BIBLIOTHECAE
ELECTORALIS
MONACENSIS.
Christian. Wink. del.

<36602799660013

<36602799660013

Bayer. Staatsbibliothek

4°
Helv. 230 – 24

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

SUPPLEMENT

zu dem

allgemeinen

helvetisch-eidsgenößischen

oder

schweizerischen

LEXICON,

so von

weiland Herrn Hans Jakob Leu,

Bürgermeister Löbl. Freystaats

Zürich,

in alphabetischer Ordnung behandelt worden;

zusammen getragen

von

Hans Jakob Holzhalb.

Vierter Theil, M bis R.

Zürich,

in Verlag des Verfassers, und zu finden in allen Buchhandlungen der Schweiz.

Z U G, gedruckt bey Johann Michael Aloys Blunschi, MDCCLXXXIX.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Den

Hochwürdigen gnädigen

Herrn

Gerold dem Zweyten,

des H. R. Reichs

Fürsten, und Abt zu Mury,

Herr

zu Klingenberg, Eppishausen und Sandegg; wie auch der freyen Reichsritterlichen Herrschaften Glatt, Dettingen, Dettensee, Diessen und Neckerhausen:

und

Herrn

Bernhard,

Abt und Prälat

des Gotteshauses und Herr der Stadt

Rheinau,

Jestetten und Altenburg, auch der Herrschaften Neuburg, Mammern und Osterdingen ꝛc.

Diesen durch mancherley Verdienste sich auszeichnenden Gebrüdern aus der vortreflichen adelichen Familie

Meyer, von Luzern,

Digitized by Google

widmet

den IV^ten und V^ten Theil

dieses mühsamen Werks,

zum Zeichen

schuldigster Dankbarkeit

für die auf

Hochderselben Befehle aus diesen Stiften

erhaltene nützliche Beyträge

zu Erzielung

fernerer großmüthigen Beyträgen

und ehrenbietigster Empfehlung in geziemender

Ehrfurcht

Hochgedacht meiner Hochwürdigen Gnädigen

Gönner.

Dankbar- ergebenster Verehrer

der Verfasser.

Digitized by Google

M

Seite 410. **Maag.**

Der Zunftmeister Matthias war auch des Statthalter Melchiors Sohn, und ist 1653 gestorben: sein Sohn, Obervogt Melchior zu Pfyn, geb. 1624, starb 1685. Des Zunftmeister Melchiors Sohn, der Obervogt Melchior im Hegi, war 1638 gebohren, starb 1689. Der erste Kammerer Rudolph starb 1663; und der andere Hans Jakob 1693; und der Leutpriester Hans 1661. Anitzt ist David geb. 1735, ward in das Predigtamt aufgenommen 1758, Pfarrer gen Schwammendingen 1766, und Martelen 1775, Camerarius des Steinerkapitels 1783.

S. 412. **Maaser.**

Der Doctor **Theodor** ist 1760. gestorben.

* Mabillard.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Sitten; daraus verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind. Auch ist Peter Anton Großweibel zu Sitten.

* Macæ, Masse.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Samuel in das Predigtamt aufgenommen worden. Er ward hernach Pfarrer zu Schwarzenegg 1738, zu Belp 1741, und zu Thurnen 1772 starb 1782. Er hat eine Topograph. Beschreibung der Gemeinde Belp 1762 in Mscrpt. hinterlassen, so in dem Archiv der ökonomischen Gesellschaft zu Bern aufbehalten wird; er hinterließ 3 Söhne: a) Rudolph Samuel, geb. 1741, ward examinirt 1764, Pfarrer zu Gebistorf 1773; b) Johann Da-

niel, geb. 1743, ward examinirt 1766, Director der Kunſtſchule und Adjunctus Gymnaſii zu Bern 1779, Pfarrer zu Uerkheim 1785: c) Friedrich, geb. 1744, examinirt 1768, Helfer zu Münſingen, oder des Bernerkapitels 1783, Pfarrer zu Reichenbach 1784. Die zwey letztern haben den Plan D'éducation publique pour le nouveau Séminaire établi à Berne 1773. 8. herausgegeben.

Auch iſt ein Geſchlecht Maſſé zu Genf, daraus Jakob 1788 des großen Raths worden.

* Maclaina

iſt ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem Peter 1769, und Ludwig 1772 Landammann des Hochgerichts Münſterthal geweſen.

S. 414. Maderni.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Vogtey Mendris; aus welchem Johann Baptiſt, geb. 1704, Probſt Vicarius-Foraneus und Pfarrer daſelbſt 1745 worden. Auch iſt Gertrudis, geb. 1702, in den Urſelinerorden getreten: ſie war eine Mitſtifterin des Kloſters dieſes Ordens zu Bellenz, war auch 1762 Seniorin und erſte Subpriorin deſſelbigen.

Zu dem Lauiſer Geſchlechte gehörte auch Karl Maderni, Ritter, der 1556 zu Biſſone am Lauiſer See gebohren worden. Er war erſtlich dem geiſtlichen Stande gewidmet; weil aber ſeines Vaters Schwager, der große Baumeiſter Dominicus Fontana, ſich in Rom großen Ruhm erworben, beſchloſſe ſein Vater ihn zu ihm zu ſchicken, der ihn dann nicht nur ihm Zeichnen, ſondern auch in der Bildhauer- und Baukunſt ſo unterrichtete, daß er ſeinen Lehrmeiſter bald übertrafe. Pabſt Klemens VIII machte ihn zu ſeinem erſten Baumeiſter als Fontana in Ungnade fiel, und ertheilte ihm den Ritterorden vom goldenen Sporren, auch nach Jakob della Porta Tod zum Director über den Bau der St. Peterskirche und des Capitolii. Er mußte viele Zeichnungen zu den vornehmſten öffentlichen Gebäuden in Frankreich, Spanien und Italien machen, und wurde allenthalben geehrt. Er ſtarb am Steinſchmerzen den 30. Jän. 1629, und liegt in der Kirche S. Giovanni de Florentini zu Rom begraben: ſeine vornehmſten Werke, davon die Facciata und der Eingang in die

Digitized by Google

St. Peterskirche obenan stehen, findet man in Füßlis Verzeichniß Tom. VI. angeführt.

S. 415. **Mader.**

Der Doctor und Professor Theophilus ward geb. 1541; schon in seiner Vaterstadt legte er sich mit großem Fleiß auf die Studien; zu der griechischen Sprache besonders hatte er große Neigung. Er begab sich deswegen erst nach Basel, dann nach Heidelberg, wo er zwölf Jahr bey Thomas Erast sich aufgehalten, und vieles bey ihm, besonders in der Medizin profitirt hat. 1582 versah er auch als Vicarius einige Zeit den Lehrstuhl der Sittenlehre zu Basel. 1584 ward er auf Erasts Rekommendation Professor Organis Aristotelici zu Altorf, dem er aber nicht lange vorgestanden; sondern bereits 1585 nach Amberg als Medicus und Physicus ordinarius abgerufen worden, worauf er die angeführte Stelle zu Heidelberg erhalten ꝛc.

S. 419. **Mäder.**

Ein Geschlecht dieses Namens blühet auch in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Johannes Stadtmajor 1730, des großen Raths 1732, Zunftmeister 1742, starb 1751; Philipp Heinrich, geb. 1706, des großen Raths von 1763 bis 79 gewesen: Hans Kaspar Fürsprech 1743 bis 86. Adam, geb. 1726, ward französischer Pfarrer zu Hanau 1759; und sein Sohn Theobald Wilhelm Abel, geb. 1765, ward in das Predigtamt aufgenommen 1784, zweyter Helfer 1785: Hans Kaspar, geb. 1748, ward examinirt 1769, Professor Philosophiæ 1770, zweyter Helfer zu Mühlhausen 1771, erster 1784, Pfarrer zu Ilzach 1785.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in den untern Freyen-Aemtern, zu Bosswil; aus welchem Joseph Peter, geb. 1722 Pfarrer zu Beinweil 1750, Sextarius des Bremgartnerkapitels 1751, hernach auch Dekan worden, und 1779 gestorben.

S. 419. **Mägelin, Mäglin.**

Der Meister Jakob war 1670 gebohren, und starb 1739. Der Meister Niklaus, geb. 1685, gelangte in den großen Rath 1723, starb im Oktober 1759. Weiters wurde Niklaus des großen Raths 1714, starb 1755; Jakob Mitmeister und des großen Raths 1723; Isaak, geb. 1738, des großen Raths 1772, Mei-

ſter 1783; Emanuel des großen Raths von 1762 bis 72; Benedikt des großen Raths 1781; Chriſtoph, geb. 1760, des großen Raths 1785, Meiſter 1786.

S. 419. **Mägis.**

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Joh. Konrad, geb. 1743, Urtheilſprecher 1764, ſtarb 1775.

S. 421 **Männedorf.**

In dieſer Gemeinde iſt ein vortreflicher Obſtwachs, beſonders an einer Gattung Birnen, ſo von dem Dorfe den Namen haben, und daraus ein guter Honig gemacht wird. In dieſe Gemeinde ſind auch pfarrgenößig: Allenberg, Auſſerfeld, Blatten, Büelen, im Dorf, auf Dorf, Haſenacher, Hofen, Langacher, Surenbach und Weyeren. Das Pfarrhaus iſt 1781 faſt neuerbauen worden.

Fortſetzung der Obervögte:

1758 Hans Kaſpar Hirzel.	1778 Daniel von Muralt.
1759 Hs Kaſpar Hirzel, älter.	1781 Hans Reinhardt.
1764 Matthias Lavater.	1785 Hans Konrad Ott.
1775 Hs Ulrich Blaarer.	1787 Hs Konrad Hirzel.

S. 424. **Mänzenau.**

Das Dorf hat durch Austretung der Bergwaſſern am 6. Aug. 1765 empfindlichen Schaden gelitten. Dieſe Pfarre hat auch einen Kaplan, der von der Gemeinde beſtellt wird.

S. 424. **Märchin.**

Aus dieſem Geſchlechte wurde auch Rudolph Anton, gebohren 1716, des Landraths 1753.

S. 425. **Märki.**

Der Pfarrer David ſtarb im Oktober 1737. Nach einigen ſoll ein Doctor zu Brugg dieſes Namens die Chryſtallographiam geſchrieben haben. Anitzt ſind Abraham und Daniel Mitglieder der Gemeinde daſelbſt.

* **Märklin.**

Ein Geſchlecht zu Baſel; aus welchem Abraham 1729 Mitmeiſter und des großen Raths worden, und 1764 geſtorben.

S. 425. **Märkt.**

Daraus ward auch Johannes des großen Raths 1711, ſtarb 1719.

Digitized by Google

S. 427. **Märstetten.**

Das Dorf hatte vor Zeiten einen Burgstall, und Adel, welcher den freyherrlichen Titel getragen, ist aber längst erloschen. Die Appellation von dem Gerichtsherrn gehet an den Landvogt. Der Gerichtsstab begreift in sich das Pfarrdorf Märstetten an der Houb, die Houbmühlen, 2 Höfe zu Egelshofen, zwey zu Uttweil, das Weyerhäuslein, etliche Häuser im Ruberbaum, der Engelberg, 2 Höfe zu Altenklingen, und das Rebhaus zu Richlingen.

* **Maffy**

ist ein Geschlecht in Graubünden, im Oberenbund; aus welchem Matthäus 1755, und Philipp Anton 1763 Ammann, oder Fiscale, des Hochgerichts Kalanka gewesen.

* **Magatti, Petrus Antonius**

Ein geschickter Mahler, ward gebohren 1678 zu Vacallo, in dem Gebiethe der Vogtey Mendris; er lernte die Mahlerkunst bey dem berühmten Joh. Joseph dal Sole zu Bologna; durch seinen Ruhm ward er so berühmt, daß er nach Niayland, Pavia, und andere Städte Italiens berufen worden, mit seinen Gemählden Kirchen und Paläste zu zieren. Zuletzt begab er sich mit Geld und Ehre überhäuft nach Varese, wo indessen seine Aeltern ihren Aufenthalt genommen: seine prächtigste Arbeit soll seyn das Leiden Christi, so bey den Franziskanern zu S. Croce in Como aufgestellt ist. Er starb 1768.

S. 429. **Magdenau.**

Das Kloster läßt die niedern Gerichte durch einen Amtmann verwalten. Die Richter müssen in Gleichheit der Religion gesetzet werden, obgleich die Katholischen in diesem Gerichte viel zahlreicher sind als die Reformirten, wie dann das Dorf Magdenau ganz katholisch ist. Im Umfange des Gerichts besitzet das Kloster auch noch die Jagdbarkeit, und die Fischenzen; auch die Gefälle, so es von vielen Lehen und eigenthümlichen Gütern und Höfen in und außert dem Lande hat, und sehr beträchtlich sind.

Fortsetzung der Aebtißinnen:

1777 Maria Verena **Müller**, von Zug.

Digitized by Google

S. 432. **Magran.**

Der Landvogt Philipp war 1681 gebohren, und starb im Dez. 1758. Das Geschlecht ist nun erloschen.

S 432. **Magerau.**

Die Stifterin dieses Klosters, eine adeliche Dame von Richensee und ihre Gespielinnen, erhielten schon 1255 von Burkhard, Pfarrer zu Tavel, die Erlaubniß, ein Haus in seiner Pfarrey anzubauen, und Graf Hartmann der jüngere, von Kyburg, ertheilte den Platz darzu bey Freyburg ennert der Sanen in einer Au, Maigre genannt, daraus hernach der Name Magerau entstanden. Anfänglich waren diese Nonnen Benediktiner-Ordens; Johannes von Cossonnay, Bischof von Lausanne, aber erlaubte der damaligen Superiorin und dem Konvent dem Cisterzienserorden sich in dem Geistlich- und Weltlichen einzuverleiben, und begab sich auch willig seiner Jurisdiktion über sie, mit Verwilligung, daß sie sich dem Generalkapitel des Cisterzienserordens unterwerfen möchten, Kraft eines Exemptions-Brief vom 30. August 1261. Hernach 1265 erhielten die Klosterfrauen auch das Bürgerrecht zu Freyburg: dagegen sie aber zur Erbauung der öffentlichen Gebäuden und Mauren der Stadt zu ansehnlichen Beyträgen sich verstehen mußten. Das Bürgerrecht wurde ihnen hernach auch 1456 wiederum bestätiget. Bey der Inkorporation des Klosters in den Cisterzienserorden wurde auch der Superiorin der Titel einer Aebtißin beygelegt, und das Kloster der Aufsicht des Abts zu Altenreif unterworfen. 1284 bestätigte Kaiser Rudolph I. dem Kloster alle besitzende und noch zu erhaltende Rechte und Freyheiten; und Graf Amadæus von Savoyen versicherte sie 1293 alles Schutzes. Kaiser Heinrich VII. bestätigte ihm auch ferner 1309 alle erhaltene Freyheiten. Die Stadt befreyte das Kloster auch von allen Verpachtungen, Grund- und Bodenzinsen wegen ihrer Scheuer zu Montd'orge, und andern Lehen und Rechten vor ein geringes Stück Geld 1405, und kennte ihm auch alle Auen um das Kloster herum rechtlich zu; doch setzte es hierüber etwas Streit, bis 1425 durch Errichtung eines Thors auf dem Rempart diesem ein Ende gemacht worden. Das Kloster besitzet Domainen-Güter zu Ch evillon und Pierre Forza.

Digitized by Google

auch schöne Weinberge in dem Pays-de-Vaud und dem Fürstenthume Neuenburg; auch viele Bergwiesen, Holzungen, so theils zugekauft, theils dahin vergabet worden. In dem Chor des Klosters liegen auch einige Religiosen von Altenreif, so Beichtväter daselbst gewesen, begraben.

Verbesserte Liste der Aebtißinnen:

1263 Clementia von Wufflens.
1274 Antonietta von Corbiere.
1289 Bochine von Englisperg.
1315 Anna von Stäfis.
1331 Margaretha von Neufchâtel.
1359 Anna von Chennens.
1378 Agnes Riche.
1386 Alexia von Stäfis.
1410 Isabella d'Avanche.
1419 Agnes von Prunieres.
1427 Margaretha d'Aubard.
1441 Margaretha de Pont.
1471 Margaretha d'Illens.
1479 Antonietta Chauffy.
1491 Johanna von Colombier.
1498 Elisabetha von Praroman.
1513 Margaretha Adam.
1523 Anna von Billens.
1541 Anna von Praroman.
1548 Helena von Affry.
1556 Anna Müllibach.
1572 Tecla Freytag.
1584 Anna Coppet.
1612 Wilhelmine du Paquier.
1650 Anna Techtermann.
1654 Elisabetha Gottrau.
1657 Appollonia Haberkorn.
1667 Benedicta Techtermann.
1682 Johanna Baptista Fillot.
1702 Magdalena von Reynold.
1711 Maria Colleta Haberkorn.
1714 Maria Joanna Schrötter.
1729 Maria Regina Python.
1760 Maria Victoria von Montenach.
1767 Maria Bernhardina von Techtermann.

S. 434. Valle Maggia.

Das Thal ist 10 Stunden lang, und ist mit hohen Bergen und Felsen eingeschlossen; nirgends über 2 Stunden, an einigen gar die Berge mit eingerechnet nur eine halbe Stunde breit.

Der Landvogt muß eben nicht nothwendig zu Cevio residiren, sondern mag sich aufhalten im Lande wo er will; doch hat er ein ordentliches Wohnhaus daselbst, und befinden sich daselbst die Gefangenschaften, der Pranger, und das Hochgericht vor dieses Thal, wie die vor das Thal Lavizzara zu Sornico, wo überdas der Landvogt alle 14 Tage, wenn er im Maynthal

wohnet, und alle 8 Tage, wo er zu Sornico wohnet, alsdann zu Cevio Gericht halten muß. Der Landvogt nimmt nach seiner Ankunft die Huldigung von dem Landrathe und den Consoli, oder Dorfvögten, zu Cevio und zu Prato ein; er hingegen schwöret dem Kanzler das Land bey Statuten, Privilegien ꝛc. zu schützen und zu schirmen. Erstere sind von den Ständen selbst, auf Anhalten und Vorstellungen der Landschaften, errichtete Landesgesetze; letztere aber von Bevollmächtigten auf dem Syndikate gemachte Erläuterungen, und besonders das Ansehen eines Gesetzes habende, von Zeit zu Zeit ergangene Erkänntnisse und Mandate.

Das Oberamt, oder sogenannte Officio, bestehet aus 4 Personen: dem Statthalter, Fiskal, Dollmetsch, und Kanzler. Sie sind des Landvogts Beysitzer, oder Räthe, aber ohne Stimmen; doch so, daß der Landvogt über die zubeurtheilende Fälle ihre Meynung anhören muß. Den Statthalter setzet jeder Landvogt nach Belieben auf 2 Jahr; jedoch muß er, wie die übrigen Offizialen, ein Landmann seyn. Der Statthalter besorget in Abwesenheit des Landvogts alle Geschäfte: diese Stelle ist aber mehr eine Ehren- als einträgliche Stelle; denn nur der zehnte Theil von der Buße jedes Gebüßten kommt ihm zu. Der Fiskal wird auch auf 2 Jahr, aber von dem Syndikate erwählt, oder bestätiget: er hat die Vortheile der Kammer zu besorgen; in Malefizfällen ist er Inquisitor, und formirt auf Befehl des Landvogts den Prozeß; hat aber auch nicht mehr rechtmäßiges Einkommen als der Vorige. Der Dollmetsch wird von den Gemeinden des Lands auf 2 Jahr erwählt, oder bestätiget; aber auch der Statthalter oder Kanzler können zugleich diese Stelle vertreten. Der Kanzler, oder Landschreiber, wird auch auf 2 Jahr von 12 Gemeinden Umwechslungsweise erwählt, oder bestätiget: er hat, nebst dem Einkommen wie die Vorigen, von allen Ausfertigungen seinen Schreibtaxen. Der Vortrag, und überhaupt die Sprache in dem Tribunal, ist die Italiänische, die dann der Dollmetsch dem Landvogt in das Deutsche übersetzen muß. In Criminalsachen beruft der Landvogt 7 Blutrichter darzu; läßt die Examina und den ganzen Prozeß in Schrift verfassen, und legt selbigen den Mitrichtern vor,

Digitized by Google

vor, welche ihn mit ihm vor Maleſiziſch erkennen; und wenn ſie hierüber mit ihm einhellig ſind, faſſet er gleich in ihrer Gegenwart das Endurtheil ab: ſind ſie aber entweder in der Maleſizerklärung noch wegen dem Todesurtheil mit ihm nicht einſtimmig, ſo ſchreibt ſowohl der Landvogt, deſſen Stimme auch vor ſieben gerechnet wird, alſo einen Stich machet, als auch die Mitrichter, jeder Theil ſeine Meynung vor ſich in die drey Proviſional-Ort, welche auch alsdann entſcheiden, oder ander weitige Befehle geben. Die Milderung der Todesſtrafe ſtehet dem Landvogt zu. Die 7 Richter werden im Kreis aus den 12 Gemeinden, und von ihnen ſelbſt, und vor 2 Jahr erwählt, auch von ihnen aus dem Gemeindſeckel bezahlet; jeder empfängt 12 Livres di Milano; ſie wohnen zugleich mit dem ganzen Oberamt der Exekution in Corpore bey.

In dieſen Landsgegenden giebt es keine andere Strafen vor das Criminale als Geldſtrafen; Leibesſtrafen, oder Strafen an Ehr, zu Verbeſſerung der Deliquenten, wird ſelten gebraucht. Der Pranger wird außerordentlich ſelten gebraucht. Und außert der Todesſtrafe iſt keine andere als Verbannung auf die venetianiſche Galeeren. Keiner kann wegen einem begangenen Kriminalverdacht belangt werden, wenn er nicht durch geſchworne Zeugen davon überwieſen wird; auch kann ſich einer durch Sachverwalter verantworten, wenn nur das Verbrechen nicht Maleſiziſch iſt. Die Geldſtrafen ſind häufig und beträchtlich: Die einte werden ohne richterlichen Spruch als ein Accord mit dem Geſetz gutwillig bezahlt, andere nach Form Rechtens angelegt. Beyde, es ſeyen Bußen oder Accorde, machen die Einnahme der Kammerrechnung aus; die Ausgabe aber begreift den Lohn des Scharfrichters, der Gefangenſetzung, und das Salarium des Obervogts: von dem Ueberſchuß gehören 2 Theile dem Landvogte, und einer dem Syndikate, den aber dieſer gemeiniglich dem Landvogte zu ſchenken pflegt. Jede Hauptgemeinde erwählt alle Jahr ihren Conſole, oder Dorfvogt, vor ein Jahr; deſſen Pflicht iſt, alles Geſetzwidrige bey dem Eid dem Landvogte anzuzeigen, und bey der Kanzley aufſchreiben zu laſſen. Neben dem Kanzler ſind noch geſchworne Notarii, zu Schreibung der Kauf- Ehe- Schuld-

Verträge, Testamenten ꝛc. genug im Lande vorhanden, die aber erst eine Prüfung von dem Landrathe ausstehen müssen.

Der Landrath, der zu Besorgung der allgemeinen Lands-Angelegenheiten, in Ansehung Korn- und Salzhandels, und der Sanitätssachen niedergesetzt ist, bestehet aus 43 Gliedern. In diesen Rath gehören von jeder den zwölf Gemeinden 3 Mann; als: der alte Dorfvogt, der wirkliche, und der auf das künftige Jahr erwählte; hierzu kommen noch von den zwey Gemeinden Cerentina und Bosco 6 Männer, also in allem 42, davon alle Jahr vierzehn im Amte sind; den 43sten Platz besetzet der jedesmalige Landsseckelmeister, der zugleich Präsident der Versammlung ist, und alljährlich von Gemeind zu Gemeind im Umkreis erwählt wird: seine Pflicht ist, die Güterfeuer vom Land zu entheben, und dem Syndikate zu entrichten. Der Landrath hat auch einen besondern Kanzler, dessen Amt Lebenslänglich ist: er wird von allen Gemeinden mit Mehrheit der Stimmen erwählt, und ist mit Zuzug zweyer anderer auch Examinator der Notarien. Der Landrath versammelt sich alljährlich am Neujahrstage zu Cevio im Prætorio; außerordentlich aber nach Belieben des Landseckelmeisters. Der Landvogt, oder sein Statthalter, wohnen demselbigen bey. Brücken und Straßen erhält jede Gemeinde so weit ihr Bezirk gehet, worauf der Landvogt die Oberaufsicht hat. Das Verboth der Ausführung der Lebensmittel stehet bey dem Landvogt. Von der Regierung in der besondern Herrschaft Lavizzara ist an seinem Ort nachzusehen. Die Statuten dieser Landschaft sind 1626 zu Mayland gedruckt herauskommen.

Fortsetzung der Landvögte:

Basel,	1758	Jakob Christoph Ubelin.
Schafhausen,	1760	Hans Georg Ott.
Zürich,	1762	David Wolf.
Uri,	1764	Jakob Anton Gamma.
Zug,	1766	Johann Peter Hegglin.
Freyburg,	1768	Johann Heinrich von der Weyd.
Bern,	1770	Franz Rudolph Frisching.
Schweiz,	1772	Franz Xaver Wüerner.
Glarus,	1774	Kaspar Joseph Hauser.
Solothurn,	1776	Peter Joseph Dürrholz.

Digitized by Google

Luzern,	1778	Alphons Joseph Pfyfer von Heidegg.
Unterwalden,	1780	Niklaus Maria Anton im Feld.
Basel,	1782	Samuel Bächlin.
Schafhausen,	1784	Johann Kaspar Schelling.
Zürich,	1786	Johann Kaspar Schweizer.
Uri,	1788	Karl Joseph Epp.

S. 440. **Maggingen, oder Maggigen.**

Diesen Namen führen auch einige Landgüter und Häuser außert dem Flecken Altdorf, gegen Aetighausen. 1322 hat Freyherr Peter von Thurn sein daselbst gehabtes Gut und schönes Haus dem Stift zu Seedorf verkauft. Nachher sind die Geschlechter Zweyer, Schmid, und von Rechberg, zu der Besitzung der Gütern daselbst gekommen.

S. 441. **Magnin.**

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt und dem Kanton Freyburg, aus welchem P. Venustus ein Kapuziner, gebohren 1736, der 1755 in den Orden getreten, 1778 Guardian und Prediger zu Sitten gewesen. Claudius, ein Exjesuit von Altwyler, war 1781 Verwalter der Einkünfte des Collegii zu Bruntrut, und wurde den 4. April 1782, als er sich zu seinem Bruder dem Curial zu Vuippens begeben wollte, unweit dem Beinhaus zu Murten meuchelmörderischer Weise erschossen.

Aus dem Wallischer Geschlechte ist Theodulus, geb. 1736, auch Kapuzinerordens, ward 1780 Guardian zu Bruntrut, und 1784 Vicarius zu Freyburg.

S. 441. **Magnia, oder Magnin.**

Aus diesem Geschlechte zu Genf war Jakob des großen Raths von 1764 bis 82.

S. 442. Magoria.

Aus diesem Geschlechte ward auch Augustinus, geb. 1704, Chorherr des Stifts S. Stephan zu Bellenz 1736; desgleichen Joseph, geb. 1741, Titular-Chorherr daselbst 1751; und Stephan, geb. 1726, ist Ceremoniarius bey der Fürstlich-Einsiedelischen Residenz daselbst.

Digitized by Google

S. 443. **Mahler.**

Der Dekan Josua war 1529 gebohren, und ist den 5. Jun. 1598 gestorben. Ihm wird auch zugeschrieben:

Earini Gruberi Prupergasia Goldastiades S. de Nobilitate fanidiæ Goldastinæ in Stemmate Haimsfeldiano, Franc. 1613. 4.

Auch ist im Mscrpt. von ihm vorhanden:

Auszug und Verzeichniß dessen, so sich mit ihm und seinen Kindern Denkwürdiges zugetragen; so seine Söhne Josua und Abraham einige Zeit fortgesetzet haben.

Aus dem Luzerner Geschlecht war schon Wilh. 1325 Chorh. allda. Der D. Ludwig, geb. 1642, hinterließ 15 Kinder, davon 10 in den geistlichen Stand getreten: von denen hat 1) der Landvogt Rudolph Anton, geb. 1688, die große Rathsstelle 1756 resignirt, und ist 1759 gestorben. 2) Der Chorherr Georg Anton war 1693 gebohren, war erstlich 1723 Chorherr zu Bischofzell, und ist 1767 gestorben. 4) P. Engelbertus, ein Kapuziner, geb. 1679, starb 1760. 3) Joh. Jost, geb. 1677, Protonotar. Apostolicus, Pfarrer erst zu Eschölzmatt, hernach zu Rußwyl, 1723 Camerarius des Surseerkapitels, starb 1755. 5) Joh. Franz Leodegar, geb. 1699, Pfarrer zu Root 1733, zu Römerschweil 1747, Sextarius des Hochdorferkapitels 1745, starb 1776. Vielleicht waren auch seine Söhne Georgius Konventual Franziskanerordens, der H. Schrift Doctor und Professor, der 1719 zu Heitersheim gestorben, seine theologische Schriften waren zu selbiger Zeit in nicht geringer Achtung; und Joh. Augustinus, der H. Schrift Doctor, und über 40 Jahr Pfarrer und Dechant zu Rothenburg am Neckar, wo er den Ruhm eines gelehrten, frommen, witzigen und erfahrnen Priesters hatte.

Des Franz Rudolphs Sohn Johann Jost, geb. 1727, ward an seines Vaters stelle sowohl des großen Raths als auch Weinstich, und Statthalter am Stadtgericht 1758, Amtschreiber zu Münster 1765, und 1769 Landvogt zu Knutwyl, 1773 zu Weggis, 1775 und 79 zu Kriens, 1777 zu Büren, 1781 zu Malters, und 1785 zu Habspurg, 1788 Gerichtsweibel. Von seinen Söhnen trat Americus, geb. 1757, in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1757, ward Lehrer der lateinis. Schule allda, Vice-Parochus 1786, und Adjunct zu Herderen 1788. Auch ist aus

dieſem Geſchlechte Joſeph Anton in königl. ſizilianiſchen Dienſten Hauptmann bey dem Regimente von Jauch; und Mauriz Unterlieutenant bey demſelbigen. Auch war noch vor etwas einer Zeit Hauptmann in ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente von Reding.

* Mahoni,

Demetrius Graf von, ward 1757 von König Ferdinand VI. in Spanien als bevollmächtigter Miniſter an Löbl. Eidsgenößiſche Kantons und den Abt von St. Gallen abgefertiget; er reſidirt zu Luzern; nahm aber ſchon im folgenden Jahr wieder ſeinen Abſcheid.

S. 446. **Maillard.**

Der Sechsziger Joſeph Niklaus Bruno, Herr von Chattonnée, ward Landvogt zu Pont 1758, Venner 1775, Heimlicher 1786. Der Venner Franz Joſeph Niklaus ward Venner 1763, Landvogt gen Plaffeyen 1774, auch Heimlicher. Auch gelangte in den großen Rath Johann Peter 1781. Auch iſt einer Lieutenant bey dem Regimente Boccard, itzt Salis von Samaden, in franzöſiſchen Dienſten; und noch einer Unterlieutenant und Aidemajor bey dem Regimente von Caſtella.

Aus einem andern Geſchlechte von Ennens, in dem Kanton Freyburg, ſtammet ab Jakob Joſeph, der erſtlich Profeſſor Theologiæ, der Herren von St. Bernhard zu Martinach im Wallis, hernach Kaplan der Gräfin von Affry zu Paris worden; anitzt iſt er Pfarrer zu Creſſier bey Murten, und Dekan des Kapitels von Sainte-Croix 1779. Und ſein Bruder Peter Joſeph war erſtlich Kaplan aux Siernes in der Pfarre Albeuve, ſeit 1779 Pfarrer zu Eſtavennens.

S. 447. **von Maillardoz.**

Von des erſten Peters Söhnen war auch Stephan, der 1363 gelebt, aber nur eine Tochter hinterlaſſen hat; und Marmet, dieſer hatte 2 Söhne, Petrus und Jacobus; letzterer hinterließ auch 2 Söhne Niklaus und Roullet, mit des letztern Sohn Niklaus aber iſt dieſer Mannsſtamme erloſchen.

Johannes der I. dieſes Namens, auch des erſten Peters Sohn, hinterließ a) Marmet, b) Nicolaus, c) Aymé. Des

Digitized by Google

zweyten Branche ist schon mit seinen Söhnen Petrus und Johannes wieder erloschen. c) Aymé oder Amadeus, hinterließ Johannes III; und dieser Petrum und Marmet, auch war die Aebtißin Petronella seine Tochter.

Vorbemeldter a) Marmet, Johannes I. Sohn, lebte 1280, und noch von seinen 3 Söhnen ist Peter 1408 vor dem Vater gestorben; 2) Johannes, von dem folget; 3) Anton, von dem hernach. Der Johannes hat sich zu Granveau bey Lausanne niedergelassen, und 2 Söhne hinterlassen, a) Johann, mit dessen Sohn Marmet diese Branchen wieder erloschen; und b) Jakob: dieser hinterließ 3 Söhne, a) Ludovicus, b) Petrus, c) Claudius. Der erstere, Ludovicus, lebte 1470, erzeugte Peter und Georg, dieser zeugte Petrus; dessen Söhne waren, 1) Ludovicus II, so nur Töchter hinterlassen, und 2) Claudius, dieser hinterließ 3 Söhne: Johannes, Jakob, und Gamaliel, die alle 3 nur Töchter hinterlassen.

Antonius I. von Maillardoz, der 3te Sohn von Marmet, lebte um das Jahr 1416, er hatte 5 Söhne, davon aber nur Anton II. das Geschlecht fortgepflanzet; von dessen 3 Söhnen auch nur Georgius dasselbige fortsetzte. Von dessen Söhnen Antonius III das Geschlecht durch Johann Baptist und Stephan fortgepflanzet. Von dessen Nachkommen ist der Rathsherr Heinrich 1758 gestorben: von seinen Söhnen ist der Ritter Gervasius Protasius 1757 Landvogt zu Bulle und des LX Raths worden, und 1762 gestorben, zwey Söhne hinterlassend: und Joseph Emanuel ward des Sechsziger Raths und Landvogt zu Montenach 1757, Oberstlieutenant, hernach des kleinen Raths, 1766 Stadtmajor, war Gesandter auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld 1776, 78 und 80, Gesandter an den Stand Luzern 1783, Seckelmeister 1785.

S. 449. Der Oberist Martin soll nach einigen Berichten Major eines Schweizer Regiments in französischen Diensten gewesen, und den 19. Dez. 1707 als Kapitain der Leibgarde des Fürst Bischofs von Lüttich gestorben seyn; von 18 Kindern sind hauptsächlich 3 Söhne anzumerken: 1) Anton Augustin, der als Pfarrer zu Grimby bey Nekern 1748 gestorben; 2) angeführter Johann Franz, der bey Bergen op Zoom geblieben, und zwar unverheurathet, gleich seinem Bruder Joseph Bartholo-

Digitized by Google

mä, der Hauptmann und Aidemajor in Spanien gewesen, und 1741 zu Montpellier gestorben; und 3) Franz Augustin, der schon 1663 als Landvogt zu Grandson gestorben; vermuthlich aber war er Martins Bruder; von seinen Söhnen hat 1) Peter August nur zwey Töchter hinterlassen; 2) Jakob Ludwig, und 3) Franz Karl, sind in französischen Diensten, letzterer 1690 gestorben. Der Rathsherr Franz Joseph ist 17 , und sein Sohn, Rathsherr Anton Constantin 1768, und dessen Sohn Johann Niklaus, nachdem er die Dienste quittirt, 1757 gestorben. Dessen zweyter Sohn, Joseph Niklaus Ignaz, ward 1766 Landvogt zu Cheire, und 1780 zu Vuyppens; Joh. Friedrich Rochus aber, der 1727 gebohren, kam 1743 in Dienste als erster Lieutenant bey dem Regimente la Cour au Chantre, hernach im Merz 1744 als erster Souslieutenant unter das Garderegiment bey der Kompagnie Generale; er distinguirte sich auch besonders den 4. Jun. 1745 bey einem Ausfall der feindlichen Garnison in der Citadelle zu Tournay, ward erster Lieutenant den 1. April 1752, bekam das Kommando bey der Kompagnie von Affry den 11. Dez. 1757. Er hat auch dem Feldzuge 1757 beygewohnt, und zwar unter den Truppen, so den Seeplätzen la Rochelle und Rochefort, so von den Engelländern bedrohet waren, zu Hülfe eilen mußten. 1758, 59, 61 und 62 wohnte er den Feldzügen in Westphalen bey, und zwar das Letzteremal als Aidemajor Général de Logis. Er distinguirte sich auch in diesen Feldzügen in denen Aktionen bey Fillingshausen den 2. Jul. 1761, Grüningen, Johannisberg, und andern Anlässen. Er wurde zum Brigadier ernennt den 25. Jun. 1762, und bekam die neuerrichtete zweyte Grenadierkompagnie bey der Garde den 1. Jul. 1763. In gleichem Jahre erhielte er von dem König vor sich und seine männliche Erben, auch im Fall er keine hinterlassen sollte, sukzessivement auf alle Branchen dieser Familie, den Marquisentitel; die Patentbriefe hierüber wurden bey dem hohen Rathe von Elsaß den 20. August einregistrirt, und dabey wurde erkläret, daß dieser Titel und Qualität von dem König, als Landgrafen von Elsaß, ertheilet werde, ohne daß er deswegen, oder seine Deszendenten, sollten gehalten seyn, dem König oder seinen Nachfolgern hievor einige Gefälle oder Schadloshaltung zu entrichten, als womit, die Summe möchte sich so hoch belaufen als sie wollte,

Digitized by Google

er ihm ein Geschenk mache. Diese Standserhöhung wurde auch den 12. Febr. 1765 von dem Rathe der CC zu Freyburg angenommen und bewilliget, auch eine Copie von den Lettres Patentes in die Kanzley gelegt. Er wurde auch den 3. Jänner 1770 Maréchal-de-Camp, und bekam den 27. Jun. gleichen Jahrs die vakante Gardekompagnie von Erlach; am 1. Jän. 1784 ward er Generallieutenant. Er ist auch seit 1756 des Sechsziger Raths, auch ein Ehrenmitglied des Kriegsraths zu Freyburg. Er hat verschiedene Kinder von denen Constantin Unterlieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente ist.

Der Oberstlieutenant Henrich Ignaz war 1669 gebohren; er trat schon 1688 in kaiserliche Dienste als Fehndrich bey dem Infanterieregimente Kinsky, ward 1693 Unterlieutenant der Kompagnie von Diesbach, 1693 Lieutenant, 1695 Kapitain en Second &c. und 1709 Major, 1711 Oberstlieutenant, 1712 Unterkommendant eines der Schlösser zu Freyburg; er gab 1717 die Dienste auf, als das Regiment, so damals Diesbach geheißen, abgedankt worden, und starb 1742. Sein einter Sohn Franz Niklaus ward des Sechsziger Raths 1758, Venner 1761, Groß-Allmosenschafner, des täglichen Raths 1775.

S. 450. Von des Landvogt Beat Ludwigs zu Castel St. Dionys Söhnen, ist der Pfarrer Franz Joseph 1722 gestorben; auch einer, Franz Peter, blieb vor Casale 1690. Beat Ludwig II. dieses Namens aber ward Castellan zu Rüe, und hinterließ auch nebst den angeführten Ludwig Joseph, der als Fehndrich in französischen Diensten bey dem Regimente von Affry gestorben. Der Landvogt Franz Niklaus ward auch Venner 1755, und starb 1758, zwey Söhne hinterlassend.

Ferner finden sich aus diesem Geschlechte: Franz Peter Niklaus, Major des großen Raths 1757, Landvogt gen Stäfis 1760, Waaghherr 1779, des kleinen Raths 1782, Bürgermeister 1784: Joseph Anton Niklaus, des großen Raths 1775, Landvogt zu Vuyssens 1788; Joseph Niklaus Albrecht von Pontel, des großen Raths 1783; Joseph Emanuel des großen Raths 1769, Landvogt zu Corbers 1786; Albrecht, Ritter St. Ludwig Ordens, Sous-Aidemajor bey dem französischen Garderegimente;

Digitized by Google

gimente; Carol. P. Second Lieutenant; und Simon Second Sous-lieutenant bey gleichem Regimente.

S. 451.

Mainardus.

Nach seinem Tod ist auch herauskommen:

Epistolæ rem Locarnensem concernentes, 8. Tig. 1708.

S. 452.

Maior, Mayor.

Dieses ist eine alte Familie zu Morsee, so sich von Lutry oder Cutrier geschrieben, und zum Theil noch schreiben. Das Geschlecht ist weitläuftig, und in der Waat hin und her zerstreuet. Zur Reformationszeit begab sich ein Ast davon nach Freyburg, der aber wieder erloschen. Zu den andern gehören Benjamin Mayor, Herr von Lutry, so in venetianischen Diensten gewesen; er schlosse mit dem spanischen Minister zu Rom, Kardinal Aquaviva, wider ausdrückliches Verboth des Stands Bern, auch ohne Genehmigung der katholischen Ständen, eine Kapitulation, zu Errichtung eines Regiments, so aus dem in venetianischen Diensten in Corfu gestandenen Regimente Müller meistens gezogen worden, in spanische Dienste; im April wurde solches aus Corfu nach Messina transportirt; er starb aber wie gemeldt, noch ehe solches recht in Stand gekommen zu Livorno: darauf aber solches sein Bruder Franz Ludwig übernommen. Dieser diente erstlich der Krone Frankreich unter dem Schweizer-Garderegimente; ward hernach Major in venetianischen Diensten bey dem Regimente Stockar: er gieng 1719 zu dem Regimente nach Messina ab, und machte diesen und den folgenden Feldzug mit. Da nach des Kardinals Alberoni Fall das System des Kriegs sich ganz abänderte, wurde das Regiment aus Sizilien nach Spanien transportirt; und da ohne das die meisten Offiziers und Soldaten protestantischer Religion waren, obgleich die Kapitulation auf 6 Jahr gestellt war, der lebhaftesten Vorstellungen der Offiziers ungeachtet, 1721 abgedanket; wiewohl aus dem Ueberrest der in Spanien gebliebenen katholischen Soldaten, und einer Vermehrung von 4 Kompagnien, hernach das Regiment von Niderös entstanden.

Mairet

ist ein Geschlecht in der Meyerey la Sagne, in dem Fürstenthume

Neuenburg, daraus Joh. Heinrich, sonst seiner Profeßion ein Groß-Uhrmacher, daneben ein geschickter Mechanicus, eine Art Pistolen erfunden, mit denen man sieben Schüß auf einmal thun kann; auch eine Maschine, die Glieder der Ketten in den Mauren zu zerschneiden.

* Maker.

Ein Geschlecht in der Bischöflich-Baselischen Stadt Dellsperg, aus welchem Udalricus, geb. 1724, in den Kapuzinerorden getreten, schon 1760 Vicarius zu Bruntrut gewesen, 1761 Secretarius des Generalprokurators, 1762 Guardian zu Bruntrut, und seither noch öfters daselbst worden.

S. 456. Malaçrida.

Das Geschlecht zu Bern ist nunmehr ausgestorben.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte ist der Pfarrer Joh. Daniel zu Flüms 1764 gestorben. Auch ward Petrus Pfarrer zu Castiel, und ist 1772 gestorben. Auch hat aus diesem Geschlechte einer, Namens Jakob, eine weitläuftige Abhandlung über den Sauerbrunnen zu St. Mauriz hinterlassen. Und ums Jahr 1489 lebte zu Mazzo im obern Veltlin Joh. Peter, der ein schönes Gemählde nach dem Geschmack des damaligen Jahrhunderts in der Kirche S. Maria daselbst verfertiget hat.

S. 459. Malans.

Der Ort erlitte abermals am 7. Sept. 1750 starken Brandschaden, als daselbst 40 Häuser, Bestallungen und Scheuren mit fast aller Fahrniß eingeäschert worden.

Die niedere Gerichte zu Malans und Jonins sind 1537 von Johann von Marmels an die III Bündte verkauft worden.

S. 460. Malapert, Abraham.

Man hat noch in Mscrpt. von ihm das Memorial, so er 1672 an die evangelischen Kantons zu Arau übergeben, samt der Antwort darauf.

Aus einem andern niederländischen Geschlechte dieses Namens, von Bergen im Hennegau gebürtig, war P. Claudius, geb. 1717, der ein Konventual zu Einsiedeln worden 1736, auch Beichtiger im Fahr gewesen, und 1762 gestorben.

Digitized by Google

* Malecarne.

Einige zerſtreute Häuſer in der Pfarre Gudo, und der Vogtey Bellenz.

S. 461. **Magliaſo.**

Der Herr von Beroldingen, als Lehenträger dieſes Orts, ſetzet in ſeinen Namen einen Podeſtat und Kanzler dahin. Der Lehenträger iſt auch in Civil- und Kriminalſachen Richter in erſter Inſtanz, und bedienet ſich in vorkommenden Fällen, mit Vorwiſſen des Landvogts, der Beamteten und Weibeln zu Lauis.

Die Brücke daſelbſt über das Flüßlein Magliaſina, ſo von Mugana an den mayländiſchen Gränzen herkommet wird in gewißne Portion der Landſchaft, und denen Gemeinden Caſſano und Piura, gemacht und unterhalten.

S. 463. **Maller.**

Aus dieſem Geſchlechte ſind noch dermalen, einer Biſchöflich-Baſeliſcher Landshauptmann; Joſeph Sebaſtian Probſt des Kollegiatſtifts Münſter in Granfelden; Franz Xaver, Ss. Theologiæ Doctor, Chorherr zu Münſter und Domherr zu Baſel 1786; Pat. Iſidorus, geb. 1714, trat in den Ciſterzienſer-Orden zu Bellelay 1734.

S. 466. **Mallet.**

Der Pfarrer Horatius Benedictus ſtarb 1758: ſein Bruder Joh. Jakob gelangte erſtlich in den großen Rath 1728, ſtarb 1767; Andreas, genannt Genoud, ſtarb 1756, und Joh. Ludwig 1781. Weiters waren des großen Raths Johannes, genannt Genoud, 1746 bis 84. Der ältere Gabriel ſtarb 1787. Amy des großen Raths 1788; Gabriel, genannt Offredi, 1758; Iſaak 1734 bis 79, war auch Spitalmeiſter; Jacobus 1764; Paul Heinrich auch 1764, von dem folget; Jakob Andreas 1770, von dem auch folget; Peter 1770 bis 84; Johann Ludwig 1785, ward 1786 Auditeur: ſo war auch Johannes Auditeur 1773, des Raths 1777, Seckelmeiſter 1779, ſtarb im Merz 1781. Fabritius hat vornehmlich abgefaſſet das

Manifeſte Inſtructif addreſſé par la Bourgeoiſie au comte de *Lautrec*, & Meſſieurs les Plénipotentiaires des cantons *Zuric* & *Berne* 1738. 4. Iſt auch zu Zürich ins Deutſche überſetzt worden.

Digitized by Google

Très-humbles & très-respectueuses Représentations addressées par les Députés de la Bourgeoisie aux Plénipotentiaires. 7. Mars 1738. Fol.

Vor kurzem war auch noch einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Jenner, itzt Lullin von Château-vieux, und einer ist noch Lieutenant bey demselbigen. Stephan war Pfarrer zu Celigny von 1747 bis 60. Besonders aber sind zu merken:

Mallet, Jacobus,

hat im XVI Seculo ums Jahr 1562 gelebt, und eine Genfer Historie geschrieben, darzu nachher einige Beyträge kommen sind.

Mallet, Gedeon,

ward 1721 gebohren, und wurde 1750 in das Predigtamt aufgenommen, und 1758 der Compagnie der Pfarrer beygesetzet. Er hat im Druck hinterlassen:

Exposition chrétienne, suivie d'une courte réfutation des erreurs de l'église romaine, 8. V Vol. 1774.

Mallet, Jacob Andreas.

Er ward gebohren 1740; ein großer Mathematicus, der 1770 des großen Raths worden. Er ist auch ein Mitglied der königlich-großbrittannischen Sozietät zu London, der kaiserlichen Akademie zu St. Petersburg, Korrespondent der Akademie der Wissenschaften zu Paris. Er war ein Zögling von dem berühmten Daniel Bernouilli, wurde 1769 von der Akademie zu St. Petersburg nach Pello in Lappland abgefertiget, nebst andern Gelehrten daselbst den Durchgang der Sonnen durch die Venus zu beobachten. Er bekleidet auch seit einigen Jahren die Stelle eines Professor. Astronomiæ honorari zu Genf, wo er den Magistrat dahin vermögen hat, daß 1772 auf einer Bastion die gegen Mittag angelegt ist, ein Observatorium Astronomicum aufgeführet wurde, worzu die Instrumente meistens in Engelland angeschaffet worden. Er ist auch ein Mitglied der Comité von der Sozietät der Beförderung der Künsten zu Genf. Es finden sich von ihm:

Observations de l'éclipse de Lune du 30. Juillet 1776 avec *Trembley*. 1778.

Digitized by Google

Obſervations aſtronomiques par Mr. *Mallet*, *Trembley* & *Pictet* pour 1780.

Voyage en Norvege, à la ſuite d'un voyage de Mr. *Coxe* en Pologne, Ruſſie, Suede, Dannemark, IV Vol. 8.

Ferner finden ſich von ihm in den *Act. Helvet.*

Tom. V: Recherches ſur les avantages des trois Joueurs, qui font entr'eux une poule au Trictrac.

Tom. VII: Sur le calcul des Probabilités.

In denen *Tranſactions Philoſophiques*,

Tom. LVII: Mémoire ſur la meilleure méthode de conſtruire les roues que les rivieres font tourner.

Lettre au docteur *Bevis*, ſur le paſſage de Vénus ſur le Soleil, ſur la gravité à Ponoi, & l'inclination de l'aiguille aimantée.

In den *Nov. Commentar. Académ. Petropolit.*

Tom. XIV: Obſervationes in Ponoi inſtitutæ 1769.

Obſervations des occultations d'étoiles fixes par la lune, avec l'amélioration des Tables de la Lune, par *Mayer* 1780.

In den *Mémoires des Savans Etrangers*,

Tom. VII: Obſervations & calculs des oppoſitions de Mars & de Saturne 1773, faits à *Geneve.*

Obſervations de l'oppoſition de Jupiter & de Mars 1773

Obſervations aſtronomiques faites à *Geneve*

Obſervations de l'oppoſition de Jupiter & Mars 1773.

Tom. IX: Obſervations aſtronomiques faites à *Geneve.*

In dem *Receuil des Aſtronomes par Bernouilly:*

Tables pour Saturne.

Corréſpondance avec Jean *Bernouilly* pour déterminer par la trigonométrie l'aſcenſion droite de la déclinaiſon de l'étoile polaire en 1770.

Obſervations & calculs de l'oppoſition de Jupiter & de Saturne faites 1774, où l'on déduit les erreurs des Tables de *Halley*, *Caſſini*, *Lalande.*

Obſervations d'Eclipſes des ſatellites de Jupiter en 1773 & 74.

Les Tables d'aberration & de mutation pour les differentes étoiles, calculées pour la connoiſſance des tems.

Digitized by Google

Er hat auch verſchiedene Fehler in der Aſtronomie des Hrn. de la Lande entdecket, davor ihm dieſer in der 2ten Auflage ſeines Werks ſelbſt gedanket. Auch hat er verſchiedene Acceſſit über mechaniſche Aufgaben von den Akademien zu Berlin und Lyon erhalten.

Mallet, Henricus,

ward gebohren 1727. Von ihm hat man:

Une carte des environs de *Geneve*, comprenant le territoire de la République avec ſes frontières, Fol. *Paris*, 1776.

Quatre cartes de la Suiſſe-Romande qui comprenent le Pays-de-Vaud & le gouvernement d'Aigle, faites ſur de nouvelles meſures.

Mallet, Jacobus,

ward gebohren zu Genf 1750. Iſt anitzt Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften zu Caſſel. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Diſcours ſur l'influence de la Philoſophie ſur les lettres, 8. *Caſſel.*

Doutes ſur l'éloquence & les ſyſtemes politiques, 12. *Londr.* 1775. Unter verdecktem Namen.

Des interêts & des dévoirs d'un Républicain, par un citoyen de Raguſe; ouvrage traduit de l'Italien par M. B. *Tverdon*, 1770. 8.

Tableau hiſtorique & politique de la derniere révolution de *Geneve*, 8. 1782.

Er iſt dem *Linguet* in Verfertigung ſeiner Annales politiques beygeſtanden; beſonders rühret von ihm her,

Une lettre à Mr. *Linguet*, ſur l'idée avantageuſe que *Voltaire* avoit de *Linguet*, Tom. VII, Nro. LIV.

Er ſetzte auch die Annales fort als *Linguet* in der Baſtille ſaß, und fieng mit der LXXII Nro. des IX Tom. an, ſo unter dem Titel Annales politiques, civiles & littéraires du dix-huitieme ſiècle, pour ſervir de ſuite à celles de Mr. *Linguet* herauskommen. Er endigte ſolche mit der 36. Nro. am 15. Febr. 1783. Das *Journal* aber ſetzte er unter dem Namen Mémoires hiſtoriques, politiques & littéraires ſur l'état préſent de l'Europe fort, Tom. V–IX. Wieder wurde dieſes *Journal* umgewechſelt, und erſcheint nun ſeit dem Jänner 1784 unter dem Titel: Journal hiſtorique & politique, *Geneve*, oder vielmehr *Paris*. Auch findet ſich von ihm im *Journal Encyclopédiq.*

Digitized by Google

Remarques critiques sur les perſécutions de Galilée, Sept. 1784.
Lettres ſur les Vues d'un ſolitaire patriote, Mars 1785.

In dem *Eſprit des Journaux:*

D'un doute ſur découverte de l'Amérique par Chriſtophle Colomb., Avril, 1785.

In dem *Mercure de France:*

Le Tombeau de l'Isle Jennings, conte moral, Nro. 43. 1785.
Lettre ſur les Vues d'un ſolitaire patriote.

Mallet, Paulus Henricus,

ward 1730 zu Genf gebohren, und 1764 unter die Mitglieder des großen Raths aufgenommen. Er war erſtlich an dem königlich-däniſchen Hofe einer der Präzeptoren des itzigen Königs Chriſtian VII, auch Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften zu Kopenhagen iſt auch ein Mitglied der Akademien zu Upſal und Lyon, Korreſpondent der königlichen Akademie des Inſcriptions und Belles-Lettres zu Paris und zu St Petersburg. Er iſt anitzt Profeſſo Juris civilis zu Genf. und führet den Karakter als Landgräflich-Heſſen-Caſſeliſcher Reſident bey den Freyſtaaten Bern und Genf.

Auf einer Reiſe, die er nach Rom gemacht, entdeckte er eine chronologiſche Folge der ehemaligen Biſchöfen von Island, die in Dännemark nicht mehr zu finden war. Man findet ſie im 3. Band der Collection der däniſch. Schriftſteller von Langebek.

Ferner hat er in Druck ausgehen laſſen:

Introduction à l'hiſtoire de *Danmemarck*, où l'on traite de la religion, des mœurs, des loix, & des uſages des anciens Danois, 4. *Coppenhag.* 1755.

Hiſtoire de Dannemarck, 4. III Vol. Auch deutſch II Tom. Greifswald, 1765.

De la forme du gouvernement de *Suede*, avec quelques pieces originales, contenant les loix fondamentales, & le droit public de ce Royaume; traduit du Suedois en François, 8. *Coppenh.* 1756.

Hiſtoire de la maiſon de Heſſe, 8. IV Vol. 1766–85.

Hiſtoire de la maiſon de Brunswick, 8. III Vol. 1767–79. IV Tom. 1785.

Voyage en Pologne, Ruſſie, Suede & Dannemarck, de William Coxe tradoit de l'anglois en françois, 8. *Geneve* 1786.

Digitized by Google

In den *Mémoires de la Société des Antiq. de Cassel* 1780:
Réflexion sur la guerre que Jules César fit aux anciens *Suisses*, ou *Helvétiens*.

* Malognin, siehe S. Pierre.

S. 469. **Malters.**

In dieser Gemeinde wird auch alljährlich den 19. August ein Jahrmarkt gehalten. Zu derselben gehört auch die Kiliakapelle zu Schluchten; auch sind dahin pfarrgenößig die Dörfer Blatten u. Engi, und bey 50 Höfe. Nahe bey dem Dorfe, an den Gränzen von dem Entlibuch, findet sich ein Schwefelwasser und Gesundbrunnen, auf dem Fahrenbühl genannt, so von dem Landvolk ziemlich besuchet wird. 1594 haben auch in dieser Gegend einige Bürger von Luzern ein Eisenbergwerk angelegt, auch hierzu erforderliche Gebäude veranstaltet, als ein gäher Ausbruch des Bachs alles auf einmal überschwemmet und weggespült, auch allen fernern Lust zu dergleichen Unternehmen benommen hat. Ueberhaupt hat das gleiche Waldwasser schon einigemal die Aeniger- und Schachenbrücke hinter Malters weggerissen; doch dienet er auch dem Dorfe, und selbst zum Theil der Stadt, ihr Brennholz aus dem höhern Gebürge zuzuführen. 1774 erlitte das Dorf einigen Brandschaden.

Die Vogtey ist klein; wird von der wilden Emmatt, dem Rümlig- und dem Renggbach durchströmet, auch öfters übel beschädiget: doch ist sie noch ziemlich gut angebauet, hat guten Wieswachs, schöne Sommerweiden und Holzungen. Man pflanzet auch Korn, Gerste und Haber; aber doch ist das Volk arm; auch giebt es in diesem Distrikt viele mit Kröpfen, oder sonst mißgestaltet, gleich den sogenannten Cretins im Wallis. In Malters hat es auch Edle dieses Namens gehabt, die Bürger zu Luzern, auch darunter Schultheißen gewesen; nach ihnen haben erst die Meyer von Stans den Twing Malters besessen; darauf er an die von Moos, dann an die Manzen, oder Manser, hierauf an den Stand Luzern kommen, an welchen schon nach der Sempacher Schlacht der Blutbann und die Oberherrschaft gefallen.

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyfer von Heidegg.
1759 Jakob Joseph Rudolph Mohr. 1761

Digitized by Google

1761 Joſeph Joh. Baptiſt Ignaz Konrad Leonz Schumacher.
1763 Karl Rudolph Corraggione d'Orello.
1765 Auch der.
1767 Joſeph Cölestin Ignaz Mohr.
1769 Ulrich Anton Joſeph Schnider von Wartenſee.
1771 Joſeph Cölestin Ignaz Mohr.
1773 Martin Bernhard Johann Baptiſt Hartmann.
1775 Franz Joſeph Bernhard zur Gilgen.
1777 Joh. Chriſtoph Xaver Meyer von Schauenſee.
1779 Joh. Konrad Leonz Pfyfer von Wyer.
1781 Johann Joſt Mahler.
1783 Joh. Ulrich Mauriz Göldlin von Tiefenau.
1785 Franz Joſeph Aloys Schumacher.
1787 Karl Joſeph Meyer von Baldegg von Mammertshofen.

S. 473. **Mambiel.**

In dieſer Nachbarſchaft, ſo am Fuße des mit Gletſchern angefüllten Bergs Vallzeinen, und an der Landſtraße in das Montefuner Thal gelegen iſt, wurden am 17. Jän. 1770 durch einen Bergfall 13 Häuſer, nebſt Beſtallungen, und allen darinnen ſich befindlicher Menſchen und Vieh überſchüttet; doch ſind nur 17 Perſonen dabey ums Leben kommen, weil die übrige ſich gleich in der Kirche zum Kloſter befunden, als der Bergfall geſchehen.

S. 473. **Mammeren.**

Die Appellation gehet von dem Gericht für den Gerichtsherrn, und dann nach Frauenfeld, iſt auch dem Gerichtsherriſchen Vertrag einverleibet. Unter dieſen Gerichtsſtab ſtehet allein das Dorf Mammeren.

S. 475. **Mandach.**

In dieſe Pfarre gehöret auch das Dörflein Hottwyl; ſie enthielte 1770 bey 70 Feuerſtätte und 318 Seelen.

S. 476. **von Mandach.**

Die alte Edeln von Mandach beſaßen auch das Schultheißen-Amt zu Regensberg eigenthümlich, und waren Gutthäter des

Digitized by Google

Klosters zu Wettingen, besaßen auch die meisten Zehnden zu Dielstorf, Nieder-Affoltern und Boppensoll. Heinrich, so 1494 des Raths zu Schafhausen worden, besaß eigenthümlich die Vogtey und Gerichte zu Schlieren als Lehen von Berg am Irchel, auch den halben Theil der Zehnden und Fischenzen zu Andelfingen; und verkaufte 1478 an das Kloster Töß den Zehnden zu Dorf, und 1479 die Herrlichkeit zu Ossingen.

S. 477. Der Kriegsrath Hans Konrad starb 1763. Landvogt Hans Konrad, geb. 1715, ward Vogtrichter 1758, Obherr und des kleinen Raths 1768, starb 1781; und Joh. Georg, geb. 1744, Urtheilsprecher 1769, Rathsherr 1781

Aus dem Ast so sich zu Rheinau niedergelassen, war auch P. Conradus ein Konventual daselbst im vorigen Seculo; er hat erstlich den minderen Klassen vorgestanden; hernach aber ist er 1624 mit andern Konventualen in das Kloster Beinweil abgeschicket worden, die Regulardisziplin daselbst wieder einzuführen. Nach seiner Zurückkunft starb er frühzeitig am Schlag den 12. Dez. 1634.

* Mandrot.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Morsee; aus welchem vor kurzem Johann Franz Pfarrer zu Morsee und Monnaz, auch Dekan der Klasse von Morsee, auch sein Sohn Samuel Pfarrer zu Morsee gewesen; so ward auch Joh. Isaak 1782 Kastellan, und Joh. Anton Samuel 1785 Lieutenant-Baillival daselbst. Franz ward Unterlieutenant bey dem Regimente von Tscharner in sardinischen Diensten, bey der Kompagnie Ott 1784.

* Mannens.

Ein Dorf und Kaplaney von der Pfarre und Vogtey Montenach (Montagnié) in dem Dekanat S. Amadei, und dem Kanton Freyburg.

S. 482. Manget.

Der Doctor Jakob stunde mit vielen auswärtigen Gelehrten in Korrespondenz, wie solches aus seinen vielen Schriften erhellet, wiewohl er mehr Compilator als Observator gewesen, und darinnen oft nicht die größte Genauigkeit angetroffen wird; seinen angeführten Schriften sind noch beyzusetzen:

Digitized by Google

Meſſis medico ſpagyrica, Fol. *Colon.* 1683.

Pharmacopea Schroedero-Hoffmanniana illuſtrata & aucta. *Genev.* 1687.

Theophili Boneti Sepulchretum novis Commentar. & Obſervationibus illuſtrat. Fol. *Genev.* 1700.

Mehr von ihm beſtehe bey *Sénébier*, *Halleri ratio ſtudii medici.*

Der jüngere Joh. Jakob iſt dermalen Dekan, und ſein Sohn auch ein Mitglied des medeziniſchen Collegii. Markus Samuel ward Pfarrer zu Boſſey 1778, zu Chancy 1779, zu Cartigny und Avully 1784. Auch hat Franz, ein Prediger daſelbſt, im vorigen Jahrhundert aus dem Lateiniſchen überſetzt herausgegeben:

Diſpute tenue en 1534 à *Geneve* entre le Dominicain Furbity & un Théologien de *Berne*, 8. *Geneve*, 1634.

§ 484. Mangold.

Der Gregorius ſoll nach andern erſt 1498 gebohren worden ſeyn, und ſich von 1511 bis 22 in dem Kloſter Weißenau aufgehalten haben, er hat auch in Mſpt. hinterlaſſen

Ein Werk von Anfang und Stiftung der Kirchen und Klöſter, ſo ſich auf der Bürgerbibliothek zu Zürich befindet.

Er iſt von einem andern Gerold zu unterſcheiden, der ein Bürger zu Konſtanz, und reformirter Religion geweſen, und noch 1576 gelebt haben ſoll. Er hat in Mſpt. hinterlaſſen:

Kurze und wahrhafte Chronik der Stadt Konſtanz, und den nächſtumliegenden Landſchaften des Bodenſees, in 4. Die Original-Handſchrift iſt auf der Bibliothek zu Zürich; es iſt demſelben auch ein Fiſchbuch beygefüget, woraus der bekannte Konrad Geßner ſein bekanntes Werk von Fiſchen gezogen hat. Ich halte aber faſt davor, daß dieſe beyde nur eine Perſon geweſen. Desgleichen iſt von ihm noch in Mſpt. vorhanden:

Kurze und wahrhaftige Beſchreibung, wie, wann, und aus was für Urſachen der Konſtanzerkrieg angegangen, fürgegangen und ſich gendet habe ꝛc.

Aus dem Baſleriſchen Geſchlechte ward der Profeſſor Joh. Georg den 17. Dez. 1648 gebohren; ſein Vater Kaſpar war ein Kaufmann; er hat 1673 die Reiſe zugleich mit ſeinem Bruder Matthias gemacht. Nach ſeiner Zurückkunft hat er ſich ſowohl

Digitized by Google

auf die Praxis gelegt, als auch den Studenten Information gegeben; seinen Schriften ist beyzufügen:

Manipulus thesium rhetorices, 1689. *Basil.*

Der Doct. Petrus ward gebohren den 25. Dez. 1686. Er machte, nachdem er schon den medezinischen Doctor-gradum erhalten, eine schöne Reise durch die Schweiz, Frankreich, die Niederlande, Engelland und Deutschland. Erst nach seiner Zurückkunft in das Vaterland 1710 legte er sich auf das Studium der Rechtsgelehrtheit, welche er hernach mit großem Ruhm, sowohl in dem Vaterlande, als an dem Markgräflich-Baden-Durlachischen Hofe ausgeübet: schon 1713 ward er zum kaiserlichen Pfalzgrafen erkläret. 1720 erhielte er auf der Universität zu Tübingen die Lizentiaten-Würde der Rechtsgelehrsamkeit. 1720 vertheidigte er zwar Theses Juridicas vor eine vacante juristische Professorstelle zu Basel, das Loos war ihm aber zu Erlangung derselbigen zuwider. Er verwaltete auch einige Zeit im Haag den Markgräflichen Gesandschaftsposten bis 1729, da er zurückberufen worden. Er starb zu Kirchen den 11. May 1758, und ward zu Basel begraben, hinterließ aber keine Kinder. So ward auch Kaspar des großen Raths 1770, ein geschickter u. erfahrner Wundarzt, starb 1788; sein Sohn Jakob Christoph ist auch ein geschickter Wundarzt und Geburtshelfer.

* Mani, Johannes.

Ein Landmann von Diemtigen, in dem Kanton Bern, hat in Druck ausgehen lassen:

Kurze und wahrhafte Beschreibung der zwey kostbaren und sehr vortreflichen Wasseren, und dero Eigenschaften, im Grimmiberg und Kärmelthal, jenes im unteren, dieses im oberen Simmenthal, 4. Bern, 1744.

S. 486.

Mannlich.

Der General Georgius ist schon 1676 in französische Dienste getreten, und zwar als Cadet unter das Regiment Alt-Salis; er hat auch in diesem und den 2 folgenden Jahren den Feldzügen in den Niederlanden, und dabey denen Belagerungen von Bouchain, Aire, Valanciennes, und der Citadelle von Gent beygewohnt; er ward 1680 Fehndrich bey der Oberstlieutenantskompagnie, 1689 Lieutenant; erst im Merz 1692 erhielt er eine Kompagnie unter seines Onkle, des Oberst von Polier Regiment;

Digitized by Google

er gerieth 1702 bey der Eroberung der Citadelle von Lüttich in Kriegsgefangenschaft.

Der Vater des Brigadier Joh. Ludwigs hieß Joh. Markus, und kam als Major bey seines Bruders Regimente 1713 bey der Belagerung von Landau um das Leben. Sein Sohn, der Brigadier, ward 1693 gebohren, ward Fehndrich 1714, Unterlieutenant 1715, Lieutenant 1716; er hat schon 1713 und 14 den Feldzügen in Catalonien, hat schon von 1709 bis 13 denen Feldzügen in den Niederlanden beygewohnt; hernach auch von 1745 bis 48 in den Niederlanden beygewohnt, wo er sich in den Schlachten bey Fontenoy, Raucoux und Laffeld, und denen Belagerungen von Tournay, Brüssel und Namur distinguirt. Im letzten Kriege in Deutschland führte er das Kommando zu Duisburg; 1759 bekam er den Orden von Kriegsverdiensten, blieb aber bald darauf den 11. Jul. bey der Belagerung der Stadt Münster in einem Sturm: das Geschlecht ist nun ausgestorbē.

S. 487. **Mann.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens ward Philipp Jakob Ingenieurhauptmann, Professor der obern Mathesis in der neuerrichteten Kunstschule zu Bern 1779. Von ihm findet sich in den Œuvres des Hrn. *Abauzit*, im II Tom. 1773,

Ein Brief von ihm an diesen.

S. 487. **Mannenbach.**

An dem Luzernischen Bache stehen auch einige Häuser, so gleichen Namen tragen.

In dem Thurgäuischen Dorfe stehet eine Kapelle, so von einem eignen Kaplan bedienet wird.

S. 488. **Mannens.**

Das Dorf hat einen eignen Kaplan.

* **Mannwieß.**

Die hintere und vordere; sind zwey Bauernhöfe in der Pfarre Maur, und Zürcherischen Herrschaft Greifensee, welche bey der Ueberschwemmung den 8. Jul. 1778 großen Schaden erlitten.

* **Manser.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens, aus welchem Karl Anton des großen Raths von der Rüttiner Rood

Digitized by Google

gewesen; und Joseph Anton, geb. 1754, ward Spitalmeister 1782, Landsbauherr 1787; Franz Joseph, und Joseph, sind auch des großen Raths der Küttiner Rood.

* Mannsbendel.

Ein Geschlecht in der Stadt Mühlhausen; aus welchem Heinrich, geb. 1745, des großen Raths 1782, und 1785 Waagmeister worden. Und Johann Heinrich, geb. 1755, ward in das Predigtamt aufgenommen 1777, zweyter Helfer 1784 bis 85.

S. 492. Manuel.

Von dem Venner Niklaus findet man mehr und weitläuftige Nachricht, besonders über den Irrthum darinnen Sandrat seinetwegen gestecket, und seine Verdienste, besonders über die Mahlerkunst, in Füßlins Abbildungen Tom I. Seine Mutter war eine Tochter des berühmten Thüring Fricken, beyder Rechten Doctor, und Stadtschreibers; nebst andern Gesandschaften verrichtete er auch 1528 eine nach Basel, wegen den Religions-Unruhen daselbst; und im gleichen Jahr nach Zürich, wegen gleichen Unruhen im Toggenburg; und 1529 bey einem gleichen Anlaß nach Einsiedeln, wegen den Unruhen im Kanton Glarus und denen gemeinen Herrschaften; wegen gleichen Unruhen und darüber entstandenem Aufruhr der Bauern im Hasliland wurde er vielfältig gebraucht, mußte auch die Verhandlungen derselbigen auf oberkeitlichen Befehl in Schrift abfassen; in eben diesem Jahr wurde er auch, wegen Streitigkeiten mit dem Kanton Unterwalden, auf die Eidsgenößische Tagsatzung nach Baden abgeschickt, und nach Solothurn, die Ferdinandische Bündniß daselbst zu hintertreiben, so wie auch die Religions-Freyheit zu befördern; noch zu Ende des Jahrs mußte er wieder nach Baden abgehen, die Friedens-Verkommnisse in Ordnung zu bringen; und hierauf nach Basel und Strasburg, wegen Errichtung eines Bürgerrechts. 1530 abermals in Religions-Angelegenheiten nach Solothurn, und nach Baden, zu Beylegung eines Streits des Abts von St. Gallen mit den IV Schirmorten. Seine letzte Gesandschaft war nach Zürich, da er bald darauf gestorben. Seines ältesten Sohns, Seckelmeister Hieronymus älterer Sohn gleiches Namens, war 1543 gebohren, und starb 1587;

Digitized by Google

der jüngere, Landvogt Johannes, starb 1584. Dessen Sohn, Landvogt Hieronymus, geb. 1573, war auch Herr zu Worb, und starb 1620. Der andere Sohn des Seckelmeisters a) Landvogt Rudolph, starb 1571, hat auch in Druck hinterlassen

Ein hüpsch Nüwlied, und freündliche Wahrnung an ein loblich Eydgnoßschaft in Schillers Hofthon, Bern, 1568. 8.

Sein Sohn Landvogt Johann Rudolph war 1566 gebohren; und dessen Sohn, der Landvogt zu Romainmotier, geb. 1591; sein Sohn war der Schultheiß Abraham 1614, starb 1653: dessen Sohn, der Kastellan Abraham, geb. 1649, starb 1702; ein anderer seiner Söhnen, Albrecht, geb. 1646, Schafner im Interlakkenhaus 1696. Des Kastellan Abrahams älterer Sohn, der Landvogt Abraham zu Sanen, ward geb. 1677, starb 1731; der jüngere Sohn, Karl Ludwig, geb. 1695, ward Salzmagazin-Verwalter 1735, und starb 1772, hinterlassend Friedrich Karl Ludwig, geb. 1731, des großen Raths 1764, Gerichtschreiber eod. ann. Ohmgeldner auf dem Lande 1768, in der Stadt 1773, Stiftschafner zu Bern 1777, des kleinen Raths 1785 worden.

S. 494. Der Landvogt und Zenghern Niklaus, geb. 1528, hat auch eine französische Uebersetzung des Verfahrens des Standes in dem Jezerischen Handel besorget, welcher beygefüget ist, die Geschichte der Barfüßer zu Orleans, Genev. 1566; er starb 1588: sein einter Sohn, Hauptmann Niklaus, geb. 1553, starb 1590. Von des Schultheiß Albrechts Söhnen war 1) Landvogt Niklaus zu Vevay 1587 gebohren, starb 1620: dessen Sohn Schultheiß Albrecht zu Burgdorf war 1611 geb., und starb 1650; und von seinen Söhnen ist der Rathsherr Albrecht, geb. 1632, schon 1685 gestorben; Niklaus, geb. 1637, starb 1675; und Rudolph, geb. 1647, kam als Major 1673 vor Mastrich um das Leben. a) Der Landvogt Franz Ludwig zu Nyon war 1633 gebohren, und starb 1684. Von seinen Söhnen trat der Oberst Albrecht 1671 als Cadet unter die Kompagnie seines Vaters Bruders in französische Dienste, ward hernach 1674 Fehndrich, 1675 Unter- und 1676 Ober- auch 1677 Kapitainlieutenant, in welchen Jahren er mit diesem Regimente unter dem Marschall von Schomberg in Spanien gedienet ꝛc. Er bekam 1696 eine Brigade zu kommandiren. Sein einter Bruder Landvogt Franz

Ludwig war 1666 gebohren, und starb 1722; er hinterließ Albert, der in holländischen Diensten gestanden, und Niklaus; dieser hinterließ Karl, der geb. 1731, hernach 1775 des großen Raths worden, aber 1777 schon gestorben. Der Generalmajor und Landvogt Hans Rudolph war 1669 gebohren: sein Sohn gleiches Namens ward 1712 gebohren; er war auch 1756 Amtsstatthalter zu Petterlingen, ward des kleinen Raths den 23. Merz 1763, Böspfenniger 1765, Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1766, 71 und 75, Venner den 23. April 1767, Gesandter nach Solothurn 1774, Repräsentant. nach Freyburg sogleich bey den ausgebrochenen Unruhen im May 1781; er starb den 10. Febr. 1782, nur Töchter hinterlassend.

b) Der Schultheiß Karl von Thun war 1645 gebohren, und starb 1700; von seinen Söhnen war der Brigadier Sigmund geb. 1670, ward Fehndrich den 20. April 1689, Unterlieutenant den 15. Dez. gleichen Jahrs, 1691 Lieutenant, quittirte die Dienste den 15. August 1739, und starb im folgenden Jahre. Der Gubernator Karl war 1671 gebohren, und starb 1740; und der Rathsherr Gabriel war 1685 gebohren. Des Gubernators Sohn, Landvogt Karl zu Arwangen, war 1702 gebohren, ist 1769 gestorben. Des Rath- und Zeugherr Gabriels Sohn gleichen Namens, ward gebohren 1720, ward auch Ohmgeldner 1758, Landvogt gen Grandson 1765, starb 1774, hinterlassend 1) Rudolph Gabriel, geb 1749, ward Unterkommissarius 1771, Oberkommissarius 1783, des großen Raths 1785; 2) Karl, geb. 1750, kam in sardinische Dienste unter das Regiment Tscharner, ward Sous-Lieutenant bey der Leibkompagnie 1764, Kapitainlieutenant bey der Kompagnie von Gingins 1773, Kapitainmajor bey dem ersten Bataillon 1779, Hauptmann den 4. Jul. 1782, des großen Raths 1785; 3) Albrecht Unterlieutenant in Holland bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Steiger von Schenkenberg 1777, hernach Landmajor 1787. Karl, der 2te Sohn des Raths- und Zeugherrn Gabriels, geb. 1724, ward Salzkassirer 1745, Buchhalter 1758, des großen Raths 1764, Salzkassen-Verwalter 1771, Landvogt gen Arwangen 1780.

Der

Der Landvogt Hs Jakob zu Lenzburg war 1589 gebohren, und ist bald, nachdem er auf Freyburg kommen, gestorben; sein Sohn Franz Ludwig war 1620 gebohren; und dessen Sohn, Landvogt Niklaus, Herr zu Cronay, war 1649 gebohren, und Schultheiß Hieronymus, geb. 1650, starb 1710: dieser hinterließ a) Hieronymus, b) Sigmund, und c) Rudolph, Pulververwalter 1748; von dem ersten ist Viktor, und von dem andern Samuel gezeuget, des letztern Söhne einer, so katholisch worden, starb 1767 als Hauptmann in königl. sardinischen Diensten zu Alexandria; 2) Rudolph Niklaus von Lutry, ward Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, Kompagnie Schärer 1770.

Auch lebt noch Viktor ein Mäßkünstler.

S. 496. **Mantz.**

Der Obervogt Hs Jakob, geb. 1686, starb 1756. Der Pfarrer Ludwig zu Klag, geb. 1709, ward examinirt 1729, und 1766 Dekan des Eiggerkapitels, welche Stelle er 1777 resignirte, und hierauf den 21. April 1780 gestorben: sein Bruder Rudolph ward Waagmeister in der großen Ankenwaag 1777. Auch ward Kaspar Amtmann im Kappelerhof 1731, starb im Sept. 1765.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Mühlhausen; daraus Jakob, geb. 1710, des großen Raths 1752 worden, starb 1786: sein Bruder Johannes ward Waagmeister 1765 bis 85.

* **Manzonel.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund zu Chur; daraus ward Johannes 1769 Zunftmeister, und starb 1785 im 61sten Jahr seines Alters.

* **Marasco.**

Ein kleines Bergseelein in dem Urnerischen Livinen, aus welchem ein kleiner Bach ausströmet, der unweit dem Zollhaus zu Irnis in den Teßin fällt.

S. 499. **Marbach.**

Das Dorf an sich selbst ist klein, und bestehet nur aus der ziemlich neu- und artigen Kirche, Pfarrhof, Schulmeister- und Si-

geristhaus, einem Wirthshaus, der Schmiede, und noch etwa 4 andern Gebäuden. Nahe, oder an dem Ort, wo itzt die Kirche stehet, soll vor Zeiten ein altes Schloß, so wie bey Erlenmoos ein anderes gestanden seyn, so von alten Edeln von Marbach bewohnt worden. Die Pfarre, so sich auf zwey Stunden weit erstreckt, wird von dem hohen Stand Bern vergeben; doch wird der Pfarrer erst zu Luzern ernamset. Die Pfarre war ein Filial von Trub, und ist erst 1524 zu einer besondern Pfarre gemacht worden. Ehemals gehörte auch das Tschangnau in dem Kanton Bern dahin. Vor itzt aber sind noch dahin pfarrgenößig, außert einigen Alphöfen, so nur des Sommers bewohnt werden: Erlenmos, Längmos, Rothhaus, Neugaden, Neuhaus, Schachenhaus, Schürmatt, Niederluegen, Schaufelbühl, Radelhaus, Knabenmos, Stockweidli, Nüchtern, Seldemos, Bühl, Marpachmatt, Mos, Müllimatt, Fuchshölzli, Leimbach, Silbersleh, Rogishaus, Laui, Schwendi, Sagen, Staldenmos, Eib, Eiherli, Buchschachen, Hünerboden, Weißenbächli, Meißenbach, Schärligberg, Rüti, Knubel, Bühl, Stäldeli, Wytenmos, Schartenmatt, Binzberg, Großboden, Gsang, Großhaus, Färbershaus, Neuhaus, im Schärlig, Schlatt, Längmatten, Zollhaus, Weißenbach, im Grund, Kurzenbach, Thiergarten, Bergli, Balmegg, Gerstischwand, Engi, Engiboden, Löfelschwand, Ryschgrat, Sattel, Windbruch, in allem beyläufig etwa 150 Häuser, und 52 Alphütten. Die Bevölkerung mag sich etwa auf 1200 Seelen belaufen. Das Flüßlein, so durch das Dorf und fast die ganze Pfarre laufet, heißt auch der Marpach oder der Schombach. Den 17. Jun. 1788 sind daselbst 2 Häuser abgebrannt, und dabey 6 Personen umkommen.

In dem Rheinthalischen Dorfe sind am 14 Merz 1773 durch eine unversehene Feuersbrunst in kurzer Zeit 63 Firsten an Häusern, Ställen, Scheuren, Torgeln ꝛc. worunter auch das reformirte Pfarrhaus, so 1675 erbauen worden, abgebrannt, dabey noch sehr viel Fruchtvorrath, Mobilien, Wein ꝛc. zu Grunde gegangen. Sonst hat das Dorf einen eigenen Ammann und Rath: der erstere wird von dem Obervogte von Rosenberg im Namen des Fürsten von St. Gallen ohne Vorschlag erwählt; von den

Digitized by Google

Richtern sind zwey Drittel reformirt, und ein Drittel katholisch. Diese haben 2 Geistliche, einen Pfarrer und Kaplan. In diese Pfarre gehörte auch die Dorfschaft Rebstein, wo aber 1784 eine eigene reformirte Pfarre errichtet worden.

S. 499. Aus dem Basler Geschlechte, so noch nicht ausgestorben, ward Joh. Georg, geb. 1751, des großen Raths 1783, und noch im gleichen Jahr Meister und des kleinen Raths.

S. 500. Marca.

Aus diesem Geschlechte war auch Karl Dominik 1762, Johann Anton 1771, Martin 1778 Landammann dieses Hochgerichts; der erstere war auch 1771 Podestat zu Tirano.

S. 500. Marcacci.

Bey diesem Geschlechte stehet itzt noch das Fiskalamt der Vogtey Luggarus.

S. 501. Marcet.

Von diesen ist Niklaus 1772, und Anton 1764 gestorben. Ferner ward Alexander des großen Raths 1764, Kastellan zu Peney 1767, des kleinen Raths 1770 bis 73, ist aber 1782 wieder eingetreten, starb 1787; Markus des großen Raths 1770; und Isaak, genannt des Mezieres, 1775, Kastellan zu Peney 1781; er war von den Gliedern, so bey den Unruhen 1782 einige Zeit im Arrest gewesen. Auch ist einer Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier von Steinbruck.

Auch hat Isaak Amy, geb. 1695, an dem *Journal Helvétique* vieles gearbeitet, auch besonders herausgegeben:

Diogene à la campagne, Comédie en 5 actes, 8. *Genev.*

Er starb 1762; er hat einen Sohn Isaak hinterlassen, von dem befinden sich in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, Tom. III 1773:

Lettre sur la manière de conserver les bleds.

S. 503. Marchand.

Aus diesem Geschlechte ist auch Joh. Baptist Hauptmann bey dem bischöflich Baselischen Regimente von Eptingen, itzt von Reinach, in französischen Diensten, und Ritter St. Ludwig Ordens. Auch ist Pat. Ludovicus, geb. 1729, ein Konventual zu Mariastein seit 1751.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Genf; aus welchem Joh. David 1770 des großen Raths worden.

S. 504. **Marchion, Marquion.**

Aus diesem Geschlechte ward Leonhard auch Landrichter des Oberengraubunds 1769, 72 und 74, auch 1767 Vicari im Veltlin; auch war Christoph 1773 Landammann des Hochgerichts Schams.

S. 505. **Marclesy.**

Aus diesem Geschlechte war auch noch vor kurzem einer Hauptmann bey dem Regimente von Courten.

S. 505. **Marcombes.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Ludwig des großen 1709, hernach auch des Sechsziger Raths worden, und 1762 gestorben. Isaak war auch des großen Raths von 1721 bis 64.

* **Marcuard.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Petterlingen; aus welchem Samuel erster Pfarrer daselbst 1758, und Dekan der Klasse 1772 worden.

Auch hat einer aus diesem Geschlechte, vermuthlich Franz, der 1761 Schultheiß und ein Mitglied der ökonomischen Gesellschaft daselbst gewesen, eine Abhandlung, wie die Eisenbergwerker im Oberlande zu bauen wären, den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 1766 einrücken lassen.

* **Marel.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus vor einiger Zeit Georg Kastellan zu Orbe gewesen.

S. 507. **St. Margarethen.**

Das Rheinthalische Dorf liegt in einer anmuthigen Ebene. Die Kirche, so beyden Religionsverwandten zudienet, stehet etwas außert dem Dorfe. Das evangelische Pfarrhaus ist 1682 erbauen, und 1721 renovirt worden. Die zu dem Hof dienende Weinberge erstrecken sich gegen die Appenzeller Gebürge. Dieser Hof hat seinen eigenen Ammann und Rath. In dem Umfange des Hofs befinden sich auch verschiedene schöne Landgüter und

Digitized by Google

Meyerhöfe: als Bergſteig, Apfel, Berg, Romis, Wanden, Blumenberg, Buflershof, theils dem Schafneramt zu St. Gallen, theils Bündtneriſchen Beſitzern zugehörig.

S. 507. Margaritha.

Aus dieſem Geſchlechte war auch Peter 1763 Landammann des Hochgerichts Münſterthal; und N. 1784 Landammann des Hochgerichts Obervatz. 1748 ſtarb Joh. Dominik de Margaritis, Prætor, oder Landammann zu Puſchlav, bey welcher Gelegenheit Bernhard Franz Coſta herausgegeben:

Diſſert. Epiſtolar. de Diarrhoea & Dyſenteria epidemica quæ graſſabatur Puſclavii menſibus Septembr. & Octobris anni 1747; addita diſtincta & genuina Narratione Morbi, curationis & mortis Prætoris Joh. Dominic. de *Margaritis*, *Breſcia*, 1748. 8.

S. 508. St. Maria.

Das Bündtneriſche Dorf im Medelſer Thal hat einen beſondern Pfarrer, ſo von dem Kloſter zu Diſentis und aus deſſen Konventualen erwählt wird.

Das Dorf dieſes Namens im Münſterthal liegt in einem Thalwinkel, auf einer Nordweſt hangenden Wieſenfläche, und genießt eine ſehr ſchöne Ausſicht in das Freeler Thal. Mittendurch fließet ein Bergwaſſer, danahen ſind die Gaſſen uneben; und der Theil von dem Dorfe, ſo höher und etwas zerſtreuet liegt, heißt Caſatochas; daſelbſt ſtehet die Kirche mit einem wohlgebauten Kirchhof, der noch unter die Familien beyder Terzale vertheilet iſt. Die Kirche wird von beyden Religionsverwandten gebraucht, und iſt 1492 erbauet worden; doch bedienen ſich die Katholiſchen nur eines Theils derſelbigen zur Frühmeß und Veſper an den Apoſteltägen: es befindet ſich auch wirklich nur noch eine einzige Familie, von Capol, in dem Dorfe; doch ſtehen nächſt an dem Kirchhofe 2 katholiſche Amthäuſer, das einte gehört dem Biſchofe von Chur, das andere bewohnet der Pfarrer, ſo aus den Tyroliſchen Pfarrgütern beſoldet wird. Den 27. April 1764 wurde faſt der ganze äußere Theil des Dorfs eingeäſchert, aber ſeither mit vielen neuen ſchönen, zum Theil Feuerfeſten Gebäuden, wieder hergeſtellet. In allem befinden ſich daſelbſt erwa 200 Häuſer und 500 Seelen. Die Reformation

Digitized by Google

daſelbſt iſt um das Jahr 1560 mit vielem Widerſtand eingeführet worden; und mußten die Evangeliſchen erſt viele Jahre lang den Gottesdienſt unter dem freyen Himmel halten, worzu ſie Prediger aus dem Engadin herholeten, die dann noch öfters, wegen ſchlechten Wegs, nicht hinkommen konnten; bis es zu der oben gemeldten Theilſame, bey ſtarker Abnahme der katholiſchen Gemeinde, gekommen. Der evangeliſche Pfarrer war erſtlich gemeinſchaftlicher Prediger aller Gemeinden in dem innern Terzal des Münſterthals; bis hernach Cierf, dann Fuldera, und 1783 auch Valchava eigene Prediger anſchaften, welches nicht wenig Streitigkeiten erweckte, da die Gemeinde von S. Maria ſich der Verwaltung des Kirchenpflegeramts allein anmaßte, und die Parochialität prätendierte.

S. 509. **St. Maria der Engeln.**

Das Kloſter ob der Pfannenegg ſoll von Abt Cuno um das Jahr 1431 geſtiftet worden ſeyn. Zur Zeit der Reformation waren die Nonnen lange Zeit ohne öffentlichen Gottesdienſt und Prieſter; nachher iſt es wieder hergeſtellt; und als 157[illegible] Frau Eliſabeth Spizlin, von Lichtenſteig, zur Mutter erwählt ward, die klöſterliche Zucht wieder in ſolchen Flor gekommen, daß auch Schweſtern davon in andere Klöſter, dergleichen einzuführen, abgeſchickt worden. 1608 ließ Abt Bernhard II. ein neues Kloſter von Grund aufführen, das aber, wie gedacht, 1620 abgebrannt; da dann das dießmalige auf dem Platz Reüti genannt, unter dem Schloß Yberg, aufgebauen worden.

St. Maria zum Schnee; ſiehe Rigi.

S. 511. **Maria-Hilf.**

Dieſen Namen führet auch eine Waldbruderey, im Thal Urſeren, und dem Kanton Uri.

So auch eine Kapelle, dahin eine Wallfahrt gehet, im Lande Ober-Wallis, und dem Flecken Raron: ſie iſt in der Höhlung eines Felſens, der ihr zur Dachung dienet, dem Flecken gegenüber angelegt.

* Marignac,

Petrus Galliſſard de Marignac ward 1712 zu Alais im Languedoc

gebohren; er kam 1723 nach Genf, wo er 1733 das Bürgerrecht erhalten; er ward 1743 Schulregent bey der 3ten Klasse, und ist 1780 gestorben. Er war ein guter Humanist, und machet gute französische und lateinische Verse, davon viele in dem *Journal Helvétique* anzutreffen sind. Unter seinen Werken sind vor andern aus anzumerken:

Un Discours sur la Dispute.

Lettre critique sur la religion essentielle; welche de Roches der *Réfutation* dieses Werks vorangesetzet hat.

Une Epitre sur la Poésie.

Sept Discours sous le titre *de Spectateur Suisse.*

Epitre critique à Mr. *d'Alembert* sur l'article *Geneve* dans l'Encyclopédie.

Lettre d'une Dame de *Geneve* écrité à une Demoiselle de *Lausanne* à l'occasion de la tête donnée le 5. Juin 1738 à les Plénipotentiaires de France, Zuric, & Berne, 4. 1738. worüber er aber zur Verantwortung, und etwas Zeit in Arrest gesetzt worden.

S. 513. Marin.

Ist ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund; aus welchem Christian Hartmann Landammann des Hochgerichts der IV Dörfer 1759, Podestat zu Trahona 1769, und zu Plurs 1764 worden: so ward auch Michael Landammann der IV Dörfer 1784, erst Podestat. Von ihm finden sich in den Abhandlungen der Gesellschaft landwirthschaftlicher Freunden in Bündten 1779 und 80:

Bemerkungen über die Viehzucht in Bündten.

Beschreibung des Weinbaus in seiner Gegend.

Beschreibung der Zizerischen Alpen, und Alpen-Ordnung, auch von den Alpen und der Alpwirthschaft überhaupt.

Auch ist einer aus diesem Geschlechte, von Zizers, Lieutenant in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Sprecher, itzt Carignano.

S. 513. Decanat S. Marii.

In daselbige gehören die Pfarreyen la Roche und Pont la Ville nicht, wohl aber in das von Val-Sainte.

Digitized by Google

* Mark.

Ist ein Geschlecht in Graubündten, zu Schiersch im Zehengerichtenbund; aus welchem einer Unterlieutenant in savoischen Diensten bey dem Regimente Carignan ist.

S. 518. **Marmels.**

Der Ulrich, so die evangelische Lehre zu Scharans eingeführt, starb daselbst an der Pest den 5. Jun. 1531.

S. 518. **Marmet**

ist noch ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus ward Daniel erst Diacon zu Orbe, hernach 2ter, dann 1761 bis 65 erster Pfarrer zu Tscherlitz und Villars le Terroir.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem David, geb. 1739, Chorweibel 1775, und des großen Raths 1778 worden.

S. 519. **Maroggia.**

Das Dorf in der Vogtey Lauis liegt in einer sehr reizenden Gegend, an dem Fuße des Gebirges, dahin sich von dem See ein fruchtbares Thal öfnet, durch welches ein Flüßlein, so auch den Namen Maroggia führt, fließet.

* Maron.

Ist ein Geschlecht zu Morsee, in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem J. R. dem *Journal Helvétique* im Oktober 1753 einverleiben lassen:

Lettre sur la production singuliere d'une grappe des raisins, riere, morges.

S. 520. **Marquion; siehe Marchion.**

S. 521. **Marquis.**

Der Brigadier Ludovicus war 1682 gebohren, wurde erst Fehndrich bey seines Vaters Kompagnie 1697, Unterlieutenant 1700 ꝛc. Er hat allen Feldzügen im spanischen Sukzessionskriege in den Niederlanden beygewohnt. 1730 kam er unter das Regiment

Bettens,

Digitized by Google

Bettens, hernach Monnin, welches er auch in der Belagerung von Freyburg 1744, und in dem Feldzuge 1745, und 1746 bey denen Belagerungen von Tournay, Oſtende, Bruxelles und Mons, auch dem Treffen bey Raucoux kommandirte ꝛc.

* Marobbio.

Ein fruchtbares Thal in der Vogtey Bellenz. Es iſt bey drey Stunden lang, aber nur etwa eine Viertelſtunde breit, und ziehet ſich von Oſt nach Südweſt, das iſt, von den Gränzen der Herrſchaft Cleve an bis an das mayländiſche Amt Gravedona; S. Antonio iſt die einzige Pfarrgemeinde im Thal. Zu Anfang des Thals, auf der Südſeite, wächſt annoch Getreide, Sommer- und Winterfrüchte, Wein, Kaſtanien; von Mollera bis zu hinterſt in das Thal, hat es grasreiche Alpen. Die andere Seite fängt mit einem dicken Kaſtanienwald an, der bis über Carmena fortgehet; dann wechſelt er mit einem Buch- und dieſer mit einem Tannenwald ab, der bis an die Bündtneriſchen Gränzen ſich erſtrecket, wo ſich aber noch zuweilen wilde Thiere, als Wölfe, Bären ꝛc. aufhalten, die öfters dem zahmen Vieh großen Schaden thun. Die Straße durch das Thal bis an die Alp Furno iſt ſehr brauchbar, und meiſtens gepflaſtert, weil ſie alle 2 Jahr von dem Landvogte mit ſeinen deutſchen Beamteten beſucht wird. Der durch das Thal fließende Bach, auch Marobbia genennt, iſt zwar ſehr fiſchreich, thut aber durch Ueberſchwemmung oft großen Schaden.

S. 522. **Married, oder Mannried,**

iſt keine eigene Pfarre, ſondern gehöret in die Pfarre zu Zweyſimmen.

S. 522. **Marſay,**

Armand. Ludovicus iſt um das Jahr 1767 auf ſeiner Herrſchaft Changin, im Amte Nyon, geſtorben. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Lettre, écrite aux magnifiques Seigneurs Syndics & Conſeil de la République de *Geneve* le 5. Dec. 1736. 4.

Ueber dieſe Genfer Unruhen 1736 hat er auch an die Stände Zürich und Bern ein Mémoire, datée *Berne* den 26. April

1736 abgelassen, worinnen das ganze Geheimniß des Vorfalls zu Genf vom 18. Febr. und die Bewegungen der Tamponneurs vorgestellt ist.

S. 522. **Marschall.**

Der Resident Joh. Karl Joseph ist vorher lange Zeit als Legations-Secretarius bey der kaiserlichen Gesandschaft in der Eidsgenossenschaft gestanden, hernach als Resident wurde er 1768 rappellirt.

S. 523. **Marschlins.**

Ums Jahr 1770 hat Ulysses von Salis, Herr zu Marschlins, das Seminarium für junge Leute, so einige Jahre zu Haldenstein angelegt war, um besserer Bequemlichkeit willen, und um selbst die Aufsicht über das Institut haben zu können, hieher zu verlegen beschlossen; zu dem Ende hin sind in und bey dem Schloß anständige Wohnungen vor die Lehrer und Zöglinge eingerichtet, und vor jeden ein eigen Schlafzimmer bestimmt worden. Zum Speisen ward ein à parte großer Saal angelegt, so wie auch besondere Zimmer, wo die verschiedenen Unterrichte der Knaben ertheilt worden; so wie auch andere Zimmer zu Observationen, Experimenten, Drechslen, Glasschleifen; auch ward eine eigene Kirche, Wohnung vor einen Arzt, Apotheker, und Krankenzimmer angelegt. Das ganze Seminarium, mit allen Gebäuden, wurde mit einer Ringmauer umgeben, und mit einem Thore beschlossen. Außenherum wurden Spaziergänge und bequeme Plätze nach denen Regeln der alten Gymnastik angeleget, wo allerhand Leibesübungen vorgenommen werden sollten. Die Wahl der Professoren und Bedienten übernahm der Präsident, und besonders übernahm er die physikalische Erziehung der Jugend selbst. Ein besonder Appartement war auch vor 5 Plätze rechtschafner Söhnen armer Aeltern bestimmt, die unentgeltlich verpflegt werden sollten. Den Erziehungsplan half der berühmte D. Bahrdt entwerfen, und den 15 Okt. 1775 wurde das Seminarium, oder Philantropin, mit großen Solennitäten eingeweihet. Jedoch ungeachtet so vieler darauf gewandten Mühe und Kosten, bestunde es doch gar nicht lang; sondern der Stifter fand soviel unübersteigliche Hindernisse und Verdruß hiebey, daß er es schon im May 1777 wieder aufheben mußte.

Digitized by Google

S. 524. **Marsi, Ascanius,**

Er hat in Mscrpt. hinterlassen, eine kurze Beschreibung der Eidsgenossenschaft, in Italiänischer Sprache: so aber von Renwart Cysat in das Deutsche übersetzt, vermehrt und verbessert worden, Fol. 1588. Das Original befindet sich auf der Vatikanischen Bibliothek zu Rom.

* **Marson.**

Ein Geschlecht zu Genf, aus welchem J. G. so daselbst 1725 gebohren, hernach Professor der Mathematik zu Berlin worden; er hat herausgegeben:

Trois coups d'Essais géométriques, 8. *Strasb.*

Elémens philosophiques de la Science du calcul, 4. *Berlin*, 1778.

Und in dem *Mercure de France* von 1756 findet sich ein Brief über den bekannten Lehrsatz: Que le rectangle de l'ordonnée par l'accroissement de l'abscisse, est au rectangle de l'abscisse par l'accroissement de l'ordonnée comme la soutangente à l'abscisse.

S. 524. **Martalen.**

In diesem Flecken befinden sich 2 Müllibäch, deren der eine seinen Ursprung aus dem Husemer- oder Wydemersee, der andere von verschiedenen Quellen in den Benkenerriederen hat: beyde werden oft so groß, daß sie mit kleinen Schiffen können befahren werden; und wenn sie sich vereinigen, so ergießen sie sich in das Wiesenthal: merkwürdig ist, daß, so groß sie auch immer seyn mögen, das Thal dieselbige zu allen Zeiten so einschlucket, daß niemal kein Tropfen darab gerinnen mag. Die Gemeinde hat den Kaufschilling von 30000 Gulden an das Kloster Rheinau, so ihnen von dem Stande Zürich auf 10 Jahr ohne Interesse dargeliehen worden, innert der Zeit nicht nur zurückbezahlt, sondern auch ihren Verbürgerten den auf ihren Gütern gestandenen Grundzins aufgehebt und nachgelassen. Weiters bezahlt nun die Gemeinde aus dem Zehnden des Pfarrers- und des Meßmerspfrund, und beyden niedern Gerichtsherren ihre in Frucht bestehende Vogtrechte. Die Einwohner nähren sich vom Acker- und Weinbau, pflanzen auch viel Lein und Klee. Einige bemittelte Einwohner und gute Landwirthe daselbst und in dasigen Gegenden, haben auch eine Art ökono-

mischer Gesellschaft unter sich errichtet, so unter Obsicht der physikalischen Gesellschaft stehet, und schon hier und in der Nachbarschaft viel Nützliches gestiftet hat. Der Pfarrer muß in der Filialkirche zu Rheinau, auf dem Berg, zuweilen der reformirten Gemeinde zu Elliken, die daselbst ihre Begräbniß haben, eine Predigt halten. 1755 wurde eine niedergerichtliche Huldigung, wiewohl in Beyseyn des Landvogts von Kyburg, daselbst eingenommen.

* Martel, Petrus,

ein Ingenieur, ward 1718 zu Genf gebohren, und ist als englischer Ingenieur in Jamaica gestorben. Der Ritter Windham, den er auf die savoyische Eisgebürge begleitet, vermochte ihn, sich in Engelland zu begeben, in welcher Landssprache er herausgegeben:

Account of the Glaciers in Savoy, 8. London, 1744.

Er hat auch verschiedene Plans verfertiget: als, von Genf, Luxenburg, Turin, Tournay, Coni, St. Petersburg, Fort-Louis, Malta, Strasburg, Ostende, Freyburg im Brisgäu, Mainz, Hamburg, Antwerpen, Dünkirchen, Bergen, das Thal Mont-anvers, Chamouny, den Lauf der Arve.

Auch ein Planisphere.

S. 526. **Marti, Martin.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte waren auch Jakob, der 1728 in das Predigtamt aufgenommen worden, ward hernach Feldprediger bey dem Regimente May in französischen Diensten 1734, Pfarrer zu Thunstetten 1740, Camerarius 1759, und Dekan der Klasse von Langenthal 1766, Pfarrer zu Bleyenbach 1771, starb 1775. Ludwig, geb. 1731, ward in das Predigtamt aufgenommen 1757, Pfarrer gen Mülliberg 1762, gen Krisweil 1786.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Yverdon, aus welchem Joh. Adam L. J. S. in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach, itzt von Ernst, Lieutenant bey der Kompagnie von Vuillyamoz den 1. Nov. 1759, und Hauptmann den 25. Merz 1772 worden. Auch ist Johann Franciscus Sécétaire-Baillival zu Yverdon 1773.

Digitized by Google

Aus dem Luzernischen Geschlechte war der Mahler Martin seiner Profeßion nach ein Goldschmid, und in selbiger sehr erfahren; daneben auch ein geschickter Zeichner, Feldmesser und Kupferstecher. Seine Abcontrafractur der Stadt Luzern, ist vor einigen Jahren durch Vorsorge Hrn. Seckelmeister Felix Balthasars wieder neu aufgelegt worden. Er hat auch Bildnisse verfertiget, und in Kupfer gebracht. Noch sind dermalen in französ. Diensten, einer Hauptm. bey dem Regimente v. Sonnenberg, u. dessen Sohn Lieuten. Auch war Jakob 1648 Chorherr.

Auch ein Geschlecht im Lande Uri, und der Genossame Bürglen unter dem Gräblein; aus diesem ward Franz Prosper Anton, geb. 1721, des Landraths 1770, des geheimen Raths 1787, war auch Landsschützenmeister und Landrechner: sein Sohn ward Landsläufer 1788.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Schweiz; aus welchem Joh. Balthasar, geb. 1701, des Landraths 1745 worden. Die Landvogtey Gaster hat er viermal bekommen; als 1748, 52, 56 und 65: daneben ward er auch oberkeitlicher Richter 1764, und Landvogt zu Utznacht 1770; er starb 1778. Ferner ward Joseph Dominik, geb. 1730, des Landraths 1778, Spitalherr 1786; Theodorich, Hauptmann; Joseph Dismas ward 1761, und Joseph Franz Martin 1784 Landsvorspreche. Joh. Pantaleon war Chorherr zu Oropa in Italien, und der deutschen Nation daselbst Beichtvater. Auch blühet das Geschlecht in der Schweizerischen Landschaft March, daraus sind verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch.

Marti.

Verbesserter Artikel.

Das Glarnerische Geschlecht stammet laut einem alten im Archiv zu Glarus liegenden Urbario aus dem Kanton Schweiz, aus dem Muthathal ab, von 2 Brüdern, welche, weil sie unter den Männern gewesen, so den 9. April 1388 den Sieg bey Näfels erfechten helfen, davor das Landrecht im Lande Glarus erhalten. Ihre Nachkommen haben sich nachher weit ausgebreitet; und in den Gemeinden Matt, Engi, Elm, Glarus, Nieder-Urnen und Bilten niedergelassen; auch von jeher dem Lande ansehnliche, tapfere und gelehrte Männer hervorgebracht.

Digitized by Google

Derjenige Ast, so sich in dem kleinen Thal niedergelassen, soll nicht von diesen, sondern aus dem Grauenbund abstammen. Auch ist das Wappen, so die katholische Branche führet, von dem so die reformirte gebrauchet, unterschieden. Von diesem Geschlechte nun sind vornämlich anzuführen:

Wolfgang und Sebastian, welche beyde in dem Schwabenkrieg 1499 umkommen. Rudolph war 1586 Landvogt zu Werdenberg: von ihm stammete eine Branche ab, die sich theils in dieser Herrschaft, aus welcher einer erster Landschreiber daselbst worden, theils in dem X Gerichtenbund, zu Meyenfeld, Malans ꝛc. niedergelassen. Melchior ward 1590 Landvogt im Gaster, und 1597, auch 1613 zu Baden; 1603, 05, 06, 10, 11, 12 Gesandter auf gemeineidsgenößischer Jahrrechnungs-Tagsatzung, 1622 an König Ludwig XIII. in Frankreich, wegen den Graubündtnerischen Unruhen; war auch im gleichen Jahr Hauptmann einer Kompagnie, so denen Graubündtnern zu Hülfe geschickt worden. Sebastian war von 1621 bis 35 Pannerherr, und 1622 einer der Eidsgenößischen Gesandten an den kaiserlichen Minister zu Feldkirch, wegen eines Vergleichs mit den Prettigäuern. Jakob war 1635 Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente von Stäfis. Mollondin 1640 Pannerherr, 1651 Landammann. Balthasar war 1666 Stift-St. Gallischer Schirmortischer Hauptmann. Melchior, Major, ward 1674 Landvogt zu Werdenberg, und 1676 als Gemeineidsgenößischer Kriegsrath an die Generals der damals in der Nähe gestandenen Generalen der kaiserl. und französischen Armeen abgesandt; 1678 ward er Hauptmann einer halben Kompagnie in französischen Diensten. Balthasar, ein beliebter und angesehener Mann, hatte 4 Söhne, von denen das Geschlecht in dem mittlern und untern Theile forgesetzet wurde; als 1) David, 2) Johannes, 3) Bartholomä, 4) Fridolin.

Von 1) **David** stammet ab Peter, geb. 1734; er studirte zu Basel die Theologiam von 1751 bis 53, da er in das Predigtamt aufgenommen worden; er ward 1757 Pfarrer-Vicarius, und 1766 Diacon zu Glarus: dessen Sohn David 1788 auch zu Basel in das Predigtamt aufgenommen worden. Ein anderer David, Joh. Rudolphs Sohn, Major im Lande, war von 1771 bis 72 Landvogt der obern und untern Freyen-Aem-

Digitized by Google

tern. Und Bali, ein Sohn Cosmus, der Fehndrich und Gesandter im Gaster gewesen.

2) Johannes ward 1682 Pfarrer zu Elm, und 1692 zu Bettschwanden, starb 1702 an seinem Namenstage an einem Steckfluß, der ihn auf der Kanzel befallen; von ihm ist in Mscpt. vorhanden:

Verzeichniß etlicher Begebenheiten im Lande Glarus 1675 und 1676.

3) Bartholomä hinterließ 2 Söhne; Joh. Heinrich und Johannes. a) Joh. Heinrich ward 1708 evangelischer Seckelmeister, 1710 Landvogt im Rheinthal; als der Toggenburgerkrieg 1712 ausgebrochen, ließ er den 25 April in der ganzen Herrschaft ein Neutralitäts-Manifest publiziren, so gute Wirkung gethan; 1722 Landshauptmann, 1729 Landvogt in den obern und untern Freyen-Aemtern, 1729 Landsstatthalter, 1731 Landammann; war auch Gesandter auf den Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen 1729, 30, 31 und 32; so auch 1732 in dem Kanton Appenzell Außer-Rooden wegen den daselbst entstandenen Landsunruhen. Im Lande selbst betrieb er sehr die Streitigkeiten mit dem Stande Zürich, wegen dem Immigeschäft, der Collatur der Pfrunden im Thurgäu und Rheinthal, der Landschreibereyen in den gemeinen Herrschaften. Er hat noch 1742 vor seinen Sohn, den gleich vorkommenden Bartholomä, die Landvogtey Rheinthal verwaltet; und 3 Söhne hinterlassen: a) Bartholomä, b) Paravicin, c) Joh. Heinrich. a) Bartholomä war 1715 gebohren; er trat 1732 als Fehndrich in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel, bekam 1734 eine Kompagnie in kaiserlichen Diensten unter dem Regimente Schmid in den Waldstädten, welches aber 1736 wieder abgedankt worden. Er kommandirte in dem Feldzuge 1745 eine Grenadierkompagnie, und distinguirte sich besonders in der Belagerung von Tournay; hierauf erhielte er 1747 eine Kompagnie in holländischen Diensten unter dem Regimente von Salis: und als 1748 das Regiment Bouquet errichtet worden, ward er bey demselbigen Oberstlieutenant, und den 4. May 1750 Oberstkommendant. Inmittelst wurde er auch 1741 in den Rath zu Glarus erwählt, und 1742 ihm die Landvogtey des Rheinthals aufgetragen, so aber, wie vorbe-

Digitized by Google

meldt, sein Herr Vater vor ihm versehen. 1759 wurde er Landsstatthalter, und 1761 Landammann; hat auch in diesen 5 Jahren als Gesandter den Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen beygewohnt, so wie er auch 1775 Gesandter über das Gebürge gewesen. Bey Anlaß der erneuerten Bündniß mit Frankreich wohnte er den deswegen gehaltenen Konferenzen zu Arau 1775, Baden 1776, Solothurn 1776 und 77, so auch dem Bundsschwur daselbst den 25. August eod. an. bey; so wie hernach im Sept. einer Gemeineidsgenößischen Konferenz zu Baden. Nach Absterben des Generals Bouquet erhielte er dessen Regiment in der Generalstaaten Diensten den 18. April 1781; die Generälmajorstelle bekam er schon den 24. August 1772, und ist den 14. Nov. 1786 verstorben.

b) Paravicin ward den 30. Oktober 1747 in holländischen Diensten Kapitainlieutenant bey Stürler, hernach Bouquet, Hauptmann den 15. Dez. 1748, zweyter 1765, und erster Major 1768, Oberstlieutenant den 24. Merz 1772; er ward schon 1766 zu einem Mitgliede des Kriegsrath zu Glarus ernennt, und ist 1781 gestorben, ein Sohn Joh. Heinrich hinterlassend, der auf dem Seminario zu Haldenstein studirte, hernach auch Lieutenant 1777 bey dem Regimente Bouquet, Kompagnie Zweifel, in holländischen Diensten worden. c) Johannes war erstlich auch in holländis. Diensten unter dem französischen Schweizer-Garderegimente Hauptmann mit Oberstlieutenantskarakter, quittirte aber 176 diese Dienste, und trat als Hauptmann 1757 in königlich französische Dienste. Er hat eine zahlreiche Familie: sein ältester Sohn Heinrich, so auch in französischen Kriegsdiensten stehet, hat sich im letztern Krieg mit Engelland in Amerika besonders hervorgethan, auch nebst andern ein feindliches Kriegsschif erbeutet.

Johannes, des alten Bartholomä zweyter Sohn, ward 1712 Landsseckelmeister, 1223 Fünferrichter, und 1727 Landvogt gen Werdenberg; er hinterließ 5 Söhne: 1) Bartholomä, 2) Jakob, 3) Joh. Heinrich, 4) Kaspar, 5) Johannes. Der erste, Bartholomä, erhielt den medezinischen Doctor-gradum zu Strasburg 1730, und vertheidigte daselbst eine Dissertation, Super Casum de Chorea St. Viti. Er ward auch 1748 Chorrichter, und 1760 Gesandter auf dem Syndikat zu Lauis; nach

Digitized by Google

nach Absterben seines Bruders Joh. Heinrich 1759 diente er die Landvogtey im Rheinthal noch vollends aus. Der andere, Jakob, war 1712 gebohren; er studirte zu Basel, und ward bald, nachdem er in das Predigtamt aufgenommen worden 1732, Pfarrer zu Bettschwanden, hernach 1749 Helfer zu Glarus, und starb 1757; er war ein Gelehrter in der hebräischen und andern orientalischen Sprachen erfahrner Mann dem die Einführung des verbesserten Geschmacks in der Theologie im Lande vieles zu danken hatte; daneben ein gründlicher Theologus, und beredter Mann, dessen Andenken bey seiner Gemeinde immer im Segen bleiben wird: er hinterließ 2 Söhne, Johannes, und Bartholomä. Der erstere, Johannes, geb. 1736, ward erstlich der Theologie gewidmet; weil er aber mehr Hang zur Medezin zeigte, studirte er dieselbige, und erhielte den 9. Sept. 1766 den medezinischen Doctor-gradum zu Basel; seine hierüber gehaltene Disputation, de Siti, ist in 4. im Druck erschienen: seit seiner Zurückkunft in das Vaterland führet er eine glückliche Praxis, mit großer Theorie verbunden; hat auch am ersten im Lande nicht nur die Einpfropfung der Blattern empfohlen, sondern auch glücklich eingeführt und betrieben; wurde auch 1772 als Chorrichter zu einem Mitgliede des evangelischen Raths ernennt; er hat ein einzigen Sohn. 3) Johann Heinrich, des Landvogt Johannes 3ter Sohn, ward 1746 Neunerrichter, 1758 Landvogt im Rheinthal an seines Schwähervaters, Landammann Streifen Stelle, er starb aber auch daselbst 1759, ehe er noch die Regierung völlig ausgedienet hat, welche nun sein älterer Bruder D. Bartholomä übernommen; er hinterließ einen Sohn Joh. Christoph, der in holländischen Diensten Unterlieutenant bey dem Regimente Bouquet, von der Kompagnie Schmid worden den 1. Nov. 1780. 4) Kaspar, auch Landvogt Johannes Sohn, studirte erstlich die Chirurgie, nahm aber hernach 1746 zu Basel den medezinischen Doctor-gradum an, seine Dissertationen handelten de Loco præternaturali orificii sanato, und de ductu salivali præternaturali sanato, in 4. so beyde in Druck gekommen; er war auch, als sein Bruder Joh. Heinrich im Rheinthal war, vor ihn Vice-Neunerrichter, und ist ohne Descendenz gestorben. 5) Johannes, des Landvogt Johannes jüngster Sohn, war erstlich in sardinischen

Dienſten, trat aber 1742 in holländiſche, und ward 1772 Hauptmann einer Kompagnie bey dem Regimente Bouquet; er ſtarb unverheurathet zu Namur.

Fridolin, der 4te Sohn des oberwehnten Balthaſar, eine Heurath mag ihn veranlaſſet haben zur katholiſchen Religion über zu treten; deswegen aber wurde er von ſeinen evangeliſchen Mitlandleuten als ein friedſamer Mann nicht minder geliebet und geehret. Er wurde 1638 Landvogt zu Luggarus, 1661 Landsſtatthalter, 1664 Landammann, in welchen 5 Jahren er auch die Geſandſchaft auf die Jahrrechnungs-Tagſatzung zu Baden bekleidet; 1673 ward er auch Landvogt in den Freyen-Aemtern: ſein Stamm iſt mit ſeinem Enkel Joſeph Friedrich 177 wieder erloſchen.

Ein Sohn von Balthaſar war auch Johannes, der Major, Schulvogt, 1689 Geſandter über das Gebürge, 1710 Fünferrichter worden, und 2 Söhne hinterlaſſen, Emanuel, und Johannes, davon erſter 1720 Landſchreiber worden, aber bald wieder geſtorben, da dann der letztere vor ihm ausgedienet; deſſen Sohn Johannes, geb. 1708, ward examinirt 1729, Pfarrer zu Elm 1737, ſtarb 1754, hinterlaſſend auch einen Sohn gleiches Namens, geb. 1744, der 1764 in das Predigtamt aufgenommen worden. Er ward 1766 Pfarrer zu Kerenzen, und 1774 erſter Pfarrer zu Emmeda.

Von dem Geſchlechte, ſo ſich in dem hintern Theil des Landes in den Gemeinden Elm, Matt und Engi geſetzet, ſind auch verſchiedene des Raths geweſen, und noch: als zu Elm, Beat von 1769 bis 71; von Matt, Johannes und Fridolin 1700, Joos 1735, Mattheus 1758, dieſer war geb. 1710, ſtarb 1785; ferner Johannes 1783, und Matthias 1785. Auch blühet noch ein Aſt zu Nieder-Urnen, und einer zu Bilten.

S. 529. Aus dem Baſeliſchen Geſchlechte dieſes Namens ward auch Lukas des großen Raths 1608. Der Pfarrer und Camerar. ſtarb 1726: er hat ferner herausgegeben:

Die Gott wohlgefällige und geſegnete Ehe in der Verheurathung des H. Patriarchen Iſaak mit der Rebekka, in Predigten über Gen. XXIV. Baſel, 1724. 4.

Digitized by Google

Das Geſchlecht in der Stadt Genf, ſo im Lexikon unter *Martine* vorkommt, iſt noch nicht ausgeſtorben; dann Amy Petrus 1770, und Petrus 1784 des großen Raths worden; Joh. Anton bey der neuen Regierung 1782 aber auf eine kurze Zeit des großen Raths geweſen; Abraham gelangte in den großen Rath 1788, ſo auch Jakob. Beſonders aber verdienen bemerkt zu werden: Arnold Martin, gebürtig von Hautville in Champagne; er bekam das Bürgerrecht zu Genf 1593. Als ihn der Gouverneur von Aubenas, Herr von Chambaud, zu ſeinem Rath verlangte, ſo erlaubte ihm der Rath dieſe Stelle anzunehmen. In Frankreich trat er 1603 zur katholiſchen Religion über, die er aber hernach wieder verließ, und darüber in Druck ausgehen laſſen:

Rétraction de la profeſſion de la foi romaine.

Ami, ein Sohn Theophili, geb. 1734, ward in das Predigtamt aufgenommen 1758, Pfarrer zu Cheſne 1763, in der Stadt 1766. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Catéchiſme chrétien, tiré de l'écriture ſainte, 8. 1772.

Johann Franciſcus ward Pfarrer zu Chancy 1773, zu Sacconex 1779, in der Stadt 1780, iſt auch Secretarius der Klaſſe der Herren Geiſtlichen.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in Wallis, im Zehnden Leuck; aus welchem Joſeph 1771 Kaſtellan von Geſtilen und Lötſchen worden.

Auch eines in dem Bisthum Baſel, zu Rynach; aus welchem P. Hermann, geb. 1735, in den Kapuzinerorden getreten 1753, Definitor des Ordens 1782 worden, und öfters Vicarius und Guardian in Klöſtern geweſen, und wirklich 1786 zu Luzern worden. Er iſt auch Cuſtos des Ordens.

S. 530. St. Martin.

In die Freyburgiſche Pfarrey im Amt Rue, gehören auch die Dörfer Beſancons, la Ville du Bois, & Viageres, por ci-Martin, und noch einige Höfe.

Nahe bey dem Neuburgiſchen Dorfe iſt der Paß, Pertuis genennt, ein in Felſen eingehauener, und mit 2 ſteilen Höhen eingefaßter Weg; auch nahe dabey iſt eine weite und tiefe Grotten,

worinnen viel Mondmilch angetroffen wird. Und noch weiter hin liegt der sogenannte Youx de Plan, ein mit guter Weiden und seltenen Arzneykräutern reichlich versehener Berg.

Auch ist St. Martin ein Dörfchen und Kapelle ob Nydberg, in der Pfarre Mels, und Herrschaft Sargans.

S. 531. **Martinach.**

An der Pfarrkirche stehen 2 Geistliche, der Pfarrer und Kaplan, so von und aus den Chorherren auf St. Bernhardsberg gesetzet werden; dann ist noch ein Rector bey dem Spital daselbst. Unweit Martinach, bey Trient, bricht ein gutes Eisenerzt; und bey Orsonniere giebt es blaue und gelbe Krystallflüsse; um diese Gegend giebt es auch viele Cretins.

Vollständige Liste der Groß-Kastellans:

1503 Peter Schinner.
1529 Johannes v. Riedmatten.
1543 Aegidius Jossen Bandmatter.
1578 Johannes Roten.
1608 Peter von Riedmatten.
1628 Hildebrand Waldin.
1636 Franz Jost.
1643 Jakob von Riedmatten.
1660 Peter von Riedmatten.
1670 Kaspar Stokalper von Thurn.
1680 Peter von Riedmatten.
1707 Anton von Vantery.
1720 Christian Roten.
1731 Joh. Adrian v. Torrente.
1735 Ignaz Blatter.
1761 Georg Christian Roten.
1780 Jos. Valentin Sigristen.

S. 532. **Martine.**

Von denen angeführten ist Gedeon 1773, und Daniel 1784 gestorben. So ward auch Jakob 1721 des großen Raths, und des Sechsziger Raths, starb 1771.

S. 532. **von Martines.**

Der Ursprung dieses Geschlechts verliert sich in das graue Alterthum. Wahrscheinlich führen sie den Namen von dem Lehen Martines, welches sie bereits im XII. Jahrhundert, und durch 15 Generationen besessen: sie besaß auch noch andere Herrschaften in der Landschaft Gex und der Waat; und haben sich hernach in Italien, Spanien, Holland und Deutschland niedergelassen. Es war einer daraus 1440 Protonotarius Apostolicus auf

Digitized by Google

dem Concilio zu Florenz; einer Komthur der Maltheser Ordens, unter dem Großmeister Johann von Omedes, um das Jahr 1553; einer, so von Kaiser Carol. V. 1521 einen Theil von Navarra bekommen, verließ seine Verwandschaft mit verschiedenen großen Häusern in der Waat; Johannes war Herr von Curtilles, Combremont, Villarimboz, Générallieutenant und Gouverneur in dem Fürstenthum Oranien. Verschiedene dieses Geschlechts waren im XIV. XV. und XVI. Seculo in Diensten verschiedener deutscher Fürsten. Ein Ritter von Martines, Herr v. Martines, ein Sohn des Hrn. von S. Georges, residirte verschiedene Jahr am königlich-spanischen Hof als Envoyé König August II. von Polen. Jakob Imbert, ein Sohn Imbert Henric. Herr von Keverolles; er ward gebohren den 10. Merz 1710 trat schon 1727 in französische Dienste. unter das Regiment Villars-Chandieu, ward 1728 Fehndrich, 1732 Unterlieutenant, 1736 Lieutenant, 1739 Kapitainlieutenant, den 10. Merz 1743 Kapitainkommendant der Grenadier, und that in den Feldzügen 1744 und 45 Dienste. Zu Ausgang des letztern Jahrs trat er in holländische Dienste, und errichtete eine Freykompagnie von 200 Mann, so am 10. Febr. 1747 unter das Regiment Cornabé gestoßen, und er zum Major, hernach den 15. May eod. a. zum Oberstlieutenant ernennt worden. Als im Merz 1751 das Regiment Cornabé unter das Regiment Wallons-Etrangers gestoßen worden, ward er zum wirklichen Oberstlieutenant bey demselbigen ernennt; er quittirte aber 1754 wegen Unpäßlichkeiten die Dienste, wurde jedoch noch 24. August 1772 zum Generalmajor erklärt, er starb zu Breda den 10. Jun. 1776; und hat einen Sohn der Schifshauptmann ist. Mehr andere dieses Namens sind Hauptleute in sardinischen, preußischen, besonders in französischen Diensten, wo noch vor kurzem einer Lieutenant mit Kapitainsrang bey dem Regiment von Jenner gewesen, und 4 den Ritterorden von Kriegsdiensten besessen. Besonders aber sind zu merken:

Johann Ludovicus von Martines de Bourgeaud, ein Sohn Johann Francisci, Herr von Bourgeaud und Mitherr von Perroi, ward geb den 14. Sept. 1712. Er trat in holländische Dienste als Cadet bey dem Schweizer Regimente Constant den 6. Merz 1728; ward Fehndrich den 12. April 1730, Unterlieutenant

1737, Lieutenant 1740, Kapitainlieutenant 1744, wohnte als solcher der Belagerung von Yperen, und hernach den 11. May 1745 der Schlacht von Fontenoy bey wo er gefährlich bleßirt worden. Bey der Eroberung von Brüssel 1746 ward er zum Kriegsgefangenen gemacht: er begab sich nach Mastricht, um sich an seinen Wunden, die sich wieder geöfnet, kuriren zu lassen. Von da wurde er nach Haag berufen. Nachdem er ausgewechselt worden, ernennte ihn der Prinz Statthalter den 15. April 1746 zum Grenadierhauptmann bey dem Regimente Nassau-Oranien; hernach den 4. April 1748 versetzte er ihn an das neuerrichtete Schweizer-Garderegiment als Kapitainkommendant der Kompagnie Aubonne, mit Oberstlieutenantsrang; ward hernach Oberst par Commission den 18. May 1766, mit Pension und Erlaubniß, sich in sein Vaterland zu begeben, und den 22. Jun. 1779 Generalmajor; er ist im Merz 1784 zu Peroy in der Landschaft Waat gestorben.

Petrus Franciscus war ein Sohn Henrici, der in König August II. von Polen, Churfürsten von Sachsen, Diensten Oberst gewesen; seine Mutter, auch aus dem Geschlechte von Martines, war eines Herren von St. George Tochter; er ward gebohren zu Morsee den 21. Oktober 1721; trat 1737 in königlich-polnisch-churfächsische Dienste als Fehndrich, ward 1739 Unterlieutenant, 1741 Lieutenant, 1745 Stabskapitain bey dem Regimente des Grafen von Friesen, und machte die Feldzüge 1741, 42, 43, 44 und 45 mit, wo er den Schlachten bey Hohenfriedberg den 4. Jun., und bey Dresden den 15. Dez. 1745 beygewohnt, auch in letzterer bleßirt worden. Als der Graf nach dem Dresner-Friedensschlusse in französische Dienste trat, und ein deutsches Infanterie-Regiment errichtete, ertheilte er ihm die Stelle eines ersten Grenadierhauptmanns, und ersten Capitain-Factionaire, mit dem er den Feldzug in den Niederlanden mitmachte, und sich in der Schlacht bey Laffeld und der Belagerung von Bergen op Zoom rühmlichst signalisirte; wurde den 4. August 1754 zum Major erklärt, und bekam Oberstkommission den 29. April 1757, in welchem und auch den Jahren 1758, 59, 60, 61 und 62 er den Feldzügen in Deutschland beygewohnt, wurde auch 1759 zum Aidemajor-Général der Armee in

Heſſen erklärt. 1758 befand er ſich in der Attaque bey Holzminden, unter dem Hrn. von Rochambeau. Er befand ſich auch bey denen Bataillen von Luttersberg, Bergen und Minden; bey dem Angrif der Retrenchementer von Caſſel, wo er auch bleßirt worden; bey dem Angrif und Eroberung von Minden; bey Bedeckung des Angrifs der vorſtädten von Marburg durch den General von Breitenbach den 4. Febr. 1761; bey einer Aktion den 21. Merz, unter dem Marquis von Stainville; bey der Eroberung von Wolfenbüttel den 23. Jul. 1762, wo ihm der kommandirende General, ſo die Retraite kommandirte, Vollmacht gab, zu handeln wie er es nöthig erachten würde; da er dann durch ſeine Wendungen das Regiment Prinz Xaver von Sachſen, ſo von den Feinden eingeſchloſſen werden ſollte, noch glücklich rettete. Als er auch von den Feinden zwiſchen dem Dorfe Sanderhagen und der Fulda faſt eingeſchloſſen werden ſollte, wußte er ſich noch glücklich aus der Schlinge zu ziehen. Dieſen Feldzug über dienete er als Major-General eines Corps von 2000 Mann, ſo der Graf von Lauſitz kommandirte, und als General-Adjutant deſſelbigen: ſchon den 10. Merz 1760 erhielt er Oberſtkommißion; und da im gleichen Jahr das Regiment la Dauphine unter Royal-Baviere geſtoßen worden, ward er nach dem Frieden den 30. Jul. 1763 zum Oberſtlieutenant an das Schweizer-Regiment von Jenner geſetzt, hernach den 12 Sept. 1766 zum Brigadier erklärt; quittirte aber 1769 die Dienſte mit einer Penſion von 6000 Livres.

S. 533. **Martinet.**

Auch erhielte Abraham 1696 zu Baſel den juriſtiſchen Doctorgradum, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Theſes juridicæ miſcellaneæ, 1695. 4.

Diſſertatio de Advocatis & eorum officio, 1696. 4.

S. 537. **Martyr Petrus.**

Unter ſeinen erſten Lehrern war auch der berühmte Marcellus Virgilius, florentiniſcher Stadtſchreiber: ſein Vater war über ſeinen Entſchluß, in das Kloſter zu gehen, ſo aufgebracht, daß er darüber ſein ganzes Vermögen den Armen vermachte, und ihm nur ein Jahrgehalt von 50 Gulden zurückließ. Als Leh-

Digitized by Google

rer in verschiedenen Klöstern, als zu Padua, Ravenna, Bologna, Verceil &c. hielte er jungen Ordensleuten philosophisch und exegetische Vorlesungen. An dem letztern Orte las er auch über den Homerum. Er wurde nach Lucca geschickt, weil seine Mißvergnügten beglaubt waren, daß die Lucceser, als Feinde der Florentiner, ihn bald aus dem Wege schaffen würden, so ihnen aber nicht gelungen. Er heurathete 1546 zu Strasburg die Catharina *Dampmartin* von Metz, eine Nonne, welche 8 Jahr hernach in Engelland ohne Kinder gestorben. Als er sich noch zu Oxford aufhielt, erregten die Bauern in dasiger Gegend zu Gunsten der katholischen Religion einen Aufstand, darüber er sich mit äußerster Gefahr nach London flüchten mußte. 1551 erhielte er auch ein Kanonikat bey der Christkirche und eine eigne Wohnung zu Oxford. Als er nach der Hand wieder nach Zürich gekommen, bekam er mit seinem Kollegen Bibliander viele Verdrüßlichkeiten, die so weitschichtig worden, daß der letztere 1560 seines Amts entlassen worden. Er heurathete auch in diesem Jahr die Catharina *Merenda*, von Bresçia, von welcher er noch eine Tochter bekommen. Von seinen Werken sind verschiedene in das Englische übersetzt worden. Auch sind selbigen noch beyzusetzen:

De libero arbitrio providentia & prædestinatione locus, 1574.
Conciones & Epistolæ Variæ.
Opuscula & Epistolæ, *Bas.* 1582.
Oydoos epistolarum ex archiv Eccles. Belg. *London* & *Grening.* 1754.

S. 541. **Marval.**

Der Johannes, so nach Neuenburg gezogen, hat der Religion wegen sein Vaterland verlassen, und das Bürgerrecht daselbst 1608 erhalten; er konnte seinen Adel von 1447 darthun, da Peter von Marval, genannt Comte Lery de Pinet, den Eid dem Bischof von Genf, so damals der bekannte Pabst Felix V. war, wegen verschiedenen Lehen leistete; die Akte, unterzeichnet von Clessiade *Chaumont*, wird noch in den Archiven der Familie als ein Monument ihres alten Adels aufbewahret, welchen Stand auch derselben 1648 von den damaligen Besitzer von Neuenburg, dem Herzog von Longueville, anerkannt worden.

Der

Digitized by Google

Der Staatsrath Samuel ist gebohren 1702, ist auch Surintendant der fürstlichen Gefällen. Oberst Franciscus ist gebohren den 28. Okt. 1692, ward erstlich Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Brendle der Kompagnie de la Hire den 13. Okt. 1713, Lieutenant den 16. Merz 1714, Kapitainlieut. 1719, Hauptmann über eine halbe Kompagnie, so ihm sein Schwiegervater der Brigadier de la Hire überlassen den 1. Dez. 1726, darzu er noch den 10. Sept. 1734 die andere Helfte erhalten. Am 19. August 1747 erhielt er die Kommission als Oberstlieutenant; er ward Kolonelkommendant des Regiments den 15. Febr. 1755. Er erhielte nicht nur die gesuchte Dimißion den 20. Nov. 1758, sondern ward noch darüberhin den 8. Jul. 1759 zum Brigadier erklärt; war auch einer der ersten Ritter des Ordens von den Kriegsverdiensten, darzu er den 17. Dez. installirt worden. Er hat bey seinem Regimente vielen Belagerungen, Schlachten ꝛc. beygewohnt, und sich großen Ruhm erworben; er starb den 15. Aug. 1773. Auch ward Ludwig, geb. 1745, Staatsrath und Castellan von Landeren 1773.

S. 543. **Marugg, Maruk.**

Aus diesem Geschlechte waren Peter Lemm Landammann des Klosterfergerichts 1755, und Christian Lemm Podestat zu Plurs 1777. Auch ward S. Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Oberst von Salis 1773, Oberlieutenant 1781.

*** Masagno.**

Eine Dorfschaft in der Herrschaft Lauis, unweit der Stadt dieses Namens.

S. 544. **Maschwanden.**

Die Kirche war schon in alten Zeiten eine wirkliche Pfarrey; hernach aber wurde sie der Pfarre Mietmenstetten einverleibt, und als ein Filial von dortenaus versehen. 1504 wurde sie von dem Bischof Hugo von Konstanz wieder zu einer Hauptpfarre gemacht. 1517 verkaufte der Bischof das Collaturrecht an das Kloster Kappel; es muß aber nachher an die Gemeinde gekommen seyn, welche solches 1570 dem Stande Zürich über-

lassen. Die Kirche ist 1762 ansehnlich erneuert, auch an dem Thurn zwey neue Zeittafeln angebracht worden. Dahin sind auch pfarrgenößig der Hof Grischen, und ein Haus genannt Gstaad.

Auch war ein Geschlecht des Namens von Maschwanden zu Bremgarten; aus welchem Johannes um das Jahr 1360 Schultheiß daselbst worden.

S. 551. Maßner.

Ein weitläuferiges Verzeichniß aller Schriften, so in diesen berüchtigten Prozeß einschlagen, findet sich in Hallers Versuche schweizerischer Schriftsteller, im V. Tom.

* Massoux

ist ein Geschlecht im Kanton Freyburg, zu Bulle; aus welchem P. Eusebius, geb. 1734, in den Kapuzinerorden 1753 getreten, und 1784 Guardian zu Freyburg worden.

* Massards.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; daraus ward Marc. Ludovic. Massars de Cameres Sous-Lieutenant in savoyischen Diensten bey dem Regimente Tscharner, itzt Rochmondet, 1775, Lieutenant bey der Kompagnie Tschiffeli 1782, Kapitainlieutenant den 24. Jun. 1786. Henric ward bey gleichem Regimente Sous Lieutenant bey der Kompagnie Hautville 1777, Oberlieutenant bey der Kompagnie Jonquierre den 27. Sept. 1782, erhielt Kapitainlieutenantskarakter den 24. Jun. 1786.

* Masserey.

Ein Geschlecht im Lande Wallis, im Zehnden Raron, daraus ward Jakob Rector der adelichen Familie zu St. Joseph in Raron 1783, Kapitul-Domherr zu Sitten 1786 bis 87.

* Massot.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Andreas, ein Uhrenmacher, ein Mitglied der Comitté von der Société pour l'avencement des Arts zu Genf ist.

* Massuger.

Ein Geschlecht in Graubündten, im obern Bund; aus dem

Digitized by Google

Joh. Baptist Ammann des Hochgerichts Thuss, auch Landvogt zu Meyenfeld worden.

S. 556. **Matt.**

Das Dörflein liegt sehr zerstreut längst dem sogenannten Krachbach, der durch öftere Austretungen der Gemeinde schon großen Schaden, besonders an dem Pfingstmondtag 1764 zugefüget hat. Hieher sind auch pfarrgenößig einige Häuser in den sogenannten Weißenbergen, so eine Stunde weit davon in der Höhe gelegen. Die Kirche ist 1761 schön erneuert worden, und begreift die Gemeinde über 1000 Personen; in derselbigen liegt auch der berühmte Blattenberg. Auch hat das Dorf im Jänner 1758 ziemlich starken Brandschaden erlitten.

S. 556. **an der Matt.**

Dieses Dorf wird gemeiniglich von dem Thal selbst Urseren genennt; bey demselben stehet auch die Pfarrkirche. Gleich bey dem nordlichen Eingange in das Thal, unweit der Felsenkluft, zwischen dieser und dem Dorfe, an einem für alle Einwohner entfernten Orte, und das heißt eigentlich an der Matt; in dem Dorfe selber ist noch eine Kirche auf einer Höhe, und in dem Dorfe noch eine Kapelle. Die Kapuziner verrichten daselbst den Gottesdienst; haben auch da ein Hospitium, so 1688 erbauet und ihnen eingeräumet worden; es halten sich in demselbigen 4 Patres auf. Der erste von ihnen, unter dem Namen eines Superiors, besorget die wirklichen Pfarrgeschäfte des Thals: die 3 andern halten Schule. Alle speisen klösterlich beysammen, und haben einen Layenbruder bey sich, der den Koch ausmacht. Das Dorf erlitte am 9. Sept. 1766 einen starken Brandschaden, und wurde fast ganz abgebrannt, 56 Häuser, 25 Heuscheuren, 2 Speicher mit ungefähr 200 Zentner Käß, die schöne neuerbaute Pfarrkirche, eine Kapelle, das Rathhaus, mit allen darinnen gelegenen Gültbriefen und Archiven, das Sust- oder Kaufhaus, woraus aber noch die meisten Waaren gerettet worden, wurde ein Raub der Flammen, und 106 Haushaltungen dadurch in großen Verlust gesetzet; der Ort aber ist bald hernach ganz neu und wohl wieder aufgebauen worden. Auch ist an diesem Orte eine Art Hospital zum Unterhalt nothleidender Durchreisenden angelegt, zu dem ein Arzt bestellt ist, dem 1776 ein jährliches Gehalt angeordnet worden.

Digitized by Google

S. 557. In dem Hof Obermatt, in der Pfarre Richtenschweil, ist den 15. Dez. 1760 einiger Brandschaden erfolget.

Auch ist ein Ort dieses Namens in der Pfarre und Gerichten der Stadt Diessenhofen.

Das Dorf und Thal Zermatt im französischen la Vallée de Praborgne liegt etwa 18 Stunden hinter Sitten. Von dessen Einwohnern findet man einige Nachrichten im *Journal de Paris* 1777, und dem *Esprit de journaux* 1777 *d'Août.*

S. 558. **An der Matt.**

Von den Angeführten aus diesem ausgezeichneten Geschlechte in der Gemeinde Baar, ist der angemerkte Johannes 1619 Seckelmeister worden, Gesandter auf Baden 1614, 16 und 26, und gestorben 1628: sein Sohn, der Ammann Jakob, war 2mal Seckelmeister, 1617 und 36, Gesandter auf Baden 1642, 48, 50, 56, 58, 62, 64, 66 und 68, auch Gesandter auf Lauis 3mal, starb 1680, und hinterließ 4 Söhne: als a) Joh. Jakob, b) Niklaus, c) Joh. Bernard, und d) Christoph.

a) Joh. Jakob wurde 1655 Seckelmeister, 1678 Landvogt auf Luggarus, 1680 Rathsherr, 1684 bis 85 Verwalter der Stadt- und Amtkanzley, 1685 Gesandter auf Lauis und Richter zum Wochengericht, starb 1690; hatte einen Sohn Namens Franz, der als Kapitainkommendant unter dem Regimente Castellaz in französischen Diensten gestorben. b) Niklaus wurde Landschreiber der Stadt und Amt Zug 1671, starb den 13. Nov. 1684, und hinterließ einen Sohn Beat Kaspar, der ohne Kinder gestorben. c) Joh. Bernard wurde 1690 Kirchmeyer und Gemeindschreiber, 1700 Seckelmeister, hinterließ auch 4 Söhne, als 1) Joh. Jakob, 2) Anton, 3) Leonz, und 4) Peter Anton.

1) Joh. Jakob wird 1700 Lieutenant unter dem Schweizer-Garderegimente in Frankreich, verließ den Dienst, und setzte sich zu Luzern; wo ihm, als dem ersten Ehrenburger von dieser Familie, bey diesem Anlaß eine Urkunde und Schenkung eines goldenen 20 Dukaten schweren Ehrenpfennings, samt einem 50 Loth schweren silbernen Becher, als ein Andenken vom hohen Stand Luzern gegeben worden, starb ohne Kinder 1740. 2) Anton ist 1712 in der Schlacht bey Vilmergen geblieben. 3) Christian Leonz, der heiligen Schrift Doctor, wurde Pfarrer

Digitized by Google

zu Udlingenschweil 1725, Chorherr zu St. Johann in Konstanz 1728, nachher Protonotarius, Bischöflicher geistlicher Rath, Examinator und Pœnitentiarius, und starb 1757. 4) Peter Anton wird 1754 Kirchmeyer, und starb 1784; von dessen 2 Söhnen Johann Sebastian und Johann Jakob wird der erste, geb. 1740, Kaplan im Stift St. Leodegar. zu Luzern 1764, und allda Kappelherr bey St. Peter 1771.

d) Christoph, der 4te Sohn vom Ammann Jakob, wird Kirchmeyer 1663, Seckelmeister 1684, Gemeind- und Rathschreiber 1683, Rathsherr 1690, zum 3mal Ammann, als 1693, 1702 und 11, Gesandter auf Baden 1686, 92, 94, 96, 98, 1700, 02, 04, 06 und 12, und auf Lauis 1781, 90 und 99, starb den 14. Wintermonats 1714, und hinterließ 3 Söhne, als a) Christoph, b) Joseph Leonz, und c) Joh. Jakob.

a) Christoph wurde Rathsherr 1714, Seckelmeister 1715, Ammann 1720, Gesandter über das Gebürge 1721, und nach Frauenfeld 1714, 16, 18, 20, 22, 24, 26 und 28, wohnte auch der mit Ludwig XIV. 1715 errichteten Bündniß bey; wegen den im Kanton Zug entstandenen Unruhen verließ er 1729 das Land, und starb zu Solothurn 1735, hinterlassend 6 Söhne: als 1) Christoph, 2) Joseph Leonz, 3) Franz Bartholomä, 4) Christian Anton, 5) Joh. Silvan, und 6) Joh. Josua. 1) Christoph, der H. Schrift Doctor, wurde Pfarrer zu Streuslingen in Schwaben 1725, auch hernach Kammerer dasigen Kapitels, und starb 1742; hinterließ einen großen Büchervorrath, der annoch vorhanden ist. 2) Joseph Leonz kam 1735 in Rath, ward Gesandter auf Frauenfeld 1744, 46, 50, 52, 54, 56 und 60, und auf Lauis 1735, 44, 48, 57; trat 1738 seinem Bruder Franz Bartholomä den Rathsplatz ab, wurde aber 1743 wieder erwählt; 1747 und 56 ward er Ammann, auch 1747 Landvogt der obern Freyen-Aemter. Nebst diesen Ehrenstellen wurde er auch 1735 Hauptmann bey dem Regimente Tschudi in neapolitanischen Diensten; 1756 wohnte er der Bundserneuerung mit der Republik Wallis zu Stans bey; verließ 1764 bis 66 wegen wieder entstandenen Unruhen das Vaterland, und hielt sich zu Waldshut und Zürich auf, starb den 26. Merz 1770 zu Baar: seine hinterlassene Söhne sind a) Jos. Leonz, und b) Joseph Anton. a) Joseph Leonz trat 1759 in französ.

Digitized by Google

ſche Dienſte unter das Fiſcheriſche Freykorps, wohnte mehreren Feldzügen und Belagerungen bey, wo er auch 3mal verwundet worden; 1767 trat er in ſpaniſche Dienſte, wurde den 9. Merz 1768 Fehndrich unter dem Regimente Reding, 1769 Unterlieutenant; im nämlichen Jahre erhielte er durch außerordentlichen Weg eine Kompagnie unter dem Schweizerregimente Jenner in Frankreich. b) Joſeph Anton wurde 1772 bey dem Regiments Jenner in Frankreich Unterlieutenant; 1778 trat er in ſpaniſche Dienſte, ward 1780 Unterlieutenant bey dem Regimente Reding, 1785 Grenadierlieutenant, und noch das nämliche Jahr Oberlieutenant; 1781 und 82 wohnte er der Belagerung der Inſel Minorca und daſigem Caſtell St. Philipp mit bey.

3) Franz Bartholomä, 3ter Sohn des Ammann Chriſtoph II., wird 1738 Ammann und des Raths, Geſandter auf Frauenfeld 1738, 40 und 42, und 1739 auf Lauis. 1742 gieng er als Hauptmann unter dem Regimente Sury in ſpaniſche Dienſte; trat 1743 ſeinem Bruder Joh. Leonz die Rathsſtelle wieder ab, und ſtarb auf ſeiner Heimreiſe zu Genf, zum größten Leidweſen der Seinigen, den 20. Nov. 1743. 4) Chriſtian Anton, 4ter Sohn vom Ammann Chriſtoph II. wurde 1740 Hauptmann bey dem Regimente Tſchudi in neapolitaniſchen Dienſten, gab 1747 dieſelbe auf, und ließ ſich als Bürger zu Luzern anerkennen, wo er 1769 geſtorben: deſſen Sohn Joſ. Anton raſte der Tod 1785 in der Blüthe ſeiner Jahren auch dahin. 5) Joh. Silvan, 5ter Sohn Ammann Chriſtophs II. geb. 1703, wurde 1723 mit dem Namen Reginald ein Kapuziner, 1745 Feldpater unter der Schweizergarde zu Neapel, kam 1759 in ſeine Provinz zurück, und nach verſchiedenen Aemtern ſtarb er zu Luzern 1782. 6) Joh. Joſue, der 6te Sohn des Ammann Chriſtoph II. geb. 1715, ſtarb 1782: deſſen Sohn Joſeph Leonz trat 1769 unter das Regiment Reding in ſpaniſche Dienſte, wurde das nämliche Jahr Fehndrich, 1771 Grenadierfehndrich, 1772 Unterlieutenant, 1780 Oberlieutenant, 1782 Hauptmann in der königlichen Armee, fand ſich 1781 und 82 bey der Belagerung der Inſel Minorca und Caſtell St. Philipp ein; kommandirte während der Belagerung eine Jägerkompagnie, ſo aus dem Regimente Savoye und Ehrler ausgezogen war, welcher letztern er bis 1785 vorſtund, wo er ſich alsdann in Luzern niedergelaſſen.

Digitized by Google

b) Joseph Leonz, 3ter Sohn des Ammann Christophs I. wurde 1717 Gesandter auf Lauis, und 1720 Raths- und Gemeindschreiber, starb ohne Sohn.

c) Joh. Jakob, auch ein Sohn Ammann Christophs I. war Gesandter auf Lauis 1695, und Kanzler zu Pfeffers von 1701 bis 19, starb 1729, und hinterließ einen Sohn auch Namens Johann Jakob, geb. 1708, wurde des Raths 1729, Seckelmeister 1731, Hauptmann in kaiserlichen Diensten 1734, Landvogt gen Sargans 1761, wieder des Raths und zugleich Gemeindspräsident zu Baar 1764, zum 3mal Ammann der Stadt und Amt Zug, als 1765, 74 und 83, Bundsrath dem Fürsten zu Brunt aut 1766, Gesandter über das Gebürge 1730, 66 und 75, nach Frauenfeld 1748, 58, 64, 68, 70, 72, 76, 78, 80 und 82. Auch wurde er zu außerordentlichen Eidsgenößischen Tagsatzungen gesandt; als 1768 auf Luzern, wo über die in dem Orte Zug gewalteten Standshändel ein Pacifikation entworfen worden, worzu er, nebst den Ammann Kollin und Blattmann, sich bey denen Eidsgenossen gemeinnützig verwandt, und sehr viel beygetragen; auch darüber, vermittelst des Zutrauens und seines Ernsts, von seinen Landleuten den Beyfall ausgewirket. Auch wohnte er den Tagsatzungen zu Baden 1775 und 76, und dem Bundsschwur mit Frankreich zu Solothurn 1777 bey, bey welcher Feyerlichkeit er sich von seinen 2 Söhnen Franz Joseph und Karl Franz begleiten ließ. Er stellte 1785 seine Staatsämter ab; an seine Stelle wurde sein ältester Sohn Franz Joseph, geb. 1739, zum Rathsherrn, und zugleich Präsident der Gemeinde Baar erwählt, der 1759 in königl. sardinische Dienste getreten, und unter dem Regimente Fatio Lieutenant, 1767 wieder anheimisch und Landmajor, 1780 zur Bundserneuerung mit der Republik Wallis nach Sitten Gesandter, 1782 Landvogt auf Lauis, und 1786 und 88 Gesandter auf Frauenfeld worden. Jakob Karl Anton, 2ter Sohn des Ammann Joh. Jakobs, geb. 1750, wurde Pfarrhelfer zu Baar 1772, und vom Stande Zug einstimmig zu einem Chorrherrn auf Bischofzell erwählt 1775, starb den 21. Merz 1788. Karl Franz, 3ter und jüngster Sohn des Ammann Joh. Jakobs, ist geb. 1754, und wurde 1785 Mitgesandter, die französischen Bundsgelder abzuholen.

Noch finden sich von diesem Geschlechte, so das stärkste in der Gemeinde Baar ist, und 1771 96 Mann zählte: Joh. Martin, der 1730 Raths- und Gemeindschreiber, 1742 Landvogt ins Maynthal, und 1752 Richter zum Wochengericht worden; Karl Joseph wurde 1719, Franz Karl 1728, Karl Wolfgang 1744, und Joseph im Grüth 1764 Gemeindssekelmeister; Viktor, ein Sohn des Seckelmeister Wolfgangs, 1777 Gemeind- und Rathsschreiber; Martin Leonz 1766 und 75, und Johannes 1784 Kirchmeyer; Oswald 1722, und Silvan 1746 Richter zum großen Gericht. Auch hat Franz Jakob, Med. Doctor, in Druck ausgehen lassen:

Wunderbarlich Leben und Wandel des Bruder Conrad Scheüber, gewesner Landammann zu Unterwalden, Luz. 1679.

Aus dem geistlichen Stande sind annoch beyzusetzen, der Dekan Christian zu Mellingen, so 1751 gestorben; Joh. Jakob, der H. Schrift Doctor, war zu Münster, im Kanton Luzern, Oberleutpriester 1647, und Leutpriester zu Hegglingen 1649; Philipp war der erste Pfarrer zu Steinhausen, hernach zu Baar 1617, starb 1618; Peter ward auch Pfarrer daselbst 1646, starb 1675; Philipp starb als Kaplan daselbst 1643; Martin Joseph, ein Sohn des Landvogts Joh. Martin geb. 1744, wurde erstlich Kaplan zu Konstanz, 1768 zu Neuheim, und 1779 Pfarrhelfer zu Barr; Jakob, Pfarrer zu Steinhausen, starb 1622; Beat Pfarrer zu Wesen 1676; Bernhard Pfarrer zu Wolen, und Camerarius des Mellingerkapitels, starb 1754; Karl Joseph, Pfarrer zu Rothenthurn 1742, resignirte 1747, und starb zu Baar 1761; Joh. Joseph ist geb. 1734, fürstlich-St. Gallischer Beneficiat und Hofkaplan 1759, Pfarrer zu Müllrüthi im Toggenburg 1764, Frühmesser zu Wittenbach 1766, Fiskal 1768; Joh. Joseph Alexander, geb. 1753, Pfarrer zu Schännis 1781; Fridolin starb als Kaplan zu Zurzach 1706; Anselm, geb. 1741, ist Kaplan zu St. Karl zu Hospithal in Ursern seit 1782.

Von Ordensgeistlichen leben dermalen: P. Leodegar., ein Sohn des Seckelmeister Wolfgangs, geb. 1740, trat in Franziskanerorden 1762, ist seit 1784 Beichtiger zu Augsburg; P. Dominicus, geb. 1751, Konventual 1772, und Suprior seit 1787 zu Wettingen; P. Dominicus, geb. 1733, Konventual zu Einsiedeln

siedeln 1756; P. Placidus ist Konventual zu Fischingen seit 1787; und P. Cherubin, geb. 1733, gieng in Kapuzinerorden 1750.

Aus einem Geschlechte dieses Namens im Thal Urseren, ward Catharina 1436 Meisterin in dem Frauenkloster zu Seedorf.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte war der Doctor und Landvogt Kaspar Anton 1714 gebohren; sein Sohn Joseph Aloys, geb. 1741, ward des Landraths 1773, Landvogt zu Bollenz 1774 und 80, Landsfehndrich 1783, Landvogt gen Luggarus 1788. Ferner waren auch seit etwas Zeit Landrath: Andreas, geb. 1673, erwählt 1721; Melchior Remigi, geb. 1698, erw. 1732 bis 63; Melchior Nikodemus, geb. 1721, erw. 1748; Joh. Kaspar erw. 1763: noch ist am Leben Jakob, geb. 1735, erwählt 1769. Auch war Joh. Sebastian, geb. 1700, des Landraths zu Sarnen ob dem Wald 1744.

Aus dem geistlichen Stande sind anzumerken: P. Ildephons, ein Konventual zu Rheinau, wo er auch Subprior, und ein so strenger Beobachter der Ordensregeln gewesen, daß er darüber frühzeitig 1703 im 37sten Jahr seines Alters gestorben. P. Nicolaus, ein Konventual zu Muri, wo, und auch zu Engelberg, er erstlich den Schulen vorgestanden; hernach versah er zu Muri 17 Jahr die Pfarrstelle, und starb den 20. April 1731. P. Venantius, geb. 1714, trat in den Kapuzinerorden 1734; er ist in verschiedenen Klöstern Guardian und Vicarius gewesen, auch 1771 Definitor worden. Jakob, geb. 1693, Helfer zu Altnacht 1732, starb 1760. Valentin, geb. 1709, war Kaplan zu Urseren, und ist als Senior der Priester zu Stans gestorben. Joseph Felix, geb. 1723, war 1772 etwas Zeit Frühmesser zu Altnacht. Johann Kaspar, geb. 1728, Kaplan auf dem Wyßenberg 1758 bis 68. Joseph Remigi, geb. 1726, Kaplan zu Stansstaad 1759, ist auch Secretarius des Bischöflichen Commissari gewesen; und andere mehr.

S. 561. **Matten.**

In diesem Bernerischen Dorfe in der Pfarre St. Stephan muß der dasige Pfarrer alle Mittwochen eine Predigt, und alle 14 Tage im Sommer Kinderlehre halten.

Ein ander Dorf gleiches Namens liegt in dem Kanton Bern in der Pfarre Gsteig, und dem Amte Interlakken.

S. 561. **An den Matten.**

Der Domherr Franciscus Josephus war 1712 gebohren, verwaltete auch bey dem Kapitel die Stelle eines Theologal und Procurators, ward hernach Vicedom in Masy, Secretarius des Kapitels 1762, Decan von Valeri und Generalprocurator 1768. Auch ward Peter Anton al Franz Joseph Richter 1775, und Zehnden Hauptmann im Zehnden Visp 1784, Landvogt zu St. Maurizen 1786. Joh. Joseph, erst Hauptmann bey dem Regimente von Courten in Frankreich, des Raths zu Sitten, ward Gouverneur von St. Morizen 1748; Joh. Joseph Richter des Zehnden Visp 1765, 71, 80, 86. Ferner waren noch im geistlichen Stande Joh. Bartholomä, Pfarrer zu Saaß; Joh. Peter, geb. 1740, Kaplan zu Saas, hernach Pfarrer zu Zermatt Titular-Domherr zu Sitten 1781, starb 1782; Joh. Joseph, geb. 1723 Curatus zu Turtmann 1759, Pfarrer zu Mörill; Franz Joseph, Pfarrer zu Eggen 1786. Anna Margaretha, geb. 1709, trat in den Urselinerinnenorden zu Brieg 1731, in welchem sie verschiedene Stellen, auch die einer Priorin vertreten.

S. 564. **Matter.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Joseph Anton, der 1780 Landvogt zu St. Maurizen worden, und eod. an. die Eidsgenößischen Gesandten, so auf den Bundsschwur nach Sitten gereiset, am 12. Nov. zu St. Morizen an der Bruck empfangen und bewillkommet; er war auch Meyer des Zehndens 1764. Joh. Wilhelm wurde Landvogt zu Monthey 1780, auch Meyer des Zehndens 1782. P. Sigismundus, geb. 1726, Konventual zu Einsiedeln 1748; Xaver Pfarrer zu Outre-Rhosne 1783, erster Pfarrer zu Varen 1784.

S. 566. **Matthey.**

Aus dem Lausannischen Geschlechte ist der Oberstlieutenant Carolus den 24. Auguſt 1772 Oberster worden; er war auch Quartiermeister bey dem Regimente; ist auch Kommendant von Yſendyck und der Jouwfraw-Schanz bey Sluys in Flandern.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Vallorbe, in dem Amt Romainmoitier, starb 1771 einer, der viele Jahr sich am

Digitized by Google

königlich-sardinischen Hofe zu Turin aufgehalten, und ein groſſer Mechanicus gewesen. Er wurde vom Hofe sehr bedauret, führte den Karakter als königlicher Machinist, und hat die Maschinen zur Seidenspinnerey zu groſſer Vollkommenheit gebracht; so wie auch eine andere, Kanonen zu durchbohren. Er hat auch verschiedene wichtige Abänderungen und Proben, die Kräfte des Pulvers zu bestimmen, gemacht. Ihm hat man auch ein Mittel zu verdanken, das er angewandt hatte, die Wuth der Waldwasser zu hemmen. Er wurde von dem König bey dergleichen Vorfallenheiten öfters zu Rath gezogen, und seines Vertrauens gewürdiget. Sein Sohn, auch ein geschickter Mechanicus, ist anitzt Machinista bey dem Herzog von Parma.

Auch aus einem Geschlechte dieses Namens in dem Fürstenthume Neuenburg war 1755 Abraham Maire von la Chaux-de Fond; ein anderer Abraham Matthey Jonais ist Receveur der Finanzen von Neuenburg und la Cote, auch im Locle und den Gebürgen von Vallangin.

S. 566. **Matthys.**

Ist auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem Jakob, geb. 1717, in das Predigtamt 1743 aufgenommen worden; er bekam noch im gleichen Jahr die Pfarre Wattwyl im Toggenburg, und war auch Camerarius des Toggenburger Synodi; ward hernach 1751 Pfarrer zu Oberwyl im Simmenthal, und 1766 Camerarius der Klasse von Thun, 1768 Pfarrer zu Albligen, und 1785 zu Auwenstein.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Lande Unterwalden nid dem Kernwald; aus dem Joh. Melchior, geb. 1690, des Raths zu Wolfenschieſſen 1754 worden, und Joh. Jost, geb. 1724, seit 1766 auch des Raths ist.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Heinrich 1566 des groſſen Raths worden.

Und eines im Gotteshausbund, zu Chur; aus welchem Ragett Kornhausmeister 1765 worden, auch Zunftmeister bis 1785 gewesen. Felix Zunftmeister 1767, Oberzunftmeister 1786. Bernhard Zunftmeister 1781; Jakob Pfleger bey St. Martin 1777.

Digitized by Google

* Matti.

Ein Geschlecht in dem Kanton Bern, in dem sogenannten Oberland; aus welchem Emanuel 1756, Christian 1762, und noch einer dieses Namens 1774 Landschreiber in der Vogtey Sanen worden.

So blühet auch ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, im Gottshausbund; aus welchem Luzi 1759 Ammann des Hochgerichts der IV Dörfer gewesen.

S. 568. **Mattisch.**

Aus diesem Geschlechte ward auch 1766 Mauriz Meyer des Zehndens Mörill.

S. 568. **Mattler.**

Der Schultheiß Fridolin zu Baden starb den 26. May 1669.

S. 568. **Mattlin.**

Aus dem Urnerischen Geschlechte ist der Zoller Franz, geb. 1697, des Landraths 1738 worden, und den 5. Jul. 1778 gestorben. Auch waren und sind noch verschiedene geistlichen Stands.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war auch Christian Kapitainkommendant unter dem Regimente Salis von Marschlins, auch 1759 Ritter des Ordens du mérite Militaire, er resignirte mit Majorskarakter die Kriegsdienste, und starb zu Chur im Dez. 1785 im 82sten Jahr seines Alters. Auch ward Hauptmann Maximilian, Zunftmeister zu Chur 1783 bis 86.

S. 569. **Mattmann.**

Der Leutpriester Kaspar Xaver Joseph ist geb. 1730, wurde 1755 Pfarrer Rector zu Büren, und 1763 Dekan des Sursee-kapitels. Joseph Anton, geb. 1722, ward Rector zu Buochreim, und starb 1784. Pat. Cosmas, geb. 1741, ist in den Franziskanerorden getreten, und in verschiedenen Konventen Lector-Professor- und andere Stellen vertreten, 1786 war er Beichtiger zu Augsburg. P. Leodegarius, geb. 1746, trat in den Kapuzinerorden 1764, ist schon an verschiedenen Orten Prediger gewesen, auch 1786 zu Luzern Vicarius und Stiftsprediger, 1787 Guardian zu Sursee. Maria Anna Joachima, geb. 1699, war 1760 Fraumutter in dem Franziskanerkloster in der Au, und ist 1764 gestorben.

Digitized by Google

S. 571. **Mauensee.**

Das Schlößlein liegt völlig im See auf einem Insulein, darzu eine hölzerne Brücke führt, die aufgezogen werden kann: der Graf von Riva von Lugano, dem das Schloß gehört, ist ein Burger zu Luzern. Auf dem See giebt es dann und wann kleine Insulchen, die von moosigter Erde, bey öfters sich ereignenden Wassergüssen, von dem festen Lande los, und in den See hineingeschwemmt werden, und auf demselben der grüne Wasen und Binz aufrecht stehet. Das unweit davon entlegene Dörflein heißet St. Erhard.

S. 572. **Maur, Mur.**

Das Dorf hatte von alten Zeiten her eine eigene, zu Ehren S. Martini gewidmete Kirche, die als ein Filial von der Abtey zum Fraumünster in Zürich von dasigen Chorherren und Kaplänen versehen worden. Schon 1303 findet sich ein Henricus Fruye, Pfrundherr des Altars St. Josen und Oswald zum Fraumünster, als Rector oder Kirchherr daselbst; von der Abtey sind dessen Gefälle, Pfrund- und Kirchensatz an den Rath zu Zürich gelanget. Der Meyer von Mur, so im Namen der Abtey zum Fraumünster die Vogtey der niedern Gerichten verwaltete, hat ein eigen Gericht, so die Hofrichter, so wie die darunter gehörigen Bauren, die Hofjunker genannt worden. Der Vogt wohnte in dem noch ob dem Dorfe stehenden Edel- oder Freysitz, dessen schon in einem Kaufbrief von 1428, da die Verkäuferin Figura Bletschen den Burgstall-Thurn, den Meyerhof, und die niedere Gerichte, dem edeln Herrn Ulrich von Lomis zu verkaufen gegeben. Schon vorher besaßen vornehme Familien aus der Stadt diese Gerichte als Erblehen, und nahmen davor den Geschlechtsnamen Edle von Maur an, oder sie schrieben sich davon Meyern von Mur. Wegen den Recht und Nutzungen hatten diese mit den Aebtißinnen zum Fraumünster öftere Streitigkeiten. Nach dem Tode Johannes, Meyer von Mur, fiel das Lehen des Meyeramts dem Kloster heim, welches dann 1398 hinwieder damit belehnte Ikr. Jakob Bletscher, des Raths, und Ikr. Johannes Schwendimann, auch des Raths, und Besitzer der Schlösser Dübelstein und Alt-Regensperg ꝛc. 1776 verkaufte Gerichtsherr Herrliberger die

Herrschaft und Güter an einen Landmann, der Staat aber zog den Kauf an sich, und überließ dem Landmann Schloß und Güter, die Gerichte aber wurden der Herrschaft Greifensee beygelegt. Mehrere Nachricht von diesen Gerichten finden sich in Herrlibergers Topographie Tom. I. pag. 35. Und von den vermeynten Rechten der Meyer von Maur hat Camerar. Füßli in dem Hamburgischen Magazin, Tom. XI, eine lesenswürdige Abhandlung geliefert. In die Pfarre Maur gehören auch die Dörfer und Höfe, Guldenen, das Nähere gegen die Stadt Helle oder Höll, Lohren, Stuhlen, Uesiken, samt Bachler, Lezi, Neugutt, Vorder- und Hinter-Wannwiß, Ebmattingen samt Leberen, Binz, Süßblez, Wasserberg, Esch, samt Heuberg und Scheuren. Am 8. Jul. 1778 erlitte das Dorf und die benachbarten Höfe auch großen Schaden, von den durch einen Wolkenbruch ausgetretenen Bergwassern; nicht nur wurde die Mühle, zwey kostbare Wuhre des Kett, und meiste Geräthschaft des Müllers ruinirt, sondern ist auch samt dem Schopf und Waschhaus fast gänzlich eingestürzt, welches auch einem unweit davon gestandenen Baurenhäuslein begegnet, bey dessen Einsturz eine Frau und ein Kind erschlagen worden. Auch wurden noch 10 andere Häuser, nebst vielen Scheuren und Bestallungen beschädiget; viel Gärten, Wiesen und Ackerfeld mit Sand und Grien überführet und verwüstet; überhaupt 62 Haushaltungen darüber in mehr oder minderen Schaden gesetzet, denselbigen aber durch reiche Beysteuer und thätige Hülfe der benachbarten Gemeinden, durch Wegräumung und Wiederherstellung, bestens wieder geholfen.

* Maur.

Ein ausgestorbenes Edles Geschlecht zu Zürich, welches von denen im vorigen Artikel benannten Meyer von Maur abgestammet seyn soll, sich aber bloß von Maur geschrieben. Aus solchen finden sich Hugo von Maur, Chorherr zur Probstey; und Heinrich, Priester und Kaplan, aus einem Instrument ohne Jahrzahl. 1145 war Heinrich Zeuge in einem besiegelten Instrumente, um ein Vermächtniß zu Zolliken. 1225 lebte Ulrich der mit Irmengardis seiner Ehefrau gezeuget Conrad von Mure, von dem im Lexikon unter dem Artikel von Mure nachzu-

Digitized by Google

schlagen. Auch war 1412 Elisabetha von Maur Priorin am Oetenbach.

S. 573. **Auf der Maur.**

Landvogt Gilg Augustin war 1686 gebohren, war auch Landsstatthalter von 1764 bis 65. Ferners gelangten in den Landrath Leonhard Karl, geb. 1681, ward erwählt 1711, starb 1760; Jakob Dominik, geb. 1708, erw. 1765, Straßenherr eod. an. starb 1776; Leonhard Karl, geb. 1715, erw. 1760, und wiederum 1775, starb 1784; Joseph Augustin, geb. 1720, Rathsherr 1772, Landsstatthalter 1779, starb 1786; Georg, geb. 1743, erw. 1786, Erlenvogt 1787. Auch war Felix Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Reding. Joseph Franz ist Hauptmann in königlich-sizilianischen Diensten bey dem Regimente Wirz, und hat Oberstlieutenantsrang. Auch sind verschiedene geistlichen Stands.

S. 574. **Maurer, Murer.**

Der Mahler und Amtmann Jost, oder Josias, war ein Sohn des auch angeführten Amtmann und Zunftmeister Hansen, welcher von Grüningen gebürtig gewesen, und allererst 1526 das Bürgerrecht erhalten hatte, und 1564 gestorben. Er war auch ein geschickter Glasmahler; ein Beweis seiner Kunst hierinnen waren die in dem alten Schützenhaus zu Zürich an den Fenstern gemahlte Pannerherrn löbl. Eidsgenossenschaft. Er machte auch Versuche in der Astronomie, und verfertigte vortrefliche Sonnenuhren. Er schrieb auch viel Comödien, die zu seiner Zeit beliebt und gebräuchlich waren, unter welchen sein Scipio Africanus vor andern Beyfall fand, der von andern dem Christoph zugeschrieben wird. Fast sein vornehmstes Werk ist, seine große Landkarte vom Zürichergebiet, auf 6 Blättern in Holzschnitt, mit der Aufschrift: Eigentliche Verzeichnuß der Städten, Graf- und Herrschaften, welche in der Stadt Zürich Gebiet und Landschaft gehörig sind, 1566; ward wieder aufgelegt 1670 und 1759. Er hinterließ 12 Kinder, alle in guten und glücklichen Umständen. Sein einter Sohn, der Amtmann Josias im Rappelerhof, starb 1631: der 2te, Christoph, ward im Febr. 1558 gebohren; er hat auch unter seinem Namen heraus-

Digitized by Google

gehen lassen: Historische Vorstellungen über die ganze Bibel; an welcher Zeichnung, Erfindung, und alles schön ist, und der Kunst Ehre macht. Als er nach Haus kommen, machte er sich durch eine Menge guter und ähnlicher Bildnisse sehr beliebt; übermahlte auch nach damaligem Gebrauch viele Häuser, und legte die ganze Schweiz in Grund; mahlte sie mit Farben und fügte den angezeigten Bericht hievon bey. Er übte sich auch, wie sein Vater, in der Poesie, und hat man von ihm in Form einer Comedie: Von den Drangsalen der christlich-Edessenischen Kirche in *Mesopotamiam* unter dem Arianischen Kaiser *Valente*, in Fol. nebst mehrern andern.

S. 575. Der Dekan Johannes zu Rickenbach hat auch eine Charte von dem Baslergebieth und umliegender Gegend verfertiget, und eine Auslegung darzu in Schrift verfasset, unter dem Titel:

Eigentliche Grundlegung der bekannten Landschaften, als der Rauracer- oder Basler-Gelegenheit, des Sundgöws, der Landschaft des obern und untern Elsaß, und des Brisgäu; von Daniel Speckel von Strasburg vergrößert, mit kurzem Bericht der ernannten Landen Beschaffenheiten, und was sich bis itzigen Zeiten an einem und dem anderen Ort Schriftwürdiges zugetragen, von Zürich 1639. Die Urschrift der Auslegung besitzen die Herren Gebrüder Scheuchzer, die Charte aber ist von des Dekans Sohn Abraham auf die Bürgerbibliothek verehret worden.

Der Pfarrer Jakob zu Nüforn hat auch hinterlassen:

Bericht von dem Rechnen, und den Zahlen Pfennigen, 8. Zürich, 1590.

Kurzer Katechismus, 12. 1615.

Auch ist aus diesem Geschlechte Rudolph, geb. 1752, ward in das Predigtamt aufgenommen 1773, Præceptor der ersten Klasse der lateinischen Schulen 1783, und der 2ten 1786. Von ihm ist in Druck erschienen:

Kurze Geschichte der Schweiz für Anfänger, 8. 1780.

Auch finden sich von ihm im Helvetischen Kalender 1782 und 83:

Tagebuch einiger jungen Reisenden durch die Schweiz.

1787.

1787: Geſchichte der fürſtlichen Abtey zum Fraumünſter, aus Urkunden von Ao. 853 bis 917.

In dem chriſtlichen Magazin III. Band:

Beurtheilung einer der Aſcetiſchen Geſellſchaft vorgeleſenen Abhandlung über die Frage: Was machet eine ſchriftmäßige Predigt? Sie findet ſich auch in den Beyträgen zur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion im 4. Heft 1783.

In dem Schweizeriſchen Muſeo II. Jahrgang, V. Stück:

Abhandlung von einer Predigt, und darauf erfolgten Abſetzung des Pfarrer Hochholzers von Rickenbach.

In Rahnens gemeinnützigen Magazin 4ter Jahrg. 1785:

Eine Vorleſung über die öffentliche Zeitvertreibe der Züricheriſchen Jugend.

In deſſen Archiv I. Tom. 2ten Abſchnitt, Zürich 1787:

Eine Beſchreibung des Habsburger Bads.

S. 576. Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte hat der bekannte Pat. Henricus auch in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Theatrum Helvetiorum, oder Monumenta Sacræ Helvetiæ Epiſcopatum & Monaſteriorum. Er iſt über dieſem Werk geſtorben; die Handſchrift ſoll zu Ittingen ſeyn, und aus verſchiedenen Bänden in Fol. beſtehen. Auch folgende befinden ſich zu Ittingen:

Geſchichtbuch aller Biſchöfen, und Hohenſtift zu Chur. Fol.

Urſprung, Auf- und Zunehmen des Biſtums Konſtanz. Fol.

Ordentliche Beſchreibung und Succeßions-Linie der Biſchöfe in Wallis, Fol.

Stiftung, Auf- und Zunehmen U. L. Frauen Gotteshaus zu Engelberg, Fol.

Von Erbauung, Auf- und Zunehmen des fürſtl. Gottshaus zu St. Gallen, Fol.

Von Erbauung und Zunehmen des Gottshauſes St. Katharinenthal, unfern Dieſſenhofen, Fol.

Von Stiftung Auf- und Zunehmen des Gottshaus St. Ulrich und Afra zu Kreuzlingen, 4 Fol.

Auf und Zunehmen U. L. Frauen Gottshaus und St. Jda zu Liſchingen.

Wie Rheinau gestiftet und begabet worden, ꝛc. 4.

So hat auch Laurentius Murer herausgegeben:

Leben des H. Beats, ersten Apostels in der Schweiz, 8. Luzern, 1711; und Zug 1718. 8.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Unterwalden, aus welchem Jakob Joseph, geb. 1724, des Raths von der Gemeinde Beckenried 1766 worden, und 1772 gestorben.

S. 577. Aus dem angeführten Baselischen adelichen Geschlechte blüheten 2 Branchen, davon die eine sich von Silberberg, die andere sich bloß Maurer geschrieben. Von dem ersten stammete ab Weltin, der 1516 von der Hohenstuben Zunftmeister worden; und von der 2ten war Hans 1495 und 1501 Meister, 1510 Rathsherr, ist aber 1529 der Religion wegen von Basel weggezogen; und Hans Heinrich ward 1507 Rathsherr.

Aus dem bürgerlichen Geschlechte war der 1560 zum Rathsherrn erwählte Jakob erstlich 1552 zum Meister, 1553 zum Richthausknecht, dann 1554 wieder zum Meister, 1557 zum Lohnherrn erwählt, und starb 1569. Angemerkter Meister Christian starb 1593, Meister Kaspar 1624, und Peter 1636. So ward auch ein Jakob Lohnherr 1620; und noch einer dieses Namens des großen Raths 1658: seither ist das Geschlecht erloschen.

Auch ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Freyburg; aus welchem Claudi Joseph, geb. 1712, erst Pfarrer zu Villars, hernach 1740 Chorherr des Stifts S. Nicolai zu Freyburg worden, auch Procurator desselbigen gewesen, starb 1788.

Aus dem Schafhauserischen Geschlechte ward ferner Hans Jakob, geb. 1694, des großen Raths 1741, Obherr der Fronwaag 1759, starb 1764; Joh. Kaspar, geb. 1730, des großen Raths 1750, Vogtrichter 1763, Hofzolls-Admodiator 1764, Zunftmeister 1768, Obervogt gen Buch ꝛc. 1771, resignirte die kleine Rathsstelle 1784: sein Sohn Stephan, geb. 1751, ward Urtheilsprecher 1774, und an des Vaters Stelle Zunftmeister 1784, Holzherr und Obervogt zu Theyngen 1786. Sebastian, geb. 1733, Urtheilsprecher 1750, Rathsschreiber 1757, starb 1766. Johann Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1780. Benedikt, geb. 1745, des großen Raths 1775, Vogtrichter 1778, Zunftmei-

Digitized by Google

ſter, auch Obervogt zu Neuhauſen und Aatzen 1786. Hans Kaſpar St. Johanniſer-Amtmann 1767. Joh. Jakob Kloſterpfleger 1768. Auch verſchiedene geiſtlichen Stands: von denen Johannes, geb. 1734, examinirt 1768, franzöſiſcher Pfarrer 1767; und Daniel, geb. 1743, examinirt 1768, Katechet in der Spitalkirche 1772, Profeſſor der hebräiſchen Sprache 1779, und Præceptor III. Claſſis 1780 worden. Auch hat Konrad herausgegeben: Gebethbüchlein, oder der chriſtliche Vormund unmündiger Kinder Gottes.

S. 578. St Maurice.

Die Pfarr- und Stiftskirche wird von einem Pfarrer, der aus und von denen Chorherren daſelbſt erwählt wird, und einem Kaplan verſehen. Es iſt auch in dem Flecken ein Kapuzinerkloſter.

Eine ziemlich weitläuftige Beſchreibung von der Stiftung dieſer Abtey hat Fr. Sigmund Berodi, ein Kapuziner, im vorigen Jahrhundert zu Sion 1666 in 4. herausgegeben. Haller, in ſeiner Bibliothek der Schweizer-Geſchichte im 3ten Theil, thut derſelbigen weitläuftig Erwehnung; da er ſonderheitlich den Stiftungsbrief, in ſofern er von demjenigen ſo Briguet in ſeinen Werken, beſonders de Concil. Epaunenſe, abweicht, anführt: es iſt aber das ganze Werk mit verdächtigen Legenden ſehr angehäufet. Eine andere und ziemlich ächte Liſte der Aebten, findet ſich in der Hiſtoria Monaſterii Agaunenſis, ſo in Franciſci Petri Canonico Auguſtiniana ſtehet, und der Collectione Scriptorum Monaſticorum Ulmenſi einverleibet iſt; ſelbige theile demnach hier auch mit: die im Lexikon gar nicht Angeführte ſind mit * bezeichnet.

	starb	
Ambroſius.	476.	Eutropius.
† S. Severinus.	512.	Paulus II.
S. Avitus.		Martinus.
Ymenondus, oder Innemundus.		Ambroſius II.
S. Ambroſius.		Leontius.
Acivus, vel Arvius, od. Achivus.		Jucindus.
Tranquillus.		Secundinus.
Venerandus.		Florentinus.
Paulus I.		Stagyrus.
Placidus.		Recolenus.

Digitized by Google

	starb
Raggo.	
Aigulphus.	
Ermenbertus.	
Agobertus.	
Ludulphus.	
Agrundus.	
Protadius.	
Nortbertus.	
Loyfinus.	
Bethelmus.	
Aygraſtus.	
Villicanus	769.
S. Althæus	799.
Adalungus.	
Heyminus	847.
Arnulphus, Rex Francorum.	
Huebertus	864.
Thyetuynus.	
Rudolphus.	
Meynerius	983.
Burkhardus, aus dem Burgundiſchen Stamme,	1036.
Aymo	1059.
Guido.	
Wido.	
Renaldus, comes Maurianenſis.	
Amerandus	1137.
Hugo.	
Rudolphus II.	1167.
Burchardus II.	
Willelmus	1197.
Güntherus	1230.
Aymo II.	
Nantelmus	1259.
Geroldus	1274.
Petrus	1286.
Girardus	1292.
Jacobus d'Argent	1313.
Bartholomæus Juſti.	
Johannes Bartholomæi.	
Gerardus Bernardi.	
Johannes Garetti	1404.
Johannes Soſtionis	1427.
Guillielmus Villars	1434.
Petrus Fornay.	
Michael. Bernard. de Allingo.	
Bartholomæus Boverius	1463.
Guillielmus Bernardi	
Johannes Allingii	1521.
Bartholomæus Soſtionis II.	1550.
Johannes Miles	1572.
Martinus de Plaſtro	1587.
Adrianus Riedmatten	1604.
Petrus de Gruglii	1618.

Die folgende wie im Lexikon.

Joh. Joſeph Claret, ward gebohren zu Montey 1688, trat in den Orden 1710, ſtarb 1764.

Johann. Georgius Schinner, geb. zu Aernen 1716, trat in den Orden 1740, ward erſtlich Spitalverwalter bey St. Jakob zu Aernen, zum Abt erwählt 1764. Er iſt auch Ritter Ss. Mauriz- und Lazari-Ordens.

S. 588. Fortſetzung der Landvögte:

1758, Brüg; Anton Joſeph Weginer.

Digitized by Google

1760, Gombs; Johann Heinrich Taffiner.
1762, Sitten; Niklaus von Kalbermatter.
1764, Syders; Peter Heinrich Preux.
1766, Leuck; Michael Moreney.
1768, Raron; Hildebrand Roten.
1770, Viſp; Franz Joſeph Willisch.
1772, Brüg; Mauritz Joachim Weginer.
1774, Gombs; Jakob Valentin Sigeriſten.
1776, Sitten; Januarius von Riedmatten.
1778, Syders; Mauritz von Courten.
1780, Leuck; Joſeph Matter.
1782, Raron; Leopold von Sepibus.
1784, Viſp; Joh. Franz an den Matten.
1786, Brüg; Eugen Kaſpar Stokalper.
1788, Gombs; Joh. Franz Taffiner.

S. 591. **Maurice.**

Denen Schriften des ältern Pfarrer und Profeſſor Antons ſind beyzufügen:

Benedict. Pictеti Oratio funebris, 4. 1725.

Diſſertatio Theologica de Reſurrectione Jeſu Chriſti, 4. *Genev.* 1734.

Rationarium temporum Petavii, cum notis, 8. III Vol.

Der jüngere Pfarrer und Profeſſor Anton hat ferner herausgegeben:

Theſes Philoſophiæ variæ, 4. 1732.

Theſes Aſtronomico-phyſicæ de actione Solis & Lunæ in ærem & aquas, 4. *Gen.* 1732.

Auch ward Friedrich Wilhelm des großen Raths 1682, Auditeur 1783, Caſtellan zu Peney 1785.

S. 593. **Maurisſen.**

Dieſe Nachbarſchaft hat eine eigne katholiſche Pfarre, ſo in das oberländiſche Kapitel, und Longanitzer Vicariat gehöret; der Pfarrer wird von der Gemeinde erwählt.

S. 594. **St. Maurizen.**

Von dieſem Sauerbrunnen, ſo der ſtärkſte in der Eidsgenoſſenſchaft ſeyn ſoll, haben auch Ulrich Stupanus, und Jakob Malacri-

Digitized by Google

da weitläuftige Abhandlungen geschrieben. Der Boden daherum besonders zwischen S. Morizio und Sylvaplana, ist so hart, daß man ihn nicht anbauen kann; danahen nennet man diese Gegend Campo di ferro.

May.

S. 600.

Dieses Geschlecht stammet von Lucca ab, und wohin sie 1392 gebracht worden. Durch ein Diploma, so die Familie noch besitzt, wurde sie vom Kaiser Carol. V. in ihrem Adelstande bestätet und anerkannt; das Diploma ist gegeben Augsburg den 9. May 1551. Der Ast zu Lucca ist erst 1718 erloschen. Sie finden sich in den goldenen Büchern, oder authentisch- und diplomatischen Rollen, des Adels von Venedig und Lucca aufgezeichnet. Der angeführte Rathsherr Bartholomäus, der sich zu Augsburg niedergelassen, ward daselbst den 10. Merz 1524 unter die sogenannte adelichen Patrizier-Geschlechter aufgenommen; ward hernach 1527 Rathsherr, und 1537 Bürgermeister daselbst, und erhielt das vorgemeldte Diploma; er stiftete im gleichen Jahr ein Majorat vor den ältesten der Familie zu Bern: er starb 1558 fünf Söhne hinterlassend, davon zwey zu Augsburg das Geschlecht fortgepflanzet, welches aber 1667 daselbst erloschen. Die 3 andere kamen nach und nach wieder nach Bern, wo sie sich das Bürgerrecht vorbehalten hatten.

Der Landvogt Claudius ist 1527 gestorben. Von dessen Söhnen ist der erste, Jakob, 1528 gestorben, hinterlassend 1) Hans Sebastian, der 1559 des großen Raths und Iseler, auch 1563 Landvogt zu Oron worden, und 1568 gestorben; 2) Benedikt hinterließ die vorkommende Söhne: A) Hans Georg, und B) Jakob; des 3ten Sulpitii Sohn, Bartholomä, ward 1562 auch Iseler, und starb 1566; des 4ten Anton erster Sohn, Rathsherr Wilhelm, ward auch Allmosner vom Rath 1579, und starb 1580; und sein Sohn Wolfgang war 1567 gebohren. Des Anton 2ter Sohn gleiches Namens, geb. 1547, starb nach 1577. Der 6te, Schultheiß und Rathsherr Claudius, starb 1568; und der 7te, Raths- und Zeugherr Wolfgang, 1577.

A) Hans Georg, der Herr zu Rued, starb 1586: sein Bruder Bartholomä, des großen Raths 1588, Iseler 1589, Ka-

ſtellan zu Zweyſimmen 1592, Landvogt gen Yverdon 1601, ſtarb 1611; deſſen älteſter Sohn, Raths- und Zeugherr Beat Ludwig, war 1585 gebohren, und iſt 1636 geſtorben: von ſeinen Söhnen war Wolfgang 1614, und Bartholomä 1615 gebohren, dieſer ſtarb 1663; von des erſten Beat Ludwigs, geb. 1611, Söhnen aber, ward der 1) Landvogt Beat Ludwig 1639 gebohren, und iſt 1704 geſtorben; der andere, Hauptmann und Oberſt Joh. Anton, war 1643 gebohren, ſtarb 1711. Von des erſten Söhnen iſt der Landvogt Bartholomä, geb. 1663, geſtorben 1743; und Landvogt Emanuel, geb. 1676, wurde 1717 von dem Stand an die Generalſtaaten im Haag abgefertiget, Vorſtellungen wegen den großen Reduktionen, ſo unter den Schweizer Regimentern vorgenommen werden, und darunter allein 20 Bernerkompagnien mit begriffen ſeyn ſollten, zu machen, welches er auch mit großer Geſchicklichkeit und Eifer, und durch eingegebene Memoriale gethan, ſo daß die meiſten Bernerkompagnien durch eine Erklärung vom 26. Jän. 1718 beybehalten worden; 1719 kommandirte er ein Bataillon, ſo unter dem General Reppel nach Schottland geſchickt worden, wegen der zu Gunſten des engelländiſchen Kronprätendenten von den Spaniern unternommenen Landung, die auch bald wieder eingepacket, und diejenige Bergſchotten, ſo ihre Parthey ergriffen, zu paaren getrieben worden; er ſtarb 1741: und ward von ſeinen Söhnen Beat Franz Ludwig, geb. 1738, Schultheiß im außern Stand 1764, des großen Raths 1775, Landvogt gen Oron 1782; Emanuel, geb. 1734, ward Landſchreiber gen Frauenbrunnen 1778; er hat in Druck ausgehen laſſen.

Hiſtoire Militaire des Suiſſes dans les différentes ſervices de l'Europe, compoſée ſur des pieces & ouvrages authentiques juſqu'en 1771. 12. Berne, 1772. II Vol.

Eine neue Auflage hievon in IV Vol. erſchienen in gr. 8. 1788.

Von des Landvogt Bartholomäs Söhnen ward 1) Schultheiß Beat Ludwig 1697 gebohren, ſtarb 1747; ſein Sohn Ludwig, Mitherr zu Rued, geb. 1732, ward des großen Raths und Iſeler 1764. 2) Major und Landvogt Bartholomä war 1705 gebohren, und iſt 1760 geſtorben: ſeine Söhne ſind a) Bartholomä, geb. 1739, Kapitainlieutenant in Holland bey dem Regi-

mente und Kompagnie seines Vaters Bruder 1765, Hauptmann den 24. Dez. 1783, des großen Raths 1785; b) Joh. Karl, geb. 1745, des großen Raths 1775, Rathhaus-Ammann 1776, Landvogt gen Frauenbrunnen 1787; c) Rudolph Fehndrich in Holland bey dem Regimente Stürler den 10 Merz 1763, Lieutenant den 18. Jul. 1768, Kapitainlieutenant, starb im Oktob. 1781; d) Friedrich Albrecht war in sardinischen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Tscharner, Hauptmann den 2. May 1768, 2ter Major, Kommendant den 8. May 1781, starb im May 1785. 3) Oberstlieutenant Friedrich kam schon 1730 in Dienste als Fehndrich bey dem Regimente Constant, ward 1732 Unterlieutenant, 1736 Lieutenant, 1742 Kapitainlieutenant, und den 24. Merz 1745, und nicht schon 1732, Hauptmann, 1747 Second-Major, distinguirte sich auch in den Feldzügen von 1744 bis 48, Major im Jul. 1750, Oberstlieutenant en Commission den 10. Nov. 1751, wirklicher Oberstlieutenant den 1. Merz 1763, erhielt Oberstkommißion den 4. April 1764, Oberstkommendant den 19. Okt. eod. an., Chef des Regiments Gabriel May, erst Alt-Stürler, den 17. Jun. 1765, Generalmajor den 24. August 1772; sein Sohn Franz Friedrich, geb. den 15. Nov. 1753, ward Oberlieutenant bey seines Vaters Oberstkompagnie den 18. Jul. 1768, Kapitainlieutenant der Kompagnie Bergier den 22. May 1775, Hauptmann den 10. Merz 1785, des großen Raths eod. ann.

S. 603. Joh. Rudolph, Herr zu Schöftland ꝛc. war geb. 1619, und starb 1672: sein ältester Sohn, der Brigadier Joh. Rudolph, hat schon 1694 und den folgenden Feldzügen in Catalonien beygewohnt, und sich dabey distinguirt; der zweyte Sohn, Schultheiß Beat Ludwig war 1673 gebohren, und starb 1709, 6 Söhne hinterlassend: als 1) Albrecht, Herr von Leuenberg, Bauherr ꝛc. geb. 1680, er gab den Stand auf 1755, und starb 1756, hinterlassend Albrecht, geb. 1717, der 1755 des großen Raths, 1757 Umgeldner, 1761 Schultheiß zu Burgdorf, 1771 des kleinen Raths, 1780 Kirchmeyer worden, und den 22. Febr. 1782 gestorben: von seinen Söhnen ward a) Albrecht, geb. den 22. Febr. 1750, Salzkassirer 1780, des großen Raths 1785, Salzbuchhalter eod. ann., starb den 29. Jän. 1787;

b) Karl

b) Karl in holländischen Diensten bey dem Regimente May der Oberstkompagnie den 9. Dez. 1775, Unterlieutenant den 10. Dez. 1777, Lieutenant den 2. May 1780, Kapitainlieutenant den 1. Jän. 1784; c) Gottlieb Fehndrich in gleichem Regimente bey der Kompagnie Oberstlieutenant 1772, Unterlieutenant 1774, Oberlieutenant 1778 bis 83, anizt Aidemajor im Lande. 2) Johann Rudolph, Hauptmann in Frankreich, war 1683 gebohren, und starb 1750. 3) Landvogt Beat Ludwig war 1692 gebohren. 4) Hauptmann Gottlieb ward 1704 gebohren, trat 1722 in holländische Dienste als Fehndrich bey dem Regimente von Chambrier, 1726 Unterlieutenant, 1729 Lieutenant, 1735 Kapitainlieutenant, 1746 Major, und den 1. Nov. 1747 Oberstlieutenant bey dem Regimente Alt-Stürler; hernach 1749 Großmajor zu Grave, 1763 wirklicher Oberstlieutenant, Oberstkommendant 1764 den 19. Okt. Chef dieses Regiments, starb aber gleich im folgenden Jahre am 2. Jun. zu Grave. 5) Der Generalmajor Friedrich ward geb. 1694; er distinguirte sich vornehmlich in Beschützung des wichtigen Postens Nivelle 1746, den er lange gegen eine weit stärkere feindliche Macht vertheidigte, ehe er solchen übergeben, worüber er Oberstlieutenants- und bald hernach Oberstkarakter erhalten; er ward auch 1764 zum Generallieutenant der Bernerischen Truppen erklärt, und erhielt im Merz 1766 gleiche Stelle in Holland; sein Tod erfolgte den 1. May 1776 zu Risen. 6) Der Umgeldner Bernhard ward 1708 gebohren, hernach 1757 Landvogt gen Trachselwald, und ist im Merz 1765 gestorben, hinterlassend Friedrich, geb. 1738, des großen Raths 1775, Landvogt gen Signau 1782; er war erstlich in holländischen Diensten Lieutenant bey dem Garderegimente der Kompagnie Lerber 1758, Oberlieutenant 1766, Oberstlieutenant. b) Samuel Rudolph, geb. 1739, war in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach Lieutenant den 13. Merz 1757, Hauptmann den 25. Merz 1772 bis 81. c) Gottlieb Bernhard, geb. 1740, Hauptmann im Lande. d) Gabriel Emanuel, Herr zu Hümingen, kam den 11. August 1759 unter das Schweizer-Garderegiment als Unterlieutenant der Kompagnie Steiger, ward Lieutenant den 26. May 1762, zweyter Kapitainkommendant mit Oberstlieutenantskommißion den 2. May

1766, erhielt Oberſtkommiſſion den 1. Febr. 1774, ward Kommendant en Chef dieſer Kompagnie den 23. April gleichen Jahrs, und erhielt die Kompagnie von Tavel den 4. Sept. 1781.

S. 603. Der Brigadier Joh. Rudolph ward erſt 1669 in franzöſiſchen Dienſten Fehndrich bey der Freykompagnie von Muralt, kam aber 1672 als Lieutenant unter das Regiment Erlach, und erhielt den 1. Febr. 1679 eine Kompagnie; er hat von 1670 bis 98 allen Feldzügen dieſes Regiments beygewohnt: weil er durch die Intriguen der Miniſter 1701 das Regiment von Manuel nicht erhalten können, ſo ertheilte ihm der König in verbindlichen Ausdrücken 1702 das von Jung-Salis.

S. 604. Bartholomä, Herr zu Schöftland ꝛc. Rudolphs 3ter Sohn, war 1654 gebohren, und iſt 1726 geſtorben, zwey Söhne hinterlaſſend, 1) Karl, Herr zu Schöftland, Salzdirektor ꝛc. geb. 1690, ſtarb im Jun. 1760. Von ſeinen Söhnen ward a) Karl Friedrich, Herr zu Schöftland, geb. 1730, des großen Raths 1764, Landvogt zu Oron 1770, ſtarb 1779; b) Emanuel ward Lieutenant in Holland bey dem Regimente May und Kompagnie Müller 1768, hernach Kapitainlieutenant, ſtarb zu Maſtricht 1774. 2) Der Kornherr Rudolph, Mitherr zu Rued, war 1692 gebohren, und ſtarb im April 1767: deſſen Sohn Karl Rudolph, Mitherr zu Rued, gebohr. 1733, des großen Raths 1764, Landvogt gen Bipp 1777, des täglichen Raths 1783, Venner 1786, ſtarb im April 1788.

S. 605. Der Schultheiß Bernhard zu Murten war 1588 gebohren; er hatte noch einen Bruder Heinrich, geb. 1597, des großen Raths 1627, ſtarb 1632 ohne männliche Erben. Bernhards jüngſter Sohn Franz Ludwig, geb. 1629, ſtarb 1694. Von des älteſten, oder Bauherr Bernhards Söhnen, war Landvogt Bartholomä 1648 gebohren, und iſt 1721 geſtorben. Landvogt Niklaus war 1650 gebohren, und iſt 1716 geſtorben; hinterlaſſend Albert, geb. 1688, ward des großen Raths 1718, ſtarb 1720. Landvogt Friedrich war 1654 gebohren, ſtarb 1721; ſein Sohn Venner Friedrich war 1696 gebohren, und iſt 1762 nochmals Venner worden, und im Dez. 1768 geſtorben. Der Brigadier und Rathsherr Gabriel ward den 20. Febr. 1661 gebohren; er kam ſchon 1678 als Fehndrich unter das Regi-

Digitized by Google

ment von Erlach in franzöſiſche Dienſte, ward 1680 Unterlieutenant, 1684 Lieutenant, 1687 Kapitainlieutenant, und wohnte 1689, 90 und 91 den Feldzügen in Catalonien bey; den 22. Nov. 1691 ward er Hauptmann; 1692 wurde er in der Belagerung von Roſes bleſirt; quittirte aber noch im gleichen Jahre die franzöſiſche Dienſte, und trat in holländiſche; wurde bey Errichtung des Regiments von Müllinen den 22. Okt. 1693 Major, den 18. Febr. 1696 Oberſtlieutenant, und den 10. Merz 1697 Oberſter. Er diſtinguirte ſich beſonders 1702 bey Beſtürmung der Citadelle von Luttich, und Ueberrumplung der Linien im Lande von Waes, 1703 in der Belagerung von Huy, 1704 in denen Schlachten am Schellenberg und bey Höchſtädt, auch in der Belagerung von Trarbach, 1706 in der Schlacht bey Ramellies, 1708 in der Belagerung von Gent ꝛc. er iſt auch 1710 in der Belagerung von Douay bleſirt, und den 9. Okt. 1712 bey der Einnahme von Queſnoy zum Kriegsgefangenen gemachet ꝛc. Sein Sohn Landmajor Gabriel, Herr zu Hüningen, geb. 1717, iſt im April 1759 ohne Mannsſtammen geſtorben. Der Brigadier Beat Ludwig ward erſtlich 1688 Cadet bey dem Regimente von Erlach, 1690 Fehndrich, 1691 Unterlieutenant, 1692 Lieutenant; er hat von 1702 bis 12 allen Feldzügen in den Niederlanden beygewohnt, und ſich großen Ruhm erworben; er hat auch denen Feldzügen am Rhein 1734 und 35 beygewohnt.

S. 606. Landvogt Ludwig zu Nydau, des Schultheißen Bernhards anderer Sohn, geb. 1629, ſtarb 1689; und ſein Sohn, Stiftſchafner Beat Ludwig, geb. 1647, ſtarb 1709.

B) Der Schultheiß Beat Jakob zu Unterſeen war geb. 1621, und ſtarb 1688; deſſen Sohn gleiches Namens war geb. 1664.

Noch ſind: Friedrich, genannt von Bergen op Zoom, ward Fehndrich in Holland bey dem Regimente May, und Kompagnie Müller den 16. May 1768, Lieutenant bey Meſtral, itzt Tſcharner, den 5. April 1774. Joh. Rudolph, genannt der Amerikaner, war auch Lieutenant bey dieſem Regimente und der Oberſtkompagnie von 1769 bis Georg, mit dem Zunamen von Grave, auch Fehndrich bey demſelbigen, und der Kompagnie Grafenried 1763, Lieutenant von 1769 bis 82, ſtarb zu Beugue in Holland im April 1785. Karl Artilleriehauptmann 1779.

Beat Ludwig Rudolph Unterlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach der 2ten Grenadierkompagnie 1780. Gabriel Rudolph Lieutenant in Holland bey dem Regimente May, und der Kompagnie Friedrich May den 15. Jul. 1785.

* Mayerne, Theodorus Turquet de

ein Sohn Ludwigs von Mayerne, ward zu Genf geb. 1572; den Zunahmen Turquet bekam er in ſeiner Jugend, weil ſeine Mutter eine Türkin war. Theodor Beza war ſein Taufpathe. Fleißig war er ſchon in der Jugend im Studiren, und erwählte hernach die Medezin zu ſeinem Hauptſtudio; dieſelbe ſtudirte er zu Montpellier, erlangte auch daſelbſt 1597 die Doktorwürde. Er kam hierauf nach Paris, und half dem berühmten du Cheſne die chymiſche Medezin, ſo man einführen wollte, vertheidigen; ſie fanden aber an den damaligen Practicis zu Paris vielen Widerſpruch: ſonderheitlich ſchrieb Riolanus heftig gegen ſie; es verantwortete ſich aber Mayerne ſo gründlich, daß die Fakultät, weil ſie ihren Irrthum nicht erkennen wollte, nichts anders thun konnte, als ſie von ihrem Collegio auszuſchließen; das gereichte aber bey dem Publico mehr zu ihrem Ruhm, und König Heinrich IV. machte ihn darüber zu ſeinem ordentlichen Leibarzt. 1600 begleitete er den Herzog Heinrich von Rohan auf ſeiner Geſandſchaft nach Italien. Nach dem Tode König Heinrich IV. befand er ſich ziemlich ohne Schutz in Frankreich; verfügte ſich desnahen in Engelland, wo er bald ſeiner Verdienſte wegen erſter Leibmedikus bey König Jakob I. worden, in welcher Stelle ihn auch König Karl I. beſtätigte; auch die Univerſitäten Cambridge und Oxfurt nahmen ihn unter ihre Mitglieder auf; er ſtarb zu Chelſea 1654. Sein Portrait, ſo man von Rubens verfertiget zu ſeyn glaubt, befindet ſich auf der Bibliothek zu Genf. Er hatte eine weitläuftige Praxin und allgemeines Zutrauen; bediente ſich aber meiſtens der Arzeneyen aus dem Regno vegetabile, ſelten ſuchte er Zuflucht zu Mitteln aus dem Mineralreiche. Man hat ihn als den Erfinder der Mahlereyen Email anzuſehen, weil er durch ſeine Kenntniſſe in der Chymie die Schöne zu den Vorſtellungen der Fleiſchfarben, ſo nützliche Purpurfarb, entdecket hat. Er wußte auch das Kupfer ſehr geſchickt zu zurüſten, um das Email beſſer darauf zubereiten zu können. Er lernte den Hrn. Petitot zu

London kennen, und kommunizirte ihm seine Geheimnissen. Auch verfertigte er ein vortrefliches Cordialwasser, dessen Verfertigung er einer Frau von Windsor mittheilte, welche, als sie nach Genf kommen, solches der Madame *Colladon*, seiner Niece, mittheilte. Die großen Charte von dem ganzen Weltgebäude, welche in einem der Thürne des Observatorii zu Paris sich befindet, ist nach einem Dessein von ihm verfertiget, so dem König 1648 vorgelegt worden. Seine medeziniſchen Werke sind unter dem Titel:

Theod. Turqueti Mayernii, Equitis aurati, Opera medica, cura per S. *Brown*, Fol. *Lond.* Man findet darinnen Consilia, Epistolæ, Observationes.

Auch besonders sind noch von ihm:

Pharmacopeia.

Descriptions de quelques maladies des chiens avec des remedes contre la Rage.

In den *Transact. Philosophic. Nro. II & XI:*

Observations en Several. poisons.

Er hat auch die Vorrede zu dem *Theatrum Insectorum & minimorum animalium Mouseti* geschrieben.

Mehr Nachrichten von ihm finden sich in den *Transact. Philosoph. Journal Helvétique, Aug.* 1752. *Londinus renovatus Mang. & Biblioth. medic. Lettres de Guy Patin Birch. Sénébier Tom. II.*

* Mazenauer.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens; aus welchem Joh. Baptist des großen Raths der Schlatter-Rood, und Anton ein gleiches der Steklenegger-Rood ist.

S. 610. **Mazingen.**

Die Kirche ist 1668 ansehnlich erneuert worden. Den 17. Merz 1755 erlitte das Dorf durch das Austreten der ziemlich wilden Bergwassern, der Lauchen, Murg und Lüzel-Murg, und dem Thundorferbach empfindlichen Schaden, da alle Stege weggerissen, die Wege, Wuhren, Straßen, Wiesen und Felder überschwemt, auch einige Gebäude beschädiget worden. Unter das Gericht zu Mazingen, so ein Lehen der Landgrafen von Fürstenberg-Stühlingen gewesen, gehöret auch Mazingen, Halingen, Cöllnen und Rüstenbühl Hof.

S. 611. **Mazinger.**

Aus dem Basler Geschlechte gelangten auch in den großen Rath Ludwig 1772, der 1786 gestorben, und Bernhard 1782.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Schafhausen; aus welchem Johannes, geb. 1712, erst Kornamtmann 1765, hernach 1771 des großen Raths worden, und im April 1787 gestorben.

* **Mazetti, Petrus,**

ein geschickter Bildhauer, ward 1663 zu Rovio in der Landvogtey Lugano gebohren; seine meisten Arbeiten werden zu Turin, Genua und Bergamo angetroffen. Er hat einen geschundenen Bartholomæus gemacht, von dem Kenner sagen, die Bildhauerkunst habe kein besseres Stück aufzuweisen; er starb 1744.

S. 1. des XIII. Theils. **von Mechel.**

Aus diesem Geschlechte ist auch Christian ein geschickter Kupferstecher und Kunsthändler; er ward geb. den 4. April 1737. Er wurde erstlich zu dem geistlichen Stande bestimmt: In der Absicht durchgieng er alle Klassen des Gymnasii, und wohnte den öffentlichen Vorlesungen der Universität bey, erhielt auch wirklich den Gradum primæ Laureæ: allein sein großer Hang, und die dabey entdeckte Fähigkeit zum Zeichnen, vermochten seine Aeltern ihn der Kupferstecherkunst zu widmen; thaten ihn desnahen zu Georg Daniel Hemmann, königl. englischen Kupferstecher, 1753 in die Kost, wo er bis zu Ende des folgenden Jahrs geblieben; hernachmals begab er sich nach Augsburg zu Joh. Georg Pinz, wo er bis 1757 geblieben. An diesen Orten genoß er des Unterrichts der berühmten Männer Gebrüdere Preißler zu Nürnberg, und Philipp Andreas Kilian zu Augsburg. Nachdem er mehr Oerter Deutschlands besucht hatte, begab er sich nach Paris: zwey Jahr hielte er sich bey dem Kupferstecher Wille auf, und 5 Jahr lebte er noch in dieser Stadt, benutzte die königliche und andere Akademien, und besten Künstler daselbst: auch verfertigte er allda 1760 sein erstes großes historisches Blatt zum Andenken des Jubelfests der Baselischen hohen Schule; nicht nur wurde dasselbige mit großem Beyfall

aufgenommen; sondern er erhielte auch Belohnungen von gold- und silbernen Medaillen, und der Rath und die Universität gaben ihm schriftlich ihren Beyfall zu erkennen, und ernennten ihn durch Patente zu ihrem Kupferstecher. Er wurde auch 1761 in den großen Rath erwählt; jedoch blieb er noch bis 1765 zu Paris, und verfertigte schöne Stücke vor den König und die königliche Familie, davor er mit allerhand Gnadenbezeugungen begünstiget worden, so wie auf der Heimreise an dem Hof König Stanislaus von Polen zu Luneville. Es war im September dieses Jahrs da er bey Haus anlangte; aber schon im Wintermonat gieng er wieder nach Paris ab, wo er sich nochmals bey 2 Monaten aufhielt, und sodann im Merz 1766 nach Rom begab, wo er mit Winkelmann ꝛc. und andern gelehrten Leuten und Kennern Bekanntschaft machte. Bey seinem Aufenthalt zu Florenz wurde er auch in die Großherzogliche Mahler- und Zeichnungs-Akademie aufgenommen. Im Wintermonat kam er wieder nach Haus, wo er aber bald eine gefährliche Krankheit zu überstehen hatte. Hierauf übernahm er die Ausgabe verschiedener Werken, die seinem Stichel Ehre machen, und hie unten sollen spezifizirt werden. 1772 machte er eine Reise nach Paris, und hernach öfters nach Mannheim und Düsseldorf, wegen Verfertigung der Gallerie von Düsseldorf, welches Werk ihm die Gunst des Churfürsten von Pfalz so zusicherte, daß ihm dieser den Titel eines churfürstlichen Kupferstechers ertheilte, auch dem Diploma, so er ihm hierüber zufertigte, eine goldene Medaille mit seinem Portrait beyfügte. Auch der König von Schweden, dem er die Werke des Ritter Gettlingers dedizirte, ließ ihm durch seinen Kanzler Baron von Sparre, nebst einem verbindlichen Schreiben, auch einige goldene Medaillen mit des Königs Portrait zustellen. Den 25. August 1777 wohnte er auch zu Solothurn dem Bundsschwur mit Frankreich bey, und verfertigte die IV unten vorkommende Kupferstiche, so über diesen Anlaß herausgekommen, und worüber er sowohl von dem König, als den Kantonen, Danksagungs-Bezeugungen erhalten. Als ingleichen Kaiser Joseph II. durch Basel passirte, machte er ihm nicht nur einen Besuch in seiner Wohnung, nahm seine Werke, seine Einrichtungen, sein Cabinet von Gemählden, und Magazin von Kupferstichen in genauen Augenschein; sondern er hatte

auch die Ehre, von da an seiner besondern Gunst zu genießen: er begleitete den Monarchen auf die Bibliothek, und wo sonst Merkwürdigkeiten zu sehen waren; speißte auch mit ihm in dem Gasthofe zu den drey Königen. Ein Fürst, der auch bey der Gesellschaft war, sagte dem Monarchen so viel vortheilhaftes von seinen großen Talenten, daß ihn dieser auf die großmüthigste Weise einlud, nach Wien zu kommen, und ihn seiner besondern Gunst zu versichern. Einige Tage hernach sprach er den Monarchen abermals zu Thiengen bey dem Fürsten von Schwarzenberg, und begleitete ihn hernach zu dem berühmten Rheinfall im Laufen; befand sich auch mit ihm auf dem Schif, als sie sich zu dem Fall so nahe als möglich begaben, um selbigen recht genau in Augenschein nehmen zu können. Als er von dem Monarchen Abschied nahm, wiederholte er ihm seine Einladung nach Wien zu kommen, so er auch von dortaus nochmals wiederholte. Auf diese so ehrenvolle Invitationen reisete er dann im Febr. 1778 nach Wien ab, nahm auch den so eben verfertigten Kupferstich la Halte des guerriers mit sich, so er dem Kaiser dedizirte; als er zu Wien anlangte, wurde er bey Hof und in der Stadt unter den günstigsten Aussichten empfangen: die verwittwete Kaiserin Königin Maria Theresia beehrte ihn mit ausnehmenden Gunstbezeugungen; und der große Staatskanzler Fürst von Kaunitz mit einer solch besondern Affektion, die weder Zeit noch Abwesenheit zu schwächen vermochten. Hier hielte er sich nun bey 8 Monaten auf, und wurde indessen auch zum Rath bey der kaiserl. königl. Akademie ernennt. Er begab sich hernach wieder nach Basel; aber nur in Absicht, Anstalten zu einer weit größern Reise zu machen, und deswegen einige angefangene wichtige Werke annoch zu vollenden; unter andern das Portrait von Kaiser Joseph II. begleitet vom Erzherzog Maximilian, dem Herzog von Sachsen-Teschen, nebst den General Lascy, Loudon, Laddik, Fürst Karl von Lichtenstein und Wurmser, alle nach der Natur gezeichnet, welches er der Kaiserin Maria Theresia dedizirte. Im Okt. 1779 verreisete er wieder nach Wien, wo er sich nun bey 4 Jahr aufgehalten, und inmittelst die kaiserl. königl. Gallerie in Belvedere in systematische Ordnung gebracht, auch einen Catalogum aller Gemählden dieser kostbaren Sammlung nach ihrer neuen Einrichtung

tung vor die Mahlerey verfertigte, davon eine deutſche und eine franzöſiſche Edition mit Kupferſtichen 1784 erſchienen, womit er ſich wiederum beſondere kaiſerliche Gunſt und Geſchenke erworben. Als 1782 der römiſche Pabſt Pius VI. in Perſon nach Wien kam, ſich mit dem Kaiſer zu unterreden, wurde er ihm von ſeinem Nuntio zu Wien vorgeſtellt, und ſehr huldreich empfangen; er beſchenkte ihn auch mit 2 goldenen Medaillen mit ſeinem Bildniß. Er hatte auch die Ehre dem Großfürſten von Rußland und ſeiner Gemahlin, bey ihrem Aufenthalt zu Wien, die kaiſerliche Gallerie zu zeigen, und huldreichſt empfangen zu werden. Von Wien, mit Ehre und Hochachtung überhäuft, kam er nach Baſel zurück im Jul. 1783, wo er aber ſeine Gemahlin in ſehr ſchlimmen Geſundheitsumſtänden angetroffen, daran ſie auch zu ſeinem größten Bedauern im May 1786 geſtorben. Im Merz 1787 gelangte er in den kleinen Rath: kurz hernach im May that er auf Anſuchen ſeines großen Protectors des Fürſt Staatskanzlers von Kaunitz die 3te Reiſe nach Wien, wo er wieder mit allen Zeichen höchſter Eſtime von dem Monarchen und dem Hofe empfangen worden. Ueber Vermuthen hielt er ſich da viel länger auf, als er ſich vorgeſetzt hatte; wirklich befand er ſich zu Ende des 1788ziger Jahrs noch daſelbſt: er leiſtete auch daſelſt ſeinem Vaterlande und Particularperſonen wichtige Dienſte. Noch vor ſeiner Abreiſe hatte er die Ehre den Kaiſer, wie auch den Erzherzog Franz, bey ſeiner Zurückkunft von dem Feldzuge in Ungarn zu komplimentiren; des letztern Gemahlin, die Erzherzogin Maria Eliſabetha, würdigte ihn beſonders ihrer Hochachtung.

Seine Niederlaſſung zu Baſel gewähret dieſer Stadt beſonders großen Nutzen; dann bald alle Fremde von Condition ſeinen vortreflichen Kunſtverlag in Augenſchein nehmen, bewundern, und nicht ſelten davon einkaufen; wie es dann auch 1784 von dem Prinz Heinrich von Preußen, als er nach Neuenburg reiſte, geſchehen; welches auch, ſeiner öftern Abweſenheit ungeachtet, von ſeinem vertrauten Freund vorgewieſen werden kann. Die vornehmſte von ihm bis dahin verfertigte Stücke ſind:

1) La Galerie Electorale de *Düſſeldorf* en 30 planches, contenant 365 petites Eſtampes, rédigées & gravées d'après ces mêmes Tableaux, *Basle*, 1778. II Vol. gr. 4.

2) Œuvres du chevalier Jean Charles *Hellinger*, ou receuil des Médailles de ce célebre artiſtes, gravées en taille-douce &c. d'après les propres deſſeins de ce chevalier; avec une explication hiſtorique & politique, & precédée de la vie de l'auteur, *Basle*, petit Fol. II Part. 1778.

3) Œuvres de Jean *Holbein*, II Parties, avec le Texte, 27 planches, *Basle*.

4) Cérémonies du renouvellement de l'alliance entre la France & les louables Cantons Helvétiques, célébrées à *Soleure* le 25. Août 1777, en 4 planches.

5) Catalogue des Tableaux de la Gallerie Impériale de *Vienne*, 1784. en 8.

Sujets divers:

Différens portraits tel que ceux de l'empereur Joſeph II; de l'archiduc Maximilian; électeur de Cologne, ſon frere; de l'archiducheſſe Eliſabeth, princeſſe de Würtenberg; du roi Frédric II. de Pruſſe; Stanislaus de Pologne; du grand-duc de Ruſſie, & ſa femme; du pape Pie VI; Paſcal Paoli; le généraux Elliot, Washington & Louis Pfyfer; Meſſieurs Euler, Helin, Schulz, & d'autres; Michel Schuppach, Klyjogg &c.

Différentes Vues de *Suiſſe*, entre autres le fameux plan en relief du général Pfyffer d'une grande partie de la Suiſſe exécuté par ce général; la chûte du Rhin à Lauffen, Lauffenbourg; l'isle Alt-Stad près Lucerne; les villes de Basle, Berne, Avenche, Morat &c.

Les Vues d'Oczakow, Choczim, Belgrad, bains de Badenweiler &c.

Payſages & Couſtumes de payſans & payſannes de la *Suiſſe*, & des environs.

Allégorie ſur le troiſieme Jubilé-centenaire de la fondation de l'Univerſité de *Basle*; le tombeau du maréchal de Saxe; le tombeau de Rouſſeau; la pharmacie ruſtique de Michel Schuppach; études des Soldats, en 8 feuilles &c.

Pluſieurs ouvrages de Commande entre autres l'éſtampe qui repréſente l'arrivée de Frédric le grand, roi de Pruſſe, aux Champs-Eliſées.

Von den meiſten ſeiner Werken iſt 1778 in 8. ein Catalogus zu Baſel im Druck erſchienen.

Digitized by Google

Auch war Johannes Notarius des Gerichts der mehrern Stadt zu Basel 1763.

§. 1. **Medea.**

Das Dörfchen heißt eigentlich Medeglia; es liegt auf dem Berge Kännel, und sind dahin auch pfarrgenößig die Robbascata und Maggiacha, nebst der Kirche St. Leonhard beym erstern Ort. Das Dorf hat noch 1430 zu der Landvogtey Lauis, und in die Pfarre Bironico gehört.

§. 2. **Medels, Mädels.**

Von diesem Dörfchen liegt nur die Kirche und das Schenkhaus an der Landstraße, die übrigen schlechte Häuser etwa hundert Schritte hinein. Der Einwohner mögen etwa 170 seyn, welche sich von der Viehzucht und dem Durchpaß ernähren; sie erlitten 1788 starken Brandschaden.

§. 2. **Medelser-Thal.**

Die Pfarrkirche dieses Thals wird von 2 Geistlichen, einem Pfarrer und einem Kaplan bedienet; beyde werden von der Gemeinde erwählt, und gehöret in das Vicariat Disentis.

§. 7. **Meerspurg, Mörspurg.**

Mit dem Schloß und den niedern Gerichten kaufte auch die Stadt Winterthur die Grundzinsen und das Weidrecht im Limperg, den Layen-Zehnden zu Soüzach, und einen Theil vom Zehnden zu Stadel um 21000 Gulden. Der Meyer, oder Gerichtsherr daselbst, so gemeiniglich ein Herr Schultheiß ist, hat alle Käuf und Theilungen zu fertigen, und bis auf 9 Pfund zu strafen. Dem jährlichen Gerichte aber wohnen auch bey die Vogtherren, der Amtmann zu Winterthur, und der Obervogt im Hegi.

§. 9. **Megerlin.**

Der Doctor und Professor Peter ward geb. den 25. Febr. 1623; sein Vater David war Syndicus der Stadt Kemvten, und herzoglich-würtenbergischer Rath. Des Doktors Todestag war der 26. Okt. 1686; seinen Schriften müssen noch beygesetzt werden, sein

Glaubensbekenntniß zur reformirten Kirche, welches er zu

Kempten den $\frac{1}{11}$ Jul 1652 abgelegt, als man ihn daſelbſt zum *Syndicus* machen wollte.

Diſſertatio juridica de quæſtionibus & judiciis Delictorum, 4. *Tubing.* 1645.

Theſes Mathematicæ, Fol. *Baſ.* 1674.

Conſideratio Mathematica & Aſtrologica Cometæ, 4. *Baſ.* 1665.

Diſſertatio de Cyclis Planetarum, 4. *Baſ.* 1676.

In Mſcrpt. befinden ſich noch von ihm:

Juriſtiſche Gedanken, 1) über den Wigoldinger Handel; 2) den Bucheggberger Span 1665; 3) das Ramſer Geſchäft; 4) das Berneriſche Anliehen an IV Bündtneriſche Gemeinden 1660.

§. 10. von Meggen.

Die alten Edeln von Meggen waren lange Zeit der Herzogen von Oeſterreich Lehenträger und Beamte, auch etwa Vögte in dem Städtlein Rothenburg geweſen, und erhielten 1357 das Bürgerrecht in der Stadt Luzern. Der Schultheiß und Ritter Niklaus, war des berühmten Kardinals Schinner, Biſchof zu Sitten, Schweſter Sohn, dem er treulich beygeſtanden, die Luzerner und andere Schweizer in die Dienſte Pabſt Julii II. zu bereden, die er auch mit vieler Geſchicklichkeit und Heldenmuth als deſſen Feldoberſter angeführt hat; er ſtarb den 6. Jänner 1555. Der Gardehauptmann Joſt war ein gelehrter Mann, der mit verſchiedenen Schweizeriſchen Gelehrten Briefwechſel geführt, wie ſolches einige noch vorhandene Urkunden erweiſen; er hatte auch das Bürgerrecht zu Rom erlanget. Schon 1325 finden ſich unter den Chorherren zu Luzern angezeiget Rudolphus, Bernhardus, und Nicolaus von Meggen, ſo auch 1482 Egolf, und noch 1679 Leodogarius.

§. 12. Die Kirche des Dorfs iſt vor einigen Jahren neu erbauen worden, und ſonſt ſchon vor mehr als 500 Jahren geſtiftet worden. Die Filialkapelle, und Familienkaplaney dabey, hat der edle Joh. Chriſtoph Kloos ums Jahr 1670 geſtiftet.

§. 12. Meggenhorn.

Das angemerkte Landgut liegt auf einem hohen Grat eines Felſens, und entdecket man aus demſelbigen eine vortrefliche

Aussicht über den See und an die Gebürge hin.

S. 13. **Megger.**

Aus dem Bremgartischen Geschlechte findet sich auch Ulrich Megger, oder Mekhen, 1442 als Schultheiß daselbst.

* **Meggiacha.**

Einige zerstreute Häuser am Fuße des Berges Kännel, in der Filialpfarre Cadenazzo, und der Vogtey Bellenz.

S. 14. **Meglinger.**

Der P. Josephus war 1634 gebohren, trat in den Orden 1655, und ward Priester 1658; er vertrat im Kloster verschiedene Stellen, auch die Professorstelle; er war unermüdet, theils mit Verfertigung schöner Schriften, theils auch mit Beschäftigungen, darzu so Geist als Hände erfordert werden: hierzu gehören seine geometrische Abmessungen und Grundrisse, die mahlerische Zeichnungen, und eine selbst angelegte Buchdruckerey, darinnen er zum Zeitvertreib seine vornehmsten Werke abgedruckt; er starb 1695. Außert vorangezeigten Werken hat er hinterlassen:

Elogia Abbatum Maristellensium 1670. Benedict. præsuli XXXI consecrata, revisa, suppleta & passim aucta, *Maristellæ* 1681. Fol.

Gründlicher Beweiß des Kirchensatzes, welchen in der Pfarrkirchen der Stadt Baden, samt allen darzu gehörigen Rechten, das Gotteshaus Wettingen von 1604 bis itzo besessen, 1692. 8.

Archiv des löbl. Gotteshaus Wettingen, 1694, Fol.

Verkürzte Landkarte, oder geometrischer Grundriß der Gerichten und Herrlichkeiten des Klosters Wettingen, 1694.

Nach seinem Tode ist herausgekommen:

Cisterzienser Jahr, in welchem die feyerlichen Tugenden und Thaten etwelcher Heiligen vorgestellt werden, 8. 1700.

Der Chorherr Joh. Ludwig war 1668 gebohren; er hat die Leutpriesterstelle 13 Jahr bekleidet, und ist auch Secretarius des Stifts im Hof gewesen. Er hat auf obrigkeitlichen Befehl einige historische Nachrichten, den letzten einheimischen Krieg

betreffend, dem er als Feldprieſter beygewohnt, in Schrift hinterlaſſen.

Auch lebte im vorigen Jahrhundert Kaſpar, ein berühmter Mahler, deſſen Vater ein Steinmetz geweſen. Er beſaß von Natur eine vortrefliche Anlage zur Kunſt, und dabey eine ſo lebhafte Einbildungskraft, daß er etwas, ſo ihm zu Geſicht gekommen, ſeyen es Menſchen oder was es wolle geweſen, ſogleich zu faſſen und zu entwerfen im Stande war. Daher finden ſich in ſeinen hiſtoriſchen Gemählden ſo viele Abbildungen ſeiner damals lebenden Mitbürger und Zeitgenoſſen: unter dieſen zeichnen ſich beſonders aus, die Gemählde auf der Müllebruck, und dem Franziskanerkreuzgang, wo in letzterm inſonderheit 4 damals lebende Bürger als Teufel in menſchlicher Geſtalt, wie ſie den hl. Einſiedler Anton angefochten haben, ſo lebhaft vorgeſtellt ſind, daß er darüber in ziemlichen Streit gekommen. So hat er auch einen Todtentanz in dem Jeſuiterkollegio, und die Gemählde in dem Kloſter zu Werdenſtein, ſo aber meiſtens verblichen ſind, verfertiget. In dem Aufſtande 1653 hat er ſich anfänglich unter den Mißvergnügten befunden, doch aber ſich bald wieder zum Ziel geſetzt; er ſtarb im hohen Alter 1670. Der vorerwehnte Pat. Joſephus zu Wettingen war ſein Sohn. Auch war Leodegarius Pfarrer zu Würenloß, Dekan des katholiſchen Regenſpergerkapitels, ſo er 1684 reſignirt hat.

S. 14.

Megnet.

Der Aidemajor Franz Anton war im Liffinerzug 1755 auch Landmajor, und iſt ſeitdem geſtorben; ſo wie ſein Sohn, der Dorfvogt Joh. Joſeph, welcher hinterlaſſen a) Joſeph Leonz, geb 1748, des Landraths zu Altdorf 1782, auch Waiſenvogt; b) Franz Anton, geb. 1752, Landsvorſprech 1779, iſt auch Faktor zu Altdorf. Auch waren Dorfvögte zu Altdorf: Bartholomä 1615; Georg 1656; Franz Leonz 1728; Franz Anton 1752. So war auch Pat. Januarius, geb. 1639, wurd ein Kapuziner 1654, und nachdem er verſchiedene Stellen in dem Orden bekleidet hatte, 1686 Provinzial der helvetiſchen Provinz, und ſtarb zu Stanz den 2. Febr. 1699.

* Meila.

Einige Häuſer und Höfe in der Pfarre Niels, u. Vogtey Sargans.

* Meillan.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis; aus welchem Peter Joſeph als Chorherr in das Kloſter zu S. Mauricen getreten, daſelbſt verſchiedene Stellen, auch das Priorat und Subpriorat bekleidet, 1781 Kaplan, und 1783 Pfarrer zu Salvan worden.

* Meile.

In dem vorigen Sæculo lebte Placidus, ſo der heiligen Schrift Doctor, Pfarrer zu Wyl, und Dekan des Wylertapitels geweſen, und in das Deutſche überſetzt, und beſonders mit dem Leben vieler Heiligen, ſo in der Schweiz gelebt, vermehrt hat, des

P. Ludovici de S. Cœcilia Prieſters ins Italiäniſche verfaßete Leben der Heiligen von P. Petr. Ribadaneira und anderen Autoribus zuſammen gezogen, St. Gallen, 1671. in 4.

§. 15. Meilen.

In dem Umfange dieſer weitläuftigen Gemeinde, ſo vortreflichen Weinwachs hat, ſind auch viele ſchöne Landhäuſer, ſo theils noch Bürgern in der Stadt gehören, die meiſten aber befinden ſich in Landleuten Händen. In dieſe weitläufige Gemeinde gehören auch, nebſt den Dörfern Ober- und Untermeilen, die Dörflein und Höfe: Aebleten, Arbach, Bapfert, Beügen, Betzenbühl, Blatten, Bünisbofen, Burg, Dolliken, im Feld, Forreyd, Grüt, Grundwinkel, Hälten, Hafenhalden, Hinterburg, Horn, Juſt, Karrhalten, Reſtenacker, Kilchbühl, Pfannenſtill, Pündt, Rey, Riſi, Rohren, Roßbach, Rothholz, in der Schällen, Schleeſtud, Schönacker, Schwabach, Seehalden, Tobel, Toggweil, Trüngeler, Unoth, Urmis, Warzhalden, Weid, Zelg und Zugerweil 1683 ward die Kirche, und 1770 auch das Pfarrhaus anſehnlich renovirt.

Fortſetzung der Obervögte:

1758 Hs Konrad Geßner.
1766 Heinrich Grob.
1768 Heinrich Steinfels.
1768 Hs Konrad Orell.
1770 Heinrich Grob, II.
1771 Hs Jakob Hirzel.
1772 Daniel Hauſer.
1774 Leonhard Schultheß.

Digitized by Google

S. 11. **Meiß.**

Zu denen Gesandschaften des Bürgermeister Heinrichs gehöret auch eine, die er 1421 nach Churwalden gemacht, zur Beylegung der Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Chur und den Grafen von Toggenburg. Der Felix pag. 23 ward gebohren 1527, starb 1565; und sein Bruder Hans starb 1572.

I) Der Landvogt Hs Jakob zu Greifensee starb 1553; dessen einer Sohn A) Hs Ludwig, geb. 1541, starb 1582: dessen erster Sohn Hs Friedrich, geb. 1575, starb 1619; der andere, Hs Ludwig, geb. 1577, starb ohne männliche Erben 1616. Von des ersten Söhnen ist Freyhauptmann Walter, geb. 1602, gestorben 1647; und Friedrich, geb. 1607, starb 1657 ohne Erben. Des Walters älterer Sohn Friedrich Ludwig, geb. 1635, starb 1716; und der jüngere, Landvogt Hs Heinrich, geb. 1646, war auch 1675 Hauptmann im Zusatz zu Mühlhausen, Kommendant zu Rheinau 1681, starb 1700. Von Friedrich Ludwigs Söhnen war a) Hs Konrad, geb. 1677; er hat, ob er gleich viele Jahre ganz blind war, dennoch Kirche und Rathhaus fleißig besucht, und ist 1754 gestorben: b) Friedrich war 1679 gebohren, und starb 1751. Von des ersten Söhnen ward 1) Friedrich, geb. 1712, auch Examinator 1758, und starb 1784 ohne Erben; 2) Ludwig, geb. 1716, des großen Raths 1762, starb 1785: dessen Söhne sind, a) Hs Konrad, geb. 1752, ward des großen Raths 1782, Landvogt gen Andelfingen 1784; b) Friedrich Ludwig, geb. 1759, Stethrichter 1788. Des Landvogt Hs Heinrichs Sohn, Gerichtsherr Hs Jakob, geb. 1680, starb 1751; dessen Sohn Heinrich, geb. 1720, hat die Gerichtsherrlichkeit wieder verkauft, und ist ohne männliche Erben 1764 gestorben. B) Hs Balthasar, des Landvogt Hs Jakobs zu Greifensee anderer Sohn, war 1539 gebohren; sein erster Sohn, Landvoat Hs Jakob, geb. 1564, starb 1602; der zweyte, Amtmann Hans, geb. 1574, starb 1641 ohne männliche Erben. Von Landvogt Jakobs Söhnen war der Hauptmann Joos 1596, und der schwedische Commissarius Hans 1599 gebohren; sie sind auch ohne männliche Erben abgestorben.

II) Jakob, des Pannerherrn Jakobs Sohn, starb 1559, und sein Sohn Hans der Lange ꝛc. 1608; sein ältester Sohn,

Statt-

Statthalter Rudolph, war 1575 gebohren, und ſtarb 16 : ſein Sohn Achior, geb. 1623, ſtarb 1687; der andere, Heinrich, Vogtherr zu Berg, ſtarb 1632; der 3te, Hans, Gerichtsherr zu Tüfen, Freyenſtein und Rorbiß, ſtarb 1628: deſſen erſter Sohn, Gerichtsherr Hans, ſtarb 1680; deſſen einter Sohn Gerichtsherr und Landvogt Kaſpar war 1643 gebohren, und ſein erſter Sohn Gerichtsherr Hans 1683, ſtarb 1732; der andere, Hs Kaſpar, geb. 1685, Quartierhauptmann im Lände 1728, ſtarb 1749; ſein Sohn Gerold iſt geb. 1711. Des Gerichtsherrn Hans Söhne waren, 1) der angeführte Major Hs Kaſpar, g:b. 1705, ward auch Oberſtkommendant, und ſtarb 1764. 2) Hans, geb. 1712, Gerichtsverweſer zu Tüfen, und Quartierhauptmann im Lande 1755, ſtarb im gleichen Jahr. 3) Heinrich, ward auch Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Hirzel 1747, Hauptmann 1758, Major 1772, auch Gerichtsherr 1764, und ſtarb 1776. 4) Diethelm, geb 1719, ward in das Predigtamt aufgenommen 1739, Pfarrer gen Weyach 1747, gen Flattfelden 1753, ſtarb 1768. 5) Hs Jakob, geb. 1728, ward erſtlich auch Lieutenant in holländiſchen Dienſten, hernach Gerichtsverweſer 1764, und 1776 wirklicher Gerichtsherr zu Tüfen, und ſtarb bald hernach 1776. Von dieſen hinterließ Pfarrer Diethelm Hans, der itzt als älteſter dieſer Branche ſeit 1776 Gerichtsherr iſt, und 1782 auch Quartierhauptmann im Lande worden. Gerichtsherr Hs Jakob hinterließ a) Konrad; b) Heinrich, geb. 1765, erſt Fehndrich 1780, dann Lieutenant in Holland bey dem Regimente Eſcher, Kompagnie Lochmann 1785; c) Jakob, geb. 1770, auch Fehndrich bey gleichem Regimente der Kompagnie Meyer 1787; d) Johannes.

B) Der Amtmann Heinrich zu Winterthur war 1619 gebohren; deſſen einter Sohn, Hauptmann Heinrich, geb. 1661, ſtarb 1700: ſein Sohn, Major Heinrich, bekam durch Heurath einen Theil an den Gerichten Kempten; er ſtarb 1756: und durch Heurath ſeiner Tochter kam dieſer Antheil an Salomon Hirzel, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten. Der andere Sohn des Amtmann Heinrichs, der Oberſtkommendant Hans, war 1668 gebohren, hinterlaſſend Hans, geb. 1720, ward Landſchreiber zu Weiningen, und ſtarb 1750; hinterlaſſend a) Hans, geb. 1742, ſtarb als Fehndrich bey dem holländiſchen

Schweizer-Garderegimente 1763; und b) Ludwig, geb. 1745, Landvogt gen Luggarus 1770, des großen Raths 1775, Landvogt gen Lauis 1778, gen Kyburg 1783, Schultheiß am Stadtger. 1789.

Der Rathsherr und Landvogt Hans Hartmann, Herr zu Wülflingen, war 1659 gebohren, er resignirte die Rathsherrenstelle 1724, und starb 1735; sein einziger Sohn Hans, geb. 1686, Rittmeister 1719, ward Amtmann des Klosters Wettingen, und starb ohne Erben 1751: sein Bruder, Gerichtsherr Hans zu Wezikon, geb. 1661, starb 1716; und noch ein Bruder Rudolph, geb. 1666, gestorben 1722, hinterließ Gottfried, geb. 1703, ward Schützenmeister 1735, Amtmann des Klosters Wettingen 1751, starb 1771; hinterlassend 1) Hartmann Friedrich, geb. 1746, ward auch Amtmann des Klosters Wettingen 1771; und 2) Gottfried, geb. 1759, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner 1781, Grenadierlieutetenant 1786, Oberlieutenant 1787.

S. 26. **Meischachen.**

Diesen Namen führet ein Theil der Gemeinde Eschlismatt, in der Luzernischen Vogtey Entlibuch, woselbst etwa 17 Firsten stehen, die fast alle einen besondern Namen tragen.

S. 26. **Meister.**

Wahrscheinlich saßen die Meister zu Basel anfänglich nur zum Zuhören, und um auf die Rechtsame der Zünften zu wachen, und benöthigten Falls Bericht zu geben im Rath; hatten auch kein Votum deliberativum, und wurden auf den Tag der beschehenen Regiments-Abänderung der Bürgerschaft nicht als ihre Räthe, gleich den Rathsherren, auf St. Petersplatz verlesen. Es geschah daher vor Zeiten öfters, daß die Meister zu Rathsherren ernennt, und also zu wirklichen Miträthen gesetzt wurden. Wenn aber eigentlich die Meister auch zu Miträthen angenommen worden, und entscheidende Stimmen erhalten haben, weiß man nicht.

S. 26. **Meister.**

Aus diesem Geschlechte ist der angemerkte Jakob, von Rheinau gebürtig, 1537 Bürger worden, und 1573 gestorben: sein Sohn,

Digitized by Google

der Zunftmeister und Landvogt Jakob, starb 1613; dessen Sohn Hans Jakob, geb. 1595, ward Pfarrer zu Rüti 1630, hernach Feldprediger in Schweden: sein Sohn, der angemerkte Dekan Jakob, geb. 1631, ward erstlich Diacon zu Biel 1653, starb 1711; und sein einter Sohn, Pfarrer Heinrich zu Seengen, ward 1678 examinirt, und starb 1737: von dessen Söhnen a) Andreas 17 in der Fremde gestorben; von ihm findet sich in Mscp. Oratio qua Tigurum confertur, cum Athenis, 1709 15. Jul.

b) Hans Heinrich, geb. 1729, ward des großen Raths 1763, Landshauptmann zu Wyl 1770, starb 1779 ohne Erben.

Der Amtmann Hans Heinrich im hintern Rütiamt war 1604 gebohren, und ist 1665 gestorben: seines Sohns Hs Heinrichs, der 1688 gestorben, Sohn, war der angemerkte Amtmann Heinrich zu Töß, der 1681 gebohren worden. Der Amtmann Hs Jakob zu Embrach war 1627 gebohren, und ist 1696 gestorben.

Der Pfarrer Joh. Heinrich war 1700 den 6. Febr. zu Stein am Rhein gebohren, wo sein Vater Johannes Diacon gewesen, aber frühzeitig 1715 gestorben; schon 1711 wurde er auf das Gymnasium geschickt, wo er den Grund zu seiner großen Gelehrsamkeit legte: seine erste Ausflucht von Zürich, bald nachdem er in das Ministerium aufgenommen worden, war nach Thun, wo er einige Zeit Informator bey jungen Herren von Werdt, Söhnen des damaligen Bernerischen Schultheißen gewesen. Bey seinem Aufenthalt zu Schwobach hatte er den berühmten französis. Prediger Baratier zum Collegen, dessen bekannter gelehrter junger, aber frühzeitig verstorbener Sohn ihm vieles zu danken hatte: seine Erkenntlichkeit bezeugte selbiger auch darinnen, daß er ihm seine französische Uebersetzung der Reisen des Juden Benjamin von Tudelo zuschrieb. Zu Schwobach bekam er nebst seinem Collegen einen harten Stand mit der Regierung zu Anspach, wegen zweyen, kraft den Freyheitsbriefen ihrer Kirchen, exkommunizirten Gliedern der Gemeinde. Die Schriften dieses ernsthaft untersuchten Prozesses wurden auf mehrere Akademien versendt, und die Antwort fiel zu Gunsten der Prediger aus. Die Regierung mischte sich hierauf weiter nicht mehr darein, und Meister erhielte unterdessen den Ruf nach Bückeburg, wo ihm auch beson-

ders der Unterricht der jungen Grafen anvertraut wurde; aber auch dieser Aufenthalt am Hofe war vor ihn nicht von allen Verdrüßlichkeiten frey: doch gelang es ihm allen Fallstricken glücklich zu entgehen, und sich die Hochachtung der Grafen und aller rechtschaffenen Leute zu erwerben. Auch zu Christian-Erlangen, wo ihm sein Aufenthalt durch den Umgang mit großen Gelehrten versüßet worden, ward ihm selbige doch auch durch Prozesse verbittert, die er zum Vortheil der Kirchen, und zwar am Ende mit glücklichem Erfolg geführet hat. 1751 erhielte er einen Beruf in das Vaterland zu der Pfarrey Süttlingen: allein verschiedene häusliche Umstände bewogen ihn, selbige auszuschlagen. Hingegen nahm er die ihm 1757 aufgetragene Pfarrey Küßnacht am Zürichsee mit vielem Vergnügen an, weil sie ihn mit seiner Vaterstadt, Verwandschaft, und gelehrten Freunden daselbst näher vereinigte. Er übernahm auch noch im gleichen Jahr das Camerariat des Kapitels am Zürichsee, und noch im Nov. 1778 das Decanat, ob er gleich schon damals der älteste Prediger im Zürcherischen Ministerio war. Bey dauerhafter Gesundheit und völligen Geisteskräften brachte er sein Alter über 81 Jahr, und starb sanft an einer Entkräftung mehr als wirklichen Krankheit den 27. Jul. 1781. Seinen angeführten Schriften sind noch beyzufügen:

Theses de potestate clavium, 1728.

Summa præceptorum homileticorum, Tig. 1750.

Conspectus compendii theologici, Tig. 1750.

Dank- und Jubelpredigt über das zweyte Religions-Friedensfest, über Gal. VI, 16. Christian-Erlangen, 1755.

Uebersetzte Dankpredigt bey Anlaß des Friedens zwischen Rußland und Preußen 1763. 4.

Predigt bey Anlaß einer Ueberschwemmung zu Küßnacht, 4. Zürich, 1763.

Eine Huldigungspredigt zu Küßnacht, 1764.

Jugement sur l'histoire de la religion chrétienne, contre l'avant-propos de l'abrégé de *Fleury*, 1768. **Und eine vermehrte Auflage** 1769.

Schreiben an den Verfasser des religiosen Schauspiels Arnold in Zürich, 8. Zürich, 1776.

Der letzte Abend und erste Morgen des Jahrs, 8. 1776.

Predigten, 1775. 8.
Candidatenbrief, 8.
Predigten bey Anlaß der großen Waſſerfluth zu Rüßnacht den 9. Jul. 1778 über Matth. VII, 24--27. und bey der deswegen aufgehobenen Steuer den 8. Nov. cod. an. über Philip. II, 1, 2. 1778. 8.
Andachten und Betrachtungen über die Briefe des Apoſtels Pauli, zur öffentlich u. häuslichen Erbauung, 8. 1779. Erlang.
Anleitung zur Vorbereitung junger Leute zum heil. Abendmahl, 8. 1781.

In der *Bibliotheque germanique* ſind nebſt andern Abhandlungen von ihm:

Lettre ſur le ſyſteme des natures plaſtiques. *Tom. IX.*
Relation d'un peintre ſourd & muet de naiſſance. *Tom. XXIII.*
Teſtament théologique de Molanus. mit Anmerkungen. *Tom. XXIII.*
Lettres ſur l'établiſſement pieux de Mr. Calenberg à Halle. *Tom. XXXI & XXXVI.*

Unter andern ſehr zahlreichen Handſchriften hinterließ er auch:

Abrégé de la théologie chrétienne; davon der Entwurf in dem *Muſeo Helvetico* abgedruckt iſt.
Hiſtoire théologique de la religion chrétienne.

Sein Sohn Jakob Heinrich, geb. 1744, ward zwar in das Miniſterium aufgenommen 1763, quittirte aber ſelbiges wieder 1769, und hält ſich zu Paris auf. Von ihm iſt auch im Druck erſchienen:

Vier Predigten auf der Landſchaft gehalten, 8. Zürich, 1766.
Ma Logique, 1779.
De la Morale naturelle, à Londres; & ſe trouve à *Paris* chez *Volland*, *Gattey*, *Bailly*, 1788.

Des Dekans älterer Bruder Johannes, geb. 1698, ward in das Predigtamt aufgenommen 1716, wurde Inſpector und Pfarrer zu Lindau im Brandenburgiſchen 1725, Pfarrer zu Neftenbach 1737, ſtarb 1746. Von ihm rühret her:

Kirchenverfaſſung des Stands Zürich, betreffend die Erſpektanten vom geiſtlichen Stande; in Joh. Rud. Viſchers Proben von theologiſch-philoſophiſchen Anmerkungen, im VI. Bd.

Digitized by Google

Dessen Sohn Leonhard, geb. im Nov. 1742, ward in das Predigtamt aufgenommen 1764, und wurde zum Professor der Sittenlehre, Geschichte und Erdbeschreibung bey der neuerrichteten Kunstschule 1773 bestellt. Von seiner großen Erfahrung in der Litteratur zeigen nicht nur die bald vorkommende viele allgemein beliebte Schriften; sondern auch der Beyfall, den eine von denselbigen bey einer gelehrten Gesellschaft zu Basel erhalten, da sie mit der Helfte der Preisaufgabe auf 1781 bekrönet worden, und zum Vorwurf hätte:

In wie fern es billig sey, in einem kleinen Freystaate, dessen Wohlstand sich auf den Handel gründet, dem Aufwand der Bürger Schranken zu setzen?

Auch krönte die churfürstlich-deutsche Gesellschaft in Mannheim mit 3 goldenen Schaumünzen am Werthe 75 Dukaten, seine Schrift über die Hauptepochen der deutschen Sprache. Sie ist in dem ersten Bande der churf. deutschen Gesellschaft, Mannheim 1787 abgedruckt. 1788 erhielte er bey der königlich-preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin das Accessit wegen seiner Abhandlung von dem Einfluß der Nachahmung fremder Werken auf den vaterländischen Geschmack. Diese Abhandlung ist aus Befehl der Akademie zugleich mit der gekrönten Preißschrift des Hrn. Professor Schwabe bey J. A. Kunze in Berlin abgedruckt worden. Seine bisher herausgekommene Schriften sind:

Romantische Briefe, Halberstadt und Berlin, 1769.
Ueber die Moden, 12. Bern, 1769.
Launen der Musen, 1769.
Der Eigensinn der Liebe und Freundschaft; eine englische Erzehlung, aus dem französischen übersetzt, 8. Zürich, 1771.
Souvenir auf den Nachtisch seiner Freundin, 8. 1772.
Rede von der Errichtung der neuen Kunstschule, gehalten den 16. Sept. 1773.
Betrachtungen über die politischen und kirchlichen Zwiste von Polen, mit Anmerkungen, 8. Frankf. 1773.
Beyträge zu der Geschichte der Künsten und Gewerben, der Sitten und Gebräuchen, 8. Zürich, 1774.
Ueber die Schwärmerey, 8. Bern, 1775.

Digitized by Google

Beyträge zu der Geſchichte deutſchen Sprache, und National Litteratur, II Tom. 8. Bern, 1777.

Ueber die Einbildungskraft, 8. Bern, 1778.

Erweckungen zur Buße, bey Anlaß der Ueberſchwemmung von Rüßnacht den 8. Jul. 1778: nebſt einer hiſtoriſchen Nachricht derſelbigen, 8. Zürich, 1778.

Nachricht von den öffentlichen Kunſtſchulen in Zürich, zur Empfehlung einer beſondern Parallelſchule, ſo aber nicht zu Stande gekommen iſt, 8. Zürich, 1776.

Predigten von einem Boſtoniſchen Gelehrten, Bern, 1778.

Kleine Schriften vermiſchten Innhalts, 1781. 8.

Ueber die Aufwandsgeſetze in einer zu Baſel herausgekommenen Sammlung, 1781.

Kleine Reiſen in die Eidsgenoſſenſchaft, 1782.

Die berühmte Züricher, oder Lebensbeſchreibungen berühmter Züricheriſcher Staatsmänner und Künſtler, II Tom. 8. 1782.

Heilige Reden der chriſtlichen Gemeinde zu Rüßnacht, und dem Andenken ihres Lehrers Hrn. Dekan Meiſters zugeeignet, 8. Baſel, 1782.

Biographiſche Nachrichten zu Helvetiens berühmten Männern, in Bildniß vorgeſtellt von Heinrich Pfenninger, III Bd. 8. 1782.

Ueber Bodmer, nebſt Fragmenten ſeiner Briefen, 8. 1783.

Fliegende Blätter, gröſtentheils hiſtoriſch- und politiſchen Innhalts, 8. 1783.

Hauptſcenen der Helvetiſchen Geſchichten, nach der Zeitordnung eingerichtet, III Theil. 8. Zürich, 1783.

Helve über den guten Geſchmack der Kanzelberedſamkeit, 8. 1783.

Kaiſer Rudolph von Habſpurg, 8. Nürnberg, 1783.

Helvetiſche Scenen der neuen Schwärmerey und der Intoleranz, 8. Zürich, 1785.

Wochentliche Beyträge zur Kunſt und Natur, 8. Zür. 1785.

Karakteriſtik deutſcher Dichter, mit Bildniſſen von Pfenninger, I. Tom. Zürich, 1785, 8. IIter 1787. Hievon erſchien auch eine franzöſiſche Ueberſetzung, Zürich, 1789.

Digitized by Google

Geſchichte der Stadt Zürich von ihrem Urſprunge bis zu Ende des *XVI. Seculi.* Zürich, 1786. 8.

Abriß des Eidsgenößiſchen Staatsrechts überhaupt, nebſt dem beſondern Staatsrecht jeden Kantons, 8. St. Gallen, 1786.

Helvetiſche Gallerie großer Männer und Thaten c. fig. 1786.

Hauptumriß der ältern Völkergeſchichte, nebſt kurzer Anleitung in die ſchönen Künſte und Litteratur, 8. Zürich, 1787.

Grundriſſe der holländiſchen Geſchichte von ihrem Anfang bis auf die itz geZeit nebſt einem geographiſchen Abriſſe 8. 1787.

Friedrich des Großen wohlthätige Rückſicht auch auf Verbeſſerung der deutſchen Sprache und Litteratur, 8. 1787.

Kurzgefaßte Geſchichte der Römiſchen Hierarchie, und ihrer hl. Kriegen bis zu der Vertilgung der Tempelherren, 8. Zür. 1788.

Schweizeriſche Geſchichten u. Erzehlungen, 8. Winterth. 1788.

Almanach für die Jugend auf das Jahr 1789. Zürich.

Hiſtoriſche Unterhaltungen über Europens Cultur, Aufklärung, Verfaſſung von dem Mittelalter bis zu dem weſtphäliſchen Frieden, Zürich, 1789.

Vermiſchte hiſtoriſche Unterhaltungen zu einiger Beleuchtung über Europens Entwicklung ſeit dem Mittelalter bis zum weſtphäliſchen Frieden, 8. 1789.

Schweizeriſche Spatziergänge, 8. St. Gallen, 1789.

Ferner in der Schweizeriſchen Blumenleſe:

Tom. I: Wilhelm Tell, ein Gedicht.
Tom. II: Das Mägdlein von Rozberg.
Tom. III: Der Zürichſee.

In dem Helvetiſchen Kalender 1786:

Der Zürich- und Greifenſee, wie auch Beſchreibung von St. Gallen und Appenzell.

Beytrag zur Helvetiſchen Hexen- und Geſpenſterhiſtorie.

In dem Schweizeriſchen *Muſeo* im *V.* Stück:

Etwas über die Caſuiſtik der Geſchichtſchreiber.

So hat er auch die meiſten Stücke des Schweizeriſchen Journals, ſo zu Bern herausgekommen, verfaſſet.

Auch ein Geſchlecht zu Freyburg, aus dem Pat. Bonagratias, geb. 1696, in den Kapuzinerorden 1714 getreten, und 1760 Guardian zu Bull geweſen.

Aus

Aus dem Schafhauſer Geſchlechte ward der Zunftmeiſter Abraham erſtlich des groſſen Raths 1632, dann Vogtrichter 1634 ꝛc. Der Spitalmeiſter Johannes ward 1674 des groſſen Raths, 1682 Vogtrichter ꝛc. ſo ward auch Hs Martin des groſſen Raths 1660, Vogtrichter 1569, ſtarb 1673; Joh. Konrad, geb. 1751, Urtheilſprecher 1774, Landvogt gen Neunkirch 1784, Vogtrichter 1786; Johannes Seelamtmann 1778.

S. 29. **Meitſchlingen.**

An dieſem Orte ſtehet auch eine Kapelle. Linkerſeits ob demſelben macht ein bergabſtürzender Bach einen ſchönen Waſſerfall. Daſelbſt iſt im Jän. 1779 ein Haus mit aller Fahrniß abgebrannt.

S. 30. **Melbaum.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch **Auguſtinus**, geb. den 31. Jul. 1720. Er ſtund erſtlich in königlich-franzöſiſchen Dienſten als Fehndrich bey dem Regimente von Courten, bey dem er auch bis zu der Stelle eines Kapitainkommendanten geſtiegen; er reſignirte aber die Kriegsdienſte 17 , und da er ein Wittwer worden, trat er in den geiſtlichen Stand, und nahm 1751 den Franziskanerorden an. Er hielt ſich einige Zeit am fürſtlich-Oettingen-Wallerſteiniſchen Hofe auf; 1757 kam er in das Konvent nach Luzern, wo er die Stelle eines Allmoſeniers bey dem Grafen von Mahoni, ſpaniſchen Geſandten bey den katholiſchen Ständen der Eidsgenoſſenſchaft, vertreten; 1762 kam er nach Luggarus, wo er bey dem damaligen Landvogt von Luzern 2 Jahr verblieben; 1764 kam er in das Konvent nach Freyburg, und 1767 wieder nach Luggarus mit dem Solothurniſchen Landvogt von Roll, verſah auch zugleich die Stelle eines Beichtvaters und Allmoſenier bey der königlich-ſardiniſchen Garniſon zu Valdoſſola; 1769 kam er abermals nach Luggarus zu dem Landvogt Müller von Uri, und 1771 zu Landvogt Kollin von Zug. Er wurde 1772 nach Freyburg zurückberufen, bekam hierauf auch die Stelle eines Vicarius zu Offenburg im Brisgäu; hernach iſt er wieder in das Konvent nach Freyburg gekommen, wo er ſich ſeitdem aufhält, 1780 bekleidete er auch daſelbſt die Stelle eines Vicarius.

Auch Franciſcus Xaverius, ein Jeſuit, Rector im Collegio zu Freyburg 1758, und zu Brieg im Wallis 1762. Joſe-

phus Ignatius war Frühmeſſer zu Mörill, 1786 Rector zu Leuck.

S. 30. **Melcher.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Kaſpar Annanias Landammann des Hochgerichts Oberhalbſtein 1765, und Sebaſtian Landammann des Hochgerichts Schanfick.

S. 32. **Meley.**

Der Camerarius Emanuel zu Thurnen, war nicht ein Sohn des Pfarrer zu Oberwyl, ſondern Abrahams, der 1684 Pfarrer zu Ligertz, 1701 zu Teufelen worden, und auch Camerarius des Rydauerkapitels geweſen, ward 1713 in das Predigtamt aufgenommen, erſtlich Pfarrer zu Könitz 1716 ꝛc. ſtarb im Dez. 1767; ſein Sohn Emanuel, ein Negotiant, geb. 1731, Hauptmann im Lande. Auch ward Franz Ludwig in das Predigtamt aufgenommen 1736, Helfer gen Höchſtetten 1739, Pfarrer gen Erlach 1747, gen Teufelen 1765, ſtarb 1776; Joh. Emanuel, geb. 1737, in das Predigtamt aufgenommen 1761, Pfarrer gen Frauenkapellen 1766, und durch einen Tauſch gen Kulm 1779.

S. 33. **Meliand.**

Von dem Präſident und Geſandten, der von einigen Hercules genennt wird, finden ſich in Mſcrpt.

Lettres & Dépêches pendant ſon Ambaſſade depuis le 4. Sept. 1635 juſqu'au 1. Déc. 1648.

*** Mellier**

iſt ein Geſchlecht in dem Fürſtenthume Neuenburg; daraus ware Joh. Jakob: er trat in königlich-franzöſiſche Dienſte als Sous-Lieutenant bey dem Regimente von Vigier den 26. Febr. 1747, ward Lieutenant den 19. Nov. gleichen Jahrs, den 15. Okt. 1748 Aidemajor, den 16. May 1751 Kapitainlieutenant, den 18. Jul. 1759 Hauptmannskommiſſion, hierauf Hauptmann bey dem Regimente von Diesbach den 4. April 1764; bekam den Orden pour les Mérites den 1. Jän. 1772, Majorskommiſſion den 5. Jun. 1780, wirklicher Major den 26. Okt. 1783, und Oberſtlieutenant den 12. Jun. 1785. Er hat den Feldzügen in Italien 1747 und 48, hernach denen in Deutſchland als Grena-

Digitized by Google

dierhauptm. von 1757 bis 62 beygewohnt, und wurde von dem König in Preußen in den Adelstand erhoben den 30. Nov. 1786.

S. 35. **Melliken.**

Daselbst sind 1775 zwey Häuser abgebrannt.

S. 35. **Mellingen.**

Die Stadt erhielte von Herzog Albrecht von Oesterreich, hernach Kaiser 1296, einen schönen Freyheitsbrief, gegeben zu Linz, gleich der Stadt Winterthur. In einem Vortreffen vor der Schlacht bey Tättweil 1351 verlohr die Stadt 25 Mann, in der Hauptschlacht aber ihr Panner. Nach derselbigen schloß sie ein Bürgerrecht mit Baden und Brugg, welches mit letzterm Orte etlichemal erneuert worden, und annoch bestehet. 1364 kaufte die Stadt den Trostberger Zwing und Gericht jenseits der Reuß, so auch die Vorstadt genennt wurde. 1379 bekam sie von Kaiser Wenzeslaus einen sehr schmeichelhaften Freyheitsbrief, daß sie vor kein ander Gericht als vor ihren eigenen Rath sollen beschieden werden. 1382 bestätigten auch die Herzoge von Oesterreich wieder ihren Freyheitsbrief von 1296. Als 1408 die Reußbrücke weggeschwemmt worden, hat Herzog Friedrich von Oesterreich durch einen Freyheitsbrief der Stadt Mellingen den ihr schon lange zugehörigen Zoll, in den Artikeln von Eisen und Salz, erhöhet. Da sie schon unter Eidsgenößischem Schutz stunde, bestätigte ihr Kaiser Sigismund nochmalen ihre Freyheiten; so wie auch 1434 darinnen ihre habende Rechtsamen, wegen dem Holz und Weidgang, auch das Holzrecht zu ihrer Brück, besonders konfirmirt wurde. 1487 erhielte die Stadt abermalen vom Kaiser Sigismund Bestätigung ihrer Freyheiten. Bey der Brunst am 5. Febr. 1505 ist nur die Kirche, das Rathhaus, und der sogenannte Segesserhof stehen geblieben. Den 5. August 1512 ertheilte Pabst Julius II. der Stadt, weil sie mit andern Eidsgenößischen Orten ihm zugezogen, durch den Kardinal Matthæum Schinner, nebst andern Privilegien auch dieses, daß sie itzt und zukünftigen Zeiten in ihren Fähnen, mit und nebst ihrem gewohnten Wappen zwey Schlüssel, nach Gebrauch der römischen Kirche, führen möge; und zwar so, daß der obere und untere Theil von Gold, der mittlere aber rother Farbe mit einem gelben Gürtel oder Schnur seyn soll. 1544 er-

kaufte die Stadt zu Handen ihres Heil. Geiſtſpitals die Gerichtsherrlichkeit Tägeri, in dem Freyenamt, von Jkr. Hans Ulrich Segeſſers ſel. Erben. 1584 wurde das Bürgerrecht mit der Stadt Brugg wieder erneuert. 1626 wurde das Armenleuten- oder Siechenhaus nächſt St. Antonskirche neu erbauen. 1675 wurde die Pfarrkirche völlig neu erbauen. Den 5. Auguſt 1720 wurde das Bürgerrecht durch 16 Deputirte zu Brugg, und hinwieder den 26. Dez. durch 26 Deputirte von Brugg zu Mellingen erneuert. 1736 wurde die St. Antonskirche außerhalb der Stadt wieder ganz neu erbauen, und dabey ein neuer Gottsacker für Hinterſäßen und fremde Abgeordnete angelegt. 1763 wurde eine neue Suſt, zu Abladung der Güter und Kaufmannswaaren, an der Reuß erbauet, und ein Verwalter darüber geſetzet. 1766 beſtätigte der Stand Zürich, und 1768 auch Bern, der Stadt Freyheitsbrief, Urkunden und Gewahrſamen, beſonders auch die Befugſame des Frevelgerichts, daß es ganz inappellabel ſey, und fürohin ſeyn ſolle. 1774 ward auch ein neues Schützenhaus erbauet.

Wegen der Huldigung an die III regierende Stände ward 1767 feſtgeſetzet, daß in Zukunft keine beſondere Huldigungen zu Bremgarten und Mellingen mehr ſeyn ſollten; ſondern daß dieſe Städte Deputirte nach Baden ſchicken, und zugleich mit dieſer Stadt alle 10 Jahr huldigen ſollen.

In der Stadt iſt auch ein Frühmeſſer, ſo vom Rathe beſtellt wird, und nebſt dem Kaplan, ſo die Schule verſiehet, etwa noch ein Ludimoderator.

Fortſetzung der Schultheißen:

1760 Kaſpar Ludwig Huber. 1772 Joh. Arbogaſt Frey.
1760 Karl Joſeph Müller.

* Melly

iſt ein Geſchlecht zu Genf; aus welchem Jakob, der einer der bürgerlichen Kammiſſarien 1766 geweſen, des großen Raths 1770 bis 87 geweſen; welche Stelle auch Heinrich den 10. Jän. 1782 erhalten; noch war in ſolchem Andreas 1773 bis 77: und Amy, erwählt 1775; dieſer kam aber im Jul. 1782 daraus. Er ließ ſich hierauf in Jrrland nieder, und legte daſelbſt eine Handlung an; als er als ein ehmaliger Commiſſarius der Repräſentan-

Digitized by Google

ten aber kurz hernach zurückgekommen, wurde er eingeſteckt. Doch hierüber ließ der damalige königliche Staatsminiſter Fox durch den großbrittanniſchen Miniſter zu Bern, als auch der Lord Mahon in Irrland, der ihn als einen nunmehrigen Irrländer reklamirte, Vorſtellungen machen; ward aber zu einjähriger Gefangenſchaft, fünfjähriger Landsverweiſung, und andern Strafen verfällt, entrann aber derſelben durch die Flucht. Hierauf erſchien:

Diſſertation apologétique & juſtificative en ſon faveur, im *Journal de Londres Nro. II, Vol. II* 1783, intitulé: *Correſpondance ſur ce qui intereſſe le bonheur de l'homme & de la Société à la nouvelle, Genev.* 1784. 8.

§. 40. Mels.

Das Dorf erlitte am 29 Heumonat 1768 einen großen Brandſchaden, als ſelbiges in Zeit von 3 Stunden faſt völlig eingeäſchert worden; der Schaden wurde auf 50000 Gulden gerechnet, indem er den anſehnlichſten Theil der bemittelten Familien betroffen. Der Pfarrer wird von dem Kloſter Pfeffers, der Kaplan aber von der Gemeinde geſetzt. Alljährlich wird hier ein Landgericht, für die ſo zwiſchen der Sar und dem Wiederbach wohnen, gehalten. Dieſe Gemeinde giebt 3 Mann in das Landgericht, und in das Wochengericht 5 Mann. Auch werden jährlich allda von dem Landvogte Bußengerichte gehalten. Sie hat auch, nebſt Wartau und Flums, das Vorſchlagsrecht zu der Ammannſtelle, ſo alle 2 Jahr abgeändert wird. Der Ort hat auch 2 Jahrmärkte; der erſte Samſtags nach St. Bartholomä, der 2te Donnſtag nach St. Michael und alle 14 Tage am Mittwoch ein Wochenmarkt. In die Pfarre gehöret auch die Dorfſchaft Wangs; St. Martin, Mäderis, Tills, Vermolls, Kirſchonen, Terfigg, Heilig Kreuz, Curtnatſch, ſo faſt alle auf dem Melſerberg liegen, Rungalatſch, Blattis, Fontanir, Matluzi oder Mons S. Luci, Mutis, Gargums, Lutz, Bütz, Bees, Tſcherfingen, wo eine Kapelle, Reſchun, Müllibödden, Tils Unter- und Ober-Blum.

Die Pfarrkirche iſt 1728 von Grund auf neu erbauen, hat einen ſchönen Kuppelthurn, prächtige Orgeln, davon eine von 23 Regiſtern erſt 1772 errichtet worden, auch ein trefliches Geläute. Unweit der Kirche ſtehet auch die 1772 ſchön renovirte

Kapelle zu U. L. Frauen. Die abgebrannten Häuser wurden meistens bald wieder hergestellt, worunter sich das neue Rathhaus besonders ausnimmt. Es hat auch der Seezbach 1750, 62 und 64 große Verheerungen in diesem Ort angerichtet; seither ist dem Berg nach dem Wasser ein neuer Runs auf Flums zu gemacht worden. In dem Flecken ist auch ein Spital für fremde Arme, und eine ansehnliche Spend für die Einheimischen.

S. 41. **Meltinger.**

Der angeführte Rathsherr Jakob ward erstlich 1652 des großen Raths, 1662 Gesandter über das Gebürge, 1667 Dreyzehnerherr, aber Deputat war er niemals, er starb 1670; auch ward Heinrich 1672 des großen Raths.

*** Mender.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Martin 1664 des großen Raths worden.

S. 43. **Mendriso, Flecken.**

In dem Flecken sind einige schöne Gebäude, von denen gewöhnlich die Landvögte ein anständiges miethen, dann der Sitz derselbigen ist sehr schlecht. Die Einwohner leben meistens aus dem Ertrag ihrer liegenden Güter; doch wird auch etwas Seiden von hier gezogen. 1785 wurde den P. Serviten der Unterricht der Jugend im Lesen und Rechnen anvertraut, welches sie aber 1788 schon wieder von sich abzulehnen gesucht haben.

Besondere Landkarten von dieser Vogtey hat man keine andere, als die sehr akkurate neue, so Rudolph Schinz seinen Beyträgen zu besserer Kenntniß des Schweizerlands einverleiben lassen, und Claußner in Zug gestochen hat.

Die Vogtey, ob sie schon klein, ist doch unter den Schweizerisch-Ennertbürgischen Vogteyen die fruchtbarste an Wein, Getreide, treflichen Mattland; nur gegen den Comersee zu, und die Alpen, giebt es einige unbeträchtliche Berge. Kastanien werden doch auch noch viele hier gepflanzet. Die Zahl der Einwohner soll sich indessen nicht höher als auf etwa 19000 Mann belaufen.

Digitized by Google

S. 48. Jedes von den zwey Aemtern der Herrschaft setzet 2 Regenten, welche 2 Jahr am Amte bleiben; doch so, daß jedes Jahr einer abgehet, und also jederzeit ein alter und neuer neben einander sind. Die Wahl dieser Regenten gehet der Ordnung nach von Dorf zu Dorf; das Dorf, an dem die Wahl ist, muß alsdann den Erwählten der Versammlung der Vorgesetzten des ganzen Amts (Congresso del Pieve) vorstellen, und ihn bestätigen, oder nöthigen Falls verwerfen lassen. Von den Verordnungen dieser Regenten kann man sich auch, im Fall sich jemand beschweret befindet, an den Landvogt wenden. Eben gedachte Regenten sind zugleich Generalprokuratoren, Anwälde, und Sprecher, in allen gemeinnützigen Landsvorfallenheiten und Führung der Streithändel der Gemeinden und vor dem Landsherrn. Es setzet auch die gemeine Landschaft einen Sanitätsrath, welcher aus einem Präsidenten, 4 Regenten, 2 andern darzu Deputirten, und einem Kanzler bestehet.

Seit einiger Zeit ist das Kanzleramt der Herrschaft mit der Landschreiberey verbunden. Seit 1546 hat die Landschaft die Vergünstigung erhalten, alle 2 Jahr einen Dollmetsch zu erwählen; selbiger hat, neben dem jährlichen Gehalt, den die Landschaft bezahlte, noch die Emolumenten genossen welche der Landschreiber seit 1741 hat. Da das Land sich weigerte, den Landschreiber zugleich zu seinem Dollmetsch zu erwählen; so hat nun selbiger, nach obrigkeitlicher Verordnung bloß das Salarium, so das Land bezahlt, der Landschreiber aber den vierten Theil der Bußengelder, den zuvor der Dollmetsch hatte: seither hat dieser auch keine Rathsstimme mehr im Tribunal; doch mag er ihm beywohnen.

S. 47. **Fortsetzung der Landvögte:**

Bern,	1758	Emanuel Brunner.
Luzern,	1760	Karl Martin Keller.
Uri,	1762	Franz Stokar.
Schweiz,	1764	Franz Anton Fälcklin.
Unterwalden,	1766	Johann Joseph Bucher.
Zug	1768	Beat Ludwig Stocker.
Glarus,	1770	Jost Fridolin Freueller.
Basel,	1772	Hieronymus Holzach.

Digitized by Google

Freyburg,	1774	Emanuel Niklaus Bumann.
Solothurn,	1776	Ludwig Joſeph Anton Sury.
Schafhauſen,	1778	Lukas Peyer.
Zürich,	1780	Hans Konrad Heidegger.
Bern,	1782	Imbert Ludwig Berſet.
Luzern,	1774	Anton Balthaſar.
Uri,	1786	Karl Anton Epp.
Schweiz,	1788	Rudolph Kydt.

* Meng.

Ein Geſchlecht in Graubündten, in dem Hochgericht Churwalden; aus welchem Hartmann 1758, Fluri 1775, Johannes 1778, und Cyprian 1780 Landammann dieſes Hochgerichts geweſen.

* Menga.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Oberbund; aus welchem 1770 Joſeph Fiskal des Hochgerichts Kalanka geweſen.

* Mengina, Menghini.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Gottshausbund, zu Puſchlav; aus welchem Bernhard 1761 Podeſtat zu Plurs, und 1769 zu Tirano worden.

Mengott.

S. 49.

Der Domprobſt Karl Joſeph ſtarb 1759. Auch war vor kurzem Joh. Anton Kanzler des Hochgerichts Puſchlav; auch war einer Oberſtlieutenant bey dem Regimente Vigier in franzöſiſchen Dienſten.

Mennhard.

S. 49.

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Gubert Zunftmeiſter, auch Stadthauptmann, Rathsherr 1764, ſtarb 1779; Joh. Heinrich Zunftmeiſter, Oberzunftmeiſter 1759 bis ſtarb 1760.

* Menner.

Ein Geſchlecht in dem Kanton Zug, und der Gemeinde Baar; aus welchem Johannes Kaſtenvogt 1730, und Sylvan 1757 Kirchmeyer worden.

* Menneth

iſt ein Geſchlecht im Lande Appenzell Außern-Rhodens; aus welchem Jakob, geb. 1717, des Raths auf Gaiß 1764 worden.

Monieres,

S. 49. **Menieres, oder Mynieres.**

Zu dieſer Pfarre gehöret auch die Kaplaney Fitignié, ſo einen eignen Kaplan hat.

* **Menoud, genannt Gendre.**

Iſt ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Joh. Friedrich, geb. 1725, des großen Raths daſelbſt worden.

* **Mennius.**

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Engadin; aus welchem Johannes Landammann des Hochgerichts Sub-Val-Tafna 1764 geweſen. Karl, geb. 1726, ward unter die evangeliſchen Kirchendiener aufgenommen 1745, Pfarrer gen Soglio, Præſes des Colloquii im Pergell 1782.

S. 50. **von Mentlen.**

Der Hauptmann iſt todt. So war auch Philipp 1590 Landvogt zu Baden, und ſeine Tochter M. Agatha 1636 Aebtißin im Paradeiß; Joſeph Andreas Fehndrich in gleichen Dienſten bey dem Regimente Joſeph Ulrich Reding, und Joſeph Anton bey dem Regimente Wirz in ſizilianiſchen Dienſten. Der Doctor Magnus Franz ſtarb 1766: ſein Sohn Wilhelm iſt Wachtmeiſter bey der päbſtlichen Garde zu Rom. Auch ſind verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch.

S. 52. **Menzingen.**

War anfänglich ein Meyerhof, dann ein Weyler von einigen zerſtreuten Häuſern, nun ein großes und anſehnliches Dorf und weitſchichtige Pfarre, die ſich von der Pfarre Baar 1480 mit eignem von dem päbſtlichen Stuhle der Gemeinde verwilligten Patronat- und Collaturrecht abſonderte; nachdem die dießfalls zwiſchen Abt und Konvent Cappel, und Joſt Hafner, Leutprieſter zu Baar, dann den Kilchgenoſſen am Berg, entſprungne Spän und Mißhellung durch Alt-Bürgermeiſter Heinrich Rouſt zu Zürich, und Alt-Ammann Hans Schäll zu Zug, den 15. April gleichen Jahrs vermittelt worden. 1616 wurden die Einkünfte der Kirchen, Pfründen, und Schule, durch neue Steuer vermehrt. Wegen ſtarken Anwachs der Pfarrgenoſſen iſt 1624 die 1477 erbaute Kirche abgebrochen, und eine neue größere von

Grund auf neu erbauet, und selbe 1625 von Jakob Huser von Menzingen, Pfarrer zu Zug und Dekan des Zuger-Bremgartnerkapitels, eingeweihet, auch 1637 und 45 an Kunst und Pracht sich auszeichnenden Altären gezieret, seit 1783 inn- und auswendig renovirt, und die Emporkirche erweitert worden. 1629 ist eine Fruhmeßpfrund, und 1700 eine neue Kaplaney von der Elsenerischen Familie, so selbe verwaltet und besetzet, gestiftet worden.

Die Filialkapellen Gubel und Schönbrunn kommen unter ihren eigenen Artikeln vor. Jene auf dem Stalden ist bey Anlaß einer plötzlichen Bezähmung eines wildgewordenen Stück Hornviehs 1579 erbauet, und 1601 von dem päbstlichen Legaten Johann Graf von Thurn, Bischof zu Veglio, eingeweihet worden. Seit 1784 halten diese Filialen mit der Mutterkirchen zusammen das Kirchweihfest auf den Sonntag nach St. Gallentag, auf dessen Montag darauf auch jährlich ein großer Viehmarkt gehalten wird.

Die Gemeinde kaufte 1512 von dem Kloster Cappel, nebst dem Kirchensatz zu Neuheim und Zugehör, auch die Zehenden zu Neuheim, Oelegg, Wulfligen, Schwand, Schwelli, Menzingen, Bumbach, Luthertigen, Finstersee, Wihlen, Adelmattschwihl, Brettigen, Hinterburg, und das Lehen des Hofs zu Schönbrunn, so alle in dieser Gemeinde liegen. Einige dieser Zehenden gehörten zuvor Edeln, die ihre Freysitze in dieser Gemeinde hatten, so aber alle zerstöret sind, außert dem Burgschloß Schwandegg, das itzt noch dem Besitzer der Schwandegg-Güter zur Wohnung dienet. (Fernere Merkwürdigkeiten sind unter den besondern Artikeln einzusehen.)

Schon im XIII. Jahrhundert war der Egel-See, ein Moos nahe am Dorfe Menzingen, merkwürdig, da dazumal der Herr von Willenburg, von jenem von Wädenschwihl, mit Unterstützung derer von Horgen und Toggenburg, am Winzwihler Holz bey Nachtszeit in die Flucht geschlagen, und im Nacheilen sowohl Freunde als Feinde in diesem Moos ihren Tod fanden. Seit den letzten 30 Jahren hat die anscheinende Nothwendigkeit zur Sparsamkeit des Holzes, die thätige Hände zu Grabung der Turben aufgefordert, welche Arbeit durch den Ertrag der Turben reichlich vergolten; und das Moos des Egelsees, wor-

inn noch in letzterer Zeit Roßeisen und Kriegsrüstungen vorgefunden worden, dem einträglichsten Lande gleich geworden ist.

Diese Gemeinde ist unter den III des äußern Amts, so mit der Stadt den Kanton Zug ausmachen, die zweyte; in Besetzung des Ammanns aber behält sie seit 1543, da die Erwählung desselben nach eingeführter Regimentsform allseitig beliebt worden, den ersten Rang; sendet alle 2 Jahr den Vorgesandten auf die Jahrrechnungs-Tagleistung gen Frauenfeld, über das Gebirge aber nach eingeführter Regierungsform zu 4 und 5 Jahren um. Hat nach gleicher Maasgabe Antheil an der Mitregierung und Besetzung der Landvogteyen in deutsch- und welschen Mediat-Landen; auch ihr eigen Gericht, wie unter dem Art. Neuheim zu sehen ist.

Die Chronologie der Ammänner ist im Lexikon unter dem Artikel Zug korrekter, als unter diesem, einzusehen.

Fortsetzung derselben aus dieser Gemeinde:

1761 Klem. Damian Meyenberg. 1779 Klemens Xaver Weber.
1762 Ambrosius Uhr, II. 1788 Eben derselbe, II.
1770 Joseph Anton Staub.

S. 53. **Menzinger.**

Aus diesem Geschlechte ward 1550 Joh. Friedrich Schafner des Maria Magdalenenklosters, 1553 Rathschreiber, 1555 des großen Raths, 1567 Stadtschreiber, starb 1584: sein älterer Sohn Hieronymus ward 1579 Rathssubstitut, 1584 Rathsschreiber, 1588 des großen Raths, 1592 gab er die Rathschreiberstelle auf, kam hernach 1599 als Meister in den kleinen Rath, und ward den 6. Jun. 1660 bey Blotzheim von einem Bösewicht ermordet. Des Stadtschreibers jüngerer Sohn, Hs Rudolph, ward 1606 des großen Raths, 1612 Rathsherr, 1616 Gesandter über das Gebürge, 1626 Dreyzehnerherr, starb den 5. Jun. 1627 zu Wietlispach; sein Sohnssohn Hieronymus ward 1659 des großen Raths, 1661 Meister, 1666 Schultheiß zu Liestall, und starb den 6. Jun. 1672. Auch gelangten in den großen Rath: Friedrich 1610; Hs Rudolph 1665; Jakob Christoph 1672; und Isaak 1786. Joh. Jakob ward Pfarrer zu Kilchberg im Toggenburg 1630, und zu Diessenhofen 1633.

S. 55. **Mercier.**

Aus diesem Geschlechte zu Genf ist auch Jakob 1758 des großen

Raths, 1768 Generalprocurator, hernach auch des Sechsziger Raths worden; bey den Unruhen 1782 ward er den 10. April ſuſpendirt, in Arreſt geſetzt, aber den 2. Jul. wieder reſtituirt. Franz, geb. 1721, ward in das Predigtamt aufgenommen 1746, Pfarrer zu Boſſey 1758, zu Cologny 1759, zu Cheſne 1760, in der Stadt 1763, und Profeſſor der Philoſophie 1766. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Grammaire latine, ou manière d'apprendre & d'enſeigner la langue latine, 8. II Vol. 1761.

Logique, ou l'art de penſer, 8. *Genev.* 1766.

Ein Geſchlecht dieſes Namens blühet auch in der Berneriſchen Landſchaft Waat; und zwar zu Lauſanne war 1780 Peter Ludwig des kleinen Raths, und Benjamin Matthieu des LX Raths, Karl Æmilius Noé auch des LX Raths. Wilhelm Ludwig von Chardonnes ward 1784 zweyter Sous-Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, und der Komp Loys.

Auch kam zu Neuenburg heraus in IV Vol. in 8.

Mon Bonnet de Nuit par *Mercier.*

* Merde.

Ein Geſchlecht zu Baſel; aus welchem Jakob 1569 des großen Raths, und 1570 Kaufhausſchreiber worden.

S. 57. **Merian.**

Der ältere Mahler Matthäus hat ſich, als er ſich verheurathet hatte, einige Zeit zu Baſel, meiſtens aber zu Oppenheim aufgehalten, bis er ſich bereden laſſen, ſeines Schwiegervaters Buchhandlung zu Frankfurt zu übernehmen, da er dann daſelbſt ſeinen beſtändigen Aufenthalt aufgeſchlagen; er wurde auch nach ſeinem Tode wieder dahin gebracht, und auf St. Peters Kirchhofe begraben. Einer von ſeinen Söhnen, Kaſpar, war auch ein guter Kupferſtecher. In der Aeztkunſt hat Matthäus an Menge, Schönheit, und Verſchiedenheit der Werken, alle ſeine Kunſtverwandten weit übertroffen. Ein Mehrers von ſeiner Kunſt und Werken beſiehe auch in Füßlins Abhandlungen Tom. I.

S. 58. Der jüngere Mahler Matthäus machte 640 eine Reiſe nach Engelland, wo er von dem berühmten van Dyck proſtirte, auch ſich in der engliſchen Sprache übte. Nach ſeiner Zu-

rückkunft hielte Rubens viel auf ihn. Zu Paris kam er auch in Bekanntschaft mit Simon. Voüet, und le Sueur, wie zu Rom mit Sacchi, Caracci und Guido, besonders aber mit Karl Maratti. Nach seines Vaters Tode übernahm er dessen Kunst- und Buchhandel zu Frankfurt; mahlete aber doch noch: wie er dann auch den Kaiser Leopold I. bey seiner Krönung zu Frankfurt 1658 in Lebensgröße gemahlet, davor er mit einer goldenen Kette und einem Schaupfenning beehret worden; er starb am Podagra. Mehr von seinen Werken und Verdiensten findet man in Füßlins Abhandlungen Tom. I. Er war auch ein Mitglied des sogenannten Elbischen Schwanen-Ordens, bey welchem er den Namen Artisander führte. Nach einigen war der Natur- und Kunstmahler Joh. Matthäus pag. 59 sein einziger Sohn, der sich aber mehr dem Kunsthandel als der Mahlerey gewidmet, und ein großes Vermögen an Geld und kostbaren Meublen hinterlassen, welches er seiner einzigen Tochter hinterlassen, die an den General Eolander, Freyhrn. von Göthe, verheurathet worden, welcher aber in kurzer Zeit diese schone Erbschaft durchgebracht.

Die berühmte Miniatur-Mahlerin Maria Sybilla erlernte diese Kunst bey ihrem Stiefvater, dem berühmten Blumenmahler Jakob Morell; sie verheurathete sich 1665 mit dem geschickten Mahler Joh. Andreas Graf, von Nürnberg: sie besaß die Geschicklichkeit, die Nadel eben so kunstreich als den Pinsel zu führen; dann sie stickte Blumen, Vögel, und Insekten so natürlich, daß man Mühe hatte, sie von den gemahlten zu unterscheiden; und war nach ihrer Menschenliebenden Denkensart bemühet, ihrem Geschlechte hierinn zu dienen, verfertigte zu dem Ende hin den von ihr herausgegebenen Fasciculus Florum in hundert Blättern. Ihre ältere Tochter Johanna Helena, geb. 1668, war an den Kaufmann Joh. Herold, der sich zu Surinam niedergelassen, geheurathet. Die andere, Dorothea Maria, geb. 1678, war ebenfalls eine geschickte Blumen- und Insektenmahlerin, welche zu dem großen Werke ihrer Mutter, die Metamorphosis Insectorum Surinamensium, einen Anhang herausgegeben.

Des berühmten Kupferstechers Matthäus zweyter Sohn war Joh. Kaspar, der von dem Vater zur gleichen Kunst angeführt worden, und mit demselbigen, und auch nach seinem Tode, an verschiedenen Werken gearbeitet hat.

S. 60. Friedrich, Friedrichs Sohn und Walters, des Meisters Großsohn ward Meister 1679, und starb den 22. Febr. 1683; dessen Sohn gleiches Namens 1703 des großen Raths worden, hinterlassend: a) Joh. Friedrich, der 1742 Dekan des Waldenburger- und Homburgerkapitels worden, und den 16. August 1760 gestorben. Dessen Sohn Emanuel ward 1760 Pfarrer zu Bretzweil, 1764 Helfer zu St. Leonhard, und 1766 Pfarrer im Münster, und zugleich Antistes und Archidecanus der Kirchen zu Basel, von welchem sich im Druck befindet:

Dissertatio de Libertate humana, Bas. 1749. 4.

Das Bild eines würdigen Regenten, über Hiob XXIX, 15--17. Basel, 761. 4.

Die Fülle der Weisheit in Christo, über Col. II, 3. Bas. 764. 4.

Aufmunterung und Anleitung zur Einführung und Uebung des Haus-Gottesdienstes für alle Haushaltungen, die sich christlich nennen; aus dem Englischen David Jonnings übersetzt, Basel, 766. 8.

Abschieds- und Antrittspredigten, über Ephes. VI, 24. und 2. Cor. IV, 5. Basel, 766. 4.

Die Fülle des Lebens, die Gott den Seinen verheißet, über Ps. IXC, 16. Bas. 767. 4.

Der Segen des Herrn über die Gottsfürchtigen, über Psalm. CXXVIII, 5, 6. Bas. 768. 4.

Die göttliche Demüthigung, als ein gesegnetes Mittel zur Erhöhung, über Ps. XVIII, 36. Bas. 768. 4.

Das Bild eines unwürdigen Regenten, der sich der Religion nicht annimmt, über Act. XVIII, 12--17. Bas. 770. 4.

Die Gesinnungen eines frommen Christen, über Ps. LXXI, 17, 18. Bas. 777. 4.

Leichenrede über Ps. LXXIII, 24. Bas. 781. 8.

— - - - über Prov. XVI, 31. Bas. 781. 4.

Sammlung geistlicher Lieder und Gesänge, als ein Versuch und Vorschlag zur Verbesserung des Kirchengesangs, und als ein Beytrag zur Unterhaltung des häuslichen Gottesdienstes, Bas. 782. 12.

Leichenrede über Marc. XIII, 35, 36. Bas. 786. 8.

Digitized by Google

Troſt- und Beruhigungsgründe eines Chriſten bey dem Verluſte zärtlichſt geliebter Freunde, über Joh. XVI, 22. Baſel, 1786. 8.

Leichenrede über Eſ. XXXXVI, 4. Baſel, 1787. 8.

Predigt aus Anlaß der Erneuerung der Münſterkirche, über Pſ. XXVI, 8. Baſel, 1787. 8.

Beſchreibung der Münſterkirche zu Baſel, Baſel, 1788. 8.

Leichenrede über Pſ. XXXIX, 8. Baſel, 1788. 8.

Deſſen älteſter Sohn Abel iſt 1788 ins Predigtamt aufgenommen worden.

b) Emanuel, geb. 1690, der 1723 Mitmeiſter, 1736 Sechſer, 1754 Rathsherr worden, und den 20. Jän. 1769 geſtorben, hinterließ Joh. Friedrich, geb. 1715, ward 1783 des großen Raths, 1785 Meiſter; deſſen Sohn Emanuel in Druck gegeben:

Diſquiſitiones hiſtoricæ, à Gellii Noct. Attic. Libr. XVII. Cap. ult. adſperſæ, *Baſ.* 1785. 4.

S. 62. Vom Diakon Matthäus, dem älteſten Sohn Pfarrers Andreas, befindet ſich annoch im Druck:

Einfältiges Geſpräch über das Umlaufen der 3 Thiere im mindern Baſel, 1754. 4.

Die von Chriſto ſelig geprieſenen Barmherzigen, über Matth. V, 7. Baſel, 1758. 4.

Des den 30. Merz 1763 verſtorbenen Diakons Matthäus älteſter Sohn Andreas iſt ſchon 1734 Mitmeiſter worden, und den 11. Sept. 1782 geſtorben, hinterlaſſend Matthäus, der 1769 Profeſſor Linguæ græcæ, 1773 Kanzliſt, 1782 Weinſchreiber, 1783 Ingroſſiſt, 1785 Mitmeiſter und Sechſer, 1786 Oberſtmeiſter, und im gleichen Jahr Regiſtrator worden, und in Druck gegeben:

Obſervationes criticæ in nonnulla auctorum græcorum loca, *Baſ.* 1769. 4.

Des Pfarrers Andreas zweyter Sohn, gleiches Namens, der Pfarrer zu Binns geweſen, iſt den 2. Jul. 1776 mit Tode abgegangen, hat hinterlaſſen Matthäus, der 1755 ins Predigtamt aufgenommen worden; und Andreas, welcher 1768 Kanzliſt, 1775 des großen Raths, 1782 Weinſchreiber, und im gleichen Jahr Ingroſſiſt, und 1783 wegen ſeinen beſondern

Verdienſten ohne Loos Stadtſchreiber worden: deſſen älteſter Sohn Andreas 1788 eine Lobrede auf den Kapitain Cook in engliſcher Sprache in 4. in Druck gegeben. Daniel, des Pfarrers Andreas dritter Sohn, der Pfarrer zu Diegten geweſen, und 1765 auch Dekan des Farnſpurgerkapitels worden, und den 26. Merz 1779 geſtorben; auch noch in Druck gegeben:

Der Tempel Gottes im Herzen, über 1 Cor. III, 16, 17; bey Einweihung der renovirten Kloſterkirche zu Stadthagen, Lemgo, 1732. 4.

Er hinterließ Abel, der anfänglich den geiſtlichen Stand erwählt, nachwärts aber in den politiſchen Stand getreten, iſt 1782 Kanzliſt, 1786 des großen Raths, und im gleichen Jahr Weinſchreiber worden.

S. 63. Von Walthers älteſtem Sohne J. Jakob, und deſſen Sohn Walther kommen her: a) Joh. Jakob, der 1743 ins Predigtamt aufgenommen, 1751 Pfarrer zu Neureut im Baden-Durlachiſchen, und 1759 Pfarrer zu St. Margarethen, oder Binningen worden, und den 21. Auguſt 1782 verſtorben, und, nebſt der Merenianiſchen Stammtafel, annoch in Druck gegeben:

Gott, die einzige und wahre Hilfe in der Noth, über Hoſ. VI, 1. Baſel, 1766. 4.

b) Heinrich, der 1770 Beyſitzer des Stadtgerichts im mindern Baſel worden; deſſen Sohn Emanuel Walther in Druck gegeben:

Das Jahr 1850, Frankf. und Leipzig, 1777. 8.

c) Remigius, geb. 1726, der 1753 Mitmeiſter, 1759 Sechſer, 1763 Meiſter, 1782 und 83 Geſandter übers Gebürge worden, und den 29. Okt. 1788 mit Tode abgegangen; deſſen einter Sohn gleiches Namens 1788 des großen Raths worden.

S. 63. Der den 11. Sept. 1581 verſtorbene Rathsherr Ehrhard Theobalds dritter Sohn, hat auch 1555, nebſt Stadtſchreiber Falkner, die ins Bürgerrecht zu Baſel aufgenommene Gemeinden im Delſpergerthal in Pflicht und Eid genommen; deſſen Sohn Beat 1563 in den großen Rath gelanget. Theodor, Ehrhards Bruder Theobalds ſechſter Sohn, ward Meiſter 1561 (nicht 1559) und ſtarb 1567. Matthäus, Theobalds erſter

erſter Sohn, verließ einen Sohn Beat, der 1582 des großen Raths worden, und 1596 geſtorben.

S. 64. I) Johannes, Theobalds 2ter Sohn, der 1552 geſtorben, iſt nie des Raths geweſen; deſſen Sohnsſohn Onofrio iſt 1611 des großen Raths, und 1615 Beyſitzer des Stadtgerichts im mindern Baſel worden, und 1621 verſtorben; der hinterließ a) Onofrio, und b) Joh. Rudolph.

a) Onofrio ward 1631 des großen Raths ꝛc. auch 1650 Geſandter übers Gebürge: deſſen Sohn war Hs Jakob, der 1655 Beyſitzer des Stadtgerichts im mindern Baſel, 1659 des großen Raths worden, und 1677 geſtorben, und Vater war 1) Onofrio, 2) Jakob, und 3) Sebaſtian; von welchen der erſte 1720 ohne männliche Erben geſtorben; der 2te, der Bürgermeiſter Joh. Jakob, 1680 des großen Raths, 1690 und 91 Geſandter übers Gebürge, und im letztern Jahr auch Rathsherr worden, und ſehr vielen Gemeineidsgenößiſchen Jahrrechnungs- und auſſerordentlichen Tagſatzungen und Ennertbürgiſchen Konferenzen beygewohnt hat, auch ſonſten zu vielen Deputationen gebraucht worden: ſein älteſter Sohn, Emanuel, der 1728 Oberſt der Landmiliz worden, und 1738 geſtorben, verließ 4 Söhne, Emanuel, der 1746 des großen Raths worden, und 1749 verſtorben; Joh. Jakob, der 1766 in den großen Rath gelangt; Onofrio, der eine Zeitlang in königl. franzöſiſchen Kriegsdienſten geſtanden, und Kapitainlieutenant worden, ſolche aber 1746 quittirt, folgends 1749 des großen Raths, 1754 Oberſt der Landmiliz, und 1766 Rechenrath worden; deſſen Sohn Emanuel 1786, und Joh. Rudolph 1784 in den großen Rath gekommen. Und Samuel, der ebenfalls in kön. franzöſiſche Kriegsdienſte getreten, folgends 175 eine Kompagnie im Regimente Boccard, 1759 den Orden des Kriegsverdienſtes, und Oberſtlieutenantsrang erhalten, auch vielen Belagerungen und Treffen beygewohnt hat, 1762 des großen Raths worden, und 1776 plötzlich zu Weiſſenburg verſtorben.

Des Bürgermeiſters Joh. Jakobs 2ter Sohn, Joh. Jakob, iſt 1733 unverheurathet geſtorben; deſſelben 3ter Sohn, der Antiſtes Joh. Rudolph, ſtarb den 22. April 1766. Von ihm ſind annoch und ferners im Druck ausgegangen:

Leichenpredigt über Mich. VII, 7. Baſel, 1726.

Glaubiger Chriſten Eingang in das Reich Gottes auf dem Wege der Trübſalen, über Act. XIV, 22. 1742.

Die über reine Herzen waltende Güte Gottes, über Pſalm. LXXIII, 1. 1747.

Der göttlichen Traurigkeit heilſame Wirkung, über 2 Cor. VII, 10. 1754.

Das Verhalten eines Glaubigen in Kreuz und Unglück, über 1 Sam. III, 18. 1756.

Gottes Gnade, als ſeiner Knechten Troſt, über Pſ. CXIX, 76. 1757.

Die Beſchaffenheit des menſchlichen Lebens, wie David dieſelbe betrachtet, und ſich zu Nutz gemacht hat, über Pſ. XXXIX, 6–8. 1767.

Des Glaubigen Troſt im Leiden, über Pſ. LXXVII, 10. 1758.

Der die Seinen bis ans Ende liebende Jeſus, über Joh. XIII, 1. 1759.

Jakobs demüthige Erkenntniß ſeiner Unwürdigkeit, über Gen. XXXII, 10. 1759.

Glaubiger Chriſten Dankſagung für den herrlichen Sieg, den Gott durch Chriſtum ihnen gegeben hat, über 1 Cor. XV, 57. 1760.

Jubelpredigt bey Wiedergedächtniß der vor 300 Jahren geſtifteten hohen Schule, über Prov. IX, 1–6. 1760.

Des Menſchen wahres Wohlergehen, als eine Frucht der Frommkeit und Gerechtigkeit, über Pſ. XXXVII, 37. 1760.

Das dreyfache Haus der Glaubigen, über 2 Cor. V, 1. 1760.

Die Krone des Heils, wie ſie müſſe behalten werden, über Apoc. III, 11. 1760. Fol.

Die Krone des Lebens, als eine Gnadenbelohnung der Geduld, über Jac. I, 12. 1760. Fol.

Die Hofnung der Glaubigen zur Erlöſung und Seligkeit, über 2 Tim. IV, 18. 1761.

Gottes Hülfe in der Todesangſt, über Eſ. XXXVIII, 17. 1761.

Davids Lobpreiſung Gottes für die von ihm empfangene Wohlthaten, über Pſ. CIII, 1–5. 1762. Fol.

Des Frommen beſter Theil, über Thren. III, 24. 1762.

Digitized by Google

Der wohlbelohnte geiſtliche Kampf und Lauf eines heilsbegierigen Chriſten, über 2 Tim. IV, 7, 8. 1763.

Gottes Barmherzigkeit und Treue, als eine Quelle des Guten, über Gen. XXXII, 10. 1763.

Gottes genugſame Gnade, über 2 Cor. XII, 9. 1765.

Des Patriarchen Jakobs Todesverkündigung, und der ſeinen Kindern zugeſprochene Troſt, über Gen. XLVII, 21. 1765.

Des Herrn Meßias ſchwere aber heilſame Leidens-Arbeit, über Eſ. XLIII, 24, 25. 1764.

Die Freude einer zu Gott ſich haltenden Seele, über Pſalm. LXXIII, 28. 1764.

Der zum Himmelreich gelehrte Schriftgelehrte, über Matth. XIII, 52. 1764.

Gott, der Waiſen Vater, über Pſ. XXXII, 10. 1764.

Der bethende Nehemias, über Neh. XIII, 31. 1765.

Das heilſame Wachen eines frommen Chriſten, über Apoc. XVI, 15. 1765.

Glaubiger Chriſten Wallfahrt von der Erden nach dem Himmel, über Hebr. XIII, 14. 1765.

Wobey noch anzumerken, daß die p. 65 ad annum 1741 über Apoc. XVI, 15. angeführte Predigt nicht hieher gehöret.

Des Antiſtitis Hs Rudolphs einiger Sohn iſt der Profeſſor Joh. Bernhard pag. 67. hat ſich um verſchiedene Lehrſtühle auf der Univerſität zu Baſel gemeldt und diſputirt, als 1742 um den von der Rhetorik, 1743 um den von der Eloquenz, 1744 um den von der griechiſchen Sprache, und in gleichem Jahr um den von der Hiſtorie; weil ihm aber das Loos allezeit zuwider war, ſo nahm er die vorgemeldte Hofmeiſterſtelle an, und ward ſeither auch bey der königlich-preußiſchen Akademie der Wiſſenſchaften 1771 Director der philoſophiſchen Klaſſe, und 1773 zum Inſpector des Joachimsthaliſchen Gymnaſii ernennt. Zu ſeinen ausgegebenen Schriften gehören noch:

Lettres à Mr. Leonard *Euler*, inſérée dans le Jugement de l'Académie de *Berlin*, rendu dans la cauſe de Mr. le Prof. *König*, *Berlin*, 1752.

Vergleichung zwiſchen zwey pſychologiſchen Grundſätzen. Extrait lû dans l'Aſſemblée publique de l'Académie royale de *Berlin* le 31. May 1759; bey der Diſſertation der Profeſſor Mi-

chaelis: de l'influence des opinions ſur la langage, & du langage ſur les opinions; einer vorgedachten Akademie gekrönten Preisſchrift, *Breme*, 1762. 8.

Diſcours ſur la Métaphyſique, *Basle*, 1766. 8.

L'Enlévement de Proſerpine, poeme de *Claudien*, traduit en proſe françoiſe, avec un Diſcours ſur ce Poëte, & des Remarques, *Berlin*, 1767. 8.

Rede bey der Einführung des Rektors am königl. Joachimsthaliſchen *Gymnaſio*, Berlin, 1775. 8.

Ferners finden ſich von ihm folgende Aufſätze in der *Hiſtoire de l'Académie des Sciences de Berlin*,

Tom. XIII: Parallele de deux principes de Pſychologie.
Tom. XIV: Sur le ſens moral.
Tom. XVI: Sur le déſir.
Tom. XIX: Sur la crainte de la mort. Sur le mépris de la mort. Sur le ſuicide.
Tom. XX: Diſcours ſur le poëte Claudien.
Tom. XXI: Diſcours ſur la Métaphyſique.
Tom. XXII: Sur la durée & ſur l'intenſité du plaiſir & de la peine.

Und in den *Nouveaux Mémoires de l'Académie des Sciences de Berlin:*

Sur le problème de Molyneux. Cinq Mémoires, 1770, 71, 72, 74 & 75.

Comment les Sciences influent dans la Poëſie, premiere partie. Deux Mémoires. 1774.

1764 und 88 hat derſelbe ſeine Freunde in Baſel beſucht, und das Letzteremal das Vergnügen gehabt, ſeine Frau Mutter im 94ten Jahr ihres Alters bey vollkommenen Leibes- und Geiſteskräften zu ſehen.

Des Bürgermeiſters Joh. Jakobs 4ter Sohn, der Deputat Johannes, geb. 1696, verließ dieſes Zeitliche den 25. Jän. 1762. Derſelbe hat 1736 dem Ennertbürgiſchen Syndikat, 1745 einer auſſerordentlichen Tagſatzung zu Baden, und 1750 und 55 der Jahrrechnungs-Tagſatzung als Geſandter beygewohnt; iſt auch ſonſt zu vielen Deputationen gebraucht worden, und 1747 einer der Deputirten, zur Komplimentirung der königl. Braut des Dauphins, in Strasburg geweſen.

Des Gerichtsherrn Joh. Jakobs 3ter Sohn war Sebastian, der 1687 des großen Raths worden, und den 7. April 1692 gestorben; dessen ältern Sohns, Sebastian Sohn, Isaak, 1728 des großen Raths, 1734 Rathsdiener, 1740 Obervogt zu Münchenstein, 1755 Oberstknecht worden, und den 21. Sept. 1762 gestorben; hinterlassend Joh. Heinrich, der sich in königl. französischen Diensten wohl versucht, darein er erstlich als Volontaire 1747 unter das Husarenregiment Ferrari getreten; kam hernach den 3. August 1748 als Fehndrich unter das Regiment von Seedorf, ward 1749 Unterlieutenant, 1754 Lieutenant, 1755 Unter-Aidemajor, den 1. April 1762 Aidemajor, den 5. Jun. 1763 Hauptmann, am 12. Nov. 1770 Major bey dem Regimente von Diesbach; kam in gleicher Qualität den 30. April 1780 unter das Regiment von Aubonne, nachdem er schon 1772 den Orden von den Kriegsverdiensten, und den 26. Merz 1777 Oberstlieutenantskommission erhalten. Er hat den Feldzügen in Deutschland von 1757 bis 62 mit Ruhm beygewohnt; er ist itzt wirklicher Oberstlieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux seit den 11. Jän. 1784.

Sebastians jüngerer Sohn war der Bürgermeister Samuel pag. 68, der den 16. August 1760 mit Tode abgegangen. Von dessen Söhnen a) Peter 1731, und b) Samuel 1738, Peters Sohn Joh. Rudolph aber 1766, und Samuel 1777, und Samuels Sohn Samuel 1774, und Joh. Jakob 1766 des großen Raths worden.

S. 68. Des Gerichtsherrn Onofrio 2ter Sohn war Joh. Rudolph, der 1655 des großen Raths worden, und den 14. Nov. 1662 gestorben. Von dessen Söhnen der älteste, Joh. Rudolph, 1666 Hofprediger des Oberst von Taupadel zu Blotzheim, und 1667 Pfarrer zu Oppenheim in der Pfalz worden, und den 12. Sept. 1670 gestorben, hinterlassend Adam Heinrich, der Amtmann zu Lindau im Brandenburgischen worden, und 1718 mit Tode abgegangen. Der zweyte Sohn Joh. Rudolphs, Daniel, verließ Daniel, der 1719 des großen Raths worden, und 1728 gestorben; von dessen Söhnen Emanuel 1758, Daniel 1750, und Benedikts Sohn Johannes 1783, von Daniels Söhnen aber Philipp 1774, und Benedikt 1786 in den großen Rath gelangten.

Der dritte Sohn Joh. Rudolphs war Emanuel, Vater Joh. Rudolphs, der eine Zeitlang in königl. dänischen Diensten als Rittmeister gestanden, und 1718 gestorben, und hinterlassen Joh. Rudolph, der 1713 gebohren; er hat als Volontaire bey der kaiserl. Armee am Rhein 1734 und 35 gestanden, und ist den 2. Okt. letztern Jahrs in der Aktion bey Clausen bleßirt worden; trat hernach 1737 als Cornet in dänische Dienste, und 1740 in preußische, da er sich schon 1742 bey dem Rückzug aus Mähren, und den 4. Jun. 1745 in der Schlacht bey Hohen-Friedberg signalisirte, und hierauf 1749 eine Kompagnie bey dem Dragonerregimente von Platen erhielt; er that sich auch am 6. May 1757 in der Schlacht bey Prag besonders hervor, so wie auch 1758 bey dem Rückzug aus Mähren, da er die Pontons bedeckte; in der Schlacht bey Kunnersdorf den 25. August 1759 ward er vor todt ab dem Schlachtfelde getragen: nachmals den 29. Okt. eod. an. distinguirte er sich in der Schlacht bey Prezsch, daß er darüber den Orden von Verdiensten erhalten. Bey Maxen gerieth er mit dem Corps des General Fink in österreichische Gefangenschaft. Nach beschehener Auswechslung ward er zum Obersten des Leibküraßier-Regiments, und nachher zum Generalmajor der Reuterey 1782 ernennt; er bekam auch die Amtshauptmannschaften zu Dreyleben und Sommerschenburg, und starb zu Großen-Salze im Brandenburgischen den 31. Merz 1784, vom großen König Friedrich geschätzt, und von Jedermann, der ihn kannte, geliebt.

S. 68. II) Theobalds 5ter Sohn, Jakob, hinterließ Bartholomä, der 1572 des großen Raths, 1580 Rathsherr, und 1586 Gesandter übers Gebürge worden, aber niemals Deputat gewesen, und den 29. April 1609 gestorben. Von dessen Söhnen der jüngere, Bartholomäus, 1603 zu Ostende in den niederländischen Kriegsdiensten gestorben; der ältere, Samuel aber, sich zu Liestall gesetzt, und Vater war Josephs, der 1640 Pfarrer zu Kilchberg und Lützisperg im Toggenburg, und 1651 zu Lausen worden, und gleich des folgenden Jahrs gestorben. Die übrigen Deszendenten Samuels haben sich in der Landschaft Basel, sonderlich zu Höllstein niedergelassen, und das Bürgerrecht zu Basel aufgegeben.

Digitized by Google

III) Rudolph, Oberstzunftmeister und des Raths, Theobalds 7ter Sohn, hinterließ a) Theobald, dessen Sohn Rudolph 1612 Meister worden, und den 13. Sept. 1629 an der Pest gestorben; und b) Joh. Rudolph, der 1696 Meister, und den 8. Nov. 1610 durch die Pest dahingerafft worden.

IV) Huldrich, oder Ulrich, des Theobalds 8ter und jüngster Sohn, der 1555 Meister, 1560 Obervogt zu Riehen, 1572 Dreyzehnerherr, auch 1580 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung worden, und anfänglich zugleich mit seinem Bruder Ehrhard, und hernach mit seinem Bruder Theodor im Rath gesessen, und den 9. Jun. 1592 mit Tode abgegangen; hinterlassend Theobald, der 1577, und dieses Sohn Hs Ulrich 1609 in den großen Rath gekommen.

S. 68. **Meris.**

Der Schultheiß Hans zu Baden starb 1613. Aus dem Keyserstuhler Geschlechte war auch Joh. Ignaz gräflich-erbtruchseßisch-waldburgischer Rath, und Ober-Amtmann zu Scheer. Der Domherr zu Chur, Franz Xaver Joseph Anton, ist itzt Dekan des Kollegiatstifts zu Baden-Baden, auch Chorherr bey St. Stephan zu Konstanz. Franz Anton, geb. den 23. Nov. 1703, ward Pfarrer zu Reinheim im Schwarzenbergischen bey Zurzach 1740, Secretarius, und 1763 Dekan des Ruralkapitels von Neukirchen. Er legte sich auch diesen seltenen Titel bey, Deputat. Orb. Terr. Cogn. Univers. Argumentator. Acad. Infernal.

S. 69. **Merischwanden.**

Dem Vogtgerichte daselbst wohnet auch bey ein Schreiber von Luzern, welches gemeiniglich der Kriegsrathsschreiber daselbst ist. Von den dabey fallenden Bußen beziehet einen Theil der Landvogt, zwey bleiben dem Amte, daraus die Kosten abgeherrschet werden. Der Landvogt beziehet auch die sogenannte Vogtsteuer, so aber wenig beträgt. Das Amt muß zu Kriegszeiten dem Stande 200 Mann zu Fuß, 8 Dragoner, auch einige Pferde und Fuhrleute stellen. In die Pfarre gehören auch die Dörflein Banzeschweil, Rikenbach, Banauen, Unter- und Ober-Zagnau, Schoren, Rüti und Kastenberg. Das Stift zu Luzern setzet den Pfarrer und einen Kaplan, den andern

aber die zwölf Gemeindsvorgesetzte als Kirchenräthe. Der Umfang der Vogtey ist zwar nicht groß, aber an Getreide, Wein und Baumfrüchten sehr ergiebig. Die 4 Geschworne halten ganz allein ihr Wochengericht.

Fortsetzung der Landvögte:

1759 Ulrich Franz Joseph Segesser von Brunegg.
1768 Franz Rudolph Dietrich Meyer zu Schauensee.
1785 Joseph Ignaz Franz Xaver Pfyfer von Heidegg.

S. 70. **Merishausen.**

Fortsetzung der Obervögte:

1774 Heinrich Pfister. 1788 Joh. Alexander Ott.

S. 73. **Merlin, Joh. Raymund.**

war von Romans im Dauphiné gebürtig; er erhielte das Bürgerrecht zu Genf 1559, und lehrte auch daselbst die hebräische Sprache; hat auch 1561 dem Colloquio zu Poissy beygewohnt, und ist 1564 zu Genf abgedankt worden.

* **Mernand**

ist eine Dorfschaft in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Pfarre Granges, und der Vogtey Milden.

S. 76. **von Merveilleux.**

Von dem Secrétaire u. Dollmetsch David Franz ist auch im Druck:
Mémoire présenté aux magnifiques Seigneurs les Chefs Conseils & Communes de 3 ligues, 4. 1711. gegen die Schriften der Herren von Stanyan und von Greüth.

Daraus ward auch Johannes, gebohren 1763, des großen Raths 1786.

S. 79. **Mervillier.**

Das Dorf gehöret in die Meyerey unter dem Felsen; es liegt an den Solothurnischen Gränzen, und hat einen eigenen Pfarrer.

S. 80. **Merz.**

Aus dem Zuger Geschlechte hat Michael, Pfarrer zu St. Wolfgang, in Druck ausgehen lassen:
Ursprung, Statuten-Ablaß, Litaney und Gebethe der großen Bruderschaft des H. Sebastians in Zug, 1642. in 12.

Haupt-

Hauptmann Johann Peter ward des Raths zu Aegeri 1769.

Auch ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, welches Eusebius, Notar. Cæsar., von Auggen, in der Markgrafschaft Baden-Durlach (der sich gewöhnlich Martius geschrieben) dahin gebracht, und 1568 Schulmeister bey St. Theodor, 1578 Pfarrer zu Tennigen, 1589 Helfer bey St. Leonhard, 1592 Schloßprediger zu Farnspurg, und 1612 Pfarrer zu Sissach worden, und den 17. Jun. 1616 gestorben.

Aus dem Appenzeller Geschlechte wurden ferner des Raths zu Herisau, 1759 bis 87 Johannes, so geb. 1721; ferner 1766 Daniel, so geb. 1716; auch 1774 Sebastian, so geb. 1739; so auch 1774 Johann Jakob, geb. 1737, Lands-Rittmeister; und 1785 Johann Ludwig, so 1745 geb. worden; wie auch 1787 Daniel, geb. 1757.

Aus dem St. Galler Geschlechte war Zunftmeister Daniel 1700 gebohren, gelangte in den großen Rath 1754, und starb 1763. Ferner gelangten in den großen Rath, 1727 Hans Heinrich, geb. 1674, starb 1758; weiters 1754 Jakob, geb. 1714, ward Zunftmeister 1762, Stokherr 1764, starb 1765; auch 1730 Christoph, geb. 1672, starb 1758; und 1757 Hans Heinrich, geb. 1713, Zunftstatthalter 1778, starb 1781; ferner 1760 Hs Heinrich, geb. 1716, starb auch im gleichen Jahr; 1764 Johannes, geb. 1716, starb 1772; ferner 1769 Heinrich de Conrad, geb. 1718, starb 1780; so auch 1772 Valentin, starb 1779; weiterhin 1777 Georg Leonhard, geb. 1732; und 1782 Johann Ulrich, geb. 1730, ward Zunftmeister 1783, starb 1788. In dem geistlichen Stande ward Anton, geb. 1700, in das Predigtamt aufgenommen, Prodiacon 1729, Sonntags-Abendprediger im Linsenbühl 1730, Prediger zu St. Leonhard 1731, Præceptor im Gymnasio 1735, Conrector 1746, Sonntags-Abendlehrer zu St. Laurenz 1750, Rector 1753, resignirte 1765, starb 1775.

S. 82. **Mescheler.**

Aus diesem Geschlecht war auch Niklaus Meyer des Zehndens 1778.

S. 83. **Messen.**

An das Gericht dieses Orts gehören auch die Dörfer Ober-Ramseren, Brunnenthal und Balm.

S. 84. Mesmer.

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern; kam ursprünglich von Tettnang am Bodensee, ward zum Bürger angenommen 1619 mit Konrad, einem Pfister; dessen Sohn Hans Konrad ward Amtschreiber zu Thorberg; dessen Sohn Konrad, geb. 1649, Wundarzt, starb 1694; dessen Sohn Beat Ludwig, geb. 1684, ins Predigtamt befördert 1715, Pfarrer nach Melchnau 1713, und Rohrbach 1732, wo er starb 1735; ein Vater dreyer Söhne. Der erste, Karl Ludwig, geb. 1717, ins Predigtamt befördert 1745, Pfarrer nach Büren 1748, nach Burgdorf 1761, nach Rohrbach 1781, starb allda ohne Kinder 1783. Von ihm ist im Druck erschienen:

Christliche Glaubens- und Sittenlehre, katechetisch abgefaßt ꝛc.

Der zweyte, Franz Hieronymus, geb. 1719, ward Groß-Kornmagazin-Verwalter 1771, starb 1782; ein Vater Gottliebs, geb. 1746, ins Predigtamt befördert 1768, zu Bern Helfer auf der Nydegg 1769, Pfarrer nach Lozweil 1775, hat in Druck ausgehen lassen 1785 eine

Synodalpredigt über die Worte: Einer ist euer Meister.

Und Franz Rudolphs, des Pfisters, geb. 1754. Der dritte Sohn ist Beat Ludwig, geb. 1734, ins Predigtamt aufgenommen 1757, Feldprediger in Holland 1758, Pfarrer nach Reutigen 1762, (wo er 1773 eine Synodalpredigt drucken lassen, über die Worte: mein Reich ist nicht von dieser Welt.) Camerarius der Ehrw. Klasse Thun 1774, Dekan derselben 1775, zu Bern 3ter Diaconus im Münster 1778, zweyter 1781. Ein Vater von Beat Ludwig, geb. 1764, J. L., und von Franz Anton, geb. 1766, Ingenieurlieutenant in Holland.

Der berühmte Doct. und Magnetisierer Mesmer ist auch von diesem Geschlechte, und wo man sich nicht irrt, von Tettnang gebürtig.

Ein Ast von den Mesmern von Tettnang, der sich zu Arbon und im Rheinthal angesetzt, blühet noch allda. Von diesen ist itzt 1789 einer Pfarrer der reformirten Gemeinde zu Dresden.

S. 85. Mestrezat.

Des Prediger Johannes zu Charenton Schriften sind beyzufügen:

Digitized by Google

Commentatio in Epiſt. ad Hebræos, 8. VI Vol. *Charenton*, 1639. Auch Franzöſiſch, V Vol. 8. 1655.

Sermons ſur la premiere Epître de S. Jean, 8. *Gen.* 1651.

- - - ſur l'Epître aux Hébreux, V Vol. 8. *Gen.* 1655.

- - - ſur les huit premiers chapitres de l'Epître aux Romains, 8. 1702.

Mehr von ihm findet ſich bey *Sénébier Tom. II. Mémoires du Cardinal de Retz. Morery. Bayle.*

Des Profeſſor Philipps Werken ſind beyzuſetzen:

Oratio Academica de Jubilæo, 4. 1650.

- - de pace germanica, 4. 1651.

- - de pace inter fratres Auguſtanæ Confeſſionis & orthodoxeos, 4. 1652.

- - Oratio Academica de litterarum præſtantia, 4. 1653.

Quæſtiones philoſophico-theologicæ de libero arbitrio decas, 4. 1655.

Diſſertatio theolog. de adoratione Hoſtiæ miſſaticæ, 4. 1661.

- - - de Sacramentorum novi fœderis fine oppoſita Lulii Socini de ſacramentis diſſertatione, II Tom. 4. 1673.

- - - de Communicatione idiomatum tota Chriſti facta, 4. 1675.

Der Syndic Abraham war 1651 gebohren; er hat erſt Kriegsdienſte gethan, und 1672 und 73 den Feldzügen in Holland beygewohnt; 1674 wurde er in die Klaſſe der Advokaten zu Orleans aufgenommen; 1677 gelangte er in den großen Rath zu Genf. Der König von Preußen verlangte ihn, wegen ſeiner großen Erfahrenheit in Rechtsſachen, als Staatsminiſter; der Rath aber hielte ihn davon ab. 1714 widerſetzte er ſich gar ernſtlich der vorgenommenen Vermehrung der Fortifikationen und darüber neuangelegten Steuren. 1711 mußte er auch den Condolenzbrief an den König von Frankreich, wegen dem Todesfall des Dauphins, verfertigen, ſo ein Meiſterſtück ſeiner Art ſeyn ſoll. 1715 wurde er als Geſandter auf eine Konferenz der evangeliſch-Eidsgenößiſchen Stände nach Arau abgeſandt. Er hinterließ unter ſeinen Schriften verſchiedene druckenswerthe Schriften, als:

Remarques théologiques.

Plaidoyers & Diſcours.

Poéſies.

So wurden auch aus diesem Geschlechte Alexander des großen Raths 1709, war 1734 Generalprocurator; Samuel des großen Raths 1758 bis 64; Ami des großen Raths 1775; Johann Ludwig Wilhelm, Castellan de Château-vieux und Confignon, des großen Raths 1784, Gerichtschreiber 1785. Auch hat ein Samuel im Conseil des CC am 1. Jun. 1772 eine Proposition gegen die Schauspieler in der Nachbarschaft von Genf gemacht, so in Druck herausgekommen.

S. 93. **Metral.**

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, von Aubonne; daraus waren noch vor kurzem Gabriel Heinrich von Belletruche und Outard Lieutenant-Baillival zu Aubonne 1767 bis 75, und Karl Albrecht von 1775 bis 80; Anton von Pampigni war Kapitainlieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, der Kompagnie Aubonne; und Heinrich von Vevay ward Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente May, Kompagnie von Grafenried den 27. Jänner 1763, Hauptmann den 2. May 1783.

Der im Lexikon angeführte Generalmajor Johann Ludwig ward 1690 gebohren; er trat schon 1708 als Fehndrich unter dem Regimente seines Onkle Metral in holländische Dienste, ward im Sept. 1709 Unterlieutenant, 1712 Lieutenant, wurde 1714 mit seiner Kompagnie unter das Regiment Chambrier gestoßen, und ward 1719 Kapitainlieutenant, den 1. Okt. 1728 Hauptmann bey dem Regimente von Constant, den 4. Merz 1737 Major, den 22. Febr. 1742 Oberstlieutenant, und bekam den 20. Sept. 1746 Oberstkommißion, ward den 19. Febr. 1748 wirklicher Oberster, und den 2. Nov. 1749 Generalmajor, starb den 2. Jul. 1750; er hat 1744, 45 und 46 den Feldzügen in den Niederlanden beygewohnt. Ein anderer dieses Geschlechts diente unter dem Regimente von Sacconay, und ward Oberstlieutenant; er hat denen Treffen bey Oudenarde, Malplaquet, wo er blessirt worden, auch den Belagerungen von Ryssel und Douai &c. beygewohnt; er bekam das Regiment 1706, welches aber 1714 zum Theil abgedankt, zum Theil unter andere gestoßen worden; er ist 1719 gestorben. Auch besitzet ein Herr von Metral, von Aruffens, die Herrschaft Sarraux-dessous, in der freyen Herrschaft Rolle, im Amte Nyon.

Digitized by Google

S. 87. **Mett.**

Die Lage des Orts ist sehr angenehm; bey der Mühle sind öfters römische Antiquitäten, goldene, silberne und kupferne Münzen ꝛc. hervorgegraben worden.

S. 88. **Mettendorf.**

Bey diesem Gerichte werden die Weysen- und davon abhangende Sachen, allein von Wellenberg verwaltet, welcher Obervogt auch allweil hierbey den Stab führet.

S. 89. **Metternich, Graf von**

Die Schriften, so ihm besonders in Betref der Neuenburger Sukzessionssache zugeschrieben werden, sind nachfolgende:

Traité sommaire des droits de S. M. le roi de Prusse, in Fol. stehet auch in Lünigs Grundfeste Europäischer Gerechtsame.

Déclaration faite à Neuchâtel 21. Oct. 1707.

Relation de son entrée publique à Neufchâtel 1707, Berl. 4.

Relation de ce qui s'est passé à Neufchâtel le 3. Nov. 1707 auquel tous les 3 Etats accorderent l'investiture de cette Souveraineté au roi Frédéric &c. findet sich auch im Preußischen Neuburg.

Déclaration aux Etats du 13. Janv. 1708. Fol. stehet auch in den *Receuil des Franchis. de Neufchâtel*

S. 91. **Mettlen.**

Auch ein Dorf und Gericht dieses Namens in dem Thurgäu, in der Pfarre Bußnang, in der Stadt St. Gallischen Herrschaft Bürglen. In dieses Gericht wird gezogen das Dorf Mettlen, Oberbüßnang, Rütihof, Wingerthof, Werdbühel, ein Theil an Wäldi, Bubiken und Neuberg. Das Dorf erlitte den 24. May 1770 von einem Wolkenbruch an Gütern und Gebäuden großen Schaden.

S. 91. **Mettler.**

Aus dem Schweizerischen Geschlechte ist der Rathsherr Joseph Franz, geb. 1714, auch Vogt des Seminarii bey St. Joseph zu Schweiz seit 1764; er war auch Oberstlieutenant und Mitglied des Kriegsraths. Der Chorherr Jakob Balthasar zu Zurzach

war 1690 gebohren; er war des Landstatthalters Joseph Franz Sohn, und starb im Jän. 1764 Der Doctor und Chorherr Joseph Anton Maria war den 25 August 1704 gebohren; er ward Fabricator des Stifts und Obervogt zu Cadelburg 1773, und ist als Senior und Cantor im Sept. 1782 gestorben. Auch ward Joseph Leonhard, geb. 1734, des Landraths 1777; und Walther und Karl Dominik vor kurzem Faktoren zu Küßnacht; Joseph Leonhard Hauptmann.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Appenzell Außern-Roodens, zu Herisau; aus dem Hans Ulrich, geb. 1739, des Raths daselbst 1779 worden.

Auch eines in der Stift St. Gallischen Grafschaft Toggenburg; aus welchem Joh. Rudolph 1757 den medezinischen Doctorgradum zu Basel erhalten, und dabey in Druck gegeben:

Dissertat. de usu & abusu Instrumentorum in partu. 4.

* Mettmar.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell des Innern-Roodens; daraus sind, Joseph des kleinen, und Johannes des großen Raths der Schwendiner-Rood.

S. 92. **Mettmenstetten.**

Nach Abgang der Edeln dieses Namens besaßen diese Vogtey die Edle von Hünenberg, hernach kam sie Erbsweise an den Ritter von Seon, hernach an Ulrich von Landenberg zu Greifensee, dann an Johannes von Heidegg, welcher sie den Edeln Meyer von Knonau 1400, und aus diesen 1512 Gerold der Stadt Zürich verkauft hat. Die Kirche ward etlichemal erneuert; sie hat noch schöne alte Fensterschilde, seltene Aufschriften, und schöne Gemählde. In diese Pfarre gehören auch die Oerter Buchstock, Dachlesen, Kigi, Großholz, Greut, Zelfenschweil, Hübscheren, Linden, Rossau, Scheuren und Weißenbach.

S. 94. Meunier.

Aus diesem Geschlechte war auch Johann Peter Landschreiber zu Grandson.

S. 94. Meuron.

Von dem Staatsrathe Samuel, so 1703 gebohren, auch Gene-

ral-Commissarius und Secretarius der Oekonomiekammer gewesen, und gestorben, findet sich weiter im *Journal Helvétique* in verschiedenen Monaten 1739 und 40:

Extraits de l'histoire des *Sequanois*, & de la province *Sequanoise*, de *Bourguignon*, & du premier Royaume de *Bourgogne*; par François-Ignace *Dunod* de *Charnace*, 4. *Dijon*, 1735.

Ferner wurde Samuel, geb. 1740, königlicher Staatsrath 1784. Abraham, geb. 1706, ward des großen Raths 1746; war auch Taxeur, Receveur des deux Corps, und Schlüsselmeister. Felix Henricus, geb. 1710, des großen Raths 1751, hernach des kleinen Raths; war auch zweyter Gesandter im Namen der IV Ministralen des Raths und der Bürgerschaft bey dem Rechtshandel mit dem König von Preußen 1768 zu Bern. Abraham Henricus, geb. 1740, des großen Raths 1771. Karl Joseph, geb. 1738, des großen Raths 1769, des kleinen Raths 1778, Boursier. Johann Anton, geb. 1743, des großen Raths 1738. Auch war Karl Daniel in französischen Diensten Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente; und Johann Peter und Daniel Heinrich Offiziers bey dem Regimente Royal. Im geistlichen Stande war Daniel Pfarrer zu Buttes und S. Sulpice; ein anderer Daniel, geb. 1743, in das Predigtamt aufgenommen 1768, war einige Zeit Suffragant zu Boudry, und Diacon zu Vallangin; Heinrich, geb. 1752, ward in das Predigtamt aufgenommen 1773, ist Rector des Collegii, und Professor der schönen Wissenschaften.

* Meyel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Ludwig 1560, und Balthasar 1565 die Schafnerey in der Präsenz erhalten, letzterer auch 1570 des großen Raths worden.

Meyen.

S. 96.

In diesem Thale trift man noch wohlausschlagenden Ackerbau an. Vor einigen Jahren hat man daselbst in der sogenannten Urschlaui einen vollen Berggang der schönsten Chrystallen entdecket: auch ist einstens in der Schöllinen einer gefunden worden, der auf 15000 Gulden reich geschätzet worden. Das größte, schon bey Jahrhunderten bearbeitete Gewölb, ist in dem ostwärts dem Dorfe liegenden Sandbalm; der Zugang ist überaus mühsam,

Digitized by Google

und muß man hineinschliefen; bald aber entdecket man verschiedene Höhlen, welche hinein gearbeitet worden, in deren einen vor etwa 40 Jahren 900 Stück Chrystallen gefunden worden. Die Gewölbe gehen immer den Quarzadern nach. Der durch das Thal fließende Meyenbach hat seinen Ursprung in dem Kanton Bern; er strömet mit Ungestüm über die Urner Gebürge herab, und verwandelt sich wegen seinen öfters hohen Fällen an einigen Orten in Staub. Die Kapelle hängt von der Pfarre Waßen ab.

S. 97. **Meyenberg.**

Dieser Ort hat 2 Jahrmärkte, einen auf Pauli-Bekehrung den 25. Jän., den andern auf St. Othmarstag den 16. November.

S. 98. **Meyenberg.**

Aus dem Zugerischen Geschlechte war Placidus Landschreiber in den obern Freyen-Aemtern; Franz Joseph, des großen Raths, war auch Kapitainlieutenant in königlich-sizilianischen Diensten.

Dann blühet dieses Geschlecht auch in den Gemeinden Menzingen und Baar. Zu dem Menzinger Geschlecht gehören: Klemens Damian, geb. 1708, ward des Raths daselbst, und Landvogt gen Lauis 1758, und 1761 Ammann der Stadt und Amt Zug, ist aber im Amt den 13. Dez. gleichen Jahrs gestorben; sein Sohn Johann Peter Damian, geb. 1732, kam in den Rath 1764, und wurde 1781 Major der Gemeinde. Auch ist Joh. Klemens, geb. 1678, in den Rath daselbst 1714 gelanget, hat aber 1754 den Rathssitz resignirt, und ist am 28. Sept. 1760 gestorben; sein Sohn Karl Joseph, geb. 1714, erhielte den Rathsplatz an seine Stelle, ist aber noch vor ihm 1758 gestorben. Ein anderer, Johann Klemens, geb. 1748, ward Gemeindsweibel 1781.

Aus dem Baarer Geschlechte sind verschiedene in den Rath gelanget: als, Walther 1437; Johannes 1493; Oswald 1552, der ward Landvogt im Thurgäu 1584; Balthasar 1612; Beat 1624, dieser war auch 1618, 24, 28 und 38 Gesandter auf der Eidsgenößischen Tagsatzung zu Baden; Fehndrich Oswald, der 1663 gestorben; der Landvogt Oswald zu Luggarus, der 1681 gestorben; Bernhard 1679, starb 1703; Joseph 1716, resignirt, und starb 1732. Auch waren ferner Seckelmeister: Alexander 1630,

1630, Anton 1682, Joseph Leonz 1704; Heinrich Gemeindsweibel 1616; Leonz Kirchmeyer 1715; Joseph, Fürsprech, Kastenvogt 1710. Auch ist ein Jakob 1444 in der Schlacht bey St. Jakob vor Basel, und Andreas 1562 im Treffen bey Blauweiler umkommen. Im geistlichen Stande waren: Jakob, Pfarrer in Riespach, starb 1680; Joh. Kaspar, Priester, starb 1682; Joh. Joseph, Pfarrer zu Rüheim, und Sextarius des Zugerkapitels 1755; Alexander, Kaplan zu Schönenwerdt 1754, und Joh. Anton Kaplan zu Zurzach 1760; Karl Joseph Sylvan, geb. 1727, ist Pfarrer zu Hermetschweil seit 1755; und P. Georgius, geb. 1729, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1751.

Auch erhielte Martin Benedikt Gerold Franz Joseph Aegid, Kanzler des Klosters St. Urban, am 25. Jun. 1768 das Bürgerrecht zu Luzern.

S. 99. **von Meyenburg.**

Doct. Joh. Jakob ward auch 1695 Medicus des Klosters St. Bläsi, 1699 landgräflich-fürstenbergischer Rath und Leibmedikus, 1700 herzoglich-würtenbergischer Rath und Leibmedikus; 1706 den 19. Dez. wurde er von Kaiser Joseph I. mit dem Prädikat von Meyenburg in den Reichs-Ritterstand erhoben, nachdem er den 13. Okt. vorher zum Administrator des Postamts zu Schafhausen verordnet worden, und 1709 die Anwartschaft auf dieses Postamt vor einen seiner Söhnen erhalten. 1713 beschenkte ihn Kaiser Karl VI. mit seinem von Diamanten besetzten Portrait; und den 18. Merz eod. an. mit der Anwartschaft auf der des Vogts von Wendelstein, und derer vor Frolau belegnen Reichs-Lunkellehen, welche aber von seinen Söhnen Apr. 1718 mit kaiserl. Consens an die Erben von Eschenbach verkauft worden. Sein älterer Sohn Joh. Martin, geb. 1689, starb 173 Der ältere Bürgermeister Franz resignirte diese Stelle wegen anhaltenden Leibesbeschwerden 1758, und starb den 14. Jun. 1760. Des erstern einiger Sohn Anshelm Franz, geb. den 28. Okt. 1723, ward hernach auch 1758 Gesandter übers Gebürge, 1761 Statthalter, 1763 27 Merz Bürgermeister, als solcher, und noch vorher, war er Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1754, 58, 61, 62, 65,

67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83 und 87. Er war auch Gesandter auf einer Extrakonferenz zu Baden 1768; desgleichen wegen des französischen Bunds zu Arau 1775; bey Beschwörung desselbigen zu Solothurn den 25 Auguſt 1777, und im Sept. gleichen Jahrs auf einer Extrakonferenz zu Baden: seine Söhne sind, 1) Balthasar, geb. 1752; 2) Joh. Martin, geb. 1757; 3) Anshelm Franz, geb. 1759.

§. 100. **Meyenfeld, Stadt.**

Diese hat am 22. May 1762 abermals einen groſsen Brandschaden erlitten, als 22 Häuser, nebſt so vielen Scheuren und Trotten, viel anliegende Weingärten und Bäume abgebrannt, wobey auch einige Stück Vieh eingebüſst worden.

Der Stadtvogt bleibt 2 Jahr am Amte; die Rathsherren aber lebenslänglich. Die Bußen zieht meistens der Landvogt ein. Er hat auch einige Zehnden, besonders an Wein, und die Zölle zu beziehen. Die Stadt hat 3 Jahrmärkte, den 23 April, Montags nach Michaeli, und den 16. Okt. alten Kalenders.

§. 102. **Meyenfeld, Herrschaft.**

Fortsetzung der Landvögte:

1757 von Mont.
1759 Georg Caleb Schwarz.
1761 Joh. Ulrich von Salis.
1763 Christian von Caprez.
1765 Ulrich Joos.
1767 Friedrich von Salis.
1769 Benedikt von Caprez.
1771 Gaudenz Anton Sonders.
1773 Meinrad Buol.
1775 Joh. Baptist von Massüger.
1777 Michael Tripp.
1779 Peter Päder.
1781 Sacchi.
1783 Joh. Baptist v. Tscharner
1785 Joh. Ulrich von Jenatsch.
1787 Heinrich v. Blumenthal.

* **Meyenfisch.**

Ein Geschlecht in der Grafschaft Baden, zu Kaiserstuhl, welches daselbst von langem her die ersten Aemter im geist- und weltlichen Stande bekleidet hat. Aus diesem stammet her Joh. Jakob, der daselbst den 8. Okt. 1726 gebohren worden, und war seine Mutter, Helena Buol, eine Anverwandtin der Freyherren von Buol in Graubündten und Deutschland; nachdem er 6 Jahre bey den Jesuiten studirt hatte, trat er 1744 in fran-

zösische Dienste unter das Regiment Vigier, wo er den 7. Sept. als Unterlieutenant bey der Kompagnie Colonelle angestellt worden; er wohnte in solcher Qualität den Feldzügen in Italien von 1744 bis 48 bey; besonders distinguirte er sich 1747 in der Belagerung von Genua, wo er Majors Dienste that, auch sonst in militärischen Kommißionen gebraucht wurde; er ward Aidemajor den 28. August 1749, Oberlieutenant den 11. Jul. 1752, bekam Hauptmannskommißion den 1. April 1759, Major-en-pied den 1. April 1762; er hat in dem siebenjährigen Kriege als Aidemajor de place in den Winterquartieren Dienste geleistet, als zu Marpurg, Hanau, Göttingen und Mühlhausen in Thüringen, und sich dabey alleweil das Zutrauen der Kommendanten und ihre Freundschaft erworben. Er distinguirte sich auch besonders in der Aktion bey Corbach den 10. Jul. 1760, davor er den Orden von S. Louis erhielt, den ihm der Marschall von Broglio den 23. Nov. im Lager zu Cassel selbst umhängte, da er bey öffentlicher Tafel gesagt: Er wolle heut einen Schweizer Offizier zum Chevalier de S. Louis machen, deren Offizier von großen Mériten sey, und daß er die Funktion, denselben zum Ritter zu machen, mit wahrhaftig großer Freude verrichten werde. Er bekam den 11. August 1766 die Kommission als Oberstlieutenant, den 12. Nov. 1768 eine Pension von 1000 Livr. auf den Orden S. Ludovici, ward den 1. May 1780 Brigadier, den 1 Jän. 1784 Feldmarschall, und bekam den 4. Jun. noch eine Compagnie von 1000 Livr. auf den Trésor-Royal. Auch wurde er den 14. Merz 1780 von dem Abte zu St. Gallen als ein adelicher Gotteshaus-Mann auf- und angenommen, und zwar mit aller der Frey- und Gerechtigkeit, welche alle und jede St. Gallische Unterthanen, die im Lande selbst gebohren und seßhaft sind, zu genießen haben. Auch ist itzt Jakob Leonz Schultheiß, und bischöfl. konstanzischer Lehenträger; Franz Niklaus des Raths u. Umgeldner; und Bernhard Stadtschreiber ꝛc.

* Meyenrock.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Abraham 1616, und Jakob 1619 des großen Raths worden. Jakob Friedrich ward 1755 in das Predigtamt aufgenommen, 1760 Præceptor im Gymnasio, und 1767 Pfarrer zu St. Alban; er hat in Druck ausgehen lassen:

Der einige und wahre Ruhm eines Glaubigen; eine Leichenrede über Gal. IV, 14. Basel, 1778. 4.

Auch ward Joh. Heinrich 1693 Pfarrer zu Kilchberg im Toggenburg, und 1699 im Wildenhaus.

S. 106. Meyer von Knonau.

Der Sil- und Pannerherr Johannes starb 1383, und sein Sohn der Bürgermeister 1414; und der andere Sohn, Rudolph, 1405. Der Rathsherr Gerold, so Knonau verkauft, starb den 10. Merz 1518, und sein Sohn Johannes 1517; dessen Witwe Anna Reinhard hernach den Antistes Ulrich Zwingli geheurathet. Dessen Enkel, Kämmerer Wilhelm, geb. 1526, starb den 1. Jun. 1570; sein einter Sohn, Amtmann Bernhard, geb. 1548, starb den 22. Jul. 1618; und der andere, Rathsherr Hs Heinrich, geb. 1552, starb 1615: des erstern Sohn, Landvogt Rudolph, geb. 1577, starb den 21. Jul. 1626. Landvogt Heinrich zu Knonau, geb. 1582, starb 1640; sein einter Sohn, Rittmeister Rudolph, geb. 1617, starb 1683; und der andere, Amtmann Johannes, geb. 1606, starb 1659: dessen Sohn, Landvogt Hans, geb. 1633, starb 1695; dessen 2ter Sohn, Landvogt Hs Ludwig, ward 1672 geb., und starb den 2. Merz 1729. Von seinen Söhnen ward a) Landvogt Johannes 1704 gebohren; er wurde Landvogt gen Sargans 1762, wieder gen Regensperg 1770, und zum Drittenmal 1776, starb auch daselbst den 26. Dez. 1782; sein einziger Sohn Joh. Ludwig, geb. 1733, war Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Lochmann 1752, und ist in der Schlacht bey Laffeld 1758 geblieben. b) Der Quartierhauptmann Ludwig war 1705 gebohren, und ist 1785 gestorben. Er besaß eine schöne Sammlung von Gemählden, besonders Vögeln in Lebensgröße, davon sich viele in dem Konferenzsaal der physikalischen Gesellschaft auf der Meisen aufgestellt befinden; sie sind sehr kenntlich, und ist bey jedem Vogel der Baum, oder das Gesträuche vorgestellt, wo sie sich am liebsten aufhalten; und sind alle von ihm selbst gemahlt. Er hat auch viele Landschaften geätzet, oder in Kupfer gestochen, davon 1757 ihrer XXXVI herausgekommen. Er hat auch in Druck ausgehen lassen:

Anweisung für das Landvolk zur Anpflanzung und Beso-

gung der Wälder, nebſt einem Wandkalender, gr. 8. Zürich, 1775.

Fabeln, mit und ohne Kupfer, 8. Zürich, 1758.

Von ſeinen Söhnen iſt allein noch übrig Kaſpar, geb. 1737, nunmehr einiger Beſitzer der Gerichtsherrlichkeit Weiningen, als noch einiger des männlichen Stammens dieſes alten Geſchlechts; er ward Stethrichter 1766, des großen Raths 1768, Landvogt gen Eglisau 1771, Rathsherr und Obervogt zu Birmenſtorf und Uborf 1779, General-Inſpektor der Infanterie eod. an., Kornmeiſter 1784. c) Hs Konrad, Hauptmann, geb. 1715, ſtarb 1772. B) Der Hauptmann Joſt ſtarb 1629 an der Peſt: von ſeinen Söhnen iſt a) Hs Georg, geb. 1621, geſtorben 1679; und b) Heinrich, geb. 1633, ſtarb als Fehndrich in Dalmatien 1649. Von des erſten Söhnen ward angemerkter a) Hs Georg geb. 1663, b) Heinrich, geb. 1661, ſtarb 1701; und deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1695, ſtarb 1731 ledigen Stands: des Hs Georg Sohn, Rathsherr Ludwig, geb. 1700, ſtarb 1775; und ſein Bruder Hs Georg, geb. 1696, ſtarb 1735, beyde ohne Erben.

S. 109.

Meyer.

Der Zunft- und Kornmeiſter Leonhard ſtarb den 22. Merz 1568; und deſſen Sohn, Rathsherr Hs Heinrich, ward geb. 1546, ſtarb den 27. May 1586; und ſein Sohn, der Landvogt Hs Heinrich zu Greifenſee, den 24. May 1624; deſſen Sohn A) Hans 1631, und ſein Sohn Landvogt Heinrich zu Knonau den 13. April 1673. Von deſſen Söhnen war auch einer, Hs Heinrich, Suſtmeiſter zu Zorgen; und der Obervogt Leonhard geb. 1643, ſtarb 1722: von deſſen Söhnen a) Kaſpar, geb. 1672, auch 1736 Geſandter über das Gebürge worden, und den 29. Nov. 1755 ohne Kinder geſtorben; von ihm findet ſich eine

Repliq. gegen die Addreſſe des kaiſerlichen Miniſters Baron von Greüth, an die Häupter der III Bündten gegen den denen Ständen Zürich und Bern verſprochenen Succurs den 5. Auguſt 1712, in 4.

b) Der Quartierhauptmann Hs Heinrich, geb. 1677, ſtarb 1726; und c) Landammann Dietrich ſtarb 1741. Von des Quartierhauptmann Heinrichs Söhnen ward a) Hs Heinrich,

Digitized by Google

1743 Salzhausschreiber, und ist den 6. Sept. 1748 gestorben, hinterlassend Ludwig, geb. 1740, Hauptmann im Lande 1740; b) Leonhard, Hauptmann im Lande, geb 1701, starb ohne Kinder 1756; c) Andreas, geb. 1702, war Quartierhauptmann im Lande, hat einen Sohn Joh. Baptist hinterlassen. B) Andreas, so des großen Raths gewesen, war 1580 gebohren, und starb den 3. Dez. 1631; und sein Sohn, Rittmeister Andreas, geb. 1620, starb den 26. Jän. 1660; sein ältester Sohn, Bürgermeister Andreas, hat unter andern Gesandschaften auch 1679 einer von den evangelischen Ständen zu Arau beygewohnt, von denen er an den französischen Gesandten nach Solothurn, wegen den Händeln des französischen Residenten zu Genf, abgefertiget worden; 1685 war er auch Gesandter bey der Bewillkommung des französischen Gesandten von Tamboneau daselbst, so wie auch 1698 des Marquis von Puysieux: der andere Sohn, Rittmeister Heinrich, geb. 1640, starb den 20. May 1697; und der Zunftmeister und Major Hs Jakob, geb. 1653, starb den 16. Okt. 1704: dessen einiger Sohn Andreas, geb. 1670, an seinen in der Belagerung von Bonn 1703 empfangenen Wunden den 27. Dez. 1704 gestorben. Der jüngste Sohn, Seckelmeister Kaspar, war 1653 gebohren: sein einziger Sohn, Rittmeister Hs Kaspar, starb in königlich-französischen Diensten zu Grevelingen 1736; dessen Sohn Hs Kaspar, geb. 1730, ward in das Predigtamt aufgenommen 1751, Pfarrer gen Utiken 1754, Profess. Ling. hebræe im untern Collegio 1759, Catecheseos daselbst 1763, Logicæ & Rhetoric. im gleichen Collegio 1773, und wenig Tage hernach Professor Theologiæ und Chorherr. Von ihm sind bis dahin im Druck erschienen:

Dissertat. de præpollenti sanctione Christi disciplinarum ad ingerendam Virtutem, *Tig.* 1773. 4.

Dissertat. de recta Theologiam cum religione reconciliandi ratione, 1774.

Dissertat. de Ministerio divini Pauli in Ecclesia præclaris ingenii atque animi virtutibus pariter ac miraculis Salubri & Frugifero, 1775.

Theses theologicæ de Religionis christianæ momentis ex quinque prioribus divini Pauli ad Roman. Epistolæ capitibus deductis, 1775.

Theses contra Fanatismum, 1776.

Digitized by Google

Dissertat. de Vigilantia adversus paulatim humanioribus pariter ac præsertim divinis disciplinis ingruentem, nostra ætate pestem per quam necessaria, 1776.

Theses theologic. de religionis Christi vera indole, Sect. I 1777, II, 78; III, 79.

Dissertat. de præposteris quibusdam causæ religionis & veræ Ecclesiæ commodis consulendi nostra ætate, Sect. I 1779, altera 82.

Dissertat. de Institutionis publice in urbe pariter ac agro singulari Dei Beneficio emendata uti præcipuis commodis, 1780.

Dissertat. de pia & circumspecta Ministrorum Ecclesiæ in agro cura in excolendo magis magisque plebis ingenio, 1781.

Dissertatio de Vera apostolicæ maxime autem Paulinæ Orationis in tradenda Sanctione Christi doctrinali Indole atque virtute, 1787.

Und Amtmann und Stallherr Hans Heinrich, geb. 1683, starb den 12. April 1740. Von dessen Söhnen ward 1) Andreas, geb. 1712, Lieutenant und Adjutant in dem Zusatz zu Genf 1743, hernach Adjutant der Infanterie im Lande, starb 1758; 2) Heinrich, geb. 1715, war Lieutenant im Zusatz zu Stein 1744, trat hernach in holländische Dienste unter das Regiment Hirzel, ward Unterlieutenant 1748, Oberlieutenant 1764, quittirte aber die Dienste 1766, und ward Schanzenschreiber 1770; 3) Kaspar, geb. 1718, ward Schifmeister des obern Wassers 1765, starb 1787. Der Medicinæ Doctor Kaspar war 1715 gebohren, und starb 1753 unverheurathet.

S. 111. Aus dem Geschlechte der Rosenmeyer ward schon 1596 Hans Jakob des großen Raths, 1600 Obervogt gen Steinegg, 1612 Zunftmeister, 1615 Amtmann im hintern Amt, starb 1622; und Christoph, dessen Sohn vorbemeldter Zunftmeister Ludwig gewesen; er war 1596 gebohren, und ist den 8. Merz 1666 gestorben: sein 1) Sohn, Amtmann Jakob, war 1629 gebohren, starb 1687; sein Sohn, Großweibel, hernach Zunftmeister Ludwig, geb. 1658, starb den 7. Jul. 1731: sein jüngerer Sohn, Zunft- und Spitalmeister Hs Konrad, geb. 1693, starb 1766; dessen Sohn Hs Konrad, geb. 1731, ward Spitalschreiber 1758, starb 1776. Des ältesten Sohns, Joh. Ludwigs Sohn, Dekan Ludwig, geb. 1711, starb den 1. Jul. 1780. Von dessen Söhnen ward a) Rudolph, geb. 1744, examinirt

1764, Pfarrer zu Birmenstorf 1771; b) Kaspar, geb. 1748, examinirt 1769, Feldprediger in holländischen Diensten 1775, starb 1781; c) Bernhard, geb. 1749, examinirt 1769, Feldprediger in sardinischen Diensten 1770 bis 79, Diakon zu Wald 1780. II) Amtmann Hs Konrad im hintern Rütiamt ward 1634 gebohren, und starb den 20. Jän. 1694; und sein Sohn Rathsherr Hs Heinrich, geb. 1665, starb den 15. Sept. 1717. Dessen einiger Sohn Salomon, geb. 1709, ward Stethrichter 1738, des großen Raths 1756, Landvogt gen Knonau 1757, starb 1761: von dessen Söhnen ward a) Hs Kaspar, geb. 1735, Stethrichter 1760, des großen Raths 1769, Quartierhauptmann im Lande 1770, Obervogt gen Weinfelden 1773; b) Sigmund, geb. 1745, ward 1765 Fehndrich, 1766 Unterlieutenant, Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Escher 1767, Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Schmid 1783. Obervogt Kaspars Sohn, Heinrich, geb. 1760, ward Proselitenschreiber 1785.

III) Der Amtmann Heinrich, geb. 1637, starb den 6. Okt. 1712: sein 1) Sohn Ludwig war 1663 gebohren, starb 1715; der 2) Zunftmeister Hs Heinrich, war 1670 gebohren, starb 1741; und der 3) Amtmann Hs Jakob, geb. 1675, starb 1736. Von des Zunftmeisters Söhnen ward a) Heinrich, geb. 1689, des großen Raths 1725, starb 1730; b) Wilhelm, geb. 1704, ward hernach auch 1765 Amtmann gen Winterthur, starb daselbst 1771; und c) Ludwig, geb. 1706, Wachtschreiber 1736, starb 1778. Von des Amtmann Wilhelms Söhnen ward 1) Hs Heinrich, geb. 1731, des großen Raths 1763, Amtmann gen Töß 1771, Quartierhauptmann 1779; 2) Hs Konrad, geb. 1739, starb als Oberlieutenant bey dem Regimente Escher in holländischen Diensten zu Vließingen 1768; 3) Jakob, geb. 1742, ward examinirt 1765, Pfarrer zu Tägerwilen 1772, und zu Glattfelden 1788; 4) Johannes, geb. 1744, Fehndrich 1762, Unterlieutenant 1764, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1768, Grenadierhauptmann 1780, Füßelierhauptm. 1782; 5) Wilhelm, geb. 1746, des gr. Raths 1787; 6) Hs Kaspar, geb. 1747, auch Lieuten. in französischen Diensten 1764, Lieutenant 1773, hernach 1781 Hauptmann.

mannkommendant, und Grenadierhauptmann 1783, Füßelierhauptmann 1786; 6) Ludwig geb. 1750. Und von des Wachtschreiber Ludwigs Söhnen, 1) Heinrich, geb. 1728, ſtarb in ſpaniſchen Dienſten; 2) Matthias, geb. 1732, Landſchreiber zu Greifenſee 1763, ſtarb 1769; 3) Kaſpar, geb. 1739, ward Fehndrich 1760, Unterlieutenant 1763, Lieutenant 1769, Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Eſcher, Kompagnie Gerold Lochmann 1780; 4) Hs Jakob, geb. 1743, Offizier bey dem Jägerkorps. Von des Amtmann Hs Jakobs Söhnen war a) der Chorherr Heinrich 1703 geb.; er ward in das Predigtamt aufgenommen 1726 ꝛc.; b) Matthias, geb. 1705, war Kapitainlieutenant mit Hauptmannsrang in königlich-ſardiniſchen Dienſten unter dem Regimente Utinger, hat die Feldzüge in der Lombardie 1744 und folgende Jahre mitgemacht, auch die Belagerung von Alexandria mit ausgehalten. wurde 1757 mit dem Regimente abgedankt, und ward hernach Zollverwalter zu Egliſau 1761, ſtarb 1762; c) Amtmann Ludwig, geb. 1707, ſtarb 1761; d) Stadtarzt Hs Konrad, geb. 1715, ward nach zurückgelegten chirurgiſchen Lehrjahren 1735 Feldſchärer unter dem preußiſchen Küraßierregimente Truchſeß, gieng aber 1736, ſich in der Kunſt noch mehr zu perfektioniren, nach Berlin, profitirte unter den berühmten Lehrern Schaarſchmid und Senf, auch in dem theoretiſchen Theil der Kunſt, beſuchte fleißig die Anatomie und Spitäler; 1738 reißte er nach Strasburg, wo er noch einige Zeit in der Geburtshülfe unter dem berühmten Doctor Fried ſich übte; 1739 kam er nach Haus ꝛc. und iſt als ein geſchickter und glücklicher Chirurgus und Medecinæ practicus den 20. April 1788 verſtorben. Des Chorherrn Heinrichs Sohn Hs Jakob, geb. 1731, ward in das Predigtamt aufgenommen 1753, Diakon am Waiſenhaus 1759, Pfarrer gen Rifferſchweil 1763, Camerarius des Frey-Amtskapitels 1778, ſtarb aber noch im gleichen Jahr. Des Hauptmann Matthias Sohn Hs Jakob, geb. 1733, war ſchon Cadet bey des Vaters Kompagnie in ſavoyiſchen Dienſten, er hat den Feldzügen in Deutſchland von 1757 bis 62 mit beygewohnt, ward in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Lochmann Unterlieutenant 1752, Oberlieutenant 1755, Kapitainlieutenant 1760, Hauptmann 1764, bekam den Orden von

Kriegsverdiensten den 30. Jun. 1777, und Major den 11. Jän. 1784; er legte die Dienste 1788 nieder. Von des Stadtarzt Hs Konrads Söhnen ward 1) Hs Konrad, geb. 1743, des großen Raths 1783, auch 1788 an des Vaters stelle Schnitt- und Wundarzt, Obmann und Pfleger der Gesellschaft der Chirurgorum. 2) Hs Jakob, geb. 1749, ein geschickter Mahler; er erlernte die Profeßion bey Bullingern in Zürich; sonderheitlich legte er sich auf die Landschafts-Mahlerey; 1771 reisete er auf Wien, wo er bey dem berühmten Professor und kaiserl. königl. Kammermahler Brand noch mehr profitirte. In den drey Jahren, daß er sich daselbst aufhielt, machte er mit andern Akademikern zwey Reisen, darauf sie sich mit Landschaftszeichnen abgaben; eine nach Deben in Ungarn, die andere nach Unterlig in Mähren. 1772 hatte er die Ehre, unter sechszehn Konkurrenten den zweyten Preis von der vereinigten Akademie mit einer Zeichnung zu erhalten; hernach hielte er sich auch noch einige Zeit bey Füßli in Preßburg auf: seit seiner Zurückkunft sticht er auch in Kupfer. 3) Hs Ludwig, geb. 1750, ward Medecinæ Doctor zu Erlangen 1774, und hat daselbst eine Dissertat. Inaugural. de Æthiope vegetabili cum analectis nonnullis de salibus in Druck gegeben. 4) Hs Heinrich, geb. 1751, ward in das Predigtamt aufgenommen 1774.

S. 112. Der Rathsherr Kaspar war 1522 gebohren; er ward auch Obervogt zu Wollishofen 1583, und starb 1595; sowohl sein Vater Jakob ward 1523, als auch sein Bruder Hans 1552 des großen Raths, ersterer starb 1553, und letzterer 1565; sein Sohn, der berühmte Mahler Dietrich, verfertigte ungeachtet seiner mit seinen Ehrenstellen verbundenen Geschäften, annoch viele Zeichnungen für Glasmahler und Goldschmiede, von welchen insonderheit seine Bildnisse mit der Feder schraffirt, schätzbar sind: sein ältester Sohn, der Mahler Hs Rudolph, war 1605 gebohren, und genoß seines Vaters Unterricht in der Kunst; nur seine schwache Leibeskonstitution hielte ihn ab, sich in Italien darinnen noch mehr zu perfektioniren; doch machte er eine Reise nach Augsburg, Nürnberg und Frankfurt; besuchte daselbst den berühmten Merian, half ihm in Verfertigung einer Menge Bildnisse, und radirte zugleich

vor ihn die 80 Sinnbilder, so Daniel Cramer 1630 herausgegeben; aber seiner Gesundheitsumständen wegen mußte er sich wieder nach Haus begeben, wo er sich mit der Kunst beschäftigte, und nebst seinem Bruder Konrad an wichtigen Gemählden arbeitete, davon in Füßlins Abbildungen mehr Nachricht anzutreffen: keine Vorstellungen hielten ihn von den Arbeiten ab, bis ein frühzeitiger Tod ihn den 15. August 1638 hinwegraffte. Der mittlere Sohn, Großkeller Hs Kaspar, war 1611 gebohren, starb den 13. Febr. 1670. Noch ein Sohn Hs Jakob, geb. 1623, ward des großen Raths 1661, Amtmann im Hinternamt 1671, resignirte 1681, starb 1687. Der berühmte Mahler Hs Konrad aber war den 3. Okt. 1618 gebohren: von seinem Vater ward er zum Zeichnen und Aetzen, von dem Bruder Rudolph und Ludwig Stadler zum Mahlen angeführt. Bald nach seines Bruders Tode begab er sich nach Bern zu den geschickten Mahlern Werner und Plepp; bald hernach reißte er nach Frankreich; kam aber nur bis nach Lyon, wo er wegen grassirender Pest wieder nach Deutschland zurückkehrte. Eine Zeitlang hielt er sich zu Solothurn auf, gieng aber von da nach Frankfurt zu Merian. Er gieng auch nach Augsburg, und wurde von da bald nach München, Landshut und Ingolstadt begehrt, wo er allenthalben rühmliche Denkmäler seiner Kunst und guten Aufführung hinterließ. Auf Verlangen des Vaters kam er wieder nach Zürich den 23. Dez. 1643, wo er seine Zeit mit Mahlen und Kupferstechen meistens zugebracht; und hat, außert den angeführten Kupferstichen, eine Menge anderer verfertiget, die man zum Theil in Füßlins Abhandlungen angemerkt findet, so wie auch viele von seinen Handrissen und Gemählden. Wir bringen nur noch davon an:

X Kupfer, die Stufen des menschlichen Alters, mit Versen und Titelkupfer.

CXXII historische Kupfer des neuen Testaments.

VIII Kupfer über Matth. XXV, vorstellend die Werke der Barmherzigkeit ꝛc.

Es starb dieser unermüdete Mann 1689, zwey Söhne hinterlassend; der erste, Obmann Dietrich, geb. 1651, starb den 12. Jän. 1733; der andere, Mahler und Kupferstecher Johannes, geb. 1655, starb den 1. Sept. 1712: noch ein Sohn von

ihm, Peter, geb. 1659, ward in das Predigtamt aufgenommen 1681, ſtarb ledigen Stands 1683. Des Obmann Dietrichs Sohnsſohn, Hs Jakob, geb. 1722, ward in das Predigtamt aufgenommen 1742, Pfarrer gen Kappel 1752, Camerarius 1773, und Dekan des Freyamtkapitels 1778.

Aus einem andern Geſchlechte dieſes Namens war Hs Rudolph im vorigen Sæculo Münzmeiſter zu Lyon; deſſen Sohn Bernhard, Kornhausmeiſter 1709, ſtarb 1722; und von deſſen Söhnen einer gleiches Namens, geb. 1700, Wechſelſenſal 1738, ſtarb 1752; deſſen Sohn Hs Jakob, geb. 1727, trat in holländiſche Dienſte unter das Regiment Hirzel als Fehndrich 1745, ward Unterlieutenant 1746, Lieutenant 1747, Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Konrad Werdmüller 1758, Hauptmann 1776, 2ter Major 1779, erſter Major den 4. April 1783, Oberſtlieutenant 1788. Auch ward Johannes, geb. 1720, des großen Raths 1776, ſtarb 1789.

Und noch von einem andern Aſt war Jakob, geb. 1659, in das Predigtamt aufgenommen 1682, Pfarrer gen Biſchofzell 1691, Dekan des Ober-Thurgäuerkapitels 1705, ſtarb 1723. Deſſen einter Sohn Melchior, der 1787 geſtorben, hinterließ a) Heinrich, geb. 1732, ward Quartierhauptmann 1764, des großen Raths 1774, von dieſes Söhnen ward Heinrich, geb. 1755, des großen Raths 1788; und b) Melchior, geb. 1733, Rittmeiſter 1761, ſtarb auf der Frankfurter Meß 1764. Von eines andern Sohn des Dekans, Paulus, der 1775 geſtorben, Söhnen, ward Melchior, geb. 1744, Quartierhauptmann 1778.

Auch war Joh. Friedrich zu Anfang dieſes Jahrhunderts Prediger zu Wetzlar, wo er in Druck ausgehen laſſen:

Du Boſe Predigten, aus dem Franzöſiſchen überſetzt, Herborn, 1689. 4.

Quæſtio theologica utrum Chriſtus fuerit in lumbis Adami peccatis, 4. *Tig.* 1737.

Aus dem Winterthuriſchen Geſchlechte iſt der Schultheiß Hans des Raths 1507, geſtorb. 1544, und Schultheiß Pancratius, des Raths 1555, geſtorben 1577. Ferner gelangten aus dieſem Geſchlechte in den kleinen Rath: 1415 Hans, 1459 Laurenz, 1478

Onophrio, 1538 Jakob, 1548 Laurenz, 1562 Ulrich, 1568 Pankraz, 1582 Matthias, 1595 Jakob, 1611 Christoph, 1628 Heinrich. Auch war noch im XVI. Jahrhundert Ulrich Seckelmeister, der hat Annales Vitodurenſ. von 1537 bis 73 in Mſcrpt. hinterlaſſen: ſo hat auch der angeführte Prädikant Jakob, und ſein Vater, viele Merkwürdigkeiten von Winterthur, und eine beſondere Hauschronik, darinnen viele Fragmenta Hiſtorica anzutreffen ſind, hinterlaſſen. Auch iſt von letzterm beſonders anoch im Mſcrpt vorhanden:

Bericht und Erklärung von etlichen alten heidniſchen Bildern, Opferthieren und Inſtrumenten, welche in dem der Stadt Winterthur zuſtändigen Wald, Limburg genannt, 1709 gefunden worden. 4.

Der Mahler Felix, geb. den 6. Febr. 1653 ward erſt in ſeiner Vaterſtadt von ſeinem Lehrmeiſter hiſtoriſche Kupfer und Statuen zu mahlen, hernach zu Nürnberg zum Bildniß-mahlen angehalten, aber für beydes hatte er Abneigung: als er aber mit dem berühmten Landſchaftsmahler Ermel bekannt wurde, hielte er ſich 2 Jahr bey ihm auf, und profitirte ſo vieles, daß er der größeſte Landſchaftsmahler worden: hierinnen ſich zu vervollkommnen, machte er deswegen öftere Schweizer Reiſen; wurde auch nach Wien berufen, wo er in dem reichen Kloſter St. Florian in Oeſterreich drey große Zimmer mit Freſko-Gemählden, und mehr Landſchaften mit Oelfarben, vor den Prälaten mahlte, auch mit Ruhm und Geſchenken nach Haus kam, wo er hernach zu Bern, Genf, Zürich und anderswo, auch vor fremde Geſandte und Herren vortrefliche Gemählde verfertiget. Er ward des großen Raths ſeiner Vaterſtadt, und 1708 Amtmann der Gerichten Wyden bey Hufen, auf welchem Schloß er auch geſtorben. Ein Mehrers von ihm und ſeinen Werken beſiehe in Füßlins Abhandlungen Tom. II.

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Hs Jakob, der 1731 gebohren, 1752 in das Predigtamt aufgenommen, und 1770 Pfarrer zu Pfungen worden. Er hat mit ungemeiner Mühe und Fleiß die Regiſter zu den Handſchriften der Zürcheriſchen Stadtbibliothek, wie auch ein gleiches Regiſter und Promptuarium über die Raths-Manuale von Zürich, in vielen Foliobän-

den verfasset, welches in der Staatskanzley niedergelegt ist. Zur Erkenntlichkeit beschenkte ihn die Regierung zu Zürich mit einer beträchtlichen Geldsumme, goldenen Schaumünze, und obrigkeitlichen Versicherung des Wohlgefallens, auf Pergament geschrieben, für seine gemeinnützige Bemühungen. Er besitzet auch sonst viel Manuscripta, Winterthur und die Grafschaft Kyburg betreffend. Auch ward sein Bruder Felix, geb. 1731, Waagmeister im Kaufhause 1787.

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward auch Joh. Franz Procurator, hernach 1775 Fürsprech, und 1784 Landschreiber in den untern Freyen-Aemtern.

Aus dem Lenzburger Geschlecht ist noch David Salomon des großen Raths.

Aus dem Brugger Geschlechte ward Balthasar 1629, und Hs Jakob 1673 Schultheiße; und Johannes, geb. 1714 ward in das Predigtamt aufgenommen 1741, Pfarrer zu Langnau 1742, zu Mandach 1755, zu Rölliken 1776, starb im April 1785. Von ihm ist im Druck erschienen:

Die große und selige Thaten der Gnade, in der Historie einiger Wiedergebohrnen in der Schweiz, mit praktischen und zum Leben der Gnade dienlichen Anmerkungen beschrieben, 8. Zürich, 1759.

Die Hauptsache und Kraft der Religion, 8. Basel, 1787.

Von dem Luzernischen Ast finden sich auch aus dem vorigen Jahrhundert, Jakob, ein Pfarrer zu Luzern, der des Joh. Baptist Cysat poetische Beschreibung von dem Bad zu Lützelau in schlecht deutsche Verse übersetzt hat, welche der Cysatischen Beschreibung von dem IV Waldstädtersee einverleibet worden. Auch war P. Placidus ein Konventual zu Einsiedeln, woselbst, und zu Gengenbach, er die Stelle eines Professor Theologiæ verwaltet hat, und 1667 gestorben ist.

S. 120. Von den Nachkommen B) Jakobs, war der Rathsherr Franz Xaver 1670 gebohren, und starb 1734: von dessen Söhnen ist der Rathsherr Franz Jakob, geb. 1698, gestorben 1743; der Chorherr Joseph Ludwig, geb. 1700, starb 1753: der erstere hinterließ a), Joseph Ludwig, geb. 1736, des gro-

ßen Raths 1757 Verwalter der Herrschaft Heidegg 1762, Straßenherr 1768 und 70; und b) Joseph Cölestin, war Lieutenant bey der Stadtgarnison von 1764 bis 67, und hat die Familie fortgepflanzet. Des Stadtschreiber Joh. Ludwigs jüngerer Sohn, Plazi Ludwig, war 1686 gebohren, ward auch Salzhausherr 1747, und starb 1760; dessen einziger Sohn Franz Joseph Leonz Baptist, geb. 1718, des großen Raths 1764, Aidemajor bey der Artillerie Weinstich und Statthalter am Stadtgericht 1767, starb 1775, hinterlassend 1) Georg Joseph Leonz, geb. 1756, Kanzler bey der Garde zu Lucca 1776, starb 1784; 2) Joseph Anton Devotus, geb. 1757, Wartner auf Münster 1773, Leutpriester zu Doppleschwand 1782, Pfarrer zu Ufdausen und Sextarius des Willisauerkapitels 1784; 3) Joseph Anton Felix de Valois, geb. 1759, Lieutenant in französischen Diensten 1779. Der Statthalter Franz Joseph, ältester Sohn des Stadtschreiber Joh. Ludwigs, ward 1672 gebohren, und starb 1741. Von ihm sind noch im Mscrpt. vorhanden:

Abhandlung von der Lage, Erbauung, Aufnahme, und Zerstörung, Erneuerung, und heutigen Zustand der Stadt Luzern, 1697. 4.

Historische Nachrichten von den in der Stadt und Landschaft Luzern liegenden Stiftern, Gotteshäusern, Pfarreyen und Pfründen, deren U. Gn. Herren und Oberen Collatores, Schirm- und Kastenvögte sind, Fol.

Pragmatischer Entwurf des Toggenburger Kriegs, so auf hohen Befehl des Magistrats abgefasset worden.

Risposta ad un Apologia di Mons. Giacomo Caraccioli, Nunzio nel Helvezia.

Catalogus der päbstlichen Bothschafter in der Schweiz, mit einigen historischen Merkwürdigkeiten begleitet.

Lineamenta adunati in una Lettera Famigliare d'un amico ad un altero per Stozzare, il ritratto di Mons. Domenica Passionei, Nuntio nel Elvezia, data li 15. Dec. 1725.

Sein Sohn, der Rathsherr Joseph Leonz, war 1695 gebohren, und starb den 25. May 1764, vier Söhne hinterlassend; 1) den angeführten Franz Joseph Leonz, geb. den 10. August 1720. Früh entdeckte sich bey ihm eine große Neigung zur Musik, worinnen er nachher so treflich excellirt hat, daß er

durch Unterricht geschickter Lehrer schon 1726 die Orgel mit vieler Fertigkeit spielen konnte. Auch übte er sich in andern musikalischen Instrumenten; sowohl bey Hause, als zu St. Gallen, Mayland, wo er sich einige Zeit bey dem Schweizerischen Agenten Herr von Kränzlin aufgehalten, und sich noch mehr darinnen vervollkommnete ꝛc. 1743 trat er in königlich-sardinische Kriegsdienste unter das Luzernische Regiment von Keller als Fehndrich, und gelangte dabey bis zur Lieutenantsstelle. Als das Regiment 1743 nach Sardinien verlegt worden, wandte er seine Muse zur Musik an, und errichtete daselbst ein Collegium Musicum. 1744 kam er bey Montalban in französische Kriegsgefangenschaft; wurde aber auf Parole nach Haus gelassen, auch bald darauf ranzionirt.

Weil er inmittelst des großen Raths worden, quittirte er die Kriegsdienste, und widmete sich dem Staate, ward auch 1751 Sustherr: jedoch wirkte seine Neigung zur Musik so stark auf ihn, daß er 1752 in den geistlichen Stand getreten, und die Stelle eines Stiftsorganisten und Ehrenkaplans annahm. 1760 errichtete er ein öffentlich Musikkollegium zu Luzern, und erhielt eine Chorherrenstelle bey der Stiftskirche daselbst. Er beförderte auch zu gleicher Zeit die Einführung eines 2 Chörigen Orchesters auf der großen Stiftsorgel, wo er öfters eigens verfertigte Musiken mit großem Beyfall aufgeführet hat; bekam auch bey dem Kapitel 1763 die Schulherren- 1764 die Kapellherren- und 1784 die Chor-Directorista-Stellen, welche ihm 1787 bey zunehmenden Altersbeschwerden wieder abgenommen worden; er starb den 2. Jän. 1789. Er beschäftigte sich aber auch auf eine andere Art seinen Landleuten nützlich zu werden, und die Eidsgenößische Vertraulichkeit unter denselbigen aufs Neue aufleben zu machen, durch Errichtung der sogenannten helvetischen *Concordia*-Gesellschaft, davon im II. Theil dieser Supplementen pag. 496 gehandelt worden. Die Reden, so er als Urheber und Präsident derselben gehalten, und in Druck ausgegangen, sind folgende:

1. Die Einweihungsrede, betitelt: Wahre Eintracht ꝛc. zu Luzern 1775.
2. Gesellschaftliches Dankopfer, zu Bürglen in Uri 1777.
3. Staats-Anrede zu Rapperschweil 1778.

4. Lob-

4. Lob- und Dankgeſpräche, zu Stanz 1779.
5. Dankrede, zu Altdorf in Uri 1781.

Von ſeinen zum öftern verfertigten Sing- und Luſtſpielen, dabey er mit großem Beyfall die Muſik theils in Italien, theils zu Luzern, theils aber und meiſtens im Stift zu Engelberg dirigirte, iſt auch der Text von verſchiedenen in Druck ausgegangen, wie hier folgt.

Kammer- und Theatral-Stücke:

Il Trionfo della Gloria, *Cantata à Solo. Caci* 1743.
Il Palladio conſervato, *Operetta à 3. Cagliari* in Sardinien, eod. ann.
Applauſi Feſtoſi, *Operetta à 3. ibid.* 1744.
Hortus concluſus, *Cantata à Solo*, 1745. Fol.
Die Parnaſſiſche Geſandſchaft, *Operetta à* 4. 1746.
Muſikaliſches Fried- und Freudenfeſt, bey Anlaß der hohen Geburt des königlich-franzöſiſchen Prinzen und Herzogs von Burgund, von lauter Muſik, 1751.
Brutus, ein Trauerſpiel, 1753.
Der verlohrne Beutel eines Geizhalſes; ein Faßnacht Luſtſpiel, 1754.
Eliata und Mahomet; ein Trauerſpiel, 1762.
Zu dieſen IX Stücken iſt der Text gedruckt.
Neujahrsgeſang, oder Paſtoralmuſik *à* 4. 1768.
Vota grätulatoria, ein Tafelſingſtück *à* 4. eod. ann.
Hans Hüttenſtock, eine *Opera Buffa*, 1769.
Venetabilis Barba Capucinorum, ein Contrapunktſtück *à* 4. e. a.
Stanzer-Capraſi Narrenſpiel, 1772.
Die drey Polizeyſtände; ein Theatral-Singſpiel, 1773. Der Text gedruckt.
Canon perpetuum, eod. ann.
Neujahrs- und Paſtoralgeſänge *à*. 4. 1774.
Contreſa trà il Marito, e la Moglie, ein *Duetto*. 1775.
Die zwölf Uhrenſtückchen zu der Hofſpeisſaal-Schlaguhr zu Engelberg, 1778.
Quodlibet *à* 4. 1780.
Muſikaliſcher Uhrenſtreit zwiſchen den IV. Singſtimmen, eod. ann.

Die Engelbergiſche Thalhochzeit ꝛc. *Opera Buffa*, 1781.
Heli, ein Singſpiel à 4. 1785.
Iphigenia, ein Singſpiel, eod. an.
Zu dieſen IV letzten iſt auch der Text gedruckt.

Kirchenmuſiken:

Von ſolchen ſind noch verſchiedene Meſſen, Requiem, Kammer-Sonnaten, Symphonien, Regiments-Märſchen, Menuets, Galanterie- und Pantominenſtücke ꝛc. Offertoria, Veſperen, Magnificat, Lytaniæ Marianæ, Miſerere in Miſcrpt. vorhanden, aber zu weitläuftig hier anzuführen.

Gedruckte Werker:

I. Flos vernans, enthaltend *XL Ariæ*, St. Gallen, 1748. Fol.
II. Obeliſcus Muſicus à XVI Offertoriis, Freyburg im Uechtland, 1752. Fol.
III. Eccleſia Triumphans: *Te Deum*, *tantum ergo &c.* St. Gallen, 1753. Fol.
IV. Pontificale &c. *VII Miſſæ breves*, Augsburg, 1756. Fol.
V. Cantica Doctoris &c. *XXXII Antiph. Marianæ*, Augsburg, 1757. Fol.
VI. Omne Trinum. *Miſſa Ss. Trinit.* Veſp. & Te Deum, durchaus Contrapunkt, St. Gallen, 1763. Fol.
VII. Par nobile Fratrum; 2 Pſalmen *Confitebor* und *Beatus vir.* St Gallen, 1764. Fol.
VIII. Quattro Concerti armonici d'Organo, o di Cembalo &c. Nürnberg, in Kupfer geſtochen, 1764. Fol.

Weiters hat er in Druck ausgehen laſſen:

Eidsgenößiſch-hiſtoriſches Kirchenregiment, oder Verzeichniß aller Geiſtlichen in der katholiſchen Eidsgenoſſenſchaft, II Bändchen. 12. Luzern, 1761. Und III Fortſetzungen, 62, 63 und 64.
Item Luzerniſche höchwürdige Geiſtlichkeit, XLII Ausgaben, von 1748 bis 89. gr. 12.

Eine weitläuftige Lebensbeſchreibung von ihm, ſamt Bildniß durch D. G. O. B. Muſ. Mag. zu W. 8. Frankfurt und Leipzig, iſt 1757 in Druck herausgekommen. Eine merklich

kürzere aber von David Herrliberger 1760 in dem Schweizerischen Ehrentempel; und eine gar kurze von denen Uebersetzern des L'Avocat historischen Wörterbuchs, in Median 8. 1761. Auch gedenket seiner Balthasar in dem *Musæo Viror. lucernatuæ fama & meritis illustrium Lucern.* 1777.

2) Der Landvogt Franz Rudolph Dietrich, geb. 1725; er ward ferner Suft- und Ryßwaagherr 1757, des innern Raths 1764, Landvogt gen Merenschwand 1768, Salzdirektor den 17. April 1770, auch im gleichen Jahr einer der Deputirten bey der Konferenz mit den IV Kantonen zu Luzern, Heimlicher 1771, Landvogt im Entlibuch, auch Reuß- und Emmenherr 1783, Oberjägermeister 1785. 3) Der Chorherr Joh. Melchior Ludwig, geb. 1729, war auch Pfarrer zu Geiß, und bey dem Stift Holz- und Bachherr, auch Inspektor über die Heuzehnden zu Hochdorf; hernach den 25. Jun. 1784 Custos, Seckel- und Zwingherr zu Pfeffiken und Ermensee. 4) Joh. Jakob Christoph Xaver, geb. 1734; er besitzet eine außerordentliche Geschicklichkeit in mechanischen Künsten, und Verfertigung musikalischer Instrumenten, besonders in unvergleichlicher Nachahmung der englischen Forte-piano; ward auch des großen Raths 1765, Obervogt zu Grießenberg im Thurgäu 1766, versah auch 1772 auf einige Zeit die Administration der Maltheserkommendo Tobel, ward 1775 Verwalter zu Heidegg, 1777 Landvogt zu Malters und Littau, und 1784 wurde ihm die Obervogtey Grießenberg abermalen aufgetragen; er übernahm auch 1788 nochmals die Administration der Kommenthurey Tobel. 5) Jost Cassianus, geb. 1735, ist Artillerie-Lieutenant, und giebt sich mit der Handlung und Landwirthschaft ab, davon er ein sehr großer Kenner ist. Von des Rathsherrn und Salzdirektor Franz Rudolphs Söhnen ist 1) Joseph Rudolph, geb. 1762, gestorben 1776; 2) Franz Bernhard Ulrich Joh. Baptist, geb. 1763, des großen Raths 1782, Landvogt gen Büren 1787; 3) Maurus Angelus Montanus Joseph. Rudolph. Eugenius, geb. 1765, Lieutenant bey dem königlich-französischen Garderegimente 1784; 4) Ludwig Ignaz Jakob Boanerges Joh. Baptist, geb. 1768, bekam eine Wartnerstelle auf Münster 1786. Von des Obervogt Jakob Christoph Xavers Söhnen ist 1) Jo-

seph, geb. 1762, Oberlieutenant in französischen Diesten unter dem Regimente Sonnenberg; 2) Jakob, geb. 1765, Unterlieutenant bey dem gleichen Regimente; 3) Franz Bernhard, geb. 1768; 4) Xaver, geb. 1769, ist auch Unterlieutenant unter vorbemeldtem Regimente von Sonnenberg, daneben auch vortreflicher Musikus, der schon im 8. Jahr seines Alters so viel Fertigkeit im Clavierspielen gezeiget, daß er darüber zur Bewunderung vorgestellt worden. Von des Artillerielieutenants Jost Söhnen ward a) Jost Stephan, geb. 1761, Wartner auf Münster 1782; b) Anton Peter, geb. 1763, Chorherr zu Bischofzell 1788; c) Ludwig Anton, geb. 1768, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux 1786.

II) Johann Ludwig, des Hauptmann Niklaus anderer Sohn, ist 1713 gestorben: von dessen Söhnen ist 1) der Chorherr Joseph Karl 17 , und 2) der Raths- und Spitalherr Kaspar Karl 1727 gestorben. Von des letztern Söhnen ist Rathsherr Joseph Leodegar, geb. 1696, gestorben 176 ; 2) Chorherr Niklaus Rudolph, geb. 1702, starb 1756; und 3) Rathsherr Jost Joseph, geb. 1708, starb 1766: von des erstern Söhnen ist 1) Kaspar Karl, geb. 17 0, anitzt Senior des Stifts Münster; 2) Hauptmann und Richter Joseph Rudolph Valentin ward auch 1755 Weinzolls-Seckelmeister, 1759 Vogtschreiber und Commandant über die Landjäger, 1760 Rathsschreiber, 1763 des innern Raths, 1764 Gesandter an den Stand Zürich, die Danksagung, wegen dessen Betragen bey den innerlichen Unruhen zu Luzern, abzustatten; Gesandter über das Gebürge 1764 und den zwey folgenden Jahren, 1765 Landvogt im Entlibuch, und Vorsteher der Helvetischen Gesellschaft zu Schinznacht; 1766 Salzdirektor, 1767 Gesandter zu Frauenfeld, auch 1768 auf einer Extrakonferenz zu Luzern, hernach zu Baden. Seine rühmliche Urkunden ꝛc. von 1762, und seltsame Schicksale seit 1769 bis 85 sind bekannt. Auf die Einladung des Magistrats zu Bischofzell zog er 1770 mit seiner ganzen Familie dorthin, und erkaufte im 3ten Jahr den freyen Adelsitz Oberstaad am untern Bodensee, in Schwaben, ob Stein am Rhein gelegen; kehrte von da 1785 in das Vaterland zurück, und ward noch im nämlichen Jahr durch einmüthige Wahl Spendherr, und 1787 zu dreymalen nach St.

Digitized by Google

Urban deputirt, wo durch seine und seines Nebengesandten Vermittlung die obrigkeitlichen Aufträge über Vorgewaltetes erfüllet, und die Wahl eines neuen Abts Coadjutors, in der Person des Hr. Capitularen Ambrosii Glutz erzielet worden. Er wurde auch von der Helvetischen Gesellschaft, so sich dermalen zu Olten versammelt, abermals 1788 zum Präsidenten erwählt. Von ihm finden sich im Druck:

Gründe und Gegengründe über die Aufnahme neuer Bürger in einer Republik, 1761.

Patriotische Vorstellungen, und sichere Mittel, patriotische Staaten zu bereichern, 762.

Ehrengedächtniß Hrn. Rathshrn. Franz Urs Balthasar; findet sich auch in den Abhandlungen der Schinznachter Gesellschaft, 764.

Er wurde auch für den Autor gehalten der Wiederlegung der Reflexionen eines Schweizers, über die Frage: Ob es der katholischen Eidsgenossenschaft nicht zuträglich wäre, die Regularen Orden gänzlich aufzuheben, oder wenigstens einzuschränken, 769.

Drey als Spendherr an das Lycæum, oder die Schule bey dem Xaverianischen Hause gehaltene Reden 785, 86 und 87; davon befinden sich auch zwo in dem Sammler schweizerischer Merkwürdigkeiten von Zürich, 4. 785, 86.

3) Pat. Geroldus, geb. 1729, ward 1757 Statthalter der Reichs-Ritterlichen Herrschaften Glatt, Deuttingen, Dettensee, Dießen und Neckarhausen; hernach den 19. Jun. 1776 wurde er zum Fürst und Abt von Muri erwählt, und den 4. Aug. eingeweihet. 4) Niklaus de Rupe, geb. 1733, war erstlich Kaplan zu Ebiken 1759, hernach Chorherr zu Bischofzell 1759, starb frühzeitig den 18. Sept. 1776: Hr. Doctor und Altrath Scherb daselbst hat ein Ehrengedächtniß auf ihn in 8. in Druck hinterlassen. 5) Pat. Bernhardus, geb. 1735, trat in den Benediktinerorden zu Rheinau 1752, und ward Prior daselbst 1773.

S. 123. Der Gardehauptmann Kaspar stund schon bey dem päbstlichen Garderegimente ehe er noch in spanische Dienste getreten, und ward schon 1660 Fehndrich, dann 1670 Unter- und 1686 Oberlieutenant; er behielte diese Stellen bey, als er schon das

Regiment in Spanien bekleidete; er wurde 1690 nach Venedig abgefertiget, sich wegen Arretirung des Oberstlieutenants Byß, und einiger Kapitains, wegen einer Zerwürfniß mit dem Oberst Heller, zu beschweren, denen er auch nicht nur die Freyheit und völlige Satisfaktion auswirkte, sondern auch noch vor sich von der Republik den St. Marcus Orden, nebst einer goldenen Kette erhalten; er ward 1696 wirklicher Hauptmann bey dem päbstlichen Garderegimente: das spanische Regiment aber ward nach dem Ryßwickischen Frieden 1698 wieder abgedankt; er starb zu Rom 1712. Ein Bruder von ihm, Franz Karl, war auch Major bey dem spanischen Regimente: sein Sohn, Dekan Joh. Kaspar Eutichi, , war 1678 gebohren; er bekam 1702 eine Chorherrenstelle zu Luzern, die er hernach wieder resignirte, und starb 1755.

Der Probst Kaspar Laurenz war 1695 gebohren, und starb 1743: und sein Bruder, Landvogt Joh. Rudolph, geb 1686, starb ; dessen Sohn Alphons Anton, geb. 1716, hat 1716 den Edelsitz, die alte Staad genennt, verkauft. Von dessen Söhnen ward Karl Aloys Xaver Leonz Joh Baptist, Herr zu Mammertshofen, geb. 1752, erstlich Lieutenant in königlich-sardinischen Diensten, hernach 1776 des großen Raths, 1779 Landvogt gen Knutwyl, 1781 gen Habspurg, 1784 Verwalter zu Heidegg und Mußwangen, 1787 Landvogt zu Malters; 2) Franz Xaver, geb. 1763, Wartner zu Münster 1779; und noch zwey sind Offiziers in französischen Diensten. Zu diesem Ast gehörten auch: P. Basilius, geb. 1668, ward Konventual zu Einsiedeln 1685, und starb zu Bellenz 1704; er hat verschiedene poetische Schriften, auch eine Grammatik in Rhätischer Sprache in Mscrpt. hinterlassen. Maria Johanna Baptista. geb. 1716, war von 1759 bis 65 Aebtißin im Kloster Paradis. Auch ist Pat. Placidus, geb. 1634, Konventual zu Einsiedeln 1654 worden, und Professor Theologiæ und Philosophiæ zu Gengenbach gewesen, und 1667 gestorben.

Andere Geschlechter gleiches Namens blühen auch in dem Kanton Luzern zu Sursee, Sempach, Willisau, Malters. Aus dem Surseer Geschlechte ward auch Leonz, geb. 1712, des kleinen Raths 1758, Schultheiß 1781, Stadtfehndrich 1782; Gabriel Anton, geb. 1733, des großen Raths 1770; Franz

Karl, geb. 1725, Kaplan S. Crucis und Rector Chori zu Sursee 1753, Viererherr 1770, starb den 15. August 1776.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Urnerischen Thal Urseren; aus welchem Kaspar Anton erst Thalschreiber, hernach 1761 Seckelmeister, 1769 Statthalter, und 1773 Thalammann worden. Georg war Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Weber vom Acher, Beat Aidemajor, und Vinzenz ist noch Unterlieutenant bey dem Regimente Tschudi in neapolitanischen Diensten. Pat. Gervalius, geb. 1707, ein Kapuziner, war auch Vicari zu Sursee ꝛc.

Aus dem Geschlechte im Kanton Zug ist Heinrich, genannt Waller, aus der Gemeinde Baar, den 23. Okt. 1531 in dem Treffen auf dem Gubel, und Rudolph den 29. Nov. 1569 in der Aktion bey Blauweiler in Frankreich umkommen; und Kaspar ward des Raths 1612.

S. 125. Das Geschlecht Meyer ist eines der ältesten und weitläuftigsten in der Stadt Basel, und in Ursprung und Abkunft sehr vor einander unterschieden. Von denen, die adelichen Standes gewesen, und sich Meyer von Balderstorf geschrieben, findet sich ein Michael, der des Raths von der ehmaligen adelichen Zunft oder hohen Stuben gewesen; und vermuthlich gehörte zu diesem auch Joh. Leonhard, der laut Einigen 1517 soll Bürgermeister geworden seyn. Die nicht Adelichen haben sich mehrentheils durch die Namen ihrer Wohnhäuser unterschieden, und sich Meyer vom Hirzen, vom Hasen, vom Sternen u. s. w. genennt.

Aus dem Geschlechte der Meyer vom Hirzen war der Rathsherr Heinrich pag. 126; der Bürgermeister Jakob, der 1510 Meister, 1517 Rathsherr, 1523 Dreyerherr, 1524 Oberstzunftmeister, und 1530 Bürgermeister worden, und mehrern Gemeineidsgenößischen Tagsatzungen als Gesandter beygewohnt hat; von dessen Söhnen der jüngere, Hans, Meister, Rathsherr, Deputat der Kirchen und Schulen, und Dreyzehnerherr worden, auch 1560 als Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung gewesen, und den eilften Dez. 1571 gestorben. Der ältere, Hs Rudolph, der Deputat, gab 1557 alle seine Bedienungen mit dem Bürgerrechte auf, und zog auf Lauffen, allwo

Digitized by Google

er 1560 verſtorben. Dieſer Deputat Hs Rudolph war Vater Hs Jakobs, der 1560 Pfarrer zu Muttenz, und 1564 zu St. Alban worden, und den 27. Nov. 1604 plötzlich auf der Kanzel verſtorben; dieſer hat dieſes Geſchlecht durch drey Söhne fortgepflanzt, als: A) Jonathan; B) Joh. Jakob, der 1581 Rathsſubſtitut, und 1590 Schaffner des Predigerkloſters worden; und C) Wolfgang.

A) Jonathan war Vater von Joh. Jakob, der 1611 Gemeinhelfer, 1615 Pfarrer zu Groß-Hüningen, 1618 zu St. Eliſabethen worden, und den 18. Febr. 1622 verſtorben, hinterlaſſend a) Jakob, und b) Emanuel. a) Jakob ſtarb als Helfer zu St. Peter den 3. Febr. 1701, (p. 129) der außer den angeführten Schriften annoch in Druck ausgehen laſſen:

Von dem großen Licht der Welt, unſerm Herrn Jeſu Chriſto, über Joh. VIII, 12. Baſel, 1676. 4.

Von rechtſchaffener Treu und Beſtändigkeit, wie auch derſelben reichen Gnadenbelohnung, über Apoc. II, 10. Baſ. 684. 4.

Von dieſes Diaconi Jakobs Sohn Rudolph Emanuel kam her Daniel, der 1699 Töchtern-Schulmeiſter bey St. Leonhard, und 1720 Pfarrer zu Lauſen worden, und 1735 verſtorben. Von Joh. Jakob kam her Joh. Jakob, der 1709 der erſte Pfarrer zu Klein-Hüningen, aber gleich des folgenden Jahrs unglücklicher Weiſe erſchoſſen worden. Der 3te Sohn war der p. 130 angeführte Pfarrer Jeremias, der ſchon 1679 als Pfarrer zu Kilchberg ins Toggenburg berufen worden, und den 11. Jul. 1732 als Pfarrer zu Oltigen mit Tode abgegangen. Von des vierten 1686 als Præceptor ins Gymnaſium beförderten Sohns Remigius Sohn, Niklaus, kam her Jakob, der 1765 Profeſſor Hiſtoriarum, und 1785 Doctor und Profeſſor Theologiæ didacticæ worden, auch 1784 Rector der Univerſität geweſen, und in Druck gegeben:

Specimen Obſervationum miſcellanearum ad S. Scripturæ quædam loca, *Baſ.* 1759. 4.

Specimen Obſervationum miſcellanearum ex Philoſophia morali deſumptarum, *Baſ.* 760. 4.

Specimen Obſervationum miſcellanearum in Auctorum græcorum nonnullos, *Baſ.* 762. 4.

Delineatio

Delineatio vitæ, geſtorumque Numæ Pompilii, Regis Romanorum ſecundi, *Baſ.* 765. 4.

De uſu rationis in rebus fidei, Pars I & II. *Baſ.* 785. 4.

Von einem fünften Sohne, Hieronymus, kommt her Melchior, der 1761 Lector Gymnaſii illuſtris zu Enyed in Siebenbürgen, und 1762 Helfer der reformirten Gemeinde zu Strasburg, und Pfarrer zu Roſenweiler worden; und Joh. Jakob, der 1760 Pfarrer zu Friedrichsthal im Baden-Durlachiſchen, 1764 zu Klein-Güningen, 1765 Helfer zu St. Theodor, und 1767 Pfarrer zu St. Eliſabethen worden, und den 15. Merz 1784 geſtorben, und in Druck gegeben:

Theſes philologicæ miſcellaneæ, *Baſ.* 759. 4.

Die ruhige und ſtille Gemüthsverfaſſung eines Menſchen, der den Geiſt Jeſu Chriſti hat, auch in den allerſchmerzhafteſten Umſtänden ſeines Lebens; über Pſ. XXXIX, 10. Baſel, 770. 4.

Eine Predigt über 1 Cor. I, 25. Baſel, 776. 8.

Zu dieſer Branche gehören auch die beyden Brüder Daniel und Franz, von welchen jener 1755 Schulmeiſter bey St. Peter, dieſer aber 1764 Pfarrer zu Friedrichsthal, und Daniels Sohn gleiches Namens 1788 Helfer der deutſchen Kirche zu Genf worden.

b) Emanuel, ward 1658 des großen Raths, 1664 Kaufhausſchreiber, und 1672 Meiſter, hat aber ſolche Stelle nicht annehmen wollen, und ſtarb den 10. April 1685; deſſen Sohn gleiches Namens als Pfarrer zu Winterſingen geſtorben, und pag. 129 angeführt iſt.

c) Wolfgang, geb. den 27. Merz 1677, der 1611 Doctor Theologiæ worden, und als Archidiaconus geſtorben, und p. 126 bemerket iſt, derſelbe hat in Druck ausgehen laſſen:

Leichenpredigten:

Vom erwünſchten Abwechſel oder Tauſch des irrdiſchen Hauſes mit dem himmliſchen, über 2 Cor. V, 1. Baſel, 1609.

Von der Zerſtörlichkeit und Nichtigkeit der Fürſten, über CXLVI, 3, 4. Baſel, 611.

Von dem himmliſchen Haus, in welches alle chriſtgläubigen Seelen ohne Verzug eingehen, ſo bald ſie aus dem irrdi-

schen Haus ihres Leibs durch den zeitlichen Tod verstossen werden, über 2 Cor. V, 1. Basel, 1612.

Der Seelen-Anker, d. i. der einige Trost, daran sich ein rechtschaffener Christ allhier in diesem Leben halten kann; über 1 Tim. I. 15. ibid. 614.

Klag- und Trostpredigt, über 2 Cor. I, 12. ib. 617.

Himmels-Port, oder Paß ins Paradeis; über Apoc. XXII, 14. ib. 623.

Das himmlische Jerusalem; über Rom. VIII, 18. ib. 623.

Der geistliche Streit e über Hiob VII, 1. ib. 625.

Die sündlose Betraurung der Todten; über Joh. XI, 35. und Ps. XXXIX, 10. ib. 628.

Himmels-Leiter, sechs Staffeln in sich haltend, durch welche man von den Trübsalen dieser Welt zur Freude des Himmels aufsteigen kann; über Apoc. XXI, 1--5. ib. 629.

Von dem freudenreichen Ort, dahin die Seelen der Glaubigen nach dem Tode dringen, und ihre Leiber an dem Tage der Auferstehung aufgenommen werden sollen; über Joh. XVII, 24. ib. 629.

Das Valete eines getreuen und eifrigen Kirchendieners; über 2 Cor. XIII, 13. ib. 629.

Von dem gottseligen Leben und seligen Absterben glaubigen Christen, über Luc. II, 25--32. ib. 629.

Das rechte Mittel im Weinen; wie sich glaubige Christen über den tödtlichen Abgang der Ihrigen unverweislich verhalten, und sich ihres seligen Zustands trösten sollen; über 1 Thess. IV, 13--18. ib. 631.

Gott mit uns; oder aller rechtschaffener Christen Triumpf; über Rom. VIII, 31. ib. 632.

Arithmetica, oder die christliche Rechenkunst; über Ps. XC, 12. ib. 632.

Fürstenklag, oder kurze Entwerfung, wie sich der Fürst Gottes Abraham über seiner Fürstin Sara tödtlichen Abgang beklagt, und nach genugsamer Beklagung durch die Betrachtung ihrer künftigen Auferstehung wieder aufgerichtet und getröstet habe; über Gen. XXIII, 1--6. ib. 636.

Des Adlers Flug; über Luc. XVII, 36. ib. 637.

Digitized by Google

Wegweiſer der Jugend; über Pſ. CXIX, 9. Baſel, 637.
Entwerfung der himmliſchen Wohnungen, über Joh. XIV, 1, 2. ibid. 638.
Die himmliſche Belohnung der Gottſeligkeit, über Matth. V, 3–12. ib. 651.

Occaſional-Predigten:

Das chriſtliche Lob- und Dankopfer gegen Gott, wegen des Untergangs ſeiner Feinden; über Jud. V, 31. ic. 617.
Faſt- und Bettagspredigt; über Zeph. II, 1, 2. ib. 620.
Vom Amt getreuer Ehleuten; über Pſ. XLV, 11, 12. ib. 621.
Hochzeitpredigt über Prov. XXXI, 10, 11. ibid. eod.
Der weiße Teufel; d. i. der falſche, und in frommer Perſonen Geſtalt erſcheinende, aber mit den allerſcheußlichſten Laſtern befleckte Gleichsner; über Joh. XII, 6. ib. 623.

Diſſertationes:

De Cœna Domini partibus, ſub præſidio D. Amandi *Polani*, *Baſil.* 1596. 4.
Theſes analyticæ, auream Salutis Catenam a Paulo Rom. 8, 28–30. propoſitam, h. e. omnis chriſtianæ conſolationis ſcaturiginem continentes, *Baſ.* 611.
De vocatione, *ibid. eod. an.*
De adoratione & invocatione Sanctorum, *Baſ.* 612.
De fraterna correctione & chriſtiana correptione, *ib. eod.*
De vulneribus Eccleſiæ romanæ necdum curatis, Pars I, *Baſ.* 612. Pars II, III, IV, 613. Pars V & VI 614.

Wolfgangs älterer Sohn, Jakob, hat in Druck gegeben die pag. 129 dem Diakon Jakob irrig zugeſchriebene Theſes philoſophicæ, præſ. Lud. *Lucio*, *Baſ.* 632. 4. Der zweyte, Emanuel, ward Stadtſchreiber zu Bretten in der Pfalz, und 1662 Stadtſchreiber im mindern Baſel, und iſt den 19. April 1687 geſtorben. Der 3te Sohn, Pfarrer Jakob Maximilian, der den 24. Jän. 1716 geſtorben, war Vater von den pag. 130 angeführten Paulus, der 1687 Pfarrer zu Markirch, und 1694 zu Mühlhauſen worden, und den 29. Jän. 1732 mit Tode abgegangen; und über die angezeigten Predigten annoch in Druck ausgehen laſſen:
Harans frühzeitiger Tod; über Gen. XI, 28. Baſel, 698. 4.

Digitized by Google

Glaubiger, heilsbegieriger Seelen allerbestes Werk; über Pſ. LXXIII, 28. Basel, 1719. 4.

Des Himmels Vorgeschmack; über Actor. VII, 55, 56. Basel, 719. 4.

Eli, des Richters und Priesters, Gott-Gelassenheit in seinem schweren Hauskreuz; über 1 Sam. III, 18 Basel, 723. 4.

Ἀγωνία, oder Wechselrede zwischen Christo und den Glaubigen; über Apoc. XXII, 20, 21. Basel, 725. 4.

Dessen Sohn Jakob ward 1721 Helfer, und 1732 Pfarrer zu Mühlhausen, und ist den 2. Jän. 1757 gestorben; hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der 1750 gemeiner Helfer, und 1763 Helfer zu Mühlhausen worden, und 1771 mit Tode abgegangen.

Von dem Geschlechte der Meyer zum Hasen war der p. 125 angeführte Bürgermeister Jakob.

Von dem Geschlechte der Meyer zum Pfeil waren die beyden pag. 125 angemerkten Brüder, und Bürgermeister Adelbert und Bernhard; von dessen Söhnen Niklaus 1549, und dessen Sohn Joh. Jakob 1580 in den großen Rath gelangte. Des Bürgermeister Adelberts Sohn, Ludwig, ist 1591 auch Dreyzehnerherr, und 1595 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung worden, und den 16. Okt. 1607 gestorben; von dessen Söhnen Adelbert 1613 Rathsherr worden, von welchem herkamen Georg Martin und Friedrich Ludwig, die beyde 1691 in großen Rath gelangt: ein zweyter Sohn Ludwigs war Niklaus, der 1613 des großen Raths worden, und hinterlassen Adelbert und Ludwig, welche beyde in königlich-französischen Kriegsdiensten als Hauptleute gestanden, und Hs Konrad, der 1619 des großen Raths, 1622 Schafner des Klosters St. Clara, und 1646 Meister worden, und den 22. Jun. 1659 gestorben; dessen Sohn Konrad 1667 in den großen Rath gelangt. Ein dritter Sohn Ludwigs war Bernhard, Vater von Jakob, der 1636 Beysitzer des Stadtgerichts der mehrern Stadt, und von Ernst Ludwig, der 1640 Schafner des Klosters zu St. Leonhard worden; von dessen Söhnen Joh. Jakob 689 des großen Raths, und 1691 Meister, solcher Stelle aber im gleichen Jahre wieder erlassen, und 1702 nochmals darzu befördert wor-

Digitized by Google

den, aber vor der Einführung verstorben; und Joh. Rudolph der 1697 in den großen Rath gelangt.

Von dem Geschlechte der Meyer zum Sternen war Jakob, der 1517 Rathsherr worden.

Aus dem Geschlechte Meyer, unwissend von welcher Abkunft, ist auch Niklaus 1509 Rathschreiber, und Erasmus Kaspar 1583 Schafner des Klosters St. Clara worden.

Ferners gelangten aus diesem Geschlechte in den großen Rath: 1562 Jakob; 1566 Andreas; 1569 Hs Jakob; 1604 Jakob; 1639 Jakob; 1662 Jakob, p. 129, der 1641 Schulmeister bey St. Leonhard, 1659 Schafner des Augustiner Klosters, und 1668, wegen seiner großen Geschicklichkeit in der Feldmeßkunst, Lohnherr oder Aufseher über die Stadtgebäude worden, und den 24. Jun. 1678 gestorben, und außer den angeführten in Druck ausgegebenen Traktaten, noch viele überaus exakte, im Staatsarchiv aufbehaltene Pläne, über Gegenden aus der Bothmäßigkeit der Stadt Basel, verfertiget hat. Er war Vater des berühmten Ingenieur Georg Friedrichs p. 128, den der Herzog Joh. Georg von Sachsen-Eisenach in kaiserliche Dienste ziehen wollte, die er aber ausschlug; er ward 1687 Rathsherr, und 1691 ebenfalls Lohnherr, und 1692 des großen Raths, starb aber in seinem besten Alter den 25. Dez. 1693.

Auch ward in den großen Rath befördert 1684 Joh. Kaspar, ein in der Blüthe seiner Jahren verstorbener Mahler von großer Erwartung, dessen Sohn gleiches Namens Pfarrer zu Sachsenhausen in Hessen worden, und das pag. 131 angeführte Werk des la Placette ausgegeben; 1689 Heinrich, dessen Sohnssohn gleiches Namens, geb. 1712, auch 1755 darein gelangte, ward 1760 Rathsherr, und 1768, 70 und 79 Gesandter über das Gebürge; 1702 Abraham, dessen Sohn Joseph 1748 Waarensensal worden, und hinterlassen Joh. Rudolph, der in Druck ausgegeben:

Theoretische Einleitung in die praktische Münzwissenschaft, Solothurn, 1776. 4.

1705 Johannes; 1751 Joh. Jakob, der 1759 Rathsherr, und 1760 Gesandter über das Gebürge worden, und den 14. Jun. 1772 gestorben, hinterlassend Dietrich, der 1772 des gro-

ßen Raths, und Ludwig, der 1786 Gerichtſchreiber worden, und in Druck gegeben:

Diſſertationem de privilegiis, ſeu juribus ſingularibus viduarum, *Baſ.* 772. 4.

Obſervata ad Legem 2 Cod. de reſcindenda venditione, *Baſ.* 774. 4.

Auch 1788 iſt Joh. Georg des großen Raths worden.

Der pag. 129 angeführte Matthäus ward 1566 Profeſſor Grammaticæ lat. und pialecticæ, 1567 Profeſſor linguæ græcæ im Pædagogio, und erhielt 1571 die gleiche Stelle bey der hohen Schule, welche er aber verlohr, als er 1582 wider das obrigkeitliche Verboth die Formulam Concordiæ unterſchrieb; er ſtarb den 14. Febr. 1588. Sein Sohn Jakob Reinhard erlangte 1601 den juriſtiſchen Doctor-gradum, ward aber 1603 frühzeitig durch den Tod hingeraft; von ihm iſt im Druck:

Miſcellanea juris controverſi, *Baſ.* 600. 4.

Auch findet ſich aus dieſem Geſchlechte Heinrich, der 1595 Pfarrer zu Kilchberg, und 1596 Pfarrer zu St. Eliſabethen worden, und den 11. Jul. 1606 mit Tode abgegangen, hinterlaſſend Joh. Friedrich, der auch ins Predigtamt aufgenommen, 1640 Schulmeiſter bey St. Theodor worden, und 1669 geſtorben. Ingleichem Tobias, der 1558 Pfarrer zu Oltigen worden, und den 9. Auguſt 1594 verſtorben; und Hans Ulrich, der 1594 Præc. Gymn., 1595 Pfarren zu Lauſen, 1597 zu Wallenburg, und 1629 zu Winterſtigen worden, und darbey bis auf ſeinen den 20. Jän. 1639 erfolgten Tod verblieben.

Aus dem Schafhauſeriſchen Geſchlechte hat auch Johann Konrad den juriſtiſchen Doctor-gradum zu Baſel 1561 angenommen, und dabey in Druck gegeben:

Diſſertat. de Tutelis, *Baſ.* 4.

Der Pfarrer Leonhard iſt 1673 geſtorben; ſeinen Schriften iſt noch beyzufügen:

Chriſtenliche Erinnerung bey Beſtätigung Hrn. Joh. Jakob Ziegler, J. U. D. Schafhauſen, 687.

Der ältere Bürgermeiſter Konrad iſt 1654 geſtorben, der Zunftmeiſter Konrad 16[illegible]6. Der Zunftmeiſter Martin ward des großen Raths 1682, Vogtrichter 1687, reſignirte die Zunftmei-

Digitized by Google

sterstelle 1707, und starb 1711; und kam an seine Stelle sein Sohn Leonhard, geb. 1659, der ward des großen Raths 1688, und starb 1720. Der Rathsherr Hans Martin, geb. 1689, ist 1742 gestorben. Zunftmeister David, geb. 1714, ward des großen Raths 1742, Vogtrichter 1746, Commandant der Festung Munoth, hernach 1758 Seckelmeister, 1763 Statthalter, und den 16. Jun. 1768 Bürgermeister. Als Gesandter hat er den Eidsgenößischen Ordinari-Tagsatzungen in den Jahren 1759, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80 und 82 beygewohnt, so wie auch auf verschiedenen Extra-Ordinaren-Tagsatzungen, als zu Baden 1768 und 80, zu Solothurn 1777 und 80; er starb den 8. Okt. 1788: sein Sohn Joh. Martin, geb. 1753, Gesandter über das Gebürge 1782, des großen Raths 1789. Der Doctor Franz ist im August 1767 gestorben, und der Doct. und Hofrath Joh. Martin im Dez. 1779. Der Pfarrer Joh Jakob war 1707 gebohren, er ward erst Pfarrer zu Siblingen 1740, und ist im Jun. 1776 gestorben. Der Pfarrer Joh. Wilhelm, geb. 1690, ward 1756 Pfarrer im St. Johann, Antistes und Dekan, und starb 1767 den 27. Dez. Es ist weiter von ihm in Druck erschienen:

Eine Predigt von der Verklärung Christi in seinem Leiden, 741. 4.

So ward auch Melchior, geb. 1703, des großen Raths 1745, starb 1758; Joh. Martin, geb. 1741, Medecinæ Doct. des großen Raths 1764, starb 1774; Leonhard, geb. 1736, Urtheilsprecher 1757 bis 83. Johann Konrad, geb. 1713, Pfarrer zu Meerishausen seit 1751; Alexander, geb. 1751, in das Predigtamt aufgenommen 1772, Feldprediger in Holland bey dem Regimente Bouquet 1773 bis ; Johannes, geb 1754, in das Predigtamt aufgenommen 1777, erstlich Helfer zu Neunkirch, und Pfarrer zu Osterfingen 1780. Ein anderer Joh. Martin ward Medecinæ Doctor zu Basel 1761, und hat dabey herausgegeben:

Dissertat. de indole ac præservatione purpuræ præsertim puerperarum, Basil. 4.

Aus dem Appenzellerischen Geschlechte kam der Brigadier Johannes schon 1678 als Cadet unter seines Vaters Kompagnie,

ward 1680 Fehndrich, 1686 Sous-Lieutenant, 1689 Lieutenant der holländische Oberstlieutenant Hans Ulrich ist nach Errichtung des Regiments Bouquet den 12. Jän. 1750 bey demselbigen Oberstlieutenant mit Oberstrang worden, hat aber hernach, mit Beybehaltung der Kompagnie, die Dienste quittirt. Der sardinische Brigadier Adrian war 1704 gebohren; er trat erstlich 1721 in französische Dienste unter das Regiment Affry als Fehndrich bey seines Vettern, des Brigadier Johannes Meyer Kompagnie, ward Unterlieutenant 1723, Lieutenant 1725, Kapitainlieutenant 1731; hernach quittirte er diese Dienste 1734, trat in kaiserliche, und bekam eine Kompagnie unter dem Regimente Schmid in den Waldstädten, welches aber 1737 wieder abgedanket worden. 1742 errichtete er ein Bataillon von 700 Mann in königlich-sardinische Dienste, welche er mit Oberstlieutenantsrang in den folgenden Feldzügen in der Lombardie kommandirte, und darauf den 15. Jän. 1747 zum Oberist, hernach den 14. May 1754 zum Brigadier, den 15. May 1761 zum Generalmajor, den 27. Merz 1771 zum Generallieutenant erkläret. Im gleichen Jahr bekam er auch das Commando en second in Sardinien, so er bey 3 Jahren verwaltet, worauf er seinen Abscheid begehrt, und auch erhalten; er ist aber auf der Rückreise auf dem Meer zwischen Cagliari und Nizza im April 1774 verstorben. Auch waren noch vor einiger Zeit, A. Oberlieutenant seit 1775, und C. W. Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet.

Auch waren des Raths zu Sundwyl: Johannes, geb. 1704, erwählt 1747 bis 63; Ulrich, geb. 1701, erwählt 1743 bis 78; ein anderer gleiches Namens, geb. 1732, des Raths und Quartierhauptmann 1772, Hauptmann der Rood 1777 Landsfehndrich und Landsbauherr 1782, Landshauptmann 1786. Johannes, geb. 1740, des Raths 1777; und ein anderer gleiches Namens, geb. 1745, erwählt 1778. Aus der Gemeinde Rehtobel ward Johannes, geb. 1717, des Raths 1757; und einer gleiches Namens, geb. 1708, Hauptmann dieser Rood 1765 bis

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in den Stift St. Gallischen Landen.

Aus

Aus dem Geschlechte in der Stadt St. Gallen ward auch Joh. Ulrich, geb. 1730, Stadtrichter 1770, des großen Raths 1773, Zunftmeister 1776, Unterbürgermeister 1782, Kommerzienraths-Präsident 1783 starb 1788; Joh. Jakob, geb. 1744, Stadtrichter 1784, des großen Raths 1785.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte, und zwar aus dem Churischen, ward Camillus Zunftmeister 1753, auch Stadtschreiber bis 58, Oberzunftmeister 1768, Rathsherr 1771, starb 1777. Aus einem andern Geschlechte ist Joseph Anton, Ss. Theologiæ Doctor, ward Chorherr zu Chur 1779, Pfarrer zu Altenstadt. Und einer von Trimmis war Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Salis.

Aus dem Badischen Geschlechte ist der Schultheiß Heinrich 1610 gestorben. Der Oberst Beat Jakob von Klingnau, kommandirte bey Ausbruch des Toggenburgerkriegs 1712 die Völker der Stadt und Grafschaft Baden in dem Siggithal, und suchte den Bernern den Uebergang über die Aren bey Freudnau zu verwehren: aber seine undisciplinirten Völker hielten nicht Stand; und der Landsturm, so er darüber ergehen ließ, hatte nicht den gesuchten Erfolg.

Es blühet auch dieses Geschlecht in den Freyen-Aemtern; aus welchem Jakob Fehndrich mit Lieutenantsrang bey dem sizilianischen Garderegimente Tschudi, und Heinrich Fehndrich surnuméraire bey dem Regimente Jauch, beyde in königl. sizilianischen Diensten sind. Auch sind daraus verschiedene geistlichen Stands, besonders im Kapuzinerorden.

Aus diesem Geschlechte zu Arbon, so sich eigentlich Mayr schreibet, hat Stadtschreiber Johann Huldrich verschiedene Jahr über den Prozeß der Stadt mit dem Bischof von Konstanz, wegen beyderseits Gerechtsamen, sonderlich vor den Ständen Zürich und Bern geführt, durch deren Vermittelung solcher endlich 1782 auf einer Konferenz zu Frauenfeld beygelegt worden. Schon 1777 ward er, nebst Rathsherrn Melchior Meyer, an die Stände Zürich und Bern abgefertiget, so auch 1781. Dermalen ist noch Joh. Jakob des Raths und Seckelmeister daselbst.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Melchior, geb. 1734, des großen Raths 1782, und Weinmspektor 1786 worden.

Aus einem Geschlechte dieses Namens zu Mühlhausen ward Abraham Zunftmeister 1756, hernach Rathsherr 1760, starb 1768: sein Sohn gleiches Namens, geb. 1740, ward Dreyer, des großen Raths 1772, Sechser 1776, und Salzmesser 1788. Daniel, geb. 1711, Zunftmeister 1766, Rathsherr 1777, starb 1788; Daniel, geb. 1753, Dreyer und des großen Raths 1786. Jakob, geb. 1734, ward 2ter Helfer 1768, erster 1770, starb 1771.

S. 138. **Meyerskappel.**

Ein Theil der Herrschaft und Gefälle dieses Orts kam bey dem Kauf von Habspurg an die Stadt Luzern. In die Pfarre gehören 17 Höfe, davon aber 15, und das Schloß Buohnas, in dem Gebiethe der Stadt Zug liegen.

* **Meyersmad.**

Einige Häuser und Bauerngüter in der Pfarre Sigriswyl, und dem Bernerischen Amte Thun.

S. 139. **Meyland, Mayland.**

Wegen den Gränzen, so in dem Traktat von 1764 mit der Regierung zu Meyland festgesetzt worden, sind 2 sauber und deutlich gestochene Karten verfertiget worden, die aber beyde auf einer gezeichnet sind, und zum Titel haben: *Mappa della linea, e dei termini, di confine fra lo Stato di Milano e Dominio Rhæto 1764; Prospetto de confini fra lo Stato di Milano e Dominio Rhæto con il terriere di sotto della Valtellina.*

Ad p. 176. Neben den neuen ordentlichen Lehrern geben auch andere Lehrer, die sich aber in andern Collegiis aufhalten, Unterricht in der griechisch- und hebräischen Sprache, der Liturgie und dem Kirchengesang. In dem Collegio ist auch eine ansehnlich zweckmäßige Bibliothek zum Gebrauch würdiger Studenten: sie können hier ihre Studien vollenden, bis sie zu Priestern geweihet werden. Gemeiniglich drey der besten Studenten konnten ehedessen zu gewissen Zeiten zur Doktorwürde erhoben werden; dieses Recht ist aber seit verschiedenen Jahren nicht mehr üblich: dagegen wurde denen Schweizern vergönnet, einige Alumnatplätze mehr zu besetzen, so daß sich deren Anzahl anitzt auf 48 belaufen kann. 1786 machte Kaiser Joseph II. eine Abänderung mit

dieſem Collegio, welches er zum Sitz des Senats zu Mayland beſtimmte, und alſo von denen Studioſis ohne Anſtand binnen 10 Tagen geräumt werden mußte. Es wurde ihnen hierauf ein Platz in dem ſogenannten Seminario della Canonica angewieſen, und das Beneficium einer koſtfreyen Erziehung ferners genießen zu können zugeſtanden; doch ſo, daß ſie zu Mayland die niedere Schulen in gedachtem Seminario bis zur Theologie ſtudieren, hernach zu Pavia in dem kaiſerlichen General-Seminario ihre Studia, auch ohne Entgeld, fortſetzen können, bis ſie das zu Prieſtern eingeweihete Alter würden erreicht haben. Am erſtern Orte wurde die Beſorgung ihres Unterrichts weiters denen Prieſtern der Oblaten, welches eine Bruderſchaft iſt, die ſeit der Aufhebung der Humiliaten daſelbſt exiſtirt, aufgetragen: am letztern Orte aber genießen ſie den Unterricht gemeinſchaftlich mit allen Nationen ſo ſich auf der hohen Schule daſelbſt befinden. Allein die ungeſunde Luft zu Pavia verurſachte anfänglich, daß verſchiedene Helvetier ihre Studia an andern Orten vor ihr Geld vollendeten.

S. 177. Meynardus.

Nach andern ſoll er nicht von Cleve, ſondern aus Piemont gebürtig, wohl aber ſoll er, nachdem er aus Italien vertrieben worden, eine Zeitlang zu Cleve Prediger geweſen ſeyn, und der Reformirten daſelbſt, und im Veltlin, viel Nutzen geſchaft haben; er ſtarb 1563 im 81ten Jahr ſeines Alters. Siehe Odarici Raynaldi T. XXI. Annal. Eccleſ. p. 1.

* Meynadier.

Ein Geſchlecht zu Genf; aus welchem Jakob 1775 des großen Raths worden.

* Meyri.

Ein Geſchlecht zu Baſel; aus dem Jakob 1786 des großen Raths worden; und Jakob, ſo 1783 in das Predigtamt aufgenommen worden, bekam einen Schuldienſt in der mindern Stadt 1785.

S 177. Meyringen.

Dieſes ſchöne und wohlgebaute Dorf liegt in einem fruchtbaren Thale am Fuße des ſehr ſteilen Bergs Zwirgi. Die Güter ſind faſt alle mit Palliſaden eingefaßt. Unweit dem Dorfe ſind prächtige Waſſerfälle anzutreffen, von denen ſich der bey Reichenbach be-

sonders ausnimmt. Die Waldwasser aber, besonders der sogenannte Alpbach, thun daselbst öfters großen Schaden; besonders bey dem Schneeschmelzen 1764 hat er empfindlichen Schaden durch Ueberführung der schönsten Wiesen und Felder mit Sand und Grien und Steinen, Hinwegreißung der Brücken und Stegen, da seither eine schöne neue Brücke aufgeführt worden, gethan. Die Hauptstraße zu beyden Seiten ist mit 4 bis 6 Schuh hohen Mauern eingefaßt, die man als Dämme und Schutzwehren gegen die Austretungen der Bächen anzusehen hat, besonders des Alp- und Dorfbachs.

S. 178. **Meyßen.**

Der Landrichter und Landshauptmann Niklaus ward um vieler Verbrechen willen von der Landschaft Disentis in die Acht erklärt, worüber er in einem gedruckten Manifest, als einer wider Land- und Bundsbrauch gewaltthätigen Prozedur, öffentlich protestirte, welches aber durch eine schriftliche Ablehnung, als eine bösartige und unverschämte Schmähschrift von der Landschaft widerlegt worden. Beyde sind 1676 im Druck erschienen.

S. 178. **Meysprach.**

Das Dorf hat seine eigene Kirche, in welcher der Pfarrer zu Buus den Gottesdienst Umwechslungsweise versiehet. Auch hat das Dorf 1546 starken Brandschaden erlitten.

* **Meyzen.**

Ein Geschlecht in dem Thal Urseren, und Kanton Uri; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind. Auch ist Franz Aidemajor in königlich-sizilianischen Diensten, bey dem Regimente von Tschudi.

S. 179. **Mezeri.**

Auch ist ein Dörflein dieses Namens in der Waat, in der Pfarre Prilly, und dem Amte Lausanne.

S. 180. **Mezger.**

Aus dem Schafhauser Geschlechte ist Hans, so 1629 des großen Raths worden, 1632 gestorben. Auch ward Hs. Jakob des großen Raths 1652, Vogtrichter 1669. Der Zunftmeister Hans

Digitized by Google

1685 des groſſen Raths, 1688 Vogtrichter; noch ein Hs Jakob ward des groſſen Raths 1710, ſtarb 1719. Der Zunftmeiſter Hs Kaſpar, geb. 1694, ward Vogtrichter 1740 ꝛc. hernach auch Obherr des Seelhauſes 1757, und Oberſtwachtmeiſter; er ſtarb 1786. Ferner wurden aus dieſem Geſchlechte Johannes, geb. 1679, erſt Kloſterſchreiber, hernach des groſſen Raths, und 1721 Vogtrichter; Bernhardin, geb. 1733, des groſſen Raths 1757, Zunftmeiſter 1765, Obherr des Kaufhauſes, und Obervogt zu Buch im Hegöw 1768, reſignirte alle dieſe Stellen 1771. Der Doctor Joh. Kaſpar ward 1720 gebohren, wurde auch 1755 des groſſen Raths, 1759 Vogtrichter, 1762 Zunftmeiſter, ſtarb 1777; Joh. Martin, geb. 1723, des groſſen Raths 1760; Joh. Jakob, geb. 1736, Urtheilſprecher 1765; Johann Jakob, geb. 1759, Profeſſor der Hiſtorie 1785.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Berneriſchen Stadt Zofingen; aus dieſem ward Johannes, geb. 1679, des kleinen Raths 1731, Seckelmeiſter 1761; Joh. Rudolph, geb. 1715, des groſſen Raths 1745, des kleinen Raths 1767; Johannes, geb. 1717, des groſſen Raths 1750. Noch iſt Joh. Rudolph, geb. 1742, des groſſen Raths 1774, Einnunger 1788.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens, vermuthlich aus dem Biſthum Baſel, ſind auch einer Hauptmann und Aidemajor, und einer Grenadierlieutenant, und Ignaz Unterlieutenant, alle 3 bey dem Regimente von Reinach in franzöſiſchen Dienſten; die 2 erſtern ſind auch Ritter St. Ludwig Ordens.

S. 180. **Mezieres.**

Dieſe Herrſchaft beſitzet dermalen Bernhard Gottlieb von Diesbach, Herr zu Carrouge, des groſſen Raths zu Bern.

S. 181. **Metzler.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Pat. Gallus, geb 1743, Konventual zu St. Gallen 1763, Pfarrer und Vice-Statthalter zu Ebringen 1776.

* **Michaud.**

Ein Geſchlecht zu Freyburg, aus welchem P. Joſephus in den Jeſuiterorden getreten; bey Aufhebung deſſelbigen aber blieb er doch Prof. am Gymnaſio S. Michael. und iſt itzt Profeſſor der Phyſik daſelbſt.

Digitized by Google

S. 182. **Michel.**

Auch ein Geschlecht in der Stadt Zürich, welches 1567 daselbst das Bürgerrecht erhalten hat; daraus war noch vor kurzem Johann Kaspar fürstlich-Nassau-Oranischer Hütteninspektor zu Niederhausen in der Grafschaft Weilburg: von dessen Söhnen ward a) Joh. Kaspar, geb. 1734, examinirt 1757, Pfarrer zu Oberhof 1767, und Düborn, beyde im Nassauischen, 1777; b) Joh. Wilhelm, Aidemajor mit Hauptmannskarakter in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann, starb im Jänner 1775.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens im Kanton Unterwalden ob dem Wald, in der Gemeinde Kerns; aus welchem Joh. Balthasar 1758, Joh. Joseph 1761, Balthasar 1764, Kaspar 1774 des Landraths worden, und es Balthasar seit 1779 noch ist.

Ein anderes Geschlecht blühet in dem Kanton Glarus; aus welchem Johann Kaspar, geb. 1733, des Raths katholischer Seits zu Nettstall 1766 worden.

Aus dem Graubündtner Geschlechte ward auch Konrad 1771 Ammann des Hochgerichts Castels, und 1774 Anton Ammann des Hochgerichts Schanfik. Anton von Seewis ist Hauptmann bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten. Auch war einer noch vor kurzem Lieutenant in gleichen Diensten bey dem Regimente Jenner. Und Anton, geb. 1733, ward in das Predigtamt aufgenommen 1757, Pfarrer gen Schulz, hernach Tschappina 1762, und Versam 1770, war auch Vice-Dekan des Colloquii ob dem Wald, und 1784 Pfarrer zu Meyenfeld.

S. 184. **Micheli.**

Dieses Geschlecht ist eines von ältesten zu Venedig und Lucca, und blühet noch ein Ast davon am letztern Orte. Nach Genf begab sich am ersten der Religion wegen von Lucca Franciscus 1556; er kaufte hernach das Schloß und die Herrschaft Perigny im Kanton Bern an sich; erlangte auch 1557 das Bürgerrecht in Graubündten: er hinterließ 2 Söhne, A) Horatius und Petrus. A) Horatius war 1549 gebohren, und starb 1628, hin-

terlassend 1) Marcum, geb. 1588, war König Ludwigs XIII von Frankreich Kammerjunker, und starb 1669, mit Hinterlassung von 4 Söhnen, von denen 1) Cæsar war erstlich Hauptmann einer Kompagnie unter dem Schweizer Regimente Guy, hernach Kommendant einer Kompagnie bey dem Schweizer-Garderegimente, starb 1651; 2) Georg war auch Hauptmann einer Kompagnie bey dem Regimente von Salis, blieb in einer Aktion bey Amsterdam 1673; 3) Marcus, und 4) Benjamin, so das Geschlecht fortgepflanzet. Der erste, Marcus, hatte einen Sohn gleiches Namens, so zu Genf 1721 des gr. Raths worden, u. von seiner Großmutter Susanna de Loriol die Herrschaft Anieres, in Bresse, geerbet hat, er starb 1763; sein Sohn Joh. Baptist hat 1773 auch das Landrecht in Graubündten erneuert, und ist bis 1769 des großen Raths gewesen: sein Sohn Michael, geb. 1751, war 1768 unter dem französischen Schweizer-Garderegiment, ward 1782 des großen Raths. 4) Benjamin, des Kammerjunker Marcus anderer Sohn, ward 1640 gebohren; er errichtete eine Kompagnie von 200 Mann in königl. französische Dienste, und ward als Commandeur bey dem Regimente von Reynold in der Schlacht bey Neerwinden 1693 erschossen: seine Wittwe Philiperta de Launnay d'entragues erhielte durch ein Arrêt des Staatsraths zu Versailles 1694 die Erlaubniß, mit ihren Kindern alle seine in Frankreich besitzende Güter zu nutzen. Der älteste Sohn Marcus Ludovic. bekam dessen Kompagnie bey dem Regimente Reinold bis 1707, da es abgedankt worden: seine Söhne waren, a) Benjamin Ludwig, geb. 1721, er ist bey 20 Jahren in französischen Diensten gestanden, und bekam 1755 die Kompagnie eines Oberst bey dem Regimente Royal-Italien, und starb 1765 ledigen Stands; b) Marcus, Herr von Dulit, geb. 1729, erneuerte auch 1778 das Landrecht in Bündten zu Vico-Soprano, und diente in Frankreich erstlich unter dem Regimente Planta, hernach unter dem Schweizer-Garderegimente bis 1763, da er die Dienste quittirte; er war auch von 1764 bis 72 des großen Raths, da er aufgegeben, hernach aber 1782 wieder eingetreten, und hat nur eine Tochter. c) Ludwig, geb. 1732; er stund auch in französischen Diensten unter dem Schweizer-Garderegimente, und war Second-Lieutenant mit Oberstrang, und Ritter des Ordens von den Kriegsverdiensten; hat

auch die Feldzüge in Deutschland mitgemacht, und ist 1757 bleßirt worden.

II) Jacobus, des Horatii 2ter Sohn, Herr du Crest, war 1599 gebohren, war auch Kammerjunker bey König Ludwig XIII von Frankreich, und starb 1646; seine Söhne waren, 1) Franciscus, der Hauptmann einer Schweizerkompagnie in französischen Diensten gewesen, und 1666 zu Dünkirchen gestorben; 2) Bartholomä, so erst in holländis. Diensten gestanden, hernach des Regiments zu Genf gewesen, und 1708 gestorben; 3) Claudius war königl. französischer Hauptmann bey dem Regimente Artois, und starb 1698 zu Genf; 4) Joh. Ludwig, war erst in königl. französischen, sodann in schwedischen Diensten, und starb 1663 vor Candia; 5) Pompejus, Hauptmann einer Kompagnie Schweizer in holländischen Diensten, starb zu Bergen op Zoom 1666; 6) Jakob, Herr du Cret, geb. 1640, erstlich Hauptmann einer Freykompagnie von 200 Mann in französischen Diensten, hernach Kommendant eines Bataillons bey dem Regimente von Surbeck, welche Stelle er aber 1693 wegen denen in der Schlacht bey Neerwinden erhaltenen Bleſſuren, jedoch mit Beybehaltung der Kompagnie, quittirt; er starb 1723, hinterlassend a) Jakob Bartholomä, und b) Franz Gratianus.

a) Jakob Bartholomä war 1692 gebohren; er bekam seines Vaters Kompagnie, war auch Kommendant eines Bataillons bey dem Regimente von Besenwall; er quittirte die Dienste 1738. Ungeachtet seines unruhigen Gemüths hatte er doch große Verdienste um die Wissenschaften, besonders die mathematischen; seine große Kenntniß in dem Genieweſen brachte ihm die Gunst des Marschalls von Puysegur zu wegen. Er wandte die Zeit seines Exiliums und seiner Gefangenschaft vornämlich mit physikalischen Experimenten zu, und brachte die Construktion der Thermometer mit Weingeist zur Vollkommenheit; änderte auch dessen Gradation ab. Vor die Zeughauskammer und die Bibliothek zu Genf, verfertigte er vortrefliche Plans von der Stadt Genf; auch ferner entwarf er Plans von Kirchen und andern Gebäuden, die aller Achtung verdienen. Daneben führte er eine starke Correspondenz mit den gelehrtesten Männern, le Maire, Jallabert, Haller, Tronchin, und andern: sein Entwurf von den Bergen, so man von der Festung Arburg entdecket, den

er

ſtechen laſſen, ſoll aber die grèßte exactitude nicht erreicht haben. Er hat auch der Akademie zu Montpellier eine Tafel wegen Correction des Barometers, in Beziehung auf die Wärme, zugeſendet. Er ſtarb endlich, nach ausgeſtandenen ſeltenen Schickſalen, zu Zofingen den 29. Merz 1766, da er kurz vorher ſeiner Gefangenſchaft entlaſſen worden. Es finden ſich ferner von ihm im Druck, eine verbeſſerte Auflage der

Carte du Lac de *Geneve*, & des pays circonvoiſins, ſo Fatio und Roverea verfertiget, und die 1730 zu Lyon per Daudet geſtochen worden 1740, und noch eine Auflage 1765.

Deſcription du Thermometre unniverſel, 4. *Paris*, 1741.

Proſpect géométrique des Montagnes neigées, dits Gletſchers; davon oben gemeldt worden, fait en Janv. 1753.

Mémoires pour l'explication de ce Proſpect de 10. Oct. 1754. revue & corrigé le 2. Juin 1755.

Receuil de diverſes pieces ſur le Thermometre, 4. *à la Haye*, 1759.

Extrait d'une Lettre écrite à la Rochelle, pour déterminer le terme du tempéré du Globe de la Terre.

Mémoire ſur la Sphericité de la Terre, 4. *Berne*, 1760.

Receuil phyſique ſur le Tempéré du Globe de la Terre, ſur la Lumiere, ſur la peſanteur les Marées, le cours des Aſtres, & la Comete de 1680, 4. *Berne*, 1760.

Traité du déluge, 4. *Baſ.* 1761.

Mémoire hiſtorique & critique ſur la Généalogie de la maiſon de *Lorraine*, 4.

Traité de Météorologie.

In *Journal Helvétiq. Janv.* 1747:

Reflexions ſur la conſtruction des Thermometres.

In den *Act. Helvetic. Tom. IV:*

Mémoire ſur la chaleur en differentes lieux de la terre.

b) Franciſcus Gratianus ward 1705 gebohren; er war erſtlich auch etliche Jahr in franzöſiſchen Kriegsdienſten, und hat 1773 gleichfalls das Bürgerrecht in Bündten erneuert, ward auch Generalcommiſſarius, und 1754 des Sechsziger Raths, und iſt 1785 geſtorben. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Eſſai ſur l'origine des Langues & des Peuples ſur l'invention de l'agriculture, & ſur le rapport des choſes entr'elles; im *Journal Helvét Janv.* 1761.

Examen de cette queſtion: Quelle eſt l'eſpece de Légiſlation la plus convenable aux progrès de l'agriculture? in den *Mém. de la Société de Economiq. de Berne* 1763.

Lettre ſur les obſervations à faire des variations de l'athmoſphère, qui accompagnent où précedent les differentes ſaiſons. *ibid. Tom. III.* 1763.

Von deſſen Söhnen ward a) Joh. Ludwig, geb. 1745, erſtlich Aidemajor mit Kapitainsrang bey dem Schweizer Regiment von Diesbach in franzöſiſchen Dienſten, hernach des großen Raths 1775, des kleinen Raths 1782, da er zwar bey der Zwiſchenregierung von den Mißvergnügten einige Zeit in Arreſt behalten, aber hernach wieder frey gelaſſen worden; er wurde hierauf 1784 und 88 auch Syndic. b) Emanuel, geb. 1754, ſteht auch in franzöſiſchen Dienſten unter dem deutſchen Regimente von Anhalt, itzt Salm-Salm, als Oberlieutenant.

* Michellod.

Ein Geſchlecht im Lande Wallis; aus welchem vor einiger Zeit Franciſcus Adminiſtrator-Generalis der regulirten Chorherren auf St. Bernhardsberg, und Prior zu Martinach, und Bartholomä auch Canonicus daſelbſt und Pfarrer zu Trois-Torrens geweſen.

S. 187. **Mieg.**

Dieſes Geſchlecht iſt ſchon vor 1629 in Baſel geweſen; maſſen ſich von demſelben findet Hieronymus, ſtehet p. 317 unter Müh, (ſo ward das ältere Geſchlecht ausgeſprochen und geſchrieben, auch Mujanus genannt Mieg) des großen Raths, hernach 1543 Rathsherr, und 1557 Schaffner des Kartheuſerkloſters, und Oswald 1554 auch des großen Raths worden; auch ward Jakob Anfangs des XVII. Seculi Münzmeiſter. Das ältere Geſchlecht iſt aber erloſchen.

Ludwig Heinrich p. 187, geb. den 3. Jun. 1662, ward 1689 Prediger zu Stargard, 1701 Prediger zu Cüſtrin, und 1704 Hofprediger und Conſiſtorial-Rath in Berlin, welche Stelle er bis auf ſeinen 1712 erfolgten Tod mit Ruhm bekleidet. Er gab in Druck folgende Leichenreden:

Digitized by Google

Wahrer Kinder Gottes heilſamer Gnadenblick, über Gen. XXXII, 30. Stargard, 1690. Fol.

Daniels gnädige Dimißion, oder Beurlaubung von Gott, über Dan. XII, 13. ibid. 694. Fol.

Junger Leuten Todesgedanken, über Eſ. XXXVIII, 11-12. ibid. 695. Fol.

Der vergnügte Aſſaph, über Pſalm. LXXIII, 25, 26. ibid. eod. an. Fol.

Der Gerechten Vorrecht, deſſen ſie in dem Tode genießen, über Eſ. LVII, 1, 2. Cüſtrin, 698. 4.

Gottes Hand, als der Seelen Schatzkammer, über Pſ. XXXI. 6. Cüſtrin, 1702. Fol.

Heiliger Seelen wohlbedachter Schluß, feſt zu halten an Gott, über Pſ. LXXII, 23, 24. ibid. 704. Fol.

Pauli Triumphlied über den Tod und das Grab, über 1 Cor. XV, 55. Cölln an der Spree. 708. Fol.

Der ſiegende Erzvater Jakob, über Gen. XXXII, 26. Berlin, 709. Fol.

Johann Peter, p. 188, ſtarb, nachdem er die große Rathsſtelle 1766 aufgegeben, den 23. Merz 1767: ſein älteſter Sohn, Johannes, gelangte 1766 in den großen Rath, und ſtarb 1772; der zweyte, Wernhard, erhielt 1777 eine Bedienung im Kaufhaus, und gieng 1782 mit Tode ab, hinterlaſſend Melchior, der den erſten Unterricht in der Medezin von ſeinem Onkle Achilles erhielt; nachmals begab er ſich nach Wien, wo er unter Anführung des berühmten Proteſſ. Stolls ſich ſo geſchwind vervollkommnete, daß er, da er kaum 20 Jahr erreicht hatte, am 17. Jul. 1781, nachdem er zu Baſel ſeine Inaugural Diſſertation, Animadverſiones practicas enthaltend, mit vielem Beyfall defendirt, und den Doctor-gradum in der Medezin erhalten hat, gleich nachgehends zu dem regierenden Fürſten von Naſſau-Weilburg als Leibmedikus berufen worden, wo er ſich noch aufhält. Er hat verſchiedene kleine Schriften in Journalen ohne Namen drucken laſſen; iſt auch ein Mitglied der phyſiſch-medeziſchen Geſellſchaft zu Baſel, und der phyſiſchen zu Lauſanne, und kam nach Baſel 1787 zurück.

Der dritte Sohn Joh. Peters ist der Doctor und Professor Achilles, ward geb. den 22. Jun. 1731. Nachdem er öfters bey erledigten Professoraten, als 1753 dem von der Anatomie und Botanik, 1771 dem von der Logik, 1773 dem von der Rhetorik, und wieder 1776 dem von der Anatomie und Botanik disputirte, ward ihm endlich das Loos günstig, und erhielte am 26. Nov. 1777 die Stelle eines Professors Medecin. practicæ. Er ist auch ein Mitglied der medeziniſchen Fakultät zu Basel, der physikaliſchen Sozietät zu Zürich, und der phyſico-medeziniſchen zu Basel, auch der phyſikaliſchen zu Lauſanne. Er war der erſte, und lange Zeit der einige Medicus zu Basel, der das Blatterneinpfropfen eingeführet, und mit gutem Erfolg getrieben hat; wurde Rector Magnificus 1787. Von ihm ſind weiter im Druck erſchienen:

Diſſertatio de indole ac præſervatione Purpuræ præcipue Puerperarum, *Baſil.* 1767. 4.

Anweiſung für das Landvolk, wie die rothe Ruhr am beſten verhütet oder geheilet werden könne, Basel, 1768. 4.

Specimen Logicum de Paralogiſmorum origine, *Baſ.* 1771. 4.

Animadverſiones de requiſitis boni Oratoris, *Baſ.* 1773. 4.

Specimen II. Obſervat. botan. anatom. & phyſiologicarum, *Baſ.* 1776. cum Icon.

Oratio de mirabili corporis humani artificio, quibusdamq. præcipue momenti circuitum humorum adjuvantibus, Summe nimium Creationi Sapientiæ manifeſtum indiciis habita in auſpicendo Rectoris Academici munere, *Baſil.* 26. *Jun.* 1787. **Befindet ſich auch in den** *Act. Helv. Vol. IX.*

Ferner in dieſen *Actis:*

Diatribe de Sectione Cæſarea Feli domeſticæ adhibita cum variis animadverſionibus ſuper Sectione Cæſarea in *Tom. III.*

Obſervatio de enormi fracturæ calvariæ, quæ ipſum os petroſum fiderat, in *Tom. III.*

Experimenta in de ſedibus uretri, ex quibus læſis, convulſiones naſcuntur, *Tom. III.* **ſteht auch in Hallers** *mem. ſur l'irritabilité.*

Homalocenchrus novum graminis genus c. Iconib. *T. IV.*

Illuſtratio quarundam Holii, Specierum, *Tom. VIII.*

In dem ſogenannten Tabakſtübchen:

Eine deutſche Ueberſetzung der Rede Herrn Joh. *Bernoulli,*

Digitized by Google

über die Einpfropfung der Pocken, mit Anmerkungen, I. St. Lörach, 1758. 8.

In den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft:

Sendschreiben an D. Schinz, über den Erfolg der Einpfropfung in Basel, im III. Theil, Zürich, 1763.

In Rahnens gemeinnützigen Magazin II. Jahrgang 1783:

Rede an die löbl. medezinische Fakultät zu Basel, über die Falschheit der Aeußerung, daß die Einpfropfung der Rindsblattern diese beständig herrschen mache.

Beweiß, daß die von Lerwer, und andern vorgeschlagene Ausrottung der Rindsblattern gleich der Pest, unmöglich, und der Vorschlag höchst schädlich sey.

Im III. Jahrgang:

Ueber die Eigenschaften und den Gebrauch des Sauerwassers zu Sulzbach, in einem Sendschreiben und Doctor Chorherrn Rahn.

Im IV. Jahrgang:

Von der Schädlichkeit einer gewissen Art Erdäpfel.

Bemerkungen über die Verhütung der Selbstbefleckung.

Von Franz, einem andern Sohne Karls, kam her Lukas, der 1716 ins Predigtamt aufgenommen, und 1726 Conrector im Gymnasio worden, und 1737 gestorben. Ferner ward Johannes des großen Raths 1766, starb 1772; und Werner Bedienter bey dem Kaufhaus 1777, starb 1782.

Aus dem Mühlhauser Geschlechte ward der Licentiat Matthäus 1717 gebohren. Auch ward sein Sohn gleiches Namens, geb. 1756, des großen Raths 1785.

* Midart.

Ein geschickter Kupferstecher zu Solothurn, welcher auch allda vor kurzem das Landrecht erhalten hat; er ist ein gebohrner Franzos, und war erstlich bey dem Parlament zu Metz als Conseiller-Advocat angesetzet: verschiedene Unglücksfälle bewogen ihn sein Vaterland zu verlassen. Er ward hernach Gouverneur der Pagen des Fürst Bischofs von Basel Friedrich Ludwigs, Freyherrn von Wangen; weil ihm diese Stelle gar nicht behagen wollte, so begab er sich nach Solothurn, und folgete dem Hang,

Digitized by Google

so er vor die Künste, die er in seiner Jugend geübet hatte, besonders in der Artillerie, Architektur, Genie und Zeichnen, und Kupferstechen. Von ihm hat man unter andern verschiedene Schweizerschlachten, einige Portrait, worunter ein Epitaphium mit dem Medaillon des Rathsherrn Vesperleders, und 4 prächtige Stück auf den Bund mit Frankreich und dessen Beschwörung den 25. Augnst 1777 zu Solothurn.

S. 190. **Miese, Mießen.**

Das Dorf hat einen eignen Pfarrer, oder Curatum.

* Mieville.

Ist ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; aus welchem Friedrich landvögtlicher Statthalter zu Oron gewesen; und Abraham Samuel seit 1765 es noch ist.

* **Migazzi.**

Dieses anitzt in Tyrol und den österreichischen Erblanden blühende, theils gräfliche, theils freyherrliche Geschlecht, soll eigentlich aus dem Veltlin abstammen; und soll aus selbigem gewesen seyn Niklaus, erstlich Bischof zu Waradyn, hernach zu Vesprin, dem Johannes Faber, Bischof zu Wien, eine Leichenrede gehalten, davon ein lateinisches Mscrpt. in der Klosterbibliothek zum H. Kreuz, Berhardinerordens in der Diözes von Wien, aufbewahret wird.

* Milicolo.

Ein kleines Dorf in der Pfarre S. Antonio, im Marrobier Theil, in der Vogtey Bellenz, liegt auf einem steilen Vorhügel eines Bergs.

* Milot.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; aus dem einer 1723 des Raths und Seckelmeister daselbst gewesen, da er wegen dem im April gleichen Jahrs entstandenen Aufstand des Majors von Davel sich sehr klüglich betragen, solches zeitlich nach Bern berichtet, und selbigen gleichsam in der Geburt erstickt hat; da er dann, nebst Bezeugung obrigkeitlichen Wohlgefallens, auch mit einer ansehnlichen Verehrung beschenket worden.

* Millet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, aus welchem

vor einigen Jahren Franz Ludwig Hauptmann, hernach Major in französischen Diensten bey dem Regimente Waldner worden, auch 1749 den Orden von den Kriegsverdiensten erhalten hat.

S. 182. **Milt.**

Aus diesem Geschlechte waren auch noch zu Anfang dieses Seculi Heinrich und Peter des Raths zu Bilten, und Kaspar Fünferrichter

*** Minal.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund; aus welchem Niklaus 1783 Landammann des Hochgerichts Ramüß worden

*** Minarus.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Jakob, geb. 1742, in das Predigtamt aufgenommen worden 1761, ward hernach Pfarrer gen Feldis 1762, Lavin 1764, Guarda 1776, Fideris 17 war auch Quæstor des Colloquii im Zehengerichtenbund.

*** Minder.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1762 Mitmeister, und 1771 auch Sechser worden, und 1786 gestorben; von seinen Söhnen ward Jakob 1785, und Johannes 1786 auch des großen Raths.

*** Minderlin.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem 1611 Lorenz Gerichtsammann in der mindern Stadt worden.

*** Minery.**

Ein Geschlecht in Graubündten, zu Zaldenstein; aus welchem vor kurzem noch einer Lieutenant mit Hauptmannsrang bey dem Regimente von Salis in königl. französischen Diensten, und Ritter St. Ludwig Ordens gewesen.

S. 194. **Ming.**

Der Landrath Joseph starb 1751, drey Söhne hinterlassend, so alle drey des Landraths worden; als 1) Johannes 1751, starb 1766; 2) Joh. Joseph 1766, starb 1768; und 3) Joh. Franz geb. 1731. Der Joh. Joseph, so 1742 Landrath worden, starb

Digitized by Google

1756, und kam an seine Stelle sein Sohn Sebastian Ignaz, der 1763 gestorben. Auch bekleidete eine gleiche Stelle Joh. Joseph, aus der Gemeinde Sarnen, von 1724 bis 63.

S. 195.

Minutoli.

Der Pfarrer und Bibliothecarius Vinzenz war eine Zeitlang Prediger in Holland. Die Klasse der Pfarrer zu Genf wollte ihn anfänglich nicht in ihre Kompagnie als solchen aufnehmen; endlich gestatteten sie ihm doch 1679 den Beytritt. Er ward auch 1700 Bibliothecarius, und starb 1710. Bayle war ein guter Freund von ihm, und machet viel Wesens, aus denen Disputes des Morales, die er herausgegeben; außert diesem und den Angezeigten finden sich noch von ihm:

Dissertation sur une petite Statue de bronze, trouvée à *Geneve*, 1690

Er hat auch das Werk Leonis von Modena, genannt: *Storia de riti Ebraici, vita e osservanze degli Ebrei di questi tempi*, 12. *parig.* 1637. in das Französische übersetzt.

Er hatte auch Antheil an dem Werk, genannt: Le Moine sécularisé; verfertigte auch verschiedene Verse in dem *Mercure de France.*

Sein 1693 angekündigtes Journal unter dem Titel: Dépêches du Parnasse, ou Gazette des Savans, kam nicht zu Stande.

Eben so wie eine Uebersetzung *Joh. Pierii Valeriani Contarenus, seu de Infelicitate litteratorum, libri duo.*

Er hat auch einen Anhang gemacht zu dem *Catalogus Scriptorum ab Helvetiis ac Foederatis reformatæ religionis annis 50 posterioribus Seculi XVII. editorum in omni eruditione genere*, Bas. 1702. 8.

Vide *Bayle*, *Sénébier.*

Der Sohn Joachim Friedrichs ward 1683 gebohren; er ist niemals ein wirklicher Kirchendiener gewesen, sondern hat sich noch als ein Student von da weggemacht. Die *Motifs de la Conversion* wollte erstlich ein Pfarrer in Savoyen de Pont-verre zu Annecy drucken lassen, welches aber der Bischof, wegen den darinn enthaltenen Schmähungen gegen die Geistlichen zu Genf, nicht zugeben wollte, weswegen es hernach anderwärts gedruckt worden. Mehrers davon siehe bey *Sénébier. Biblioth. germanique. Journal Helvétique, Mars* 1746.

Miron.

S. 196. **Miron.**

Er hat auch folgende, die Schweiz angehende Schriften verfaſſet:
Mémoire abrégé de l'état & diſpoſition du pays & affaires de l'alliance du Roi en *Suiſſe*.
Relation de ce qui s'eſt paſſé en *Suiſſe* pendant ſon réſidence, ſavoir, depuis le 17. Nov. 1617 juſqu'à 2. Mars 1624.
Diſcours au long des differens & affaires indéciſes, qui ont encore cours en *Suiſſe*. Dieſe Abhandlungen befinden ſich in des *Miſſonneau* Sammlungen.

* **Miſan**

iſt ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Gaudenz 1762 Podeſtat zu Plurs worden.

S. 196. **Miſax.**

1776 wurde auf dem Syndikat zu Bellenz die langgedauerte Gränzſtreitigkeiten, wegen dieſem Thal und der Vogtey Bellenz zwiſchen gemeinen III Bündten und den III regierenden Orten von Bellenz, von den auf den Syndikat nach Lauis reiſenden Eidsgenößiſchen Geſandten durch einen gütlichen Spruch beygelegt.

S. 200. **Miten.**

Ab dieſem Berge fließet auch ein reißender Bach herab, welcher bey ſtarkem Regenwetter öfters großen Schaden verurſachet. An demſelbigen liegt ein ſchönes Haus und Hof, dem Herrn General von Xyd zuſtändig.

S. 201. **Mittelholzer.**

Der Camerarius Chriſtoph war 1670 gebohren, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1690, und ſtarb 1745: ſein Sohn, Zunftmeiſter Melchior, war 1700 gebohren. Chriſtoph, geb. 17 ward Gerichtsſtatthalter 1788.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens ſowohl im Außern als Innern-Rooden; und ward in dem erſtern Jakob 1768 Spitalmeiſter, und Anton Joſeph, geb. 1758, Landſchreiber 1782.

Aus dem Außern-Rooden ward Konrad erſt Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Bouquet 1754, avanzirte hernach weiters, und ward Kapitainlieutenant bey der Kompagnie Scheuß den 20. Okt. 1770, Hauptmann den 9. Jun.

1777, zweyter Major den 1. Merz 1781, erster Major den 18. April 1783 bis 86; und J. C. ward Unterlieutenant bey dessen Kompagnie den 1. Merz 1782.

* Mittenberg.

Ein schöner mit Tannwald und Viehweiden bedeckter Berg im Gotthausbund, an dessen einen Fuß gegen Morgen die Stadt Chur liegt.

S. 203.

Mittlodi.

Das Dorf liegt nur eine halbe Stunde ob Glarus, ist vermischter Religion, und macht mit Sool und Schwendi eine sogenannte Tagwen aus, welche 4 Mann in den Landrath giebt, davon einer der katholischen Religion seyn muß: zu der reformirten Gemeinde gehören etwa 400 Mann. Auch ist hier zu bemerken ein kostbares Brunnenbett, aus einem Felsstein ausgehauen. Das Dorf hat auch durch die Ueberschwemmung im Jul. 1762 großen Schaden gelitten; und den 26. Sept. 1744 sind drey Häuser abgebrannt.

* Miville.

Ein von Genf 1606 nach Basel gebrachtes Geschlecht; aus welchem Joh. Jakob 1754 Mitmeister, und 1785 Oberstmeister worden; von dessen Söhnen Joh. Ulrich, geb. 1749, des großen Raths 1776, und 1786 Meister, Achilles 1779 Mitmeister u. 1788 Oberstmeister, und Joh. Jakob 1784 S. Ministerii Candidatus, und nachdem er den politischen Stand erwählt, 1787 Ehgerichtsschreiber worden, und in Druck gegeben:

Specimen mathematico-physicum, *Bas.* 1782. 4.

Der Frömmler; ein Lustspiel, Basel, 1783. 8.

Specimen observationum historicarum, *Bas.* 1785. 4.

Auch ward Niklaus, der eine Zeitlang in spanischen Kriegsdiensten gestanden, 1772 des großen Raths; und dessen Bruders Sohn Joh. Friedrich 1782 Prediger im Waisenhause, und 1784 Pfarrer zu St. Elisabethen, und hat in Druck ausgegeben:

Leichenpredigt über Ps. LXII, 2. Basel, 1788. 4.

S. 203.

Miz.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches 1630 durch Robert,

und nachwärts durch dessen Bruders Jeremias Söhne Andreas und Jeremias, Handelsleute von Cölln, dahin gebracht worden.

Roberts Sohns Daniels Sohn, Daniel, ward 1683 des groſsen Raths, 1696 Rathsherr, und 1699 Gesandter über das Gebürge, und starb den 17. May 1718; von dessen Söhnen Daniel 1705, Abel 1727, und Robert 1746 des groſsen Raths, Abel, geb. 1684, auch 1738 Rathsherr, 1740 Deputat der Kirchen und Schulen, und 1742 Dreyzehnerherr worden, und den 16. Nov. 1748 mit Tode abgegangen, hinterlassend Daniel, der 1734 des groſsen Raths, und 1746 Rechenrath worden, und den 9. Dezember 1768 gestorben.

Roberts jüngerer Sohn, Andreas, ward 1661 des groſsen Raths, 1667 Rathsherr, 1670 Gesandter übers Gebürge, und 1672 Deputat der Kirchen und Schulen und Dreyzehnerherr, und ist den 15. Jän. 1686 gestorben; dessen Sohn Benedikt, geb. 1665, ward 1697 des groſsen Raths, 1716 Rathsherr, 1719 Gesandter übers Gebürge, und 1722 Dreyzehnerherr, ist auch zu vielen Deputationen gebraucht worden, und den 3. Febr 1738 gestorben, hinterlassend Andreas, der 1719 des groſsen Raths worden, und Vater war von Benedikt, geb. 1712, der 1741 in den groſsen Rath gelangt, und 1777 Rathsherr worden, solche Stelle aber 1786 aufgegeben.

Von Jeremias Sohn Andreas kam her Daniel, der 1713 Beysitzer des Stadtgerichts im mindern Basel worden, und 1751 mit Tode abgegangen, hinterlassend Ludwig, dessen Sohn Daniel Kapitainlieutenant in sardinischen Diensten worden, und Daniel, J.U.L. so p. 203 angeführt, der 1724 geb. 1760 Rathsherr, 1773 Obervogt zu Klein Hüningen, und 1777 Oberstzunftmeister, und im gleichen Jahre Bürgermeister worden, und 1767, 75 und 76 Gesandter übers Gebürge, und in den Jahren 1771, 75, 78, 79, 80, 84, 86 und 88 Gesandter auf Gemeineidsgenössische Tagsatzungen und Konferenzen, und 1781 Schiedsrichter in einem Streit zwischen dem Abt von St. Gallen und der Stadt Lichtensteg gewesen; dessen Sohn Samuel 1786 des groſsen Raths worden.

Ein anderer Sohn des Jeremias, auch Jeremias, ward 1670 des groſsen Raths, gieng aber im gleichen Jahre zu

Frankfurt mit Tode ab, hinterlassen einen Sohn gleiches Namens, der 1696 des großen Raths worden, und 1727 gestorben.

S. 205.

Moeli.

Der Pfarrer Lucius ward 1728 examinirt, und ist 1764 gestorben; und Andreas ward 1732 examinirt, ward erstlich 1761 Pfarrer zu Grüsch, und auch Quæstor der Geistlichen im X Gerichtenbund 1763, und ist 1772 gestorben. Auch ward Bernhard, geb. 1741, examinirt 1764, Pfarrer auf Davos im Dörfli; und Konrad, examinirt 1735, ist Pfarrer auf Davos auf Glarus.

S. 207.

Mörell.

Bey der Kirche stehen drey geistliche, der Pfarrer, Kaplan, und Fruhmesser.

S. 209.

Mörikoffer.

Aus dem Frauenfelder Geschlechte ist der angemerkte Pfarrer Heinrich 1691 gestorben. Es ist ferner von ihm im Druck vorhanden:

Eine Leichpredigt über 1 Tim. II, 20. 1672. 4.

So ward auch Georg Peter, geb. 1726, examinirt 1748, Pfarrer zu Kurzdorf 1754, starb 1776. Von ihm ist im Druck:

Predigt, wie ein Christ die über ihn gehende Feuergerichte anzusehen, und wie er sich dabey zu verhalten habe, über Ps. XXXIX, 10. gehalten am 2ten Sonntage nach der Brunst zu Frauenfeld den 28. Jul. 1771. Schafhausen, 1771. 8.

Weiters ward Adam, geb. 1712, Stadtrichter 1740, des großen Raths 1743, Spendpfleger 1750, des kleinen Raths und Bauherr 1755, Fondpfleger 1763 und 66, Stadtvogt 1780; Joh. Peter, geb. 1719, des großen Raths 1760, Landweibel im Thurgäu 1777, des kleinen Raths 1787; Kaspar des großen Raths 1787.

Sonderheitlich aber machten sich in diesem Jahrhundert aus diesem Geschlechte berühmt zwey Pettschaftstecher und Médailleurs, Joh. Georg und Joh. Kaspar: der erste ward geb. den 17. Nov. 1706; er erlernte bey seinem Stiefbruder das Gürtlerhandwerk; aber Fleiß, Geduld und Arbeitsamkeit machten ihn nach vollendeter Lehrzeit ohne die geringste Anleitung zu

Digitized by Google

einem geschickten Pittschierstecher; seine häufige Arbeiten waren Zeugen seiner Kunst und seines Fleißes. In seinen letzten Lebensjahren verfertigte er mit gutem Erfolg Schaumünzen, worunter die vornehmsten sind, die Brustbilder König Georg II. von Engelland, Friedrich von Preußen, des Voltaire, Hallers ꝛc. verfertigte auch fast alle Stempel für die Münze des hohen Stands zu Bern, und starb in der Charwoche 1761.

b) Joh. Kaspar, sein Neveu, eines Chirurgi Sohn, war den 7. Nov. 1733 gebohren; weil er keine Lust zu seines Vaters Profeßion bezeugte, so nahm ihn sein Onkle mit sich, als er 1750 einen Besuch zu Frauenfeld machte, nach Bern, wo er ihn in seiner Kunst unterwieß, wo er ihm bald gleich kam; doch um sich hierinnen noch fester zu setzen, begab er sich 1739 nach Paris, und übte sich da vornämlich im Zeichnen. Als sein Oheim 1761 gestorben, wurde er an dessen Statt nach Bern berufen; er arbeitet unermüdet in Stein und Stahl, und verfertiget viele Schau- und Preismünzen, worunter die Schaumünze auf die rußische Kaiserin Catharina II. alle andere übertreffen soll. Er verfertigte auch 1772 zwey Schaumünzen vor den Stand Zürich, so bestimmt sind, diejenigen zu belohnen, welche durch ihre Talenten und gelehrte Dienste sich um den Stand verdient machen. Mehrers von seinen Werken siehe in Füßlis Beyträgen.

S. 211.

Mörlin.

Das Geschlecht ist ausgestorben.

* Mörnach.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Leonhard 1491 Meister worden; auch ward Johannes 1499 Lic. Juris, 1504 Prof. Juris pontifici, und 1508 Juris Doctor.

* Mörsperger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1582 Pfarrer zu Lausen, und 1583 zu Buus worden, und 1593 gestorben.

* Mörstein.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Heinrich 1491 Meister worden.

Digitized by Google

S. 215. **Mösching.**

Ein Geschlecht in der Landschaft Sanen, im Kanton Bern; aus welchem im XVII Jahrhundert Christian, erstlich Landschreiber, hernach Venner und Kastellan zu Sanen gewesen, und 1670 gestorben. Er hat eine Chronik von dieser Landschaft in Schrift hinterlassen, die hernach von andern Verfassern bis auf das Jahr 1760 fortgesetzet worden.

* **Möschlin.**

Ein abgegangenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob, gebürtig von Agringen in der Markgrafschaft Baden-Durlach, 1587 Pfarrer zu Münchstein, und 1597 zu Kilchberg worden.

* **Mößle.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell, sowohl Inner- als Außer-Roodens; aus dem erstern war Niklaus Mauritz, geb. 1738, der, nachdem er seine Studia im Collegio Helvetico zu Mayland vollendet, 1761 Priester, 1770 Kaplan, und von 1777 bis 85 Pfarrer in dem Hauptflecken zu Appenzell gewesen.

Aus anderen waren des Raths: von der Rood auf Gaiß, Johannes, geb. 1707, war Hauptmann derselbigen von 1748 bis 66; Konrad, geb. 1709, des Raths von 1760 bis 82; Ulrich, geb. 1751, des Raths 1783. J. C. Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet der Oberstkompagnie 1773, Oberlieutenant 1788.

S. 214. **Mogelsperg**

hat viel evangelische, aber nur wenige katholische Einwohner. In diese Pfarreyen gehören die Dorfschaften Nasen und Fürt, so auch die Höfe Eberfoll, Rennen, Hofstetten, Diken ꝛc.

* **Moggi.**

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem Kaspar 1770 Landammann des Hochgerichts im Münsterthal gewesen.

S. 214. **Mohr.**

Aus dem gräflichen Geschlechte, so annoch in Tyrol florirt, war noch vor kurzem Anton Joseph Domherr zu Chur; er ist 1779 gestorben. Und Franciscus Dismas, Herr zu Dornsperg in Mon-

tani, ist noch wirklich Domherr zu Chur 1781, und Stadtpfarrer zu Meran in Tyrol.

Auch findet sich noch Jakob Mohr, der unter die evangelischen Kirchendiener im Gotteshausbund 1780 aufgenommen, erstlich Pfarrer zu Pontrasina, hernach zu Süß im Unter-Engadin worden. Auch ist einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins.

Von der Luzernischen Familie hat der Schultheiß Rudolph die Schultheißenstelle einige Zeit vor seinem Absterben, so 1701 im 78sten Jahr seines Alters erfolgt ist, kränklicher Zuständen halben aufgegeben; von seinen Söhnen ward der Statthalter Jost Joseph 1687 gebohren, und Pat. Rudolphus, geb. 1663, trat in den Benediktinerorden 1680, und starb 1727; von des Hauptmann und Landvogt Franz Söhnen, starb P. Rudolphus als Konventual zu Wettingen 1722. Des Unterschreiber Jost Franz Xavers, so 1726 gestorben, einer Sohn Joseph Rudolph, geb. 1699, starb 1743; und der andere, Franz Xaver Irene geb. 1722, gelangte 1758 in den täglichen Rath, ward 1759 Landvogt gen Rußweil, 1763 und 67 im Entlibuch; auch wurde er 1761 zum Gesandten auf den Ennertbürgischen Syndikat, und 1760 und 64 auf die Gemeineidsgenößische Jahrrechnungs-Tagsatzung nach Frauenfeld abgefertiget; so auch auf eine Konferenz nach Bern, wegen den Neuenburgischen Angelegenheiten im Avril 1764, worauf er im May als Repräsentant des Stands nach Neuburg selbst abgehen mußte. Er ward 1770 Seckelmeister, starb aber im Amt den 29. Avril 1775 mit Hinterlassung vieler Kinder: von denen 1) Jost Joseph Bernhard Joh. Baptist, geb. 1748, ward des großen Raths 1767, Gerichtsschreiber 1572, des täglichen Raths eod. an. Sentispitalherr 1778, Aufseher der Landmarchen 1780, Salzdirektor 1786; 2) Joseph Karl Aloys Xaver Leodegar Joh. Baptist, geb. 1751, war Lieutenant in französis. Diensten, des großen Raths 1776, Landvogt Sargans 1785, Salzschreib. 1789; 3) Heinr. Lud. Xaver, geb. 1758, Martner auf Münster 1774, Ehrenkaplan bey St. Johann Baptist zu Rußweil 1785. Noch ist einer Lieutenant in französisch. Diensten bey dem Regimente v. Sonnenberg. Der Rathsherr Rudolph Dietrich war 1687 gebohren, und ist

den 23. Jän. 1762 gestorben; sein Sohn Jakob Joseph Rudolph gelangte an seine Stelle in den täglichen Rath, nachdem er 1758 zum Drittenmal Landvogt gen Malters worden; er ward hernach 1764 auch Bauherr und General Feldzeugmeister, er legte die kleine Rathsstelle den 24. Jun. 1783, jedoch mit Beybehalt der Feldzeugmeisterstelle, nieder. Der Rathsherr und Landvogt Karl Joseph Rudolph Benedikt ward 1713 gebohren; er ward ferner Gesandter über das Gebürge 1752, dann auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld 1754, 59, 69 und 71, Gesandter zu der Huldigungs-Einnahme des Abts Beda von St. Gallen in der alten Landschaft 1767, und Repräsentant zu Neuenburg bey dasigen innerlichen Unruhen 1768, auch Präsident der Ehrendeputation bey der Benediktion des neuen Abts zu St. Urban den 30. Jan. eod. an. und bey dessen Repräsentation zu Bern den 24. Nov. eod. an. ward auch Landvogt zu Rothenburg 1757, 63, 67 und 77, Statthalter und Venner 1770, Landvogt gen Rußweil 1741 und 71, er starb den 7. April 1783: sein Sohn Joseph Cölestin Ignaz Xaver, geb. 1741, stund er in französischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente als Lieutenant, und gelangte 1764 in den großen Rath, ward Landvogt gen Malters 1767 und 71, Kaufhausmeister 1776, Landmajor, des kleinen Raths 1783. Noch waren im großen Rath: Joseph Rudolph Niklaus Joh. Baptist, geb. 1740, erwählt 1759, Landvogt gen Habsburg 1760, starb 1763; Joseph Xaver Cölestin Karl Aloys, geb. 1768, erw. 1786, Landv. zu Knutweil u. Großweibel 1788. Bernhardus trat in den Jesuiterorden, und war Prof. Theologiæ 1754, u. Rector im Collegio zu Luzern; so auch P. Ignatius, der 1756 Profess. Syntax. daselbst gewesen. Auch war Cœlestinus in kais. Diensten Lieutenant unter dem Regimente Deutschmeister.

* Mointru.

Aus diesem Geschlechte war einer im XVII Jahrhundert 1631 königl. französischer Envoyé zu Genf. Es findet sich eine Nachricht von seinen Negationen in Mſcrpt. in Fol. auf der königlichen Bibliothek zu Paris, aus der Colbertischen Sammlung.

S. 219. Mock.

Aus diesem Geschlechte wurden auch des Raths zu Zerisau: Sebastian,

baſtian, geb. 1722, erwählt 1768 bis 73; Joh. Jakob, geb. 1737, erw. 1774; Daniel, geb. 1739, erw. 1774, ward auch Amtſchreiber 1782, und Quartierhauptmann zu Schwellbrunnen; Enoch, geb. 1705, erw. 1749 bis 82; Hans Jakob, geb. 1734, erw. 1773 bis 85; Johannes, geb. 1747, erw. 1786. Im Rehtobel: Konrad, geb. 1715, erw. 1749. Auch iſt J. Unterlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente und Kompagnie Bouquet 1780. Auch war Hs Jakob, geb. 1711, examinirt 1730, Pfarrer im Rehetobel 1758, Actuarius des Synodi, ſtarb 1772.

* Mola, Petrus Franciſcus,

Ein berühmter Mahler des vorigen Jahrhunderts, ward gebohren zu Colderio, einem Dorfe in der Pieve Balerna, und Landvogtey Mendris 1621; ſein Vater war Joh. Baptiſt, der auch ein Mahler und Baumeiſter geweſen: er wurde den berühmten Mahlern zu Rom, dem Ritter Joſ. Arpin, hernach Alban anvertraut. Von da begab er ſich nach Venedig, wo er bey Guercino profitirte, durch deſſen Eiferſucht aber gereizt, begab er ſich wieder nach Rom, und machte ſich daſelbſt mit der zu Venedig erlernten neuen Kunſt, nach Baſſans und Titians Werken zu arbeiten, einen großen Namen. Die Päbſte Innocentius X. und Alexander VII, ſo auch die Königin Chriſtina von Schweden, nebſt vielen Kardinälen, Fürſten und Klöſtern, ſchätzten ihn ſehr hoch, und überhäuften ihn mit Gutthaten. König Ludwig XIV. von Frankreich verlangte ihn; als er aber eben Anſtalten zu dieſer Reiſe machte, und noch ein Gemählde vor die Kirche della Pace ausmachen wollte, gerieth er darüber mit dem Prinzen Pamfilio, wegen eines Rechtshandels, den er mit demſelbigen bekommen, in ſolchen Verdruß, daß er ein heftiges Kopfſchmerzen bekommen, woran er in Zeit von 6 Stunden 1666 hingeriſſen worden. Er war eben damals der Chef der Academie von St. Lucas. Mehrers von ſeinen Leben und Werken iſt bey Füßli in ſeinen Abbildungen beſter Künſtler im I. Tom. nachzuſehen.

Sein Bruder Joh. Baptiſt, der von einigen vor einen Franzoſen ausgegeben wird, war auch ein guter Mahler, und Schüler Albans, und kam dem Peter Franz im Zeichnen faſt gleich. Füßli giebt am gleichen Orte von ſeinen Werken Nachricht.

S. 220. **von Molin.**

Der Profeſſor Joſephus Franciſcus iſt im Jän. 1761 geſtorben. Noch iſt Georg Marx des LX Raths daſelbſt ſeit 1776, und auch Landmajor von dem Departement von Lauſanne; und Joh. Daniel Heinrich des großen Raths daſelbſt, Oberiſt. Georg Alphons Benjamin Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente Ernſt, Kompagnie von Gillieron 1785.

* Molignaſco.

Ein Dörflein in der Pfarre Arbedo, und der Herſchaft Bellenz. Weil es unmittelbar an der Landſtraße liegt, ſo beſteht es faſt aus lauter Wirthshäuſern.

S. 221. **Molina.**

Das Dorf liegt an den Gränzen der Vogtey Riviera, Creſcenziano gerade gegenüber, und hat einen Pfarrer und Kaplan.

S. 221. **Molina.**

Anton ſoll auch Verfaſſer ſeyn des Werks, genannt:

La Valteline, ou Mémoires, diſcours, traites & actes des négotiations ſur le ſujet des Troubles & Guerres ſurvenues, en la Valteline & au Pays des Griſons, depuis l'invaſion & uſurpation de la dite Valteline, en l'an 1629 &c. Mit Urkunden, Deklarationen, Propoſitionen, Briefen ꝛc. begleitet, Genf, 1631. 8.

* Molinaccio.

Einige Häuſer in der Pfarre Bironico, und der Vogtey Lauis.

* Molitor, Matthæus,

ward zum Doctor der Canoniſchen Rechten zu Baſel kreirt, und war auch Chorherr des Stifs zu St. Peter, und biſchöflicher Official daſelbſt; er verwaltete das Decanat bey der juriſtiſchen Fakultät 1468, 73 und 77. Er mag wohl mit dem angeführten Bernhard Molitoris, der ſonſt von Lieſtall gebürtig, und auch Probſt zu Collmar geweſen, der gleiche ſeyn.

S. 223. **Moll.**

Aus dem Bieleriſchen Geſchlechte war auch Abraham, geb. 1730, gelangte in den kleinen Rath 1765, und ward auch Bußenvogt; legte aber dieſe Stellen nieder, als er 1782 von dem Herzog

Digitized by Google

von Würtenberg zum Director der Gold- und Silberfabrik nach Ludwigsburg berufen worden. Er beſitzet auch eine ſchöne Kunſtſammlung von getriebener Arbeit, Zeichnungen und Gemählden. Auch iſt Joh. Heinrich, geb. 1746, des großen Raths ſeit 1778.

S. 221. **Mollens.**

Vormals war ein Priorat daſelbſt, welches von dem hohen Stand ſamt mehrern geiſtlichen Gütern, nach Eroberung der Waat, der Herrſchaft Mont einverleibet worden: es kam aber, wie im Lexikon gemeldt iſt, 1672 als eine Herrſchaft mit aller Gerichtsbarkeit an den Oberſt Gabriel Weiß, deſſen weibliche Nachkommen ſie annoch beſitzen.

S. 223. **Mollet.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Joh. Ludwig, ein Kaufmann, geb. 1728, der Commis bey der Kanzley, und dabey ein Liebhaber der Wiſſenſchaften geweſen. Er ſtarb 1779, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Lettre à Rouſſeau, ſur la fête donnée en 1761 à l'occaſion de l'exercice pruſſien, introduite à *Geneve* dans la milice bourgeoiſe, 8. *Gen.* 1761.

Lettre de Sophie à une de ſes Amies, receuilles par un citoyen de *Geneve*, 8. 2 *Oct.* 1779.

S. 223. **Molliere.**

Ab dem Thurn von dieſem Schloſſe, welcher noch im Weſen iſt, entdecket man eine vortrefliche Ausſicht. Die alten Herren von Font waren auch Beſitzer von Molliere. In dieſer Gegend wird auch ein harter Stein gegraben, der häufig in der Stadt und auf der Landſchaft zu Grund- und Eckſteinen, Treppen, Brunnenſtuben ꝛc. gebraucht wird; man findet auch Petrificata in demſelbigen.

S. 224. **Mollis.**

Das Dorf iſt ſehr weitläuftig, aber zerſtreut, und hat ſchöne Gebäude. Ueber die Linth führet eine lange Brücke nach Näfels hinüber. Die Gemeinde, oder Tagwen, iſt ganz Evangeliſch, und hat bey 2000 Einwohner. Die Pfarrkirche iſt 1761 wieder ganz neu und koſtbar erbauet, und den 30. Dez. einge-

weihet worden. 1768 ward auch ein Diakonat beſtellet, worzu die Familien der Zwiki und Schindler ſchöne Legaten geſtiftet haben. Ein dem Kloſter zu Näfels gegenüber ſtehender Schloßähnlicher Wohnſitz, hat an der Halden einen Weinberg; unten daran liegt das nun von dem vorbeyrauſchenden Waldruns faſt verſchüttete Schwefelbad. Unweit dem Flecken wurden 1765 viele alte römiſche Münzen, meiſtens von Kupfer ausgegraben. Auch findet man nahe bey der Linthbruck einen ſehr brauchbaren Steinbruch.

S. 224. Mollo.

Aus dieſem Geſchlechte waren, nebſt andern, geiſtlichen Stands vor kurzem annoch: Franciſcus, geb. 1687, Ss. Theologiæ Doct. Notarius Apoſtolicus, ward reſidirender Chorherr zu Bellenz 1719, war auch Kanzler Foraneus Theologus, und Senior, und ſtarb den 26. Febr. 1775; P. Magiſt. Joh. Antonius war 1760 Prior in dem Auguſtiner-Eremitenkloſter zu Bellenz.

S. 225. Mols.

Daſelbſt ward 1787 eine eigne Pfrund errichtet, und neue Kirche erbauet, worüber ſie aber mit der Gemeinde zu Wallenſtadt in ziemliche Zerwürfniß gerathen.

* Monachon.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Morterey; aus welchem Jakob erſt Fehndrich in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Stürler, itzt May, 1759 worden, ward Unterlieutenant 1764, zweyter Lieutenant 1773, Oberlieutenant bey der Kompagnie Meitral von 1780 bis 84.

S. 225. Monaſtero.

Es entſtunde 1681, wegen der weltlichen Gerichtsbarkeit über die Spitalgüter, daſelbſt eine große Zwiſtigkeit zwiſchen dem Biſchof von Como und den III Bündten, weil einige Staatshäupter daſelbſt, beſonders im Prettigäu, ſolche unter dem Siegel der drey Bündten dem Biſchof verkauft haben ſollen, ohne den Gemeinden hievon Nachricht gegeben zu haben. Lange wurde hierüber ein Federkrieg geführt: da aber der Biſchof fortfuhr, die Veltliner Beamte in Ausübung ihrer Gerichtsbarkeit zu hindern, und ſie mit dem Bann zu bedrohen, entſtunde darauf auf dem Bunds-

Digitized by Google

tag zu Davos 1683 großer Aufstand, und die Staatshäupter wurden gemüßiget, die besiegelten Briefe wieder zurückzustellen, und ihrentwegen ein unpartheyisches Gericht niedergesetzt, welches im Jän. 1684 seinen Anfang nahm, und alle Interessenten zu ansehnlichen Geldbußen verurtheilte, auch alles wieder in den alten Stand gestellt wurde.

S. 227. Monible.

Das Dorf liegt in der Pfarre Sornetan, und der Meyerey Münster.

S. 228. Monnaz.

1753 gelangte die Herrschaft durch Kauf an die Gräfin von Galofkin, Gemahlin des rußischen Gesandten im Haag, eine gebohrne Gräfin von Dohna.

S. 229. Monnin.

Der Generallieutenant Franz ward 1675 gebohren; er nahm, wie sein Vater, 1690 die katholische Religion an; hat den Feldzügen in den Niederlanden 1702 und 03, denen in Languedoc 1704 und 05, und denen in Rouſſillon und Catalonien von 1706 bis 12 beygewohnt, u. bekam Oberstlieutenantskommißion 1712 ꝛc.

Auch war noch vor kurzem einer, von Montey im Nieder-Wallis abstammend, Kapitainlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten.

S. 230. Monod.

Ein Geschlecht zu Genf; ob aber aus diesem Petrus, ein gelehrter Jesuit im XVI Sæculo, abgestammet, ist so gewiß nicht: indessen hat er doch eine Histoire de Geneve & de ſes Evêques geschrieben, und befindet sich das Mſcrpt. in den Archiven des Königs von Sardinien. *Le Long* in seiner *Biblioth. hiſtorig. de France* gedenkt einer andern Schrift von ihm, unter dem Titel:

Histoire des Evêques de Geneve; davon ein Stück den Beylagen zur *Hiſt.* des *Cardin. François de Ducheſne* soll einverleibet seyn.

Auch hat er verfasset:

Amadæus Pacificus, ſeu Commentarius de Eugenii IV, & Amadæi, Sabaudiæ ducis, in ſua obedientia Felicis papæ V. nuncupati Controverſiis, *Taurini* 1624, 4. *Pariſ.* 1626, 8.

Ein anderer dieſes Geſchlechts, Kaſpar Joel, ward 1717 zu Genf gebohren; und als er daſelbſt in das Predigtamt aufgenommen worden, begab er ſich erſt in Engelland, und von da 1759 als Prediger auf die Inſel Guadelupe, ſolang die Franzoſen davon Meiſter waren; da er auch von den franzöſiſchen Proteſtanten, ſo ſich daſelbſt befunden, und denen er geprediget, geliebet worden: denen er auch nach ſeiner Abreiſe ein Schreiben addreßirte, worinnen er ihren Karakter mit Nachdruck bezeichnete; iſt 1783 geſtorben. Von ihm findet ſich

In der *Biblioth. raiſonnée Tom. XLIV:*

Examen d'un Eſſai de Philoſophie morale par *Maupertuis.*

Er hat auch aus dem Engliſchen in das Franzöſiſche überſezt:

Grandiſon, in 8. VII Vol. 1757.
Lettres & Négotiations de Dudley Carlton.
Henriette Courtney.
The World, ou la Mond.
La Philoſophie morale de Hutcheſon.

* Monod de Froideville.

Ein vornehmes Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, ſo den Zunamen von Froideville führet, und die Güter Ballens und Yens in der Herrſchaft Aubonne beſitzen. Gabriel von Monod de Froideville, der 1669 gebohren, und 1713 geſtorben, hinterließ 5 Söhne, von denen der 2te, geb. 1712, die väterliche Güter erhalten; die andere 4 aber ſind alle in königlich-preuſiſche Kriegsdienſte getreten: als 1) Gabriel, geb. den 11. Merz 1711. Nachdem er ſeine Studia zu Lauſanne vollendet, trat er 1727 in holländiſche Kriegsdienſte unter das Schweizerregiment Conſtant, und 1730 auf Rekommendation des Grafen von Coſel in churſächſiſche Dienſte, erſt als Volontaire unter die Cadetten-Garde. 1731 bekam er eine Cornetſtelle unter dem Küraßierregimente von Naſſau, bey welchem er 1732 Sous-Lieutenant worden, und 1733 und folgende Jahre den Feldzügen in Polen beygewohnt. 1735 ward er Premier-Lieutenant: als aber ſein Oberſter 1741 in königlich-preußiſche Dienſte getreten, folgte er ihm auch dahin, und bekam eine Kompagnie unter deſſen neu errichteten Dragonerregimente, bey dem er ſich ſchon im Okt. bey der Belagerung von Neiß, und hernach bey dem Einfall in

Mähren, besonders bey Beschützung des Postens von Neupaydel, welcher von einem Regimente feindlicher Husaren angegriffen wurde, die, ungeachtet sie das Dorf in Brand gesteckt, ihn doch nicht zu delogiren vermochten, sondern zurückgetrieben worden, hervorthate, so, daß ihm der König seine Zufriedenheit nicht nur durch ein Handschreiben bezeugte, sondern ihm noch darzu den Orden von Verdiensten (duMérite) ertheilte. Ehe als der zweyte Krieg des Königs 1744 ausbrach, mußte er, als schon Major des Regiments, die Plans von allen Plätze längst der Elbe von Dresden bis auf Prag aufnehmen, welche wichtige Kommißion er aber zum Vergnügen seines großen Königs so ausrichtete, daß ihn dieser nochmals seiner Zufriedenheit und Ergebenheit schriftlich versicherte. Er wohnte auch im gleichen Jahr dem Feldzuge in Böhmen, und der Einnahme von Prag bey; so wie auch 1745, da er in dem Treffen bey Hohenfriedberg, als er die sächsische Grenadier zum Weichen brachte, nicht nur ein Pferd unter dem Leibe durch Bajonetstöße verlohren, sondern auch selbst größeste Gefahr lief, in Kriegsgefangenschaft zugerathen. Nach der Schlacht kam er mit dem Nassauischen Corps in Ober-Schlesien zu stehen, wo die Feinde ziemlich den Meister spielten, jedoch bey ihrer Ankunft sich immer zurückgezogen. Er wohnte hierauf auch der Belagerung von Cosel bey; und bekam nach dem Dresdner-Friedensschlusse zu Ende des Jahrs sein Standquartier zu Sagan. 1750 kam er als Oberstlieutenant unter das Schorlemmerische Dragonerregiment, ward Commandeur von dem Bataillon, und 1755 Oberster. Als solcher wohnte er hernach den Feldzügen gegen die Schweden und Russen in Mecklenburg und Preußen bey. Am 30. August 1758 distinguirte er sich vorzüglich in der Schlacht bey Groß-Jägerndorf an der Spitze seines Regiments gegen die rußische Grenadiers. Den Winter über kommandirte er die Kavallerie, so hin und wieder in dem Mecklenburgischen verlegt war. Im April 1758 mußte er wieder zur Hauptarmee unter dem Grafen von Dohna zu stehen. Am 20. Jul. wurde er zum Generalmajor der Kavallerie ernennt, genoß aber dieser Ehre nicht lange; denn als er in der berühmten Schlacht bey Zorndorf den 25. August an der Spitze seines Regiments in die rußische Grenadiers zu Fuß eingehauen, so bekam er eine tödtliche

Bleſſur am Kopf, ſo daß er ſich ab dem Schlachtfelde weg, und nach Frankfurt bringen laſſen mußte, wo er auch am 3. Sept. hernach geſtorben; eine Tochter von ſeiner Gemahlin Chriſtiana Euſebia, des churſächſiſchen Oberſtwachtmeiſters Ernſt von Kalkreut, die er den 12. Sept. 1748 geheurathet, hinterlaſſend.

II) Samuel Ludwig, geb. 1714, hat ſich auch ſchon 1741 in preußiſchen Kriegsdienſten befunden, ward hernach Major im Febr. 1759 bey dem Dragonerregimente von Bareuth, Oberſtlieutenant im Jul. 1765, und Oberſt 1775, Generalmajor 1787; erhielte im Nov. 1788 geſuchte Erlaſſung mit tauſend Reichsthalern Gnadengehalt.

III) Marcus Daniel, geb. 1713, ward im May 1759 preuſſiſcher Stabshauptmann bey dem Czetteriziſchen Dragonerregimente bis 17 Er war mit einer Gräfin von Rothenburg verheurathet, die aber längſt wieder geſtorben iſt.

IV) Franz Iſaak, geb. 1720; er trat auch in preußiſche Dienſte, und kam unter das Regiment Schorlemmer, itzt Poſadowsky, bey dem er bis zum Oberiſt gedienet, darzu er den 22. May 1775 ernennt wurde. Er hat auch den Feldzügen im 7jährigen Kriege beygewohnt. Den 30. Nov. 1779 ernennte ihn der König zum Intendant der Lebensmittel bey der 2ten Armee, ſo im Fall eines entſtehenden Krieges zuſammen gezogen werden ſollte. Im Jän. 1787 ward er von König Friedrich Wilhelm II. zum Generalmajor der Kavallerie ernennt, und den 25. Jun. e. a. auch zum Aſſeſſor bey dem V Departement des neu errichteten Ober-Kriegskollegiums, welchem das Verpflegungswesen der Armee aufgetragen worden. Wegen kränklichen Geſundheitsumſtänden aber, erhielt er ſchon im Nov. mit einer anſehnlichen Penſion die geſuchte Erlaſſung.

Noch ſind: Benjamin Ludwig, der 1768 Generalinſpektor der Kavallerie bey den Berneriſchen Truppen worden; er kommandirte die Berneriſche Völker, welche bey Ausbruch der Unruhen im Kanton Freyburg demſelbigen ſchleunigſt von Bern zu Hülfe geſchickt worden. Ludwig Oberſter war des großen Raths zu Lauſanne bis 178

S. 232. Mont le grand.

Dieſe freye Herrſchaft beſtehet aus dem großen Pfarrdorf Mont-le-grand,

le-grand, aus dem kleinen Dorf Mont-deſſus, dem Pfarrdorf Perroy, und den Dörfern Bougy, Eſſertines und Saint-Oyens, welche letztern Filialen von Gimel ſind, und Kirchen beſitzen, benebſt vielen zerſtreuten Höfen und Gütern. In dem Bezirke der drey Dörfer Mont, Perroy und Bougy beſtehet die eigentliche Gegend la Côte genannt, wo die vortreflichſte Gattung der unter dieſer Benennung allgemein bekannten Weinen wächst. Dieſe Herrſchaft hat die hohe, mittlere und niedere Gerichtsbarkeit, ſamt allen üblichen Herrſchaftsrechten in ihrem ganzen Umfange. Sie war bis zu Anfang des XIII. Jahrhunderts in Händen des anſehnlichen Geſchlechts de Montibus, das entweder der Freyherrſchaft den Namen gab, oder den ſeinigen dem Beſitz derſelbigen zu danken hatte. Wie lange dieſes adeliche Haus die Freyherrſchaft beſeſſen, iſt unausgemacht: nur ſoviel iſt bekannt, daß die Herren de Montibus beyde nun vereinigte Baronien Rolle und Mont zugleich beſeſſen; ſeit dieſen erſten Beſitzern aber erlitte Mont viele Handänderungen, die theils in dem Lexikon angemerkt worden, bis 1554 nach Eroberung der ganzen Landſchaft Waat Hans Steiger, damaliger Seckelmeiſter, nachmaliger Schultheiß des Stands Bern, dieſe Freyherrſchaft käuflich an ſich gebracht, deſſen Nachkommen in männlich- und weiblicher Linie in ihrem Beſitze verblieben, bis 1773, als die damalige Beſitzerin, Frau Suſanna Steiger, Vermählte von Beaucaſtel, ſolche ihrer Nichte Sophia Charlotta Steiger von Rolle, Vermächtnißweis hinterließ; da dann die Herrſchaft durch Heurath an ihren Gemahl Karl Rudolph Kirchberger, Mitglied des großen Raths, und dermal regierender Landvogt zu Brandis, übergienge, welcher ſie mit der lange davon getrennt geweſenen Herrſchaft Rolle und Mont-le-Vieux wieder vereiniget hat.

Nach der Eroberung der Waat hat der Stand Bern das Priorat Mollens, ſamt mehrern geiſtlichen Gütern, der Herrſchaft Mont einverleibt, und zu Lehen übergetragen: allein jenes Priorat kam 1672 als eine Herrſchaft mit aller Gerichtsbarkeit durch Johanna Steiger von Mont, auch an ihren Gemahl den Oberſt Gabriel Weiß, deſſen weibliche Nachkommen ſie noch wirklich beſitzen. Im vorigen Jahrhundert hatten die Freyherren von Mont ihren Sitz in einer feſten Burg, deren Rudera noch wirk-

lich vorhanden, und deren Lage bey dem kleinen Dorf Montdessus, drey Viertelstunden ob dem See, auf einer beträchtlichen Anhöhe sich vortreflich herausnimmt. Ein neues freyherrliches Schloß, das unter dem vorigen liegt, steht nun als ein gemeines Landhaus in den Händen eines Genfers. Schließlich muß angemerkt werden, daß der Freyherr von Mont der hohen Landsobrigkeit einen Huldigungs-Ritter (Cavalier-d'hommage) stellet.

Mont-le-Vieux; siehe Rolle.

S. 233.

Mont.

Der Oberst Joh. Heinrich war 1628 gebohren, kam schon 1646 unter das Schweizer Garderegiment; er bekam zu seiner halben Kompagnie noch eine halbe; er bekam 1677 von dem König Erlaubniß das deutsche Kavallerie-Regiment von Lochmann zu erkaufen, mit welchem er den Feldzug 1678 in den Niederlanden mitmachte; als aber das Regiment im folgenden Jahre abgedanket worden, übernahm er die Gardekompagnie wieder, die er erst 1688 seinem Sohn überlassen, als sein Regiment wieder hergestellt wurde: sein Enkel Peter Anton, Baron von Leuenburg und Schlöwis, war auch 1763 Landrichter des obern Grauenbunds. Der Brigadier Gaudentius trat schon 1676 als Fehndrich unter das Garderegiment, ward Unterlieutenant 1679, zweyter Lieutenant 1685, erster Lieutenant im gleichen Jahr; er hat auch den Feldzügen 1690 bis 97, 1702, 03, 04, 06, 07, 08, 10 und 12 beygewohnt, und sich bey verschiedenen Gelegenheiten hervorgethan. Der Christian Ulrich ward wieder Landrichter 1775; ein Peter Anton ward Landvogt zu Morbegno 1771, Landammann des Hochgerichts Lungnetz 1784; Balthasar war Landammann des Hochgerichts Disentis 1780. Auch ist Johannes Mont von Villa Grenadierlieutenant bey dem Regimente Lullin von Château-vieux; und einer von Andest ist Kapitain-Aidemajor in französischen Diensten bey dem Regimente Vigier. Einer war 1757 Landvogt zu Meyenfeld; auch einer von Villa 2ter Unterlieutenant mit Hauptmannsrang bey dem französischen Garderegimente. Auch ist einer gleichfalls von Villa, Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Carignan.

Digitized by Google

S. 238. **Montagni.**

Die alte Herren von Montagni waren Gutthäter des Klosters Altenreif; von diesen hat Wilhelm, ein Sohn Aymons, wegen des Schlosses und der Herrschaft Montagni, dem Bischof von Lausanne Johann von Cossonay, zu Handen Graf Peters von Savoyen, die Lehenspflicht abgelegt; so wie auch 1392. Theobaldus, wegen diesen und andern Lehengütern, an den Bischof von Lausanne gethan. 1436 war Humbert, der Batard von Savoyen, Herr von Montagni; und als 1448 das Städtlein eingenommen und verbrannt worden, blieb doch das Schloß noch lange in savoyischen Händen; bis in dem Burgundischen Krieg, bey Einnahme der Waat, 1475 selbiges von den Bernern und Freyburgern auch eingenommen, aber von den erstern den letztern mit etwas Vorbehalt überlassen worden ꝛc. In die Vogtey gehören auch noch Chanton-le-Craux, und Notre-Dame de Tours. Zum ersten Landvogt ward geordnet 1478 Hans Meltral.

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Joh. Joseph Emanuel v. Maillardoz.
1762 Niklaus Xaver Aloys von Fegeli.
1767 Franz Joseph von Reinold.
1772 Laurenz von der Weyd.
1777 Georgius von Castella.
1782 Philipp von Praromann.
1787 Niklaus Fortunatus von der Weyd.

S. 240. **Montalta.**

Der Landammann Anton Peter ward auch Landrichter des obern Bunds 1762, 67, 73, 79 und 85, ist auch Assessor des Criminal-Gerichts von Bündten von wegen dem obern Bund. Johannes war 1779 Landammann des Hochgerichts Laax, Podestat zu Morbegno 1787. Auch sind dermalen zwey aus diesem Geschlechte, einer Ober- der andere Unterlieutenant bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten.

* **Montandon.**

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg; aus welchem Peter Friedrich, und hernach Heinrich Friedrich, Maires zu la Brevine gewesen, und S. L. es annoch, und D. H. Lieutenant

dieſer Mairie iſt; und David Friedrich iſt Greffier in der Mairie Travers. Auch war vor etwas Zeit Heinrich Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Reding, und bekam 1759 den neugeſtifteten Orden von Kriegsverdienſten. Heinrich, geb. 1716, ward in das Predigtamt aufgenommen 1741, Pfarrer zu Bolle und Rochefort, hernach zu Cortaillod 1762 bis 86. Jonas Daniel, geb. 1730, ward examinirt 1755, Pfarrer zu Travers und S. Sulpice 1773. Auch hat ſich vor kurzem als ein guter Mechanicus bekannt gemacht Jonas, gebürtig von les Eplatures, der eine Maſchine erfunden, damit man in einem Tage 100 Pfund Taback reiben kann, ohne das Gewicht, noch die Eigenſchaft davon zu verringern.

S. 244. **Mont-Cenere, Montkännel.**

Auf dieſem Berge wurde, zu mehrerer Sicherheit der Straße, 1750 von dem Syndikat eine beſtändige Wache von 5 Mann angeordnet; dann dieſelbige wegen der ſich daſelbſt aufhaltenden Banditen übel berüchtiget iſt, als welche in denen dichten Kaſtanienwäldern, ſo in ſeinen Abhangungen gegen Weſt- und Norden, ſich ſehr wohl verſtecken können: und doch iſt bis dahin alles, auch die aufgeſteckten Köpfe und Hände unzulänglich geweſen; wie dann auch die Wache, außert der Syndikatszeit, wieder abgeſchaffet worden: überdieß iſt die Straße des Winters, des Eiſes halben, gefährlich zu paſſiren. Der Berg iſt waſſerreich, und entſpringen daher verſchiedene Bäche. Die Straße, ſowohl von Magadino als von Bellenz, iſt an vielen Orten gepflaſtert, und an den ſteilſten Orten mit Lehnen verſehen; an vielen Orten iſt ſie, wegen den häufigen Kaſtanienbäumen, froſtig und finſter. Denſelbigen mit Kaufmannsgütern zu paſſieren, bedienet man ſich der Saumpferden; ſeit einigen Jahren aber auch beſonderer Kärren, ſo von 2 Ochſen gezogen werden. In der Mitte des Bergs iſt die Gränze zwiſchen Lauis und Luggarus, und weiter hinauf zwiſchen Bellenz und Lauis.

S. 244. **Monte-Caraſſo.**

Das Dorf enthält etwa 600 Seelen. Die Pfarrkirche hat einen Pfarrer und 2 Kapläne, deren der eine beſonders vor die Kloſterfrauen angeordnet iſt. In dieſer Gemeinde, an einem ſehr

hohen und fast unzugänglichem Orte, auf einem Vorhügel des Berges Caraſſo, ſtund die zweyte Mutterkirche der Herrſchaft, St. Bernhardo genannt. In der Pfarrkirche befindet ſich ein auch von Kennern bewundertes Gemählde, das H. Abendmahl vorſtellend, dabey die Perſonen in Lebensgröße vorgeſtellt werden. In der Kirche liegt auch der Leichnam der H. Creſcentia begraben. Die H. Dreyfaltigkeitskirche, und der neuerbaute Pallaſt des Statthalters Tagniola, ſind auch ſehenswürdig. Das Nonnenkloſter ſoll um das Jahr 1400 von 2 frommen Frauen geſtiftet worden ſeyn: 1761 befanden ſich daſelbſt 26 Kloſterfrauen und 5 Schweſtern, alle aus den beſten Familien dieſer Stadt, unter der Aufſicht einer Superiorin. Seitwärts dem Dorfe ſtehet auch eine ſchöne neugebaute Kirche, und daran gebauten Einſiedeley, alla Trinita genannt. Die Gemeinde hat öfters, beſonders auch 1768 und am 2. Auguſt 1772, von den ausgetretenen Waldwaſſern empfindlichen Schaden gelitten.

* Monteggio.

Iſt ein Dorf in der Vogtey Lauis, in der Pieve von Capriaſca, an den Gränzen des Thals Cevio bey Seſſa, ſo einige beſondere und vorzügliche Rechte genießet.

S. 245. **von Montenach.**

A) Venner und Stadtſchreiber Anton ſtarb 1633; ſein Enkel Johann Anton ſtarb 1681; ſein einter Sohn Joh. Joſeph, Herr von Orſonnens, ward auch Sechsziger 1699, Rathsherr 1708, ſtarb 1713; ſein älterer Sohn Joh. Joſeph ſtarb 1719, und der 2te Claud. Athenas 1712, und der 3te Niklaus 1718. Der Claud. Anton ſtarb 1704.

Der Venner Kaſpar ſtarb 1668: von deſſen Söhnen iſt Franz Anton 1706 geſtorben. Der Zeugherr Joh. Daniel ſtarb 1699: von deſſen Söhnen ward a) Landvogt Joh. Niklaus auch 1698 Sechsziger, 1706 Rathsherr, und ſtarb 1713: ſein Sohn Franz Anton iſt 1740 nicht Bürgermeiſter, ſondern Seckelmeiſter worden, war auch Geſandter auf der Tagſatzung zu Frauenfeld 1741, 42, 43, 44, 57 und 58, und auf dem Syndikat zu Lauis 1737. Der Rathsherr Franz Peter Dyoniſius ward 1768 auch Zeugherr, und iſt 1769 geſtorben; ſeine Söhne ſind, a) Franz Peter,

Digitized by Google

b) Jakob Christoph Joh. des großen Raths 1765, Landvogt zu Thalbach 1776, c) Niklaus.

S. 248. Der Venner Joh. Niklaus, Kaspars 4ter Sohn, ward auch Heimlicher 1696, und starb 1709: sein ältester Sohn Venner Joseph Claudi, ward Heimlicher 1736, und wiederum 1753, starb 1754; sein Sohn, Bürgermeister Niklaus, ward hernach Statthalter und Landsoberster, und starb 1776: sein ältester Sohn Franz Peter war 1764 Amtsstatthalter zu Grandson. Joh. Heinrich, der 2te Sohn Joseph Claudii, starb als Pfarrer zu Vaulru 1783; Joseph Niklaus, Landvogt zu Bulle, der 3te Sohn, starb 1756, hinterlassend Niklaus Joseph, und Joh. Niklaus. Der Hauptmann und Landvogt Franz Niklaus, der 4te Sohn, ward hernach LX. 1757, Landvogt gen Grandson 1760, starb 1764. Von des Schultheiß Franz Niklaus Söhnen ist der 2te, Landvogt Franz Anton zu Grandson, 1752 auch LX. worden, und 1758 gestorben; der 3te, Franz Peter, starb 1730 ohne Deseendenz, so wie auch der 4te Franz Georg 1729. Des Schultheiß Niklaus Antons Sohn, Franz Niklaus, ward Landvogt gen Uberstein 1761, des LX. Raths 1764, starb 1765, hinterlassend Tobias Felician Niklaus. Des Zeugherrn Joh. Peters 4ter Sohn, Joh. Peter, starb 1747 ohne männliche Erben. Des Venner Kaspars 5ter Sohn, Venner Franz Peter, starb 1697, und der 6te Sohn, Rathsherr Georg Peter, 1707.

S. 249. Der Landvogt Petrus zu Thalbach starb 1628; seines jüngsten Sohns Landvogt Josten Sohn, Anton, starb 1713 ohne Erben; der älteste Sohn, Statthalter Niklaus, starb 1664, sein ältester Sohn Niklaus 1671, der andere Joh Friedrich 1674, der 3te Tobias 1712, und dessen Sohn, Rathsherr Georg Peter Joseph 1729; und dieses Söhne 1) Tobias Joseph Niklaus starb als Offizier in französischen Diensten; 2) Anton, 3) Franz Joseph, starben alle ohne Erben. 2) Der Stadtschreiber Georg Peter starb 1648: von dessen Söhnen ist der Bischof Petrus 1707 gestorben, so auch der Hauptmann Daniel 1685; der älteste, Rathsherr und Bürgermeister Karl, starb 1707; dessen ältester Sohn, Raths- und Zeugherr Franz Peter, starb 1746, und der Director Anton 1743.

Digitized by Google

S. 250. C) Von des Rathsherrn Karl 5 Söhnen ist der erste, Simon, so auch 1633 Sechsziger, und 1635 Heimlicher worden, 1641 gestorben; Jost, der 4te, so auch Sechsziger 1631, und Heimlicher 1632 worden, starb 1636; und Franz Peter, der 5te, so 1659 Sechsziger, und 1662, 71 und 75 Heimlicher worden, starb 1696. Beat Jakob, der 2te Sohn Seckelmeister ꝛc. starb 1664, hinterlassend I) den Venner Peter, so auch 1705 Heimlicher worden, und 1721 gestorben; dessen ältester Sohn, Landvogt Petermann, 1725 ohne Erben, und der andere, Landvogt und Ritter Niklaus Albert, 1740 gestorben, dieser hinterließ Tobias Niklaus. II) Der Rathsherr und Bürgermeister Niklaus starb 1723, fünf Söhne hinterlassend, 1) den Venner und Bauherr Franz Peter, der 1743 ohne Erben gestorben; 2) den Venner und Landvogt Heinrich, der auch 1728 Sechsziger, und 1736 Heimlicher worden, starb 1737 ohne männliche Erben; 3) Protasi Heinrich, trat in den Cisterzienserorden zu Altenreif, und nahm den Namen P. Henricus an, ist auch daselbst 1751 gestorben; 4) der Oberstlieutenant Tobias Felizian, ward auch des LX. Raths 1760, und starb 1761; 5) Rudolph, ist in französischen Diensten gestorben. Der Venner und Landvogt Protasi zu Vuippens, Beat Jakobs 3ter Sohn, ward auch Sechsziger 1709, starb 1715 ohne Erben; 4) Joh. Daniel, und 5) Joh. Ignaz, wurden als Schüler auf einem Spatziergange nach Ballewyl in einer Sandgrube verschüttet.

II) Der Venner und Landvogt Daniel ward auch Heimlicher 1632, und starb 1634, und sein Sohn Landvogt Peter Ignaz 1661, dessen Sohn Landvogt Franz Ignaz 1708; von dessen Söhnen ist a) Schultheiß Franz Ignaz 1736, dessen Sohn Rudolph ohne Erben gestorben; b) Rathsherr Beat Niklaus starb 1733; dessen einter Sohn Niklaus Peter Ignaz als Hauptmann bey der Stadtwacht 1752 ohne Erben gestorben; u. der Chorherr Joseph Niklaus, geb. den 25. Febr. 1709, ward zum Bischof von Lausanne ernennt den 12. Febr. 1759, starb den 12. May 1782; der 3te Sohn, Stadtschreiber Karl Niklaus, ward 1766 Großweibel, 177[illegible] Landvogt gen Griers, 1776 des kleinen Raths, 1778 Gesandter nach Frauenfeld. c) Joseph Heinrich, der dritte Sohn Franz Ignaz, ist als Offizier in französischen Diensten 1708 in der Schlacht bey Oudenarde geblieben; d)

Digitized by Google

Landvogt Karl zu Corbers starb 1748, und e) der Chorherr Rudolph Ignaz 1730.

Ferner wurden aus diesem Geschlechte Franz Friedrich des großen Raths 1759, Landgerichtschreiber 1760, Landvogt gen Wippingen 1775, Verwalter der Einkünfte des Collegii von St. Michael. 1781; Joh. Niklaus des großen Raths 1767, Hauptmann an der Sensen 1778, Landvogt zu Corbers 1781, Sechsziger 1787; Claudi Joseph Niklaus Raymund, des großen Raths 1777, Hauptmann an der Sensen 1781; Theodor, des großen Raths 1781, Standes-Archivist 1782; Joh. Niklaus des großen Raths und Bruderschaftsschreiber 1785, Director des St. Jakob-Hospitals 1787. Noch ist einer Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente von Diesbach. Auch ist Maria Catharina, geb. 1698 in den Cisterzienserorden in der Magerau 1723 getreten, 1760 Aebtißin worden, und 1767 gestorben; Maria Catharina Florentina, geb. 1692, war 1756 Supriorin im Visitantinerkloster zu Freyburg.

* von Montet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Corsier; aus welchem Joh. Franz in königlich-französische Dienste getreten, und Lieutenant bey dem Regimente von Erlach von des Oberst Leibkompagnie worden den 23. Jul. 1764, ward hernach Kapitainkommendant bey der Oberstlieutenantskompagnie den 22. Sept. 1776, und bekam die Kompagnie Courvoisier 1783.

S. 254. **Montey.**

Der Flecken erlitte im Jän. 1714, und den 10. Merz 1780 starken Brandschaden, wo das Erstemal die Kirche samt 84 Häusern, und das Letzteremal 10 Häuser und 15 Scheuren mit allem Vorrath abgebrannt sind. Die Pfarrkirche wird von zwey, öfters mehr Geistlichen bedienet.

Fortsetzung der Landvögte:

Gombs, 1759 Joseph Ignaz Schinner.
Sitten, 1761 Joseph Ignaz von Montey
Syders, 1763 Petrus von Chattoney.
Leuck, 1765 Meinrad Werra.
Raron, 1767 Joh. Christian Roten.

Visp,

Visp, 1769 Johann Joseph Wyß.
Brüg, 1771 Joh. Kaspar Schnidrig.
Gombs, 1773 Peter Hyacinth von Riedmatten.
Sitten, 1775 Alphons Charvet.
Syders, 1777 Joseph Ignaz von Chattoney.
Leuck, 1779 Johannes Matter.
Raron, 1781 Niklaus Raron.
Visp, 1783 Anton Burgener.
Brüg, 1785 Maria Antonius de Augustinis.
Gombs, 1787 Joh. Joseph Jost.

S. 257. von Montheys.

Alexius (Joseph) war auch des Raths zu Sitten, und wurde 1784 Großkastellan des Zehndens, starb aber 1785; sein Sohn Alexius bekam an seine Stelle die bey der Familie erbliche Würde eines Senechals zu Sitten ꝛc. ist auch Rathsherr daselbst, Vogt zu Martinach und Leitron. Joseph Ignaz ist Vidame, oder Vogt zu Ardon, Chamoson und St. Peter, des Raths zu Sitten, Kastellan zu Gradetsch und Bremis, Gouverneur zu Montey 1761; Stephan Vogt zu Leitron und Martinach 1762; Hildebrand, Vogt zu Ardon, Chamoson und St. Peter. Auch einer von Monteys Gingoulph. Major des Venners von Montey.

S. 261. Montheron.

Der Magistrat zu Lausanne setzet, zu Beziehung der Gefällen, einen Lieutenant, so auch einen Kastellan und Curial dahin.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Lausanne.

S. 262. Monthion.

Der Syndic Michael hat auch in das Französische übersezt: Les Franchises d'adhemar. Fabri, 1455. sie sind aber erst 1507 zu Genf im Druck erschienen.

S. 264. Montlingen.

1763 entstund wegen der Kaplaney Streitigkeiten zwischen der Gemeinde und dem Abt von St. Gallen, so auf dem Syndikat 1764 beygelegt worden; und 1773 wegen des Collatur-Rechts der Pfarrey mit dem Grafen von Hohenems, so dieser gegen die Gemeinde

prätendirte, welcher aber so beygelegt worden, daß sie dieser gegen Erlegung einer Summe Gelds vor ein- und allemal überlassen wurde.

* Montmiral.

Ein Landsitz, oder Schlößlein, an der Zihl (la Tielle) in dem Fürstenthume Neuenburg, an den Bernerischen Gränzen, etwas oberhalb dem Kloster St. Johannsen. Das alte Schloß hatte verschiedene Besitzer: vor etlichen 60 Jahren kaufte solches Friedrich von Wattenwyl, ließ es schön erbauen, Gärten und andere Lustbarkeiten dabey anlegen; nachher verkaufte er es einem Schafhauser, der viele von der Herrenhutischen Sekte dahin gelocket, die daselbst ihre Versammlungen gehalten, so nicht wenig Aufsehens gemacht hat. Nachher ward ein Erziehungs-Institut vor junge Töchter, meistens aus der deutschen Schweiz, daselbst errichtet, welche in der französischen Sprache, der Musik, und andern schönen Wissenschaften, aber ziemlich auf Herrenhutischen Fuß, Unterricht erhalten. Mit diesem Erziehungs-Institut ist auch verknüpft ein besonderes Etablissement für einige ältere Frauenzimmer, welche Andacht und Liebe zur Einsamkeit dahin gezogen hat. Die angenehme Lage des Orts, verbunden mit der guten Ordnung so daselbst herrscht, macht den Aufenthalt angenehm.

S. 265. **von Montmollin.**

Unter die wichtige hinterlassene Mscrpt. des Kanzlers Georg gehören auch:

Traité sommaire des fiefs du comté de *Neufchâtel*, 1679. Fol.
Recherches sur l'ancien Noidenolex.
Abrégé de l'histoire de *Neufchâtel*.
Notice général de l'État de *Neufchâtel* & *Vallangin*.

Der Oberstlieutenant Joh. Ludwig Karl sein Sohn, war 1660 gebohren, und ist erstlich von 1679 bis 92 in französischen Diensten bey dem Regimente Jung-Stuppan gestanden, aber 1693 in holländische Dienste getreten, da er eine Kompagnie bey dem Regimente von Müllinen errichtet hat ꝛc. er blieb in der Schlacht bey Höchstädt 1704: sein jüngerer Bruder Franz aber, der 1696 auch Major, und am 2. Jul. 1702 Oberstlieutenant worden, ward in gleicher Schlacht bey Höchstädt den 13.

Digitized by Google

August 1704 auch so gefährlich blessirt, daß er den 22. Sept. an seinen Wunden zu Donauwerth gestorben, nachdem er wenig Tage vorher, den 10. Sept. noch von den Generalstaaten zum Oberst dieses Regiments ernennt worden.

S. 266. Der Staatsrath Georg war 1710 gebohren; er wurde 1739 Maire zu Vallangin, hat aber diese Stellen aufgegeben, welche anitzt seit 1778 bekleidet Joh. Friedrich, so gebohren 1740. Der Pfarrer und Dekan Ferdinand ward den 22. Jul. 1683 gebohren; nachdem er die Anfangsgründe seines Studirens in seiner Vaterstadt gelegt, setzte er dieselbige ferner zu Bern und Genf fort; nach seiner Zurückkunft wurde er den 2. Jul. 1705 in das Ministerium aufgenommen; er machte darauf Reisen durch Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich mit Nutzen. In Engelland besonders erwarb er sich vielen Beyfall, und wurde ihm eine wichtige Stelle aufgetragen, die er aber ausschlug. Nach seiner Zurückkunft ward zu seinen Gunsten eine neue Predigerstelle zu Neuenburg errichtet, den Gottesdienst alle Diensttag zu halten, worzu, und zur Unterhaltung derselbigen, die Familie von Montmollin das Meiste kontribuirt hat. 1717 wurde er von der königl. englischen Sozietät zur Fortpflanzung des Glaubens zu ihrem Mitgliede aufgenommen; hernach erhielt er erstlich die Pfarre Couvet, dann die von Val-de-Travers, hernach die von St. Aubin, und endlich 1740 die zu Neuenburg. Er war ein guter Prediger, verständiger und gottesfürchtiger Theologus, der in und außert dem Vaterlande hochgeschätzet worden. Das Decanat bekleidete er 2mal mit großem Beyfall: er starb den 2. Jul. 1755 ohne Kinder, desnahen er seine Bibliothek und kostbaren Mscrpt. seinem gleichanzuführenden Brudersohn, dem Professor und Hofprediger vermachte. Unter letztern befinden sich nebst vielen andern kurieusen, interessanten, und des Drucks würdigen Schriften, auch besonders: Remarques critiques sur diverses Œuvres. Un Catéchisme. Traduction d'un livre anglois de Guillaume *Hamilton*, Archidiacre en Armagh en *Irlande*, contenant la vie exemplaire & caractere de Mr. Jacques *Bonne*, écuyer & receveur général des Finances en *Irlande*.

S. 267. Karl Wilhelm ward 1706 gebohren, und gelangte 1753 in den kleinen Rath. Und der Professor Friedrich Wilhelm

ward gebohren 1709, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1733, und erhielte die Pfarre Motier-Travers 1742; in dem Handel mit dem bekannten J. Jakob Rouſſeau hat er ſich ſehr bekannt gemacht, und iſt 1783 geſtorben. Von ihm finden ſich auch hierüber:

Réfutation de la lettre à M. relative à Rouſſeau, 8. 1765. Zwey Ausgaben.

Information préſentée au public, ſur les démélés, avec Rouſſeau, contre M. de Peyrou, 1765. 8.

Der Staatsrath Emer, geb. 1706, iſt 1744 Maire zu la Côte und 1758 zu Landeron worden, und 17 geſtorben. Auch ward Ludwig, geb. 1735, königlicher Staatsrath 1774, Procurator von Vallangin 1781, Director der Maréchauſſeen. Jonas, geb. 1728, des Raths der Vierzig 1759, Schlüſſelmeiſter 177 Georg, geb. 1753, des großen Raths 1784.

S. 268. Montpeiroux.

Der Reſidenz Stephan Joh. Ernſt ſtarb den 9. Sept. 1765.

S. 269. Montreux.

In dieſer Gemeinde iſt auch ein Spital, von der Stadt Vivis abhangend.

S. 270. Montricher.

Daſelbſt ſind den 9. Okt. 1770 54 Häuſer und Beſtallungen durch eine Feuersbrunſt verzehret worden.

S 270. Montrond.

Aus dieſem Geſchlechte war auch Jakob Ludwig Abraham Kapitainlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach, Kompagnie le Maire von 1764 bis 74. Auch waren noch kürzlich Joh. Jakob Daniel des LX., und Joh. Friedrich des großen Raths.

S. 270 Mont-Salvens.

Die Kapelle bey dem Schloſſe gehöret zur Pfarre, oder dem Priorat Broc, und wird von einem eignen Kaplan verſehen.

Moor.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Hasli; aus welchem Kaſpar 1752 u. 64 Landammann, und Peter Landsvenner geweſen.

Digitized by Google

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in Graubündten, im Ober-Engadin.

* Moon.

Ein Geschlecht im obern Graubund, zu Disentis; aus welchem Joseph Anton vor einiger Zeit Statthalter des Hochgerichts, verschiedene aber geistlichen Stands gewesen, und noch sind.

S. 273. von Moos.

Der Pfarrer Kaspar zu Wangen ist 1629, und sein Sohn Hs Jakob, der auch schon ein Priester im Kanton Schweiz gewesen, 1686 gestorben. Auch war aus diesem Geschlechte David, der 1729 gebohren, ward 1752 in das Predigtamt aufgenommen, und 1753 Præceptor der ersten Klasse der lateinischen Schule zum Fraumünster, 1754 der zweyten, und 1757 der dritten; er starb den 25. Sept 1786, und hat in Druck ausgehen lassen:

Astronomisch- politisch- und kirchlicher Kalender vor Zürich, III Tom. 8. 1772 bis 77.

Thuricum Sepultum, oder Sammlung alt- und neuer Züricherischer Grabschriften, V Th. 8. 1778, ꝛc.

Verzeichniß aller Profeßionisten zu Zürich, 1782--89. 12.

Verzeichniß einiger minderwichtigen Aemter zum Zürcherischen Sackkalender, 12. 1782 bis 89. Diese 2 werden von seinem Sohne fortgesetzt.

Er verfertigte auch den Text zu Joh. Müllers merkwürdigen Ueberbleibseln von den Alterthümern an verschiedenen Orten der Eidsgenossenschaft, Zürich, 1773 & seq. 4. cum fig.

Aus dem Luzernischen Geschlechte hat sich der Schultheiß Peter auch von Rothsee geschrieben. Er war einer von den Deputirten, so den Kaiser Sigismund, als er 1417 von Konstanz nach Einsiedeln über Luzern reisete, zu Dierikon einholen, und in die Stadt begleiten mußte: sein Sohn Ulrich besaß die niedere Gerichte zu Ebikon. Anitzt lebt auch Johannes, der Zeugwart, auch 1774 Schützenmeister gewesen ist. Er hat einige poetische und dramatische Stücke, besonders Tragödien, verfasset und aufführen lassen, die zum Theil in Druck gekommen sind.

Item: Satyrische Reflexionen über die Reflexionen eines Schweizerbauern, ab dem Esel auf dem Pilatusberge, 1769.

Digitized by Google

Schriften unter die Gemählde der Hofbrücke zu Luzern, 4.

Auch blühet dieses Geschlecht zu Münster, und an andern Orten dieses Kantons.

Die ausgestorbene Herren von Moos im Lande Uri, sollen auch die Herrschaft über den Flecken und die Landschaft Gersau in Gemeinschaft mit Kaspar ab Yberg besessen, auch unter ihrem Gehorsam den Flecken und die Landschaft Weggis und Nialters gehabt haben.

S. 275. Von dem Unterwaldnerischen Geschlechte ist der Pfarrer und Sextarius Niklaus 1696 gebohren, und 1768 gestor- Von dessen Brüdern ward 1) Michael, geb. 1706, Kaplan zu Visp, oder Fischbach im Wallis 1735, starb 1776; 2) Joh. Franz, geb. 1711, Schulherr, hernach Organist und Frühmesser zu Gyßweil, starb 1782. Auch ward Joh. Niklaus, geb. 1728, Frühmesser zu Altnacht 1754, Helfer daselbst 1760, und Pfarrer 1770 bis 79; Franz, ein Priester zu Sarnen seit 1783. Auch wurden Marquard 1742, und Joseph des Raths von Sarnen 1759; letzterer war auch Spitalherr.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte ist der jüngere Pfarrer Jakob, der 1689 in das Predigtamt aufgenommen worden, nachdem er vorher Alters halben die Pfarre quittirt, 1761 gestorben. Auch war Jakob 1773 Landammann des Hochgerichts Ramüß und Schlins; und Simeon 1785 Podestat zu Teil. N. von Meyenfeld, ist Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis.

S. 276. **Moos.**

Aus dem Zuger Geschlechte waren: Obervogt Jakob Bernhard auch des großen Raths; dessen Sohn gleiches Namens ward Twingherr zu Rüti und Pfleger bey St. Wolfgang 1770, des großen Raths 1777, hernach Seckelmeister, Statthalter, und von 1783 bis 89 Schultheiß desselbigen; ist auch Hauptmann im Lande. Kaspar Oswald, geb. 1733, wurde des kleinen Raths 1765, desselbigen Seckelmeister 1767 bis 73, legte kurz hierauf die kleine Rathsstelle nieder, und ward Spitalvogt 1786, während deren Verwaltung er im May 1789 gestorben: sein Bruder Michael wurde zu Zweyenmalen Schützenmeister, und ist itzt seit verschiedenen Jahren Kornherr. Fürsprech Fidel ist itzt zum

Digitized by Google

Zweytenmal Obervogt zu Cham; und David seit 1783 Kirchmeyer bey St. Michael. Verschiedener anderer zugeschweigen, welche bürgerliche Aemter erhalten, davon einige dieselben noch bekleiden. Im geistlichen Stande waren nebst andern auch Pat. Ildephons, geb. 1730, Konventual zu Engelberg 1748, auch Subprior und Instructor Fratrum daselbst; Pat. Gregorius, geb. 1746, Konventual zu Rheinau; Pat. Florentinus, ein Kapuziner, des Kornherrn Bruder, war einige Zeit Feldpater bey einem Schweizerregimente in neapolitanischen Diensten; und Heinrich versieht seit 1787 die Pfarrhelferey zu Zug.

* Mooßbad.

Ist ein Bad in der Pfarre Lauppersweil, und dem Bernerischen Amte Trachselwald, an einem nicht gar angenehmen Orte, wird jedoch ziemlich stark besucht.

Auch ist ein Gesundbad dieses Namens im Kanton Uri, unweit Altdorf, gegen Flüelen, wird mehr zur Lust vielfältig besucht.

* Mooser, Joh. Jakob,

von Filseck und Weilerberg, ein großer Rechtsgelehrter in Deutschland, aus dem Herzogthum Würtenberg abstammend, wo er 1701 gebohren worden, von dessen Lebensumständen die deutsche gelehrte Geschichten und Lexica nachgeschlagen zu werden verdienen. Hier kommt er nur wegen einiger die Schweiz angehenden Schriften vor; solche sind:

Die gerettete völlige Souverainität der Eidsgenossenschaft; oder gründlicher Beweiß, daß in dem westphälischen Frieden von dem H. römischen Reich der löbl. Eidsgenossenschaft nicht nur die Exemption von der Jurisdiktion der höchsten Reichsgerichten, sondern auch die völlige Souverainität und Independenz vom gemeldten römischen Reich, und zwar nicht nur in *Possessorio*, sondern auch in *Petitorio* eingeräumet und zugestanden worden; nebst Beantwortung der alten und neuen dagegen hin und her gemachten Einwürfen, mit Beylegung der nöthigen *Actorum publicorum*, 4. 1731.

Diese an die löbl. Kantons gewidmete Schrift ward nicht nur wohl aufgenommen, sondern auch der Verfasser davon, besonders von dem Kanton Bern mit 20 doppelten Berner-Dukaten beschenket.

Digitized by Google

Martin. Crusii schwäbische Chronik, aus dem Lateinischen übersezt, und mit einer Continuation versehen, II Tom. in Fol. Frankfurt, 1733. Handelt auch vieles die Schweiz betreffende ab.

Staatsrecht des Hochstifts Konstanz, und der fürstlichen Abtey Reichenau, Leipzig, 1740. Fol. Betrift auch, besonders wegen der Reichenau, die Schweiz sehr viel.

* Mooß-Mülli.

Diesen Namen führet auch eine Mühle in der Pfarrey Höchstetten, und dem Bernerischen Amte Signau.

S. 278. Morbegno.

Das Dominikanerkloster allhier ist 1455, und das Frauenkloster, so Augustiner Ordens, und zu Maria Reinigung genennt wird, 1675 gestiftet worden.

S. 283. Fortsetzung der Podestat:

1759 Joh. Anton Sprecher von Bernegg.
1761 Joh. Baptist von Salis.
1763 Leonhard Marquion.
1765 Christoph Sprecher von Bernegg.
1767 Hyacinth Anton Pagnioricini.
1769 Martin Trepp.
1771 Anton von Salis.
1773 Paul Anton Polett.
1775 Christian von Caprez.
1777 Joh. Ulrich von Jenatsch.
1779 Peter Planta von Wildenburg.
1781 Peter Anton von Mont.
1783 Rudolph Ambrosi.
1785 Vinzenz v. Salis-Sins.
1787 Johannes v. Montalta.

S. 284. Morco, Marcote.

Die Pfarrkirche liegt auf einem rauhen Berge, und führt eine lange Treppe dahin, die aus 313 Stafeln besteht, jede von 6 und ein viertel Schuh in die Länge, sind aus lauter harten Steinen verfertiget, auch mit Brunnen und Pilastern, und die beyde Mauerwände mit schönen perspektivischen Gemählden, al Fresco gemahlet, ausgezieret; und zwar alles auf Unkosten eines Bürgers daselbst, Daniel Follati, der den 24. Nov. 1732 als ein sehr reicher Kaufmann zu Venedig gestorben. Die Gemeinde, so unter die abgesonderten der Vogtey Lugano gehört, setzt einen eignen

eignen Podeſtat, der in Civil- und Criminalſachen Richter iſt, das Maleſiz ausgenommen.

S. 285. **Morell.**

Die ſchöne Manuſcripta und Zeichnungen von Münzen des Hofraths, aus einigen Folianten beſtehend, ſind auf die Bürgerbibliothek gebracht worden.

Des oberſten Pfarrer Jakobs Sohn, Abraham, geb. 1720, ward Landſchreiber zu Bipp, Arwangen und Wangen 1757; er war auf einige Zeit Beſizer des Bads zu Schinznacht: ſeine Söhne ſind, 1) Niklaus Bernhard, geb. 1754, Salzkaſſirer 1785, Salzbuchhalter 1787; 2) Karl Friedrich, geb. 1759, ein Apotheker, hat in Druck gegeben:

Chymiſche Unterſuchungen einiger der bekanteren und beſuchteren Geſundbrünnen und Bäder in der Schweiz, beſonders des Kantons Bern; nebſt einer Beſchreibung der neueſten Unterſuchungsmethoden, durch eigne Erfahrungen vermehrt und beſtätiget, 8. Bern, 1788.

Auch hat er verſchiedene chymiſche Abhandlungen in das Hoepfneriſche Magazin geliefert.

Auch ward Niklaus Bernhard Artilleriehauptmann 1788.

Aus dieſem, oder einem der Geſchlechter im Pays-de-Vaud, ſind 2 in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Sonnenberg, einer als Grenadierlieutenant, der andere als Sous-Aidemajor.

Ein erloſchenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches Joh. Jakob, ein Goldarbeiter, von Vitri in Champagne, 1706 dahin gebracht, der 1727 Aelteſter der franzöſiſchen Kirche worden, und 1733 geſtorben; hinterlaſſend Lukas, der in Dienſten der vereinigten Niederlanden Kapitainlieutenant, und 1754 Spitalmeiſter worden, und den 29. May 1780 verſtorben.

Auch iſt eines in dem Kanton Freyburg, und noch eines im Fürſtenthume Neuenburg im Weſen. Aus dem erſtern iſt P. Appollinarius, der 1739 in den Kapuzinerorden 1763 getreten, und 1780 Vicarius zu Sitten geweſen: und aus dem leztern ward Franciſcus Oberſtlieutenant bey der Landmiliz in dem Departement du Vignoble 1756, welche Stelle 1784 ein anderer gleiches Namens erhalten.

Moren, Mohren.

Ein Dörfchen in dem Thurgäu, in der evangelischen Pfarrey Schönholzerswylen, in dem sogenannten Berggericht, hat den 13. Dez. 1777 durch Abbrennung einer doppelten Behausung etwas Brandschaden erlitten.

Morenix.

S. 289.

Aus diesem Geschlechte ward auch Michael 1766 Landvogt zu St. Maurizen; und Maria Francisca Petronella Subpriorin in dem Nonnenkloster zu Colombey.

Moret.

S. 289.

Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; aus welchem David Salomon des großen Raths worden.

Morettini.

S. 290.

Der Oberst und Baumeister Peter hat in den Jahren 1707 und 08, in Zeit von eilf Monaten, den angezeigten Durchbruch zu Stande gebracht: sein Enkel ist itzt Fiskal in der Vogtey Maynthal.

Morff.

S. 290.

Der Pfarrer Salomon war 1702 gebohren, und wurde 1723 in das Predigtamt aufgenommen. Er hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Christliches Denkmaal des neueingerichteten reformirten Gotteshaus zu Stuttgard, in 2 Predigten, über 2 Chron. VII, 16. und Ps. XIII, 5. samt einem Eingang und Schlußgebeth, den 13. Dez. 1739. Eßlingen, 1739.

Der innerliche und äußerliche Kirchenfriede, in 2 Abschiedsreden bey der reformirten Gemeinde in Stuttgard, über Ps. CXXII, 6. Stuttg. 1740.

Geistreiches Gesangbuch, in sich haltend die auserlesensten und erbaulichsten Lieder, von den vortreflichsten Gottsgelehrten der protestantischen Kirche gesammelt, 1750. 8.

Kurzgefaßte Erläuterung und Zueignung des Heidelbergischen Katechismus, 1753. 12.

Nach seinem Tode kam noch heraus:

Anleitung zum thätigen Chriſtenthum, die Abhandlung über die Sittenlehre Jeſu Chriſti, wie die in heiliger Schrift enthalten; als ein zweyter Theil der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottſeligkeit, 4. Zürich, 1760. Nebſt einer Vorrede und Lebensbeſchreibung des Verfaſſers, von Kaſpar Ulrich, Pfarrer zum Fraumünſter.

Auch ward David, geb. 1700, des großen Raths 1759, Obervogt gen Nüforen 1763, ſtarb 1773.

Auch ein Regimentsfähiges Geſchlecht zu Bern, ſo ſich auch Morof ſchreibt.

Auch blühet ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem M. Joh. Ulrich von 1631 bis 70 als Lehrer im Gymnaſio geſtanden.

S. 293. Morges, Morſee.

Die Stadt beſitzet eigenthümlich die Herrſchaften Romanell **und** Aclens, **auch das Städtchen** St. Prex, **und das Pfarrdorf** Loncy, **oder** Lonay, **mit den niedern Gerichten, die höhern gehören in die Vogtey.**

S. 295. Morges, Landvogtey.

Die Beamtete des Landvogtey-Amts ſind der Lieutenant-Baillival, oder Statthalter, der Secrétaire-Baillival, oder Landſchreiber, und der Caſtellan.

Fortſetzung der Landvögte:

1762 Samuel Friedrich Faßnacht.
1768 Samuel von Bonſtetten.
1774 Daniel Ludwig v. Tavel.
1780 Emanuel Karl Viktor Stürler.
1786 Karl von Rybiner.

S. 297. Morgia.

Dieſes Flüßlein, oder vielmehr Bach, ſcheidet nicht das Chablais von Savoyen, wohl aber machet es an vielen Orten die Gränzen zwiſchen Ober- und Nieder-Wallis aus. Es entſpringt auf dem Berge d'Arbon, und fließt unterhalb Sitten in die Rhoſne, und veranlaßt zuweilen, wenn es anläuft, große Verheerungen in den umliegenden Gegenden.

S. 297. Morillon.

Dieſen Namen führet auch ein Landgut und Luſthaus nahe bey

Bern, so vor einigen Jahren von Hr. Johann Rudolph Frisching erbauet worden.

S. 297. **Morizi.**

Auch ein Geschlecht in dem Gottshausbund, zu Chur; aus welchem Johann Baptist 1773 Zunftmeister, und Johann Konrad 1776 Seckelmeister gewesen.

S. 298. **Morlens.**

In diese Pfarre gehören auch die Oerter Vuarmarens, Montetmont, Vauderens, Ursy, Bionnens.

S. 298. **Morlot.**

Der Landvogt Gottlieb zu Castelen war 1703 gebohren, und starb 1755. Der Landvogt Franz Ludwig zu Nyon ward 1698 gebohren, ward auch Oberst im Lande 1760, Obervogt gen Biberstein 1767, und starb den 21. Merz 1784. Von dessen Söhnen ward Friedrich Franz Ludwig, geb. 1737, erstlich Lieutenant bey dem holländischen Schweizer-Garderegimente, und der Kompagnie Lerber, den 22. April 1771, zweyter Kapitainkommendant mit Oberstrang den 24. Merz 1778, quittirte die Dienste, und ward 1785 des großen Raths. Landvogt Abraham Friedrich war 1700 gebohren; sein Sohn Karl Emanuel, geb. 1741, ward Raths-Exspektant 1772, des großen Raths 1775, Unterschreiber 1786, Rathsschreiber 1787. Der Pfarrer Samuel war nicht Landvogt Abrahams Sohn, sondern sein Vater Samuel lebte als Privatus auf dem Lande; er wurde in das Predigtamt aufgenommen 1741, und starb 1760: von seinen Söhnen war 1) Samuel, geb. 1754, arbeitete von 1772 bis 85 im obrigkeitlichen Bureaux; und 2) Ludwig, geb. 1757, ward in das Predigtamt aufgenommen 1779. Der Venner Samuel hat bereits 1692 eine Freykompagnie von 200 Mann in holländische Dienste angeworben, welche 1693 unter das Regiment Tscharner gestoßen wurde; er wurde nochmals Venner den eilften Jän. 1763, starb aber im Merz gleichen Jahrs in dem 93sten Jahr seines Alters; sein Sohn, Landvogt Emanuel, geb. 1704, starb den 31. Jänner 1782.

* **Moron.**

Ein Berg in dem Bisthum Basel, an dessen Fuße die Prämon-

stratenser Abtey Bellelay liegt; er scheidet das Münsterthal und Delspergerthal von einander. Gegen Morgen hat er einen sehr merkwürdigen Durchschnitt, oder Oefnung durch die Felsen bey Court, dem Lauf der Birs nach, welcher den Weg von einem Thal zum andern macht, und der mit großen Kosten vor wenig Jahren zu einer schönen und großen Landstraße erbauet worden ist, die von allen Reisenden, so wie der Weg durch die untern Felsen, bewundert wird. Auf der Seiten gegen Morgen dieses Durchschnitts führet der Berg den Namen Vermont, oder Gratteri. Das enge Thal, so zwischen diesem und der Hasenmatt liegt, und Chaluet genennt wird, hat viele Widertäufer zu Einwohnern.

S. 300. Morosino.

Aus diesem Geschlechte waren auch noch vor kurzem Peter, geb. 1703, Chorherr zu Lauis 1735, Vicedecanus; und Peter, geb. 1741, Coadjutor bey dem Collegiatstifte daselbst 1765. Pat. Marinus, geb. 1704, war 1762 Guardian und Magister Provincialis in dem Franziskanerkloster daselbst.

S. 300. Moors.

Aus diesem Geschlechte ward auch Michael, geb. 1725, Stadtrichter 1764, des großen Raths 1765, starb 1768.

S. 301. Morschach.

Die Pfarrkirche, welche von einem Pfarrer und Kaplan, die von der Gemeinde erwählt werden, versehen wird, war an dem Fuße eines sehr steilen Berges angebauet; da sich nun am Osterdienstage 1785 ein viel Zentner schwerer Stein davon losgerissen, und bis an die Kirche fortgerollt, so wurde beschlossen, sowohl Kirche und Thurn, als auch das Pfarrhaus und die Kaplaney abzuschleifen, und an einen sichern Ort zu setzen, womit auch sogleich der Anfang gemacht worden. In diese Pfarre gehören auch die Filialkapellen in der hintern Lauwenen, auf dem Stoßberg, in Riemerstalden, und in Remleten.

* Morsier.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne, daraus hat Ludwig zu Tübingen eine Dissertation sub præside Sixt. Jacob. Kapf herausgegeben, enthaltend:

Digitized by Google

Obſervationes miſcellaneæ ex jure privato comitatus Voldenſis (du Pays-de-Vaud.) *Tubingæ*, 1774. 4.

S. 302. Morus, Alexander.

Er reiſete im Jul. 1649 von Genf ab. Zu Middelburg hielte er ſich aber nur 3 Jahr auf, und nahm die hiſtoriſche Profeſſorſtelle an Platz des berühmten Voſſius 1652 zu Amſterdam an. Als er einſtens eine Reiſe in Italien that, machte er lateiniſche Verſe über die Venetianer, wegen ihrer Siegen gegen die Türken, davor er von dem Senat mit einer goldenen Kette beſchenket worden. Aber auch in Holland konnte er mit den Theologis nicht auskommen, die ihm allerley Händel machten, ſo daß er ſich 1659 wieder nach Frankreich begab, und durch Vorſchub des berühmten Daillé eine Predigerſtelle zu Charenton erhielt. Aber auch da hatte er keine Ruhe: mit Daillé ſelbſt zerfiel er, weil er größern Zulauf in ſeinen Predigten hatte als dieſer; auf allen Synodis mußte er ſich mit den rigiden Geiſtlichen zanken: und ſo endigte er ſein unruhiges Leben 1670. Seinen Schriften ſind noch beyzuſetzen:

De gratia & libero arbitrio, 4. *Mediob.* 1642.

Oratio de Pace, 4. 652.

Victoria Gratiæ adverſus Petavium, 4. 652.

De Scriptura Sacra, ſive de cauſa Dei, 4. *Mediob.*

Commentarius in Caput LIII Eſaiæ, 4. *Mediob.* 1653.

Fides publica contra calumnias Johannis Miltoni, 12. *Hagæ-Comitum*, 1654.

La naiſſance de Jean-Baptiſte, Sermon, 8. 659.

Ad quædam loca Novi Teſtamenti Notæ, Fol. *Lond.* 661.

Sie befinden ſich auch in dem *Myrothecium* des *Cameron*, gedruckt zu *Saumur* 1677:

Soteria Laus Chriſti naſcentis ex voto, 4. *Pariſ.* 1663.

Epinicia de inſigni venetorum victoria anno 1656, de Turcis reportata, 4. *Pariſ.* 673.

Alexandri Mori Poëmata, 8. *Pariſ.* 669.

Les dernieres Heures d'Alexandre Morus, 12. *Gen.* 670.

Auch ſind nach ſeinem Tode herausgekommen:

Sermons, & Fragmens de Sermons, 8. *Gen.* 686.

Digitized by Google

Sermons choiſies ſur divers textes, 8. *Gen.* 694.

Sermons ſur le Catéchiſme des égliſes reformées de France, 8. *Gen.* 661.

Er hat auch eine Genfer Hiſtorie verfaſſet, davon aber der Rath das Mſcrpt. 1648 an ſich gebracht.

Mehr von ihm findet man bey *Spon*, *Pictet*, *Leti Ephemerid. Humb. nouvell. de la Republique des Lettres*, *Bayle*, *Vogt Catalog. Klefeker de erudit. præcocis*, *Sénébier &c.*

* Moſchard.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Burgdorf. Auch eines in dem biſchöflich-Baſeltiſchen Münſterthal; aus welchem Abraham evangeliſcher Pfarrer zu Münſter geweſen; ſein Sohn Niklaus war Pfarrer zu Bevillard 1743, und ſtarb den 30. Merz 1774: ſchon 1764 wurde er unter die Ehrenmitglieder der Berneriſchen ökonomiſchen Geſellſchaft aufgenommen, bey welcher er auch 1765 den ausgeſchriebenen Preis der Aufgabe: Von der tüchtigſten Auferziehung des Landvolks, in Abſicht auf den Landbau, erhalten. Auch iſt Georg Pfarrer zu Bevillard ſeit 1778.

S. 304. **Moſen.**

In dem Dorfe in den Freyen-Aemtern iſt den 26. Jul. 1783 eine doppelte Behauſung abgebrannt, dabey 5 Haushaltungen beſchädiget worden.

S. 305. **Moſer.**

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens im Kanton Bern hat Heinrich, gebürtig von Biglen im Amte Signau, 1785 ein ſogenanntes Perpetuum mobile zu Stande gebracht, woran er 22 Jahr gearbeitet: es beſtehet aus einer ſich ſelbſtbewegenden, aus Eiſen, Bley, Holz und Meſſing zuſammengeſetzten Maſchine, welche ohne Waſſer und Luft von der Pendule bis zu den gröſten und ſchwerſten Radwerkern an dem Orte, wo ſie angebracht wird, alles in Bewegung ſetzt. Dieſe Bewegung iſt in Anſehung ihrer Kraft und Dauer unendlich: man kann ſie zwar ſtill ſtehend machen; aber ſobald die zu dem Ende eingeſtellten Hinderniſſen weggeraumet werden, gehet ſie ohne fremde Hülfe wieder von ſich ſelbſt.

Digitized by Google

Aus diesem Geschlechte ist erst vor einigen Jahren einer als Oberst bey dem holländischen Artilleriekorps gestorben; und noch ist J. der 1779 Lieutenant, und den 7. August 1780 Kapitainlieutenant bey diesem Corps worden.

Auch blühet ein Geschlecht in der Stadt Thun; aus welchem Abraham, geb. 1722, examinirt 1747, Pfarrer zu St. Beatenberg 1751, und zu Thierachern 1753 worden: sein Sohn Abraham, geb. 1758, ward examinirt 1781. Auch ward Jakob, geb. 1751, examinirt 1775, Pfarrer zu Ablentschen 1776, zu Leißigen 1786.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1681 Oberstmeister worden.

Aus dem Schafhauserischen Geschlechte ward der Zunftmeister und Obervogt Heinrich des großen Raths 1629, Vogtrichter 1633, und ist 1661 gestorben. Georg Michael, ein berühmter Médailleur und Schmelzer daselbst, wurde den 16. Jän. 1707 gebohren; sein Vater Michael, ein Kupferschmied, war daneben auch im Modelliren, Gießen und Ciselieren erfahren; verstunde die Mechanik und Hydraulik gut; verfertigte auch Feuerspritzen und Springbrünnen. Bey einem solchen geschickten Vater prostirte nun auch der Sohn: 1725 wurde er auf dem Kupferschmiedhandwerk nach Genf geschickt, wo er aber durch einen größern Hang zu kleinen Arbeiten, Ciseliren, Vergolden ꝛc. das Handwerk fahren ließ, und sich auf die Kunst zu graviren legte. Weil nun diese in Engelland am meisten betrieben wird; so verfügte er sich 1726 dahin, und zwar bey fast unzähligen Hindernissen: dann Mangel an Geld und Unwissenheit der Sprache nöthigten ihn, doch zuerst bey einem Kupferschmied in Arbeit zu treten; bald aber verließ er diese Werkstätte wieder, und begab sich zu einem Ornamentmacher, bey dem er neue Zeichnungen und Modelle verfertigte. Als ihm aber die Lust ankam, auch die Antiken zu studiren, so wollte er sich nach Rom begeben, unerachtet ihn sein Meister sehr davon abzuhalten suchte; welches aber ein unvorgesener Zufall mit seinem Reisegefährten, verhinderte. Er blieb also zu London, bey dem berühmten Gold- und Silberarbeiter Said, wo er sich im Modelliren und Ciseliren so hervorthat, daß er sich die 7 Jahr

über,

über, so er bey ihm gestanden, großen Ruhm und viel Gelds erwarb; auch erhielt er, das er ihm ein besonders Zimmer in seinem Hause einräumte, daselbst eine kleine Akademie zu veranstalten, um da nach dem Leben zeichnen zu können. Moser lud die geschicktesten Künstler darzu ein, welches den Anlaß zu einer Künstlerversammlung gab. Diese Akademie ward einige Jahre mit bestem Erfolg fortgesetzt; bis Haid unter die Herrenhuter gerieth, und zum Bischof nach Pensilvanien berufen worden. 1729 verheurathete er sich mit Marie Guynier, eines Mahlers von Grenoble Tochter, deren Mutter eine Engelländerin war. Er arbeitete nunmehr mit gutem Erfolg vor sich selbst, und setzte die Zeichnungsschule fort; fieng auch in Tabackdosen und in verschiedenen Zierrathen Schmelzwerk anzubringen; er verfertigte daneben für verschiedene Hospitäler die Stempel, so wie die Siegel vor König Georg II. hernach auch Georg III. Dieser, als ein Beschützer und Beförderer schöner Künsten und Wissenschaften, nahm seine Kunstschule besonders in Schutz, und bewilligte ihm ein besonders Haus darzu, nicht ohne Neid einiger anderer Künstler, besonders des Hogarths, geschah dieses; und noch obendarein bewilligte der König auf ein eingegebenes Memorial, daß aus dieser Kunstschule eine ordentliche königlich-großbrittannische Mahler-Akademie entstunde, welcher der König feste Gesetze gab, den Vorstehern Pensionen ertheilte, und sich anheischig machte, alle Unkosten zu der Einrichtung zu bestreiten. Die Zahl der Mitglieder ward auf 40 bestimmt, welche Mahler, Bildhauer und Baumeister waren. Der Ritter Josua Reynolds, ein Engelländer, ein großer Bildnißmahler, ward zum Präsidenten und Moser zum zweyten Vorsteher mit einem Gehalt von 100 Pfund Sterling, und einem ansehnlichen Geschenk für seine Mühe und Geschicklichkeit, ernennt; auch zugleich nebst seiner Tochter in den Adelstand erhoben. Am 10. Dez. 1768 wurde diese Akademie solenniter eröfnet. Moser beschäftigte sich aber noch weiter mit künstlichen Arbeiten, besonders an kostbaren Tabackdosen, so vor königliche, fürstliche, und andere vornehme Personen bestimmt waren. Der König beschenkte ihn ferner mit dem alten Pallast Sommersetshouse, welchen er auch mit einer weitläuftigen und kostbaren Sammlung von Antiken zu seinem Gebrauche anfül-

len ließ. Das Medaillon von König Georg III. ist ein Hauptstück seines Fleißes, der ihn das Schmelzmahlen auf einen bisdahin unbekannten Grad der Vollkommenheit bringen ließ; er starb den 24. Jän. 1783 zu London, eine einzige Tochter Maria hinterlassend; die ward den 27. Okt. 1744 gebohren, und hat sich auch im Blumenmahlen sehr hervorgethan, das sie von Kennern und Künstlern bewundert, und von der Königinn beschenket worden. Sie hat auch im Historienmahlen sehr glückliche Proben abgelegt, und ist auch in die vorgemeldte Mahler-Akademie aufgenommen worden. Mehrers besiehe in Füßlis Abhandlungen T. IV.

Auch ward Johannes, geb. 1730, Urtheilsprecher 1767.

Auch blühet ein Geschlecht in dem Lande Appenzell Innern-Roodens; aus dem 1745 Anton Hauptmann, und Michael des großen Raths der Rinkenbacher-Rood worden, und Joseph noch des kleinen Raths ist.

Auch blühet eines in der St. Gallischen alten Landschaft, zu Gossau; aus selbigem war vor kurzem Balthasar Ord. Canonic. Regul. S. Augustin. Prälat der Reichsprälatur Waldsee in Schwaben.

Das Bielerische Geschlecht stammet von einem ab, das zu Bern geblühet, aber daselbst 1611 mit Theobald ausgestorben. Zu solchem gehörte auch Joh. Ulrich, der Pfarrer zu Gränichen gewesen; dessen Sohn gleiches Namens 1657 das Bürgerrecht zu Biel erhalten, und 5 Söhne hinterlassen, davon 2 ohne Nachkommen gestorben; Joh. Ulrich, Joh. Jakob, und Joh. Peter haben das Geschlecht fortgepflanzet. Der erste, Joh. Ulrich, war des großen Raths, und von ihm stammen ab: Joh. Ulrich, geb. 1705, ward des kleinen Raths 1757, und starb 1779 mit Hinterlassung 7 Söhnen. Von dem zweyten, Joh. Jakob, stammet ab: a) Joh. Rudolph, geb. 1724; und b) Johannes, geb. 1726, die beyde 1761 des großen Raths worden. Von dem dritten, Johann Peter, der 1729 des kleinen Raths, und 1736 auch Seckelmeister worden, sind 4 Söhne entsprossen: als I) Johann Peter, geb. 1718, des kleinen Raths 1751, Seckelmeister 1766; dessen Söhne sind a) Jakob Konrad, geb. 1741, des großen Raths 1778, b) Theophilus ist Hauptmann in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente von Schönau. II) Joh. Jakob stund erst

in holländiſchen Dienſten, iſt anitzt Stadtmajor. III) Abraham, geb. 1729, des großen Raths 1771. Des IV) ſo frühzeitig geſtorben, Sohn, Alexander Abraham, geb. 1755, ward des großen Raths und Stadtſchreiber 1783. Noch ſind aus dieſem Geſchlechte: Joh. Ulrich, geb. 1740, des großen Raths 1771, Großweibel; Abraham Jakob, geb. 1742, des großen Raths 1778; Johannes, geb. 1755, des großen Raths 1783.

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens zu Rheinau iſt Pat. Iſidorus, geb. 1739, Konventual zu Einſiedeln 1759, Pfarrer 1773 und Statthalter daſelbſt 1781. Und aus einem andern Geſchlechte, von Meyenberg in den obern Freyen-Aemtern, Pat. Maurus, geb. 1727, Konventual zu Muri 1751, war Cuſtos, und verſah noch mehrere Aemter. Pat. Romanus, geb. 1737, Konventual zu Einſiedeln 1755. Auch eines zu Altſtetten im obern Rheinthal, daraus Hans Ulrich Stadtammann geweſen.

* Moſogno.

Iſt ein Dorf und Pfarre in dem Thal Onſernone, und der Vogtey Luggarus.

S. 306. **Moſis.**

Aus dieſem von St. Gallen 1650 nach Baſel gebrachtem Geſchlechte, iſt der Konrad auch 1691 des großen Raths worden, aber es nicht lange geblieben; weil er wegen allzuſtarker Theilnehmung an der bürgerlichen Empörung, das Leben verlohren. Auch ward ſein Bruder Jakob 1695 des großen Raths.

S. 307. **Moßnang**

Im Jänner 1739 ſind daſelbſt 4 Häuſer abgebrannt.

S. 308. **Moßmann.**

Der Zunftmeiſter Hans ward erſtlich des großen Raths 1664, dann Vogtrichter 1671; und ſein Sohn Zunftmeiſter Chriſtoph ward 1671 des großen Raths.

* Motha.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg; daraus Abraham, geb. 1713, des großen Raths 1753, und Franz Ludwig, geb. 1748, auch deſſelbigen 1786 worden. Auch iſt Abraham Lieutenant in der Kaſtellaney Val-de-Travers.

S. 309.

Motier.

Das Dorf liegt in der Ebne des Thals Travers, ist mit schönen Feldern umgeben. Die Luft ist daherum gesund, der Boden fruchtbar. Es enthält etwa 5 bis 600 Einwohner, davon einige Künstler und Handwerksleute sind. Die Häuser sind ansehnlich mit gutem Geschmack erbauet; desnahen sich des Sommers über viele Leute aus der Stadt, so das Landleben lieben, daselbst aufhalten. Hier war es auch, wo der bekannte Joh. Jakob Rousseau nach seiner Proscription von Paris und Genf einige Zeit sich aufgehalten, bis er auch von hier sich wegbegeben mußte. Das ehemalige Schloß, so eine halbe Stund von dem Dorf entlegen, liegt in einem einsamen und wilden Thal, und trug vormals den Namen Chatellard; itzt ist es ganz zerfallen, nur sind noch einige unterirrdische Gefangenschaften, und die Wohnung des Kerkermeisters daselbst annoch im Stande. In den Gebürgen von Motiers sind verschiedene merkwürdige Grotten anzutreffen. Das Gebäude des Priorats stehet noch. Das Kloster bestund vor der Reformation aus einem Prior und 12 Chorherren, die gutes Einkommen hatten; damals aber wurde es zu Gunsten des Fürsten sekularisirt.

* Motta.

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg, zu Motier, in dem Thal von Travers; aus diesem ist Karl ein berühmter Kupferstecher, bey welchem eine vortrefliche Sammlung von Kupferstichen anzutreffen ist.

* Mottet.

Ein Geschlecht in der Bern-Freyburgischen Stadt Murten; aus welchem Joh. Rudolph von 1756 bis 59 Stadtschreiber gewesen. Auch ist Daniel ein geschickter Mechanicus und Waffenschmid, welcher Pistolen verfertiget, so bis 14 Kugeln auf 14 Schüß schießen, die man in einer Minute losmachen kann: dieses Instrument hat nur einen Lauf und ein Schloß; der Lauf hält 7, und das Behältniß zum Pulver 8 Zoll.

Aus diesem Geschlechte war auch Ludwig; er diente von 1724 bis 33 der Krone Spanien als Subalterner bey dem Regimente Niderost, da er eine halbe Kompagnie unter dem Regi-

mente Arregger angeworben. 1741 trat er in herzoglich-modeneſiſche Dienſte, und bekam eine Kompagnie unter deſſen Schweizer Garderegimente: er ward 1741 herzoglicher General-Adjutant mit Oberſtrang, und machte 1744, 45 und 46 die Feldzüge bey der franzöſiſch-ſpaniſchen Armee mit. In dem nächtlichen Ueberfall bey Velletri den 10. Aug. war es, das er ſeinem Herrn das Leben rettete: als dieſer durch den Aachner Friedensſchluß 1748 wieder in ſein Land eingeſetzt worden, ertheilte er ihm den 15. Merz 1752 ein Regiment Infanterie, und den Titel eines Generalmajors; hernach ernannte er ihm zum Generallieutenant und Gouverneur von Reggio; er ſtarb 1770.

* Mouchon.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf; aus welchem Peter, geb. 1733, in das Predigtamt 1758 aufgenommen, hernach Regent der ſechsten Klaſſe, und 1766 franzöſiſcher Prediger zu Baſel, und 1778 zu Genf worden. Von ihm iſt im Druck erſchienen: Table analytique & raiſonnée des Matieres contenues dans l'Encyclopédie, II Vol. Fol. 1780.

Er hat auch einen ſehr exakten Plan von der Stadt Genf aufgenommen, und ausgefertiget.

S. 311. Moudon.

In dieſe Pfarre gehören auch die Oerter Buſſy, Chavannes, Branles, die Filial Siens, zu welcher auch Wucherens, la Rapa, Jourandan, Hermanges und l'Abbaye gehören. Bey der Stadt man vor einigen Jahren verſchiedene beträchtliche Münzen hervorgegraben.

S. 315. Moudon, Landvögte.

1763 Sigmund Weiß.
1769 Karl Philipp Sinner
1775 Gabriel von Grafenried.
1780 Niklaus Jenner.
1787 Joh. Rudolph Gattſchet.

* Maula.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Friedrich 1757 den Titel eines königlich-preußiſchen Dollmetſch erhalten; er war ehedem Profeſſor der Mathematik zu St. Petersburg, und ſtarb in hohem Alter 1783.

S. Moulier.

Es ſind wegen ſeinen Verrichtungen, beſonders aber wegen der Neutralität der Freygrafſchaft Burgund, in Druck gekommen:

Lettres, écrites à Meſſieurs du Canton de *Fribourg*, & aux Etats généraux des XIII Cantons; avec les Réponſes d'un Conſeiller de *Fribourg* *Geneve*, 1670. 12. Auch deutſch in 12. 1672.

* Moultou.

Ein Geſchlecht zu Genf; aus welchem Paulus 1775 des großen Raths worden, ſtarb 1787.

* von der Mühl.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, ſo 1681 von Herborn dahin gebracht worden; aus welchem Johann Georg 1703 des großen Raths, und ſein Sohn Johannes 1749 Beyſitzer des Stadtgerichts worden; und deſſen Sohn Georg, geb. 1725, ward des großen Raths 1761, Meiſter 1777, und ſtarb den 19. Aug. 1783, hinterlaſſend a) Johannes, der 1784 des großen Raths worden, und Hieronymus, der 1780 in das Predigtamt gelangte, ſolches aber wieder quittirt, in den weltlichen Stand getreten, und 1786 Schafner im Gnadenthal worden.

* Mühleiſen.

Ein Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, ſo aber 1788 ausgeſtorben.

S. 317. Mülchen.

Dieſer Ort erlitte am 1. Sept. 1773 ſtarken Brandſchaden, als daſelbſt eilf Häuſer, eine Schmidte, ſieben Speicher, 2 Stöck, und ein Offenhaus mit aller Fahrnuß, und bereits eingeſammelten Feldfrüchten, eingeäſchert worden.

* Müllenflüo.

Ein Bauernhof in der Pfarre Bachs, und der Zürcheriſchen Herrſchaft Regenſperg.

S. 318. Müller.

Der Ritter Gottfried ſoll 1350 auch Vogt und Kommendant zu Rapperſchweil geweſen ſeyn; einer von ſeinen Söhnen, Jakob, war 1538 Chorherr zu Münſter im Aergäu.

Digitized by Google

S. 322. Von des Bürgermeisters Söhnen ist Thomas 1591, Kaspar auch in diesem Jahr, Hans 1573, und Beat 1611 gestorben; dessen Sohn, Landschreiber Thomas, starb 1639; sein einter Sohn, Hans Heinrich, ward auch Münzwaradein 1641, und starb 1651; der andere, Johannes, starb 1658.

S. 323. Der Pfarrer Hs Rudolph zu Winterthur war 1678 gebohren, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1700, und starb den 14. Merz 1749; sein Sohn Johannes, geb. 1722, ward examinirt 1740, Pfarrer gen Seen 1757, starb den 9. Jän. 1783. Leutpriester Johannes war 1681 gebohren, wurde examinirt 1702, und starb den 23. Febr. 1751. Er war viel Jahr blind; doch verrichtete er noch ziemlich Zeit seine Predigtstunden, und hat hinterlassen:

Dissertat. de Erroribus historicis circa passionem Christi, historiam vitæ ejus adjecit J. Rud. *Rabn.* 8. *Tig* 1741.

Dissertat. de auditoribus concionis apostolicæ in prima N. T. pentecoste. *eod. an.*

S. 324. Der Pfarrer und Dekan Georg starb 1644.

S. 326. Der Pfarrer und Dekan Kaspar zu Ottenbach ward den 24. Okt. 1598 gebohren, und starb 1656; von dessen Söhnen ist auch Joh. Kaspar, examinirt 1652, Pfarrer zu Welchingen in der Pfalz, und zu Schellingstadt, auch daselbst, 1657 worden, und 1674 gestorben. Der Pfarrer Johannes zu Metmenstetten war 1639 gebohren, ward examinirt 1662, starb 1696: sein Sohn, Pfarrer Hans Kaspar, ward geb. 1670, examinirt 1691, starb den 31. Jän. 1745. Von dessen Söhnen ward a) der Landvogt Rudolph 1702 gebohren; er war erst geistlichen Stands von 1721 bis 29, Landschreiber zu Männedorf 1741, Obervogt im Laufen 1764, welche Stelle er Krankheitshalber 1767, so wie auch die große Rathsstelle 1768 resignirte, und ist 1769 gestorben. b) Heinrich, geb. 1697, examinirt 1716, Pfarrer gen Müllheim 1726, gen Nieder-Weningen 1736, starb den 29. Sept. 1757: sein Sohn Hs Kaspar, geb. 1743, ward Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann, Kompagnie Römer, 1769, hernach 1779 Lieutenant bey der Kompagnie Heinrich Geßner. Auch ward Hans Konrad, noch

ein Sohn vom Pfarrer Hs Kaspar, geb. 1711, examinirt 1733, Pfarrer gen Hüttwilen 1736, starb den 9. Merz 1745.

S. 326. Der Amtmann Hs Jakob im Hinderamt war 1676 gebohren, und starb den 17. Jun. 1739: von seinen Söhnen ward Hs Jakob, erstlich Fehndrich in Holland bey dem Regimente Hirzel 1748, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann 1752, Kapitainkommendant der Oberstkompagnie 1764, Hauptmann einer Grenadierkompagnie 176 starb im Sept. 1774. Der Obervogt Hs Heinrich war 1678 gebohren, und starb den 15. Jul. 1738. Auch sind aus diesem Geschlechte Franz, geb. 1730, ward examinirt 1752, adjungirter französischer Prediger zu Zürich 1758, zweyter Pfarrer 1767 bis 72. Von ihm ist herauskommen:

Denkmahl auf Hrn. Joh. Konrad Ott, des Raths und Zunftmeister, Zürich, 1784. 4.

Auch einige Gedichte auf Festzeiten.

Johannes, geb. 1733, ein obrigkeitlicher Ingenieur, ward Wachtschreiber 1785, und hat herausgegeben:

Merkwürdige Ueberbleibsel helvetischer Alterthümer an verschiedenen Orten der Eidsgenossenschaft, nach Originalien gesammlet, XII Bänd, mit Kupf. 4. Zürich, 1774–84.

Hs Jakob, geb. 1739, ward examinirt 1760, Diakon gen Rheinegg 1764, Pfarrer daselbst 1772. Von ihm ist im Druck erschienen:

Predigt über die Worte Jesu Matth. XXVI, 36; nach Bedürfniß itziger Zeit betrachtet, 1786. St. Gallen.

Christoph Heinrich, geb. 1740, ward examinirt 1763, kam 1767 nach Berlin, und ist anitzt daselbst Professor der Philosophie und Historie, auch Ephorus am Joachimsthaler Gymnasio, worzu er durch eine königliche Kabinetsorder vom 31. Dez. eod. an. angesetzt worden. Von ihm ist im Druck erschienen:

Musikalien, *III* Sonaten vor das Klavier, als Doppelstücke vor 2 Personen, mit 4 Händen, Fol. Berlin, 1782.

Sammlung deutscher Gedichte aus dem XII. XIII. und XIV. Jahrhundert, I. Band, Berlin, 1784.

Abriß der drey Schleßischen Kriege, zur Erläuterung einer Kupfertafel, auf welcher 26 Schlachten und Hauptgefechte abgebildet sind, 4. Berlin, 1786.

Aus

Aus dem Berner Geſchlechte ward der Venner Johannes 1657 gebohren. Von ſeinen Söhnen war 1) Sigmund, Herr zu Marnans, Welſchweinſchenk; 2) Emanuel, geb. 1696, Schulrathſchreiber; 3) bemerkter Landvogt Albrecht, Herr zu Reverai, der 1684 gebohren worden, ſtarb 1751; 4) Karl ward Kornhüter von 1741 bis 45: deſſen Sohn gleiches Namens treibt eine Handlung zu London. Des Sigmunds Sohn, Franz Chriſtoph, geb. 1724, ward Hofmeiſter zu Königsfelden 1755. Der Landvogt David zu Summiswald ward 1655, und Rathsherr Daniel 1664 gebohren, dieſer ſtarb den 14. Jän. 1743. Landvogt Franz Ludwig war 1674 gebohren; er hatte noch einen Bruder Vinzenz, der ward Pfarrer zu Limpach 1690, zu Wichtrach 1702; deſſen Sohn war der angemerkte Rathsherr Wolfgang, ſo 1695 gebohren worden. Deſſen einer Sohn Franz Ludwig, geb. 1735, ward obrigkeitlicher Bereuter 1762, Dragonermajor, hernach des großen Raths 1785, Amtsſtatthalter zu Schenkenberg 1787; der andere, Joh. Rudolph, der erſt Landmajor geweſen, wurde Oberſter eines neuerrichteten Regiments in königlich-preußiſchen Dienſten, davon die Kapitulation am 17. Okt. 1786 unterzeichnet worden, und ſoll demſelben der Titel eines Schweizer Regiments leichter Infanterie beygelegt werden. Landvogt Chriſtoph ward 1676, und Landvogt Vinzenz 1692 gebohren; dieſer ſtarb 1751: ſein Sohn, auch Vinzenz, ward in holländiſchen Dienſten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Stürler, Kompagnie von Luternau, den 8. Jun. 1763, Hauptmann den 1. Sept. 1775, 2ter Major den 21. Jun. 1782, erſter Major im April 1788. Des Landvogt Davids zu Bipp Sohn, war der Landvogt Chriſtoph zu Signau, und nicht Nydau, geb. 1676, ſtarb 1740; deſſen Sohn Samuel Albrecht in gleichem Jahr im 26ſten Jahr ſeines Alters verſtorben, und hinterlaſſen den Samuel Albrecht, geb. 1738, ward Kriegsrathsſchreiber 1775, des großen Raths im gleichen Jahr, Geleitsherr 1779, Brandmeiſter 1784, Landvogt in das Rheinthal 1788.

S. 328. Der Landvogt Daniel war 1693, und der Johannes 1709 gebohren; dieſer ward auch Secretarius der auswärtigen Gelder, und ſtarb 1754. Ferner ward Daniel Hauptmann bey dem Regimente Alt-Stürler in holländiſchen Dienſten den 4.

Dez. 1756, Oberstlieutenant den 24. May 1768, starb im Jän 1771. Friedrich, geb. 1735, Fürsprech, hernach 1771 Schafner zu allen Lüften. Albrecht ward Fehndrich in Holland bey dem Regimente May, Kompagnie Groß 1772, Unterlieutenant 1776. Friedrich Samuel Emanuel Ademaior im Oberland 1766. Wolfgang, Zoll-Commissarius zu Neuenstadt, hernach zu Vivis, dann Ober-Zollverwalter zu Morsee von 1762 bis 75. Friedrich Landschreiber zu Interlakken 1746 bis 50. Franz Ludwig, Schafner zu Bettisweil 1750 bis 59. Johann Franz, geb 1711, ward Fürsprech 1740, Deutschweinschenk 1768; sein älterer Sohn Gottlieb Franz, geb. 1735, substituirter Secretarius der welschen Appellationskammer, Welschseckelschreiber 1789; von ihm ist in Mscrpt.

Eine Rede von den Stiftern des Eidsgenößischen Bundes, gehalten vor dem außern Stand 1771.

Der jüngere Sohn, Joh. Rudolph, geb. 1737, ward Hauptmann einer Kompagnie bey dem holländischen Artilleriekorps 1785.

Aus denen geistlichen Stands ist der Dekan David zu Sigrisweil 1696, Dekan Jakob zu Bümplitz 1692, Dekan David zu Kilchberg 1710, und Dekan Jeremias zu Kilchberg, der Pfarrer zu Lozweil, nicht Bozweil gewesen, 1745 gestorben. Ferner ward auch Samuel, examinirt 1739, Pfarrer zu Oberbalm 1745, auf der Nydeck zu Bern 1749, 3ter 1750, und 2ter Helfer im Münster 1752, Pfarrer zu Gerzensee 1757, starb 1773.

Auch blühet dieses Geschlecht an mehrern andern Orten des Kantons; als zu Zofingen: aus welchem vor kurzem gewesen, und theils noch sind; Hans Jakob, geb. 1692, des kleinen Raths 1746; Johannes, geb. 1691, des kleinen Raths 1755; Johann Rudolph, geb. 1725, des großen Raths 1753, Unterbauherr 1762, des kleinen Raths 1765, Seckelmeister 1771 und 77; Johann Rudolph der jüngere, geb. 1740, erhielte den medezinischen Doctor-gradum zu Basel 1763, und hat dabey in Druck gegeben: Dissertat. de Thermis Schinznacensibus, 4. ward des großen Raths 1770, des kleinen Raths 1784, Oberbauherr eod. an., starb 1788; Franz Samuel, geb. 1725, deutscher Schulmeister 1760, des großen Raths 1771; Joh. Jakob, geb. 1744, des großen Raths 1778. Auch waren verschiedene geistlichen

Stands; von denen Johannes, geb. 1721, ward examinirt 1747, Helfer zu Zofingen 1755, Pfarrer zu Urkheim 1768, und zu Brittnau 1785. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Der Schlüſſel zum Himmelreich, oder die Beſtimmung der Apoſtel zum Dienſt des Evangelii; eine heilige Rede, Bern, 1773.

Aus dem Lenzburger Geſchlechte iſt noch dermalen Heinrich des Raths und Einnunger.

Aus dem Lauſanner Geſchlechte iſt der pag. 329 angemerkte Profeſſor Georgius auch einige Zeit Profeſſor Logices und Phyſices daſelbſt geweſen, und iſt ferner von ihm in Druck erſchienen:

Fortuna Bernenſis, h. eſt: Oratio in qua ſumma enarrantur beneficia, qui Deus contulit in Eccleſ. & Republic. Bernenſem, in panegyri Calendarum anni ſuperioris &c. *Bern.* 1637. 4.

Auch war Albrecht, genannt de la Motte, des großen Raths daſelbſt 1776; und ein anderer dieſes Namens Fehndrich in Holland bey dem Regimente May, Kompagnie Groß 1772, Unterlieutenant 1776 bis 82.

Noch aus einem Geſchlechte in dem Dorfe Trimſtein, und der Herrſchaft Worb, ward Rudolph Adjutant bey dem Regimente Stürler im April 1752; Karl Fehndrich bey gleichem Regimente und Kompagnie Diesbach 1774, Lieutenant 1780, Oberlieutenant 1783; Ludwig Fehndrich bey gleicher Kompagnie 1780, Unterlieutenant 1783.

Aus dem Luzerniſchen Geſchlechte ſind anzumerken: Mag. Henricus war 1480, und Chriſtophor. 1524 Chorherr zu Luzern. Johannes, der ein Magiſter der freyen Künſten, hernach 27 Jahr Stadtpfarrer zu Luzern, 1595 bis 602 Dekan des IV Waldſtädterkapitels, war auch biſchöflich-konſtanziſcher General-Commiſſarius, und letztlich noch Chorherr zu Münſter, ein gelehrter hochgeſchätzter Mann, ſo in geiſt- und weltlichen Sachen viel Einſicht und Klugheit beſeſſen, und ſchon 1585 in anſehnlichem Begleit vieler Bürger auf den Pilatusberg, den eitelen Wahn von dem Geiſt Pilati in dem Seelein, und wenn man den mit Einwerfung von Steinen erzörne, grundlich beſtritten und widerlegt; er ſtarb am 9. Dez. 1604. Ludwig war im XVII. Sæculo Pfarrer im Siggithal, und Dekan des katholiſchen Regenſpergerkapitels. Pat. Auguſtinus, der 1708 geboh-

ren, iſt als Konventual zu Pfeffers, wo er die Großkeller- und andere Stellen verſehen, 1769 geſtorben. Auch war Joſt ein geſchickter Organiſt; von ihm iſt im Mſcrpt. vorhanden:

Gründliche und Fundamentale Beſchreibung und Inſtruktion zur Errichtung eines vollkommenen Orgelwerks; das iſt, der ſo koſtbaren als weitberühmten Orgel in der Stiftskirche zu St. Leodogari auf dem Hof, nebſt einer umſtändlichen Erzehlung, wie und auf was Weiſe dieſelbige von Zeit zu Zeit verbeſſert worden, auch was vor eine Eigenſchaft und Sorgfalt ein jeweiliger Organiſt nothwendig haben ſolle, um dieß kunſtreiche Werk in behörigem Stande zu erhalten, auf obrigkeitlichen Befehl verfaſſet, 1741. Fol.

Auch ward Joſeph Thaddä, geb. 1763, Prieſter 1786, Pfarrhelfer zu Luzern 1787: er hat dem Schweizeriſchen *Muſeo* einverleiben laſſen:

Lobrede auf Joſeph Xaver Schnyder von Wartenſee, Pfarrer zu Schüpfheim im Entlibuch, 8. Zürich, 1784.

Das Gefecht vor Bollenz; eine Romanze.

Und in Hrn. Balthaſars hiſtoriſchen Merkwürdigkeiten des Kantons Luzern, II. Theil 1786:

Das verbeſſerte Sempacher Lied.

Auch war ein Hans Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, und hat 1558 der Belagerung von Calais beygewohnt.

Auch blühet ein ſolches Geſchlecht noch an verſchiedenen Orten des Kantons; als Sempach, Rothenburg, Eſchenbach, Hochdorf ꝛc. Surſee, aus welch letzterm Pat. Fauſtinus, geb. 1736, in den Kapuzinerorden 1756 getreten, ſchon an verſchiedenen Orten Vicarius und Guardian geweſen, auch dieſe Stelle wirklich 1787 zu Sarnen bekleidet. P. Jovita, von Sempach, geb. 1741, trat gleichfalls in den Kapuzinerorden 1762, iſt dermalen Superior im Hoſpitio auf St. Antonienberg in Bündten.

Von dem Urneriſchen Geſchlechte: Dieſe uralte anſehnliche Familie nannte ſich ehedeſſen von Schmidigen, einem Gut, ſo im Thal Urſeren hinter zum Dorf gelegen, und von zum Dorf durch die ganze Ebene des Thals bis an Realp ſich erſtrecket: Dieſes war ſeit Jahrhunderten ihr Wohnſitz, welchen ſie, nachdem das Stammhaus abgebrannt, immer noch beybehalten,

bis auf das Jahr 1785, allwo es Erbswegen an die verwittibte Frau Oberstin Schmid von Bellicon, eine gebohrne Müller von Schmidigen gefallen, die es nachher zu veräußern gut erachtet. Sie waren schon Altersher angesehene Männer, und hatten Militair-Dienste in Portugall; im Thal Urseren aber bekleideten sie stets die ersten Stellen. 1604 wurde dem Herrn Sebastian Müller von Schmidigen das Landrecht zu Uri in folgenden ehrenvollen Ausdrücken geschenkt: „Wir der Landammann, die Räthe, und eine ganze Landsgemeind zu Bezligen an der Gandt, im Land Uri, bey einanderen ersambt, urkunden vor mäniglichen, wie daß wir den Frommen, Ehrsammen, weisen, unsern lieben und getreuen Hrn. Hrn. Sebastian Müller, genant Schmidigen, Thalamman zu Urseren, von wegen Dankbarkeit seiner vihlfältigen in unseren geschesten erzeigten treüwen Diensten bey gutten willens zu unserem waren Ewigen Landmann uff und angenommen mit aller Friheit und gerechtigkeit, wie bruch und recht ist, also daß er solch Landrecht us oberzelten ursachen zu Ewigen Zitten soll zu genießen haben, gleichwie andere unsere geliebte Landlüth, und haben hiermit imme gedachtem Herrn Ammann Müller solch Landrecht us friem muet und obgesagter ursachen wegen ohne einigen uflag verehrth und geschenget, und nit alein bewißner Diensten, sondern vihlfältigen treüw und liebe wegen, so er den unseren jederzeit bishar erzeigt hädt, und seind zweifelsohne er im khinftigen in solchem gutten vffer fürfahren werde, dessen zu wahrer kraft und urkund wir ihme disem brieff mit unserem Landt jnsigil verwart geben habendt uf Sonntag den andern Meyen als zelt von Christi jesu unsers lieben Herrn Heilands und seligmachers gnadenreicher geburt tausend sechshundert und Vier jahr.“

Josue Bäsler, zu Uri
Landschreiber.

1650 kehrte Johannes Müller von Schmidigen, des Sebastians Sohn vor die Landgemeind, um die Erläuterung, ob angeregter Landrechtsbrief sich auch auf ihn erstrecke, und erhielt durch einhelliges Mehr die günstige Antwort, daß er sowohl wegen der

vielfältigen Meriten seines Vaters, als eigener großen Verdiensten halber, als ein gebohrner Landmann anerkennt, und sowohl er als alle seine ewige Nachkommen aller Freyheiten und Gerechtigkeiten, wie andere gebohrne Landleut von Uri, zu ewigen Zeiten sich zu erfreuen und zu genießen haben sollen. Alles dessen ungeachtet blieben seine Nachkömmlinge immer zu Urseren angesessen, und bekleideten alle die Ammannsstelle daselbst zu sonderem Nutzen des Thals. Und als die 3 Söhne des ältern Ammann Joh. Kaspars alle zu einer Zeit Thalammann gewesen, wurde der älteste Sohn Sebastian der alte Ammann, der zweyte, Joh. Kaspar, bey seinem Namen der Ammann Joh. Kaspar, und der dritte, Jost Anton, selbst noch bey eisgrauen Haaren der Jung-Ammann genannt.

Die Descendenten des Ammann Sebastians sind wirklich in großer Anzahl, und eben so großer Achtung in Urseren; und sind besonders davon anzumerken, Joseph Maria, Thalseckelmeister 1769, 71, 73, 75, 77, Statthalter 1779 und 81, Ammann 1785. In sizilianischen Diensten sind annoch: Joseph Anton, Kapitainlieutenant, und Fridolin Grenadier-Unterlieutenant bey dem Regimente Tschudi; Florian Oberlieutenant, und Franz Mauritz Fehndrich bey dem Regimente von Jauch; Kaspar Kapitainlieutenant einer Grenadierkompagnie bey dem Regimente von Wirz. Von verschiedenen geistlichen Stands sind besonders anzumerken: Joh. Franz, der 1694 Pfarrer zu Altdorf, und 1716 Dekan des IV Waldstädterkapitels worden, und 1721 gestorben; Jost Anton, geb. 1699, Protonotarius Apostolicus, ward Kaplan zu Hospital 1742, bischöflich-Churischer Deputatus im Urserenthal; Joh. Andreas, geb. 1725, Pfarrhelfer zu Wassen 1749, Pfarrer 1772.

Die Söhne des Ammann Jost Antons wurden mit Ausnahme des ältesten, der Seckelmeister worden, alle geistlich, und befinden sich von diesen: 1) Kaspar Andreas, geb 1716, ward Protonotarius Apostolicus, und wurde Pfarrer zu Flüelen 1738, starb 1772; (2) Pat. Antonius, geb. 1729, trat in den Kapuzinerorden, ward bey demselbigen Definitor und Custos, und hat in verschiedenen Klöstern die Guardians- und Vicari-Stelle vertreten; 3) P. Maurus, geb. 1733, ward Konventual zu Engelberg

1752, wo er verschiedene Stellen, auch das Priorat bekleidet hat. Von ihm ist im Druck erschienen:

Jubelrede, an dem Gedächtnißtage der durch den seligen Niklaus von Flüe geretteten Eidsgenossenschaft; gehalten bey dessen dritten Jubildo zu Stanz den 27. Nov. 1781.

Ammann Johann Kaspar hatte 4 Söhne, von denen a) Joseph Maria Grenadierhauptmann in sizilianischen Diensten unter dem Regimente von Wirz gewesen, und nur eine Tochter hinterlassen; b) Mauritz, wgr erstlich auch Kapitainlieutenant in sizilianischen Diensten, hernach Thalstatthalter und Waisenvogt 1759 und 61, Thalammann 1763 und 77, der starb ohne Sukzeßion; c) Jakob Franz, und d) Karl Franz, verehlichten sich in vornehme Familien im Lande Uri, und setzten sich daselbst; es wurden ihnen zwar wegen dem Landrecht allerhand Schwierigkeiten in Weg gelegt, diese zu übersteigen, machten sie eine Schenkung von 4 Florin an jedem Landmann, wodurch ihnen ein neuer Landrechtsbrief feyerlichst zugestellt wurde. Der Hauptmann Jakob Anton hinterließ 3 Söhne: 1) Joseph Anton, geb. 1741, ward Landsfähndrich 1761, Statthalter 1764, Landammann 1770 aller seiner Protesten ungeachtet; den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld hat er 1770, 71, 72, 73, 80 und 87 beygewohnt; daneben auch verschiedenen Extraordinären-Tagsatzungen und Konferenzen, als zu Luzern 1770, 75, und 76 zu Baden; ferner bey der Bundserneuerung mit Frankreich zu Solothurn den 28. May 1777, und auch dem Bundsschwur daselbst den 25. August, und der hierauf im Sept. zu Baden gehaltenen Konferenz; so auch 1780 und 81 Extrakonferenzen zu Solothurn, wegen dem Privilegiengeschäfte: er ist auch daneben Verordneter zu Kirchen und Schulen, Kastenvogt der Frauenklöster zu Seedorf und Altdorf. 2) Karl Martin, geb. 174., des Raths zu Altdof 1771, Landvogt gen Luggarus 1772, starb 1783. 3) Jost Anton, geb. 1749, ward Landsvorsprech, hernach Landssekelmeister 1784. Der Oberst Karl Franz hinterließ auch drey Söhne: 1) Karl Franz, geb. 1738, erstlich auch Hauptmann in königl. sizilianischen Diensten, ward erst Landsvorsprech, dann 1766 Landsfähndrich, und 1774 Landammann, auch Gesandter auf die ordinari Tagsatzung zu Frauenfeld 1774, 75, 76 und

77, nach Lauis 1783; er ist auch Verordneter zur Kirchen, und Director der heiligen Kreuzkapelle zu Altdorf. 2) Kaspar ist Lieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Schweizer-Garderegimente, itzt Oberlieutenant mit Hauptmannsrang. 3) Aloys war auch in gleichen Diensten bey dem Regimente von Jauch Hauptmann, Dorfvogt zu Altdorf 1787.

Aus dem Geschlechte im Kanton Schweiz ist dermalen Jos. Anton Hauptmannkommendant der Kompagnie Hauser, jünger, mit Oberstlieutenantsrang in sizilianischen Diensten bey dem Garderegimente von Tschudi, bekam Oberstkommißion den 10. Okt. 1784.

Aus dem Unterwaldner Geschlechte ist der Landammann Sebastian, der auch Oberstlieutenant gewesen, erst 1692 Landshauptmann, und 1693 Landsbauherr worden: sein Sohn, der bemerkte Landvogt Franz Joseph zu Sargans, ward auch 1735 Landsseckelmeister, und ist 1746 gestorben; seine 2 Söhne waren 1) Anton, der 1756 als Lieutenant in französischen Diensten, und 2) Niklaus, ein Priester, der 1766 gestorben. Auch ward Karl Ignaz, geb. 1720, Kaplan zu Kägisweil 1746, Pfarrhelfer zu Sarnen 1753, Pfarrer allda 1768, starb aber nach einem Monat hierauf. Landrath Niklaus ist 1764 gestorben; und kam an seine Stelle in den Rath Joh. Balthasar, geb. 1706.

Aus dem Zugerischen Geschlechte lebte auch im vorigen Jahrhundert Karl Franz, der kaiserlicher und päbstlicher Notarius gewesen, und eine Chronik der Stadt Zug in Mscrpt. hinterlassen, so sich bis 1696 erstrecket, und die der Hr. General zur Lauben bis 1758 fortgesetzet hat. Wolfgang, Konventual zu Einsiedeln, und Statthalter zu Pfeffikon, starb 1629. Bernhard, geb. 1653, auch Konventual zu Einsiedeln 1679, starb 1691.

S. 332. Der Rathsherr Jakob Karl war 1687 gebohren, und starb 1762.

S. 333. Der P. Gerold zu Rheinau war 1694 gebohren; er trat in den Orden 1712, hatte zu Salzburg studirt, auch die Theologie und Philosophie sowohl zu Rheinau als in dem Kloster Schwarzach gelehrt, und einen Calendarium Diplomaticum

über

über das Kloster Rheinau, auch andere Schriften verfertiget; seine schwache Leibeskonstitution aber hinderte ihn, mehrers hierinnen zu arbeiten; er starb 1757. Auch ward Karl Franz Benedikt, geb. 1734, des kleinen Raths 1767, desselbigen Seckelmeister 1775, und Ober-Bannwalter; Martin Anton, des p. 332 angeführten Spitalvogt Beat Kaspars, so Hauptmann in sardinischen Diensten gewesen, Sohn, des großen Raths 1781, dessen Seckelmeister 1783, Spitalvogt und Hauptm. im Lande 1789; Georg, Obervogt zu Cahm 1782, starb 1788; Aloys, Obervogt zu Steinhausen 1780; Joh. Kaspar, Umgeldner 1778.

S. 334. Aus dem Geschlechte, so eigentlich zwey halbe Monden abgesöndert im Wappen führet, hinterließ der Landvogt Franz Paul zu Lauis 3 Söhne und 2 Töchter: als 1) den Chorherrn Franz Leonz zu Bischofzell, so 1725 gebohren, 1751 das Kanonikat erhalten, und 1775 mit Stiftung eines ansehnlichen Fidei-Commis vor die männlichen Erben dieser Müllerischen Familie gestorben ist; 2) der Pat. Petrus, geb. 1731, ward zum Prälaten erwählt den 8. Jun. 1762, starb aber nach kurzgeführter Regierung den 8. Febr. 1765; und 3) Franz Michael, geb. 1740, ward bürgerlicher Seckelmeister 1758, Stadt- und Landsfähnrich und des Kriegsraths 1760, des kleinen Raths 1762, Spitalvogt 1766, bürgerlicher Stabführer 1772, und seither allemal wieder über das andere Jahr, Statthalter von Stadt und Amt 1776, und seitdem noch verschiedenemal; war auch Gesandter bey Beschließung des Bunds mit Frankreich den 28. May 1777, und bey Beschwörung desselbigen, beydes zu Solothurn den 25. August desselbigen Jahrs; auf der außerordentlichen Tagsatzung zu Baden im Sept. 1777, und auf den ordentlichen zu Frauenfeld 1773, 79, 83, 85, 87 und 89; bey Beschwörung des Bunds mit Wallis zu Sitten den 14. Nov. 1780; wurde Kastenvogt der Gotthäuser, zu Frauenthal 1764, und bey St. Mar. Præsentationis in Zug 1785; und zum Ammann von Stadt u. Amt erwählt 1785; ist auch Landshauptmann des obern Freyen-Amts; sein Sohn Franz Joseph Leonz, geb. 1769, ward zum Landschreiber der obern Freyen-Aemter ernennt 1782: und seine einte Schwester Maria Verena, geb. 1729, trat in den Cisterzienserorden zu Magdenau 1746, ward zur Aebtißin erwählt 1777.

Der Landvogt Franz Paul hatte noch 2 Brüder, von denen Franz Leonz, geb. 1698, Konventual zu Disentis 1717, und Hieronymus, geb. 1702, Konventual zu Fischingen 1721, und 1756 Pfarrer zu Bichelsee worden. Auch lebte ums Jahr 1580 Martin, ein geschickter Glasmahler, von dessen Arbeiten noch vieles in seiner Vaterstadt anzutreffen ist.

Auch blühete ein Hintersässen Geschlecht dieses Namens, mit dem Beynamen Grembler, in der Stadt Zug, welches Wolfgang, aus dem Städtchen zu Cahm, 1586 dahin gebracht hat; dieser hinterließ 2 Söhne: als a) Kaspar, so nach Mellingen gezogen, daselbst des Raths, und sein Sohn gleiches Namens, so wie auch dieses Sohn Arbogast, Schultheiß daselbst worden, und deren Nachkommen noch allda blühen. Von b) Martin, der des großen Raths zu Zug worden, stammet ab Wolfgang, so auch des großen Raths gewesen, und in Mscrpt hinterlassen hat:

Urbar der Rechtsamen einer Gemeinde in dem Städtle zu Cahm, von MGHrn. ertheilt in verschiedenen Jahrgängen 1399 bis 694.

Vertrag der *IV* Städte Zürich, Bern, Basel und Schafhausen wegen des freyen Abzugs, und andern Sachen, an löbl. *V* Orte Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug, 1587.

Verschiedene Streitsachen unter den Bürgern und zwischen den Gemeinden löbl. Stands Zug von 1500 bis 610.

Jost Knopflins, Baumeister, wegen dem See abgraben; Kapuziner-Bau; Aenderung zu Frauenthal; Bau des Schwesterhauses, die Neuß abgraben, bis 1619.

Freyheitsbriefe der St. u. A. Zug von König und Kaisern ertheilt seit 1392.

Verträg, Käuf, und Auskauf des Gotteshaus Einsiedeln mit ihren Gotteshausleuten zu Menzingen, Neuheim und Egeri, und was sich zwischen dem Ort Zug und Gotteshaus zugetragen von 1509 bis 679.

Anfang des Bürgerbuchs, und von dem Untergang einer Gaß der Stadt Zug 1435 ꝛc.

Alle Schlachten welche die vom Ort Zug mit andern Eidsgenossen gethan, mit den Namen aller Umgekommenen des ganzen Orts Zug; nebst verschiedenen andern. Diese Mscrpt.

beſitzt anitzt durch Erbſchaft der Kunſtmahler Karl Franz Brandenberg zu Zug

Aus einem andern Geſchlechte dieſes Namens zu Baar, wurden des Raths daſelbſt: Chriſtian 1531; Adam 1612; Sebaſtian 1624, Seckelmeiſter 1625, ſtarb 1661; Martin ſtarb 1644; Jakob, des Raths und Seckelmeiſter 1658, ſtarb 1669; Franz des Raths, ſtarb 1689; Hauptmann Bernhard, des Raths 1680, ſtarb 1700; ſo auch Martin Joſeph 1733, ſtarb 1764. Ferner finden ſich als Seckelmeiſter: Baſchi 1621; Sebaſtian zu Inweil 1646; Hans 1696. Kirchmeyer waren: Heini 1643; Oswald 1644; Hans 1645; Franz 1670; Jakob Martin 1772. Auch ward Oswald 1735 Gemeindweibel. Aus dem geiſtlichen Stande ſind anzumerken: Franz, der 1690 Pfarrer zu Baar worden, und 1694 geſtorben; Chriſtian Silvan, geb. 1706, ward auch Pfarrer daſelbſt 1742, Sextarius des Zugerkapitels 1743, ſtarb 1768; Franz ſtarb als Frühmeſſer 1730; Joſeph Aloys, geb. 1704, Pfarrhelfer 1741, ſtarb 1766; Peter Jakob, geb. 1729, Profeſſor Syntax. & Rudimentor. und Kaplan auf der Reithaarenpfrund 1756, ſtarb 1773; Joh. Kaſpar ſtarb als Pfarrer zu Sattel 1690; Andreas, geb. 1717, Canonic. Regular. S. Auguſtin. zu Mariazell auf dem Schwarzwald 1737, Kornherr und Kuchelmeiſter daſelbſt; P. Pelagi, und P. Sylvanus, geb. 1739, Kapuziner, letzterer trat in den Orden 1762.

Aus dem Glarneriſchen Geſchlechte ward der Doctor und Zeugherr Franz Joſeph 1723 gebohren; er trat in fürſtlich-St. Galliſche Hofdienſte, ward Pfalzrath, hernach Obervogt zu Roſenberg im Rheinthal, weiters zu Roſchach 1763, hernach Landvogt im Toggenburg, und 1774 Landhofmeiſter und fürſtlich-geheimer Rath und vielgeltender Miniſter; er bekam auch den königlich-franzöſiſchen St. Michael-Orden, und wurde mit dem Beynamen von Friedberg 1773 in den Adelſtand erhoben: ſeit 1763 bis itzt, hat er nicht nur allen Eidsgenößiſchen Jahrrechnungs-Tagſatzungen beygewohnt, ſondern auch allen Extrakonferenzen; beſonders denjenigen, ſo wegen dem franzöſiſchen Bündniß zu Baden und Luzern 1776 und 77; wie er dann auch den Beytritt zu ſelbiger zu Solothurn den 28. May unterſchrieben, und der Bundsbeſchwörung ebendaſelbſt den 25. Auguſt

beygewohnt; so wie auch hernach im Sept. der Extrakonferenz zu Baden, und 1781 der zu Solothurn wegen dem Privilegien-Geschäft ꝛc. Er wurde auch öfters in fürstlichen Geschäften an eint und andere Eidsgenößische Stände besonders abgefertiget; als 1765 an die an dem Maliz im Thurgäu Theil habende Orte ꝛc. 1773 wieder deswegen an den Kanton Zürich. Von seinen Söhnen ward Karl, des römischen Reichs Ritter, geb. 1756, fürstlich St. Gallischer Hofkavallier, Pfalzrath und Obervogt zu Oberberg 1782. Von ihm ist herausgekommen:

Das gerettete Helvetien, oder Orgetorix, ein Staats-Trauerspiel in 5 Aufzügen, St. Gallen, 8. 1779.

Die Helvetier zu Cäsars Zeiten, ein Staats-Trauerspiel, St. Gallen, 8. 1779.

Fall eines Eidsgenossen, 1789.

Heinrich, geb. 1758, trat in den Benediktinerorden zu St. Gallen 1776, erster Kaplan zu Altstetten im Rheinthal 1787; und einer ist Lieutenant bey dem Regiments von Castellas in französischen Diensten.

S. 335. Der Dekan Innozenz war 1667 gebohren, und ist 1685 in den Orden getreten. Der Landsseyndrich Johann Georg ist 1762 im 90sten Jahr seines Alters gestorben; sein Sohn Joseph Felix Anton, geb. 1722, ward Oberstlieutenant bey dem Regimente 17 bis Landvogt nach Utznacht 1760, Landsstatthalter 1786, Landammann 1789, und 1786, 87, 88 und 89 Gesandter auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden; er ward auch 1788 an den neapolitanischen Hof abgefertiget, wegen den bey denen Glarner Regimentern vorgehabten Abänderungen Vorstellungen zu machen. Der Oberst Hs Balthasar, oder Franz Xaver, war 1697 gebohren, und starb den 5. Jun. 1765. Grenadierhauptmann Fridolin Joseph ist todt.

S. 337. Der P. Anselmus war 1717 gebohren; er ward Pfarrer zu Eschen 1759, hernach Statthalter zu Sonnenberg 1769 bis 82, zu Freudenfels 1785, starb 1786: sein Bruder Joseph Ludwig trat in sizilianische Dienste als Fehndrich bey dem Regimente Wirz 1739, ward Unterlieutenant 1740, erster Lieutenant 1742, Kapitainlieutenant 1744, da er diesen und die 2 folgende Feldzüge mit Distinktion mitgemacht, bekam 1748

Digitized by Google

Kapitainsſtelle, und ward 1769 Major, und 1776 Oberſtlieutenant, und 1784 Oberſter en Commiſſion. Ferner finden ſich aus dieſem Geſchlechte: Joſeph Anton, geb. 1716, Rathsherr 1737; Balthaſar Joſeph, geb. 1730, ward Neunerrichter 1765, und kurz hierauf Rathsherr; Johann Melchior, geb. 1737, Landweibel 1776; Johann Melchior, Landsſeckelmeiſter 1786; Balthaſar Joſeph Fridolin, geb. 1741, Kaplan bey U. L. Frauen zu Näfels 1767, Feldprediger in Frankreich 1780; Fridolin Joſeph, geb. 1748, Chorherr zu Biſchofzell 1775.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens im evangeliſchen Theil des Lands Glarus; aus welchem Peter 1729 in das Predigtamt aufgenommen worden.

Aus dem Geſchlechte von Baſel kommen vor: Mattheus, ſonſt auch Molitor, der 1464 allda Sacr. Canonum Doctor worden, auch Chorherr bey St. Peter, und Official des biſchöflichen Hofes geweſen, ingleichem das Decanat der juriſtiſchen Fakultät etlichemal verſehen. Sebaſtian, Pfarrer zu St. Peter, der 1528 Rector der Univerſität geweſen. Mattheus, der 1531, und Hans, der 1533 Meiſter worden. Hans, der 1554 in den großen Rath gelangt. Marquard, der 1564 Schulmeiſter bey St. Peter worden, und 1570 geſtorben; deſſen Sohn gleiches Namens 1569 Ehgerichtſchreiber, und 1588 des großen Raths worden, und 1596 verſtorben. Jakob, der 1576 in den großen Rath gelangt. Theobald, gebürtig von Marpurg, der 1576 Profeſſor Poetices im Pædagogio, 1581 aber zum Rectorat nach Frankfurt berufen worden.

Ferners iſt zu bemerken Johannes, der ſich auch Molitor geſchrieben, und von 1592 bis ſeinen den 27. Jul. 1631 erfolgten Tod Pfarrer zu Richen geweſen; von deſſen Söhnen J. Rudolph 1645 des großen Raths worden, und 1667 geſtorben; deſſen Sohn, auch Rudolph, 1703 ebenfalls in den großen Rath gelangt.

Demnach kommt vor: Hans Othmar, des Gerichts, der 1607 in den großen Rath gelangt, und 1614 geſtorben; von zween ſeiner Söhnen verließ 1) Matthias, der 1637 des großen Raths worden, Hs Jakob, der 1654, und Joh. Rudolph, der

1669 auch in den groſsen Rath gelangte; Jakobs Sohn stund als Hauptmann in königl. französischen Diensten, und ward 1701 ebenfalls des groſsen Raths, und starb 1713. 2) Hieronymus, der auch in französischen Diensten Hauptmann gewesen, war Vater von Emanuel und Daniel. Daniel ist p. 337 beschrieben. Emanuel ward 1638 des groſsen Raths, und verlieſs Hieronymus, Emanuel und Bernhard. Hieronymus gelangte 1668, und Emanuel im gleichen Jahre in den groſsen Rath; dessen Sohn Melchior 1690 des groſsen Raths, 1704 Meister, 1705 Gesandter übers Gebirge, und 1709 Dreyherr worden, und den 27. Jän. 1713 plötzlich gestorben: er war Vater von Emanuel, Martin, Melchior und Jakob. Emanuel ward 1707 des groſsen Raths, 1717 Rathsherr, 1723 Gesandter übers Gebürge, 1724 Dreyherr, und 1728 Dreyzehnerherr, war auch 1727 und 30 Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung, 1726 auf eine Tagsatzung zu Baden, 1728 zu Solothurn, und 1730 zu Arau; dessen p. 337 angeführter Sohn Emanuel 1785 in einer Gemüthsverwirrung gestorben. Martin ward 1710, Melchior 1711, und Joh. Jakob, geb. 1699, des groſsen Raths 1738, und 1758 auch Rathsherr, und ist den 26. Jun. 1758 gestorben. Bernhard war Vater von Emanuel, geb. 1664, der 1704 des groſsen Raths, und 1713 Rathsherr worden, und den 19. Dez. 1742 mit Tode abgegangen, hinterlassend Bernhard, der 1729, und Hieronymus, der 1748 in den groſsen Rath gelangt.

Weiters sind anzuführen: Hs Jakob, genannt Gerster, der 1610 des groſsen Raths, und 1620 Meister worden, und den 7. Okt. 1624 gestorben; Lorenz, der 1650 Pfarrer zu Selz, 1652 zu Pfiflingen, und 1655 zu Groſs-Bockenheim, alles in der Pfalz worden, und 1677 gestorben, hinterlassend Paulus, der 1696 Pfarrer zu Guntheim, und 1700 zu Oppenheim worden, und 1703 verstorben. Samuel ward 1672 Pfarrer zu Bischweiler, und hat in Druck ausgehen lassen:

Sündlose Betraurung einer jungen verstorbenen Tochter, über Luc. VIII, 52. Basel, 1693. 4.

So dann gelangten ferner aus diesem Geschlecht in den groſsen Rath: 1665 Michael; 1667 Lorenz; 1669 Johannes; und

1697 deſſen Sohn gleiches Namens; 1676 Georg, und 1706 deſſen Sohn Hs Heinrich; 1713 Joh. Jakob, und 1754 deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1712, der auch Meiſter 1769 worden, und 1786 geſtorben; 1719 Joh. Jakob, der 1727 Rathsherr worden, und deſſen Sohn Joh. Jakob 1744 in den großen Rath gelangt; wie auch 1776 Joh. Jakob, geb. 1746; und 1784 noch ein Joh. Jakob, der 1785 Rathsherr, und 1788 Obervogt zu Wallenburg worden. Auch iſt Eucharius 1768 Lehrer am Gymnaſio worden, und hat in Druck gegeben:

Diſſertationem de Statione Solis & Lunæ, de quo Joh. X, 12-14. *Baſ.* 1769. 4.

Jakob Chriſtoph, auch Lehrer im Gymnaſio ſeit 1775, hat in Druck ausgehen laſſen:

Specimen critico-hiſtoricum de quæſtione, an Petrus fuerit Romæ? *Baſ.* 1765. 4.

Obſervationes in Stylum N. T. *Baſ.* 1768. 4.

J. Heinrich, der 1731 J. U. L. worden, hat in Druck gegeben: Theſes juridicæ miſcellaneæ, *Baſ.* 731. 4.

Aus dem Freyburgiſchen Geſchlechte hat der Peter, ſo 1466 des großen Raths worden, hinterlaſſen Ulrich, der 1468 der Belagerung von Waldshut beygewohnt; von deſſen Söhnen der Petrus, ſo 1497 des großen Raths worden, 1503 mit dem Panner von Freyburg, ſo auch 1512 und 21 in Italien gezogen, ſo wie auch 2 ſeiner Brüder Johann und Anton; ſein Sohn Niklaus hatte der Schlacht bey Novarra beygewohnt, ſo wie auch einige von deſſen Söhnen. Des Johannes Sohn Petrus war 1573 Hauptmann bey dem Wierthor zu Freyburg; ſein Sohn, Johannes III. diente 1582 in Italien; und deſſen Sohn Franz, der angemerkte Obervogt an der Senſenbruck, iſt erſtlich in gnueſiſchen Dienſten geſtanden, ward auch Heimlicher 1630, und ſtarb 1639. Deſſen Sohn, ſo 1627 des großen Raths worden, hieß auch Franz; und dieſes Sohn Johannes ſtarb 1652: ſein Sohn, der Seckelmeiſter Peter, war auch 1649 Kriegskommiſſarius bey einem Zug in das Thurgäu. Deſſen Enkel Beat Niklaus ward auch des LX. Raths 1718, und Heimlicher 1720 ꝛc. ſein Sohn, der Schultheiß Niklaus, 1771 des LX. Raths, 1774 Salzherr, 1779 Kornmeiſter, 1781 Venner, 1784 des täglichen

Raths, ſtarb 1788. Beat Niklaus Auguſtin ward auch Generalkommiſſarius 1758, Landvogt zu Jaun 1761, Geldtagsſchreiber 1762, Rathsherr 1769, Seckelmeiſter 1770, war auch Geſandter auf den Tagſatzungen zu Frauenfeld 1771, 72, 73, 74, 84 und 88, auch Geſandter auf einer beſondern Konferenz zu Luzern 1783. Von ſeinen Söhnen ward Ludwig, geb. 1755, Chorherr bey St. Nicolaus zu Freyburg 1775, ward Cuſtos, und Probſt 1788; und zwey ſind bey dem franzöſiſchen Schweizer-Garderegimente, einer als Second-Lieutenant, der andere als erſter Sous-Lieutenant. Der Landvogt Georg Peter Joſeph ward 1742 Unter- und 1744 Oberlieutenant in ſardiniſchen Dienſten; er hat auch den Aktionen bey Pietra-Longa, Montalban und Coni 1743 und 44 beygewohnt; ward auch 1755 Heimlicher. Weiters ſind dermalen noch im LX. Rath, Peter Niklaus Raymund ſeit 1776, er ward des großen Raths 1767, Bruderſchaftsſchreiber 1772: Georg Joſeph Konrad ward Rathsſchreiber 1762, des LX. Raths und Heimlicher 1765, Landvogt zu Châtel St. Denis 1766, Venner 1773. In den großen Rath gelangten ferner: Joſeph Ludwig Balthaſar 1771, Standskommiſſarius 1775, Bruderſchaftmeiſter 1784, Gerichtſchreiber 1785; Anton Joſeph Ludwig Bonaventura 1775; Albert Niklaus Ignaz 1781; Franz Niklaus Romanus 1783; Joſeph Niklaus Alexander, Franz Joſeph Niklaus, und Jakob Joſeph Eduard Peter Simon Rudolph, alle drey 1787. Auch waren noch vor kurzem zwey, einer Lieutenant, der andere Unterlieutenant bey dem Regimente von Diesbach, auch einer Unterlieutenant bey dem Regimente von Caſtellas in franzöſiſchen Dienſten. Aus dem geiſtlichen Stande war Franz Joſeph, geb. 1699, Chorherr an U. L. Frauenſtift 1750, ſtarb als Senior derſelbigen; Joſt Ignaz, erſt Kaplan 1767, und 1782 Chorherr vorbemeldten Stifts. Auch erhielte 1782 einer, ſo Lieutenant bey der Stadtgarniſon geweſen, das ewige Bürgerrecht.

Das Solothurniſche Geſchlecht blühet wenigſtens noch auf daſiger Landſchaft. Noch 1764 war Pat. Anton, geb. 1719, Guardian im Franziskanerkloſter daſelbſt Pat. Gregorius, von Beinweil, geb. 1741, iſt Konventual zu Mariaſtein. Bernhard Kaplan S. Petri und Pauli und Organiſt zu Schönenwerdt 1783.

Aus

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der ältere Zunftmeister Andreas erstlich des großen Raths 1633, Vogtrichter 1652 ꝛc. sein Sohn, der Zunftmeister Hs Georg, ward erstlich des großen Raths 1671, starb 1703: sein Sohn, der Zunftmeister Andreas, ward des großen Raths 1703, Vogtrichter 1717. Der Zunftmeister Heinrich ward des großen Raths 1651, Vogtrichter 1659; Zunftmeister Johannes ward des großen Raths 1681; der Stadtrichter Christoph ist 1702 gestorben. Ferner gelangten in den großen Rath 1629 Hs Ulrich, ward 1632 Vogtrichter, und starb 1633; der Andreas, so 1710 Zunftmeister worden, ward 1690 des großen Raths, 1708 Vogtrichter ꝛc. Andreas des großen Raths 1665, starb 1669; Hans des großen Raths 1630, starb 1634; so auch Josua 1680, starb noch im gleichen Jahr. Heinrich, geb. 1666, ward des großen Raths 1707, starb 1744: Alexander, geb. 1703, des großen Raths 1737, Vogtrichter 1755, Zunftmeister 1761, starb aber noch im gleichen Jahr; Alexander, geb. 1720, des großen Raths 1751, Vogtrichter 1768, resignirte diese Stelle 1780; Joh. Georg, geb. 1743, des großen Raths 1768, starb 1788; Christoph, geb. 1734, des großen Raths 1780 bis 85; Joh. Georg, Spitalmeister 1796, starb 1766; Andreas, Spitalschreiber 1776. Aus dem geistlichen Stande sind zu bemerken: Joh. Georg, geb. 1722, ward Diakon zu Neunkilch 1753, Pfarrer zu Neuhausen und Præceptor III. Klaß 1760, IV. Klaß 1763, Professor Ling. het raic. 1762, Præceptor II. Klaß und Conrector 1778, starb 1782; Johannes, geb. 1752, Professor Ling. græc. 1775; Joh. Georg, geb. 1759, examinirt 1782.

Ein anderer Johannes, geb. den 3. Jän. 1752; er war einige Zeit Professor zu Schafhausen, hernach an dem Gymnasio Carolino zu Cassel, wo er auch ein Mitglied der Antiquitäten-Gesellschaft worden. Oefters hielte er sich zu Genf, oder Bern bey Herr Karl von Bonstetten auf; hielte auch daselbst Privatvorlesungen über die schweizerische Geschichte, als er im Jän. 1786 den Ruf als Bibliothecarius und Professor von dem Churfürsten von Mainz erhalten, den er auch, nebst dem Karakter eines wirklichen geheimen Legationsrath angenommen; obgleich zu Bern er ungern entlassen worden, auch seine Freunde, die besonders bey seiner Abschiedsrede, über die Bernerische Ver-

fassung, so gerührt worden, daß sie ihm ein obrigkeitliches Jahrgeld auszumachen versprochen, so er aber nicht angenommen. Er ist auch ein Mitglied der churmainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt; wurde auch den 28. Jun. 1788 zum ordentlichen Mitglied der Chur-Pfalzbairischen Akademie der Wissenschaften zu Mannheim ernennt; im August eod. ann. wurde er auch des großen Raths zu Schafhausen. Die Schriften, so bisher von ihm herausgekommen, sind:

Nihil esse rege Christi Ecclesiæ metuendum, *Gotting.* 1771. 4.

Bellum Cimbricum, 8. *Turic.* 1772.

Geschichte der Schweizer, II Tom. gr. 8. Boston, 1780.

Essais historiques, 8. *Berlin*, 1781. Die darinn enthaltene *Considérations sur le Gouvernement de Berne* sind von Winkopp ins Deutsche übersezt, mit dem Druckort Berlin 1781.

Es kam noch im gleichen Jahre eine zweyte französische Auflage avec des Remarques pour l'intelligence de ce texte, qu'un Etudiant de *Geneve*, adresse à l'auteur.

Antrittsrede an dem Geburtstage Friedrich *II*, Landgraf v. Hessen-Cassel, nebst einer Anzeige seiner Vorlesungen, 4. Cass. 781

Geschichte schweizerischer Eidsgenossenschaft, II Tom. 8. Leipzig, 1786. 3ter Theil 1788. Vor dieses Werk beschenkte ihn der Herzog von York mit einer goldenen und 2 silbernen Schaumünzen; und der Kanton Bern auch mit einer von 44 Dukaten am Werth, begleitet mit einem verbindlichen Schreiben.

Darstellung des Fürstenbundes, 8. Leipzig, 1787.

Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte, zum Gebrauch der studirenden Jugend, vermehrte Auflage, 8. 1788.

Im deutschen *Mercur* von 1781 ist von ihm:

Mahlerische Briefe in schöner und ächter Natursprache über ein schweizerisches Hirtenland, von Karl von Bonstetten.

In Manuscrpt. ist noch vorhanden:

Eine Geschichte der Landschaft Sanen.

Auch ein Geschlecht im Kanton Appenzell Außern-Roodens, in verschiedenen Gemeinden oder Rooden. In der Gemeinde Hundweil ward des Raths 1723 Jakob, geb. 1699, bis 70; ein anderer dieses Namens, geb. 1700, erwählt 1747 bis 77; Johannes, geb. 1730, erwählt 1771; Hs Konrad, geb.

Digitized by Google

1738, des Raths 1771, Hauptmann 1778; und noch einer dieſes Namens, geb. 1745, erwählt 1777. Aus der Gemeinde Stein Jakob, geb. 1707, erwählt 1751 bis 81; Johannes, geb. 1715, erwählt 1755; Joh. Martin, geb. 1721, erwählt 1766 bis 68.

Aus den Stift St. Galliſchen Landen, und zwar von dem Geſchlechte zu Wyl, iſt dermalen Joſeph, gebohren 1707 zu Schwarzenbach, und trat 1725 als gemeiner Soldat in ſpaniſche Dienſte unter das Regiment von Nideröſt, that ſich aber in den Feldzügen 1729 und den 3 folgenden Jahren in Afrika beſonders hervor, daß er vom Oberſt 1732 zum erſten Sergeant ſeiner Kompagnie gemacht worden, auch hernach bey der Eroberung vom Königreich Neapel. 1734 that er ſich ſo hervor, daß ihm der Oberſt Wirz eine Fehndrich-, hernach 1736 Unterlieutenants- 1739 erſte Lieutenants- und 1740 Kapitainlieutenantsſtelle ertheilte. Nachdem er ſich auch 1744 in denen Aktionen bey Monte-Armiſio und Veletri ſehr tapfer betragen, erhielte er Hauptmannsrang; auch in den Campagnen 1745 und 46 diſtinguirte er ſich in den Schlachten bey Baſſignano, Piacenza und Rottofreddo, und den Belagerungen von Torton und Valentia. Er ward 1763 Kommendant des 2ten Bataillons mit Oberſtlieutenantsrang; erhielte den 23. Merz 1776 Oberſtkommiſſion, und ward den 10. Okt. 1784 zum Brigadier erklärt, da er dann mit Penſion die Dienſte quittirte. Auch waren, und ſind noch verſchiedene geiſtlichen Stands, davon beſonders anzumerken: der angeführte P. Mauritius zu St. Gallen war 1677 gebohren, ſtarb ; P. Gregorius, geb. 1691, Konventual zu Muri 1708; P. Frobenius, geb. 1705, auch Konventual daſelbſt 1725; P. Conradus, geb. 1683, Konventual zu Rheinau 1702, ſtarb 1735, von dem ſind noch im Mſcrpt. vorhanden:

Hiſtoria Topico-Synoptica de ortu & progreſſu Monaſt. Rhenovienſis, 1718. *in* 4.

Compendium hiſtoricum Monaſterii Rhenovienſis, 1720. 4.

P. Stephanus, geb. 1702, Konventual zu Wettingen 1724, war auch Großkeller und Pfarrer zu Wettingen; und andere mehr. Joſeph Niklaus, geb. 1730, ward Pfarrer zum Heilig-Kreuz in den Berggerichten 1759, Secretarius 1762, und De-

putat des Wylerkapitels 1764, Pfarrer zu Jonschweil 1774; P. Leodogarius, geb. 1700, Konventual zu Pfefers 1717, war auch Statthalter zu Eschen; P. Eusebius, geb. 1748, Konventual zu Fischingen 1765; P. Blasius, geb. 1760, Konventual zu St. Gallen 1780; Franz Anton, geb. 1735, Stadtkaplan zu Wyl 1760, und Curatus in Tribrunnen; Franz Xaver, geb. 1748, Stadtkaplan zu Wyl, und Curatus in Zuberwangen 1768; Gallus Joseph, geb. 1746, Kaplan zu Büttschweil 1774; Peter Andreas, geb. 1728, Beneficiatus an der Domkirche zu Konstanz 1755. Auch lebte daselbst im vorigen Sæculo Joh. Ludwig, der Stadtschreiber gewesen, und im Druck hinterlassen:

Relation, welcher Gestalt die Reliquien des H. Martyrers Pankraz aus dem Coemeterio Cyriacæ zu Rom erhebt, in das Gotteshaus St. Gallen transferirt, hernach zu Wyl empfangen worden, St. Gallen, 1678. 8

Auch war aus den St. Gallischen Landen P. Martinus, von Roschach, Konventual zu Einsiedeln, ist 1590 zu Beinweil ertrunken; P. Valentin, gebürtig von Waldkirch, geb. 1708, Konventual zu St. Gallen 1729.

Aus dem Toggenburgischen Geschlechte war der Landraths-Obmann Joh. Jakob von Wattwyl, den 6. Sept. 1692 gebohren; er wurde 1717 Richter, 1718 Gerichtschreiber, 1720 Armenpfleger, 1726 Appellationsrath, 1727 Landrath, 1729 Landsseckelmeister und Verordneter zu den Kirchen und Stillständen, 1733 Ammann, 1734 Landraths- und Ehegerichtspräsident, oder Obmann. Er hat 23 Gesandschaften mit Ruhm bekleidet, und wurde zu allen denjenigen, so das Mannschaftsrecht mit dem Fürsten betrofen, gezogen: vornämlich aber befand er sich auf den Konferenzen, so deswegen zu Baden 1735, 51 und 55, auch zu Frauenfeld 1738 und 59 mit den Ständen Zürich und Bern gehalten worden, und auf welch letzterer endlich das Geschäft glücklich beendiget worden; bey welchen Negationen aber er viel Mühe hatte, seine schwürige Landsleute zu besänftigen, und sie zum Vergleich zu bewegen; er starb den 24. Dez. 1759 mit Hinterlassung zweyer Töchter. Auch hat Josua, ein Schulmeister zu Lichtensteig, in Druck ausgehen lassen:

Geistlicher Rauchaltar, ein Gebethbuch, 1709.

Aus dem Geschlechte in der Stadt St. Gallen ward auch Hs Balthasar, geb. 1699, Stadtrichter von 1748 bis 58.

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte war Peter 1783 Landammann des Hochgerichts Castels, Luzeiner Seits.

Auch blühet ein Geschlecht im Lande Wallis; aus dem Joh. Matthias Rector bey St. Catharina zu Terbinen, im Zehnden Visp 1732 worden, und im August 1782 im 86sten Jahr seines Alters gestorben.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in dem Fürstenthume Neuenburg; aus dem Peter Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1777, und Secretarius desselbigen 1782 worden.

Aus dem Mellinger Geschlechte war Abt Augustinus 1712 gebohren, und starb zu Paris im Merz 1768; ein Verwandter von ihm, P. Carolus, geb. 1744, ward auch Konventual zu St. Urban 1768, ist dermalen Cantor und Sub-Custos. Auch ward Karl Joseph 1761 Schultheiß zu Mellingen.

Auch aus einem Geschlechte dieses Namens zu Esch, in den obern Freyen-Aemtern, war Pat. Marianus, geb. 1724, Konventual zu Einsiedeln 1743, hernach Professor Theologiæ zu Bellenz, Subprior, und den 11. August 1773 Abt und Fürst zu Einsiedeln; er starb den 17. Nov. 1780; sein Bruder Michael, geb. 1708, ein angesehner Landmann und Kornhändler, starb den 14. Febr. 1787 ohne Erben; er hinterließ außert einem ansehnlichen Vermögen an seine Verwandten auch beträchtliche Legata und Allmosen an Arme.

Aus dem Frauenfelder Geschlechte sind noch dermalen Joh. Ulrich, geb. 1722, des großen Raths 1754, des kleinen Raths 1756, Kirchenpfleger 1766 und 82, Fondpfleger 1770, Seckelmeister 1783, starb 1787; Kaspar, geb. 1752, des großen Raths 1783, Balthasar des großen Raths 1788. Auch war Georg Joseph, geb. 1716, von Konstanz, Ss. Theolog. Baccalaur. und Jur. Candidat., katholis. Pfarrer zu Frauenfeld 1748, Dekan dieses Kapitels, und herzoglich-würtenbergis. Hofkaplan, starb 1765.

Aus dem Geschlechte zu Rheinau ward P. Deodatus, geb. 1715, Konventual daselbst 1733, hernach auch Bibliothecarius, er starb als Pfarrer zu Mammeren den 27. Jun. 1777. Zu seinen besonders Ascetischen Werken gehören noch:

Meditationes in ſingulos dies per totius anni decurſum, in 8. IV Tom. 1753.

Devotio erga Beatiſſim. Virgin. Deiparam, 1760.

Hiſtorias biblicas, cum declarationibus & annotationibus pro uſu laicorum. Die Fortſetzung eines Werks, ſo Karl Loder, Dekan des Colegii zu Oeningen, angefangen; XVIII Tom.

Römiſcher katholiſcher Katechiſmus, deutſch, 1766.

Vera devotio Chriſtiani, viva fide excitat opus poſthum. 1778.

Wahre Andacht eines beſtändig glaubenden Chriſten, I. Th. Konſtanz, 1778.

In Mſcrpt. iſt noch vorhanden:

Præparatio ad mortem.

Auch war Pat. Beda, geb. 1715, Konventual zu Einſiedeln 1733, Profeſſor der Rhetorik zu Bellenz, hernach Statthalter zu Einſiedeln 1774, Probſt zu Bellenz 1781, ſtarb daſelbſt den 4. Jun. 1783.

Auch aus einem Geſchlechte in der Schweiz-Glarneriſchen Herrſchaft Utznacht, zu Schmerikon, iſt Maria Anna, geb. 1731; ſie ward Aebtißin in dem Ciſterzienſerkloſter zu Wurmſpach 1764.

S. 352. **Müllhauſen, Mühlhauſen.**

Die Stadt iſt auch dem franzöſiſchen Bund 1777 beygetreten.

S. 395. Die Stadt kam 1685 mit dem König von Frankreich in große Zerwürfniß, als ſolcher den Commenthurhof des deutſchen Ordens, und alle Güter deſſelbigen, ſo er im Elſaß beſitzet, dem damals erneuerten St. Lazarus-Ritterorden einhändigen wollte, wie dann zu dem Ende hin alles beſiegelt worden; jedoch wurde die Vollziehung auf die Vorſtellungen der Stadt ſowohl, als des Großmeiſters, ſo wie auch der Reichsverſammlung zu Regensburg und des Kaiſers ſelbſt, noch verhindert.

1768 erhielte die Stadt wiederum den Beyſitz auf den Tagſatzungen bey Legitimations-Anläſſen. Erſt 1777 hat ſie nach vielen bisher angewandten vergeblichen Verſuchen wieder den Beyſitz auf den Eidsgenößiſchen Tagſatzungen erhalten, nachdem ſie förmlich und vor immer auf das Recht, ihre Stimme zu geben, Verzicht gethan: dieſer Reſtriktion ungeachtet,

Digitized by Google

wollte dennoch der Kanton Uri nicht einwilligen, sondern protestirte förmlich gegen die Zulassung; besonders deswegen, weil bey den Finningerischen Unruhen die Gesandte von Uri von den Bürgern mißhandelt worden seyn sollen.

Ad pag. 353. Nämen der Eidsgenößischen Kriegsräthe und Repräsentanten in den Zuzügen.

1610 Anton von Erlach, von Bern.
1620 Lukas Iselin, von Basel.
1622 Hans Georg Grebel, von Zürich.
Lukas Iselin, von Basel.
1632 Johannes Grebel, von Zürich.
Hans Rudolph Müller, von Bern.
Bernhard Brand, von Basel.
1635 Johannes Grebel, von Zürich.
Johann von Stein, von Bern
1638 von Zürich.
Johann Sebastian Richener, von Bern.
1652 Dietägen Holzhalb, von Zürich.
Johannes Ochs, von Bern.
1674 Dietägen Holzhalb, von Zürich.
1676 Adrian Jenner, von Bern.
1677 Leonhord Frieß, von Zürich.
Adrian Jenner, von Bern.
1709 Sigmund Ulrich, von Zürich.
Friedrich von Werdt, von Bern.
1743 Hans Rudolph Weiß, von Zürich.
Niklaus Lombach, von Bern
1744 Hans Rudolph Weiß, von Zürich.
Joh. Rudolph May, von Bern

S. 360. Fortsetzung der Bürgermeister:

1760 Josua Rißler.
1766 Friedrich Cornetz.
1778 J. Heinrich Dollfuß M.D.
1780 Joh. Michael Spörlin.
1783 Johannes Dollfuß.

362. Die Rathsherren:

1758 Joh. Jakob Huber.
1759 Joh. Georg Reber.
1763 Joh. Georg Fehr.
Jakob Vetter.

1764 Joh. Georg Biber.
1766 Hartmann Köchlin.
1774 Hs Michael Spörlin.
1777 Daniel Meyer.
Matthias Heilmann.
1778 J. Heinrich Dollfuß, M. D.
1779 Joh. Georg Hofer.
1780 Joh. Michael Spörlin.
Peter Rißler, M. D.
1780 Hs Jakob Zürcher.
1781 Johannes Dollfuß.
1782 Paulus Blech.
Kaſpar Braun.
1783 Jeremias Hofer.
Walther Zündel.
1785 J. Jakob Schlumberger.
1788 Joh. Jakob Blech.

S. 367. Die Zunftmeiſter:

1758 Joh. Michael Läderich.
1759 Niklaus Schmerber.
1760 Paulus Kilian.
1761 Joh. Heinrich Dollfuß.
1762 Hs Jakob Blech.
1763 Joh. Michael Spörlin.
J. Michael Schlumberger.
Peter Rißler.
1764 Joh. Jakob Brukner.
1766 Daniel Meyer.
1771 Joh. Michael Spörlin.
Joh. Georg Hofer.
1774 Joh. Jakob Zürcher.
1776 J. Jakob Schlumberger.
Kaſpar Braun.
1777 Philipp Zuber.
Joh. Jakob Blech.
1778 Paulus Blech.
1778 Niklaus Heilmann.
1779 Johannes Zürcher.
Samuel Vogel.
1780 Johannes Dollfuß.
Jeremias Hofer.
Walther Zündel.
1781 Anton Hartmann.
Friedrich Cornetz.
1782 Gottfried Engelmann.
Johannes Hofer.
Lukas Kohler.
1783 Joh. Georg Thierry.
Friedrich Reber.
Iſaak Ehrſam
1786 Joh. Jakob Kielmann.
Joh. Jakob Blech.
1788 Martin Hirth.

S. 370. Oberſte Pfarrer:

1757 Peter Rißler,
1761 Valentin Frieß.
1768 Philipp Jakob Frieß.
1784 Matthias Kielmann.

S. 372. Die Ehegerichts-Ordnung dieſer Stadt iſt 1744 auch in Fol. gedruckt worden.

S. 373. **Müllheim.**

1719 entſtunde wegen Ernennung eines evangeliſchen Pfarrers von Glarus von dem Biſchof von Konſtanz ernſtliche Streitigkeiten,

keiten, da der Stand Zürich dawider protestirte, und den von ihm ernennten einführen ließ, wowider die katholischen Stände, sonderbar aber Evangelisch-Glarus protestirten, und sich ihr 1712 bestätigtes Recht vorbehalten: indessen mußten sie sich doch einstweilen zum Ziel legen. In diese Pfarre gehöret auch Langenhard, die Mühle Malpach, und das Haus Weingarten. Die Zahl der evangelischen Kirchgenossen belauft sich über 700 Seelen.

Das Dorf erlitte durch den ausgetretenen Dorfbach den 8. Jul. 1778 einen empfindlichen Schaden, indem solches fast ganz unter Wasser gesetzt, Kraut- und Baumgärten, auch Hanfländer verwüstet, und viel Schlamm in und an die Häuser gesetzt worden. Zu dem Gerichte gehöret nur der Bezirk des Dorfs: der bischöfliche Amtmann führet selbsten den Stab.

S. 374. **Zur Mülli.**

Aus dem Luzernischen Geschlechte war auch Heinrich Ludwig 1688 Chorherr zu Luzern.

Auch ein Geschlecht in der Gemeinde Baar, im Kanton Zug; aus welchem Rudolph 1437 des Raths worden.

S. 375. **Müllibach.**

Auch ein Geschlecht im Kanton Luzern, zu Malters; daraus ward P. Leontius, geb. 1719, ein Kapuziner 1739; er ist seither in verschiedenen Konventen Vicarius, auch in denen zu Schüpfheim 1768, Sarnen 1771, Rapperschweil 1774, Luzern 1777 und 80 Guardian gewesen; er war auch 1776 Beichtiger bey dem päbstlichen Nuntio und dessen Hofstaat.

Aus dem frenburgischen Geschlechte war auch Anna 1556 Aebtißin zu Magerau.

S. 376. **von Müllenberg.**

Adam soll von Diessenhofen gebürtig gewesen seyn; er war Chorherr zu St. Peter in Basel, und Comes Palatinus; die Lizentiatenwürde hat er 1503, und 1504 den juristischen Doctorgradum erhalten; 1505 ward er in den Akademischen Rath aufgenommen; das Decanat bekleidete er 1509, und das Rectorat 1503 und 04. Er hat ein Programma herausgegeben bey Anlaß, da die durch Krieg und Pest eine Zeitlang stillgestandene Beschäftigungen auf der Universität wieder ihren Anfang genom-

men; es ist datirt den 18. Merz 1504, und wird in den Athen. Rauric. p. 106 weitläuftig angeführt.

* Müllibodem.

Ein Hof in der Pfarre Niels, und der Grafschaft Sargans.

* Müllikram.

Ein Bauernhof in der Pfarre Bärentschwyl, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 377. **Mülligen.**

Daselbst sind am ersten Jänner 1751 durch Verwahrlosung einer Weibsperson zwey Häuser abgebrannt.

S. 378. **Müllihorn.**

Es errichtete diese zwar kleine Gemeinde, wegen ihres beschwerlichen, und noch darzu Winterszeit gefährlichen Kirchwegs nach Kerenzen, eine eigene Pfarre, und erbauten aus eigenen Kosten, jedoch durch Beyhülfe großmüthiger Beysteuer aus dem Landseckel und von einigen Partikularen, eine Kirche, welche am 10. Jun. 1761 von dem von ihnen erwählten Pfarrer mit Gebeth und Predigt zum Dienst Gottes gewidmet worden; die Kirche stund aber schon 1762 in großer Gefahr, von den angelaufenem Wasser weggeschwemmt zu werden: wie dann sonst die Gemeinde davon großen Schaden gelitten. Diese Gegend ist auch den Erdbeben stark unterworfen; wie man nur vom Herbst 1763 bis im May 64 über 50 dergleichen Stöße soll gespürt haben. Diakon Trümpi giebt hievon in seiner neuen Glarner Chronik eine gründliche Beschreibung: die Gemeinde zählt etwa 250 Seelen.

S. 380. **von Müllinen.**

Diese Edeln waren auch Bürger zu Thun; davon lebten Ulrich 1358, Cuno 1373, Wernherr 1381, Heinrich 1391, Hans des Raths 1449.

S. 382. Von den alten Edeln dieses Geschlechts war auch Friedrich 1390 Chorherr und Camerarius zu Münster. Der Rathsherr Kaspar ward mit Ehren des Raths entlassen 1527, und starb 1534: sein einter Sohn, Rathsherr Christoph, starb 1550; dessen Sohn, Landvogt Niklaus, geb 1547, starb 1580; und sein Sohn, Oberst Niklaus, war 1570 gebohren.

Digitized by Google

S. 383. Landvogt Wilhelm starb 1588, und Landvogt Beat Ludwig 1577; deſſen Sohn Landvogt Joſua, geb. 1571, ſtarb 1641.

S. 384. Der Landvogt Beat Ludwig zu Landshut, geb. 1612, ſtarb 1674; deſſen Sohn, der Oberſt und Rathsherr Albrecht, war 1649 gebohren; er hat, als er noch in franzöſiſchen Dienſten geſtanden, 1674 der Belagerung von Maſtricht, und der Schlacht bey Senef, hernach 1675 der Belagerung von Belegarde und Chapelle-de-Caſtel, 1677 der Aktion bey Epouille, 1678 der Belagerung von Guicerda in Catalonien, da er am erſten mit dem Degen in der Fauſt den 17. May die Breche erſtiegen, 1684 der Belagerung von Luxenburg, 1689 der von Campredon, 1690 wieder den Feldzügen in Catalonien beygewohnt; er quittirte 1693 die franzöſiſche, und 1697 auch die holländiſche Dienſte, nachdem ſein Regiment in etwas reduzirt worden. Der Venner Wolfgang, geb. 1665, ſtarb im Sept. 1735: von deſſen Söhnen iſt Landvogt Albrecht, geb. 1695, geſtorben 1759. Kornherr Beat Ludwig, geb. 1696, ſtarb 1758. Landvogt Niklaus, geb. 1699, ſtarb 1748. Landvogt Joh. Rudolph geb. 1703, ſtarb 1745. Der Rathsherr Friedrich, geb. 1706, war 1759 Geſandter auf der Konferenz zu Frauenfeld mit dem Kanton Zürich, wegen Beylegung der Streitigkeiten des Abts von St. Gallen mit der Landſchaft Toggenburg; ward auch im gleichen Jahr Bauherr, 1762 Venner, und 1763 Geſandter auf den Tagſatzungen zu Frauenfeld und Baden; auch im Dez. 1763 auf einer Konferenz zu Zürich, wegen der neuen Kapitulation der Regimenter in Frankreich. Erſtarb im May 1769, und hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Eine merkwürdige Abhandlung über die Mißvergnügte zu Bern, und ihre Gründe, 1749.

Hauptmann Emanuel, geb. 1707, ward 1761 Landvogt zu Königz, Oberſt im Lande, und ſtarb 1770. Des Landvogt Niklaus Sohn, Joh. Rudolph, geb. 1746, ward Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Tſcharner, Kompagnie von Büren den 12. Auguſt 1772, Kapitainlieutenant der Kompagnie Graf den erſten Jun. 1780, Kapitainmajor den 4. Jul. 1782, Hauptmann 1785, und des großen Raths im gleichen Jahr. Von des Venner Friedrichs Söhnen ward 1) Albrecht, geb. 1732, des

großen Raths 1764, Landvogt zu Laupen 1769, des kleinen Raths 1774, Geleitsherr 1776, Venner 1778, Gesandter zu Frauenfeld und Baden 1777 und 80, auf einer Extrakonferenz zu Solothurn 1781, im Freyburger Geschäft zu Murten 1782, Seckelmeister welscher Landen 1783; 2) Beat Emanuel Niklaus, geb. 1739, des großen Raths 1775, Landvogt zu Könitz 1785. Des Landvogt Emanuels Sohn, Gottlieb Emanuel, geb. 1747, war Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach 1767 bis 71, des großen Raths 1785.

* Müllischwand.

Ist ein Hof in der Pfarre Fischenthal, und der Züricherischen Herrschaft Grüningen.

S. 185. **Müllithal.**

Das Eisenbergwerk daselbst ist 1769 von Friedrich Walther wieder hergestellt, und ein neuer Schmelzofen angelegt worden. Die eisern Mineren werden ab den Bergen Planblatten und Balmerekhorn zugeführt, wie davon das Mehrere in Doct. Struwe zu Lausanne herausgegebener Beschreibung zu ersehen ist. Obiger Walther, der das Werk bis 1788 betrieben, hat auch von der Einrichtung desselbigen ein Werk beschrieben, so in dem Archiv der ökonomischen Gesellschaft zu Bern aufbehalten wird.

* Müllrüthi.

Ein Dorf und Gemeinde katholischer Religion, in dem untern Amt der Grafschaft Toggenburg. Die Pfarre ist erst 1764 errichtet worden. Das Dorf war vorhin nach Moßnang pfarrgenößig. Der Pfarrer wird von dem Fürsten bestellt.

S. 390. **Münch.**

Aus dem noch bestehenden Geschlechte in der Stadt Basel ist Christian 1674, dessen Sohn Kaspar 1685 in den großen Rath gelangt, und letzterer 1690 auch Rathsherr worden, und den 8. May 1710 gestorben; der war Vater von a) Christian, geb. 1678, der 1709 des großen Raths, und 1714 Rathsherr worden, und den 20 Febr. 1747 gestorben, hinterlassend Christian, der 1744 als Mitmeister und 1747 als Sechser, und Melchior, geb. 1712,

der 1756 in den groſsen Rath gelangt, und letzterer 1772 auch Meister worden, und den 5. Febr. 1786 gestorben. Auch ist von dieser Branche Johannes 1788 des groſsen Raths worden.

b) Ein anderer Sohn des Meister Kasyars war Friedrich, dessen Sohn Joh. Heinrich 1743 des groſsen Raths worden, und hinterlassen den angeführten Friedrich, geb. 1729, der 1769 Meister, und 1771 Dreyherr worden; 1773, 74 und 78 ward er Gesandter übers Gebürge; 1775, 76, 81 und 82 auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung; 1776 Gesandter auf eine evangelische Konferenz zu Arau, und auf eine Gemeineidsgenöſsische Tagsatzung zu Baden, wegen dem Bundsgeschäfte mit der Kron Frankreich; 1777 Gesandter auf die Bundsschlieſsungs- und Legitimations-Tagsatzung zu Solothurn, und hernach zur feyrlichen Beschwörung des Bunds mit Frankreich auf den 25. August; und endlich 1780 Gesandter auf eine Tagsatzung nach Baden, wegen dem Privilegiengeschäfte. Zur Belohnung seiner Verdienste um den Staat, ward er 1777 mit der Stelle eines Dreyzehnerherrn beehret. 1783 war er Präsident der helvetischen Gesellschaft zu Olten; seine bey diesem Anlaſs gehaltene Rede ist den Verhandlungen selbigen Jahres einverleibt. Auch findet sich von ihm annoch im Druck:

Unvorgreifliche Gedanken über die Früh- und Spatweiden, I. Stück, Basel, 1764. 4. II. Stück, ohne Jahrzahl und Druckort. 4.

Auch ist 1699 Sebastian in den groſsen Rath gelangt.

S. 388. **Münchenstein.**

Die neuern Gebäude, besonders das hintere Schloſs, sind erst von dem Stande Basel aufgeführt worden. In dasselbige, und an die dortige Brücke, wird auch gemeiniglich, wenn Eidsgenöſsische Garnison nach Basel gelegt wird, einige Mannschaft gethan. In dem Pfarrhause, so an dem ehemaligen Thor gegen Basel stehet, kann man deutlich sehen, wie der Schloſsfelsen sich weiter gegen die Birse hinunter ziehet; dann derselbe in gar alten Zeiten schon durchbrochen, und allda eine Oeffnung zu einem Durchgang gemacht worden. Das Dorf liegt auch auf einer etwelchen Anhöhe; hat wohlgebaute mit Ziegeln gedeckte Häuser. Auf der Straſse gegen Arlesheim stehet

noch ein altes Haus, so zum Theil auf Säulen ruht, und vormals eine adeliche Wohnung des Hauses von Petri gewesen seyn soll. In dem Dorfe sind auch die zu dem Schloß gehörige Stallungen, Kornhäuser, Trotten. Die Einwohner haben erträglichen Acker- und Weinbau, vorzüglich letzteren: auch das Mattland kömmt in bessern Stand, seitdem einige Hochwalds-Plätze auszureuten bewilliget worden. Man pflanzet auch an der Birse viele biegsame Weidenbäume, woraus die Bauern eine Menge Körbe von verschiedener Art und Größe flechten, und mit viel Vortheil verkaufen. Durch das Austreten der Birs hat der Ort schon öfters, besonders 1570, 1627, 1734 und 1750 großen Schaden gelitten.

Fortsetzung der Obervögte:

1764 Bernhard Sarasin. 1788 Niklaus Munzinger.
1772 Joseph Burkhard.
1780 Joh. Jakob Thrneisen.

S. 394. **Münchweilen.**

Wegen der 1763 neu angelegten Bruck über die Murg, ward ein Zoll auf 15 Jahr von den Ständen bewilliget; und 1778 noch auf 15 Jahr erstrecket, und davon alljährlich dem Landvogteyamt zu Frauenfeld Rechnung zu geben, und den Vorschuß zu einem Fond zu Unterhaltung derselbigen anzulegen befohlen.

S. 395. **Münsingen.**

In diese Pfarre, so eine der größten im Kanton, gehören auf 26 Dörfer und zehn Höfe, oder Herrensitze: sie hat in die Länge 4 Stunden; das Dorf selbst ist mehr als eine Viertelstunde lang, und gehört, nebst den 2 ansehnlichen Dörfern Dägertschen und Gürselden, nebst etlichen zerstreuten Häusern Donisbach, Leimligrub, Lehenberg und Isermooß, unter die Herrschaft Münsingen: das 4te Dorf dieser Pfarre, Hentligen, stehet unter der Gerichtsherrlichkeit des Landgericht Venners zu Conolfingen; das 5te, Stalden, gehört in die Stadtgerichte; das 6te, Hüningen, 7te, Wyler, und 8te, Holz, hat seinen eignen Gerichtsherrn; das 9te, Conolfingen, steht unter dem Amte Thorberg, so auch das zehnte Eichi; das eilfte, Trimstein, gehört unter die Herrschaft Worb; die 8 folgende, Ballenbühl, Sötschigen,

Zumberg, Gysenstein, Ober- und Unter-Herolfingen, Ober- und Unter-Buchli, stehen unter der Herrschaft Wyl; das 20te, Weyer, das 21te, Beytenweil, so wie auch das 22. Rubigen, 23te, Klein-Höchstetten, 24te, Allmendingen, und 25te, Nerchligen, gehören in das Gericht der Stadt Bern, und werden die 4 letztern in der Kehr von den jeweiligen Großweibel und Gerichtsschreiber zu Bern verwaltet. Der Kirchensatz gehörte erst dem Stift St. Vinzenz zu Bern; bis zur Zeit der Reformation Probst Niklaus von Wattenwyl, mit Einstimmung der Chorherren, denselbigen der Obrigkeit freywillig übergeben hat. Seither wird er vom Rath erwählt, und der Stiftschafner hat die Besorgung der Pfrundgebäuden. In dieser Pfarre sind auch die ertraglichen Berge Holz ob Hüningen, samt Ballenbühl ꝛc. Die Aar thut oft in der Gemeinde durch Ueberschwemmung großen Schaden; nicht weniger der Dorfbach bey starken Regengüssen. Die Risen durchlauft den obern Theil der Pfarre, und treibt die Türingmühle zu Nieder-Hüningen.

S. 397. **Münster.**

Den 12. Merz 1764 entstund in dem Wirthshaus zum Kreuz eine Feuersbrunst, welche den besten Theil des Fleckens in die 90 Wohnhäuser und Nebengebäude in kurzer Zeit in die Aschen legte. Die Stiftskirche, die Chorherren- und Kaplanen- und untere Häuser im Flecken, die schöne Filialkirche zu St. Stephan nebst wenig andern Gebäuden, wurden jedoch gerettet; auch die abgebrannte Häuser durch gnädige und gutthätige Beysteuren bald wieder hergestellt. 1778 den 9. Jul. fügte auch der durch den Flecken laufende Bach großen Schaden, beschädigte die gewölbte Bruck, und nahm ein Eck von Spital, nebst einigen Kramläden und das große Wuhr mit sich fort.

S. 403. **Münster, Stift.**

Probst Joh. Ulrich Christoph starb den 12. Nov. 1782.

Ulrich Joseph Franz Xaver Niklaus Kreuß, geb. 1734, ward Chorherr-Expektant 1757, nahm von den Canonicat Besitz 1766 wurde zum Probst erwählt den 13. Dez. 1782, und installirt den 21. Jän. 1783. Bald hierauf wurde auf Unkosten des Stifts sowohl die Probstey, als Custorey, theils von Grund auf neu erbauen, theils ansehnlich reparirt.

Digitized by Google

Fortsetzung der Chorherren:

1758 Joseph Jost Anton zur Gilgen.
60 Jakob Karl Martin Balthasar.
61 Joseph Anton Christoph Timotheus Cappeler.
62 Heinrich Aloys Pfyfer v. Altishofen.
63 Heinrich Philipp Aurelian Ignaz zur Gilgen.
64 Ulrich Joseph Xaver Niklaus Kruß.
65 Joseph Ludwig Vitalis Cysat.
70 Joseph Anton Balthasar.
1770 Joh. Peter Niklaus de Rupe Rusconi.
72 Michael Xaver Dub.
73 Anton Dürler.
74 Franz Keller.
Melchior Gloggner.
79 Leodegar von Laufen.
82 Stephan Studer.
Xaver Stalder.
83 Jakob Gilly.
84 Felix Schneider von Wartensee.
86 Aurelian zur Gilgen.
88 Christoph Fleischlin.

S. 407. **Münster, Amt.**

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Franz Plazi Anton Leodegar Schumacher.
59 Joseph Anton Ignaz zur Gilgen.
61 Christoph Xaver Göldlin von Tiefenau.
63 Joseph Ludwig Xaver Balthasar.
65 Joseph Ludwig Casimir Kruß.
67 Joseph Xaver Thürig Schweizer v. Buohnas.
69 Nikl. de Flüe Joh. Nepom. Joh. Bapt. Xav. Dürler
71 Jost Joseph Bernhard Hartmann.
1773 Joseph Irenä am Rhyn.
75 Niklaus de Flüe Joh. Nepomuk Joh. Bapt. Xaver von Flüe, II.
77 Jost Joseph Bernhard Hartmann, II.
79 Jost Heinrich Ranuti Segesser von Brunegg.
81 Franz Jakob Joseph Leodegar zur Gilgen.
83 Konrad Ignaz Schumacher.
85 Joseph Cölestin Mohr.
87 Joseph Xaver von Fleckenstein.

Mit der Amtschreiberstelle ist auch die Fleckenschreiberey verbunden: sie ward vor Zeiten von dem Stift bestellet, und sich

findet sich noch der letzte von den Kapitularen 1607 Jakob Ott, der auch Quotidionarius und Punctator gewesen, und 1612 gestorben. Nachher erwählte das Stift aus seinen Chorherren einen besondern Schreiber; der Stand aber setzte einen eignen Amt- und Fleckenschreiber, der erst aus der Bürgerschaft zu Luzern genommen, seit 1758 aber den großen Räthen überlassen worden; und bleibt einer 10 Jahr, oder bis auf anderweitige Abänderung.

Lista der Amtschreiber:

1613 Hans Bircher.
1614 Wilh. Herzog v. Münster.
1629 Joh. Leopold Cysat.
1640 Bernhard Knab.
1656 Niklaus an der Allmend.
1675 Franz Jak. an der Allmend
1680 Franz Peyer im Hof.
1697 Jost Karl Spengler.
1725 Karl Philipp Spengler.

Von den großen Räthen:
1758 Joh. Jost Mahler.
1764 Joh. Baptist Pfyfer.
1774 Joh. Franz Martin Anton Hartmann.
1780 Melchior Georg Joseph an der Allmend.

In die Gerichte dieses Amts, und zwar in das von Gunzweil, gehören Gunzweil die Dörflein Meyheüseren, Adeschweil, Wittweil, Hubentrilli, Bäch, Rägisweil, und 22 Meyerhöfe. In das von Rickenbach, nebst dem Dorf dieses Namens, auch Niederweil und Müllweil, und 2 Meyerhöfe. In das Gericht Oberkirch und Eich, nebst diesen Dörfern, Schenken, Notweil, Ey, Zapfenberg, Than, und 20 Höfe. In das Gericht Schongau, Ober- Mitler- und Nieder-Schongau, Rüediken, und 2 Höfe. In das Gericht Neudorf, das Dorf, und Illmering, auch 3 Meyerhöfe.

S. 411. **Münster in Graubündten.**

Das Dorf ist in die Länge gebaut, und liegt zwischen 2 stotzigen Bergen; dasselbige, und das Feld unterhalb, formiren ein formliches Theater. Das Nonnenkloster soll von Kaiser Carolo Calvo gestiftet, und durch fürstlich- und andere Vergabungen bereichert worden seyn. Es besitzet annoch schöne Güter im Etschland; sind aber dermalen, nachdem ihnen die Immunitäten benommen worden, mit ziemlichen Auflagen belästiget, darunter das Kloster großen Abgang leidet. Der Klosterfrauen sind etwa 20.

Das Kloſter, ſo ſonſt unter kaiſerlichen Schutz geſtanden, hat ſich vor einigen Jahren unter den Schutz der Graubündtner begeben. Dieſerwegen kam 1753 in Druck:

Gründliches Bedenken, oder Ausführung der Gründe, ſo zur Widerlegung der von dem Erzhauſe Oeſterreich prätendirten Kaſtenvogtey Gerechtſame über das Kloſter fürwalten; aus Befehl einer hohen Superiorität in Druck befördert, Chur. in Fol.

Die Kloſterkirche zu St. Johann Baptiſt iſt zugleich die Pfarrkirche: in dem Dorfe oder Flecken ſind dann noch 2 Kapellen; es beſtehet aus etwa 150 meiſtens ſchlechten Häuſern, und zählt etwa 450 Einwohner. Münſter, wie das ganze Münſterthal, war erſtlich zu Glurons, hernach zu Taufers pfarrgenößig, bis dieſes Gericht im XV. Sæculo aus dem Bund getreten. Hernach mußte das Kloſter die Prieſter in dieſem Gerichte aus den jährlichen Zehnden und erworbenen Urbarien erhalten, und beſetzte auch die Pfarreyen, bis das Collaturrecht, laut Bunds-Verordnungen, 1541 ihm benommen worden; da dann aber das Kloſter ſich auch der geiſtlichen Verſehung und Zehnden entſchlagen hat. Dermalige Aebtißin dieſes Kloſters iſt:

Maria Bernarda von Tiſſeni.

Von dieſem Hochgerichte trennte ſich ſchon 1480 das Schloß Fürſtenberg, das Kloſter Mariaberg, die Dörfer Schlingen, Burgeis und andere, ſo zu dem Tyrol geſchlagen wurden: weil der vorbedeutete Kaufſchilling 1733 von den gemeinen III Bündten erlegt worden, ſo hat ſich das Thal erſt 1750 durch Vermittelung der Herren von Planta von Czernez um 18000 Gl. losgekauft. Die 3 Terzale, ſo dieſes Hochgericht ausmachen, ſind: das a) Innere, ſolches begreift die Gemeinden Cierf, Val-Cava, Lü und Fuldera; b) das Mittlere, begreift den Hauptflecken St. Maria, einige Wohnungen im Freelerthal, das Dörflein Sull im Umbraillerthal; c) das 3te Terzal beſteht aus dem Pfarrdorf Münſter, und den Nachbarſchaften Ruvinaſcia und Guat. Das Thal iſt aber nicht ſehr bevölkert, und es mögen im erſten etwa 600, im 2ten 500, und im 3ten 150 Seelen ſeyn.

Es beſtehen in dieſem Hochgerichte nach Verſchiedenheit der 3 Hauptgegenſtänden 3 Gerichte, davon eines, das unter dem

freyen Himmel ist; das andere, das Gemeindsgericht, so unter Dach ist; und das dritte, das Civilgericht, so über die äußerlichen moralischen Handlungen des Menschen urtheilet. Das Criminalgericht jedes Gerichts in jedem Terzal bestehet aus 7 Rathspersonen; ausgenommen, daß in bedenklich- und schweren Fällen ein proportionirlicher Zuzug darzu genommen wird. Vor dem wurden die Gerichte alle zu St. Maria gehalten, und gab jedes Gericht 2 Räthe darzu, die Rood weiß gewählt wurden: als sich aber erstlich das innere Terzal von allen äußern trennte, stellte jedes Terzal ein eigen Gericht an. 1695 sonderte sich auch das innere Terzal in dem Gemeindsgericht von St. Maria, und besetzte seine Gemeindsämter mit den seinigen allein; so, daß auch nun aus jedem Dorf 2 Dorfmeister und der Weibel, und zwar der obere Dorfmeister und Schreiber der Rood nach gewählt werden. Des Statthalters Pflichtleistung wird einem gemeinen Rath übergeben: diese Ordnung gilt in allen Gerichten, zum Theil auch zu St. Maria und Münster, wo sie im Gemeindsgericht auch einen Aufseher über die übrige Räthe haben, Mæstral de Noux genannt; welche sie, bey vorfallenden Amtsnachläßigkeiten, nach einem gewissen Termin strafen. 1782 hat sich der innere Terzal auch in Civil- und Criminalsachen von St. Maria getrennt; und seine Amtleute werden, wie es in andern Gerichten seit viel Jahrhundert üblich gewesen, bestellt. Den Sitz wählet man immer, wo das Haupt des Gerichts ist.

Die Civilamtleute sind: der Landammann, welcher in gemeinen Landsangelegenheiten, und im Appellationsgericht, das Haupt aller 3 Terzalen ist; der sogenannte Anwald in jedem der Terzale, wo der Landammann nicht ist, und die sogenannte Geschworne. Die jeweiligen Rathsherren des Civilgerichts machen auch das Criminalgericht aus; jedoch mögen sie die Criminalsachen nur beurtheilen, nicht aber nachsuchen und erforschen, darzu ein besonderer Criminal-Rath in jedem Terzal ernennt ist, der Surcumün genennt wird, und mit Zuziehung ein oder zwey Rathspersonen die Sache untersuchen, und dann vor die Gerichte bringen muß: diese Surcumünen dienen auch als Hinterbringer von einem Terzal zum andern, und geben Rechenschaft von einem Gericht zum andern.

Die Aemter werden in jedem Terzal auf St. Matthiastag den 24. Febr. folgender Gestalt besetzet: Es kommen nämlich die austretende Civil- und Gemeinds-Beamtete im innern Terzal in jeder Mantun zusammen, erwählen die gehörigtreffenden Gemeindsbeamten, und die Sechszehner; also genannt, weil, da ehedem Tauffers auch noch darzu gehörte, solches, wie jedes andere Terzal, 4 darzu gab; oder, weil um die Zeit der Bündnissen, da Innert-St. Maria noch wenig angebaut war, S. Maria und Münster 8, und das Untergericht eben so viel Männer darzu gegeben. Nun sind nur noch ihrer sechs, die im innern Terzal zu Fuldera zusammen kommen, woselbst sie die Civil- und Criminal-Amtsleute erwählen, und das Oberhaupt beeidigen, welcher auch den übrigen in Zeit 8 Tagen den Eid giebt; in welcher Zeit auch die Gemeindsbeamteten von dem austretenden Ober-Dorfmeister beeidiget werden: damit die Regierung auch desto demokratischer aussehe, und desto kräftiger der Tyranney vorgebeuget werde; so wird jede obrigkeitliche Person abgeändert, und kein einziger bestätiget, wohl aber zu Zeiten von einer Stelle an die andere versetzet.

In diesem Hochgerichte sind wenige Wirthshäuser, in kleinen Dörfern gar keine anzutreffen, desnahen es schlimm durch dasselbige zu reisen ist; zumal in den Gerichtshäusern wohl einige, aber schlechte Aufwart anzutreffen. Der einzige Handelszweig der hier getrieben wird, bestehet mit Vieh; einige treiben etwas Wechselhandel mit Wein und Salz zu spediren. Die Sprache des Lands ist die alte Rhätische, oder Unter-Engadinische, darein aber etliche deutsche Wörter aufgenommen worden. Das Thal hat gleiches Schicksal in den alten Rhätischen Kriegen mit dem übrigen Gotteshausbund gehabt: sonderlich aber hat es in dem Schwabenkrieg 1496 bis 99 vieles gelitten. Im Strafengerichtenkrieg 1620 wurde bey Sielva ein Treffen geliefert: auch mußten in solchem über 800 Personen das Land räumen; da dann meistens nur alte Leute und Kinder zurückgeblieben, von welchen hernach die Pest die Meisten aufgerieben hat; ein fortdaurender Hunger schlug noch darzu, so daß die alten Traditionen sagen, ein altes Weib hätte bey 40 Personen auf einmal bey St. Maria auf eine Viehweid getrieben, wo sie sich mit Gras und Wurzeln ernähren mußten. Erst nach und nach hat sich das Land wieder erholt, und ist wieder angebaut worden.

Digitized by Google

S. 413. **Münſter in Granfelden.**

Unweit dem Flecken führet eine Brücke über die Birs, ſo an einem Orte angelegt iſt, der faſt einem Rauchfang gleichet, weil die obere Oefnung deſſelbigen die Sonne des Tags kaum eine Stund zuläßt, da es dann faſt fürchterlich in dieſer Gegend ausſieht. In der Höhe eines Felſens iſt auch ein Kruzifix angebracht, darzu faſt nicht zu gelangen iſt; in einer Höhle zeiget man noch die Einſiedeley des H. Germans, erſten Abts daſelbſt. Hieſelbſt iſt auch der Paß ſo eng, daß ſowohl im Schwabenkrieg 1499, als hernach im 30jährigen Krieg die Schweden dadurch gehindert worden, weiters in die Schweiz von dieſer Seite hinein zu dringen. An dieſem Orte werden auch den 6. Auguſt und 1. Okt. Jahrmärkte gehalten, und viel irrdenes Geſchirr verfertiget, welches unter dem Namen Bruntrutergeſchirr durch die ganze Schweiz verfertiget wird. Vor einigen Jahren ward der Weg durch die Felſen von Münſter bis Courd, längſt der Birs, anſehnlich verbeſſert und mit Brücken verſehen; zu deſſen Angedenken ein Monument in Stein gehauen dem Biſchof Joſeph Wilhelm Rink von Baldenſtein errichtet worden.

Das Kapitel iſt von Biſchof Burkard von Haſenburg zu Baſel, der 1205 geſtorben, errichtet worden, nachdem er die Benediktiner-Mönche daraus verjagt hat. Das Kapitel ſollte eigentlich aus 18 Kapitularen beſtehen; ſie ſind aber ſelten komplet. Die vornehmſten Stellen ſind, die eines Probſts, Archidiacon und Cuſtos. Der Probſt wird von dem Kapitel erwählt, muß aber von dem Biſchof beſtätiget werden. Jeder neue Pabſt, der Kaiſer, und der Biſchof, haben die erſte vacant werdende Stelle zu vergeben; wenn aber dieſe Stellen beſetzt ſind, ſo erſetzet in ungeraden Stellen der Pabſt, in geraden aber der Biſchof dieſelben.

Das Kapitel hat noch den Pfarrſatz zu Münſter, und muß den Thurn und die Bedachung dieſer ihrer ehemaligen Stiftskirche unterhalten. Es hat auch in einer angenehmen Höhe ein ſchönes Schloß angelegt, worauf ſich die Chorherren öfters zu ergetzen pflegen. Die reformirten Einwohner haben eine eigene Kirche. In die Pfarre gehören auch die Gemeinden Pierrefitte, Roche und Bepraon. An den hohen Feſttägen muß der Pfarrer den erſtern in der alten Kirche zu Chaliere Predigten halten.

Pröbste:

17 Joseph Sebastian von Maller.

S. 417. **Münster, Sebastian.**

Weil er in seiner Cosmographia die Engadiner auf eine unerlaubte Art beschimpfet, und sie der Dieberey beschuldiget haben soll; so schickten dieselbige darüber, weil sie von seinem Absterben nichts gewußt hatten, zwey Deputirte nach Basel, sich zu beschweren, worüber auch der Buchdrucker Petri zur Rede gestellt, nach dessen Verantwortung aber zu Recht erkennt worden: daß diese Zulage ihnen zu keinem Nachtheil dienen sollte; zu besserer Bekräftigung ihnen auch 2 besiegelte Instrumente zugestellt worden. Zu seinen Schriften gehören annoch:

Germaniæ descriptio, Bas. 1540. 4.

Evangelium Matthæi, & Epistola ad Hebræos; hebr. & lat. c. notis, Bas. 1557. 8.

S. 420. **Münsterlingen.**

Das Kloster hat zwar auch den Freysitz und die Gerichte zu Neu Güttingen von den Edeln Giell von Glattburg auf 30 Jahr Admodiationsweise an sich gebracht; es haben aber die das Thurgäu regierende Ort sich dawider gesetzt, und auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1751 erkennt: daß das Kloster das Gut innert 3 Jahren wieder in fähige Hände bringen, oder Widrigenfalls die Exekution gewärtigen solle. Der Pfarrer, oder Beichtiger wird von dem Nuntius bestellt; aber die Aebtißin setzet die 2 Kapläne.

An das Gericht gehören auch noch Berschof, Belzstadel und 2 Höfe zu Hemenhofen; die Appellation gehet von dem Gericht vor den Gerichtsherrn, und dann nach Frauenfeld.

S. 423. **Münsterthal.**

Ueber das im Basler Bisthum gelegene, davon Uriel Freudenberger 1758 eine weitläuftige Beschreibung in Druck gegeben, und Vinzenz Bernhard Tscharner in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern im III. und IV. Band lesenswürdige Anmerkungen, besonders über die Lage und Zustand des Lands geliefert, können diese hierüber vornämlich nachgesehen werden. Dieses Thal liegt zwar außert den Gränzen der Eidsgenossenschaft,

Digitized by Google

in dem römischen Reich, kann aber wegen seines Bürgerrechts mit der Stadt Bern doch darzu gezogen werden. Es bestehet eigentlich aus zweyen Hauptthälern; davon das gröſsere das Dachsfelder-, das andere mit Ausnahme das kleine Thal genennt wird. Diese beyden Thäler werden nur von Reformirten bewohnt; aber ein Theil des Dellspergerthals, der unter dem Felsen von Münster liegt, aber zu dem Münsterthal gehört, und mit Bern verbürgerrechtet, macht die katholische Probstey Münster aus, und wird nur von Katholischen bewohnt. Am Ende des Bergs Moron, so beyde Thäler voneinder scheidet, liegt das berühmte Kloster Bellelay. Moron hat einen sehenswürdigen Durchschnitt durch die Felsen dem Strom der Birs nach, und diese Oefnung giebt den Weg aus einem Thal in das andere, und ist mit groſsen Kösten daselbst eine Landstraſse zugerüstet worden, deren Lage längst den Felsen hin bewundernswürdig ist, davon unter dem Artikel Moron das Mehrere nachzusehen. Die vornehmsten Flüsse des Lands sind, die Birs, Rauſs, und Sorne. Die Einwohner nähren sich vom Feldbau und der Viehzucht. Man pflanzet besonders viel Waizen und Roggen: die Feldfrüchte sind nicht hinlänglich zur Nahrung sämtlicher Einwohner; Weinwachs hat es gar keinen: die Schafheerden sind besonders zahlreich; und gemästet Vieh wird viel auf den Chindon-Markt gebracht. Die Pferdzucht ist auch nicht geringe; wegen des starken Fuhrwesens wird in den Dörfern der Anbau der Güter merklich gehindert, auch wegen dem starken Paſs aus dem Neuenburgischen nach Basel der Preiſs der Lebensmittel sehr erhöhet. Die Fischenzen gehöret dem Bischof, und ist verpachtet. Hasen und kleines Gewild darf zu bestimmten Zeiten jedermann jagen; aber das Jagen des Hochgewilds ist ein Regale des Fürsten, und bey hoher Strafe verbothen. Obst- Stein- und andere Früchte wird häufig gepflanzt. Die Gebürge und Wälder haben an Hochgewild einen Ueberfluſs; aber die wilden Schwein thun zu Winterszeit oft groſsen Schaden. Die Waldungen liefern auch viel Bau- und Brennholz; es werden auch viel Kohlen und Weiſstannenharz auf der Birs weiter hinabgeflöſset. Mit Verfertigung des leinern Tuchs und der Zwilchen beschäftigen sich viele Einwohner, besonders die deutsche Widertäufer. Im kleinen Theil sind viel Uhrenmacher; besonders solche, die hölzerne und eiserne Uhren verferti-

gen. Seit Anlegung der neuen Landstraße 1740 gehen itzt die meisten Kaufmannswaaren durch dieses Thal, so demselbigen einen beträchtlichen Verdienst zuziehet. Zu Münster und Dachsfelden sind große Magazins angelegt; am letztern Orte werden die Waaren auf kleine Wägen geladen, und so weiter bis an den Bielersee fortgeschaft.

Die evangelischen Geistlichen werden seit der Kirchenverbesserung von den Collatoren zur Examination ihrer Lehre und Wandels nach Bern gesandt; und erst auf erhaltene Approbation von dem Dekan auch in Beyseyn des Collators installirt. Sie sind der Klasse zu Nydau einverleibt; und müssen sich in allem den Gebräuchen der Bernerischen Geistlichen gleich halten. Jährlich werden sie auf Johannis von dem Dekan, oder einem besondern aus der Klasse erneunten Inspector der Nydauischen Klasse, in Gesellschaft eines Glieds des täglichen Raths, visitirt; dann zumal auch der Schuljugend alle nothwendige Schulbücher auf des Stands Unkosten geschenket. Jede Gemeinde hat unter dem Vorsitz des Pfarrers ihr eigen Chor- oder Ehegericht; von demselbigen kann man sich vor das Chorgericht zu Bern verwenden: die von selbigem aufgelegte Geldstrafen fallen der fürstlichen Kammer heim. Im May und Sept. halten sie Gericht zu Münster; bestätigen die niedere Gerichte, nehmen den neuverheuratheten den Eid ab, und empfangen die Anzeigen oder Anklagen so man ihnen macht.

Das ganze Thal wird in 3 große Meyereyen eingetheilt: diese sind 1) Münster, so wieder in 2 Thäler, Grand-Val und Petit-Val, oder Sorenthal, eingetheilet wird; 2) Orval, bestehet auch aus dem Thal Tavannes; und 3) Corandelin, oder die Probstey unter dem Felsen. Im ganzen Dorf gebraucht man sich der französischen Sprache, aber ein verderbtes Patois, äußert in dem Dorf La Scheulte an den Solothurnischen Gränzen, wo deutsch geredet wird. Sie machet in bürgerlichen Sachen einen Theil der Kastellaney Dellsperg aus, und wird von dessen Meyer und seinem Statthalter oder Lieutenant besorget, die beyde zu Dellsperg wohnen; von ihrem Urtheil mag man in Civilsachen an den fürstlichen Hofrath zu Brunntrut, von diesem aber, wenn die streitige Sache die Summe von 500 Rheinische Gulden übersteigt, an das kaiserliche Kammergericht zu Wezlar

lar appelliren. Kraft des Vergleichs von 1657 muß das Land den 14ten Pfenning von den Hülfsgeldern, oder Reichssteuren, an den Bischof bezahlen. Den Einwohnern stehet es frey, ihre Rechtssachen vor das ordentliche Gericht jeder Meyerey, oder geradzu bey der Herrschaft zu Dellsperg anzubringen. Die Meyer vertreten in jedem Gericht das Fiskalamt, und gehet die Appellation unmittelbar an das Hofgericht; Criminal- und Maleſizsachen werden zu Dellsperg untersucht, das Urtheil zu Bruntrut gefällt, und zu Münſter vollzogen. Der Bandelier, oder Venner des Thals ist von großem Ansehen; er wird von allen Hausvätern, jedoch in Beyseyn des fürstlichen Kastellans oder Landvogts auf Lebenslang erwählt, und ist verpflichtet, die gemeine Angelegenheiten des Landvolks zu besorgen; und so er es nöthig findet, die Landsversammlungen nach Münſter zu berufen, sich über Recht und Freyheiten zu unterreden. In Kriegszeiten trägt er das Panner des Thals. Nach seiner Erwählung leistet er den Eid der Treue zu Handen des Bischofs und der Probstey, und empfängt ihn von den Einwohnern zu Handen des Panners, muß auch bald nach seiner Wahl sowohl dem Bischof als dem Stand Bern vorgestellt werden.

Der Bischof darf die Einwohner nicht nach Willkühr beschätzen, sondern sie erlegen ihm alljährlich eine Kopfsteuer von 40 Sols auf einen Pflug; jede Haushaltung bezahlt jährlich etwas Weniges; dem Stand Bern zahlt das Thal vor das Bürgerrecht jährlich 5 rheinische Gulden.

Die Mannschaft gehört nach Bern; und kann die Republik daselbst anwerben wenn sie will; nur etwa in Kriegen zwischen dem Stand und dem Bischof müssen die Thalleute eine genaue Neutralität beobachten. Ueber die Miliz hat ein Herr vom Stande Bern die Oberaufsicht, unter dem Titel eines Oberkommendanten des Münſterthals. Zu verschiedenen Zeiten hat das Thal seine Völker an Bern abgegeben, als 1535, 72, 89, 653, und letztlich 1712 600 Mann, davon 200 Katholische an die Freyburgischen Gränzen gelegt, die übrigen aber zu der Armee im Aergäu gestoßen worden. Das Thal hat auch eine eigne Kompagnie unter dem bischöflichen Regimente in französischen Diensten. Die zum Krieg taugliche Mannschaft wird auf 1000 bis 1200 Mann, die ganze Anzahl der Einwohner auf

etwa 8000 Perſonen gerechnet. Noch vor einigen Jahren zählte man 2513 Kommunikanten reformirter Religion; die Zahl der Katholiſchen ward auf 1300 gebracht, worzu noch viele Widertäufer kommen. Zu Kriegszeiten ziehen ſie mit dem Panner von Bern, welcher dann auch den Kommendanten, der gemeiniglich ein Glied des großen Raths daſelbſt iſt, ernennt.

* Münz.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mühlhauſen; aus welchem Theobald, geb. 1725, franzöſiſcher Pfarrer daſelbſt 1763, und 1768 Stadtpfarrer worden, ſtarb 1770; ſein Sohn Joh. Theobald ward in das Miniſterium aufgenommen 1784.

* Mürgen.

Ober- und Unter-Mürgen genannt; ſind Bauernhöfe in der Pfarre Steffisburg, und dem Berneriſchen Amte Thun.

S. 430. **Mueſa.**

Bey der angeführten großen ſteinernen Brücke iſt eine vortrefliche Ausſicht in die Vogteyen Riviera, Bellenz, Bollenz und Miſoxerthal; deſto ſchlechter aber iſt auf die gerade daran ſtoßende, von den Flüſſen und Bächen Ticino, Moeſa, Calanchettino und Corduna, bey einer guten Stunde lang überſchwemmten, und in einen Sumpf verwandelten Ebene. Unweit der Brücke ſtehet auch die ſchöne neuerbaute Kirche St. Croci-Fuſo.

* Mueſer.

Ein Geſchlecht im Land Uri; aus dieſem ward Joh. Joſeph Niklaus, geb. 1734, des Raths zu Bürglen ob dem Gräblein 1764.

* Lago de Mueſola.

Ein kleiner See, worauf einige kleine Inſeln liegen, auf dem Scheitel des St. Bernhardbergs, deſſen Waſſer nach 2 entgegen geſetzten Weltgegenden fließen; indem er Nordwärts dem Rhein einen Bach zuſendet, und ſüdwärts die Mueſa von ſich giebt, der in den Teßin fällt.

S. 432. **Müßli.**

Der Profeſſor Wolfgang hat auch in Mſcrpt. hinterlaſſen:
Diarium Itineris ad Conventum Iſnacenſem, 1536.

Digitized by Google

Und der Dekan Abraham
Eine Widerlegung des Läſterbüchleins Nikl. Mezgers, 1591.
Eine Beſchreibung der Mühlhauſer Unruhe, ſo die Finniger daſelbſt angeſtellt haben.

Des Dekans Sohn, Pfarrer Wolfgang zu Hochſtetten, hat auch herausgegeben:

Hiſtoria, vitæ & obitus Wolfgang. Muſculi Duſani, Litterarum apud Bernenſes Profeſſor. per Abraham Muſculum, filium, pietatis ergo ſcripta. In des erſten *Synopſi Feſtalium Concionum, Baſ.* 1595. *in* 8.

Nebſt andern Geiſtlichen aus dieſem Geſchlechte ſind noch zu bemerken: Felix, der 1705 in das Predigtamt aufgenommen, bald hernach Feldprediger in Frankreich bey dem Regimente Villars, 1710 Pfarrer zu Elfingen, und 1731 zu Münſingen worden, und im Sept. 1762 geſtorben: ſein Sohn Samuel, geb. 1725, ward in das Miniſterium aufgenommen 1750, Pfarrer zu Wattwyl im Toggenburg 1751, zu Arburg 1756, zu Suttwyl 1781, Camerarius der Klaſſe von Langenthal 1780, und Dekan 1782. David, geb. 1747, ward in das Miniſterium aufgenommen 1770, Pfarrer zu Unterſeen 1770, dritter Helfer im Münſter zu Bern 1782.

So war auch aus dieſer Familie David Emanuel, der 1707 gebohren, 1727 als Cadet in holländiſche Dienſte unter das Artilleriekorps getreten, dabey er erſt Lieutenant, 1731 Kapitainlieutenant, und 1747 Hauptmann einer Kompagnie bey dem 2ten Bataillon eines Artilleriekorps worden; 1749 erhielt er Oberſtitel, und wurde zum Generalinſpektor der Stuckgießerey erklärt; den Feldzügen hat er 1743, 44 und 46 beygewohnt, da er dann bey der Belagerung von Mons in franzöſiſche Kriegsgefangenſchaft gerathen, und bis nach dem Aachner-Friedensſchluſſe darinnen ausdauren müſſen. Am 29. Okt. 1770 ward er wirklicher Major bey dem Regimente; er ſtarb am Schlag im Haag den 26. Okt. 1777. Er wurde ſeiner großen Kenntniß in der Mathematik und Kriegskunſt ſehr bedauret; wie dann ſeinem Leichenbegleit nicht nur der Herzog von Braunſchweig begleitet, von dem Regimentsſtab u. vielen andern Generalen beygewohnt, ſondern es folgten ſelbigem auch das ganze Corps der Artilleriſten, Mineurs, die Garde du Corps, die Dragonergarde, die

Garde zu Pferd, die holländische und schweizer Garde, nebst andern Offiziers und Soldaten der im Haag liegenden Garnisonen, und viel andere fremde und einheimische Personen. Er verließ bey seinem Absterben unter der Presse ein großes Werk über alle Theile der Artillerie-Wissenschaft: Mémoires d'Artillerie.

* Müßwangen

ist ein Dörflein in den obern Freyen-Aemtern, in der Pfarre und Amt Hitzkirch; zwischen diesem Orte und Muri daselbst besaßen die Jesuiten zu Luzern einen schönen Hof und Güter, auf welchem ein Frater als Verwalter gesessen. Nach Aufhebung des Ordens aber wurde die Verwaltung desselben, und der von dem Hof abhangenden Gefällen, dem Verwalter der Herrschaft Heydegg auch mit zu besorgen aufgetragen.

S. 437. **Müttschlin.**

Der jüngere Schultheiß Hans starb 1533; und Bernhard, so erst 1541 Schultheiß worden, ist 1578 gestorben.

S. 438. **Mütspach.**

Ein Bauernhof in der Pfarre Bärentschweil, und der Züricherischen Grafschaft Ryburg.

S. 439. **Mugglin.**

Auch ein Geschlecht in der Luzernischen Stadt Sursee; aus welchem Leodogar, geb. 1747, Schützenmeister und des großen Raths worden. In solchen, ward auch 1782 aufgenommen Zacharias, der 1742 gebohren ist.

S. 440. **Muheim.**

Aus diesem Geschlechte ist der angemerkte Landvogt Karl Hieronymus 1757 mit Hinterlassung eines Sohns Kaspar Josephs gestorben. Der Großweibel Franz Georg war ein Sohn Johannes, der des Raths aus der Genossame Flüelen gewesen, und ward geb. 1712; er war erstlich Vorsprech, und ist 1750 Großweibel worden, und den 18. Okt. 1776 gestorben, hinterlassend a) Jost Joseph, Faktor, Dorf- und Fidei-Commis-schreiber 1771, war auch Landsschützenmeister, starb im Aug. 1787. 2) Franz Georg, geb. 1737, Faktor, ward Vorsprech 1762,

und bekam einen geschenkten Rathsplatz zu Altdorf, ist auch Proviant-Hauptmann. Auch ward Joh. Jakob, geb. 1731, Kirchenvogt, des Raths von der Genossame Flüelen 1772; Jost Anton ward Vorsprech 1788. Auch hat aus diesem Geschlechte Hieronymus, so im vorigen Jahrhundert gelebt, herausgegeben: Neuw Lied von Wilhelm Tell, gebesseret und gemehret im Thon Wilhelm von Nassau bin ich ꝛc. 1633. 8.

Mullenberg, Adam; siehe Müllenberg.

S. 440. **Mulleren.**

In dem obern Mulleren, so an dem sogenannten Lengiberg liegt, entstund den 24. Merz 1780 eine Feuersbrunst, welche 9 Häuser in die Aschen legte.

Was pag. 43 von einem Schloß Mulleren ob Ligerz gedacht wird, muß von Ligerz selbst verstanden werden, von dem noch Ueberbleibsel anzutreffen.

* Mumenthaler.

Ist ein Geschlecht in dem Kanton Bern, zu Langenthal; aus welchem Friedrich Zollkommis daselbst gewesen, und Hs Jakob es seit 1764 noch ist; dieser ist wegen seiner statistischen Kenntniß sehr berühmt, und hat schon zum öftern goldene Schaumünzen vor seine geschickt aufgenommene Etats von dem innern Verkehr des Lands, den Aktiv- und Passivschulden des Kantons ꝛc. von seiner Obrigkeit erhalten. Ein anderer gleiches Namens ist ein geschickter Mechanicus, der eine am ersten die elektrische Maschinen von dichtem und starken Papier erfunden hat, welche noch stärkern Effekt als die Gläserne machen sollen; er verfertiget auch papierne Electrophoren, die besser sind als die von Pech; hat auch ein Microscopium von neuer Invention erfunden, welches im *Journal Helvetic.* 1774 im Jän. beschrieben worden. Ein anderer Jakob ward 1785 Zollkommis zu Herzogenbuchsee. Auch starb 1788 Jakob, Med. Doct. zu Langenthal.

Ein seltener Fall begegnete einer gewissen Anna Mumenthaler, welche zu Lauppersyl im Amt Trachselwald den 7. Febr. 1751 gebohren worden, und im 8. Jahr ihres Alters den 5. Dez. mit einer Tochter niederkommen, die aber in der Geburt durch Ungeschicklichkeit des Wundarzts gestorben. Von

dieſer außerordentlichen Geſchichte findet man Nachrichten in den *Act. Helvetic. Tom. VI. Excerpt. Helvet. & Ital. Litteraturæ* 1760. Der jüngere Haller verlas darüber eine Abhandlung der königlichen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Paris; ſie ſtehet auch in Blumenbachs medeziniſcher Bibliothek *Tom. III.*

S. 444. **Mundpart.**

Dieſe Edle waren auch Bürger zu St. Gallen, und daraus war Hans einer von denen, ſo 1468 den Verſatz auf die Grafſchaft Toggenburg hatte: auch einer, aber vermuthlich aus einem andern Geſchlechte gebürtig von Wyl, Rudolph, war evangeliſcher Prediger zu St. Gallen, wo er auch das Bürgerrecht erhalten, und 1571 geſtorben.

S. 446. **Munz, Munth; ſiehe Münz.**

Der angeführte Zunftmeiſter Theobald, geb. 1694, ſtarb 1763.

*** Munzach.**

Ein Dörflein, Kirch, und ehmalige Pfarre in Kanton Baſel, in dem Amt Lieſtall, am Eingange des Röſeren-Thals. Die Edeln von Schauenburg, hernach die von Offenburg, beſaßen daſſelbige, von denen iſt es 1560 an die Stadt Baſel gekommen, welche auch 1637 nach Abgang des Geſchlechts den Kirchenſatz, Zehnden, und Zinſe darzu erkauft haben. In dem Kirchlein wird nur noch am Oſtermondtag Gottesdienſt gehalten, welchen ſonſten die Einwohner zu Frenkendorf beſuchen; der Pfarrer aber hat ſeine Wohnung in dem Städtlein Lieſtall und wird noch immer Pfarrer von Munzach geheißen. In dem mit einer Mauer umgebenen Kirchhofe entſpringt ein gutes Brunnenwaſſer, davon ein laufender Brunnen außert dem Kirchhofe ſtehet. 1444 wurde das Dorf von einer Parteyoeſterreichiſcher Kriegsvölker ſo ſehr mitgenommen, daß es viel Einwohner verlohren, und ſich ſeit dem nicht mehr recht erholen können.

S. 446. **Munzinger.**

Der Theodor, der 1588 (nicht 1580) Meiſter worden, ſtarb den 18. Merz 1590 an einem von einem Pferdſchlag ihm verurſachten Beinbruch. Der Hs Konrad, der 1599 Rathsherr, ward 1606 Herbergmeiſter, 1612 wiederum Rathsherr, 1613 zum Zweytenmal Herbergmeiſter, u. 1621 zum Drittenmal Rathsherr,

und ist 1625 mit Tode abgegangen. Der Rathsherr Heinrich, der 1691 Obervogt zu Klein-Hüningen worden, ist von 1667 bis auf seinen den 28. Jul. 1714 im 86sten Jahr seines Alters erfolgten Tod des Raths geblieben. Weiters sind in den großen Rath befördert worden: 1683 Kaspar; 1691 Oswald; 1709 Johannes, des Obervogts und Rathsherrn Heinrichs Sohn; 1713 Joh. Jakob; 1740 Joh. Heinrich, und 1768 dessen Sohn Niklaus, der 1788 auch Obervogt zu Münchenstein worden; und 1785 Joh. Jakob, der 1788 auch Rathsherr worden.

Aus diesem Geschlechte war auch Joh. Heinrich, der unter Simon Sulzer und Sebastian Lepusculo den Studien obgelegen, und 1544 zu Basel die Magisterwürde erhalten, und etwas Zeit die Schule bey St. Peter versehen; durch Vorschub guter Freunde ward derselbe den Edeln Fuggern empfohlen, welche ihn auf ihre Kosten nach Frankreich und Italien reisen lassen, allwo er zu Pisa den medezinischen Doctor-gradum erlangt, und bey anderthalb Jahren die Arzneykunst zu Florenz getrieben. Er kehrte hierauf 1551 nach Augsburg zu seinen Gönnern und Wohlthätern den Edeln von Fugger, und praktizirte einige Jahre in besagter Stadt; ward auch 1555 vom Kaiser Karl V. in Adelstand erhoben. Endlich erhielt er 1559 einen Ruf nach Eichstätt als Hofmedikus bey dem damaligen Bischof, bey welcher Stelle er bis an sein Lebensende verblieben.

S. 447.

Muos.

Aus diesem Geschlechte hinterließ Oswald, so Vßeger und des großen Raths gewesen, 4 Söhne: als 1) den angeführten Rathsherrn Karl Franz, der 1709 gestorben, und hinterlassen Franz Kaspar, so Pfarrer zu Rüthi, und Sextarius des Hochdorferkapitels gewesen; 2) Heinrich Ludwig, ein Buchdrucker, der die angeführte Landkarte, derer Fäßi in seiner Erdbeschreibung mit Lob gedenkt, herausgegeben hat, dessen Sohn P. Ludovicus, geb. 1719, Konventual zu Wettingen 1738 worden; 3) den Oberstlieutenant Hs Jakob, dieser hinterließ a) den Rathshrn. Karl Amade, so 1698 gebohren, und 1775 gestorben; b) Pat. Anselmus, geb. 1703, trat in den Benediktinerorden zu St Gallen 1721, ward Vice-Statthalter, und Beichtiger zu Roschach, und starb als Senior des Klosters 1787; c) P. Placidus, geb. 1699, Konventual zu

Pfefers 1719, war auch Subprior; d) den P. Beat, so geb. 1714, und den 3. August 1760 gestorben, er hat ferner hinterlassen: Tractat. de Vocatione divina, seu Nodo prædestinationis de Advocatia tutelari. e) Marx Anton, ein berühmter Organist, starb zu Fort-Louis. 4) Kaspar Wolfgang, ein berühmter Mahler, von welchem sich unter andern noch 2 Gemählde, das eine das Jüngste Gericht, das andere die Taufe Christi vorstellend, in der St. Oswaldskirche zu Zug, besonders auszeichnen: von seinen 5 Söhnen ist zu bemerken Joh. Kaspar, dessen einer Sohn, P. Carolus, geb. 1731, Konventual zu Fischingen 1750 worden, an verschiedenen Orten Pfarrer gewesen, und 1782 bey einem Besuch einer Blutsfreundin im Kloster Dennicken gestorben; der andere, Karl Oswald, starb 1778, hinterlassend einen einzigen Sohn Oswald, auf dem dieses Geschlecht anitzt einzig beruht.

S. 449. **Muoser.**

Aus diesem Geschlechte im Lande Uri ist auch Joh. Joseph Niklaus, geb. 1734, des Landraths von Bürglen ob dem Gräblein 1762 worden. Franz ist dermalen Kapitainlieutenant bey dem Regimente Wirz in königl. sizilianischen Diensten.

S. 448. **Muotathal.**

Im Jul. 1762 that der Fluß abermals großen Schaden, und nahm 5 Häuser nebst 3 Brücken hinweg; auch das Kloster litte großen Schaden; und durch die herabgerissene Gletscher und Felsenstücke ward ein solches Getöse verursachet, das einem Erdbeben gleich gewesen. Die Pfarrkirche, so am Fuße eines hohen steilen Felsens gestanden, an dem man gewahret, daß er sich von obenher spaltete, desnahen selbige und der Pfarrhof in Gefahr waren einmal verschüttet zu werden, zumal auch am Osterdienstag 1785 zwey große 4 Zentner schwere Steine neben der Kirchen herabgerollt, wurde hierauf weggeschlissen, und an ein anders Ort, nebst den geistlichen Gebäuden gesetzt, worzu sowohl von der Obrigkeit, als reichen Partikularen, ansehnliche Beysteuren abgegeben wurden. In diese weitläuftige Gemeinde gehöret auch die Filialkapelle Ried; davon an seinem Ort.

von Muralt.

Von dem Ursprung dieses alt-adelichen Geschlechts, welches, nebst

nebſt den Geſchlechtern von Orell und Magoria, aus der alten berühmten Familie der Capitanei von Luggarus und Sonders herſtammet, iſt ein Mehrers in dem Lexikon p. 450 nachzuſchlagen.

S. 452. Der Doctor Franz war 1540 gebohren, und ſtarb den 23. Nov. 1602: deſſen Sohn Johannes, geb. 1577, ſtarb den 2. Febr. 1645; deſſen I) Sohn Joh. Melchior, geb. 1614, ſtarb den 14. Nov. 1686; noch ein Bruder von dieſem, Johannes, geb. 1609, ſtarb als Canditatus Medecinæ zu Padua den 11. Jul. 1631. Zu den Schriften des Doct. und Chorherrn Johannes, welcher auch 1692 die ihm angetragene Stelle eines Profeſſ. Anatomiæ zu Franecker ausgeſchlagen, gehören auch:

Schriften von der Wundarzney, Baſel, 1711.

Eigentliche Beſchreibung des vortreflichen und uralten Nydelbads, zuſamt denen darinnen verborgenen herrlichen Wirkungen und Kräften, 1731. 4.

Die ſub pag. 453, lin. 24, angeführte IV. Diſputation handelt de Œconomia Corporis animali.

In den Engliſchen *Philoſophical-Tranſactions* 1669:

Utſer on the icy and Chriſtallin Mountains of Helvetia. *Nr.* 49.

In der *Collect. Acad. Tom. VII:*

Obſervations ſur les mauvais effets des Bains de *Bade.*

Sein Leben von ihm ſelbſt beſchrieben findet ſich in Dürſtelers Milone redivivo, *Mſcrpt: in Fol.* Auch eine andere von ihm ſelbſt 1736 verfertigte iſt noch in Mſcrpt. Von ihm giebt auch Nachricht Jöcher im gelehrten Lexikon; Zedler *Tom. XXII*; Hallers *Biblioth. Botanic. I. Anatomic. I. Chirurgica I. Practica III.* Sein älteſter Sohn Hs Konrad, Med. Doct., geb. 1673, ſtarb im Sept. 1732; ein anderer Sohn, Melchior, geb. 1683, hatte eine Borten- und Band-Fabrik zu Wien, wo er auch 1739 geſtorben; und der jüngſte Sohn Anton, geb. 1691, ward Rathſchreiber 1740, und ſtarb 1755. Der Melchior hinterließ a) Kaſpar, geb. 1707, der ſich zu Wien niedergelaſſen, und eine Stelle bey der Niederöſterreichiſchen Regierung bekleidet hat; vermuthlich iſt Joſeph, der vor kurzem noch Concipiſt bey dieſem Collegio geweſen, ein Sohn von ihm. b) Melchior, geb. 1717, war 1752 Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem

Regimente Lochmann, hat aber bald wieder abgedanket, und ist 1765 gestorben.

S. 458. b) Martin, geb. 1647, starb 1712. Von seinen Söhnen ward Melchior, geb. 1678, ist gestorben 1734; b) Andreas, geb. 1681, starb 1733; c) Daniel, geb. 1683, resignirte die große Rathsstelle 1769, und starb 1770. Von des ersten Söhnen ward angeführter Martin, geb. 1708, auch Stadtfehndrich 1746, Stadtlieutenant 1747 bis 68, starb 1784; sein Sohn Hans Konrad, geb. 1743, Rittmeister 1781, des großen Raths 1783; und von seines Bruder Rudolphs Sohns Söhnen, Hans Konrad, geb. 1760, Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Muralt, itzt Steiner, 1777; und Hans Rudolph, geb. 1768, auch Lieutenant bey diesem Regimente 1784. Daniel hinterließ 1) Hans Martin, geb. 1714, ward des großen Raths 1757, legte aber diese Stelle 1784 nieder, u. starb 1789; 2) Hs Konrad, geb. 1715, dessen Sohn Heinrich, geb. 1747, des großen Raths 1783, Director 1788; 3) Daniel, geb. 1729, des großen Raths 1769, Zunftmeister und Obervogt zu Bülach 1776, legte die kleine Rathsstelle nieder 1787.

II) Von des Obmann Kaspars Söhnen ist 1) Quartierhauptmann Hs Rudolph, geb. 1652, gestorben 1709; 2) Hs Heinrich, geb. 1658, starb 1691 zu Amsterdam; 3) Statthalter Johannes, geb. 1665, war auch Gesandter auf einer Konferenz 1721 mit Schweiz und Glarus zu Lachen, wegen der Oberwasser-Schifffahrt, und 1722 nach Glarus, wegen dem Werdenberger Handel, auch auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden; er hat auch die Herrschaften Oetlishausen, Heidelberg und Hohentannen durch Erbschaft an sich gebracht. Von des Stadthauptmann Kaspars Söhnen ist einer gleiches Namens als Secretarius in Rußischen Diensten zu Danzig 1755 gestorben. Des Hs Heinrichs Sohn, Hs Kaspar, geb. 1692, ward Quartierhauptmann, und starb 1767: von dessen Söhnen trat Salomon, geb. 1724, in holländische Dienste als Fehndrich unter das Regiment Hirzel 1748, ward Unterlieutenant 1750, Oberlieutenant 1752, Kapitainlieutenant 1764, Hauptmann 1783.

S. 459. Statthalter Hs Konrad war 1686 gebohren, 1732 war er auch Gesandter auf einer Konferenz der IV St. Gallischen

Digitized by Google

Schirmorten zu Roschach, wegen Streitigkeiten des Abts mit der Stadt Wyl, und 1734 auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden, 1741 auf einer Konferenz zu Rapperschweil mit Schweiz und Glarus, wegen der Oberwasser-Schiffahrt; er starb den 22. Merz 1747. Der Gerichtsherr Leonhard war 1702 gebohren; er bekam auch nach Absterben seines Neffen 1763 die Herrschaft Oetlishausen, und starb 1782.. Der Oberst Johannes, geb. den 14. Okt. 1710, ward Oberstwachtmeister von dem Regimente von Lochmann bey Aufrichtung desselben in königl. französische Dienste den 1. Merz 1752, mit Kommißion als Oberstlieutenant, Oberst par Commission den 16. Febr. 1755, Effektiv-Oberstlieutenant von dem Regimente von Lochmann den 1. Jän. 1761, Chevalier du mérite militaire 1759, Brigadier des armées du Roy 1762, Maréchal de Camp 1770, Innhaber des hiesigen Standes Regiment 1777, Commandeur de l'ordre du mérite militaire 1780, starb zu Strasburg den 16. Okt. 1782, zwey Söhne hinterlassend; 1) Peter Balthasar, geb. 1746, ward 1764 Sous-Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Lochmann, Sous-Aidemajor 1766, Oberlieutenant 1769, Grenadierlieutenant 1774, Kommendant der Oberstkompagnie 1777, Grenadierhauptmann 1778, bekam aber eine Füselierkompagnie 1782; 2) Johannes, geb. 1753, widmete sich den Staatsgeschäften.. Des königl. Rath und Dollmetsch Kaspars einziger Sohn, Gerichtsherr Gerold Heinrich, ward auch Landshauptmann des Gerichts-Herrenstands im Thurgäu 1761, starb aber im May 1763 ohne Erben. Vom Gerichtsherrn Leonhards Söhnen ist 1) Franz, Gerichtsherr zu Oetlishausen, geb. 1744, trat als Lieutenant auch in französische Dienste unter das Regiment Lochmann 1762, ward Oberlieutenant 1767, Kommendant der Oberstkompagnie 1779, Hauptmann einer Füselierkompagnie 1780, Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten 1786, quittirte 1789; 2) Friedrich, geb. 1748, ward examinirt 1768, starb 1784; 3) Leonhard, Gerichtsherr zu Hohendannen und Heidelberg.

Aus dem Bernerischen Geschlechte war der erste Ludwig, so des großen Raths gewesen, 1573 gebohren, und ist 1605 gestorben; dessen Sohn, der Landvogt und Kornherrn Jost, geb. 1601, starb 1671: der erste Deutschseckelmeister und Venner Hans Bernhard,

war auch 1700 Gesandter in Graubündten, zu Beylegung der Streitigkeiten zwischen der Stadt Chur und den übrigen Gemeinden des Gotthausbunds ꝛc. Der Brigadier Franz Ludwig errichtete 1658 eine Kompagnie in venetianischen Diensten unter dem Regimente Weiß, so aber 1661 wieder abgedankt worden; 1664 gelangte er in den großen Rath. In französischen Diensten erhielte er erstlich 1669 eine Freykompagnie ꝛc. und Brigadier wurde er 1677, wie es in dem Brevet heißet, wegen bezeugter Tapferkeit in dem Treffen bey Epouilles. Er behielte nach seiner Abdankung annoch die Freykompagnie, und eine Pension von 3000 Livres. Der Oberst Wilhelm war 1651 gebohren; er trat schon 1669 in französische Dienste als Lieutenant bey der Freykompagnie seines Onkels Franz Ludwig, und dem Regimente von Erlach; er that sich auch besonders hervor den 11. August 1674 in der Schlacht bey Seneff, den 4. Jul. 1677 im Treffen bey Epouilles, 1678 bey der Belagerung von Puicerda, ward auch im gleichen Jahr Kapitainkommendant dieser Kompagnie, und 1684 wirklicher Hauptmann. 1701 ward sein Regiment mit 2 neuen Kompagnien verstärkt; trat 1693 in holländische Dienste, und ward erstlich Oberstlieutenant bey dem Regimente von Müllinen, 1696 errichtete er ein eigenes Regiment von 5 Kompagnien, jede 200 Mann stark, so aber erst 1700 von dem Stand avouirt worden. Er hat sich auch in den Feldzügen von 1693 bis 97 besonders hervorgethan.

Der Venner Hs Georg war 1678, und der Landvogt Bernhard 1702 gebohren, letzterer starb 1755. Der Großweibel Bernhard war 1709 gebohren, er ward Schultheiß gen Thun 1760, des kleinen Raths 1766, Geleitsherr 1774, und im gleichen Jahr auch Venner, 1777 Seckelmeister deutscher Landen, und starb den 22. Jän. 1780, hinterlassend Bernhard Ludwig, geb. 1749, erst Offizier in Holland bey dem Schweizer-Garderegimente, 1785 des großen Raths, u. Landv. zu Bipp 1789. Zeugherr Samuel, geb. 1689, ward auch 1757 Ohmgeldner; die Zeugherrenstelle hat er 1758 resignirt, und ist im August 1764 gestorben: sein Sohn Ludwig, geb. 1716, ward 1762 Commissarius in Engelland, kaufte 1769 die Herrschaft Thunstetten, und ward 1787 Kastellan zu Zweysimmen; er starb im Jän. 1789, und hat in Druck ausgehen lassen:

Hiſtoire de Fréderic le grand, roi de Pruſſe, II Vol. 1757.

Des Landvogt Bernhards Sohn, Wilhelm Bernhard, geb. 1737, war erſtlich Offizier in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach, hernach des großen Raths 1775, Landvogt gen Gottſtadt 1780, des kleinen Raths 1785, Geleitsherr 1786, Seckelmeiſter welſcher Landen 1789. Auch war Karl 1757 Stadtwacht-Lieutenant, und 1765 Siechenvogt. Amadeus Unterlieutenant in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach 1773, Oberlieutenant 1779, Sous-Aidemajor 1780

S. 461. **Murbach.**

Der Statthalter Kaſpar, geb. 1652, des großen Raths 1700, iſt 1730 geſtorben: ſein Sohn, der Zunftmeiſter Johannes, ward 1695 gebohren; er ward ſchon 1730 Vogtrichter, war auch Zehndenherr und Rittmeiſter, und 1756 Obervogt zu Schleittheim und Beggingen, und ſtarb den 2. Okt. 1778. Ferner ward Hs Jakob des großen Raths 1629, ſtarb 1633; Chriſtoph des großen Raths 1696, ſtarb 1704; Joh. Kaſpar, geb. 1721, Urtheilſprecher 1755, Rathsherr 1778, iſt auch Major in königl. ſardiniſchen Dienſten; Joh. Jakob, geb. 1737, Urtheilſprecher 1762; Hs Jakob, Sonderſiechen-Amtmann 1753; Heinrich, Spend-Amtmann 1756; Joh. Chriſtoph, Korn-Amtmann 1759.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Baſel, ſo aber mit einem andern, ſo ſich Marbach ſchreibt, und aus dem Schafhauſer Gebiet dahin gebracht worden, nicht darf verwechſelt werden; daraus ward Johannes 1666, Friedrich 1754, Jakob Chriſtoph 1769, ſtarb 1785, und Niklaus 1781 des großen Raths.

S. 461. **von Mure.**

Der Chorherr Konrad hat auch das Breviarium Chori Thuricenſis, ſo in der *Bibliotheca Carolina* aufbehalten wird, beſchrieben.

S. 462. **Muren.**

Der größere Theil der Häuſer in dieſen 2 Dörflinen ſtehet unter der Herrſchaft und Gerichtsſtab zu Berg am Otenberg; der übrige Theil hatte vor einigen Jahren, da er noch ganz denen Häberlinen zugehörte, faſt eben ſoviel Gerichtsherren als Ange-

Digitized by Google

hörige: vor etwa 24 Jahren aber kam ein Theil dieser Herrschaft an die Zundel zu Weinfelden, und dann durch Erbschaft an Pfarrer Tschudi zu Sulgen, dessen Söhne solche innhaben. In dem Gerichte führet ein Ammann, oder sein Statthalter, das Præsidium, so gewöhnlich aus dem Geschlecht Säberli ist: die wenig importirende Gerichtschreiberstelle wird von einem Weinfelder besorget. Sonst ist das Gericht an den Gerichtsherren-Vertrag gebunden, und die Appellation gehet nach Frauenfeld.

* Muret.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Morsee und Lausanne; aus solchen sind, Johann Ludwig erster Pfarrer zu Vivis seit 1757; er war auch Dekan der Klasse von Lausanne 1772, 81 und 87. Es ist von ihm in Druck erschienen:

Mémoire sur l'état de la population dans le *Pays-de-Vaud*, qui a obtenue le prix proposé par la Société économique de *Berne*, 8. *Yverdon*, 1766.

Befindet sich auch deutsch im 4ten Band der Abhandlungen dieser Gesellschaft: so wie eine Abhandlung von den rothen Weinen des Landes.

Von dem vortheilhaftesten Mittelpreiß des Getraides in dem Kanton Bern, 1767.

Abhandlung über das Mahlen des Korn, 8. Basel. 1777.

Es sind auch Emanuel Friedrich Benjamin Sous-Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Ernst, Kompagnie Wullyardoz 1781; und Friedrich Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Rochmonder, Kompagnie Stettler 1784.

S. 463. Murg

ist erst 1730 zu einer eignen Pfarre gemacht worden, und war vorher nach Quarten pfarrgenößig; dahin gehören auch Blumenboden, Rüti, Ruffi.

S. 464. Muri.

In das Bernerische Dorf sind auch pfarrgenößig Gümligen, Krayssingen, und etliche Höfe.

S. 465. Muri in den obern Freyen-Aemtern.

Unter dem Namen Mury, Mure, oder Mura, verstehet

man heut zu Tage entweder die Pfarre, oder den Zwing, oder das Amt, oder das Kloster, oder endlich das Dorf und die Gemeinde Muri. Dieser Name rührt von unterirrdischen Mauren her, nach den Actis Murensibus, eorum vindiciis a P. Fridolin Kopp 1750 editis annexa, p. 5; die man wenigstens vor 800 Jahren da fand, und deren Ueberbleibsel man noch itzt in der so genannten Mürlen sieht. Die Bestimmung dieser Mauer ist nicht so richtig und deutlich, daß man etwas gewisses von deren Ursprung schließen könnte: vielleicht dörfte man muthmaßen, sie seyen Ueberbleibsel von Besatzungen der Römer, von welchen in diesen Gegenden verschiedene alte Münzen in Kupfer und Silber gefunden worden. Eben so wenig gewisses läßt sich von jener Anhöhe zu Geltwyl, ein Dörflein südwestwärts eine halbe Stunde vom Hauptort entlegen, sagen, wo man im Jahr 1785, und seither, anderthalb Schuh tief in der Erde unter den Wurzeln eines Lindenbaums 7 bis 10, ja noch mehr ganze Todtengerippe von verschiedener Größe, die gegen Aufgang in Ordnung lagen, hervorgrube, ohne daß man bisher eine Spur von einem Gebäude, einem Todtensarge, oder Kleidern hätte antreffen können. Genug, daß dieses Zeugnisse von dem Alterthum des Orts Muri sind; so wie jene 3 Statuen von Erz, die unter den Alterthümern dasigen Gotteshauses aufbewahret werden. Die eine schildert Hr. Abt Calmet in seinem Itinerario Helvetico pag. 141 ab; die andere Hr. Bochat mémoires critiques Tom. II, pag. 595; die dritte stellet einen Waldgott, oder Faunus vor.

Muri, Pfarre.

Ist eine der ältesten dieser Gegenden, wie aus bekannten Actis murensibus erhellet; denn sie bestund schon lange vor Kaiser Konraden, welcher Heinrichen, dem H. Stifter von Bamberg, im Reich folgte. Ihre Stiftung ist sehr ungewiß, und verliert sich im grauen Alterthum: nur weiß man, daß im X. Jahrhundert der Kirchensatz freyen Herren und reichen Bauern gehörte, die da herum Höfe, Güter, und ein Vermögen besaßen, welches die Raubbegierde weit mächtigern Nachbarn reizte, und der Eingesessenen Verderben und Untergang beförderte, wie unter den Artikeln im Lexikon Freyen-Aemter Tom. I. pag. 53, und Muri Tom. XIII. pag. 465 zu sehen. Wobey man doch bemerken muß, daß jenes

so Tschudi dort von dem reichen Guntram von Altenburg erzählet, Acta Murensia, die im XII. Jahrhundert geschrieben sind, seinem Sohn Kanzelin; und jenes von Kanzelin dessen Sohn Radeboten zuschreiben. Auch hat dieses letztern Gemahlin Ita ihren Brautschatz niemalen an den Bischof Wernharn abgetreten, sondern durch Vermittelung dieses Bischofs die Einwilligung ihres Gemahls erlanget, ein Kloster darauf zu stiften; welche Stiftung Wernhar mit Gütern von seinem väterlichen Erbe vermehrt, und durch sein Testament, das er 1027 zu Gunsten des neuen Klosters errichtet, bekräftiget hat.

Die Pfarre wurde gleich Anfangs dem neuen Stift durch Warman, Bischofen zu Konstanz, mit völligem Recht einverleibt; doch mit dem Bedingniß, daß sie ein Weltpriester versehen sollte, der aber in allem von einem jeweiligen Abt abhangen, und unter ihm als Vicar, oder wie es in den Actis heißt, als Gehülfe die Pfarre verwalten sollte; indem nicht dieser Pfarrer-Vicar, sondern der Abt bey seiner Einsegnung vom Bischof die Curam, wie man es heißt, begehren, und empfangen müßte. Reginbold, der erste Probst des Klosters, wollte, daß das umliegende Volk seinem Gottesdienst abwarten könnte, ohne daß die Klosterbrüder verstöhrt würden; er versetzte daher die Pfarrkirche an einen andern Ort, und ließ selbe zu Ehren des H. Priesters Goar einweihen: bauete hingegen an deren Stelle und Ort die Klosterkirche, die auch alle Rechte einer Mutterkirche beybehielt, als das Recht des Taufsteins, des Begräbniß, und andere pfärrliche Vorzüge, so, daß die Kirche des H. Goar nur als Filial gehalten wurde, und wird noch heut zu Tage, wie dortmalen, eigentlich nicht Pfarrkirche, sondern nur die obere Kirche genennt. Sie hat auch keine eigene Stiftung, als was der Abt und sein Konvent zum Unterhalt eines Weltpriesters dahin vergaben wollte; und zu diesem wurde der Zehende von Wallenschweil angewiesen.

Im Jahr 1243 vermeynte Graf Albert von Habspurg, Domherr zu Strasburg, einige Rechte an die Kirche des H. Goars zu haben; allein sie wurden ihm von den bestellten Schiedrichtern abgesprochen. *Herrgott* Cod. Dipl. N. 334.

1380 vergönnte Heinrich III. Bischof zu Konstanz, daß diese Kirche durch einen Konventualen vom Gotthaus könnte

verwaltet

verwaltet werden. Seit dieser Zeit, und noch vorher, wurden in dieser Kirche alle pfärrliche Verrichtungen, doch ohne Nachtheil der Klosterkirche, als der eigentlichen Mutterkirche, vorgenommen.

Bey Stiftung des Klosters war die Pfarre Muri noch sehr klein: Muri, das Dorf, Walleschwyl, Buttwyl und Geltwyl, waren die einzigen Oerter, aus denen dieselbe bestund; all übriges war damals noch Waldung, wild, und öd. Im XII. Jahrhundert bestund sie schon aus verschiedenen Dörfern; heutiges Tages ist sie kleiner als Zwing und Amt. Sie überschreitet zwar letzteres gegen Wallenschwyl, mag aber die Gränzen weder gegen dem Horben, noch Winterschwyl, weder gegen Werdt erreichen, deren jene nach Beinwyl, dieses nach Lunkhofen pfärrig. Selbst das Grüth, welches ehemals nach den Actis innerthalb ihren Gränzen lag, wird nun seit undenklichen Zeiten zu Beinwyl gerechnet. Sie hat drey Filialen, deren die älteste jene des H. Laurentius zu Wallenschwyl ist, von dessen Ursprung man nichts gewisses weiß, als daß sie noch vor dem Kloster stunde. Jene der Heiligen Johann Baptist und Johann Evangelist zu Aristau stund wenigstens schon zu Anfang des XII. Jahrhunderts, älter kann sie kaum seyn; indem erst zu Ende des XI. Jahrhunderts die Herren von Habspurg ihre Jäger schickten, die Gegend von Aristau, die wild und Waldung war, auszustocken, urbar zu machen, und Häuser alldorten aufzubauen; von denen die Edlen und Herren von Aristau ihren Ursprung haben mögen. Einige halten dafür, diese Filial sey eben diejenige, so Gerhild unter dem Abt Ulrich, der von 1075 bis 82 regiert, erbauet, und mit reichlichen Vergabungen von ihren Gütern zu Meggen, Eschlismatt, Ofto, Trachselwald, Schüpfen und Zug beschenkt, auch für sich und ihren Eheherrn Chuono, der ein Beamter von Habspurg, und vielleicht der Stammvater der Herren von Aristau gewesen, zur Ruhestatt gewählet hat. Gewiß ist, daß diese Kapelle schon vor der Mitte des XII. Jahrhunderts ihre eigene Dotem hatte.

Die Filial des H. Jakobs zu Buttwyl wurde erst im vorigen Jahrhundert 1666 mit Bewilligung des Ordinarii, und des Gerichtsherrn, von Johann Jakob Barthlime einem Mänzer gestiftet.

Die ganze Pfarre Muri zählt ungefähr gegen vierthalb tausend Seelen.

Muri, der Zwing.

Er ist größer als die Pfarre, und das Amt. Ehemalen gehörten verschiedene Güter von Auw, Rüchterschwyl, Meyenberg Aetischwyl, Aliken, Lieli, Schongen, Rüediken, Wohlen, und Zweyern dahin. Noch itzt schließt er nicht nur die ganze Pfarre und das ganze Amt, Werdt ausgenommen in sich; sondern geht über die 1603 gesetzte Amtsmarchen südwärts in das Merischwandische, und begreift aus dem Meyenberger-Amt das Dörflein Brunwyl, die Höfe Gradt und Horwen bis an die Illauer-Güter, welche nach Beinwyl, und das Dörflein Wallenschwyl, so nach Muri pfärrig ist, in sich. Auch nimmt er aus dem untern Freyen-Amt aus dem Amt Boßwyl und der Pfarrey Bünzen, die sogenannte Houb von Besenbüren weg.

Muri, das Amt.

Was eigentlich Anfangs des XI. Jahrhunderts Muri hieß, und den eigentlichen Brautschatz Itte von Lothringen ausmachte, war nur ein Theil von dem, was heut zu Tage das Amt Muri genennt wird: Buttwyl, Geltwyl, Isenbergschwyl gehörten nicht darzu, und waren, wie Ottenbach, Merischwand, Boswyl, Walteschwyl, Hermetschwyl, Rotteschwyl, Stegen und Nieder-Lunkhofen bis an die Reuß, nur Gränzorte und Anstöße davon. Desto größer war der Umfang desselben zu Anfang des XIV Jahrhunderts, da das österreichische Urbar verfasset wurde, davon P. Hergott ein Stück in seine Genealog. Diplom. Tom. II. Nro. 687 eingerücket. Engelwyl, Hermetschwyl, Stäfflen, Walteschwyl, Rotteschwyl, Walthüsern, Boswyl, Besenbüren, Kalchern, Bünzen, Buttwyl, Geltwyl, Brunwyl, Mure, Langenmatt, Identhal, Wille, Hasle, Egg, Aristau, Birri, Büohlmülli, Nidingen, Wey, Krienbüohl, ze dem Furte, Isenbergschwyl, Walleschwyl und Althüseren kommen dort unter der Aufschrift Officium Mure, oder Amt Mure, zu stehen.

Heut zu Tage macht das Amt Mure einen sehr mäßigen Theil der obern Freyen-Aemter des Aergäus im Waggenthal

aus. Auf der Abendseite schränkt es der Lindenberg ein, der südwärts gegen Appel, nordwärts gegen Villmergen sich verliert, auf dessen Höhe stößt es an das Hitzkircher, Schonger und Bettwyler Amt; gegen Aufgang an die Reuß, diesen oft unfreundlichen Nachbar; gegen Mittag gränzt es an das Merischwander und Meyenberger Amt; gegen Norden beym Marbach an das Bosswyler, und unten gegen der Reuß an das Krummen-Amt.

Es zählet 15 Dörfer, oder Gemeinden, und 12 abgesönderte Höfe oder Häuser. Es wird in den Berg und das Thal abgetheilt. Muri samt dem Greüel, Wey mit der Säriken, Buttwyl mit dem untern Bad, Galizi und der Mühle, samt einem Haus jenseits des Bachs zu Weißenbach, Geltwyl mit dem Scheurbaurn, Winterschwyl, Isenbergschwyl, Langenmatt, das vordere und hintere Grütt, werden in Berg gerechnet. Im Thal liegen, Birri mit der Schwetti, Althüsern, Aristau mit dem Hof im Holz, Egg, Türmelen, und der Herrenweg, oder Alpnacht, Hasle, Wille, die besondern Klostergüter Gitzlen, Büohlmühle und Kapf, und endlich der besondere Zwing Werth. Dieses ist der Inbegriff des Muri-Amts, dessen Länge von dem Marbach bis an den 1603 außert dem Dorf Muri an der Luzerner Landstraße gesetzten Amts-Marchstein nicht über eine halbe Stunde; von den äußersten Gränzen des Grütts aber bis über Werth gegen Rotteschwyl wohl zwey Stunden hat: die Breite hingegen von der Reuß an bis an das Galizi, oder untere Bad, beträgt ohngefähr 6 bis 7 Viertelstunden. Ohne des Klosters sonders eigene, und die allgemeine öffentlichen Gemeindsgüter, zählet man nicht viel über 5500 Jucharten Privat-Besitzungen; die aber alle Lehen vom Gottshaus, demselben Bodenzins, Fall und Ehrschatz schuldig, und wovon fast ein Drittheil friedschätzig ist.

So wie die geographische Abtheilung von Muri in Berg und Thal bestehet; so hat sie auch in das Politische ihren Einfluß. Aus 8 Richtern, oder Vorsprechen, deren die einte Hälfte aus dem Berg, und die andere aus dem Thal gemeiniglich erkiesen wird, und die je viere und viere unter Vorsitz des Gottshaus-Ammanns die gewöhnliche Gerichte halten, wegen Geldschulden, Uebergriffe im Maaß, Kauf und Verkauf, Zühn- und Ehefaden, wie auch alle andere große und kleine Streite, und Ei-

vilsachen die nur Zwing und Bann, nicht aber Frevel mit Hand oder Mund berühren, beſtehet die erſte Inſtanz obgeſagter Gerichtsſachen. Von dieſem Amts- und Zwingsgericht, das nur eines und ebendaſſelbe iſt, können gemeldte bürgerliche Streitigkeiten vor die Appellationskammer des fürſtlichen Stifts, als Eigenthums- Lehen- und Gerichtsherren des Zwings und Amts Muri; und von da an das löbl. Landvogtey-Amt, die ſogenannten Seelenhöfe ausgenommen, die durch Recht keinen Vogt haben; und denn weiters auf das hohe Syndikat zu Frauenfeld; und endlich in die hohen Stände ſelbſt, als des Gotteshaus Schutz- und Schirmherren, gezogen werden.

Der Ammann, der bey dem Zwing- oder Amtsgericht den Vorſitz hat, und geradehin von dem fürſtlichen Stift beſtellt wird, bleibt alſo Stabführer bey dem Amt, ſo lange es dem Zwing- und Gerichtsherrn gefällt: die Richter, oder Vorſprecher hingegen wechſeln jedes Jahr je viere und viere ab; geht nun einer von dero Zahl ab, ſo ſchlägt das fürſtliche Stift 3 Männer vor, davon mögen die Zwings-Angehörigen an den alle Jahre im Jänner zu haltenden Zwings-Beſatzungen einen durch die Mehrheit der Stimmen erwählen. Ebenfalls haben die Amtsleute das Recht, zwey, und das Stift eine taugliche Perſon zur erledigten Untervogtsſtelle dem Hrn. Landvogt darzuſtellen: dieſer iſt der Unterbeamtete des Oberamts; ſoll aber nur auf die Frevel ſehen, und hat eine Richterſtelle bey Freyen-Amtiſchen Maleſizgericht zu Bremgarten, welches unter Aufſicht des Oberamts daſelbſt gehalten wird. Ueberdieß hat das Amt Muri das Abzugsrecht von ohnerdenklichen Zeiten her; welches demſelben im Jahr 1637 ertheilten Reformations-Abſchied von den hohen Ständen aufs neue iſt zugeſichert worden. Auch hat man ſowohl im Amte Muri, als in den daraus beſtehenden Gemeinden gewiſſe Einzüge und Beyſäßgelder, darüber, ſo wie über geringere Amts-Einkünften, ein Amtsſeckelmeiſter, und in den Dörfern Dorfſeckelmeiſter geſetzt ſind. Die Kirche erhalt ebenmäßig den Einzug. Gewöhnlich hat man neue Einzöglinge mit oder ohne Urſach als Bürger angenommen, oder nicht angenommen, welche Aufnahme allezeit durch das Mehr mit der Hand an der Amts- oder Gemeinds-Verſammlung, in Beyſeyn und mit Bewilligung des Gerichtsherrn

geſchiehet, dem allvorderſt der Einzögling gefällig ſeyn muß. Wie alſo jedes Dorf im Amte Muri ſeine beſondern Bürger, ſeine beſondern Einkünfte, und ſeine beſondern Gemeindsgüter hat; ſo werden in dieſen Dorfſchaften alle Jahr 2 oder 3 Vorgeſetzte die man Dorfſeckelmeiſter und Anwälde, oder Dorfmeyer nennt, erwählt, welche das Beſte ihrer Gemeinde beſorgen müſſen. wenn was vorfällt, ſo nur die Gemeinden, oder Dörfer allein, und insbeſondere angeht, ſo haben dieſelbe mit vorher eingeholten Bewilligung des Gerichtsherrn, ihre eigene Verſammlungen, worinn ſie ſich über die Vorfallenheiten ihrer Gemeinde berathen. Hält nun das ganze Amt eine Verſammlung, ſo wird dieſe die Amtsgemeind genennt; tritt aber eine beſondere Gemeinde oder Dorfſchaft zuſammen, ſo erhält ſolche Verſammlung den Namen einer Dorfgemeind. Auch hat dieſes Amt ein Schützenhaus, allwo alljährlich die Hochheitliche und Gerichtsherrliche Ehrengaben verſchoſſen werden.

Das ganze Amt Muri hat ſein beſonders Erbrecht, ſo man Offnung nennt, darinn denn auch die Rechte des Gotthauſes, als Eigenthums- Lehen- und Gerichtsherren über Zwing und Bann, beſtimmt ſind. Dieſe Offnung iſt ſchon zu mehrernmalen, und beſonders 1562 von einem ganzen hohen Syndikat zu Baden, und 1568 von Hrn. Landvogt Imhof im Namen der VII regierenden Ständen bekräftiget, und ſonderbar im Reformations-Abſchied beſtätiget worden.

Der beſondere Zwing Werth gehört ebenfalls in den Bezirk des Amts Muri; indem die Werther in Kriegszeiten mit denen aus dem Amt Muri zu Feld ziehen, und ſeit 1727 alle 2 Jahr einem jeweiligen Hrn. Landvogt der obern Freyen-Aemter huldigen, und unter das Gotthaus Muri Zwingskehren zu hiſigen Gerichte gehören. Wenn ein Fremder zu Werth einziehet, und das Amtsrecht ihm zugeſtanden wird, ſo pflegt er dem Amt den Einzug zu erlegen. Uebrigens hat Werth eine ganz beſondere Gerichtsherrlichkeit, die Wechſelsweis 2 Jahr dem Gotthaus Muri und der Stadt Bremgarten zuſtehet: auch hat es in Anſehung des Maleſizes, der Amtsſteuren und Auflagen keinen Bezug ins Muri-Amt.

Im Jahr 1512 hat der Kardinal Matthäus Schinner den Aemtern Muri und Hitzkirch, wegen denen der römiſchen Kir-

che geleisteten Dienste, einen besondern Kriegsfahnen zu tragen erlaubt, dessen Feld halb gelb, halb blau ist, und in dessen Mitte eine goldene Säule mit einem silbern Strick umwunden zu sehen, um, wie sich die Urkunde ausdrückt, dadurch die Anbethung unsers Heilands vorzustellen.

Aus dem Stifterbüchlein ist zu ersehen, daß gleich bey der ersten Stiftung zu Muri die Wissenschaften zu blühen angefangen. Reginboldus, der erste Probst, hatte der adelichen Jugend eine Schule geöfnet, darinnen sie Tugend und Wissenschaften erlernte: unter ihm waren besonders berühmt Notker und Henricus, deren Fleiß die Bibliothek des Gottshauses ihren Ursprung zu danken hat; sie bestund aber nach damaligen Gebrauch meistens nur aus geistlichen und liturgischen Büchern: aber unter der Regierung des Abts Cuno war sie schon so stark angewachsen, daß man nicht nur schon eine große Anzahl Väter und Schriftausleger, sondern auch die Werke Homeri, Ovid, Martial, Persei, Statii, Æsopi, und andere die zur Dialektik, Geometrie, Redekunst, Musik, Geographie ꝛc. dieneten, vorfande. Man lernte aber nicht nur die niedere Schulen, sondern man machte sich auch an die höhern. Gerlo, ein Sohn Heinrichs von Geltwill, und Nepote des oben gemeldten Notkers, wurde zu Muri erzogen, und in den Wissenschaften unterrichtet, bis er ein Priester worden.

Unter der Regierung des Abts Gonzelin lebte jener berühmte Anonymus Murensis, der ehemals so viel Aufsehens in der gelehrten Welt gemacht hat. Nachmals aber schienen die Musen ziemlich von Muri Abscheid genommen zu haben; bis unter der Regierung des Abts Joh. Jost Singeisen sowohl die Wissenschaften als gute Ordnung wieder hergestellt, und unter den folgen Aebten fortgesetzet worden, von welchen noch dieses nachzuholen.

S. 470. Ob Abt Wernher unmittelbar auf den Chuno gefolget, ist eben so ungewiß, als ungewiß seine Regierungsjahre sind. Vor, oder nach ihm, scheint Friedrich, ein Postulat von Zwiefalten, Abt zu Muri gewesen zu seyn, wie aus dem Necrologio von Zwiefalten in den Monumentis Guelficis des gelehrten P. Heß pag. 235 zu sehen.

Digitized by Google

Auch Abt Anſelm erreichte das 1210 Jahr bey weitem nicht. Erfridus, ebenfalls ein Poſtulat von Zwiefalten, ſcheint aus den uns von dem gelehrten Archivar von Zwiefalten, P. Bernard. Neher, im Jahr 1777 überſchickten Auszügen, wie auch aus dem eben angezogenen Necrologio, ſchon um das Jahr 1200 regiert zu haben. Dieſem mag nun vielleicht um das Jahr 1206 ein gewiſſer Rudolph, oder Rupert gefolget ſeyn, der in einer Urkunde bey P. Hergott vom Jahr 1207, die mit dem Original von Seckingen nach dem von daher erhaltenem beſiegelten Zeugniß richtig übereinſtimmt, mit dem Anfangsbuchſtaben bezeichnet wird: Univerſis Chriſti Fidelibus præſentem paginam intuentibus R.. Abbas de Mura &c.

S. 471. Der Abt Petrus hat ebenfalls das Jahr 1227 nicht erlebt; denn ſchon im Jahr 1223 muß ſein Nachfolger Arnold gelebt haben, wie aus einer Urkunde von dieſem Jahr ſcheint, allwo W. & A. de Capella, & Mura Abbates, und H. Prior de Capella, ein Zwiſt zwiſchen der Stift und Kirchen zum großen Münſter zu Zürich, und der Probſtey auf dem Zürichberg wegen dem Zehenden zu Gunſten dieſes letztern entſchieden haben.

In den Monumentis Anecdotis Zapfii N. 665. kommt Abt Heinrich ſchon 1260 und 1267 vor, wo man in mehrern Urkunden von ihm lieſet; Abt Walther ſtarb alſo ſchon vor 1270.

S. 472. Der Todestag des Huno wird in einem alten Necrologio von dem Frauenkloſter Hermetſchweil auf den 11. Jän. jener aber des Hartmanns auf den 26. Sept. geſetzt. Rudolph von Boßickon ward 1303 aus dem St. Blaſien zur Abtey Muri berufen; wie Tabulæ St. Blaſianæ wollen

Was man von Heinrichen von Schönenwerdt erzählt, gründet ſich auf eine ſchwache Uebergab ohne Urkunden. Ob dieſer jener Heinrich von der Mure ſey, von welchem in den Proben der alten ſchwäbiſchen Poeſie des XIII. Jahrhunderts, p. 36, 37. und in einer Handſchrift der königlichen Bibliothek zu Paris N. 7266 ein Lied lieſet, oder ob der Verfaſſer dieſes Lieds ein Religios zu Muri geweſen, wird andern zu beurtheilen überlaſſen. Sein Nachfolger ſoll nicht Conrad, ſondern Eutold Schaler von Baſel geweſen ſeyn; von dem man aber nichts weiß, als daß er ein Poſtulat von St. Blaſien geweſen, wie es P. Wulberz von St. Blaſien in einem Mſcpt. zeigt, zeigen will.

S. 476. Unter Abt Joh. Joſt lebten verſchiedene gelehrte Männer und Künſtler; als Joh. Kaſpar Winterlin; Hieronymus Wehler; der zum Abt von Diſentis poſtulirte Auguſtin Stöklin, von denen unter dieſen Rubriken nachzuſehen.

S. 477. Der Abt Dominicus hat ferner in Mſcpt. hinterlaſſen:

Conſtitutiones Monaſticæ Congregationis Helveto-Benedictinæ.

Acta Congregationis ejuſdem.

Origines Monaſterii Murenſis, ſeu Acta Fundationis cum Annotationibus.

Vitæ quorumdam Sanctorum ordin. Benedictini in Helvetia, ord. alphabetico.

Documenta, das iſt: Päbſtliche, kaiſerlich- königlich- fürſtlich- und Eidsgenößiſche Stift- Beſtätigung- Freyung- Schutz- und Schirm-Briefe, mit nützlichen *Annotationibus* deklarirt und erläutert 1642.

Libellus in regulam S. Benedicti.

Liber de advocatia.

Der Abt Fridolinus I. war auch Secretarius der Benediktiner-Kongregation in der Eidsgenoſſenſchaft.

S. 478. Fürſt und Abt Placidus iſt auf dem Schloſſe Sandegg im Thurgäu geſtorben, und zu Rheinau, wo ſein Bruder Gerold II. Abt war, in der Kloſterkirche an der Seiten Abt Gerolds I. der auch aus dieſem Geſchlechte war, beygeſetzt worden; das Herz aber ward nach Muri gebracht. Er hat auch ein muſikaliſches Werk geſchrieben; und noch ferner in Mſcpt. hinterlaſſen:

Acta Congregationis Helveticæ.

Epiſtolas quas nominis Abbatis ſcripſit.

Orationes & Scripto-Theologica & Philoſophica III Part.

S. 479. Fürſt und Abt Gerold I. brachte auch die Herrſchaft Neckarhauſen in Schwaben an das Stift. Er ließ auch die Kloſterkirche zu Muri, die Kirche zu Dettingen, und andere fürſtliche Gebäude theils ganz neu aufführen, theils auch prächtig repariren. Unter ſeiner Regierung lebte auch im Kloſter P. Leodegarius Meyer, von Sulz im Elſaß gebürtig, der auch Dekan geweſen, und zur Bewunderung neben den vielen gewohnten und außerordentlichen Geſchäften, beſonders noch vieles für

das

das Archiv gearbeitet; auch annoch ein Werk in Druck gegeben, ſo den Titel führt:

Explicatio compendioſa litteralis Hiſtorica Ceremoniarum Eccleſiaſticarum, *Tugii*, 1737.

Er ſetzte auch die *Annales* des *P. Anſelm.* Weißenbach bis 1750 fort; und verfaßte auch:

Catalogus Bibliothecæ Murenſis.

Fürſt und Abt Fridolinus II. war erſtlich im Kloſter Kanzleyverwalter, dann eine Zeitlang poſtulirter Dekan im Kloſter Diſentis, auch Secretarius der helvetiſch-Benediktiniſchen Kongregation; ſeinen gelehrten Schriften ſind noch beyzufügen:

Epiſtola Amici ad Amicum ſuper prætenſa denudatione Anonymi Murenſis. *in* 4. 1755. Gegen *P. Ruſtanus Heer.*

Poemata in Mundi hujus veritates.

Fürſt und Abt Bonaventura ſtarb den 3. Jun. 1776. Unter ſeiner Regierung lebte in dieſem Kloſter der gelehrte Pat. Joh. Baptiſta *Wieland*, von Rheinfelden gebürtig, welcher die berühmte Vindiciæ Vindiciarum Koppianarum ac proinde etiam Actorum Murenſium adverſus D. P. Ruſtanum *Heer*, Bibliothecarium St. Blaſianum, geſchrieben, ſo 1760 zu Muri in 4. herausgekommen; der Verfaſſer ſtarb zu frühzeitig den 22. Nov. 1763 im 32ſten Jahr ſeines Alters.

Geroldus II. aus dem Geſchlechte Meyer zu Luzern, geb. den 13. Merz 1729, ward in den Orden aufgenommen 1746, und zum Prieſter eingeweihet 1752; er verwaltete die Statthalterſchaft der ſchwäbiſchen Herrſchaften Glatt, Deuttingen, Dieſſen, Dettenſee und Neckerhauſen, als er den 19. Jun. 1776 zum Fürſt und Abt erwählt worden, und ward den 4. Aug. hierzu eingeweihet.

S 480. Alle die ſpezifizirte Pfarreyen und Kaplaneyen ſind von den Päbſten und Biſchöfen von Konſtanz dem Stift mit allen ihren Rechten und Zugehörden einverleibet worden; ja einige mag das Stift ſelbſt mit ſeinen Religioſen beſetzen, wie davon die Urkunden in dem Werk Murus & Antemurale anzutreffen. Muri, Bosweil und Bünzen werden wirklich mit Religioſen beſetzt; Glatt, Bieſſenhofen ſind durch Vertrag, Wollen und Eggenwyl bleiben ſolang Regular-Beneſizien, ſo

lange sie bey dem Stift verbleiben; und Homburg ist gemäß eines Vertrags zwischen der bischöflichen Curia und dem Stift regular. In denen Reichsritterlichen Herrschaften Glatt, Dettingen, Dettensee und Neckerhausen, und der freyen Reichsherrschaft Diessen und Bittelbrunn, hat das Stift die obere und niedere Gerichtsherrlichkeit; und über den Marktflecken Dürrenmettstetten zugleich mit dem Herzog von Würtenberg die Mitherrschaft, obere und niedere Gerichtsherrlichkeit.

S. 482. **Murner.**

Nach andern Berichten soll er nicht ermordet worden seyn; sondern noch einige Jahr in Nieder-Deutschland gelebt, und noch etwelche mit satyrischem Salz vermischte Schriften gegen die Reformatoren an das Licht gebracht haben: seine hitzige Schreibart wird einiger Maßen mit den Sitten und Denkungsarten damaliger Zeiten nicht unrecht entschuldiget. Er soll zu Luzern in seinem Hause eine eigene Druckerey angelegt haben. Von ihm sind auch weiter im Druck erschienen:

Virgilii Æneis; in deutsche Reimen übersezt.

Seine Ausgabe der Disputation zu Baden ist datirt den 17. May 1527, Luzern in 4.

Sein Verantworten im Namen der auf der Disputation gewesenen Doktoren und Herren mit gewaltigen Inwektiven, sowohl auf dem Titel als in dem Werk selbst, kam ohne Druckort und Jahrzahl ans Licht; vermuthlich ward sie in seiner eigenen Presse aufgelegt.

Antwort auf die Anklag eines Ersamen wysen Radtes der Stadt Zürich gemeinen Eydgenossen über ihn gethan.

Cartiludium logices.

Invectiva contra astrologos Sereniſſim. Romanor. Regi Maximiliano confœderatos, quos vulgo Suitenſes nuncupamus interitum prædicentes, *Argent.* 1499.

Haller in dem 2. und 3ten Theil seiner Schweizerischen Bibliothek, führet verschiedene Schriften von und gegen ihn weitläuftig an.

S. 484. **Murri.**

Auch ein Geschlecht zu Liestall, im Kanton Basel; aus welchem Daniel 1687 Schultheiß worden, und 1713 gestorben.

Digitized by Google

S. 484. **Murten.**

In der Hauptkirche zu St. Catharina, wo deutsch und französisch geprediget wird, ist 1749 eine schöne Orgel aufgestellt worden. Die französische Gemeinde ist anitzt klein, und nicht über 100 Seelen stark; doch hat sie innert der Stadt noch eine Knaben- und eine Mägdleinschule. Hingegen zu der deutschen Pfarre, welche etwa aus 1000 Einwohnern besteht, gehören noch 12 Dörfer, und überhaupt 10 Schulen, und fasset über 4000 Seelen. Zu der Stadt und ihrem Gerichts-Zwing gehören disseits des Sees die Dorfschaften Kerzers, Freschels, Oberried, Gurzellen, Lurtingen, Jeuß, Salfenach, Oberburg, Unterburg, Altwillen, Gallmitz, *Montilier*, das Gut Leuenberg, Agrischweil, Gempenach, Ullmitz, Büchslen, Merlach, Greng, Gurwolf, *Courlevent* und *Cautsiberle*; und jenseits des Sees *Chaumont*, *Sugiez*, *Nant*, *Proz*, *Motier*, *Mur*, *Gevaux*, *Joressans* und *Lugnore*, die zwar ein eigenes Gericht ausmachen, doch hat der Schultheiß zu Murten das Præsidium, und diese 4 letztern Dörfer gehören unter die übrigen zur Vogtey gerechneten, so daß zu der Stadt 30 Dörfer gerechnet werden. Sie hat schöne Freyheiten, die ihr von Graf Amadæus von Savoyen 1377 ertheilt worden, aber nicht im Druck sind; so wenig als die 1715 entworfene und von beyden Ständen 1729 und 43 bestätigte Gesetze und Ordnungen der Stadt Murten und zugehörigen Landschaften.

S. 491. **Murten, Amt.**

Fortsetzung der Schultheißen:

Bern,	1760	Abraham von Grafenried.
Freyburg,	1765	Joseph Pankraz Lenzburger.
Bern,	1770	Imbert Ludwig Berseth.
Freyburg,	1775	Franz Anton Progin.
Bern,	1780	Niklaus Furrer.
		Viktor Sigmund Sinner, Statthalter.
Freyburg,	1785	Franz Joseph Mauritz von Techtermann.

S. 493. **Murzelen.**

In dem Bernerischen Dorfe, den 12. Jun. 1773, sind 7 Häuser, einige Speicher, Bestallungen und Scheuren, darunter

auch die Zehnden-Scheuer, in allem 18 Firsten abgebrannt, dabey auch 2 Personen verunglücket worden.

* Musca.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gotteshausbund; aus welchem Luzius 1771 Ammann des Hochgerichts im Engadin, Sub-Val-Tasna, gewesen.

Muspach.

S. 495.

Des ältere Geschlecht, aus welchem Hans 1505 Meister worden, ist in Basel ausgestorben. Ein neuers ist 1631 durch Joh. Jakob dahin gebracht worden, der 1630 Oberschreiber des Spitals, 1651 des großen Raths, und 1654 Spitalmeister worden, und den 8. August 1675 gestorben, und hinterlassen Joh. Jakob und Johannes. Joh. Jakob ward 1667 Pfarrer zu St. Margrethen, und 1669 im Spital, welchen Dienst er bis auf seinen den 2. Jul. 1689 erfolgten Tod versehen. Johannes ward 1662 Weinschreiber, und 1672 Allmosenschafner.

Des Pfarrers Joh. Jakobs Sohn war Niklaus, der 1701 ins Predigtamt aufgenommen, 1702 Feldprediger im Regimente Stürler in Holland, 1708 Prediger zu Rosenweiler, auch Helfer zu Strasburg, und 1709 Pfarrer zu Buus worden, und den 16. Dez. 1713 verstorben, und die angezeigten Schriften in Druck gegeben hat.

Mussard.

S. 495.

Der Pfarrer Petrus zu London wurde zwar von dem Rath und einem großen Theil der Bürgerschaft ersuchet, eine Predigerstelle zu Genf anzunehmen, aber die Geistlichkeit setzte sich ernstlich dawider, weil er die wegen den Händeln des Thomas Morus 1649 errichtete Formula Consensus nicht unterschreiben wollte; er wurde auch nicht einmal in das Prediger-Collegium aufgenommen.

Der Syndic Petrus starb 1768: so ward auch Jakob des großen Raths 1758.

Auch war aus diesem Geschlechte Bernhard, gebohren zu Genf 1693; er hielte sich meistens zu Paris auf, wo er ein vortreffliches Foßilienkabinet, von allen Arten die um Paris herum anzutreffen, gesammlet. Er stunde mit den gelehrten Män-

Digitized by Google

nern Bernhard von Juſſieu, d'Alembert und d'Argenville in genauer Verbindung, ob er gleich weder reich, noch ein vornehmer Mann war. Er war beglaubt, daß die Materie, woraus die petrificirten Muſcheln beſtehen, aus den Trümmern von den allerkleinſten Muſcheln entſtünden. Er hat auch davor gehalten, daß die Farben der Vegetabilien und Mineralien von den Farben der Muſcheln verurſachet würden. Man findet dieſe Meynungen vorgetragen in denen im *Mercure de France* befindlichen Briefen, als:

Lettre à Mr. *Jallabert* ſur les Foſſilles.

Lettre à Mr *Cloſier* à *Etampes*, ſur les coquilles, foſſilles, & ſur les bois pétrifiés.

Lettre à Mr. *Jallabert* ſur l'uſage de la couleur des coquilles, foſſilles, pour colorer les minéraux.

Im Janv. 1753, Janv. 1754, und den *Mélanges d'Hiſtoire naturelle par Alleon Dulac.* Tom. II.

S. 497.

Mutach.

Der erſte Daniel erhielte das Bürgerrecht zu Bern 1623: ſein Samuel, geb. 1637, ward 1659 Raths-Erſpektant, 1666 Bauſchreiber, und ſtarb 1684. Deſſen Sohn, der Bauherr Samuel, ward 1664 gebohren; von ihm findet ſich noch in Mſcrpt.

Relation der Verhandlungen der Deputirten von Zürich und Bern 1695 und 96, in Betreff des Handels mit dem franzöſiſchen Reſidenten *Iberville.*

Von ſeinen ward 1) der Stadtſchreiber und Landvogt Samuel 1690 gebohren, und hat vielen wichtigen Konferenzen als Legations-Secretaire beygewohnt. Zu der Fortſetzung der vaterländiſchen Hiſtorie hat er verſchiedene Collectanea geliefert; auch was in Ceremonialibus & Curialibus bey verſchiedenen Vorfallenheiten in Bern zu obſerviren in 2 Mſcrpt. hinterlaſſen; er ſtarb 1761 wegen ſeinen vielen Arbeiten mit faſt gänzlichem Verluſt des Geſichts. 2) Landvogt Gabriel, geb. 1693, ſtarb 1762; 3) Gubernator Daniel war 1702 gebohren; 4) Emanuel; 5) Friedrich, war ſubſtituirter Kriegsrathſchreiber von 1730 bis 47. Der erſte hinterließ a) den Raths-Erſpektanten Samuel, ſo 1720 gebohren, ward Unterſchreiber 1758, Rathsſchreiber 1760, Staatsſchreiber 1771, ſtarb im Merz 1772; b) Joh. Rudolph, geb. 1729, ward Raths-Erſpektant 1758, des großen Raths

1764, Unterschreiber 1770, Rathschreiber 1771, Staatsschreiber 1772, Landv. gen Wangen 1784, des kl. Raths 1789; c) Abraham, geb. 1735, des großen Raths 1775, Rathhaus-Ammann 1780, starb im August 1784. Von des Landvogt Gabriels zu Yverdon Söhnen, ward Gabriel, geb. 1732, des großen Raths 1764, Landvogt gen Lenzburg 1772.

Der Landammann und Landvogt Gabriel, geb. 1702, war im April 1757 Deputirter auf einer Eidsgenößischen Extrakonferenz zu Baden, wegen dem Münzwesen, ward Bauherr 1762, des kleinen Raths 1764, wiederum Gesandter auf einer Extrakonferenz zu Baden 1764, und starb im May 1772; sein Sohn Gabriel, geb. 1738, ward Hauptmann bey der 2ten Artilleriekompagnie 1768, Major dieses Corps 1781, Oberstlieutenant 1782, des großen Raths 1775, Statthalter am Kornherren-Amt 1784.

S. 498.

Mutschele.

Aus einem ehemaligen Geschlechte dieses Namens zu Luzern hat einer des Namens Jakob, herausgehen lassen:

Bekanntnußbuch in Sachen, so die Stadt Luzern berühren, davon es heißet, er habe es mynen Herren geschenkt, zu einem guten seligen Jahr auf St. Paulus Bekehrung-Tag Ao. 1468.

* Mutter-See.

Ein ziemlich unbekanntes Berg-Seelein, nahe bey dem Kistenberg in dem Land Glarus, hat kaum eine halbe Stunde im Umfang, mag auch selbst bey warmen Sommerwetter kaum aufthauen, hat keinen sichtbaren Auslauf, und ist selbst wenig Bergleuten bekannt.

S. 499.

Muttenz.

Die Kirche allhier ist mit einer Mauer umgeben, an welche 2 Thürne stehen. Das Dorf erlitte am 17. Sept. 1750 durch die von anhaltendem Regen stark angelaufene Waldwasser großen Schaden.

S. 500.

Mutter.

Aus diesem Geschlechte war Franz Joseph, geb. 1709, des Raths, Waisenvogt und Kornherr 1769, starb 1778; seine Söhne sind, a) Joseph Martin, geb. 1741, der 1780 Landvogt nach Liffi-

nen, und 1783 Großweibel worden; b) Joſeph iſt Zoller zu Waſſen.

S. 500. **Muz.**

Der Magiſter Ulrich hat, als er von der Widertäufer Sekte abgetreten, auch die Medezin, Anatomie und Mechanik ſtudirt, und darinnen von Euſtachii Quercetani Unterricht erhalten; bey dem Gymnaſio erhielt er eine Stelle 1541 (nicht 1537) und die Profeſſionem Logices bey der Univerſität, und im gleichen Jahre die Profeſſion der Sittenlehre, und 1544 zugleich auch die Profeſſionem Poetices im Pædagogio, die ihm aber 1550 wieder abgenommen worden, und die Profeſſion der Sittenlehre allein behalten: er ſtarb den 24. Jän. 1571. Sein Werk de origine Germaniæ iſt auch 1589 zu Frankfurt, und 1613 zu Hanau in Fol. gedruckt, und von Piſtorio dem 2ten Theil ſeiner zu Regensburg 1720 in Fol. ausgegebenen Scriptorum Rerum Germanicarum einverleibt worden.

S. 502. **Myconius.**

Seinen Schriften ſind noch beyzufügen:

Tractatio de liberis recte & ingenue educandis, de crapula & ebrietate, de fœnore & uſura.

Confeſſio fidei Baſileenſis cum gloſſis, 1536.

Epiſtolæ ad Bulingerum, in *Füßlin. Epiſtol. Reformat.*

Epiſtolæ ad Calvinum, in *Epiſt. Calvin.*

Mehrers von ihm kann auch in den *Athen. Raur.* nachgeſchlagen werden.

* **Myſaris.**

Ein ehemaliges Geſchlecht in Graubündten, im Gottshausbund, zu Samaden; daraus lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts Theodoſius.

N

Seite 1. des XIV. Th. **Nabholz.**

Der Pfarrer Ludwig zu Knonau starb 1556. Der Zunftmeister Hs Ulrich war 1613 gebohren, und starb 1678: sein Sohn, Rathsherr und Obmann Hs Ulrich, geb. 1667, ist auch Obervogt im Kelleramt worden, und wurde zu verschiedenen Gesandschaften gebraucht; als 1721 nach Glarus, wegen den Unruhen in der Grafschaft Werdenberg, zu deren Beylegung er nicht wenig beygetragen: denn er vermochte, daß die bey Anrückung der Glarnerischen Völker nach Sax sich flüchtende Werdenberger wieder umkehrten, und der Gnade zu begehren sich entschlossen. 1723 auf einer Konferenz zu Baden mit dem Kanton Bern, wegen des Zolls in der Stilli; 1724 auf einer zu Schafhausen mit dem Bischof zu Konstanz, wegen den Arboner und Bischofzeller Streitigkeiten; 1725 auf einer zu Mörspurg, auch mit dem Bischof von Konstanz, wegen angetragenem Kauf der Kayserstuhler und Klingnauer Aemter; 1728 auf dem Kongreß zu Diessenhofen, wo die Streitigkeiten mit dem Bischof von Konstanz endlich beygelegt worden; 1734 auf einer Konferenz zu Luzern und Zug, wegen den Reußwuhren ꝛc. Es sind von ihm noch viele merkwürdige, besonders das Toggenburger Geschäft angehende Schriften in Mscrpt. vorhanden, zu welchen vornämlich gehören:

Toggenburgische *Rhabarbara*, sehr dienstlich, den fürstlich-St. Gallischen *Miniſtris* die Galle abzutreiben.

Kurz- und grundlicher Bericht, von Herkunft der Toggenburgischen Landrechten.

Beschreibung der Toggenburgischen Streitigkeiten, in Fol. auf der Bürgerbibliothek. Sie enthält alles, was von 1709 bis 21 auf öffentlichen und besondern Tagsatzungen darüber behandelt worden; besonders aber den Krieg 1712, wie er im Toggenburg selbst geführet worden, und dabey er eine Hauptrolle

rolle gespielet. Einen lesenswürdigen Auszug davon findet man in Meisters Hauptszenen der helvetischen Geschichten im 2ten Theil, 8. Zürich, 1784.

Wahrhafter Bericht, daraus erhellet, wie die beyden Stände mit den St. Gallischen Deputirten in Roschach den Friedens-Traktat mit aller Bescheidenheit aufrichtig behandeln helfen; anderseits dann, wie besagte löbl Stände in dem *sub dato* den 14. Jun. 1714 zu Neuravensburg in Druck herausgegebenen Manifest dessentwegen so ungründlich beschuldiget werden wollen 1714 im Okt. Stehet auch in *Fabry* Staatskanzley Tom. XXVI.

Die Malefiz-Ordnung im Thurgäu, 1714.

Bessere Information über der löbl. Eidsgenößischen Orten in der Grafschaft Baden, Thurgäu, und auch der Grafschaft Kyburg, rechtmäßig erworbene, und bis dahin wohlhergebrachte Landtherrliche Mannschaft, und andere hohe Rechte; durch welche widerlegt wird, die 1716 gedruckte sogenannte: Grundlich wiederholte Information über des Hochstifts Konstanz Jurisdiktion, in der Schweiz gelegen, 1721. Auf der Bürgerbibliothek.

Der Landvogt Salomon war 1706, und Dekan Johannes 1676 gebohren. Auch ward Hauptmann Joh. Heinrich Obmann, Hs Ulrich Bruders Sohn 1740 Stadtgerichtsweibel, er starb 1751.

* Nabolohn.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außer-Roodens, in der Gemeinde Urnäschen; aus welchem Johannes, geb. 1721, des Raths 1755 worden, und von 1772 bis 75 Hauptmann gewesen. Ein anderer Johannes, geb. 1728, ward 1775, und noch einer dieses Namens, geb. 1747, auch 1779 des Raths daselbst.

S. 3. Näf.

Aus dem Züricherischen Geschlechte ward auch Heinrich, geb. 1720, in das Predigtamt aufgenommen 1745, Pfarrer gen Krynau im Toggenburg 1746, gen Humbrechtiken 1756, St. Jakob an der Sil 1783. Er hat folgende Predigten in Druck gegeben:

Der rechte Gebrauch der Gotteshäuser, bey Einweihung der Kirche zu Humbrechtiken, Zürich, 1749. 4.

Die Lehre von dem jüngsten Gericht, eine der wesentlichen Vorzügen der christlichen Religion; eine Synodal-Predigt über Luc. XII, 35, 36. Zürich, 1764. 4.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens zu Basel; aus welchem Leonhard von 1591 bis 624 Lehrer am Gymnasio gewesen.

Aus dem Appenzeller im Innerroden war auch Anton Joseph des Raths der Rütiner-Rood. Dermalen sind: Jakob Hauptmann; ein anderer dieses Namens des großen Raths dieser Rood; und Anton, geb. 1746, ward Landweibel 1788.

Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens im Außern-Rooden; und war Johannes, geb. 1734, des Raths zu Schwellbrunnen 1772 bis 83; und ein anderer dieses Namens, geb. 1745, des Raths zu Urnäschen 1783; und noch einer dieses Namens, geb. 1754, erwählt 1787; auch Matthias, geb. 1751, erw. 1788.

Auch ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen.

S. 4. Näfels.

ist ein ansehnlicher Flecken, hat statliche Gassen, schöne Wasserleitungen reiche und schöne Brunnquellen, die fischreich sind; ansehnliche Gebäude, besonders der Freulerische Pallast: aber weil der Ort tief liegt, ist er den Ueberschwemmungen sehr unterworfen, die daselbst sonderheitlich 1746, 50, 62 und 64 großen Schaden angerichtet hat. Bey dem Flecken fließt auch die Reuti vorbey, so aus dem Nieder-See herkommt. Diese Tagwen, so mit Ober-Urnen eine Pfarrgemeinde ausmacht, enthält etwa 12 bis 1300 Personen. Den 12. Jän. 1779 ist daselbst eine Indiennen-Druckerey, und im Nov. 1760 sonst ein dreyfaches Haus abgebrannt. Die Gemeinde wird von einem Pfarrer und einem Kaplan bedient, so auch von derselbigen gesetzt werden.

S. 6. Näftenbach.

Die Truchsessen von Diessenhofen, hernach die von Breiten-Landenberg, besaßen die Gerichte und Herrschaft daselbst von der Abtey Reichenau zu Lehen. 1747 wurde die Kirche ansehnlich erweitert. Es hat daselbst, wegen dem treflichen Weingewächs, schöne nach Zürich und Winterthur gehörige Landgüter, besonders bey Wart. Die Mühle wird von einem Bach getrieben, der von Sönzach und Hettlingen herkommt; aber oft, wie auch

ein anderer der von Buch herkomt, u. das Kählertobel durchfließt, durch ihr Ausbrechen großen Schaden zufügen. Im Riedhof in dieser Pfarre ist ein gutes Turbenland, so 1748 die Stadt Winterthur käuflich an sich gebracht hat: 1766 erlitte das Dorf einigen Brandschaden. Im Sommer 1780 wurde von einem Acker bey dem Pflügen verschiedene römische Alterthümer entdeckt, als Ueberbleibsel eines Schweißbads von Marmor, römische Schüsseln, Münzen von Erz und Silber, davon eine Beschreibung und Abbildung in Kupfer ausgegangen. In diese Gemeinde sind auch pfarrgenößig die Dörflein und Höfe Esch, Hüniken, die Wart, Riedhof, Sueb, Kehlhof, zum Löchli, Oedenhof, Gökligen.

§. 6. Nägeli.

Der Zunftmeister Hs Jakob war 1669 gebohren: sein älterer Sohn Hs Kaspar, geb. 1696, ward in das Predigtamt aufgenommen 1730 ꝛc. und ist 1742 gestorben. Von dessen Söhnen ward Hs Jakob, geb. 1736, in das Predigtamt aufgenommen 1756, Pfarr-Vicarius zu Hütten 1759, Pfarrer zu Wezikon 1772, Camerarius des Wezikomerkapitels 1787. Von ihm ist im Druck erschienen:

Cantate bey Einweihung der Kirche zu Wädischweil den 23 August 1767. 8.

Unterricht von Pflanzung und Nutzung der Erdäpfel, 8. Zürich, 1771.

Der Landvogt Hs Jakob zu Grüningen war 1706 gebohren; er wurde Zunftmeister 1760, und im gleichen Jahr Obervogt zu Birmenstorf und Udorf; hernach 1768 Landvogt gen Greifensee, gab 1777 die große Rathsstelle auf, u. starb 1780: sein Sohn gleiches Namens ward 1742 gebohren, 1764 Landschreiber zu Birmenstorf, 1773 Umgeldschreiber, 1777 des großen Raths, 1779 Landvogt gen Knonau, starb 1787. Der Amtmann Hs Heinrich war 1681 gebohren, und starb 1753: sein einter Sohn Johannes, geb. 1722, des großen Raths 1765, Großkeller 1776, starb 1786. Auch ward Hs Jakob, geb. 1715, des großen Raths 1756, Obmann am Allmosenamt 1767, Gantmeister 1778, starb 1781. Auch ward Jakob Landschreiber der Vogtey Horgen zu Kilchberg 1685; und dessen Sohn Jakob

1721; so wie dessen Sohn auch gleiches Namens 1744. Heinrich ward 1747, und Johannes 1767 Schifmeister des untern Wassers.

Auch ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Rapperschweil; aus welchem Heinrich Franz, Protonotarius Apostolicus, Pfarrer zu Baar 1694 worden, und 1726 gestorben; Joh. Nepomuk ward Kaplan S. Vincent, und erster Organist der Stiftskirche zu Solothurn 1769, starb den 26. Jul. 1783; und Joseph Anton, geb. 1753, ward Kaplan zu St. Victor, und zweyter Organist zu Solothurn 1779.

S. 9. Nägeli-See.

Dessen eigentlicher Name ist Aegel-See: sein Bett scheinet der Schlund eines der Länge nach geborstenen Bergs zu seyn, davon sich der östliche Theil gesenket, der westliche aber stehen geblieben ist, und von dem See an, bis auf den Spitzen-Grat, eine fast senkrechte mit Holz besetzte Wand vorstellet, an der man ohne Gefahr nicht allenthalben hinauf klimmen kann. Aus dem Thal des Sees gehet ein wenig steiler Ausgang nach Spreitenbach und Rindhausen: die Länge des Sees ist 600 Schritt. Die ganze Oberfläche beträgt etwa 12 Morgen Lands: er ist fischreich an Hechten und Schleyen; das Fischrecht gehöret dem Kloster Wettingen; das Land herum aber der Gemeind Rindhausen. Man entdeckt keinen Zufluß zu diesem See; sondern glaubt, daß er aus Brunnquellen herkomme, zumal er auch nie überfrieret: seine Tiefe wird auf 10 bis 15 Klaftern geschätzt. Gegen Spreitenbach fließt ein Bach daraus, der eine Mühle und Oeltrotte treibt. Auf der Seite gegen Rindhausen wird von diesem See der sogenannte neue Weiher abgeleitet, so fischreich, und auch dem Kloster zuständig, worinnen schmackhafte Fische gehalten werden.

* Nänny.

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Außern-Roodens, in der Gemeinde Herisau; aus welchem Johannes, geb. 1717, des Raths daselbst 1764 worden, und von 1776 bis 82 Hauptmann gewesen; noch einer dieses Namens, geb. 1717, war des Raths von 1773 bis 85: so gelangte auch darein Hs Jakob, geb. 1743, erw. 1781 bis 89; Johannes, geb. 1750, erw. 1786. Auch ward A. in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, itzt Sto-

ker, Kapitainlieutenant der Kompagnie Thörig den 3. Jun. 1772, Hauptmann den 20. August 1778, Major 1786.

S. 10.

Nagel.

Auch ein Geschlecht im Lande Appenzell Ausserrn-Roodens; aus welchem Jakob, geb. 1739, des Raths zu Teufen worden.

Aus einem Geschlechte dieses Namens war auch Joseph, so kaiserlicher Resident in der Eidsgenossenschaft worden, und 1770 den Karakter als bevollmächtigter Minister erhalten; er starb im Jänner 1784 zu Basel.

S. 11.

Nager.

Aus diesem Basler Geschlechte ward der angeführte Meister Johannes 1535 Schultheiß der Mehrern Stadt, 1544 Reichsvogt, 1551 Rathsherr, und im gleichen Jahre wieder Schultheiß, und 1556 nochmals Meister, und starb den 3. Jän. 1562.

* Nagger.

Ein Geschlecht in dem Thal oder Landschaft Urseren; aus welchem Franz Joseph 1759, 71, 81 und 83 Thalammann gewesen: sein Sohn Karl Franz ist Thal-Fürsprech. Auch ward Joseph Felix 1773 Statthalter, und 1775 Thalammann; Franz Dominik Seckelmeister 1779 und 81. Aus dem geistlichen Stande waren: Joh. Anton, geb 1737, Protonotarius Apostolicus, Vierherr zu Sursee 1776; P. Maurus, geb. 1741, Konventual zu Disentis 1760; P. Fridericus, geb. 1753, Konventual zu Einsiedeln 1772; P. Benedictus, geb. 1761, Konventual zu Pfefers 1785.

* Nantermod.

Ein Geschlecht im Land Wallis; aus dem einer Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Courten, und Ritter St. Ludwig Ordens worden.

* Narbel.

Ein Geschlecht im Kanton Bern; aus welchem Isaak, ein geschickter Künstler, vor einiger Zeit von der Sozietät der Wissenschaften zu London eine Gratifikation erhalten vor die Entdeckung der Kunst, weiße gläserne Geschirr von Schmelzwerk (Email) so hart als die Venetianische zu machen. Er hat auch

eine Entdeckung gemacht, die gewöhnliche Hohlziegeln von Leim zu verfertigen, daß sie auch den schwersten Sachen Widerstand thun können.

S. 14. **Nasen**

ist auch der Name eines großen felsigten Gebürges, so sich oberher Merlingen bis an den Thunersee erstrecket.

S. 16. **Naters.**

Unweit davon befinden sich noch Merkmaale des zerstörten Schlosses Weingarten. Die Kirche wird von einem Pfarrer und einem Kaplan bedienet.

* **Natterer.**

Ein Geschlecht im Lande Wallis, zu Sitten; aus welchem Franz den medezinischen Doctor-gradum erhalten, Medicus im Leukerbad gewesen, und vor kurzem gestorben ist. Er hat in Druck ausgehen lassen.

Beschreibung des Mineralwassers im Leukerbad, 8. Sitten, 1769. Davon 1770 eine französische Uebersetzung von Doctor Scholl zu Biel herausgekommen.

* **Natsch.**

Ein Geschlecht in der Grafschaft Sargans, zu Mels; aus welchem Joh. Melchior, geb. 1723, Ss. Theolog. Doctor, Pfarrer zu Sargans 1759, Domherr zu Chur 1760 bis 86, auch bischöflich-Churischer Commissarius in der Herrschaft Sargans, und 1762 Dekan der Lanquarterkapitels worden. Jakob war vor etwas Zeit Landammann der Grafschaft Sargans.

* **Naville.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Daniel der ältere in den großen Rath 1728 gelangte, auch 1758 Auditeur worden. Petrus des großen Raths 1738, Auditeur 1761, des LX. Raths 1774. Daniel der jüngere des großen Raths 1764, Auditeur 1768, des kleinen Raths 1773, Syndic 1777; er hat die kleine Rathsstelle aufgegeben, ist aber 1782 wieder in den großen Rath eingetreten. Isaak Ludwig des großen Raths 1775, Auditeur 1778, des kleinen Raths 1782, Syndic 1788; bey den Unruhen war er unter denen arretirten Rathsgliedern, die

aber den 2. Jul. dieſes Jahrs wieder in Freyheit und in ihre Stellen eingeſetzt worden; er ward Seigneur-Lieutenant 1787. Franz Andreas ward des großen Raths 1782; auch der befande ſich unter den bald hernach arretirten, aber am 2. Jul. wieder retablirten Rathsgliedern, und ward kurz hernach Général-procureur, und 1788 des kleinen Raths. Auch war Andreas, Joh. Daniels Sohn, geb. den 4. Jun. 1709, des großen Raths 17 ein Mitglied der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, in welcher Sammlungen von ihm enthalten ſind:

Abhandlung über das Pfropfen der Nußbäume, im I. Band.

Noch ein Brief hierüber im V. Band.

Schreiben über die Nothwendigkeit, durch eine beſſere Polizey der Erſchöpfung des Fiſchfangs im Genferſee vorzubeugen, im III. Band.

Er hat auch der Kornkammer eine Abhandlung vorgelegt, wie man das Korn zu Zürich auf viele Jahre aufbehalte; welches Anlaß gegeben haben mag, daß auch dergleichen Anſtalten zu Genf vorgekehret worden: er ſtarb 1782.

Auch iſt Georg Conſtantin Prediger und Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften daſelbſt ſeit 1786.

S. 21. **Necker.**

Das Geſchlecht leitet ſeinen Urſprung aus Armagh in Irrland her, und ſoll allda von gutem Adel geweſen ſeyn. Vor ungefähr 200 Jahren ſollen ſie der proteſtantiſchen Religion wegen aus Irrland vertrieben worden ſeyn, und haben ſich in Pommern niedergelaſſen, wo einige davon bey 100 Jahren in geiſtl. Aemtern, beſonders in den beyden Kirchſpielen Prielup u. Wartenberg unweit Pyriz, geſtanden, und einandern im Predigtamt gefolget ſeyn. Von dieſen war Martin, Prediger zu Wartenberg, ein Vater eines Advokaten zu Küſtrin, deſſen Sohn der Profeſſor Karl Friedrich geweſen. Auch war einer Prediger zu Prielup, der ſtarb jung und hatte 4 Söhne: 1) Jakob Friedrich, deſſen ſich ſein Onkle zu Genf angenommen, und ihn zu öffentlichen Staatsgeſchäften beſtimmt hat; wie er dann auch wirklich churſächſiſcher geheimer Legationsrath geweſen; aber itzt zu Herrenhut außert Dienſt lebt. Ein anderer Sohn ward vom König Friedrich II. von Preußen zum Director in Alt-Brandenburg ernennt,

in welchem Posten er auch gestorben: die 2 andern waren Prediger. Eine Linie von dieser, so sich Neckern schreibt, hat sich Mark Brandenburg niedergelassen, und noch vor kurzem Blumenhagen in der Ukermark, und Drenzig in der Neumark besessen. Auch soll ein Ast nach Baiern gekommen seyn.

Der Prof. Karl Friedrich war bis 1712 Advocat bey der Regierung zu Rüstrin, da er als Hofmeister zu einem jungen Herrn von Bernstorf am churhannöverischen Hof gekommen, den er auch nach Genf, daselbst einige Zeit sich in Studiis aufzuhalten, hernach auf seinen fernern Reisen durch Europa begleitete. Zu London ward er dem König Georg I. vorgestellt, der mit seinem Betragen gegen den jungen Herrn so zufrieden war, daß er ihn königlich beschenkte: auch das Parlament bewilligte ihm eine ansehnliche Pension mit dem Beding, wofern er zu Genf, wo er sich niederzulassen beschlossen, eine Pensions-Anstalt vor junge Engelländische Edelleute anstellen wollte, so auch mit gutem Erfolg geschehen: sein Tod erfolgte plötzlich 1762 am Schlag in der St. Peterskirche, wo er sich befand, und bemühete, die über einer Wahl erbitterte Gemüther zu besänftigen. Von ihm ist ferner im Druck erschienen, und auch in das Deutsche übersezt:

Kurzer und aus den rechten Quellen herrührender Unterricht zum Staatsrecht des H. römischen Reichs deutscher Nation, mit J. U. Cramers Vorrede, I. und II. Theil, Marpurg, 1740--41.

Seine zwey Söhne a) Ludwig und b) Jakob haben sich der Welt noch bekannter gemacht.

a) Ludwig ward 1730 gebohren; er war ein Zögling von dem berühmten d'Alembert, und nahm die Würde eines Doktors der Rechten an; begleitete auch als Hofmeister den Fürsten von Nassau-Weilburg und einen Grafen von Lippe-Detmold nach Turin, und hernach auf einer andern Reise einen Freyherrn von Wassenaer bis Utrecht. 1757 erhielte er den mathematischen Lehrstuhl zu Genf, wo er seines Vaters Pensions-Anstalt vor junge Engelländer fortsetzte. Er verfertigte auch damals vor die Encyclopédie des d'Alemberts lehrreiche Ausarbeitungen über die Electricität, auch die Artikel *Forces* und *Frottements*. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, so zu Marseille erfolgte, gerieth er in gerichtliche Streitigkeiten

tigkeiten zu Genf, darüber er zu einer Verweisung vor ein Jahr aus der Stadt verurtheilt worden. Er quittirte hierauf auch sein Lehramt, und begab sich auf seines Vaters Landgut Germanie genennt, davon er sich zu schreiben anhebte; sodann aber nach Montpellier, allwo er durch Unterstützung seines Bruders und seines Schwagers, des berühmten Banquier, hernach Grafen von Frieß, zu Wien eine Handlung anhebte, deren Geschäfte in kurzem glücklichen Fortgang hatte: er quittirte aber auch dieselbige wieder, und setzte sich zu Paris in Ruhe. Seine zweyte Gemahlin, eine Schwester des Hrn. von Hautesville, Oberst eines französischen Husaren-Regiments, hat ihm viele Glücksgüter aber keine Kinder zugebracht: aus der ersten Ehe aber lebt ein Sohn und eine Tochter; erster ist Rittmeister bey dem französischen Regimente Royal-Allemand. Es findet sich auch von ihm in dem *Journal des Savans Etrangers* Tom. IV:

Resolution du Problème: Trouver la Courbe sur laquelle un corps glissant par sa pésanteur dans le vuide de quelque point de la courbe qu'il commence à descendre parvienne toujours dans un tems égal au point le plus-bas, en supposant la résistance provenant du frottement comme une partie déterminée de la pression que prouve le corps sur la corde.

b) Jakob Ward 1732 gebohren; nachdem er die schönen Wissenschaften zu Genf auf dem Gymnasio getrieben, da er besonders auch in der Dichtkunst sich geübet, und einige Lustspiele in Moliere Laune und Beobachtungsgeist verfertiget; so bekam er doch einen Trieb zur Handlung. Er begab sich 1750 nach Paris, und wurde bey dem Banquier Vernet, einem Bruder seines ehemaligen Lehrers des Genfer Professors, angestellt; in müßigen Stunden aber trieb er doch noch die schönen Wissenschaften, benutzte fleißig die Bibliothek des Hrn. Vernets, und pflog Umgang mit einsichtsvollen Männern. Vernet verließ zwar 1753 Paris, und begab sich auf ein Landgut zu Genf; setzte aber vorher ihm einen ansehnlichen Fond in die Handlung ab, da er ihn vor tüchtig hielte, das Ansehen seines großen Banco-Hauses erhalten zu können. Er erklärte ihn demnach zum Innhaber der Handlung, bey welcher sein Neveu den Namen Vernet fortsetzte; aber diese Verbindung währete nicht lang, weil Vernet quittirte;

da ſich dann Necker mit einem gewiſſen Theluſſon von Genf vereinigte, deſſen Bruder ein groſſer Kaufmann in London iſt; und in dieſer Geſellſchaft legte er theils als ein Haupt-Actionnaire der franzöſiſch-oſtindiſchen Geſellſchaft, theils bey dem Schifhandel der von den Kapern weggenommenen Priſen den Grund zu ſeinem groſſen Vermögen. Als aber nach dem Pariſer Friedensſchluß 1763 der Staats-Secretarius Herzog von Choiſeul, ungeachtet ſich Neckar gründlich dawider ſetzte, auch eine Schrift betitelt: Unterſuchung der Angelegenheiten der oſtindiſchen Kompagnie, herausgab, dieſe Kompagnie dennoch aufhob, und die von der Krone vorgeſchoſſene Fonds zurücknahm; ſo daß nun die Herren Necker und Theluſſon die ſtärkſten Fonds dabey, und den ausgebreiteſten Handlungskredit auf den Hauptplätzen dreyer Welttheilen hatten; ſo vergröſſerte die Unterdrückung der Geſellſchaft durch Verkaufung der königlichen Schiffe und Güter die Glücksumſtände dieſes Hauſes außerordentlich. Um dieſe Zeit ward er auch mit ſeiner itzigen Gemahlin bekannt, welches eines Pfarrers Tochter, Namens Curchot, zu Creſſy bey Nyon, und Geſellſchafts-Dame bey der Frau Theluſſon geweſen; eine liebenswürdige Perſon, Freundin der Gelehrten, ja eine Gelehrte ſelbſt, von welcher poetiſch und andere geiſtreiche Aufſätze in dem *Mercure de France* und andern gelehrten Journalen anzutreffen ſind. Ihre Verdienſte um die Wiſſenſchaften ſowohl, als um das allgemeine Wohl der Menſchen, ſo ſie durch reiche Allmoſen und milde Stiftungen bewieſen, zogen ihr nicht nur den Beyfall aller wohlgeſinnten Menſchen, ſondern auch einen Beſuch vom Kaiſer Joſeph II. bey ſeinem Aufenthalt zu Paris zu. Necker war 1765 auch Syndic bey der indianiſchen Kompagnie. 1769 verließ er die Handlungsgeſchäfte, und übernahm die Stelle eines Miniſters der Republik Genf am Hofe. Als 1770 die franzöſiſche Academie zur Preisaufgabe eine Lobrede auf den groſſen Colbert ausſetzte, erhielt die ſeinige ſolchen Beyfall, daß er die goldene Krönungs-Medaille davon trug, obgleich ſein Namen nicht unterzeichnet war, den aber d'Alembert alſobald entdeckte. 1770 ward er auch in den groſſen Rath zu Genf, ſo wie auch hernach in den LX. Rath erwählt, ob er gleich wenig dahin kömmt. Als bald nach dem Tode König Ludwig XV. ein allgemeiner Getraidmangel entſtund, gab ihm das Anlaß, ſeine vor die Menſchheit ſo

Digitized by Google

wichtige Schrift: Sur la Legislation & la commerce des grains, zu verfaſſen, welche nicht nur bewundert, ſondern auch bey Hof ſo günſtig aufgenommen worden, daß ihm darüber Dienſte bey dem Finanzweſen angebothen, und er 1775 zum Finanzrath und Director des königlichen Schatzes aufgenommen wurde. Indeſſen hatte er doch immer noch etwas Antheil an der Handlung, und erſt nach Theluſſons Tod ward die völlige Theilung vorgenommen; in welche Handlung nachher Neckar von St. Germain Abſterben hernach auch der junge Emanuel Haller, ein Sohn des unſterblichen Albrecht Hallers aufgenommen worden. Er quittirte hierauf, als er bey den Finanzen employrt wurde, auch die Stelle eines Envoyé ſeiner Republik,; und trat, nachdem er kurz vorher eine Reiſe nach London gethan, 1776 die wichtige Stelle eines Tréſorier-Général des Königreichs an, wobey er ſich aber alle Beſoldung und damit verknüpfte Vortheile verbethen. Der ſchnelle Wachsthum der Monarchie bey ſeiner Verwaltung des Finanzweſens, zog ihm alle Bewunderung und größten Beyfall zu; beſonders da ſein vortreffliches Werk, Le Compte rendu au Roi, ſobald in alle Europäiſchen Sprachen überſezt worden, erſchien. Es brachte ihm aber auch dieſes viele Feinde und Neider über den Hals; dann dieweil zu Neuſuung der königlichen Finanzen die Mannigfaltigkeit der Auflagen abgeſchaft wurden; ſo litten darunter eine Menge Bedienten, die ſich davon bereichert hatten; und da noch überdas viele unnöthige Kronbediente abgeſchaft wurden, fieng die Hofparthey an ſich darüber zu beſchweren: erſtlich achtete man wenig darauf; und der König ernennte ihn noch darzu am 1. Jul. 1777 zum General-Director der Finanzen, die er abermals ohne Beſoldung übernahm; aber ſich dabey eine Comittée von 3 einſichtsvollen Finanziers ausgebethen, denen er erſt ſeine Finanzvorſchläge zur Unterſuchung vorlegte, worauf er dann dieſelbe dem König in Gegenwart der Miniſters Maurepas und Amelot zuſtellte, lezterer mußte ſie contra-ſigniren, und erſt alsdann wurden ſie durch die Gardes des Archives dem Parlament oder der Chambre des Comptes zur Einregiſtrirung überbracht. Erſt um dieſe Zeit bezog er das Hôtel-de-Controlle, vor ſich aber ließ er 1777 auf der Chauſſée-d'Antin ein niedliches Palais erbauen und ausmeubliren; jedoch da er bey Gelegenheit eines Anſuchens der Spiegelmanu-

faktur-Kompagnie seine edle Denkungsart äußerte, vermehrten sich seine Neider: noch mehrere zog er sich zu durch die Abänderung, so er bey den Auflagen, in Ansehung der Ungleichheiten derselben, vorzunehmen Willens war, und die er in einem Mémoire au Roi sur l'établissements des administrations provinciaux entdeckte. Dieses brachte ihm sonderheitlich den Haß der Parlamenter zu; und da vollends die Geistlichen mit scheelen Augen das Ansehen das seinige als eines Protestanten am Hof betrachteten, so fand er rathsam, seine Bedienungen 1781 freywillig niederzulegen. Dem ohngeachtet stund er noch bey vielen vornehmen Personen am Hof, und besonders bey dem Volk, in großem Ansehen, und lebte in seinem Pallast zu Paris, oder auf andern seinen Gütern ruhig und vergnügt; doch nicht ohne Arbeit, wie er dann noch öfters über Finanzsachen konsultirt worden. Man vermuthete auch, daß er bey dem Fall des Finanzministers de Calonne wieder völlig an das Brett kommen würde; aber fast zu gleicher Zeit den 13. April 1787 erhielte er auch Lettre de Cachet du Roi, sich auf 20 Meilen von Paris zu entfernen, welches einer allzufrüh bekannt gewordenen, und zu heftigen Schrift gegen den Calonne zugeschrieben wurde. Seit 1777 ist er auch Associé honoraire bey der Société royale de Medecine. Vor einigen Jahren erkaufte er die Herrschaft, oder das ehemalige Priorat *Biere* in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Vogtey Morsee. Den 26. Aug. 1788 trat er auf das Neue in das Ministerium als Général-Director der Finanzen ein, und bekam auch Sitz im Staatsrathe: und den 15. Okt. wurde er von der Republik Genf zum Conseiller-d'honneur erhoben, vermittelst welcher Erhebung er unmittelbar nach den IV Herren Syndics und dem Seigneur-Lieutenant in seiner Vaterstadt den Ehrenrang hat. Gleich nach dem Antritt seiner Bedienung bemühete er sich alles Ernsts eine General-Versammlung der Stände in Frankreich, zur Untersuchung und Abstellung vieler Mißbräuche, zu bewerkstelligen, worinn er auch reussirte, so daß diese den 4. May 1789 eröfnet werden konnte. Ueber die angeführten Werke hat er noch ferner in Druck ausgehen lassen:

Réponse au Mémoire de M. l'Abbé *Morellet*, sur la Compagnie des Indes, imprimé en exécution de la déliberation de MMrs. les Actionnaires, prises dans l'assemblée générale du 8. Août 1769.

Sur la Fortune des Sols, 1783. In das Deutsch übersezt, Leipzig, 1783.
De l'administration des Finances de France. III Vol. 1784.
Defense contre Mr. de Calonne, 1787.
L'accord de la morale, de la politique, & de la religion, 1788.
De morale naturelle, 18. 1788.
Sur les opinions religieuses.

Im Haag erschien 1781 eine Collection complette de tous les ouvrages pour & contre Mr. *Neker*, avec des notes critiques, politiques & secrettes, tout par ordre chronologique, enrichi de son portrait & une belle gravure représentant Mad. la Princesse de *P.* avec Mad. *Neker*, III Tom. *Utrecht.* 1781.

Seine einzige Tochter ist den 14. Jän. 1786 mit dem schwedischen Gesandten in Frankreich, Baron von Stael von Holstein, vermählet worden. Von dieser gelehrten Dame ist im Druck erschienen:

Lettres sur le Caractere & les Ouvrages de J. J. *Rousseau*, 8. *Lausanne*, 1789.

Auch ward Jakob des großen Raths 1785, und Mitglied der Committée von der Gesellschaft zu Aufnung der Künsten, Auditeur 1788.

S. 21. **Neckerthal.**

In das obere Thal gehört auch die Gemeinde und das Gericht auf dem Hemberg; in das untere annoch die neue Gemeinde Bammadern.

S. 24. **Nenda.**

Fortsetzung der Groß-Meyer;

Goms, 1758 Johann Fabian Schinner.
Sitten, 1760 Mauritius Zuber.
Syders, 1762 Johann Jakob Preux.
Leuck, 1764 Joh. Joseph Moreney.
Raron, 1766 Eugenius Walker
Visp, 1768 Michael zur Kirchen.
Brüg, 1770 Joseph Eugenius Perrig.
Goms, 1772 Johann Baptist von Riedmatten.
Sitten, 1774 Matthias Riff.
Syders, 1776 Pankraz Courten.

Digitized by Google

Leuck, 1778 Philipert zen Ruffinen.
Raron, 1780 Anton Roten.
Visp, 1782 Johann Joseph Kalbermatter.
Brüg, 1784 Christian Wißen.
Goms, 1786 Augustin Steffen.
Sitten, 1788 Michael l'Amon.

S. 27. **Nerach.**

Aus einem Geschlechte dieses Namens war auch Ulrich, gebürtig von Münster im Aergäu; er soll nach Balthasars Denkmaal Luzernis. Gelehrten ꝛc. der anderletzte Abt von Kappel, u. ein wahres Muster eines rechten Prälaten gewesen seyn, der dem sehr vernachläßigten Ackerbau wieder aufgeholfen, seinen Konventualen mit gutem Exempel vorgeleuchtet, und die Klostereinkünfte sehr vermehrt haben soll; er ist 1491 gestorben, in welchem Jahr der bekannte Ulrich Trinkler an die Abtey gelangt ist.

S. 29. **Nesplen.**

Daselbst ist den 29. May 1787 eine doppelte Behausung und Scheuer abgebrannt.

* **Nesselstock.**

Ein grasreicher Berg, welcher einen Theil der großen hintern Fluh in der Luzernischen Landschaft Entlibuch ausmacht, an den Unterwaldnerischen Gränzen. Es wachsen daherum die seltensten Bergpflanzen, und was noch mehr ist, ein paar Alphöfe, die auch im Winter bewohnt werden.

S. 31. **Nettstall.**

Allhier ist auch eine Papiermühle, und ein Rathhaus vor die Katholischen. Die evangelische Gemeinde ist über 700 Personen stark. Der Kreuz-Vormarkt, so hier gehalten wird, ist in Vieh und Pferden wichtig. Oberhalb dem Dorfe fließt der demselben oft gefährliche Fluß Löntsch, der besonders den 10. Jul. 1762 großen Schaden gethan, da nicht nur 9 Häuser von der Gewalt des Wassers weggespült, darunter auch eine Kapelle gewesen, 20 andere aber übel beschädiget worden: nachmals am Pfingstmondtage 1764 wurden wieder 4 Häuser vom Strom fortgerissen, andere aber so übel beschädiget, daß sie abgetragen werden mußten.

1767 wurde eine gedeckte Bruck über die Linth angelegt, zu deren Unterhalt die Helfte dem Land, ein Quart der Tagwen Nettstall, und einer den Tagwen Glarus und Mollis aufgelegt worden. Am 16. Febr. 1789 sind daselbst 4 Häuser, worunter ein gedoppeltes kostbares Wohnhaus gewesen, mit fast aller Fahrniß, auch einigen Stück Vieh, abgebrannt. Die Gemeinde besteht ungefähr aus 300 Seelen.

S. 33. **Neu-Amt.**

In diese Vogtey sind auch die unehlich Gebohrne und Einzöglinge zu Kayserstuhl Fall- und Laßschuldig.

Fortsetzung der Obervögte:

1757 Hs Heinrich Heidegger.	1770 Hs Konrad Orell.
1759 Hs Kaspar Hirzel.	1778 Hs Heinrich Schinz.
1763 Heinrich Escher.	1784 Hs Kaspar Frieß.
1769 Kaspar Scheuchzer.	1788 Hs Kaspar Hirzel.

S. 35. **Neuburg.**

Diesen Namen führen auch einige Häuser in der Pfarre Wülflingen, und Züricherischen Herrschaft Andelfingen, welches den 19. Jän. 1779 einigen Braudschaden erlitten.

S. 36. **Neûchâtel.**

Die Oberfläche dieser Landschaft ist fast durchgehends uneben, und stellet an den weit mehreren Orten Berg und Thäler, an den wenigern ebenes und flaches Land vor. Man kann gar leicht daselbst 3 Himmels oder Luftstriche unterscheiden: der unterste theilet sich gleich einem Amphitheatro längst dem mitternächtigen Ufer des Sees aus; der mittlere ist durch eine Kette von Bergen von dem ersten abgesöndert; der höchste und oberste unterscheidet sich durch noch höhere Gebürge, über welche noch die hohen Jochen des Juratus hervorragen. Der Ueberfluß des Weins, und die Handelschaft, ersetzet in den ersten Gegenden den Mangel an Getraide, welches nicht hinlänglich wächst, die Einwohner vor ein Jahr zu versehen; die Zufuhr aus Burgund und aus Deutschland aber hilft dem vieles ab. Die Gebürge sind auch besonders an Arzneykräutern reich.

An natürlichen Seltenheiten, als Petrificaten, Fossilien, Meerpflanzen, hat das Land einen Ueberfluß. Einige Berghölen erzeu-

gen Tropfsteine und Stalactiten. Man hat auch einige wenige gute Gypsarten entdeckt; und Torf sind an vielen Orten gemein, und ersetzen einigermaßen den Holzmangel: aber eben der Mangel an Holz verhindert zum Theil die Bearbeitung der Eisen-Bergwerker. Das Fürstenthum, mit Einbegriff der Grafschaft Vallangin, fasset in sich, 3 Städte, ein Flecken, 35 Pfarreyen, in allem 113 Flecken, Dörfer und Weilere, und darinnen 7335 Häuser, 22 Gerichtsbarkeiten. Die meisten Oerter sind mit schönen Häusern angebaut, die den Wohlstand der Einwohner beweisen; in einigen findet man Kramläden mit den kostbarsten Stoffen von Seiden und Wollen, wie in großen und reichen Handelsstädten. Die Bevölkerung des Lands ist überaus groß, und wurde nach einer Berechnung, so 1781 aufgenommen worden, auf 39642 Personen gebracht, darunter sich aber doch auch 8668 Fremde befunden haben; und zählte man darunter an Handels- und Kaufleuten, 414; Indiennen-Arbeitern 1774; Goldschmiede 173; Gravirer 145; Uhrenmacher 2177; Strümpfweber 118; Notari 112; Schenkwirthe 304; Zimmerleute 375; Dachdecker 105; Ackersleute, Winzer und Handlanger 5944; Knechte 544; Mägde 1249; Näherinnen 271. Der wenigste Theil der Einwohner nähret sich vom Feld- und Ackerbau. Nur zur Nothdurft betreiben sie dieselbige. Ihre Lebhaftigkeit, Witz und Arbeitsamkeit wenden sie mehr zur Erfindung sinnreicher Arbeiten und Handelschaft an. In äußerlichen Manieren ahmen sie ihren Nachbarn, den Franzosen, ziemlich nach. Viele Ausländer begeben sich hieher, theils der Sprache halber, theils eines sichern und angenehmen Aufenthalts, und der Vortheile eines ruhigen Friedens und ungestörter Freyheit unter dem schönen gemeinnützigen Gesetze zu kosten. Nächst um Neuenburg herum zählet man eine beträchtliche Anzahl Zitz- und Indiennen-Druckereyen, die viele Hände beschäftigen: noch mehr aber, besonders in den gebürgten Dorfschaften, die Uhrenmacherkunst und das Spitzwürken. Durch alle Welttheile gehen sowohl diese als andere mechanische Werke, so durch die vielen Künstler, die sich zu Locle, la Chaux-de-Fonds und andern herumliegenden Orten auf dieses Fach gelegt, verfertiget werden, und unter welchen sich einige besonders ausgezeichnet, ja sogar weit und breit berühmt gemacht. Auch in den Wissenschaften hat das Fürsten-

thum

thum große Männer aufzuweiſen; ſogar in einigen Dörfern findet man auserleſene Bücher-Sammlungen.

Das Fürſtenthum iſt ein ſouverainer unabhänglicher, und bey dem königlich-preußiſchen Hauſe auf die männliche und weibliche Nachkommenſchaft erblicher Staat; kann aber ohne Einwilligung der Ständen weder verkauft, verpfändet, getheilet, noch einem jüngern Prinzen zur Appanage übergeben werden. Die Gewalt des Fürſten iſt aber durch die dem Volk zukommende Rechte ſehr eingeſchränkt. Die Einkünfte des Fürſten beſtehen in Grundzinſen, (Cenſes-foncieres) Zehnden, Lehengebühren (L'ods) Zöllen, und einigen Domainen-Gütern, und belaufen ſich jährlich auf etwas mehr als 100000 Livres franzöſiſchen Gelds; können auch zu den Beſchwerden des Volks nicht erhöhet werden. Der Fürſt iſt durch die eingeführte Geſetze zuerſt gehalten, eidlich zu verſichern: daß er unverletzlich die geſchriebene und ungeſchriebene Gebräuche und Gewohnheiten beobachten wolle; auch die Stände und Collegia des Lands, und jeder einzelner Perſon im Lande, bey dem Genuß ihrer Religion und bürgerlichen Freyheiten, ſo ihnen von ihren vormaligen Landsherren ertheilet worden, beſchützen wolle. Und dann erſt auf dieſe Zuſage wird dem Fürſten, oder ſeinem Bevollmächtigten, von den Bürgerſchaften und übrigen Unterthanen der Eid der Treue geſchworen; und ſo wurde es auch im Sept. und folgenden Monaten 1786 gehalten, als der neue Fürſt Friedrich Wilhelm II, König von Preußen, durch den Gouverneur des Landsherrn, Generalmajor von Béville, den er darzu beſonders bevollmächtiget hatte, die Huldigung einnehmen laſſen. Zuerſt verrichteten ſolches auf dem Schloſſe der Staatsrath, und alle erſte Civil- Militair- und Finanz-Bediente; hierauf nahmen die Häupter der reſpektiven Gerichtsbarkeiten im Lande den Huldigungseid ihrer Gerichtshöfen und Unterbeamteten ſowohl als der Notarien im Namen des Fürſten ein. Endlich wurde dieſe Feyerlichkeit der reziprozirlichen Eidesleiſtung in den 6 Hauptdiſtrikten des Lands, auf öffentlichen Plätzen, von dem Gouverneur und dem Volk ebenfalls vollzogen: als am 6. Nov. zu Neuenburg, den 7. zu Vallangin, den 8. zu Landeron, den 9. zu Boudry, den 10. im Val-de-Travers, u. den 11. zu S. Blaiſe. Dieſe Feyerlichkeiten waren um ſo viel rarer, da ſie ſeit 1707 nicht mehr auf ſolche Art gefeyert worden.

Die Zahl der Glieder des Staatsraths ist nicht bestimmt, sondern hanget von der Willkuhr des Fürsten ab: Ihm liegt auch ob, auf die Rechte des Fürsten zu wachen, jedoch den Rechten des Volks unbeschadet. Der Kanzler sitzet in den beyden obersten Gerichten der dreyen Ständen neben dem Gouverneur, der demselben im Namen des Fürsten vorstehet, um ihm, wenn es nöthig ist, beyzustehen; und Sorge zu tragen, daß die richterliche Aussprüche gehörig ausgefertiget, und protokollirt werden. Der General-procurator sitzet auch bey der Versammlung der Ständen als Handhaber, sowohl der Verfassung dieses obersten Tribunals und der Gerichtsordnungen, als auch der hohen Angelegenheiten des Fürsten, die er durch Protestationen und Schlüsse, auf die er dringet, sorgfältig in Sicherheit zu setzen suchen soll, so oft dieselbige durch vorkommende Händel gekränket und in Gefahr zu seyn scheinen. Er hält ein Ordnungsmäßiges Verzeichniß der Richter des ersten und zweyten Stands, und ruft sie mit Namen bey Formirung des Gerichts; besorget auch, wenn einige austreten müssen, daß solche durch andere wieder besetzt werden, worüber er in zweifelhaften Fällen die Anordnung des Staatsraths zur Richtschnur hat; auch stellet er dem Tribunal alle Händel und Sachen vor, die seiner Berathschlagung sollen unterworfen werden.

Wenn es die Häupter der 4 Bürgerschaften für nöthig finden, alle die Staatskörper und Gemeinden zu einer Generalversammlung oder Konferenz zu berufen, wegen Gegenständen, die Bezug auf ihre Verbindungen haben; als nämlich die Handhabung der wirklichen rechtmäßigen Regierung und Staatsverfassung; die Aufrechthaltung der Rechtsamen, Freyheiten und Privilegien der Unterthanen: so stehet ihnen frey, solche Versammlung zusammen zu berufen; doch müssen sie zuvor den Anlaß derselbigen, und die Materien, so daselbst zur Berathschlagung sollen vorgetragen werden, der Regierung anzeigen, welche alsdann 4 Staatsräthe derselbigen beyzuwohnen beordert, um Sorge zu tragen, daß keine andere, als die angezeigten Materien vorgetragen werden; auch sonst nichts vorgehe, daß der dem Landesfürsten gebührenden Ehre und Treue zuwider laufe. Sonst sind die Unterthanen von allen Steuren, Anlagen, Kontributionen gänzlich frey. Die Grundzinse von Lehenpflichtigen Gütern sind durchgehends gar erträglich:

die so im baarem Geld bezahlt werden, beweisen die Seltenheit des Metalls derjenigen Zeiten, da solche auferlegt worden. Die Bürgerschaften von Neuenburg und Vallangin bezahlen anstatt dessen, was die Landleute an Naturalien entrichten, eine gar leidentliche und unveränderliche Schätzung sowohl des Weins als der Kornfrüchte, da die Bürgerschaft Neuchâtel die Maas Wein, wovon 100, 112 Bern-Maas ausmachen, nicht mehr als 5 Kreuzer, und die Bürgerschaft Vallangin nur 3 Kreuzer bezahlt; und da die Bürgerschaft Neuchâtel das Mäs Weitzen, welches ohngefähr 23 Pfund wiegt, das Pf. zu 17 Oncen oder 34 Loth gerechnet, wie solches im ganzen Land angenommen ist, und wovon 8 Mäß 9 Bern-Mäß thun, nicht mehr als 8 Batzen, und die Bürgerschaft Vallangin nur 6 Batzen bezahlt; und dann endlich der Haber den Bürgern von Neuchâtel das Mäß zu 12 Kr., und den Bürgern von Vallangin 10 geschätzt wird.

Die Klasse der Geistlichen hat ihre eigene, mit der Disziplin der andern reformirten Kirchen in der Schweiz übereinstimmende Gesetze, die sie eigenmächtig ausübet; ist auch Niemand dafür Rechenschaft zu geben schuldig, so lange nicht wider das Ansehen des Fürsten und der Staatsverfassung gehandelt wird. Ein jeweiliger durch die Klasse neuerwählter Landpfarrer muß dem Gouverneur vorgestellt werden; der ihm aber, ohne äußerst wichtige Gründe, die Bestätigung nicht abschlagen darf. Die Klasse macht ein besonders Staatskollegium aus, und hat den Rang und Vorsitz vor dem weltlichen Stande; ob man ihnen gleich solchen oft streitig zu machen gesucht hat, welches Recht aber ihnen vom König Friedrich Wilhelm I. 1726 anerkennt und bekräftiget, und im folgenden Jahr im Staatsrathe einprotokollirt worden. Weil die Geistlichkeit sich in die Händel von 1768 gar nicht gemischet hatte, gab ihr der Hof Versicherung, ihre Beschwerden zu heben: die übrigen 4 Bürgerschaften nahmen es zwar übel, daß sie so stille saßen, da sie doch ihnen, kraft der Associationsakte, und wegen des von ihnen so oft, besonders noch 1762 erhaltenen Beystands, viel zu danken hatten.

Bey Einrichtung der Criminalgerichtsbarkeit ist die größte Vorsicht angewendet worden. Weder der Fürst, noch seine Repräsentanten, können das Urtheil fällen. In allen Fällen sind die

Richter schuldig, den Handel nach unveränderlichen Formalitäten anzuheben, und unter dem Vorsitz des Gerichtshauptes, der die Prozedur nach Anleitung des Staats instruirt, fortzusetzen; wornach dem Gericht obliegt, über Straf- und Bußwürdige Sachen entscheidend abzusprechen. Geringere Vergehungen werden mit Geld gebüßt; aber in solchen Fällen sind die Bußen nicht willkürlich, meistens sehr mäßig, da sie bey 300 Jahren nicht erhöhet worden. Ereignen sich Fälle, darin Verhaft nothwendig wird, können die fürstliche Beamteten keinen in Verhaft bringen, wo sie nicht zuvor von dem ordentlichen Richter einen Befehl zu des Verklagten Verhaft erhalten; und diese werden nicht eher ertheilt, als nach genauer Untersuchung der wider den Beschuldigten vorgebrachten Klagen. Eben diese Richter sind auch bey allen peinlichen Unternehmungen anwesend. Ihre Todes- oder Lediglassungs-Urtheile sind entscheidend: nur ist es dem Fürsten überlassen, das Urtheil zu mildern, nicht aber zu erschweren. Die Bürger von Neuenburg genießen auch noch diese vorzügliche Freyheit, daß man sie erst alsdann gefänglich anhalten kann, wenn zuvor ein Verhaftsurtheil von den Bürgermeistern wider sie ergangen ist; und wenn das Verbrechen in einer andern Gerichtsbarkeit des Fürstenthums verübet worden ist, so kann zwar der Verbrecher auf das Urtheil des Gerichts, in dessen Bezirk er sich vornämlich aufhält, oder worinn das Verbrechen begangen, in Verhaft genommen werden; muß aber unmittelbar hernach in die Gefangenschaft der Hauptstadt versetzet werden, um allda vor dem Stadtgericht einer Criminal-procedur und Urtheil unterworfen zu seyn.

Die Militairverfassung hängt ganz von dem Fürsten ab, und stehet auf gleichem Fuß wie die andern Völker in der Schweiz; da ein jeder Unterthan, der Geschlechts, Stands und Amts wegen dessen nicht überhoben ist, als Soldat, sowohl dem Staat Neuenburg und Vallangin insbesonders, als dem allgemeinen Eidsgenößischen Vaterland überhaupt zu dienen verbunden ist. Ist aber das Land und die Schweiz in völligem Frieden, so können die Einwohner dienen wem sie wollen, und haben zu jeden Zeiten, und noch itzt, Kompagnien in Frankreich und Holland gehabt. 1758 beschwerte sich zwar der königl. Gouverneur Lord Keith über die Kompagnien in französischen Diensten, und be-

gehrte ihre Zurückberufung, und die Unterbrechung des Dienſts, ſolang als Frankreich mit dem König von Preußen ihrem Landsfürſten in offenen Krieg ſtehen würde; aber die 3 Bürgerſchaften Neuenburg, Boudry und Landeron weigerten ſich nachdrücklich ihre Rechte hierüber aufzugeben; und Vallangin rufte ſeine Bürger zurück, aber ohne Erfolg.

Da die Fremden, ſo ſich im Lande niederlaſſen wollen, alle der Handlung und den Fabriken ertheilte Freyheiten genießen; ſo hat dieſes nicht wenig zur Bevölkerung des Lands beygetragen.

Seit langer Zeit iſt es um Einrichtung eines bürgerlichen Geſetzbuchs zu thun geweſen, welches aber immer wegen der Schwierigkeit der Arbeit unterblieben. Der Grund und Zuſammenhang des ganzen Syſtems der bürgerlichen Rechten, liegt in den alten Gebräuchen, welche von Zeit zu Zeit durch den Rath der Stadt auf Begehren beſondern Bürgern geurkundet worden ſind; und da dieſe Erklärungen zugleich ſorgfältig protokollirt worden ſind, ſo iſt dieſes beſondere Protokoll nach und nach in ein förmliches Coutumier erwachſen. Neben dem giebt es auch alte geſchriebene Geſetze, welche unter dem Namen von Décrétalen durch die General-Audienzen des Lands, die unter dem Vorſitz des Fürſten, oder ſeiner unmittelbaren Vorſteller, von den Edelleuten und Vaſallen, Prälaten, fürſtlichen Beamteten und ausgeſchoſſenen Bürgern beſetzt waren, bekannt gemacht, von welchen auch einige durch den Druck bekannt worden ſind; als:

Articles paſſés en Loix par Mrs. les trois États le 28. Nov. 1702, 9. Mai 1722, & 7. Mai 1733; avec l'abrogation de la Clame-forte, concernant les Enfans illégitimes du 9. Janv. 1715. *Imprimé* 1733. 8.

Receuil des Articles paſſés en Loix y compris ceux nouvellement publiés, concernant les Enfans illegitimes; contenant auſſi pluſieurs Reglemens & Notamment celui pour les Emolumens des Greffiers & des Notaires, pour les orfévres & les jouaillers &c. avec les Articles généraux & particuliers, *Neufch.* 1759. 8.

Da aber die Verſammlung dieſer General-Audienzen vielen Schwierigkeiten und Köſten unterworfen waren, und die gehörige Ertheilung der Juſtiz dadurch vieles litte, und viele Klagen desnahen entſtunden; ſo haben ſich endlich dieſe General-Audien-

zen 1618 in das gegenwärtige oberſte Tribunal der III Ständen verwandelt, welches ſeither auch einige ſehr wichtige Geſetze mit Bewilligung des Landesfürſten eingeführt, und ſich beſtändig noch mit Vervollkommnung der Geſetzgebung abgiebt.

Rühmlich iſt es, daß im ganzen Lande das Betteln ernſtlich verbothen iſt, und die Armen an allen Orten aus den Kirchſprengeln verſorget werden.

Die Münzgerechtigkeit iſt ein Regale des Landsfürſten kraft eines Diploms vom Kaiſer Carol. IV an Graf Ludwig von Neuenburg; da er ihm und ſeinen Erben das Recht, goldene und ſilberne Münzen mit ſeinem Stempel zu ſchlagen, ertheilet hat. Man findet, daß ſchon 1347 und 1354 Münzen geſchlagen worden. Da ſeit 1713 kein Geld mehr gepräget worden; ſo wird wirklich, wegen allgemeinem Münzmangel, auf hohem Befehl des itzigen hohen Landsfürſten, an der Wiederherſtellung des ganzen Münzweſens gearbeitet, um dann vor allem aus die zum täglichen Handel ſo ſelten gewordene und ſo nothwendige Scheidmünze zu prägen: der zur Errichtung eines neuen Münzlages ergangene königl. Befehl iſt vom 18. Sept. 1776.

Denen pag. 84--86 angezeigten Schriften, ſo über die Succeſſion von Neuenburg herausgekommen, ſind noch beyzufügen:

Réponſe du duc Léopold Eberhard de *Würtemberg*, aux mémoires & objections fournies contre lui par la Dame de *Mailly*, *Montbéliard*,

Mémoire pour établir le droit de M. Béat-Albert-Ignace Baron de *Montjoïé*.

Mémoire de la Marquiſe de *Neuchâtel & Vallangin*, qui demande l'inveſtiture de la Souveraineté, *Beſançon*; durch den Advocat *Pouchart de Jallans*.

Mémoire pour M. le Marquis d'*Alégre*, prince d'*Orange*, ſur la principauté, *Paris*.

Mémoire concernant le droit de M. le Marquis de *Viteaux*.

Mémoire concernant le droit de M. le Comte de *Barboncon*.

Réponſe du Prince de *Conti*, au Manifeſte du Roi de *Pruſſe*.

Proteſtation du Prince de *Conti*, faite le 7. Sept. 1707 par devant les trois Etats.

Mémoire pour établir le droit de la Ducheſſe de *Lesdiguiéres*, *Lion. Fol.*

Digitized by Google

Réponſe de Mad. la Ducheſſe douairiére des *Lesdiguiéres*, petite fille d'Antoinette d'*Orléans*, au Mémoire du droit de S. M. le Roi de *Pruſſe*, von *Teraſſon*, *Lion*, 1707; in deſſen Werken, ſo 1737 zu Paris in 4. herausgekommen, man noch mehrere Stücke über dieſe Erbfolgs-Streitigkeit antrift.

Mémoire de la Marquiſe de *Mailly* & *Neslen*, qui demande l'inveſtiture, Fol.

Mémoire pour juſtifier que le Comte de *Matignon* a droit de demander l'inveſtiture à l'excluſion de M. des *Lesdiguiéres* plus éloignée d'un degré, *Paris*, 1707. gr. 4.

Expoſition ſuccinte du droit de M. la Ducheſſe de *Lesdiguiéres*, & de celui de Mr. le Comte de *Matignon*. Fol.

Mémoire de M. le Marquis de *Puyſieux* du 10. Oct. & un autre du 17. Oct. 1707. 4.

Hiſtoire abrégée des Comtes ſouveraines de *Neiuchâtel*, avec leur table généalogique juſqu'àpréſent; par *Deſmoulins*, avocat. *Paris*, 1707. 12.

Traité ſommaire du droit de S. M. le Roi de *Pruſſe*. Fol. von dem Grafen von Metternich.

Addition à l'information ſommaire du droit de S. M. le Roi de *Pruſſe &c.* Fol.

Réponſe à quelques préjugés contre le droit de S. M. le Roi de *Pruſſe*, ſur le Comté de *Neiuchâtel* & *Vallangin*.

Manifeſte de S. M. le Roi de *Pruſſe*, pour faire voir que ſon droit a la Principauté de *Neiuchâtel*, eſt ſoutenu de l'intérêt public, & qu'il y a beaucoup d'avantage à attendre pour les peuples & particuliers de cet Etat ſous le regne de S. M. que ſous la domination de ſes Concurrens. Fol.

Déclaration du Comte de *Metternich* du 21. Oct. 1707.

Réflexion ſur la Réponſe de Mad. de *Lesdiguiéres* au mémoire touchant le droit du Roi, & ſur le Mémoire du prince de *Conti*, à l'égard de la prétendue aliénabilité. Fol.

Repréſentation de M. *Peyrol*, conſeiller & avocat de S. M. le Roi de *Pruſſe*, contre le délai demandé par le Marquis de *Puyſieux*, ambaſſadeur de *France*, en faveur des Prétendans François à la Souveraineté de *Neiuchâtel* & *Vallangin*, leſquels ont abandonné leur cauſe; faite à l'audience des trois Etats le 18. Oct. 1707.

Digitized by Google

Hrn. Grafen von Trautmansdorf Schreiben an den päbſtlichen *Nuntium*, wegen der *Succeſſion* von *Neuchâtel*.

Sentence de Mrs trois Etats du 3 Nov. 1707, qui donne l'inveſtiture au Roi de *Pruſſe*. Fol.

Gaudenzio Faſcia della Succeſſione al principato di *Caſtelnuovo* & *Valengin*, con la Sentenza in favore del Regi Buſcia M. S.

La Souveraineté de *Neuchâtel* & *Vallangin*, revenant à ſon légitime Seigneur Frid. Roi de *Pruſſe*, 1707. Fol. durch Violier *Peterſen* heroica ſeu gratulatio de nova regione, *Neuchâtel*, 1707.

Relation de ce qui s'eſt paſſé à *Neuchâtel* le jeudi 3. Nov. 1707.

Relation de l'entrée publique du Comte de *Metternich*, faite à *Neuchâtel* 1707. *Berlin.* 4.

Relation de ce qui s'eſt paſſé à *Neuchâtel* le 3. Nov. 1707, jour auquel tous les trois Etats dudit *Neuchâtel* accorderent l'inveſtiture de cette ſouveraineté à S. M. Frédric Roi de *Pruſſe*, vom Grafen von Metternich. Dieſes findet ſich auch im Preußiſchen Neuburg.

S. 73. Fortſetzung der Gubernatoren unter der preußiſchen Regierung.

1766 Ludovicus Michel, Vice-gouverneur.
1768 Robertus Scipio, Freyherr von Lentulus.
1779 Ludovicus Gottlieb von Beville.

S. 74. Fortſetzung der Staatsräthe:

1758 François Antoine Rougemont.
1759 Ferdinand von Oſterwald.
1763 David von Pury.
Charles Wilh. v. Yvernois.
1764 Frédric Martinet.
1765 Abraham von Pury.
Jean-Henri Andrié, Herr von Gorgier.
1767 Jerôme Emanuel von Boyve.
1769 François von Perrot.
1774 Louis von Montmollin.
1774 Jean-Henri von Sandoz-Rollin.
1775 Louis von Marval.
Jean-Jacques von Sandoz von Travers.
1777 Jean-Fréd. von Pierre.
1778 Jean-Fréd. v. Montmollin.
1780 Abel Charles Boſſet.
1781 Alphons Jean Henri von Bullot.
1781 Louis Rougemont.
1781 Godofrid von Tribolet.
1782 Samuel von Pury.

1784

1784 Samuel von Meuron.
1788 George von Rougemont.

S. 77. General Seckelmeister:

1763 Charles Guillaume von Yvernois.

General-Prokurators:

1748 Wilh. Pierre d'Yvernois.
1764 Samuel von Meuron.
1777 Jean Frédric de Pierre.
1788 Simon Pierre Andrié von Gorgier

Kanzler:

1767 Jerôme Emanuel v. Boyve.

Amtsgehülfe:

1787 Goofrid von Tribolet.

S. 78. *Général-Commissairs:*

1764 François-Antoine Rougemont.
1788 George von Rougemont.

General-Advokat:

1780 Charles Frédric von Guy d'Audanger.

Neûchâtel, die Stadt.

Das Schloß ist von Graf Berchtold ums Jahr 1250 aus den Ruinen eines 1206 zerstörten Klosters von weißen Mönchen erbauet worden, welche Mönche ihrer Ausschweifungen halber um diese Zeit so verhaßt waren, daß in einer Urkunde von Freyheiten, so 1214 von den Grafen der Stadt ertheilt worden, eingerückt wurde: daß es jedem Bürger von Neuenburg frey stehen solle, sein Gut zu hinterlassen wem er wolle, nur den weißen Mönchen nicht. Die Stadt hatte erstlich nur eine einzige Gasse, welche mit 2 Thoren geschlossen war; als nachher die Grafen Erlaubniß ertheilten, noch mehr Häuser anzubauen, geschah es mit dem Beding, daß sie in Kriegszeiten das Schloß, welches in die gemachte Erweiterung gezogen war, beschützen sollten: und das geschiehet seither; und kann der Landsherr weder in dasselbige, noch in einem andern Ort des Lands, eine aus fremden Kriegsvölkern bestehende Besatzung legen. Um dieses Recht beyzubehalten, ziehet jährlich die Bürgerschaft an dem Abend vor dem Matini-Jahrmarktstag auf das Schloß, und zwar mit Spieß, Helm und Harnisch, unter dem hellen Schein der Fakeln, so von Bürgersknaben vor jedem Glied getragen werden, um dem Fürsten, oder dessen Statthalter, die Bereitwilligkeit für seinen Dienst zu bezeugen, da ihnen dann

das Schloß gebauet wird. Es macht auch selbiges, nebst der alten Pfarre und Stiftskirche, den obern Theil der Stadt aus.

Diese Stiftskirche wurde durch die Königin Bertha, des Königs von Burgund Rudolph II. Ehefrau, 947 gestiftet. Es haben einige diese Stiftung dem Grafen Ulrich III. von Neuenburg, der von 1164 bis 1209 regiert hat, zugeschrieben, welcher den Chorherren Wohnhäuser nahe bey der Kirche hat bauen lassen, und ihnen auch ihre jährliche Einkünften vermehret, der aber die Kirche selbsten keineswegs erbauet hat, da dieselbe ganz zuverläßig von der Königin Bertha gestiftet worden; als welches nicht nur aus einem von dem Chorherrn Jakob Baillod hinterlassenen historischen Mscrpt., sondern auch aus dem Zusammenhang der damaligen Geschichten, vornämlich aber aus der Inschrift und der in Stein ausgehauenen Vorstellung, so vor der Reformation oben auf dem Hauptkirch-Portal zu sehen war, ganz gewiß bewiesen werden kann. Diesen Satz hat der Kanzler Georg von Montmollin meisterlich an den Tag gelegt in einer Abhandlung, die er eigentlich über die Lage des alten Noidenolex und den Ursprung und Zuwachs des heutigen Neuchâtels, geschrieben. Hätte diese Abhandlung, welche längstens durch den Druck offenbar zu werden verdient hätte, von Hrn. Landvogt Sinner sowohl als von Hrn. Joh. Bernoully gelesen und erdauert werden können, so hätten sie viele über diesen Gegenstand begangene Fehler und Unrichtigkeiten vermieden.

Von Gebäuden ist dann auch zu merken das Hospital, so 1780 und 81 zur Aufnahme armer Krankner in der Stadt, und Beherbergung armer Durchreisenden; und das nah dabey gelegene prächtige Rathhaus, welche beyde Gebäude aus den Schenkungen eines reichen Bürgers von daselbst und Kaufherr zu Lisabon, David von Pury, aufgeführt worden, wie unter dessen Artikel das Mehrere vorkommen wird. Unter den Privat-Gebäuden zeichnet sich auch das neuerbaute Hôtel des Hrn. du Peyrou besonders aus, so auch das 1765 aufgeführte neue Conzerthaus, welches zu Gunsten der Musikliebhaber, mit Bewilligung des Landsfürsten, durch eine Gesellschaft von Liebhabern und Gönnern besessen wird, die ihren Antheil an diesem Gebäude Aktionsweise von Hand zu Hand ohne Lehengebühren übertragen können. Auch ist zu bemerken der Saal, wo die Bücher-

Digitized by Google

Sammlung der Herren Geistlichen angelegt worden: sie enthält auch eine Sammlung von Medaillen, Antiquitäten und Manuscripten. Die Straßen werden des Nachts durch Spiegel-Laternen beleuchtet; auch findet man um die Stadt herum schöne Spatziergänge, und in den Weinbergen angenehme Sommer-Kabinete. Die Stadt hat einen großen Vertrieb mit Wein so daherum wächßt, und weit und breit verführt wird: dann auch treibet sie einen großen Handel mit Indiennen und gemahlten Tüchern, und haben diese Manufakturen seit einigen Jahren sehr zugenommen. Sie treiben auch Wechsel- und Kommißion-Handlungen, und bezeigen in ihren Unternehmungen viel Eifer, Ordnung und Geschicklichkeit. Die Einwohner, mit Einbegriff des fast eine halbe Stunde weit gelegenes Dörflein Serriéres, und andere in der Stadt-Meyerey zerstreuten Häuser, mögen etwas zu 3600 bis 4000 Seelen betragen.

Die Stadt genießet sehr große Municipal-Freyheiten; unter andern das Recht, die Waffen zu tragen: Kraft dieses hängen sie in Betreff des Kriegswesens einzig von ihrem Magistrat ab, und ziehen auf ihren Befehl und unter dem Panner der Stadt aus. Unter ihre Polizey-Rechten gehört auch, daß der Magistrat Verordnungen kann ergehen lassen, die nicht nur in der Stadt, sondern auch in dem ganzen Umfange der Mairie statt haben. Sie besitzt das Recht, die Einfuhr in die Stadt, auch die Werbungen zu erlauben oder zu verbiethen, und die dawider Handelnde mit Geldbußen zu bestrafen, die zwar nicht höher als zu 20 Batzen erstreckt werden können. Den 4 Ministralen stehet es zu, von den Einnehmern Rechnungen abzunehmen, ihre Finanzen zu besorgen; die Raths-Erkanntnussen auszuführen. Sie machen auch, unter Vorsitz des Meyers, ein besonders Tribunal aus, welches unter dem Titel von Justice de Paternité ou de Batardiſe, alle über den Vaterstand unehlicher Kinder entstehende Rechtshändel in erster Instanz entscheidet; von wannen sie alsdann Appellationsweise vor dem obersten Gericht der III Ständen gebracht werden können. Auf Begehren des Meyers erkennen sie gefängliche Verhaften, auch instruiren sie, unter seinem Præsidio, die Criminal-Proceduren, welche dann dem Urtheil des übrigen kleinen Raths übergeben werden. Wenn sie aber Criminal-Proceduren instruiren, und Verhaftungen erken-

nen, so wohnen die Schlüsselbewahrer ihren Versammlungen nicht bey, sondern diese Verrichtungen sind den 4 Bürgermeistern eigen: wenn es aber um Todesurtheil zu thun ist, so treten sie ab, und wird das Urtheil durch den übrigen kleinen Rath gefällt, welcher dasselbe dem im öffentlichen Tribunal vorsitzenden Meyer vorträgt, der es alsdann unter Begleitung der 4 Ministrälen dem Gouverneur und Staatsrath hinterbringt. Zu den besondern Vorrechten des Stadtraths gehören auch, daß er sich selbsten besetzen kann: dann auch, mögen sie neue Bürger annehmen, jedoch mit Einwilligung des Fürsten; welcher es aber nicht verwehren mag, vermittelst einer ihm zu bezahlenden Finance von 300 Neuenburger schwacher Livres, so 4 Batzen gelten, und insofern derjenige der sich annehmen lassen will, ein freyer, und dem Fürsten durch keinen eigenen Dienstpflicht zugethanes Landskind sey; oder wenn er ein Fremder ist, insofern, er mit keiner Leibeigenschaft behaftet sey, gute Zeugnisse seines gesitteten Wandels aufweisen könne, und mit Vorbehalt, daß die einten und andern in der Stadt und Meyerey Neuchâtel ihren Wohnsitz aufschlagen, oder wenigstens darinnen ein Haus aufbauen werden.

Der kleine und große Rath zusammen, oder Generalrath, besetzt seine erledigten Stellen selbsten, ausgenommen den Meyer und dessen Statthalter, welche ihre Patente vom Fürsten erhalten, und der Venner, welcher auf 6 Jahr durch die Mehrheit der Stimmen von der ganzen Bürgerschaft, die sich zu dem Ende in der Schloßkirche versammelt, erwählt wird. Ihm wird gleich nach seiner Erwählung von der Regierung der Eid auf dem Kirchplatze abgenommen. Der kleine Rath der XXIV. wird aus dem großen Rath gezogen, und versammelt sich unter dem Vorsitz des regierenden Bürgermeisters, um auf Begehren die ungeschriebene rechtliche Gebräuche über eint und andere ihm vorgelegte Fragen zu bestimmen; die gewöhnliche Richter des dritten Stands in dem obersten Tribunal zu ernennen; die Weinlesezeit fest zu setzen, und sich bey Erledigung einer Stelle zu ergänzen. Dieser kleine Rath macht auch das Stadtgericht aus, welches sich wöchentlich unter dem Vorsitz des Meyers, oder seines Statthalters versammelt. Die bemeldte Ministrälen versammeln sich wöchentlich dreymal, als Dienstags, Mittwochs und

Samstags; und zwar an diesem erstern und letztern Tag, theils um die obwaltende Polizey- und Haushaltungs-Geschäfte der Stadt zu besorgen, theils auch um die Materien, so dem Generalrath vorzutragen sind vorzubereiten; sodann am Mittwoch, welche Versammlung erst kürzlich nur allein zur Finanz eingeführt worden, um das Einnehmen und Ausgeben zu besorgen. Die zwey Schlüsselbewahrer des großen Raths werden auch alle Jahr nur einer erwählt, davon der, so es schon ein Jahr gewesen, alsdann erster wird. Unter dem Vorsitz dieses ersten versammelt sich der große Rath absonderlich von dem kleinen, aber nur in folgenden Fällen: als 1. zu Erwählung eines Schlüsselbewahrers; 2. zu Ernenneung der Neun Bürger, die dieser große Rath das Recht hat in die Wahl zu geben, wenn es bey Erledigung dreyer Stellen um die Ergänzung dieses großen Raths zu thun ist; und 3. um über die Anwendung einiger Finanzen, so diesem großen Rathe eigen sind, zu berathschlagen. Es werden auch alle Jahr 2 neue Bürgermeister aus dem kleinen Rathe erwählt, die aber erst das Jahr darauf regierend werden, und sind es jeder allemal nur 6 Monat. Der Stadtschreiber wird alle 3 Jahr aus dem kleinen Rath entweders erwählet oder bestätiget, welches aber von dem Generalrath geschiehet, dem alle wichtige Geschäfte und Angelegenheiten der Stadt vorgetragen werden müssen. Es muß aber ein jeder, der zu diesem Amt fähig seyn soll, zuvor ein Notarius, oder geschworner Schreiber seyn.

Die kleine Rathsstellen werden, sobald eine Stelle ledig ist, von diesem selbst ergänzet. Bey Ergänzung des großen Raths aber wird gewartet, bis daß 3 Stellen in demselbigen ledig werden: alsdann wird ein Tag zu deren Ersetzung bestimmt. Der große Rath schlägt, wie hievor gesagt, eine Wahl von 9 Bürgern den 4 Ministrälen vor, welche denenselben noch 3 hinzuthun. Der Generalrath bringet durch eine geheime Wahl die Anzahl dieser 12 Mitwerber zu 6, darnach entscheidet das Loos, und schließet 3 davon aus, die aber bey der nächsten Besetzung von Rechtswegen wieder in die Wahl kommen, die 3 Ueberbleibende aber sind die Erwählten, die ihren Sitz im Rath in der nämlichen Ordnung nehmen, die ihnen das Loos angewiesen hat: wer dreymal hinter einander durch das Loos aus-

geschlossen worden, tritt ohne anders von Rechtswegen in den Rath, sobald eine Stelle in demselbigen ledig wird.

Das Collegium, oder die lateinische Schule zum Unterricht der Jugend, bestehet aus IV Klassen, welche, so wie alle übrige Stadtschulen, unter der Ober-Inspektion des Stadtmagistrats stehet. 1759 bekam das Collegium eine neue Einrichtung, da der zeitige Rector mit dem Titel eines Professors der schönen Wissenschaften beehrt, und darzu solenniter eingeweihet worden. Ganz neulich aber ist in Ansehung sämtlicher Schulen fast alles umgeschaffen und verbessert worden: da die Hälfte des Einkommens der Erbschaft des Hrn. von Pury, nach seiner klugen Anordnung, zur Vervollkommnung der Erziehung sowohl, als andern moralischen und frommen Gebräuchen angewandt werden soll; so hat der Magistrat nicht nur vor alle Bürgerskinder die Schulen völlig Kostenfrey gemacht, und vor die Ausbürger das gewöhnliche Schulgeld auf die Hälfte herab gesetzt; sondern auch den Gehalt der Lehrer namhaft vermehrt; zwey neue nöthig befundene niedere Schulen, 2 neue höhere Schulen zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache, auch eine deutsche Schule und eine neue Zeichnungsschule aufgerichtet: neben dem die lateinische aus dreyen Klassen bestehende Schule mit neuerwählten, und durch vortheilhafte Bedingnisse dahin zugezogenen Meistern versehen, den Erziehungsplan theils erweitert, theils von vielen Mängeln und Fehlern gereiniget. Endlich einen Oberaufseher der Erziehung bestellt, dessen vornehmste Verrichtung in täglicher Besuchung sämtlicher Schulen und Aufrechthaltung der vorgeschriebenen Instruktions-Regeln bestehen wird.

1766 ereigneten sich Unruhen im ganzen Lande, die leicht hätten gehoben werden können, wenn Anfangs mehr Vorsicht dabey wäre gebraucht worden: dann die Vorwürfe darzu waren von geringem Belange. Die Unterthanen bathen den Fürsten, die Einkünfte des Staats nicht mehr zu verpachten, sondern dieselben, wie von Alters her bis 1748 geschehen, auf seine Rechnung verwalten und beziehen zu lassen; da es ein leichtes gewesen wäre, mit Beybehaltung der Pachten, die dem Land in vielen Rücksichten besonders vortheilhaft waren, das Volk gegen deren Mißbräuche und üble Folgen zu sichern.

Digitized by Google

Indessen wurden die Gemüther wegen Abschaffung dieser Pachtungen noch mehr erhitzt, weil man ihnen Vorstellungen machte, als ob selbige in eine einige könnten abgeändert werden. Der Vice-Gouverneur selbst trug unvorsichtiger Weise nicht wenig zur Sache bey, durch die Hofnungen, die er im Privatenumgang den Häuptern der Stadt gab, die erwünschte Abänderung durch seine Vorstellungen auszuwirken. Indessen als die Verfließung der Pachten, die sich von 12 zu 12 Jahren erneuerten, herannaheten, schickte der König zur Erneuerung derselbigen 2 Commissarien, die Herren von Derschau und Colomb nach Neuenburg; im Nov. 1766 wurde die Einnahme im Schloß unter Vorsitz und Autoriæt der Regierung versteigert: allein das Betragen des Vice-Gouverneurs veranlaßte bey dieser Gelegenheit eine Scene, wodurch die Gährung und Beschwerden des Volks nicht wenig vermehrt wurden; insonderheit als auf die Art und Weise wie diese Scene dem Hof vorgestellt wurde, und 3 Mitglieder der Regierung ohne einige Form eines Prozesses theils entsetzt, theils zurückgestellt wurden. Unterdessen änderten die Völker ihren Plan, indem die Häupter der IV Bürgerschaften dem Vice-Gouverneur eine Vorstellung übergaben, worinnen sie bloß und allein die Regierung um die Wiederherstellung eines vor der Einführung der Pachten üblichen alten Gebrauchs ansuchten, welches darinnen bestund, daß, gleich wie der Wein alle Jahr von dem Staatsrath geschätzet wird, also auch die Früchten, als nämlich der Weitzen, Gersten und Haber alljährlich geschätzet wurden, wodurch die Unterthanen den Vortheil hatten, ihre Fruchtzinsen dem Landsfürsten nach dieser Schätzung zu bezahlen, wann sie dieselbige in Natura zu entrichten nicht im Stande waren, und in Nothfällen, die zur Besämung ihrer Felder nöthige Frucht in den fürstlichen Speichern sich auf nämlichen Preiß anzuschaffen. Die Völker nährten die Hofnung, diese Fruchtschätzung wenigstens zu erhalten, indem sie den fürstlichen Einkünften und dem Pachtwesen eben so wenig nachtheilig schien als die Weinschätzung, die man doch, ungeachtet der eingeführten Pachten, beybehalten hatte. Der Vice-Gouverneur aber stellte diese Herstellung in einem ganz andern Gesichtspunkt dem Hof vor als es hätte geschehen können: der Staatsrath hatte auch unglücklicher Weise den Grad

des Zutrauens verlohren, der ihm bey Hof so nothwendig war, um demselbigen die Wege zu einem Vergleich zu bahnen; und so wurden die Vorstellungen der Bürgerschaften als unbeständlich mit dem Pachtwesen abgeschlagen: darüber gab die Bürgerschaft und Gemeinden der Regierung ein weitläuftiges Memorial ein, worinnen sie die jährliche Schätzung der Früchten als ein undenklicher Konstitutional-Gebrauch vorstellten, davon ihnen der Fürst die Beybehaltung versprochen hätte; da sie zugleich inständigst darauf drungen, daß, weil der König diese Fruchtschätzung als unbeständlich mit dem Pachtwesen erklärt hätte, die Pachten deswegen als unzuläßig möchten abgeschaft werden.

Da indessen der Hr. von Derschau, welcher nach Zurückberufung des Hrn. Colomb in Kraft eines neuen Patents zum königl. Bevollmächtigten bestellt worden, wegen eines Beinbruchs lange Zeit das Bett hüten mußte, hatte er Zeit, seinen Operationsplan gegen die Stadt, mit Beyhülfe des General-Advocaten *Gaudot*, den er gewonnen hatte, einzufädeln. Dieser hatte sich in den bürgerlichen Versammlungen durch seine ungemeine Wohlredenheit und patriotischen Eifer solchergestalt ausgezeichnet, daß man auf ihn ein uneingeschränktes Vertrauen gesetzet hatte: man wurde also zum großen Erstaunen geärgert und verwundert, da man diesen vermeynten so eifrigen Patrioten plötzlich in einen erklärten Feind der Bürgerschaft verwandelt sah. Kaum hatte der königliche Commissarius das Zimmer wieder verlassen können, so entfaltete er seine Vollmachten zu Bern, allwo er im Namen seines Königs gegen die Stadt Neuenburg einen Prozeß anstellte, welcher in den 8 hier in Substantia folgenden Klagpunkten und Schlüssen bestund.

I. Daß da die Stadt Neuenburg, und alle und jede Bürger derselben, durch besondere Privilegien befügt sind, ihre in Wein und Früchten dem Landsfürsten zu bezahlende Bodenzinsen, auf einem sehr niedrigen ihnen von Alters her festgesetzten unveränderlichen Preis zu entrichten; und sie also kein Interesse, weder zur Wiederherstellung der jährlichen Fruchtschätzung, noch zur Abschaffung des Pachtwesens haben, der in dieser Sache durch die Stadt Neuenburg mit den andern Bürgerschaften und Gemeinden des Lands genommene Antheil als unförmig,

unförmig, widerrechtlich, mißbräuchlich, verachtend und strafbar erklärt, und als solcher vernichtet werde; und daß den IV Ministrälen, Rath und Bürgerschaft zu Neuenburg verbothen werde, sich mehr in diese Sache einzulassen, bey Strafe solcher gegen sie zu nehmenden Schlüssen und zu gebrauchenden Mitteln, welche sie außert Stand setzen werden, Ihro Majestät in der freyen Ausübung Höchst Dero landsfürstlichen Rechten zu stören, und zu solchen Absichten ihre Freyheiten zu mißbrauchen.

2) Daß, da der Magistrat von Neuenburg unter dem Vorwand, daß das wochentliche Avis-Blatt mit seiner Bewilligung gedruckt wird, dem Drucker desselben im Weinmonat 1766 hat verbieten dörfen, eine die Pachtsteigerung betreffende Bekanntmachung darein einzurücken, und dem Begehren der königl. Kommissarien dadurch zu entsprechen, die Aufsicht auf die Buchdruckereyen als ein in allen Landen dem Souverain zustehendes Recht hinfüro durch seine Regierung allein ausgeübt werde, und daß die Stadtobrigkeit nicht mehr befugt seye, dasjenige, was gedruckt wird, zu prüfen und gut zu heißen.

3) Daß, da die Bürgerschaft zu Neuenburg sich unterstanden, alle diejenigen Bürger, so einigen Antheil an den königlichen Pachten nehmen würden, mit Verlurst ihres Bürgerrechts zu bedrohen, eine solche Ausschließung vernichtet, alle diejenigen, so in gemeldten Pachten einen Antheil genommen, oder nehmen werden, in ihren Rechten beybehalten; und der Rath von Neuenburg, der ein solches Verfahren in einer Versammlung der ganzen Bürgerschaft hat vorschlagen dörfen, verfällt werde, dasselbige zu mißbilligen, und dem König darüber Genugthuung zu geben, alles, wie Ihre Maj. dieselbe vorschreiben, oder der hohe Stand als Richter dieselben bestimmen wird.

4) Daß hinfüro der Rath oder sämtliche Bürgerschaft von Neuenburg keinen ihrer Bürger unter je einem Vorwand, ohne die freye Einwilligung des obern Landsherrn, oder seines Vorstellers, von seinem Bürgerrecht weder zurückzustellen, noch auszuschließen befugt seyen.

5) Daß dem Rath und der Bürgerschaft zu Neuenburg verbothen werde, die Staatskörper und Gemeinden, für in welchem

Fall es auch seyn mag, ohne die freye Erlaubniß der Regierung zusammen zu rufen.

6) Daß dem Rath und der Bürgerschaft Neuenburg verbothen werde, sich mit je einigem Staatskörper oder Gemeind, die sich über etwas werden zu beschweren haben, zu vereinigen, und aus derselben Vorstellungen ihre eignen zu machen.

7) Daß ein Codex, oder Sammlung der öffentlichen Staatsrechten, sowohl des Fürsten als der Völker, durch fähige Personen verfertiget werde, denen Ihro. Maj. diese Arbeit auftragen wird, um hernach von dem hohen Stand Bern als Fundamental-Verfassung des Staats genehmiget zu werden.

8) Daß hinfüro der Gubernator allein, und ohne Theilnehmung der IV Ministrälen noch des Raths, berechtigt sey, einen jeden Fremden, der sich durch seine Aufführung verdächtig machen, und die Ursachen seines Aufenthalts darzulegen nicht im Stande seyn wird, die Stadt räumen zu lassen; gleich wie er denselben aus dem Land zu weisen befugt ist.

Die Stadt schlug die Beantwortung des 1ten, 5ten, 6ten, und 7ten Klagpunkts aus; aus dem Grund, weil sie dem ganzen Staat angiengen, gegen deren Rechte sie nichts versprechen könnten. Diese Erklärung veranlaßte zwey Rechtshändel. Die 4 Klagpunkten aber, welche die Stadt als sie betreffend zugab, machten das Objekt des einten aus, und wurden zuletzt beurtheilt, und zwar durch einen Schluß vom täglichen Rath vom 10 und 11. Dez. 1767; und hernach durch einen andern von dem Souverainen- oder großen Rath vom 21. 22. und 23. Jän. 1768. Durch dieses Souveraine Urtheil wurde erkennt,

Ueber den zweyten Klagpunkt:

Daß die Inspektion und Direktion der Buchdruckereyen der Stadt nach ihrem besitzenden Polizeyrecht und bisheriger Uebung zustehen, jedoch so ausgeübt werden solle, daß nach der Vorschrift, der in den Prozedur-Schriften angezogenen Verordnungen, nichts ohne Gutheißen der von der fürstlichen Regierung und von der Stadt bestellten Censoren gedruckt werde, dabey aber der fürstlichen Regierung die Oberaufsicht, als ein der Souverainitæt anhangendes Recht, allezeit zustehen und vorbehalten seyn soll. Betreffend dann den Abschlag der Stadt

Neuenburg, die von der fürſtlichen Regierung angeordnete Publikation der Verſteigerung der Fermes dem Avis-Blatt einzuverleiben; daß die Stadt durch dieſen unbefugten Abſchlag ihr Recht mißbraucht habe, und der fürſtlichen Autoritæt zu nahe getreten ſey.

Ueber den dritten Klagpunkt, durch welchen ſich der königlich-preußiſche Bevollmächtigte beſchwert: daß von der Stadt Neuenburg den 7. Jän 1767 erkennt worden, wenn einer oder mehrere ihrer Bürger an der Steigerung der fürſtlichen *Fermes* Theil nehmen würden, daß ſelbige ihres Bürgerrechts verluſtig ſeyn ſollen, wurde erkennt: Daß, weil die Stadt durch dieſen Schritt diejenige Ehrfurcht auſſert Acht geſetzt, die ſie ihrem Fürſten und Landsherren ſchuldig, und Höchſtderoſelben Autoritæt und Anſehen um ſo da mehr verletzet, da dieſe Perſonen beſonders in den königlichen Schutz genommen; ſo ſoll ſie, die Stadt, nach dem Schluß des Hrn. Klägers, zu einer ihrem Vergehen angemeſſenen Genugthuung verfällt ſeyn, wie ſolche zu Ende beſtimmt iſt.

Betreffend den vierten Klagpunkt, über die Befugniß der Stadt Neuenburg, ihre Bürger des Bürgerrechts einzuſtellen, oder zu entſetzen, wird erkennt: Daß die Stadt Neuenburg ein ſolches Polizeyrecht ausüben könne, der fürſtlichen Regierung aber die mit der Souverainitæt verbundene Oberaufſicht vorbehalten ſeyn ſolle.

Betreffend den achten Punkt der Klagſchrift, wegen Fortweiſung verdächtiger Fremdlinge aus der Stadt Neuenburg und ihrem Bezirk, wird erkennt: Daß zwar die Stadt in Ausübung ihres dießörtigen Polizeyrechtens verbleiben, der fürſtlichen Regierung aber ohne anders Folge leiſten ſoll, wenn ſie begehren wurde, daß ſolche fremde Perſonen fortgewieſen werden, deren Aufführung der Regierung verdächtig anſchiene, und welche die Gründe ihres Aufenthalts nicht anzeigen könnten.

Wegen den Köſten, welche aus der Prozedur über dieſe itzt beurtheilten Rechtsfragen entſtanden, wurde erkennt: Daß, weil ſowohl der Anwald des königl. Hrn. Bevollmächtigten, als die Stadt Neuenburg, ihre rechtliche Schlüſſe allzuweit ausgedehnt, ſo ſollen die Koſten dieſer Prozedur gegeneinandern kompenſirt ſeyn.

Was aber endlich die Klägden des königl. Hrn. Bevollmächtigten über das Betragen der Stadt betrift, ſo wurde in Betrachtung, daß die Herren Miniſträlen, Rath und Bürgerſchaft, in verſchiedenen Punkten, insbeſondere aber durch dasjenige, was der 3te der beurtheilenden Sätze ihr zur Laſt legt, ſich ſehr verweißlichen Fehltritten ſchuldig gemacht; die Genungthuung richterlich dahin beſtimmet: Daß mit aller Beförderung zu Neuenburg auf einen anzuſetzenden Tag die Bourgeoiſie-Générale verſammlet, in dieſer Verſammlung ihre Verfügung vom 7. Jänner 1767 durchgeſtrichen und annullirt, dieſe ſämtliche Verhandlungen auch in ihre Protocolle eingetragen, denn von dem Secretario über alles ein Verbal errichtet von ihm unterzeichnet, den IV Herren Miniſträlen und dem Stadtrath übergeben werden ſoll; welche ſich dann auf einen Tag, den der königliche Hr. Bevollmächtigte ihnen beſtimmen wird, ſämtlich auf das Schloß verfügen, daſelbſt im Namen der Bourgeoiſie-Générale das Verbale dem Hrn. Bevollmächtigten in Gegenwart des Hrn. Vice-Gubernatoren in geſeſſenem Staatsrath überreichen, und gegen den bevollmächtigten Hrn. Miniſter zu Handen Sr. königl. Majeſtät ſich erkennen ſollen, ſich verſehen, und verfehlt zu haben; deswegen auch Se. königl. Maj. demüthigſt und angelegentlichſt erbitten, dieſe ihre aufrichtige Reue in Gnaden auf- und anzunehmen, und ihnen Höchſtderoſelben Landesfürſtliche und väterliche Huld allergnädigſt wieder zuzuwenden.

Die 4 andern Artikel gaben Gelegenheit zu einer Nebenſache, die ſich darauf gründete, daß ſie alle Collegia und Gemeinheiten des Staats beträfe, und daß die Stadt weder Gewalt noch Qualität hätte, darauf zu antworten, und dieſe ward ſchon am 20. Auguſt durch den täglichen Rath zu Gunſten des Königs beurtheilt; und da dieſes Urtheil durch Appellation auch vor den großen Rath gezogen worden, wurde es auch von dieſem den 14. Sept. beſtätiget.

Von dem hohen Stande Bern wurde der 19., hernach der 26. Okt. beſtimmt, an welchem die Stadt auch auf die 4 Artikel zu antworten berufen worden. Hierüber ward am 12. eine General-Verſammlung der Bürgerſchaft gehalten: man glaubte dabey ſich aus dem Handel ziehen zu können, wenn man das bisherige Ver-

Digitized by Google

fahren des Staatsraths mißbilligen, und der Regierung zu Bern durch neue Deputirte vorstellen würde, daß gemeldter Rath seine Gewalt überschritten hätte; indem sie die Frage vorgelegt, und ihrem Urtheil unterworfen hätten, ob sie mit Ja oder Nein auf diese 4 Artikel antworten sollten; und daß die Bürgerschaft zu Neuenburg, vermittelst einer gänzlichen Wiederherstellung in ein neues Recht, sich keineswegs in die Behandlung einer Exzeption einlassen würde, deren Stärke auf die Unmöglichkeit gegründet wär, gemeldte 4 Artikel zu beantworten, indem dieselbe alle 64 Gemeinheiten des Staats angiengen; als welche bey ihrer Versammlung vom 7. Okt. ihnen verbothen hätten, durch Beantwortung dieser 4 Klagpunkten die allgemeinen Rechtsamen und Freyheiten des Staats bloß zu setzen: woraus die Bürgerschaft zu Neuenburg Anlaß nahm, nochmals um Aufschub zu Anwendung einiger Versöhnungsmittel anzuhalten. Zugleich schickten auch die übrigen Bürgerschaften und Gemeinheiten des Staats Deputirte nach Bern, um gegen alle Aussprüche über ihre gemeinsame Rechte zu protestiren; indem der Verbürgerungs Traktat von 1406 sie in nichts anderm zu Richtern machte, als in Zwistigkeiten, die zwischen dem Fürsten und der Stadt besonders sich ereignen möchten. Zu Bern fand man aber diesen Schluß ganz unschicklich und zur Unzeit angebracht; folglich gab man darauf gar keine Achtung. Da nun der 26. Oktober verstrichen, ohne daß eine Antwort von der Stadt eingegangen, und der königl. Bevollmächtigte deshalb auf einen Rechtszug gedrungen, so bestimmte der Rath den Tag zum Ausspruch auf den 1., hernach den 5. Dez.: da aber die Partheyen, anstatt diesen Aufschub zu einem freundlichen Vergleich anzuwenden, und dadurch den Absichten des Raths von Bern zu entsprechen, beyderseits in ihren Schlüssen, und die Stadt Neuenburg sonderheitlich in Versagung aller Antwort, beharreten; so erkennte endlich der Rath von Bern dem königl. Bevollmächtigten alle seine Conclusionen in Form eines Rechtzugs, samt Ersetzung aller Unkosten zu; jedoch mit der Clausel: „ daß, weil „ auch in denen Schriften eint und andere eingeflossen, so „ Drittmanns-Recht anstehet; so soll auch zu keinen „ Zeiten nichts daraus erfolgert werden können, sondern „ alles bey dem wahren Innhalt und Verstand der Trakta„ten bleiben. „

Ob nun gleich dieſes Urtheil die Stadt in ihrer Exzeption und Proteſtation verfällte, ſtellte es doch auch ihre Verbindungsakte ſicher; es wurde aber die Stadt in die Unkoſten verfällt, ſo auf 35000 Schweizer Franken geſchätzt wurden.

Der General-Advocat *Gaudot* zog ſich (in dem ganzen Lauf dieſer langen Sache, durch die Heftigkeit ſeiner Anfällen, und durch die Künheit ſeiner Grundſätze, die alle Privilegien in Gefahr zu ſetzen ſchienen, wie auch durch den Trotz und Bitterkeit die er in ſeinen Reden, und durch den Druck öffentlich bekannt gemachten Schriften, erblicken ließ) von der Bürgerſchaft zu Neuenburg den größten Haß und Feindſchaft zu: aber von der Regierung erhielte er zur Vergeltung ſeines Eifers die einträgliche General-Einnehmung der Lehensgebühren, wie auch das Patent zum General-Procurator-Amt; von welchen beyden Stellen ein alter verdienter Vater einer zahlreichen Familie weggeſetzt werden ſollte: darzu wurde er noch zu der Würde eines Statthalters des Gouverneurs erhoben, ſo ihn gleichſam an die Spitze des Staatsraths ſetzte. Dieſe neuglänzenden Erhöhungen vermehrten den Haß nur noch mehr gegen ihn, und beförderten ſein tragiſches Ende.

Er kam am 24. April mit dem königlichen Bevollmächtigten von Bern wieder nach Neuenburg zurück. Dieſer rieth ihm zwar vor dießmal, ſein Quartier auf dem Schloſſe zu nehmen, ſo er aber abgeſchlagen: jedoch mußte er noch gleichen Abends vor ſeinem Hauſe allerley Unfugen, ſo der Pöbel begann, mit anſehen; dieſe wurden ſo weit getrieben, daß ſich der Magiſtrat gemüßiget ſah, bewehrte Männer dahin anzurücken, und die Bürgerſchaft die Nacht über patrouilliren zu laſſen. Der Vice-Gouverneur ließ ihn auch erſuchen, ſich auf das Schloß zu reteriren; aber ohne Erfolg. Am Morgen früh verſtärkte ſich der tumultuirende Haufen vor ſeinem Hauſe; da einer ſeiner Brüder den Pöbel mit Gewalt fortjagen wollte, wurde dieſer noch mehr aufgehetzt; beſonders da er auch ſelbſt zum Fenſter herausgeſchoſſen, und durch einen Schuß einen ſeiner Anzreiſer erlegte, und Holzſcheiter herunter geſchmiſſen worden. Der Magiſtrat wandte nochmals alle Kräfte an, ihn zu retten, und der königliche Bevollmächtigte ſchickte ihm eine Kutſche mit Livrée-Bedienten von der Herrſchaft, ihn abzuholen; aber die

Wuth und die Menge des Volks war so groß, daß alle Versuche unnütz waren; und seine Frau selbst alle Hofnung aufgab, und zu ihrer eignen Rettung das Haus verließ, ehe er das Leben verlohr.

Indessen wurde Befehl gegeben, die eigentlichen Urheber seines Todes auszufinden, und exemplarisch zu strafen. Da aber der Magistrat sich selbst zu schwach darzu vermuthete; so nahm daher der königl. Bevollmächtigte Anlaß, die IV mit Neuenburg verbundenen Kantons Bern, Luzern, Freyburg und Solothurn um einen militärischen Zuzug von 600 Mann anzusuchen: wircklich rückten sie auch am 20. May mit 12 Kanonen zu Neuenburg ein. Die Neuenburger aber erhielten schriftliche Versicherung von diesen Ständen, daß diese Einrückung nur zur Wiederherstellung der Autorität der Regierung und des Magistrats abziele, um diese in den Stand zu setzen, rechtliche Erkundigung und dienliche Bestrafung gegen die Urheber der Meuterey anzustellen; keineswegs aber ihren Rechten, Freyheiten und Privilegien einigen Abbruch zu thun, auch eine genaue Kriegsdisciplin zu halten. Gleiche Versicherung ertheilte auch der königliche Bevollmächtigte; und die Völker wurden also ohne die geringste Widerrede, ja vielmehr mit allen Ehrenbezeugungen empfangen. Am gleichen Abend langten auch die Deputirten der IV Kantonen an, und wurden sowohl bey der Zihlbrucke im Namen der Regierung, als bey ihrem Eintritt in den Stadtbezirk von Seiten des Stadtmagistrats durch ansehnliche Deputationen komplimentirt und bewillkommet. Ungeachtet dieser zahlreichen Garnison konnte man nicht zu Stande kommen, einen Tropfen Blut dem unglücklich verstorbenen Gaudot aufzuopfern. Alles endigte sich lediglich mit Bannisirung, oder mit bloßen Vorstellungen von Todesstrafen die in Effigié ausgeführt wurden. Hierauf erfolgte am 10 Aug. der Abzug der Truppen; weil inmittelst der königl. Bevollmächtigte einer Seits den IV hohen Ständen angetragen, seinem König eine proportionirliche Satisfaktion vor die Beleidigung am 24. April auszumachen, und sich die Stadt Neuenburg ander Seits der deßfalls nach Murten ausgeschriebenen Konferenz völlig unterworfen hatte; da dann auf selbiger am 13. Aug. eine Konvention zu Stande kommen, Kraft deren die von dem König dem General von

Lentulus, als neuernennten Gouverneur von Neuenburg und Vallangin, aufgetragene Untersuchung und Befriedigung des Streits überlassen wurde, mit dem Beding, wann die Schwierigkeiten nicht völlig durch sein Ministerium beendigt werden könnten, alsdann der IV Kantonen Mediation und Dienste wieder darzu verwendt werden sollten.

Der neue Gouverneur hielte am 27. August seinen solennen Einzug zu Neuenburg, und arbeitete ungesäumt an dem Vergleichsprojekt; zu dem Ende hin er die Bürgerschaft zu Neuenburg, und hernach auch die Deputirten der übrigen Gemeinden vor sich beschieden, sich ihre Klagen vortragen, und mit Beyhülfe des Staatsraths und einer niedergesetzten Committé untersuchen lassen; so wurde schon am 12. Okt. der Pacifikationsplan vom Staatsrathe approbirt. Hierauf wurden die Körper des Staats von dem Staatsrathe, nämlich die Bürgerschaften und Gemeinden am 12. Nov. durch ihre Deputirten auf das Schloß berufen, das Projekt vorgelegt, und da sie hierüber Erläuterung begehrten, auch diese ihnen des andern Tags zugestellt. Die General-Bürgerschaft von Neuenburg wurde deswegen am 14. versammelt, und ihr der Plan vorgelegt, die dann dem Magistrat auftrug, alle Schwierigkeiten noch vollends zu beendigen. Am 17 wurden auch deswegen die Deputirte aller Bürgerschaften und Gemeinden berufen, und ihnen der Plan nochmals vorgelegt, welcher sodann am 20. einmüthig angenommen und unterzeichnet worden, welches auch der König hernach gnädigst ratifizirt hat.

In Kraft dieses Vergleichs sollen die Bürgerschaften von Neuenburg und Valendis, und alle diejenigen, so eigene Abbris, d. i. unveränderliche Schatzungen in Geld von ihren dem Landsfürsten zu bezahlenden Lehen oder Bodenzinsen erhalten haben, jederzeit dabey auf das Genaueste beschützet werden, wie von Alters her: auch soll, vermöge der Freyheiten, niemals einige Auflage auf die Einwohner des Staats unter keinerley Vorwand gelegt, und keine Generalverpachtungen eingeführt werden; sondern der König erkläret sich vor sich u. seine Nachfolger, das Land bey seinen Konstitutionen, Freyheiten und Befreyungen zu sichern. Indessen aber wird er auch sich weder Gesetze noch Formalitäten vorschreiben lassen wegen der Art, wie er seine Einkünfte entheben wolle, wenn

wenn dadurch den Völkern keine Last aufgelegt wird. Er bestätigte demnach die besondern Pachten, als wie dieselben schon vor vielen Jahren eingeführt worden; befiehlt aber dem Staatsrath in Folge jedes Jahrs, sowohl mit der Frucht- als mit der Weinschatzung, in Form und Weise wie zur Zeit der Regie, oder Verwaltung vor Einführung der Pachten üblich war, zu verfahren, um dadurch die gleiche Vortheile zu bewirken. Die Pachter und Einnehmer sollen Landskinder seyn; den Staatsräthen sollte verbothen seyn, je einigen Antheil oder Interesse an den Pachten zu nehmen. Wer sich über die Einnehmer zu beklagen haben möchte, soll sich hierüber entweder an die Regierung oder andere Tribunale wenden, die ihnen Recht wiederfahren lassen sollten. Nach dieser Erklärung sollen die Patente der Einnehmer als Verfassungsmäßig im Staatsrath-Manual protokollirt, und die Pachtordnung publizirt und ausgetheilt werden.

Kraft des II. Artikels wird die immediate und willkührliche Absetzung der Justiz- und Staatsbeamteten, und Kriegsoffiziers abgeschaft, und allen Formen einer gerichtlichen Prozedur unterworfen; und wird darinnen deutlich ausgemacht, wie in solchem Fall gegen einen solchen Beamteten zu prozediren, da dann die erste Untersuchung dem Staatsrath zukommt, der darüber sich nöthigen Falls an den König wenden soll, als welcher allein die Entsetzung zuerkennen kann.

Kraft des III. Artikels mögen die Häupter der IV Bürgerschaften, wenn sie es nöthig finden, die Staatskörper und Gemeinden zu einer Generalkonferenz versammeln, wann es um Gegenstände zu thun ist, die Bezug auf ihre Verbindung haben; als nämlich, die Handhabung der wirklich-rechtmäßigen Regierung oder Staatsverfassung, und die Aufrechthaltung der Rechtsamen, Freyheiten und Privilegien der Unterthanen; doch müssen sie zuvor den Anlaß derselbigen, und die Materien, welche daselbst zur Berathschlagung sollen vorgetragen werden, der Regierung anzeigen, welche alsdann 4 Staatsräthe ihr beyzuwohnen verordnet, um Sorge zu tragen, daß keine andere als die angezeigten Materien vorgelegt, und sonst nichts vorgehe, was der dem Landsherrn gebührenden Ehre und Treue zuwider laufen möchte.

Kraft des IV. Artikels wird das Recht zu jagen allen Einwohnern des Lands, mit Vorbehalt der besondern Rechten und Freyheiten einiger Gemeinden, und unter den in einer besondern Jagdordnung anzuzeigenden Bedingnissen, bewilliget.

Diese sowohl als andere Verordnungen, so bey Anlaß dieses Vergleichs von Seiten der Regierung zur Handhabung der Ordnung und guter Polizey verfertiget worden, sollen nach altem Gebrauch den IV Herren Ministralen in Copia mitgetheilt, auch der Hauptbürgermeister von Valendis desfalls in die Kanzley berufen werden, allwo man ihm Theil davon geben wird.

In Kraft des V. Artikels sollen von den Gemeinheiten keine Bagatellsachen geradezu an den König oder seine Ministers gebracht, sondern vorher der Regierung mitgetheilt werden; erst dann, wenn sie nicht angehört, oder ihr nicht Recht gehalten wird, mögen nicht nur sie, sondern jeder Unterthan insbesondere, sich an den König wenden.

Kraft des VI. Artikels wird dasjenige, was noch in Ansehung der Verhaften festzusetzen ist, in einem Codex, oder Sammlung des Privatbürgerlichen Rechts, in Betracht gezogen werden, ohne daß der Konstitution dadurch einiger Abbruch geschehe.

Kraft des VII. Artikels soll in der Stadt sowohl als anderswo, im Fall eines öffentlichen Aufstands, der von dem Magistrat nicht mag gestillet werden, die Regierung denselbigen unterstützen; auch wohl die Truppen des Staats darzu anwenden, die Ruhe wieder herzustellen, und die Aufrührer gesetzmäßig zu bestrafen.

Kraft des VIII. Artikels werden Verfügungen getroffen, um den soerwünschten Codex, oder Systematische Sammlung bürgerlicher Gesetzen und Gebräuchen endlich zu Stande zu bringen.

Kraft des IX. Artikels wird den Gemeinden bewilliget, sich wie von Alters her zu versammeln; wohl verstanden, daß wenn sie über wichtige Geschäfte, betreffend die Rechte und Autoritæt des Fürsten, oder ihre eigne Rechte und Freyheiten, Versammlungen berufen, alsdann die Gerichtsbeamtete denselben beywohnen müssen.

Kraft des X. Artikels mögen die Landgerichte zu ihrer Ergänzung eine gewisse Anzahl tüchtiger Personen in die Wahl thun, und dieselbe durch ihren Haupt-Amtsmann der Regierung

zur Bestimmung und Bestätigung der zu Erwählenden vorstellen lassen. Die Stellen eines Amtstatthalters, Gerichtschreibers und Großweibels aber, sollen von der Ernennung der Regierung abhangen.

Vor die Bürgerschaft zu Neuenburg insbesondere wurde in III Artikeln festgesetzt: 1) Daß der Urtheilspruch, so durch die Regierung zu Bern den 21, 22 und 23. Jän. ergangen, als Regel für das Künftige, vornämlich in Betreff der Durchstreichung und Entsetzung der Bürger, auf das genaueste sollte befolget werden. 2) Wird der Stadt ihre Polizey bestätiget; dabey aber bedungen, daß wenn sie dieselbige nicht auf eine gebührende Weise ausübet, sonderheitlich wenn sie von Seiten der Regierung darauf zu wachen gemahnet, und ihr die Gegenstände vor Augen gelegt worden sind, es alsdann der Regierung zustehe, in Kraft ihrer Oberaufsicht, das Nöthige selbst zu besorgen, als welches sich sehr wohl ohne Aufhebung dieser Rechten thun läßt. 3) Im Fall einer Empörung, so nicht durch Mittel des Magistrats gestört werden kann, soll alsdann der Regierung zukommen, Truppen des Staats zur Wiederherstellung der Ruhe in die Stadt hinein kommen, und die Aufrührer nach den Rechten bestrafen zu lassen.

Nachdem alles dieses von allen Seiten genehmiget und angenommen worden, ertheilte der König hierüber ein allergnädigstes Reskript vom 7. Jän 1771, welches an die IV Bürgerschaften ausgetheilet, in das Manual des Stadtraths einregistrirt, und die Copien davon in alle Gerichtsbarkeiten ausgetheilet worden.

S. 102. **Neûchâteller-See.**

Dieser See friert selten zu; doch ist es 1695 auch geschehen. Man findet an dessen Ufer gerollte Kristall von verschiedenen Gattungen, und beträchtliche Stück Granit: er liegt 31 Klafter höher als der Genfersee; aber mit den Bieler- und Murter-Seen hat er fast gleiche Höhe; sie beträgt gemeiniglich 2 bis 3 Zölle über 6 Fuß; wann sie aber diese übersteigen, so setzen sie das ganze Moosland bis gegen Arberg unter Wasser, so daß diese 3 Seen nur einen einzigen auszumachen scheinen, der bey 40 Stunden im Umkreis hat. Man bemerket bisweilen auf

diesem See, gegen Untergang der Sonne, halbe zirkelförmige Streifen, die sich pararell wälzen, und man unterscheidet sie von dem übrigen Wasser durch ihre besondere Farben: wahrscheinlich kommen diese gebogene Streifen von der Mündung der kleinen Flüssen, und zum Theil von den unterirrdischen Quellen des Sees her. Die vornehmsten Wasser die sich darinn ergießen sind, die Orbe bey Yverdon; die Areuse, die bey St. Sulpice im Val-de-Travers aus einem sehr hohen und steilen Berge entspringt, und die Noiraigue im nämlichen Thal unterwegs aufnimmt; die Serriére, eine gute Viertelstunde von Neuchâtel, welches Wasser dem Dorf den Namen gegeben, wodurch dasselbe fließt; der Seyon, so fast mitten durch die Stadt Neuchâtel lauft; und die Broye beym Fehlbaum, oder la Sange. Hingegen daraus strömet nur die Zihl (la Thiéle) in den Bielersee. Unter den Fischen, so dieser See mit dem vorbemeldten Genfersee eigen hat, hat er noch 2 besondere Arten, als die sogenannten Palées, eine Gattung Forellen oder Salme, die aber höchstens 2 bis 3 Pf. schwer sind, und sich nur von Gewürmen oder Insekten nähren; und dann der Salut, Silura oder Silurus, der auch im Waldstättersee angetroffen wird, und bis 120 Pf. schwer werden mag, auch mit den Aalruppen viel Aehnlichkeit hat; je kleiner er aber ist, je delikater ist er auch. Der Fischfang beschäftiget viele Partikularen, doch in Neuchâtel wenige mehr; könnte aber noch vortheilhafter seyn, wenn man besser zur Fortpflanzung desselbigen Sorge tragen würde. Die Fischerey macht sonst einen Theil der Landsherrlichen Einkünften aus, und eine Art Handelschaft bey denjenigen, welche solche in Pacht nehmen. Uebrigens ist dieser See bey 8 Stunden lang, und wo er am breitesten ist zu Neuchâtel, 2 Stunden breit, und schränket sich oben bey Yverdon nach und nach eng zusammen; solcher wird ziemlich stark mit allerhand Schiffen befahren, und Stürme giebts selten gefährliche auf demselben.

S. 103. **Neuenburg.**

Aus dem ausgestorbenen adelichen Geschlechte war auch Margaretha 1331 Aebtißin zu Magerau.

S. 104. **Neudorf.**

In diese Pfarre gehören auch die Dörflein Ellmaringen, Trilli-

die Meyerhöfe Ober- und Unter-Klosterberg, Ehrlosen, Stick, und Höche, Weyerhaus und die Kapelle Gormund.

S. 105. **Neuendorf.**

Der Pfarrer wird von dem Rathe der Stadt Solothurn bestellt.

S. 107. **Neuenhausen.**

Fortsetzung der Obervögte:

1786 Benedikt Maurer.

S. 108. **Neuenstadt.**

Die sich 1757 angesponnene Zwistigkeiten wurden 1758 durch Deputirte von dem Stande Bern und dem Bischof beygelegt; Kraft dessen das Bürgerrecht mit Bern ungestört bleibt. Auch 1734 wurde eine zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft entstandene Zerwürfniß durch Vermittelung der Städte Bern und Biel gütlich beygelegt. Den 8. Nov. 1758 nahm Fürst Georgius Josephus, und den 25. Sept. 1776 Fürst Franciscus Ludovicus in eigner Person die Huldigung daselbst mit gewöhnlichen Zeremonien ein. Die Bürger treiben verschiedene Gewerbe und Handthierungen; sind auch zu allerhand Künsten ziemlich aufgelegt: ihr gröster Reichthum aber bestehet in dem gleich ob der Stadt liegenden schönen Weinberg. Die Stadt Bern hat 2 Beamtete aus ihren Verbürgerten allhier, den sogenannten Spitalmeister, und einen Zollverwalter. Le coutumier, ou ordonance de la police & justice dieses Orts ist 1708 in Fol. gedruckt worden.

S. 111. **Neuenstein.**

Von den angeführten Meistern ist der Georg 1640, und der Johannes 1734 verstorben; der letztere war 1651 gebohren. Auch wurden Marx 1652, und Balthasar 1677 des großen Raths.

S. 111. **von Neveu.**

Aus dem Geschlechte dieses Namens ist auch Joseph Wilhelm, geb. 1745, Domherr zu Basel seit 1761. Die Aebtißin im Paradis Maria Cajetana war 1682 gebohren, und starb 1745. Auch war vor kurzem Franz Karl bischöflich-Baselischer Rath und Landvogt zu Schlingen. Franz Xaver, Herr zu Windschlag, war Probst des Kollegiatstifts zu Baden, Pfarrer in der Reichsstadt Offenburg, welche Stellen er freywillig reßgnirte; er war

auch Markgräflich-Badischer geheimer Rath: die Pfarrerstelle zu Offenburg bekleidet itzt sein Vetter Franz Xaver. Und Franz Anton Joseph Joh. Nepomuk, Freyherr von Windschlag, ist des Maltheser-Ordens Ritter.

S. 112. **Neuhaus.**

Diesen Namen führen weiters Höfe in den Pfarren Bubikon und Fischenthal, in der Züricherischen Herrschaft Grüningen. Auch ein Wirthshaus in der Pfarre Uetiken im Kanton Zürich.

Auch ein Wirthshaus zu oberst am Thunersee, wo die Landung der ab- und zuführenden Schiffen, auch die Ablag der Kaufmannsgüter ist, in dem Amt Unterseen.

Auch führet diesen Namen ein Wirthshaus in der Landvogtey und Pfarre Klein-Hüningen, in dem Kanton Basel, hart an den Durlachischen Gränzen.

S. 113. **Neuhaus.**

Der bemerkte Doct. Joh. Rudolph erhielt 1693 das Bürgerrecht zu Biel, gelangte auch daselbst 1699 in den großen, und 1711 in den kleinen Rath; sein Vater war Pfarrer zu Arberg. Er hat auch eine ziemlich richtige Karte vom Bisthum Basel verfertiget: sein Sohn, der Venner, gelangte 1731 in den großen, und 1733 in den kleinen Rath, er starb 1770, drey Söhne hinterlassend: 1) Joh Rudolph, geb. 1728, ward des großen Raths 1771, des kleinen Raths 1778, Umgeldner 1783; 2) Samuel Friedrich, geb. 1733, ist dermalen Stadtphysikus zu Neuenburg, wo er auch das Bürgerrecht erlangt hat; von ihm rühret her die Beschreibung der Stadt Biel, so in der Herrlibergischen Topographie anzutreffen. 3) Franz Alexander, geb. 1747, ward des großen Raths 1783; er hat auch den medezinischen Doctor-gradum angenommen, und war substituirter Stadtarzt zu Biel; itzt aber ist er als Medicus Practicus mit königlicher Freyheit zu Nantes etablirt, und ungeachtet der Religion, darzu er sich bekannt, ward er doch durch Vorschub und Protektion des Staatsministers von Vergennes zum Mitglied dortiger medezinischen Fakultät angenommen.

S. 114. **Neuholz.**

In diesem Hofe ist den 16. Aug. 1779 ein Haus und Scheuer mit aller Fahrniß abgebrannt.

Digitized by Google

S. 114. **Neukirch.**

Das ehemalige Kloſter bekam durch Vergabung Ritter Johannes von Kuscenach (Küßnacht am Zürichſee) ſamt ſeinen Söhnen und Töchtern, 1282 die Collatur der Kirche, welche itzt von dem Kloſter Kathhauſen abhänget. Die Pfarrkirche iſt ums Jahr 1764 ganz ſchön und neu erbauen worden. Daſelbſt ſtiftete auch 1642 ein Bauer, Namens Meyer, eine Frühmeßpfrund; davon er aber die Collatur der Obrigkeit überließ.

In dem Thurgäuiſchen Dorfe wird annoch den benachbarten Evangeliſchen alle Sonntag ein beſonderer Gottesdienſt gehalten, wenn der erſte vor die Gemeinde beendiget iſt. Das Kirchlein ward 1655 erneuert. Auch ſind dahin, nebſt dieſem Ort, pfarrgenößig: Mülltabel, Hub, Hören, Maas, Aſpenrüti, Kerzenau, Enzetſchweil, Buchrüti, an der Rüti, Brugglen, Schweizerholz, Ober- und Unter-Heuberg, Rothen- und Langenhalden, Aarwachs, Kuderacker, Ober-Büeweil, Ebnet, Hintermülli, Burg, Untermülle, Hard, Unterbüeweil, Heiligerbrunnen. Die Gemeinde zählt etwa 900 Seelen.

S. 115. **Neukomm.**

Der Kloſterpfleger Hs Kaſpar ward auch 1666 des großen Raths, muſte aber ſeines Bruders wegen 1669 wieder weichen, er ſtarb 1690: ſein Sohn Zunftmeiſter Hs Konrad ꝛc. geb. 1667, ward erſtlich des großen Raths 1704, Vogtrichter 1704 ꝛc. war auch Oberjägermeiſter und Armenpfleger, ſtarb 1739; ſein Sohn, Zunftmeiſter Johannes, geb. 1711, ward Obervogt gen Buch im Hegäu und Gaylingen 1757, zu Thaingen und Bartzen 1768, ſtarb 1786.

S. 118. **Neunforn.**

Die Herrſchaft Neunforn iſt an den Gerichtsherriſchen Vertrag gebunden. Die Appellation von dem Gericht zu Ober-Neunforn gehet nach Belieben des Appellanten entweder vor das Gericht zu Nieder-Neunforn, und von da nach Frauenfeld. Von dem Gericht zu Niederneunforn wird die Appellation unmittelbar nach Frauenfeld gezogen. In das Gericht zu Ober-Neunforn gehören, das Dorf dieſes Namens, Münchhof, Fahrhof, Langenmühle, Entenſchieß, und ein Haus zu Weilen. In das Gericht zu Unter-Neunforn, das Dorf daſelbſt, der 5te Theil von Wei-

len, das übrige gehöret in die Stammheimer Gerichte, und ein Haus am Thurfahr. 1783 und 84 ward das Schloß ansehnlich erneuert und erweitert. Zu Nieder-Neunforn befindet sich auch ein Kirchlein, wo aber nur alle Samstag ein Gebeth verlesen wird. Der Zehnden gehöret in das Amt Töß, dessen jeweiliger Amtmann Kastenvogt daselbst ist. Dahin sind pfarrgenößig Ober- und Nieder-Neunforn, Burghof, Entenschieß, Fahrhof, Langmülle, Münchhof und Wylen. Die Gemeinde besteht etwa aus 850 Seelen.

Fortsetzung der Obervögte:

1763 David Moorf.
1772 Sigmund Spöndli.
1781 Sigmund Spöndli.
1786 Christoph Ringgli.

S. 129. **Neunkirch.**

Fortsetzung der Landvögte:

1757 Joh. Kaspar Köchlin.
1763 Georg Michael Wepfer.
1766 Joh. Friedrich Pfister.
1767 Joh. Jakob Forrer.
1772 Beat Wilh. v. Waldkirch.
1778 Joh. Heinr. Rauschenbach
1784 Joh. Konrad Meister.

Auch der Landschreiber dieser Herrschaft wird aus der Bürgerschaft, gleich dem Landvogt, der aber nicht des großen Raths seyn muß, aber wenn er darein gelanget, dennoch die Vogtey verwalten kann, erwählt und zwar der Landschreiber auf 12 Jahr.

S. 121. **Nevroni.**

Der Bischof Joh. Augustin war auch zu einem der assistirenden Bischöfen des päbstlichen Throns ernennt den 20. Jun. 1746, und ist 1760 gestorben.

S. 124. **Neuviertel.**

Fortsetzung der Siebner:

1758 Joseph Viktor Laurenz Hedlinger.
1769 Joseph Anton Jütz.
1776 Karl Anton Dominik Jütz.
1787 Werner Dominik von Euw.

* **Neuweiler.**

Ein Geschlecht in der Stadt Frauenfeld, im Thurgäu; aus selbigem

bigem war noch vor kurzem Gabriel des kleinen Raths 1767, auch Spitalpfleger; und Franz Adrian, geb. 1733, des großen Raths 1787; Gabriel, geb. 1753, auch des großen Raths 1785.

Niclaus.

Der angezeigte Meister Hieronymus starb 1607, und der Meister Jakob 1669: das Geschlecht ist nunmehr erloschen.

S. 127. **Nicolaus.**

Aus diesem Bündtnerischen Geschlechte war auch Joos 1781 Landammann des Hochgerichts Bergün. Auch war 1764 ein Antonius Nicola Chorherr zu St. Victor im Kalankerthal.

* Nicole.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Nyon; aus welchem Johannes Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Tschifeli den 5. Aug. 1757 worden, ist itzt seit dem 1. Jänner 1783 Lieutenant bey der Kompagnie Rochmonder.

* Nicolet.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus ward Timotheus zweyter Pfarrer zu Grandson 1761, erster Pfarrer zu Echallens und Villars-Terroir 1765, Dekan der Klasse von Orbe und Grandson 1781.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens, im Bisthum Basel, lebt noch Benedictus Alphonsus, geb. 1740, zu St. Immer. Frühe zeigte sich bey ihm eine Neigung zum Zeichnen und Kupferstechen; aber sein Großvater, der durchaus einen Gerichtschreiber aus ihm machen wollte, hielt ihn zur Schreiberey an; und diesem Zwange mußte er, bis nach dessen Tod, nachgeben, da er dann geschwind wieder sein Lieblingsstudium ergriff; ob er gleich schon 22 Jahr alt war, begab er sich doch zu dem Kupferstecher Boily, von Paris, nach Murten, wo sich dieser damals aufhielt, und übte sich bey ihm 3 Jahr im Zeichnen, mit der Nadel, und dem Grabstichel: hierauf gieng er nach Paris, noch mehr zu profitiren. Nach überstandener sehr schwerer Krankheit kam er in Bekanntschaft mit dem berühmten Zeichner und Kupferstecher Cochin, bey dem er sich ganzer 6 Jahr aufgehal-

ten, und sehr vieles profitirt, wie dann von seinen Kunstwerken einiges in Füßlins Abbildungen der besten Künstler, im V Tom. angemerket ist.

Auch blühet eine Familie dieses Namens im Fürstenthum Neuenburg, zu Vallangin und Landeron.

* Niderberger.

Ein Geschlecht im Lande Unterwalden nid dem Kernwald, in den Urtenen oder Gemeinden Dallenweil und Buchs; aus ersterer Christoph, geb. 1669, des Raths 1720 worden; und Joh. Ulrich, geb. 1719, es seit 1755 noch ist: auch war Anton des Landraths 1746, starb 1762. Und aus dem Geschlechte zu Buochs ward Jakob Joseph, geb. 1739, des Raths daselbst 1773. P. Placidus, geb. 1729, ward 1748 Konventual zu Engelberg, erst Pfarrer, dann Küchenmeister, hernach Subprior daselbst. Kaspar Joseph, geb. 1745, Kaplan zu Buochs 1776, Pfarrer daselbst 1777, starb 1789.

S. 129.

Niderdorf.

Das Baslerische Dorf hat zweymal großen Brandschaden erlitten; im Jän. 1607, da 3 Häuser abgebrannt; und den 27. Dez. 1627, da durch ein an 2 Orten zugleich ausgebrochnes Feuer bey heftigem Sturmwind 19 Häuser und 20 Scheuren eingeäschert worden, auch dabey ein Jüngling verunglücket ist.

* Niderer.

Ein Geschlecht im Kanton Appenzell des Außern-Roodens, in verschiedenen Gemeinden, als: zu Walzenhausen, daraus Wilhelm, geb. 1725, Hauptmann der Rood 1749 worden; so wie auch 1762 Hs Konrad, der geb. 1722. Zu Luzenberg Hs Konrad, geb. 1702, Hauptmann der Rood von 1747 bis 72; Jakob, geb. 1695, des Raths 1741 bis 73; noch einer dieses Namens, 1734, erw. 1771. Zu Wolfhalden Johannes, geb. 1734, ward des Raths 1773. Zu Heiden Jakob, geb. 1732, des Raths 1784. Auch ward Joh. Jost in sardinischen Diensten 1742 Hauptmann bey dem neuerrichteten Bataillon von Meyer, hernach den 15. Jän. 1747 Major, und den 15. May 1755 Oberstlieutenant: und als solches unter das Regiment Carignan gestoßen worden, Kommendant des 3ten Schweizerbataillons bey

dieſem Regimente, den 15. Okt. 1774 Brigadier und Commendant en Second dieſer Brigade, den 20. Aug. 1783 Maréchal-de-Camp, da er aber noch gleichen Tags mit einer Penſion von 4000 Livres die Dienſte quittirte: er hat den Feldzügen von 1742 bis 48 beygewohnt, und ſich bey verſchiedenen Anläſſen diſtinguirt. Auch war einer 1760 Lieutenant bey dem Regimente Bouquet, der Kompagnie Steiger, in holländiſchen Dienſten.

S. 130. **Niederlande.**

1781 wurde mit Bewilligung des Stands Zürich in Anſehung des Avancemens bey den Subalternen-Offiziers, eine Abänderung getroffen, daß ſolche künftig der Anciennität nach durch das ganze Regiment Eſcher geſchehen ſolle. 1785 im Frühjahr wurde bey der anſcheinlichen Ruptur mit dem Kaiſer jede Kompagnie der Eidsgenößiſch- und Graubündtneriſchen Truppen mit 50 Mann verſtärket, aber nach verſtrichener Gefahr ſelbige wieder nach und nach reduzirt.

Liſte der noch wirklich beſtehenden Regimenter.

I. Garderegiment:

1748 Friedrich May, Herr von Riſen.
1770 Franz Auguſt von Sandoz, von Neuenburg.

II. 1693 Niklaus Tſcharner.
1706 Vinzenz Stürler.
1722 Joh. Franz von Goumoens.
1729 Georg von Goumoens.
1735 Joh. Rudolph Stürler.
1755 Karl Stürler.
1773 Beat Ludwig von Wattenwyl.
1775 Gabriel Stürler.
1788 Niklaus Gabriel von Goumoens.

III. 1693 Wilhelm von Muralt, von Bern.
1696 Joh. Ludwig von Montmollin, von *Neufchâtel.*
1704 Daniel Chambrier, von *Neufchâtel.*
1728 Samuel Conſtant von Rebecque, von Lauſanne.
1756 Karl Anton Stürler, von Bern.
1763 Gottlieb May.
1765 Friedrich May.

IV. 1695 Herkules von Capol, aus Bündten.
1706 Chriſtoph Schmid von Grüenegg.
1730 David von Reydt.
1735 Anton Rudolph Baron von Salis.
1745 Joh. Baptiſt Baron Planta von Wildenberg.
1757 Heinrich Baron Sprecher von Berneg.
1764 Joh. Chriſtian Friedrich Schmid von Grüenegg.

V. 1701 Arnold Juſtus Graf von Albemarle.
1718 Joh. Felix Werdmüller, von Zürich.
1725 Salomon Hirzel von Wülflingen.
1755 Hs Konrad Eſcher.
1786 Hs Ludwig Hirzel.

VI. 1748 Karl Anton Stürler, von Bern.
1756 Ludwig Bouquet, von Roll.
1784 Bartholomä Marti, von Glarus.
1786 Joh. Friedrich Stockar v. Nüforn, von Schafhauſen.

S. 133. Generallieutenants:

1764 Friedrich May.
1772 Joh. Konrad Eſcher.
Ludwig Bouquet.
1779 Franz Auguſt von Sandoz
Samuel von Chambrier.

Generalmajors:

1755 Emanuel von Wattenwyl
1758 Hieronymus Linder.
1763 Joh. Ludwig von Crouſaz.
1766 Ludwig Bouquet.
Franz Auguſt von Sandoz.
Gabriel Stürler.
Albrecht Weiß v. Molens.
Wilhelm Budé.
Samuel von Chambrier.
1772 Beat Ludwig Steiger.
David von Aubonne.
Joh. Chriſtian Friedrich Schmid.
1772 Joh. Heinrich Bedaulx.
Bartholomä Marti.
Joh. Heinrich Keller.
Friedrich May.
1779 Iſaak Bedaulx.
Georg Volier von Vernand
Friedrich Ludwig Heß.
Rud. Dietägen v. Salis.
Joh. Friedrich Stockar v. Nüforn.
Ludwig Hirzel.
Franz Gabriel Groß.

S. 135. Nideroſt, Nideröſt, Niederiſt.

Der Oberſt Karl Ignaz trat ſchon 1703 in königl. ſpaniſche Dien-

ſte unter das Regiment Bettſchardt, und hat als Hauptmann den Feldzügen im Mayländiſchen beygewohnt, wurde aber 1706 abgedankt. Nach andern hat er von 1690 bis 715 in königl. franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente Seßi geſtanden, und war bey deſſelbigen Abdankung Hauptmann. 1716 errichtete er eine Kompagnie unter dem Regimente Müller in venetianiſchen Dienſten, bis er 1719 wieder in ſpaniſche unter das Regiment Mayor als Major getreten, da er dann bald hernach den 10. Merz Oberſtlieutenantsſtelle erhalten; er brachte daſſelbige nach Spanien hinüber, wo es aber kurz hernach, nachdem der Frieden geſchloſſen worden, beſonders weil es beſtentheils aus proteſtantiſchen Schweizern beſtanden, wieder abgedankt worden. Aus dem Ueberreſt der katholiſchen Soldaten, mit Zuziehung anderer Angeworbenen, errichtete er 1722 ein Regiment, ſo auch von den katholiſchen Ständen avouirt worden ꝛc.

S. 136. Der Hauptmann Joſt Rudolph ſtarb im Okt. 1770. Er hat einen Akkuraten Grundriß von dem Hauptflecken Schweiz mit der umliegenden Gegend 1746 verfertiget, und mit merkwürdigen politiſchen Berechnungen begleitet. Er befindet ſich auf dem Rathhauſe zu Schweiz. Der Secretarius Xaver Rudolph ward 1772 Landvogt zu Bollenz.

Der Landrath Heinrich Dominik war 1706 gebohren, und ſtarb 1774. Joh. Valentin ward Kaſtenvogt des Niedwaſſerviertels; Philipp Rudolph Anton und Joſeph, Landsvorſprechen, erſter iſt auch Hauptmann bey dem Regimente Schweiz, ſo auch Aloys. Rudolph iſt Unterlieutenant in neapolitaniſchen Dienſten. Auch verſchiedene geiſtlichen Stands: von welchen P. Leopoldus, geb. 1730, Konventual zu Rheinau 1748 worden.

* Niederried.

Ein Dorf in der Pfarre Bümplitz, und dem Landgericht Sternenberg, im Kanton Bern.

* Niehans.

Ein Regimentsfähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, welches Georg, von Madretſch gebürtig, dahin gebracht und das Bürgerrecht den 26. Sept. 1692 erhalten; daraus ward 1769 Jakob Emanuel Notar. oberkeitlicher Ziegelverwalter; und ſein

Bruder Abraham, geb. 1748, ward in das Predigtamt aufgenommen 1775.

S. 139. **Nieriker.**

Aus dem Bader Geschlechte ward Georg Joseph des kleinen Raths 1771, auch Spendherr. Aus dem geistlichen Stande ward auch Franz Anton, geb. 1698, Chorherr und Cantor 1749; Philipp Jakob, geb. 1710, Chorherr und Bursarius 1749; Georg Damian, geb. 1724, Chorherr und Custos 1755; Pat. Angelus, geb. 1707, ein Kapuziner 1728, vertrat in verschiedenen Klöstern die Stelle eines Guardian und Vicarius, und starb als Senior zu Bremgarten 1786; P. Pius, geb. 1746, Konventual zu St. Gallen 1766, war erst Pfarrer auf dem Hemberg, hernach Probst zu St. Peterszell, itzt Pfarrer zu Roschach.

S. 139. **Nieſen.**

Auch führet diesen Namen ein Berg im Land Unterwalden ob dem Wald, an den Gränzen vom Entlibuch.

S. 139. **Nieſenberg.**

Der erstere genannte Hof gehöret nicht in die Pfarre Sarmenstorf, sondern in die von Villmergen, stehet unter landvögtlicher Gerichtsbarkeit, ist aber dem Gerichtsherrn zu Hilfiken fällig und ehrschätzig.

* **Nieſchang.**

Ein Geschlecht in der Stadt Biel; aus welchem Johannes, geb. 1741, des großen Raths 1778 worden.

* Niquille.

Ein Geschlecht in der Stadt und auf der Landschaft Freyburg, zu Charmey, Bolle &c. aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und theils noch sind; unter denen N. Protonotarius Apostolicus, Ritter des päbstlichen Ordens vom goldenen Sporen, Kaplan zu Botterens, hernach 1787 Pfarrer zu Pont-la-Ville.

S. 144. **Niſæus.**

Der angegebene Professor Johannes war von Augsburg gebürtig; erlangte die Magisterwürde zu Tübingen, ward 1550 Professor der Rhetoric und Poetic, oder Virgilii, in dem Pædagogio,

und 1551 zugleich Professor der Rhetoric bey der hohen Schule zu Basel, welche Stelle er 1557 mit der Profession der Physic soll verwechselt haben, vermuthlich aber vor oder gleich nach Antritt derselben mit Tode abgegangen.

S. 144. **Nitfluh.**

Das Dörflein liegt auf einer kleinen Ebne, führet aber seinen Namen daher, weil darob und darunter steile Flühen und Felsen anzutreffen sind.

S. 145. **Nitfuren.**

Der Ort ist ziemlich ansehnlich, und hat eine Bleiche. Den 28. Jän. 1713 hat eine ob Leugelbach angebrochene Schneelauwin in dieser und denen benachbarten Gemeinden an Gütern großen Schaden verursachet.

*** Nodler.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem in den großen Rath gelangten: 1694 Johannes; 1727 Hs Jakob; 1737 Johannes; und 1788 Andreas.

*** Noel.**

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Bartholomä Peter im Jän. 1782 in den großen Rath; er war auch in der Zwischenregierung vom 10. April bis 2. Jul. im kleinen Rath.

*** Nörbel.**

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1691 Pfarrer zu Hemberg, und 1693 zu Kappel im Toggenburg; dessen Sohn aber, gleiches Namens, 1738 Prediger im Waisenhaus, und 1745 Pfarrer zu Lausen worden, und den 24. Okt. 1758 am Schlag, der ihn auf der Kanzel befallen, gestorben, hinterlassend Paulus, der auch Canditatus Ministerii, und seit 1759 Schulmeister zu Liestall ist.

S. 148. **Nötiger.**

Aus diesem Geschlechte war auch Friedrich, der 1708 in das Predigtamt aufgenommen, hernach 1710 Helfer zu Thun, 1729 Pfarrer gen Unterseen, aber noch im gleichen Jahr auch gen Ober-Hasli, und 1752 gen Höchstetten worden, und 1760 gestorben. David ward examinirt 1721, Pfarrer zu Gsteig bey

Interlakken 1727, Camerarius des Thuner-Synodus 1755, und Dekan 1758 worden, aber diese Stelle 1765 resignirt, und 1766 gestorben. Joh. Rudolph, geb. 1739, ward examinirt 1764, Kapitelshelfer zu Aydau 1765, Pfarrer zu Ringgenberg 1770, und Messen 1783. Von ihm findet sich im Mscrpt.

Eine Beschreibung der Kirchhöre Gsteig bey Interlakken, 1783. 4.

Auch ward Samuel Rudolph, geb. 1761, examinirt 1785, deutscher Pfarrer zu Lausanne 1785.

Auch war ein abgegangenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel; aus welchem Peter 1709 Mitmeister, 1711 Sechser, und 1734 Oberstmeister worden, und 1748 gestorben.

Nötzli.

S. 149.

Bemerkter Pfarrer zu Ottenbach ward 1669 examinirt, war auch Cantor in den lateinischen Schulen, und starb 1701, und sein Sohn Pfarrer Hs Jakob 1712. Der Pfarrer Johannes zu Weinfelden ward 1675 examinirt, und starb 1719. Von dessen Söhnen war a) Zunftmeister Hs Rudolph, geb. 1682, resignirte auch die Pflegerstelle 1758, und starb 1759: b) Dekan Hs Ulrich, geb. 1684, ward examinirt 1702, starb 1754; sein Sohnssohn Hs Ulrich, geb. 1745, ward examinirt 1767, Lehrer der französischen Sprache an der Kunstschule 1773, und der Religion 1777, Pfarrer gen Dynhardt 1785; von ihm ist in Druck gekommen:

Anweisung zur Erlernung der französischen Sprache vor die Kunstschule, 8. Zürich, 1773.

c) Johannes, Hauptmann, ein geschickter Feldmesser, saß zu Weinfelden, starb 1753. Er hat viele geometrische Risse und Zeichnungen verfertiget, als:

Eigentlicher Entwurf der Aebtisch-St. Gallischen Landschaft, wie auch gröstentheils der Landgrafschaft Thurgäu. *Item:* ein Theil Züricher-Gebieths, Appenzeller-Lands, und Toggenburgs, samt den Anstößen des Bodensees, 1714.

Eine vollständige richtige Abbildung der Landschaft Thurgäu, verfertiget für die regierende Stände. Das Original liegt auf der Ober-Amtsstube zu Frauenfeld.

Sein Sohn hat aus selbiger eine kleinere ausgearbeitet, die aber auch nicht im Druck erschienen ist.

Noirague.

Digitized by Google

S. 150. Noirague.

Die Herrschaft über dieses Ort machte erst einen Theil des Lehens und der Herrschaft Travers aus, wurde aber schon 1714 von den damaligen Besitzern derselbigen, den Herren von Bonstetten, an den Landsfürsten verkauft, und dadurch mit der obersten Landsherrlichkeit vereiniget.

S. 150. Im Nol.

Diese Häuser kommen auch in alten Schriften vor unter dem Namen Urfahr, oder Ueberfahrt. Wegen den Gränzen daselbst hat es zwischen dem Kanton Zürich, dem Kanton Schafhausen, und der Grafschaft Sulz, öftere Streitigkeiten abgesetzet, die endlich 1775 durch Abgesandte dieser III Ständen gütlich beygelegt und beendiget worden. Die Einwohner ernähren sich vornämlich mit der Schiffahrt und den Fischenzen; indem sie das Salz und die Kaufmannsgüter, so unter dem Rheinfall wieder in Schiffe eingeladen werden, weiter dem Rhein hinabführen. Ist der Lachsfang reich, so ist es als ihre ergiebige Erndte und Herbst anzusehen. Die Fischenzen, deren 6 an der Zahl, sind ein Lehen von dem Rechenrath zu Zürich; dem Obervogt im Laufen aber müssen sie jährlich eine gewisse Quantität Lachs einliefern.

S. 150. Nold.

Der Professor Henricus hat zu Cölln die Philosophie und Theologie studirt, auch daselbst die Magisterwürde erhalten, und ist zu Basel in den Dominikanerorden aufgenommen worden; er wurde Prof. Lectionis Biblicæ den 23. Sept. 1470 zum Licenciat und den 16. Jän. 1471 zum Doctor der Theologie angenommen, und starb als Dekan dieser Fakultät den 11. Dez. 1473. Der Rathsherr Oswald starb 1658. Auch war 16 Friedrich des großen Raths. Nunmehr ist das Geschlecht ausgestorben.

S. 151. Nolla.

Dieser Bach bekommt seine schwarze Farbe erst, nachdem er das Wasser so aus einer Vertiefung, darein sich die Bäche des Gebieths von Tschappina, und worinnen die Erdschlüpfe, die diese Gegend verwüsten, hinabglitschen, zu sich genommen, mit denen er auch eine Menge Schutt fortführet.

S. 153. Nonius, del Non.

Aus diesem Geschlechte ward auch Jakob, geb. 1740, unter die Kirchendiener aufgenommen 1762, Pfarrer zu Czernez 1763, Præses des Colloquii im Unter-Engadin 1782. D. ward Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid, der Kompagnie Conzet 1782, Kapitainlieutenant 1783 bis 87. Auch lebte im vorigen Jahrhundert Peter Jakob, welcher herausgegeben:

Descrittione delle eversione di Piuro, 4. 1619.

S. 155. von Normandie.

Einer aus diesem Geschlechte war auch 1707 preußischer Agent daselbst, und einer der eifrigsten von der Bürgerparthey. Joh. Adam, des großen Raths, ward 1753 Auditeur, 1756 Castellan zu Peney, hernach Großweibel, und starb 1761; Jakob ward des großen Raths 1734, starb 1771.

* Noser.

Ein Geschlecht im Kanton Glarus, daraus ward Balthasar Joseph, geb. 1738, Pfarrer zu Adorf im Thurgäu 1762, Dekan des vereinigt-katholischen Frauenfelder- und Stekborerkapitels 17

* Nosseni, Joh. Maria,

war ein geschickter Baukünstler von Lauis, wo er 1545 gebohren worden. Er kam 1575 an den churfächsischen Hof, und stund bey 3 Churfürsten, August I, Christian II, und Joh. Georg II. als Landbaumeister in Diensten. Er nahm auch die evangelische Religion an; und ist, nachdem er sich 3mal vermählet hatte, am 20. Sept. 1616 zu Dresden gestorben, und daselbst in der St. Stephanskirche beygesetzt worden, wo ihm ein schönes Epitaphium errichtet wurde. Er hat auch eine Chronologie, und als ein *Prodromum* desselbigen ein Zeitregister, Dresden, 1602. in 4. mit Kupfern herausgegeben.

* Noter

ist ein Geschlecht in Graubündten, im Engadin; aus welchem 1780 Theodor Landammann des Hochgerichts ob Valtasna gewesen

* Nottlong.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Anton 1709 des großen Raths worden.

Digitized by Google

S. 156. **Notkerus.**

Derjenige, so den Zunamen Balbulus geführt, soll nach zuverläßigen Nachrichten auf dem Schloſſe Elgg An. 820 gebohren seyn. Deſſen Lib. I. de Vita S. Fridolini, so auch bey dem Goldast in deſſen Scriptor. Allamann. Tom. I. zu finden, wird von andern einem gewiſſen Baltharo, einem Mönch zu Seckingen, zugeſchrieben; es iſt auch deutſch mit 60 Holzſchnitten in Fol. auf 80 Seiten abgedruckt worden. Er soll auch verfertiget haben:

Notatio de illuſtribus Viris; so ſich in des *Pezii Theſaur. Anecdotor. Tom. I.* befindet.

Hymnus in St. Othmarum und Columbanum; so *Caniſius* ſeiner Sammlung *Cur. Baſnagii* einverleibt hat.

S. 159. **Nottegen.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Dominik Anton 1780 Ammann des Hochgerichts Ramus.

S. 160. **Notweil.**

In dieſe Gemeinde gehöret auch das Dörflein Ey, die Meyerhöfe Zimmerrüti, Ober- und Unter-Farneren, Büol.

S. 160. **Nova.**

Aus dem adelichen Geſchlechte ward Raphael 1590 zu Baſel Juris Doctor; er hat in Druck gegeben: Poſitiones de lege Falcidia, 1590. 4.

* **Nouriſſon.**

Ein Geſchlecht zu Genf; aus welchem Jakob 1782 des großen Raths worden.

S. 164. **Nods.**

Dieſe Pfarrey gehöret in die Klaſſe von Yverdon.

* **Nuce.**

Ein Geſchlecht zu Vouvry im Nieder-Wallis; daraus iſt Bartholomä Kapitainlieutenant bey dem Regimente von Courten in franzöſiſchen Dienſten, und Ritter St. Ludwig Ordens 1760; Friedrich Hauptmann bey dem Regimente Volontairs-Etrangers 1758; Leopold iſt annoch Hauptmann bey dem Regimente von Courten, und Ritter St. Ludwig Ordens; Jakob war Unterlieutenant bey dieſem Regimente 1773; und Emanuel bekleidet itzt noch eine ſolche Stelle. Felix war 1757 Lieutenant bey

dem Regimente Dunant in spaniſ. Dienſten; und Karl iſt noch Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente von Courten.

* Nübling.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Leonhard 1564 Meiſter worden, und den 13. Aug. 1586 geſtorben; Hans, deſſen Sohn, ihm 1588 als Meiſter nachgefolgt, und den 5. Jul. 1595 verſtorben; deſſen Sohn Hans 1614 Rathsherr worden, und den 24. April 1635 geſtorben. Leonhard ward anfänglich Weinſchreiber, 1610 Rathsſubſtitut, und 1614 Schafner des Kloſters Klingenthal, auch 1626 des großen Raths, und ſtarb den 1. Sept. 1655. Von deſſen Söhnen ward Hs Georg 1646 Schafner der Domprobſtey, 1657 des großen Raths, und 1661 Meiſter, und iſt den 3. Febr. 1667 verſtorben. Joh. Friedrich 1655 Oberſchreiber im Spital, 1657 des großen Rath, 1691 Rathsherr, und ſtarb den 13. Sept. 1696. Hs Georg, Leonhards Sohn, ward Rathsknecht 1680, ſtarb 1719.

S. 165. Nüheim, auch Neuheim.

In dieſe Pfarre gehören die Dörfer und Höfe Neuheim, Hinterburg, Sarbach, Thal, Baarburg, Schwellbühl, Winzenbach, Hinterthan, Hinterbühl, Hinterberg, Ehrlenbach, Oelegg, Blachen u. a. m.; und iſt einzig in Verwaltung der Kirchengüter und Pfrunden von der Pfarre Menzingen geſondert, im all übrigen ſind ſie, wie ſchon gemeldt, mit einander verbunden, die auch ſämtlich von dem Stift Einſiedeln 1679 die Gerichte über die Gottshausgüter zu Neuheim, Menzingen, Egeri und Baar an ſich gebracht, ſo mit den Stiftern Einſiedeln, Frauenmünſter in Zürich, Seckingen, St. Gallen, Schäniß und Pfeffers genoß waren. Die Beſitzer dieſer Gottshausgüter hießen Hofleute von Nüheim, waren dem Stift Einſiedeln eigen, muſten Fall u. Ehrſchatz abgeben, und konnten um Zins, Eigen und Erb vor keinen andern Richter belangt werden: jährlich wurden 2 beſtimmte Gericht im May und Sept., nachdem ſolche 7 Nächt vorher zu Neuheim vor der Kirche verkündet worden, gehalten. Itzt wird dieſes Gericht von einem Obmann und 3 Richtern aus der Gemeinde Menzingen, und einem Richter aus der Gemeinde Egeri beſetzt. Nüheim hat öfters Feuersbrünſte erlitten, davon die letztern ſich am 3. April 1779 und den 5. Jul. 1788, da ein Stral in den Kirchthurn ſchlug, ereigneten. Die Kaplaney daſelbſt wurde 1728 geſtiftet.

Digitized by Google

S. 167. **Nürenstorf.**

Vor einigen Jahren hat Gerichtsherr Salomon Heß ein schönes Schloß daselbst, auch hernach ein neues Schulhaus erbauen lassen.

S. 167. **Nüscheler.**

Der Verwalter Heinrich starb 1555, der Doct. Hs Jakob 1621, und der Münzmeister Felix 1618. Von des Heinrichs Söhnen ist Zunftmeister und Amtmann Jakob, geb. 1583, gestorben 1654, Obmann 1661, und Amtmann Kaspar 1657. Dessen erster Sohn, Pfarrer Felix zu Seengen, war 1627 gebohren, und ist 1697 gestorben. Von dessen 6 Söhnen ist 1) Matthias, geb. 1662, gestorben 1733; 2) Hs Kaspar, geb. 1666, starb 1730; 3) Hs Georg, Spitalmeister, geb. 1668, starb 1742; 4) Antistes Ludwig ꝛc.; 5) Amtmann Hs Rudolph, geb. 1674, starb 1743; 6) Heinrich starb 1741. Von des 1) Matthias Söhnen ward der a) Obmann Felix zum 21tenmal Statthalter den 8. Nov. 1757, Obervogt gen Rüßnacht 1758, vorderster Pfleger des Spitals 1761, Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1750, 58 und 65; auf besondern Konferenzen zu Rapperschweil mit den Ständen Schweiz und Glarus 1767 und 68; er starb den 19. Febr. 1769. Von seinen Söhnen war 1) Matthias 1716 gebohren, und ist 1777 gestorben; von dessen Söhnen Kaspar, geb. 1759, Fehndrich 1778, Sous-Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Zirzel ist 1785. 2) Felix, geb. 1725, ward Director der Kaufmannschaft 1758, Zunftmeister 1763, Kornmeister 1766, Obervogt gen Stäfa 1767, gen Rüßnacht 1769, Pannerherr 1771, Gesandter über das Gebürge 1774; er war auch 1776 Deputirter von dem Syndikat zu Lauis auf einer Konferenz zu Bellenz, nebst den Gesandten von Bern, Luzern, Unterwalden ob dem Wald, Zug und Glarus, wegen Beylegung einer über 100 Jahr gedauerten Gränz- und Zollstreitigkeit zwischen den III die Vogtey Bellenz regirenden Ständen mit den III Bündten in hohen Rhätien, wegen dem Misoxerthal, so auch gütlich beygelegt worden. Er wurde sodann Statthalter und Præses des Directorii den 14. Jun. 1780, vorderster Pfleger des Spitals e. a. und 1783 und 89 Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden. Von seinen Söhnen ward a) Felix, geb. 1748, Director 1777, des großen Raths 1778, starb 1788; b) Hs Rudolph, geb. 1753,

des großen Raths 1788. b) Artilleriehauptmann Hs Konrad, geb. 1694, starb 1781; er hat in Druck ausgehen lassen:

Nachricht, von den in Zürich seit der Reformation gedruckten deutschen und lateinischen Bibeln, als Vorrede zu Hrn. Ulrichs Bibel, Fol. Zürich, 1755.

Vertheidigung dieses neuen Züricherischen Bibelwerks, wieder die unbescheidene Prüfung eines ungenannten Kunstrichters, Frankf. und Leipzig, 1758. 8. so aber verbothen worden.

Matthias ward geb. 1699, starb 1783; dessen Sohns Konrads Sohn, gleiches Namens, geb. 1759, ward des großen Raths 1788. Von ihm findet sich in Höpfners Magazin für die Naturkunde, III. Band:

Beantwortung einer Preisfrage über die Ursache des Mangels und hohen Preises des Butters im Kanton Bern, 1788.

II) Von Kaspars Söhnen war a) Ludwig, geb. 1678, Quartierhauptmann im Lande 1754, starb 1769; von dessen Söhnen Ludwig, geb. 1722, Landschreiber zu Regenstorf 1752, und zu Greifensee 1769 worden, und 1785 gestorben; und ward sein Sohn Ludwig, geb. 1745, an seine Stelle Landschreiber. b) Hs Rudolph, geb. 1687, ward Rathsschreiber 1732, starb 1772: dessen Sohn Jakob Christoph, geb. 1711, ward examinirt 1734, Pfarrer zum Kreuz 1742, zu Horgen 1754, starb 1781; und dessen Sohn Jakob Christoph, geb. 1743, ward examinirt 1762, Diacon im Turbenthal 1770, und zum Großen-Münster 1775. III) Von Spitalmeister Hs Georgs Söhnen ward a) Dekan Felix 1693 gebohren, wurde examinirt 1716, er resignirte das Dekanat und die Pfrund 1761, und starb 1763; sein Sohn gleiches Namens, geb. 1740, examinirt 1760, Diacon im Turbenthal 1761, Pfarrer daselbst 1770, zu Wyla 1786. b) Salomon, geb. 1709, examinirt 1732, Pfarrer zu Grünenbach in Schwaben 1740, zu Otelfingen 1746, resignirte 1786, und kam an seine Stelle sein Sohn Friedrich Salomon, geb. 1745; ein anderer seiner Söhnen, Ludwig, geb. 1753, Lieutenant in Frankreich bey dem Regimente Lochmann, Kompagnie Heidegger 1771, Oberlieutenant der Kompagnie Rudolph Geßner 1778. IV) Von Antistes Ludwigs Söhnen ward 1) der Professor Hans Georg 1698 gebohren, und starb 1730; 2) Ludwig, geb. 1707, Landschreiber gen Knonau 1737, starb 1773. V) Von Amtmann Hs Rudolphs Söhnen ward 1) Hs Jakob,

Digitized by Google

geb. 1715, Wechſelſenſal 1761 bis 84, ſtarb 1789: deſſen Sohn Hs Konrad, geb. 1739, examinirt 1761, Pfarrer gen Rüeſchlikon 1772, Camerarius des Kapitels am Zürichſee 1782, Dekan 1783. 2) Hs Rudolph, geb. 1717, Quartierhauptmann im Lande, ſtarb 1780. VI) Heinrichs Sohn, Ludwig, ward Waiſenvater am Oetenbach 1754, ſtarb 1785: von deſſen Söhnen a) Hs Konrad, geb. 1744, examinirt 1766; b) Ludwig, geb. 1745, examinirt 1766, Feldprediger in Frankreich bey dem Regimente Waldner 1779.

S. 169. Des Amtmanns zweyter Sohn, Salomon, der 1710 geſtorben, erſter Sohn, Salomon, geb. 1661, ſtarb 1714; und der andere, Profeſſor Hs Heinrich, geb. 1679, ſtarb den 16. May 1742: deſſen einziger Sohn Leonhard, geb. 1712, des großen Raths 1750, Zunftpfleger 1752, ſtarb den 2. Merz 1757: und deſſen Sohn Felix, geb. 1738, ward examinirt 1758, Profeſſor der weltlichen Hiſtorie 1764, des natürlichen Rechts 1769, Actuarius des Collegii der Herren Examinatoren 1773, Profeſſor der lateiniſchen und griechiſchen Sprache im Collegio Humanitatis 1776, Examinator 1788, Profeſſor Theologiæ und Chorherr des Stifts zum Großen-Münſter den 16. May 1789. Er hat in Druck ausgehen laſſen:

Auserleſene moraliſche Schriften des Plutarchs; aus dem Engliſchen überſezt, III Theil, Zürich, 1765, 69, 73.

Duchals Vermuthungs-Gründe vor die Wahrheit der chriſtlichen Religion; aus dem Engliſchen, 8. 1768.

Taylors ſchriftmäßige Erklärung des H. Abendmahls; aus dem Engliſchen.

Ueberſezung der X. Satyre des Juvenals, 1768. Zürich.

Collins orientaliſche Eclogen; aus dem Engliſchen, 8. 1770.

Lebensgeſchichten berühmter Schweizeriſcher Gottsgelehrten aus dem XVI. Sæculo, I. Theil; enthaltend das Leben M. Ulrich Zwingli.

Helena in Egypten, ein Schauſpiel des Euripides; aus dem Griechiſchen überſezt, 8. 1760.

Seneka der Sittenlehrer, nach dem Karakter ſeines Lebens und ſeinen Schriften entworfen. 8. 1780.

Ferner in Pfenningers chriſtlichen Magazin:

Ein Pfingſtgeſang.

In der Schweizerischen Blumenlese 1780:

Die Belagerung von Solothurn, im I. Tom.
Ueber die politische Genügsamkeit der Schweizer, im II. Tom.

Im Leipziger Musen-Almanach:

Eine Ode an Klopstock.
Gedichte in der Schmidischen Anthologie.
Zwey moralische Gedichte an Hrn. Diakon Lavater.

Er hat auch Antheil an den Lindauer gelehrten Nachrichten, an den Schweizerliedern, und Füßlis Geschichte der Künstler.

In Mscrpt. ist nebst andern noch vorhanden:
Oratio de causis labefactæ Helvetiorum fortitudinis.

Der Zunftmeister Gottfried war 1640 gebohren, und starb den 7. Nov. 1707. Auch waren ferner aus diesem Geschlechte, Hs Kaspar, geb. 1651, examinirt 1676, Pfarrer gen Dorf 1701, starb 1706; Hs Rudolph, geb. 1696, examinirt 1721, Pfarrer gen Wipkingen 1732, gen Stalliken 1740, starb 1773; und dessen Sohn David, geb. 1740, examinirt 1750, Pfarrer gen Zell 1784.

S. 169. **Nüschiker.**

Der Pfarrer Hs Jakob starb im Jänner 1738.

S. 170. **Nufenen.**

Diese ziemlich große Gemeinde war ehemals ein Filial von Hinter-Rhein; der Kirchenthurn ist mit Metalblech bedecket; der Einwohner sind etwa 300: sie ernähren sich von der Viehzucht und dem durchgehenden Paß.

S. 171. **Nugrol.**

Diese Stadt soll zwischen dem Neuenburger- und Bieler-See gestanden seyn, und zwar unweit Landeren, wo annoch die Kirche des Heiligen Mauriz stehet; eine der letzten Urkunden, worinnen des Orts gedacht wird, ist von 1297.

S. 172. **Nunius, Petrus.**

Von diesem ist auch in Druck gekommen:

De Senatu Bernensi, Carmen griechisch und lateinisch; findet sich

ſich auch in ſeiner 1570 zu Baſel heraus gekommenen Dialectica.

S. 173. **Nußbaum.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Theobald 1535 Rathsknecht, Kaſpar 1536 Meiſter und 1552 Rathsherr worden, und den 17. Okt. 1553 geſtorben. Aus demſelben gelangten auch in den groſſen Rath, 1509 Makarius, 1527 Hans, 1532 Makarius, 1541 Rudolph, 1564 Veltin, 1578 Jakob, der 1581 auch Ehegerichtſchreiber worden, und 1612 Makarius, der den 31. Merz 1648 plötzlich geſtorben.

Auch war Nußbaum ein Geſchlecht in der Stadt Baden; aus welchem Johannes 1553 Chorherr zu Zurzach worden, und 1560 geſtorben.

S. 173. **Nußbaumen.**

Das Dörflein in der Pfarre Stammeim gehöret in Anſehung der niedern Gerichten nach Zürich, und die Herrſchaft Steinegg; die Mannſchaft aber denen das Thurgäu regierenden Orten.

S. 174. **Nußbaumer.**

Aus dem Geſchlechte zu Aegeri ward Karl Joſeph Gemeindſeckelmeiſter 1728; und Peter Joſeph 1782 des Raths daſelbſt. Auch waren verſchiedene geiſtlichen Stands. Es blühet auch ein Geſchlecht dieſes Namens im Kanton Solothurn, zu Matzendorf.

S. 175. **Nuttli.**

Aus dieſem Geſchlechte waren noch vor kurzem P. A. und F. Hauptleute in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schmid; A. Oberlieutenant in gleichen Dienſten. L. von Ilanz, Lieutenant mit Hauptmannsrang in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Salis bis 1788. Und Alexander war 1780 und 84 Bundsweibel im Obern-Grauenbund, auch 1787 Ammann des Hochgerichts Laar; Joh. Chriſtian 1788 Geſandter dieſes Hochgerichts auf dem Bundstag auf Davos.

S. 175. **Nydau.**

Dieſe Stadt hat zwar keinen weiten Umfang, aber ſchöne Häuſer von Stein und Mauerwerk aufgeführt. Das Fundament derſelbigen ruhet auf hölzernen, eichern oder tannern Pfählen,

die dicht in einander geschlagen, und befestiget sind. In den alten Häusern sind die untersten Zimmer noch alle tief; itzt aber legt man keine mehr also an, um den Boden wider die ziemlich häufige Ueberschwemmungen zu erhöhen: öfters sind diese so stark, daß man sich genöthiget siehet, inn- und außert der Stadt Brücken anzulegen, und man nach Biel nicht anders als in Schiffen kommen kann. Die Zyl lauft, wann sie aus dem Bielersee kommt, Stadt und Schloß in 4 Kanälen vorbey, die sich an der östlichen Seite der Stadt miteinander vereinigen.

Die Vogtey, oder das Amt, begreift 4 Gerichtsstätte, an denen der Landvogt den Vorsitz hat; diese sind: 1) das Stadtgericht, bestehet aus 12 Rathsherren, dem Stadtschreiber und Großweibel; es begreift Nydau, Tuscherz und Allfermer. 2) Das Landgericht, bestehet aus 12 Vierteln, deren jedes einen Ammann, Landschreiber und Großweibel hat, so jede aus ihren Vierteln erwählt werden; solche sind, 1. Siselen, 2. Walperzweil u. Bühl, 3. Epsach, Teuffelen, Gerlafingen und Hagneck, 4 Hemringen und Merzlingen, 5. Lattringen, Suz und Meringen, 6. Ins, Worben und Tubey, 7. Schwadernau und Studen, 8. Scheuren, Orpund und Zihlweid, 9. Saffneren, 10. Bellmund, Port, Ipsach und S. Nicolaus, 11. Matt und Madretsch, 12. Brügg und Aegerten. 3) Das Landgericht Ligerz, hat einen Meyer, 13 Gerichtssässen, einen Gerichtsschreiber und Weibel, darzu ein Theil von Kleintwann, Scharnelz u. Bippschall gehören. 4) Das Gericht Twann, hat gleiche Verfassung wie die vorigen, und begreift Wingreiß, Geich und Rapf. Die Landleute dieser 4 Viertel kauften sich 1448 mit 4000 Pfund von der Leibeigenschaft frey; bekamen auch ein freyes Bürgerrecht zu Nydau, und 1467 die Freyheit, ein eigen Landgericht zu halten, und aus sich selbst zu besetzen. 1439 kam auch Ligerz, und 1457 Twann an den Stand, in welchen beyden Gerichten die Leibeigenschaft auch abgekauft ist. Die Appellation in allen Gerichten gehen an den Landvogt, und dann nach Bern.

Von dieser Grafschaft hat Stadtschreiber Pagan den Bernerischen Sammlungen landwirthschaftlicher Dingen eine lesenswürdige Abhandlung dem 2ten Theil inseriren lassen; daraus findet sich, daß in selbiger 6200 Juchart Ackerlands, 2300 Maad

Wiesen, so jährlich 2mal, und 1030 Maad so nur einmal abgemähet werden können; an Gemeindweiden 2230 Maad; an Rebland diſſeits 850 Mannwerk, jenſeits 3800 Mannwerk; an Waldungen 2300 Jucharten sich befinden. Der Wein ist verschiedener Qualität; doch jenſeits des Sees der beſſere. Hanf, Flachs und Erdäpfel werden vor den Hausgebrauch genug gepflanzet, auch ein wenig Taback: Pferde giebt es viele; in dem obern Amt sind sie zwar klein, können jedoch wegen ihrer Leichtigkeit auf den Möseren gut zur Weide gehen; in Kriegszeiten werden sie vor Artillerie-Pferde von den Juden ſtark aufgekauft. Ochſen und Kühe ſind zwar von kleiner Art, und werden aus Mangel an Futter viel mit Stroh genährt; ſind aber doch gut zum Fuhrweſen. Im Sommer über wird das meiſte Vieh auf die Berge im Bisthum Baſel getrieben; der Reſt muß ſich der naſſen Allmenden und Weiden behelfen, desnahen die Schafe den ſogenannten Aeglen ſehr unterworfen ſind. Waldungen hat es verſchiedene, auch 5 ſehr vortheilhafte und erträgliche Steinbrüche. Zu Worben iſt eine Quelle von Mineralwaſſer, ſo aber nicht ſtark beſucht wird.

§. 180. Fortſetzung der Landvögte:

1758 Franz Ludwig Jenner.
1764 Karl Emanuel von Grafenried.
1770 Rudolph Fiſcher.
1776 Beat Rudolph Tſcharner.
1782 Karl von Büren.
1787 Alexander Albrecht von Wattenwyl.

Nydau, Kapitel.

§. 180. Die Dekans ſind alſo zu ſetzen:

1619 Rudolph Reinhard, Pfarrer zu Ins.
1647 Georg Langhans, Pfarrer zu Ins.
1654 Vinzenz Wagner, Pfarrer zu Walperswyl.
1661 Johannes Egger, Pfarrer zu Siſelen.
1678 Balthaſar Schafner, Pfarrer zu Bürglen.
1686 Johannes Gallery, Pfarrer zu Twann.
1691 David Bourgeois, Pfarrer zu Twann.
1725 Friedrich Berſet, Pfarrer zu Siſelen.
1734 Franz Ludwig Tſcharner, Pfarrer zu Sutz.
1737 Samuel Gruber, Pfarrer zu Gottſtadt und Bürglen.
1750 Rudolph Steck, Pfarrer zu Teufelen.

Digitized by Google

1764 Samuel Schue, Pfarrer zu Bargen.
1771 Hieronymus Hunziker, Pfarrer zu Mett.
1787 Jakob Gerwer, Pfarrer zu Vinelz.

S. 181. **Nydberg.**

Auf dem Platze, wo das alte Schloß gestanden, stehet nun ein Haus, so mit den dabey liegenden Weinreben und schönen Gütern den Erben Landammann Bernold von Glarus zuständig ist. Die Gerichte und Lehenzinsen, so die ehemalige Edeln von Nydberg besessen, sind der Vogtey Sargans zugeschlagen worden.

S. 181. **Nydelbad.**

Von der Natur, Eigenschaft, Wirkung, und Gebrauch dieses Bads, hat Doctor Hs Heinrich Rahn eine lesenswürdige Abhandlung dem III. Bande der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Zürich einverleiben, so auch 1766 in 4. besonders abdrucken lassen. Das Wasser ist sehr temperirt; in selbigem findet sich sehr wenig alkalisches Salz, ein pechartiges Wesen, eine Okererde mit Eisentheilen vermischt; seine Kräfte sind auflösend, eröfnend, und reinigend: man gebraucht es zum Trinken, meistens aber zum Baden; weil aber das reine Quellwasser nicht allzuhäufig, muß es besonders zum Baden mit anderem gemischet werden.

S. 182. **Nyon.**

Fortsetzung der Landvögte:

1760 Joh. Rud. Wurstenberger.
1766 Emanuel Hartmann.
1772 Emanuel Nikl. Willading.
1778 Ludwig Rudolph Jenner.
1784 Gottlieb Emanuel Haller.
1787 Karl Viktor v. Bonstetten

O

S. 178. **Ober-Alp-Wasser.**

Der See, daraus der Bach herkommt, ist vornämlich als Quelle von zwey Flüssen bekannt; da der Obere-Alpbach, so aus seinem Westende kommt, für die 3te Quelle der Reuß erklärt zu werden pflegt, und der vordere Rhein aus seinem östlichen Ende entströmet. Auf der Oberalp werden auch die besten Urserer Käse gemacht. Die Sennhütten sind, aus Mangel an Holz, von Steinen erbauet, und klein; da die Sennen des Abends gemeiniglich in das nahe Dorf kehren. Der See hat vortrefliche Forellen; auch die Frösche in den Sümpfen daherum sollen sehr schmackhaft seyn.

S. 188. **Oberberg.**

Der Obervogt zu Oberberg wohnet seit einiger Zeit in dem neuerbauten Schloß in dem Flecken Gossau.

S. 192. **Obere-Bund.**

Im Jahr 1778 wurde der Bundsbrief zu Truns abermalen erneuert und beschworen, bey welchem Anlaß auch ein neues Gemählde, von der Stiftung desselbigen, an der rechten Seite der Kirche verfertiget worden, welches aber einigen Verdruß erweckte; weil die Stifter desselbigen nicht in der alten Landtracht, sondern als junge französische Cavaliers vorgestellt worden.

S. 205. Auf dem alljährlichen Bundstage wird auch von den evangelischen Gemeinden ein Repräsentant des Volks zu dem Synodus, der zu Ilanz gehalten wird, erwählt: dieser wohnet dann dessen Berathschlagungen im Namen des Volks bey, und mag alles, was dessen Rechten und Gewohnheiten entgegen ist, wieder aufheben; muß auch seinen Competenten von allem, was vorgegangen ist, Rechenschaft ablegen.

Fortsetzung der Landrichter;

1758 Martin Riedi. 1759 Johannes von Castelberg.

Digitized by Google

1760
61 Anton von Montalta.
62 Conradin von Caſtelberg.
63 Peter Anton Baron von Mont.
64 Joh. Anton Baron von Buol von Schauenſtein.
65 Joachim Conradin v. Caſtelberg.
66
67 Anton von Montalta.
68 Ludwig de la Tour.
69 Leonhard von Marquion.
70 Joh. Anton Baron von Federſpüel.
71 Conradin Andreas von Caſtelberg.
72 Daniel von Capol.

1773 Anton von Montalta.
74 Benedikt von Caprez.
75 Chriſtian von Mont.
76 Peter Anton Riedi.
77 Theodor von Caſtelberg.
78 Chriſtian Baron v. Mont.
79 Peter Anton v. Montalta.
80 Joh. Theodor von Caſtelberg.
81 Leonhard von Marchion.
82 Peter Anton von Riedi.
83 Benedikt von Caprez.
84 Leonhard von Marquion.
85 Peter Anton v. Montalta.
86 Benedikt von Caprez.
87 Daniel von Capol.
88 Joh. Peter von Riedi.

S. 216. **Oberburg.**

In dieſe Pfarre gehören auch Roormoos, Hof, Freüdigen, Britterwald, Zimmerberg, und andere. Auch iſt anitzt in dieſes Dorf das berühmte, wider Lähmungen und Gliederſchmerzen heilſame, ſogenannte Konsbad geleitet worden. Am 22. Auguſt 1764 erlitte dieſe Gemeinde durch Austretung der Emmen, ſo bey 4 Schuh hoch im Dorfe geſtanden, an Zäunen, Getreide, Flachs, Hanf, Werch ꝛc. großen Schaden.

S. 217. **Oberdorf.**

Das Unterwaldner Dorf macht eine der Uertinen des Lands aus, und giebt 3 Mann in den Landrath.

S. 218. **Oberegg.**

Dieſe Gemeinde hat einen Pfarrer und Kaplanen, die von derſelbigen beſtellt werden. Die Dedication St. Mariæ zum Schnee wird alljährlich am 5. Auguſt auf das feyerlichſte begangen. Die Gemeinde iſt fruchtbar an Korn, Obſt, und andern Früchten.

S. 219. **Oberfeld.**

Dieſen Namen trägt auch eine ſogenannte Beürt, oder zerſtreute

Häuſer, hart ob Frutigen, in daſiger Pfarre und Amt, und dem Gebiethe der Stadt Bern.

* Oberfrut.

Ein hoher Berg im Lande Ury, ob dem Kerſtenen-Thal, worauf ein groſſes Windlich und tiefes Schneethal, und hinter demſelbem die Alp Brümy an den Bündtner Gränzen ſich befindet.

S. 219. **Oberhalbſtein.**

Von dieſem Hochgerichte haben auch den Namen 2 katholiſche, unter dem Biſthum von Chur ſtehende Ruralkapitel, das Obere und Untere genannt; und gehören in das Obere die Pfarreyen Alsmolin, Alvaschein, Alvonów, Bevio, Bringöls, Caſtino, Conters, Lenz, Mons, Perſens, Reams, Saluz, Schmitten, Savognino, Sturvis, Sur, Tinnizone und Vatz. In das Untere gehören die Pfarreyen Almens, Bonaduz, Cazis, Embs, Paſpels, Razün und Tamils. Die Statuten und Satzungen dieſes Hochgerichts ſind in 80 Kapitel 1716 zuſammen getragen worden, aber nur noch in Mſcrpt. befindlich.

S. 222. **Oberhofen.**

Der Hof in den Gerichten Turbenthal ward 1713 an die Stadt Winterthur mit Vorbehalt des Zugrechtens verkauft.

Auch ein Bauernhof dieſes Namens liegt in der Pfarre Fiſchenthal, und der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen.

Fortſetzung der Landvögte des Bernerischen Amts:

1761 Adrian Fenner.
1767 Jakob Emanuel Bucher.
1769 Sigmund Wagner.
1776 Franz Ludwig von Erlach.
1782 Niklaus von Diesbach.
1784 Karl von Gingins.

S. 224. **Oberkan.**

Der Oberſt Hans Heinrich ward 1688 von der Oberkeit ſtark geſtraft, weil er dem Verboth zuwider ſich gegen Deutſchland gebrauchen laſſen; 1690 wurde er von dem Stande nach Genf abgefertiget, bey damals anſcheinenden Gefahren, wegen eines franzöſiſchen Ueberfalls Anſtalten zur Vertheidigung, und Einnahme einer verſtärkten Garniſon von Zürich und Bern zu machen. Er ſoll erſt den 23. Okt. 1708 verſtorben ſeyn. Von ſeiner Gemahlin, aus der Familie von St. Gratien, hinterließ er eine einzige Toch-

Digitized by Google

ter, so an den Oberstlieutenant Joh. Kaspar Hirzel verheurathet worden, und ihm die Herrschaft St. Gratien in der Picardie zugebracht hat.

S. 225. **Oberkirch.**

In die Luzernische Pfarrey gehören auch die Meyerhöfe Grüth, Ober- und Unter-Lehn, Gstell, Hasenrhein, Länggaß.

Die Solothurnische Pfarrey ward vor der Reformation vermuthlich von dem Pfarrer zu Brezweil versehen, weil Lausen bey 4 Stunden davon entfernt ist.

S. 226. **Oberlin**

ist auch ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, daraus verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind.

Aus dem Basler Geschlechte ward auch Johannes 1564 Pfarrer zu Lausen; Hans 1571 Stadtgerichts-Ammann; und Niklaus 1600 Professor am Gymnasio.

S. 226. **Obermann.**

Aus diesem Geschlechte ward Hs Kaspar, geb. 1731, des großen Raths 1781, Camerarius des Stifts zum Großen-Münster 1786.

*** Obermatt.**

Ein Bauernhof an dem Richterschweiler Berge, in dortiger Pfarre, und der Herrschaft Wädischweil; daselbst ist den 15. Dez. 1760 eine doppelte Behausung abgebrannt.

S. 226. **Obermeyer.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist German 1531 Salzschreiber worden; dessen Sohn 1567 die gleiche Stelle erhalten, 1574 des großen Raths, und 1593 zum Meister erwählt worden, aber die Bestätigung nicht erhalten mögen. Joh. Jakob ward 1609 des großen Raths; dessen Sohn der angeführte D. und Prof. Germanus war, der in Druck gegeben:

Εημειοτηκη Φοιβεια. *Bas.* 1612. 4.

Des Professor Germans Sohn war Daniel, der 1662 des großen Raths, 1666 Schafner des Karthäuserklosters, 1668 Schafner des Klosters St. Alban, und 1681 Meister worden, und den 16. Dez. 1686 verstorben, hinterlassend Emanuel, der 1691 Weinschreiber, und 1695 Kaufhausbedienter worden, und den

den 6. Jul. 1703 gestorben ist. Hs Ulrich gelangte 1654 in den großen, und 1673 als Meister in den kleinen Rath, und starb den 20. August 1689; dessen Sohnssohn Ambrosius, geb. 1689, des großen Raths 1723, und 1731 auch Meister worden. Franz, geb. 1688, ward 1723 Mitmeister, 1737 Sechser, 1746 Oberstmeister, und 1750 Meister, und 1752 Gesandter übers Gebürge, und starb den 10. April 1759. Dessen Bruder Samuel 1724 auch des großen Raths worden.

S. 226. **Obernau.**

Am 17. Sept. 1767 ist hieselbst eine Behausung mit aller Fahrnuß abgebrannt.

S. 227. **Oberried.**

Das Baslerische Geschlecht dieses Namens, so von Freyburg im Brisgau dahin gebracht worden, führt ein Brettspiel im Wappen, zum Angedenken, daß der Dreyerherr Hans, der Stammvater desselben, der Ehre gewürdiget worden, mit Kaiser Maximilian I. eine Partie im Brette zu spielen. Dieser durch besagtem Kaiser geadelte Hans ist wahrscheinlich im Rathe geblieben bis 1529, da er in denen wegen der Reformation entstandenen Unruhen, als ein eifriger Verfechter des Pabstthums mit mehrern andern weichen mußte. (Leu giebt seinen Sohn, gleiches Namens, an, der 1525 Rathsherr worden, ist aber vermuthlich falsch; er gelangte erst 1539 in den großen Rath, niemals aber war er Rathsherr.) Des Dreyerherrn Sohn war auch der Bürgermeister Franz, der 1533 in den großen Rath gezogen, und 1535 Schafner in der Domprobstey, auch 1555 ebenfalls die Dreyerherrenstelle erhalten hat.

Der Bürgermeister Jakob, Franzen Sohn, ist 1581 auch Dreyzehnerherr, und 1593 Dreyer- und Pannerherr worden. 1573 und 75 war er Gesandter übers Gebürge; 1582 ward er mit andern Eidsgenößischen Gesandten, wegen ausstehenden Pensionen, an König Heinrich III. in Frankreich abgeordnet, bey welchem Anlaß er mit einer goldenen Kette beschenkt worden; 1585 ward er an löbl. katholische Stände gesandt, um dieselben von fremden Bündnissen, sonderlich vom Borromeischen oder goldenem Bunde abzumahnen. 1586 wurde er auch mit

andern evangelischer Orten Gesandten an König Heinrich III. in Frankreich verschickt; in denen 1587 zu Mühlhausen entstandenen Unruhen war er 3mal Repräsentant von Basel; 1589 half er zu Bern einen Vertrag zwischen Bern und Genf vermitteln; 1590 wohnte er den Konferenzen zu Bern und St. Maurice, wegen Vergleichs mit dem Herzog von Savoyen bey; war auch 1592 bey der Eidsgenößischen Gesandschaft nach Strasburg, wegen der streitigen Bischofswahl; ebenfalls wohnte er 1593 und 94 als Gesandter denen fruchtlosen Unterhandlungen zu Bern und Genf wegen Aussöhnung der Stadt Genf mit dem Herzog von Savoyen, bey. Er starb den 7. Nov. 1608.

Hieronymus, des Bürgermeister Franzen 2ter Sohn, ward 1566 des großen Raths, und starb den 29. Febr. 1572. Dessen Sohn Heinrich ward 1623 Dreyzehner- und 1624 Dreyherr.

Der Hans Heinrich, der 1707 Meister worden, starb den 4. Sept. 1717; dessen Sohn, und des Ehegerichtschreibers Bruder, war Johannes, der 1722 des großen Raths worden, und 1741 gestorben. Von des Ehegerichtschreibers Söhnen ist Hs Heinrich 1748 Stadtgerichts-Amtmann worden, und 1781 gestorben; Hs Georg, geb. 1720, ward 1768 des großen Raths, 1769 Rathsherr, 1771 Gesandter übers Gebürge, und starb den 3. Jun. 1786; Christoph ist seit 1767 Schreiber im Directorio der Schafneyen.

* Ober-See.

Eine Alp im Kanton Glarus; darauf liegt ein See, der keinen sichtbaren Auslauf hat; doch vermuthet man, daß er einem unweit davon hervorströmenden Bache den Ursprung gebe, so in den sogenannten Niedern-See ausfließet, welcher hinter dem Rütiberg liegt, und in das Flüßlein so die Rüti heißt, und bey Näfels vorbey fließt, sich ergießt.

Oberste Meister,

und Oberste Zunftmeister, sind in der Stadt Basel zwey ganz verschiedene Würden. Von den 4 Standeshäuptern heißen 2 Oberste Zunftmeister, die in der Regierung abwechseln, und denen Bürgermeistern, mit denen sie in der Regierung stehen, unmittelbar sukzediren; der neue Oberste Zunftmeister hat den Rang

vor dem alten Bürgermeister. Oberste Meister hingegen heißen zu Basel die Vorsteher der 3 Gesellschaften im mindern Basel, welche von den Gesellschaften entweder aus den Mitmeistern, oder aus den Gesellschaftsbrüdern können erwählt werden: jede Gesellschaft hat deren 3, und diese Oberste Meister sind Mitglieder des großen Raths.

S. 228. **Oberteufer.**

Der Doct. Joh. Heinrich war auch des Landraths von 1759 bis 68; sein Sohn Hs Georg erhielte 1771 den medezinischen Doctorgradum zu Basel, und gab daselbst seine Inaugural-Dissertation über einen Casum de Entasi cranii sponte restituta heraus, und übet anjtzt zu Herisau die praktische Arzneywissenschaft, Wundarzney und Geburtshülfe aus. So waren auch Hans Heinrich, geb. 1696, des Raths am Stein 1747; und Martin, geb. 1720, des Raths und Kirchhöreschreiber zu Herisau von 1759 bis 68.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens, von diesem abstammend, in der Stadt St. Gallen; aus welchem Hs Jakob, geb. 1713, Stadtrichter 1766, und noch im gleichen Jahr des großen Raths, und 1784 Zunftstatthalter worden.

S. 232. **Ochs.**

Aus dem Bernerischen Geschlechte ward Emanuel Schafner im St. Johannserhaus 1768, starb 1786.

Der vorbemeldte Pettschaftstecher und Steinschneider Joh. Rudolph ward den 2. Sept. 1675 gebohren; er gieng zu zweyen Malen nach Engelland, um daselbst sein Glück zu versuchen, und zwar das 2temal 1719, da er schon verheurathet war; und blieb dann bis an sein Ende, so 1750 zu London erfolgte, daselbst. Er war in der Kunst in edle Steine zu schneiden einer der gröstn Meister; man siehet in seiner Arbeit eine griechische Zeichnung, und bewundernswürdige Ausführung. Er besaß auch das Geheimniß, seine Arbeiten wie die Antike zu poliren. Er stach auch in Metall, und war der vorderste Münzmeister in London. Sein Sohn, so noch vor kurzem gelebt, und ihm in dieser Stelle gefolget, ist auch ein geschichter Künstler, jedoch nicht so stark als der Vater. Ein Mehrers von ihm besiehe in Füßlis Abbildungen Tom. IV. Er ist es auch der eine Beschreibung der Landschaft Carolina in Druck gegeben.

Das Baslerische Geschlecht ist von zweyerley Abkunft; aus dem ältern ist Joh. Friedrich 1702 Pfarrer zu Wildenhaus im Toggenburg, und 1715 Schulmeister zu Bukten worden, und 1750 gestorben.

Das jüngere Geschlecht ist 1643 durch Joh. Georg, einem Kaufmann von Freudenstadt im Würtenbergischen, dahin gebracht worden; er ward 1614 gebohren, gelangte 1670 in den großen Rath, und ist den 14. Okt. 1680 verstorben, hinterlassend Joh. Georg und Peter, von welchen der erste 1683 bey Errichtung des Kaufmännischen Directorii einer der ersten Mitglieder desselbigen gewesen, gelangte in den großen Rath 1691, und starb den 15. Jun. 1692: seine Nachkommenschaft ist wieder erloschen.

Der andere Sohn Peter, geb. 1658, starb den 14. Okt. 1706, war auch Ehegerichtsherr: seine Wittwe, Esther Nitz, und ihre Söhne, bekamen, wegen seinen dem Kaiser Joseph I. geleisteten Diensten, eine goldene Ketten und Medaille mit Diamanten zur Verehrung. Diese Söhne waren: 1) Friedrich, 2) Karl Wilhelm, 3) Joh. Kaspar. Der erste, Friedrich, geb. 1691, ward ein Mitglied des Directorii der Kaufmannschaft 1724, und starb den 30. April 1729, hinterlassend Albrecht, geb. 1716; er war königl. dänischer Agent zu Hamburg, wo er etliche Jahr eine weitläuftige Handlung geführt, ist hernach 1764 des großen Raths zu Basel worden, und den 16. April 1780 gestorben: sein Sohn Peter, geb. 1752, der sich dem Studio Juris gewidmet, und darinnen den Doctor-gradum 1776 erhalten, ward 1780 des Gerichts der mehrern Stadt, und 1782 Rathsschreiber; 1783 Deputirter an den Bischof von Basel nach Brunstrut; 1786 wurde er als Gesandter auf die Jahrrechnungs-Tagsatzung nach Frauenfeld, und zur Legitimation des französischen Gesandten von Vergennes nach Solothurn abgefertiget, desgleichen 1787 auf den Ennertbergischen Syndikat. Von ihm sind herausgekommen:

Dissertatio de Famæ læsione, *Basil.* 1776. 4.

Lettre d'un citoyen de *Bâle* à un de ses amis de *Neufchâtel* à *Bâle*. 8. Im *Journ. Helvétique Mai* 1781.

La journée des quatre Sapins Scene lyrique, lue dans une des assemblées de la Société Helvétique à *Olten*, *Bâle*, 1782. 8.

Digitized by Google

Geschichte der Stadt und Landschaft Basel, I. Tom. Berlin und Leipzig, 1786. 8.

2) Karl Wilhelm ward 1700 gebohren, gelangte 1734 in den großen Rath, ward 1738 Meister und des kleinen Raths, 1739 Gesandter übers Gebürge; er starb im Dez. 1753 zu Wien. 3) Joh. Kaspar, geb. 1701, ward des großen Raths 1729, starb zu Wien 1752, hinterlassend a) Joseph, geb. 1727, ward des großen Raths 1766; b) Peter, geb. 1729, ist ein Banquier zu Wien, beyde haben keine männliche Nachkommen.

S. 234. **Ochsner.**

Aus dem Zürcherischen Geschlechte ist der Pfarrer Josias schon 1714 in das Predigtamt, aber erst 1730 in das Zürcherische Ministerium aufgenommen worden; er ward erstlich 1719 Pfarrer zu Neukirch, dann 1721 zu Sinzheim ꝛc. und starb 1744: sein Sohn Hs Jakob, geb. 1726, ward examinirt 1748, Pfarrer zu Langrickenbach im obern Thurgäu 1754, starb 1788. Auch ward Hs Heinrich, geb. 1692, examinirt 1715, Pfarrer zu Rheinegg 1727, auch Camerarius des Rheinthalerkapitels, starb 1741. Salomon, geb. 1738, Rittmeister 1775, des großen Raths 1784.

Die Aebtißin zu Magdenau Maria Barbara Josepha, geb. 1689, starb 1777.

Aus einem Geschlechte gleiches Namens zu Einsiedeln, waren auch Pat. Columbanus, der Konventual daselbst, Professor Theolog. & Philosophiæ, und Probst zu St. Gerold gewesen, und 1658 gestorben. Er hat in Mscrpt. hinterlassen:

De Privilegiis Monasterii Einsiedlensis. *Item*

De Præventione Fori, de Foro competente.

Franciscus Salesius, geb. 1686, ward auch Konventual daselbst 1704, starb 1730; Antonius, geb. 1736, Konventual zu Wettingen 1754, war auch auf einige Zeit Beichtiger zu Magdenau.

* **Oderlin**, Benedictus.

Ward zu Baden 1593 gebohren: seine Mutter war eine Schwester Augustinus Hofmann, Abt zu Einsiedeln; er gieng aber doch nicht in dieses, sondern 1609 in das Kloster Rheinau, wo selbst er 1618 Subprior worden, und diese Stelle 33 Jahr mit

großer Klugheit bekleidet, und ist den 27. Sept. 1655 gestorben. Er hat vieles geschrieben, von denen noch die meisten Mscrpt. im Kloster aufbehalten werden; die vornehmsten sind:

Kurze Historie der Stadt und des Klosters Rheinau.
Diarium desselbigen von 1600 bis 652. 4.
Des Heiligen Fintani Leben in Versen.
Litania de St. Fintano.
Calendarium & Directorium Rhenaugiense.
Liber instultum, 1654.

Auch ist ihm bestentheils zuzuschreiben, die Geschichte von dem Ursprung und Anfang des Stifts Disentis, so sonst dasigem Abt Benedictus Bundi zugeschrieben wird, und die Benedict. Geßler, ein Konventual zu Disentis, fortgesetzet, ihm aber zur Ausbesserung überlassen hat.

Es sind im Kloster annoch von ihm vorhanden bey 50 sehr klein geschriebene Quartbände von Ascetischen und praktischen Dingen; als, Meditationes de Vitiis, Accedia, Invidia, Superbia Luxuria, Avaritia, liber de Imitatione Christi &c.

* Oddi, Nicolaus,

ward gebohren zu Perugia den 26. Sept. 1717; nachdem er verschiedene Stellen am päbstlichen Hofe bekleidet hatte, erhielt er 1753 den Titel eines Erzbischofs von Trajanopolis, und die Würde eines Nuntii zu Cölln. 1759 wurde er zum Nuntius in der Eidsgenossenschaft ernennt, es verzog sich aber bis in das folgende Jahr, da er den 2. Sept. 1760 seinen Einzug zu Luzern hielt. 1764 wurde er nach Frankfurt gesandt, als Nuntius bey der Römischen Königswahl und Krönung daselbst gegenwärtig zu seyn; weil ihn aber das churfürstl. Collegium nicht in dieser Qualität annehmen wollte, so begab er sich vor der Wahl wieder zurück, und nach Ravenna, welches Erzbisthum ihm inmittelst ertheilt wurde: am 26. Sept. 1766 wurde er auch zum Kardinal kreirt; er starb aber schon den 24. May 1767.

S. 237. Odermatt,

Der Landammann Melchior war 1652, und der Obervogt Bartholomä Joseph 1704 gebohren. Weiters gelangten auch in den Landrath, 1686 Melchior, geb. 1646; so auch 1706 Joseph

Franz, der geb. 1656: auch 1712 Hs Melchior, geb. 1675; ferner 1738 Joh. Melchior, geb. 1688; sodann 1742 Joh. Laurenz geb. 1712. Weiter 1753 Remigi, geb. 1704; einer gleiches Namens 1761, so geb. 1720; noch ein Remigi 1769, dieser ist geb. 1731; und Joh. Melchior erwählt 1784.

S. 238. **Ode.**

Peter war Venner 1630: der Venner Anton ward erstlich 1619 des großen, und 1626 des LX. Raths. Peter Niklaus hinterließ den Landvogt Karl Simon, 2) den Venner und Seckelmeister Joh. Heinrich, und 3) Franz Niklaus Daniel, des großen Raths. Der Venner und Bürgermeister Petermann starb 1769, und Rathsbr. und Seckelmeister Joh. Heinrich 1759. Von des ersten Söhnen wurden 1) Claudi Joseph, Hr. von Orsonnens, des großen Raths, Landvogt zu St. Aubin 1755, des LX. Raths 1752, General-Commissarius, hernach des täglichen Raths 1763, Gesandter auf den jährlichen Tagsatzungen zu Frauenfeld 1769, 76, 77, 79 und 86, auf Extra-Tagsatzungen zu Baden 1768, zu Luzern, und wieder zu Baden wegen dem Bündniß mit Frankreich 1776, auch der Bundserneuerung selbst den 28. May, und dem Bundsschwur, beydes zu Solothurn den 25. Aug. 1777; wiederum Extrakonferenzen zu Baden 1777 und 80, zu Solothurn eod. an. so auch dem Bundsschwur mit der Republik Wallis zu Sitten den 14. Nov. gleichen Jahrs; nochmals auf einer Extrakonferenz zu Solothurn 1781; war auch 1783 Präsident der nach Luzern abgesandten Gesandschaft, sich wegen geleisteter Hülfe zu bedanken. Er ward ferner 1783 Statthalter und Landsoberster, und 1785 Seckelmeister. 2) Pat. Arsenius, ein Jesuit, war Beichtvater der Churbairischen Prinzeßin Josepha Maria, hernachmals Gemahlin Kaiser Joseph II. 3) P. Ludovicus, geb. 1727, ein Kapuziner 1745. 4) P. Placidus, ein Konventual zu Altenreif. 5) Joseph Niklaus Edmund, General-Commissarius, des LX. Raths 1754, Heimlicher, dann Landvogt gen Rue 1758, Salzherr 1764, Spitalherr 1772, Venner 1784, starb 1785: seine Söhne sind, a) Peter Ludwig, ward des großen Raths 1767, Standsarchivist 1764, Hauptmann an der Sensen 1769, des LX. Raths 1780, und Landvogt gen Romont 1788; b) Niklaus Albert Ignaz Bernhard Lieutenant bey dem französischen Schwei-

Digitized by Google

zer-Garderegimente, des großen Raths 1769, Hauptmann bey dem Regimente von Caſtella mit Oberſtrang, Ritter St. Ludwig Ordens, auch des LX. Raths 1780; c) Franz Joſeph Marx Ignaz Joh. Baptiſt des großen Raths 1769, Stands-Commiſſarius 1771, Bauherr 1782, Landvogt zu Attalens 1787; d) Franz Xaver, Chorherr zu Freyburg; e)) Joh. Peter Claud. Maria ward Chorherr bey St. Nicolaus zu Freyburg 1773, Cantor 1779, hernach Pfarrer zu Aſſens 1782. Des Statthalters Claud. Joſephs Sohn, Joh. Konrad Niklaus Albert ward des großen Raths 1777. Der Stadtpfarrer Niklaus ſtarb 1759.

Aus dem Geſchlechte im Wallis war der Chorherr Franz Joſeph Xaver 1721 gebohren, und ſtarb den 7. April 1775. Auch war Mauritz Lieutenant bey dem Regimente von Kalbermatter in ſavoyiſchen Dienſten 1748; Hyacinthus Lieutenant bey dem Regimente von Courten in franzöſiſchen Dienſten 1778; Ludwig Hauptmann bey gleichem Regimente, und Ritter St. Ludwig Ordens; Jacob. Franciſcus Canonic. Regul. auf dem großen St. Bernhardsberge, und Helfer zu Vouvry. Auch iſt Bartholomæus Ody Canon. Regular. zu St. Maurizen, und Prior 178

* Odier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf; aus welchem Jakob Anton 1770 des großen Raths, und 1780 Auditeur worden. Ein anderer Jakob ward des großen Raths 1782; Ludwig, geb. 1748, ein Doctor Medecinæ daſelbſt, des großen Raths 1788, iſt auch ein Mitglied der medeziniſchen Geſellſchaft zu Edenburg, Korreſpondent der Société Royale de Medecine zu London, ein Mitglied der Committé von der Société pour l'avancement des Arts zu Genf. Von ihm iſt bis dahin im Druck erſchienen:

Epiſtola phyſiologica inauguralis de elementariis Muſicæ ſenſationibus, 8. *Edenb.* 1770.

Obſervations ſur l'Epiderme d'une baleine. *Journal de Medecin. Tom. XI.*

Quatre lettres ſur la mortalité de la petite vérole inoculée. *Ib. Sept. & Oct.* 1773. *Mai* 75, *Janv.* 76, *Avril* 77.

Lettre ſur l'uſage de l'huile de Ricin. *Ibid.* 1778.

Extrait mortuaire de *Geneve* pour les années 1778 & 79; avec des conſiderations importantes aux *Mémoires de la Société des Arts à Geneve. Tom. I. Partie II.* Mémoire

Mémoire sur l'Hydrocéphale interne, ou l'Hydropisie des Ventricules du cerveau, *au même Tom. III.*

Mémoire sur la cause de l'Anasarque qui accompagne la fievre rouge, envoyé à la *Société de Medecine.*

David Karl ist Schatzmeister der Committe von der Gesellschaft zur Beförderung der Künsten.

S. 240. **Oechsle.**

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der Zunftmeister Kaspar erstlich Provisor, hernach des großen Raths 1657, dann Vogtrichter ꝛc. und Zunftmeister, starb 1681; Leonhard des großen Raths 1674, Vogtrichter 1682, starb 1718; Hs Martin des großen Raths 1622, starb 1629. Auch ward Hs Jakob des großen Raths 1629, starb 1634; Provisor Georg gelangte in denselbigen 1634, starb 1636; und Hs Heinrich 1634, starb auch 1636; so auch Joh. Jakob 1784, der geb. 1737. Bernhard Professor, hat herausgegeben:

Geheime Geschichte der Königin Elisabetha und des Grafen von Esser; aus dem Englischen in das Deutsche übersezt, 8. 1786.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens zu Rapperschweil.

S. 241. **Oecolampadius, Johannes.**

Dessen Schriften sind noch beyzusetzen:

Declamationes de Passione & VII dictis Christi, *Argent.* 1512.

De Sacra Cœna, *Tubing.* 520.

Antwort auf das *Syngramma* der Predikanten in Schwaben von dem H. Nachtmahl, samt D. Luthers Vorrede. 4.

Sermo de laudando in Maria Deo, 4. *Basil.* 521.

Predigt auf Heil. drey Königtag. 4. 523.

Predigten über die erste Epistel Johannis; aus dem Lateinischen übersezt durch *Casp. Hedio.* Item *Hedionis Missiv* an die von Maynz, 12. 524.

Form und Gestalt wie der Kindertauf, des Herrn Nachtmahl, und der Kranken Heimsuchung jetzo zu Basel von etlichen Predikanten gehalten werden, 526. 8.

Der Predikanten zu Basel Gespräch mit den Widertäufern, 4. Basel, 528. Zürich, 568.

Epiſtola exhortatoria ad Pariſienſes, ut vitæ doctrinæque puritatem in omnibus ſectentur, *Baſ.* 528.

Epiſtola paranætica ad fratres, qui Evangelium annuntiant in agro Baſileenſi, 528. 8.

Widerlegung der falſchen Gründen, ſo Auguſtinus Marius, Thumprediger zu Baſel, zu verkennen, daß die Meß ein Opfer ſeye, einem ehrſamen Rath daſſelbige überantwortet, 528. 8.

Inſtitutio de Anabaptiſmo Magiſtratu & jure-jurando, contra Caroli N. articulos. Auch deutſch. *Baſ.* 527.

Bekanntnuß unſers Heiligen Chriſtenlichen Glaubens, wie es die Kilchen zu Baſel haltet, Baſ. 530. lateiniſch, 536.

In ſpätern Jahren iſt noch herausgekommen:

Epiſtola ad *Caſpar. Hedionem* cum ejus reſponſio, quod expediat Evangelii Lectionem in Miſſo, Vernaculo, Sermone plebi promulgari, 4. *Gröning.* 744.

Epiſtola ad W. F. Capitonem de reformatione Baſileenſi, 4. *Ibid.* 746.

Epiſtola ad eundem de Eccleſia Baſileenſi, *ibid.* 4.

Oecolampadii & Grynæi Epiſtola amobæa, *ibid.* 4.

Ein lateiniſcher Brief von der Basler Reformation befindet ſich in Daniel. *Gerdeſ.* Introductio in Hiſtoriam Evangelii Secul. XVI &c.

Mehrers von ſeinem Leben und Schriften findet ſich auch in den *Athen. Rauric.* pag. 12.

S. 248. **Oeder.**

Dieſes Geſchlecht hieß eigentlich Aeder, und ward der Wolfgang nur einmal 1520 Meiſter.

*** Oeglin, Oiglin, Bernhard,**

ward gebürtig von Altkirch, im Elſaß, und hat zu Baſel ſtudirt, wo er den Gradum eines Baccalaurei 1466, **und dann eines** Magiſtri 1471 **erhalten. Als er ſich nachmals auf das** Studium **der Rechten, beſonders der päbſtlichen, legte; erhielt er** 1478 **die** Licentiaten- **und** 1481 **die Doktorwürde. Unter der Regierung des Biſchof Kaſpars war er deſſen** General-Vicarius

in Spiritualibus, und Vice-Kanzler der Universität, Domherr zu Basel; 1485, und hernach noch 3mal, bekleidete er das Decanat der juristischen Fakultät, und 1478, 81, 88 und 96 das Rectorat der Universität.

* Oelegger.

Ein ehemaliges Geschlecht im Kanton Zug; aus welchem Heinrich 1522 des Raths von der Gemeinde Baar gewesen.

S. 252. **Oensingen.**

In diese Pfarre gehöret auch die äußere Cluß, da die Dünneren in das Buchsgöw hervorkommt: daselbst stehet die Kapelle St. Jost, nebst einem merkwürdigen Damm, der vor wenig Jahren zum Besten der Landstraßen ist angelegt worden.

S. 254. **Oeri.**

Der Zunftmeister Rudolph war auch 1445 Obervogt zu Meilen, im gleichen Jahr Reichsvogt und Obervogt zu Wiedikon, 1452 in den IV Wachten, 1454 zu Bülach, 1456 zu Andelfingen, 1458 im Neuamt, 1464 zu Maschwanden, war auch Zeugherr: sein Bruder, der Rathsherr Johannes, ward auch 1451 Obervogt zu Männedorf, 1455 zu Wollishofen, 1477 im Neuamt ꝛc. sein jüngerer Sohn Christoph ist 1550, und dessen Sohn, Bauherr Anton, 1594 gestorben: dessen erster Sohn Georg, geb. 1564, starb 1610; der 2te, Amtmann Hs Ulrich, geb. 1567, starb 1631; der 3te, Landschreiber Heinrich, geb. 1575, starb 1625: dessen Sohn, der Landschreiber Heinrich, geb. 1597, starb 1646; von dieses Söhnen war der Rathsherr Marx 1633 gebohren.

S. 255. Der Landvogt Heinrich war 1635 gebohren, und starb 1702. Amtmann Hs Konrad, geb. 1636, starb 1690. Des Landvogt Heinrichs erster Sohn, auch Landvogt Heinrich, geb. 1664, starb 1715 in der Regierung zu Greifensee; und der andere, Amtmann Hs Kaspar, geb. 1676, starb 1746. Der Doct. Hs Kaspar war 1682 gebohren, und starb 1739 ohne Erben: sein Bruder, Pfarrer Hs Jakob, war 1685 gebohren, und starb 1767: von seinen Söhnen ward a) Hs Rudolph, geb. 1715, Med. Doctor, und starb 1734; b) Pfarrer Hs Konrad, geb. 1719, starb 1778; c) Hs Jakob, geb. 1724, ward Pfarrer zu

Ehrlibach 1753, zu Wyl auf dem Raffzerfeld 1776; von deſſen Söhnen Hs Jakob, geb. 1759, in das Predigtamt 1779 aufgenommen worden.

II) Der Amtmann Hans zu Embrach ſtarb 1667: von ſeinen Söhnen ward der Amtmann Heinrich zu Winterthur 1638 gebohren, erſtlich Rechenſubſtitut 1671 ꝛc. ſtarb auf dem Amt 1704: der Amtmann Konrad, geb. 1651, ſtarb 1732; der 3te, Obervogt zu Steinegg, hieß nicht Konrad, ſondern Rudolph, war 1653 gebohren, und ſtarb 1731.

Der Zunftmeiſter David, geb. 1683, ſtarb 1757; und Großkeller Johannes, geb. 1695, iſt 1759 geſtorben. Der Diacon Hs Georg, geb. 1716, ward Pfarrer zum Fraumünſter den 7. Febr. 1775; und von ſeinen Söhnen 1) Hs Konrad, geb. 1746, Pfarrer zu Oetweil 1780; und 2) Hs Georg, geb. 1749, Pfarrer zu Kyburg 1779. Und ſein Bruder Felix, geb. 1717, ward des großen Raths 1761, Amtmann im hintern Rütiamt 1766 und 83.

Der Goldſchmied Peter war ein Sohn Ulrichs, der auch ein Goldſchmied geweſen, ſich einige Zeit in Italien zu Rom aufgehalten, und daſelbſt im Zeichnen geübet hat, darinnen und in ſeiner Profeßion er auch ſeinen Sohn, der den 30. Jul. 1637 gebohren worden, unterrichtete: dieſer unternahm auch Reiſen durch Italien und Deutſchland, darüber er 6 Jahr zubrachte, und mit reichen Schätzen der Kunſt beladen nach Hauſe kam. Er war in allen Arten Arbeit gleich erfahren, in Gold, Silber, Erz und Meßing, in gegoſſener und getriebener, vorzüglich in letzterer, davon man noch in alten Familien vieles findet, die theuer bezahlt werden; er ſtarb den 24. Merz 1692. Mehrers von ihm findet ſich in Füßlins Abbildungen ꝛc. Tom. I.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens in Graubündten, zu Chur, daraus ward Paulus Seckelmeiſter und Baumeiſter 1764, Zunftmeiſter 1767, Pfleger zu St. Martin 1768, Zoller 1776.

S. 256. von Oeringen.

Der angemerkt Meiſter Hans iſt der gleiche, ſo auch 1501 Rathsherr worden; ſo gelangte auch Heinrich 1519 in den großen Rath.

S. 256. Oertli.

Iſt auch ein Geſchlecht im Lande Glarus; aus welchem Salomon

als ältester Landammann im Jän. 1782 in dem 95sten Jahr seines Alters mit Tode abgegangen; er hat in seiner Jugend 48 Jahr lang Kaufmännische Reisen durch Deutschland, Böhmen, Polen, Ungarn, Holland und Engelland gethan, und ein ansehnliches Vermögen hinterlassen.

Aus dem Appenzeller Geschlechte waren seit kurzem des Raths, aus der Gemeinde am Stein, Baschon, geb. 1715, erwählt 1765 bis 71; Johannes, geb. 1721, erwählt 1768: aus der Gemeinde Tüffen Ulrich, geb. 1704, erw. 1757, auch Hauptmann 1772 bis 81; Ulrich, geb. 1704, erw. 1749 bis 70; Jakob, geb. 1724, erw. 1769, Hauptmann seit 1781; Johannes, geb. 1738, Hauptmann 1770 bis 72; Joh. Konrad, geb. 1736, erw. 1784, ist auch Quartierhauptmann, ward Landsfehndrich 1788: aus der Gemeinde Bühler Martin, geb. 1738, ward Landschreiber von 1769 bis 73; Jakob, geb. 1729, erw. 1786.

S. 259. **Oeschenbach.**

Diesen Namen führet auch ein Fluß, der von dem Oeschenberg in dem Bernerischen Amt Frutigen herkommt, und eine Viertelstunde unter dem Dorf Randersteg in die Kander fällt.

* **Oesius.**

Ein abgegangenes, aber vielleicht noch unter dem Namen Oesti bestehendes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Beat 1560 des großen Raths; Georg 1573 Diacon zu St. Leonhard, und dessen Sohn Cyrillus 1602 Diacon zu St. Peter worden, welcher den 13. Dez. 1610 an der Pest gestorben.

S. 282. **Oetlishausen.**

Die Appellation aus dieser Herrschaft, so ein Lehen des Hochstifts Konstanz, gehet von dem Gerichte daselbst an das Hofgericht des Hochstifts Konstanz; übrigens stehet die Herrschaft unter dem Gerichtsherrlichen Vertrag: sie ist dermalen ein Fidei-Commis der adelichen Familie von Muralt. Unter dem Gerichte stehen die der Herrschaft eigenthümlich zustehende Lehenhöfe, welche um das Schloß herum liegen, samt den Gütern in dem Umfang.

S. 283. **Oetweil.**

In diese Gemeinde sind pfarrgenößig: Oetweil, Aegerstenwiese.

Zelg, Schlößle, bey der Kirchen, Baichlen, Winkel, Langholz, Weid, Hochenrüte, Williken, Gerenstöcken, 2 Häuser zu Holzhausen, Eichenholz, Schachen, Fichbühl, Frohbühl, Riedt, Brunst, ein Haus zu Oberrohr, Roherbühl, Rinderweid, Stubenlohn, Werder und hinter Kloster, Rütiboll, Güsch, Lziken, Zelgli, Rebacker, Neugrüt, Auweh, Unter- und Ober-Kreüzen.

S. 288.

Oftringen.

Daselbst stehet auch ein Kirchlein, in welchem der Pfarrer zu Arburg im Sommer zu 14 Tägen um an dem Sonntag Abend eine Kinderlehre halten muß.

S. 289.

Ogan.

Ein Dörflein und Kirche in der Bernerischen Landschaft Waat, in der Pfarre Thierens, und Vogtey Yverdon.

Oggenfuß

war auch ein nun ausgestorbenes Geschlecht in der Bernerischen Stadt Thun; aus welchem David 1588 Venner worden, und 1611 gestorben.

S. 289.

Oggier.

Aus diesem Geschlechte ward ein anderer Stephanus Beneficiat der Familie Roten zu Raron 1783, hernach Pfarrer zu Inden, dann zu Raron im Zehnden Leuck, titular und 1785 wirklicher Chorherr zu Sitten und Professor der Moral.

* Ogoz;

so hieß ehemals eine Grafschaft in dem Kanton Freyburg, welche sich von dem Schloß Pont an, bis zu dem Ort genannt La Tinna, unter Montbovon, erstreckte. Auch führet Rudolph, Graf von Gryers, den Titel eines Grafen von Ogoz in einem Schenkungsbriefe von 1172 an das Kloster Altenreif, und sein Sohn Rudolph gleichfalls in einem solchen von 1233.

* Olgiati.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gotthausbund; aus welchem Ludwig 1764 Podestat des Hochgerichts Pusklav, und er, oder ein anderer dieses Namens, Kanzler desselbigen gewesen.

Digitized by Google

* Oleyer.

Ein erloschenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Theobald 1589 Præceptor am Gymnasio worden, und den 18. Nov. 16[illegible], nebst seiner Frau und etlichen Kindern an der Pest gestorben.

* Ollieres, oder Allieres.

Ein Dorf in der Bernerischen Landschaft Sanen, am Fuße des Bergs Jaman, der diese Landschaft von der Vogtey Vivis scheidet. Es bestehet etwa aus 20 zerstreuten Häusern, woselbst durch eine Windsbraut in dortiger Gegend, Harein genennt, die am 3. Jän. 1767 oben am Berge entstanden, die Hefte der Gebäuden weggenommen, und die Trümmer in das vorbeyfließende Waldwasser, Ongrin genennt, geschmissen worden. Dieser Harein ist eine Art Schneelauwin, und entstehet wenn sich ein neuer Schnee auf den hart angefrornen am Gebürge anleget, der sich mit dem ersten nicht fest verbinden kann, sich losreisset, und bey der zuschlagender Windsbraut alles niederreißt. Das Wirthshaus, so an dem Wege gestanden, den der Harein genommen, ward über den untersten Boden rein abgeschnitten, gleich ob Gras mit einer Sensen abgemähet worden wär.

* Olivier.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Lausanne; aus welchem Ludwig Rudolph in königl. französische Dienste getreten, wo er bey dem neuerrichteten bischöflich-Baselischen Regimente von Eptingen im Merz 1758 Kapitainlieutenant mit Hauptmannskommißion worden, und die 3 folgende Feldzüge in Deutschland bey demselben mitmachte. 1764 kam er als Grenadierhauptmann unter das Bernerregiment von Erlach, und erhielt die Commission als Major den 22. Sept. 1776; hernach Oberstlieutenant par Commission den 2. May 1779, und wurde wirklicher Oberstlieutenant den 24. Nov. 1782. Auch ist Joh. Ludwig, gebürtig von Lasarraz, Fehndrich bey dem Regimente Rochmonder in sardinischen Diensten 1775; und Ludwig Alexander des großen Raths.

S. 295.

Olten.

In diesem Städtchen werden ungefähr 180 Bürger gezählt,

die sehr gut stehen, weil viel Arbeitsamkeit daselbst angetroffen wird. Es befinden sich daselbst 8 wollene Strümpf- auch baumwollene Kappen-Fabriken, welche viele Hände beschäftigen; und gerade außert der Stadt an der Dünneren ist eine Eisendrath-Fabrik. Die dortigen Sattler, Schmiede, Wagen- und Faßwindenmacher, haben auch wegen dem starken Durchpaß aus dem Elsaß mit Kaufmannswaaren und Wein, desnahen auch der Zoll sehr beträchtlich ist, großen Vertrieb. Und da sich seit 1780 alle Frühjahr die Helvetische Gesellschaft nun hier versammelt, welche vorher zu Schinznacht ihre Versammlung hatte, so macht es den Ort sehr lebhaft und bekannter. Auch versammelte sich 1779 und 80 die Militärische helvetische Gesellschaft daselbst: und am Mondtag nach Okuli wird ein Jahrmarkt gehalten. Man weiset noch heut zu Tage in dem dasigen Gasthause zum weißen Kreuz einen Saal, bey welchem vormals bey 24 Grafen und Freyherren ihre gewöhnlichen Zusammenkünfte hielten, die alle bey Sonnenschein aus ihren Schlössern dahin und wieder zurückkehren konnten, welches die Fruchtbarkeit, angenehme Lage, und einträgliche Jagdbarkeit dieser Gegend sattsam erweiset.

Fortsetzung der Schultheißen:

1760 Franz Joseph Tugginer.
1766 Joh. Karl Joseph Felix Glutz.
1772 Joh. Georg Anton von Vivis.
1778 Joh. Joseph Balthasar Krutter.
1784 Jakob Joseph Anton Gugger.

Ein jeweiliger Stadtschreiber zu Olten, so von dem Stand Solothurn gesetzet wird, ist auch zugleich Landschreiber der Herrschaft Gößgen, und des untern Amts Bächburg.

S. 298. **Oltigen.**

In dem Dorfe Wyler-Oltingen sind an der Osternacht den 6. April 1760 13 Häuser abgebrannt.

S. 299. **Oltingen.**

Dieses ansehnliche Pfarrdorf liegt am Fuße der Schafmatt, hat ein Gericht aus 11. Männern bestehend. Die Helfte der niedern Gerichten in diesem Dorfe gehörte ehedessen den Edeln von Heydeck

deck, und kam nachmals an den Stand Solothurn; 1694 aber der Stand Basel dieselbige an den von Solothurn gegen die abgetretenen hohe Gerichte zu Nunnigen eingetauschet. Und da solches an den Gränzen vom Frickthal liegt, so herrschet unter den Einwohnern dieses und anderer Gränzdörfer folgende besondere Uebung: Sie umgehen sämtlich, Junge und Alte, am Auffahrtstage den Dorfbann und die Landsgränzen; der Alte weiset dem Jungen die Marksteine, und so erlangen diese genaue Kenntniß der Gränzen zur Verhütung vieler Streitigkeiten. In Kriegszeiten hat das Dorf etwa viel gelitten. Auf der Geißfluh, oberhalb der Schafmatt, stehet eine Hochwacht. Im Bann des Dorfs liegen auch die 2 große Alphöfe, der Rumobel und der Hof genannt, letzterer zu oberst auf der Schafmatt. Am Fuße dieses Bergs liegt auch ein Bad, das Bad, oder der Brunn zu Oltingen genannt, welches Wasser zum Baden oder Trinken gebraucht wird. Die Quelle liegt eigentlich auf der Sommerseite des Bergs, gegen den Klopfen, erfordert aber nur 4 Deüchel, solches in das Wirthshaus und die Badstube zu leiten, und hat einen etwas mineralischen Gehalt, daraus dessen auflösende, verdünnernde, stärkende, reizende und treibende Kraft herzuleiten ist. Merkwürdig ist, daß die Fische, so in diesem Wasser aufbehalten werden, eine braunrothe Farbe bekommen, auch sich sehr reinigen.

S. 300. **Oltringer.**

soll eigentlich heißen Oltinger; aus demselbigen ist auch Hans 1557 des großen Raths worden.

S. 301. **Omli.**

Der Doctor und Zeugherr Joh. Joseph ward 1757 auch Landsstatthalter, und 1760 und 61 Gesandter zu Frauenfeld, starb 1764 im 60sten Jahr seines Alters. Der Doctor Heinrich starb 1768: so wurde auch Joh. Heinrich des Landraths zu Altnacht 1764, starb 1766; Basilius war Grenadierhauptmann bey dem Regimente von Bettschardt in spanischen Diensten, und Franz Oberlieutenant in sizilianischen Diensten bey dem Regimente Wirz. Aus dem Geistlichen Stande ward Franz Joseph, geb. 1733, Priester 1755, starb 1766; Sebastian Michael, geb. 1744,

Priester 1767, Frühmesser zu Sarlen 1768; Jakob Anton, geb. 1739, Kaplan an der Domkirche zu Konstanz 1765, hernach an der Stiftskirche zu Luzern 1774, war auch Procurator Nuntiaturæ, nahm aber 1782 wiederum eine Kaplanstelle zu Konstanz an.

S. 303. **St. Onofrio.**

Diese Kapelle ist nicht in der Pfarre Seedorf, sondern in der von Aettighausen; dahin geschehen viel Wallfahrten. Auch befinden sich daherum einige Häuser.

S. 304. **Opfiken.**

Das Dorf litte den 9. April 1764 großen Brandschaden, da 11 Firsten, meistens große Gebäu, und bey dreyen derselbigen Trotten, samt dem Kapellenthurn, mit fast aller Fahrniß abgebrannt. Auch giengen 8 Stück Hornvieh zu Grunde.

S. 304. **Oporinus, Johannes,**

hat sich auch einige Zeit in dem Kloster St. Urban aufgehalten, und sich daselbst mit Unterweisung der Jugend abgegeben; hernach kam er nach Luzern, woselbst er mit Chorherrn Xylotecto bekannt worden; dieser begab sich der Religion wegen nach Basel, und ist daselbst an der Pest gestorben; da er dann dessen Wittwe geheurathet, die aber eine rechte Xantippe gewesen seyn soll, und von ihm wieder hinweg nach Luzern gelaufen. Mehr Nachricht von ihm findet sich auch in den *Athen. Rauric.* Er gelangte auch in den großen Rath 1555. Von gleichem Geschlechte, aber unter dem deutschen Namen Herbster, ward 1698 Jakob des großen Raths; er starb 1711.

S. 308. **Orbe.**

Die Kirchenverbesserung fand hier Anfangs großen Widerstand. Farellus war allzuheftig; und Julian, ein Barfüßer-Mönch, der ihn widerlegte, gab ihm hierinnen nichts nach: er hatte auch den gröſten Haufen des vornehmen Frauenzimmers auf seiner Seite, und darüber muste Farellus weichen. Die Stadt hat ihren eignen Rath, und genießet wichtige Freyheiten; in derselben hält sich aber ein Kastellan oder Statthalter des Landvogts von Tscherliz auf. Dieser wird auf Empfehlung des Landvogts von dem regierenden Stande, der alsdann die Vogtey nicht be-

Digitized by Google

vogten läßt, aber aus der Bürgerschaft von Orbe gesetzt; darf aber in wichtigen Geschäften ohne des Landvogts Wissen und Rath nichts vornehmen; muß ihm auch alle wichtige Vorfallenheiten berichten; auch über die jährlich eingehende Grundzinsen, Abzüge, Bußen ꝛc. Rechnung ablegen. Von dem Gerichte zu Orbe, in welchem er gleichfalls im Namen des Landvogts präsidirt, gehet die Appellation erstlich an diesen, dann an die regierende Obrigkeit. Die Richter, und alle übrige Bediente, setzet der Landvogt. Die Stadt bedienet sich vor Rath und Gericht ihrer alten Gewohnheiten; wo aber selbige kein genugsames Licht ertheilen, so nimmt man zu dem Coutûmier von Moudon, und wo auch dieses nicht hinlänglich, zu dem von Pays-de-Vaud Zuflucht. Diese Rechte und Gesetze geben öfters zur Verwirrung der Geschäfte Anlaß. Außert der Stadt stehet noch unter der Landvogtey das Dorf Bosseat, und einige umliegende Höfe.

von Orell, d'Orelli, d'Orello.

Von dem Ursprung und Alterthum dieses Geschlechts ist noch anzumerken, daß selbiges von Robert, Graf von Clermont, Claromontel, abstamme, der 3 Söhne hinterlassen, Landulphus, Aurelius, und Vivian. Diese, so in Diensten König Ludovici Transmarini von Frankreich gestanden, ließen sich zu Bellenz nieder, als Vivianus am französischen Hofe in Ungnade gefallen war. Landulphus erbauete daselbst um das Jahr 960 einen mit hohen Mauern umgebenen Pallast, so desnahen Alto muro genennt worden, worinnen sich Kaiser Otto I. einige Monat aufgehalten, als er nach Rom reißte, sich vom Pabst krönen zu lassen: da sie dann die Namen de Muralto, de Aureliis oder Orelli, und de Viviani di Magoria angenommen. Er änderte ihnen auch ihre Wappen; dem Landulpho, als dem ältesten, gab er ein mit einem Hut bedecktes Fräulein, als die Königin im Schachspiel, 3 von der Sonnen bestrahlte Berge, wie die Grafen von Anglerie geführt; eine Lanze, wie die Grafen von Clermont gehabt; die Rudera einer hohen Mauer, und die Lilien, ihren gegenwärtigen Zustand, und ihren Ursprung aus Frankreich anzeigend; und von diesem Landulpho wird die Familie von Muralt hergeleitet, wie an seinem Ort gemeldet

worden. Dem Aurelio, Stammvater des Geschlechts der von Orellen, ertheilte der Kaiser zum Wappen 3 gekrönte Löwen, mit einem einfachen Adler: dem Viviano aber einen gedoppelten Adler. Alle 3 Brüder insgemein beehrte der Kaiser mit dem ehrenvollen Titel der Capitanei von Luggarus, verknüpfet mit dessen Grund und Boden und der Landsverwaltung und vielen Einkünften. Von des Viviani einten Sohne stammeten die Magorio ab; und von dem jüngern, Alberto, den der Kaiser legitimirte, und bey dem er auch in großen Gnaden war, wie er ihn dann noch zum Landshauptmann vom Veltlin ernennte, die Edeln von Capitaneo zu Sondrio. Die 3 Familien de Muralto, d'Orello und de Magoria errichteten auch die Gesellschaft oder sogenannte Universitas Nobilium Capitaneorum de Muralto, Orello & Magoria zu Locarno.

Diese III Familien, so lange Zeit in sehr blühendem Wohlstand geblieben, erhielten von deutschen Kaisern Adelsbriefe und verschiedene Privilegia, besonders von Kaiser Fridericus Barbarossa 1180 den freyen Markt zu Luggarus zu halten, Stand und Schifgeld, Zoll und Zehnden einzuziehen, und in Schuldsachen die Justiz zu halten. Dieses bestätigte ihnen alles Kaiser Otto IV 1208, und ertheilte ihn noch überdas den Gerichtszwang über das ganze Locarner-Gebieth, die Collatur der Pfarreyen, Fischenzen, Jagdbarkeit, Weidgang, Bann, Postwesen und Bestellung der Aemter. Weiters bestätigte ihnen diese Vorrechte 1219 Kaiser Fridericus II. 1310 Kaiser Henricus VII. ferner der Erzbischof Joh. Maria Visconti von Mayland 1340, und Herzog Galeatius Sforzia von Mayland 1481. Als nachher Luggarus an die Eidsgenossen kommen, bestätigten ihnen auch dieselben, laut Abscheid von 1514, von den de Orellis dependirt, auch daß in den Gerichten Brisago 6 davon in dem Landrath dieser Herrschaft sitzen mögen, welche bey allen öffentlichen Feyerlichkeiten den Vorsitz haben. Sie unterhalten ihre Matriculatur, und liegen ihre kaiserlichen Privilegia originaliter in ihrem Archiv. Ein Mehrers von diesen Geschlechtern über das, was hierüber in diesem Lexikon unter den Titeln, Magoria, Muralto und Orello angeführt ist, findet man auch Nachrichten in der Historia milanese del Bernhardo Corio. Blandini Lombardia. Amphitheatro romano del Bernhardo Corio. Merula, Paulus Jovius

Chronica della citta di *Como*. Franciſci Ballarini La nobilta del lago maggiore di paolo morigia. Hiſtoire générale de belle forêt de la France. Hiſtoria Rhætica Guleri. **Simler vom Regiment der Eidsgenoſſen.**

Aloyſius von Orello, der ſich mit ſeiner Familie, wie im Lexikon gemeldt, nach Zürich flüchtete, brachte auch den vor dem Staat ſo nützlichen Seidenhandel wieder mit ſich dahin. 1760 wurde auch das Regimentsfähige Bürgerrecht noch derjenigen Branche ertheilt, die es bis dahin noch nicht beſeſſen, auch geſammter Familie durch eine Rathserkenntniß vom 9. Okt. 1784 bewilliget, künftighin den Beynamen von zu führen.

Aloyſius, ſo am erſten nach Zürich kommen, ſtarb 1575: ſein Sohn Melchior ſtarb 1625; von deſſen Söhnen, Martin, Felix, Daniel und Joſeph, ſind die noch blühende 4 Hauptlinien entſtanden.

I) Martin ſtarb 1657. Deſſen älterer Sohn, Landshauptmann Hs Ulrich, geb. 1640, ſtarb 1700: von deſſen Söhnen Hs Kaſpar, geb. 1698, Hauptmann, 1744 geſtorben, hinterlaſſend Joh Ulrich, geb. 1725, ſtarb 1757; von dieſem ſind am Leben: 1) Felix, geb. 1754, Stethrichter am Stadtgericht 1784, des großen Raths 1785; 2) Bernhard, geb. 1755, trat in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment Lochmann 1774, Oberlieutenant der Kompagnie Schneeberger 1779; 3) Hs Heinrich, geb. 1757, Landſchreiber zu Bülach 1783, deſſen Sohn Joh. Heinrich 1783 gebohren; von ihm iſt herausgekommen:

Geſchichte der Erfindungen, III Theile bey Joh. Jakob Flik in Baſel, 1788. 8.

Und im Schweizeriſchen *Muſeo* 1787:

Beſchreibung einer Reiſe über den Rigiberg und durch die IV Waldſtädte 1786.

Der jüngere Sohn Daniel war geb. 1646, ſtarb 1709.

II) Felix, geb. 1580, ſtarb 1640. Deſſen Sohnsſohn Felix war 1663 gebohren, und ſtarb 1712, hinterlaſſend A) Kaſpar, B) Konrad, und C) Felix. Der A) Hs Kaſpar, geb. 1685, ſtarb 1761: von deſſen Söhnen ward der angeführte a) Hs Heinrich, geb. 1707, ſtarb 1779; b) Hs Konrad, geb. 1714,

Stiftschreiber 1738, des großen Raths 1754, Landvogt gen Wädischweil 1759, Rathsherr und Obervogt gen Ehrlibach 1767, im Neuamt 1770, Obmann gemeiner Stadtklöster 1777, resignirte die Rathsstellen 1785, und starb den 10. Merz 1785; c) der angeführte Professor Felix, geb. 1716, ward hernach Professor Ling. græc. & latinæ im untern Collegio 1763, Professor Theologiæ und Chorherr 1769, starb den 11. Jun. 1773. Von ihm sind im Druck erschienen:

Dissertatio Theologica de præcipiis quibusdam Theologiam tradendi methodis, præsertim de iis, quibus Gymnasii Thuricensis Doctores inde a. B. reformatione tempore in explicanda veritates divinæ usi sint, 1770.

— — — Historic. theologica de legationibus Sacris, I. 1769, II. 770.

— — — Theologica in illustre illud Patriarchæ Jacobi vaticinium de Juda filio suo, *Gen.* XLIX, 8. 12. 771.

— — — Exegetica historica in Orat. Dominicale, 772.

— — — Διοδεκας thesium Theologiæ, I. 772, II. 73.

— — — Exegetic. Philologica de Messia gloriam templi secundi præsentia sua aucturo, *Hagg.* II, 6—9. 772.

d) Hs Kaspar, geb. 1717, des großen Raths 1762, Landvogt gen Andelfingen 1766, starb 1772. Des a) Hs Heinrichs Sohn Salomon, geb. 1740, ward des großen Raths 1774, kaufte 1787 die Gerichtsherrlichkeit Baldingen in der Grafschaft Baden, und wurde Präsident der helvetischen Gesellschaft zu Olten 1789; sein Sohn David ist geb. 1766. Von b) Hs Konrads Söhnen ward 1) Hs Kaspar, geb. 1741, Schirmschreiber, hernach des großen Raths 1779, Landvogt gen Wädischweil 1783; 2) David, geb. 1749, des großen Raths 1784, auch Landvogt gen Wädischweil 1789, dessen Söhne 1) Hs Kaspar, geb. 1786, 2) Konrad geb. 1788. c) Felixens Sohn, Hs Kaspar, geb. 1757, ward examinirt 1778, Professor pro Veritate Religionis im obern Collegio 1787, und Catecheseos im untern Collegio 1788.

B) Hs Konrad, geb. 1686, starb 1760. Dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1721, starb 1767; und dessen Sohn auch Hs Konrad, geb. 1752, ward Stiftschreiber 1782, erster Substitut im Posthaus 1789. C) Felix, geb. 1697, Hauptmann, war mit seiner Kompagnie im Zusatz zu Stein 1743, Director

Digitized by Google

1748, ſtarb 1777: von ſeinen Söhnen ward a) Konrad, geb. 1728, Hauptmann im Lande; b) Hs Kaſpar, geb. 1738, kam in franzöſiſche Dienſte unter das Regiment von Lochmann als Fehndrich 1752, ward hernach Aidemajor 1765, Kapitainkommendant der Oberſtkompagnie 1773, Grenadierhauptmann 1774, bekam den Orden von Kriegsverdienſten 1777, und ward Major des Regiments 1788. Von einem andern Sohn des Felix, Rudolph, ſtammete ab Andreas, geb. 1690, ward Rechenſubſtitut 1733, ſtarb 1736 ohne Erben.

III) Daniel, der 3te Sohn Melchiors, geb. 1597, ſtarb 1684: von deſſen Söhnen Hs Georg, Kaſpar und Rudolph zu merken: 1) Hs Georg, geb. 1623, des großen Raths 1689, geſtorben 1706, hat in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Eine weitläuftige Beſchreibung der Locarneriſchen Verfolgung 1683, in Fol. ſo auf der Bürgerbibliothek aufbewahret wird.

Collectanea antiquitatum Eccleſiarum & Monaſteriorum in urbe & agro Thuricenſi, 1697. Fol.

Miſcellanea topographica der Stadt und Landſchaft Zürich, 1697. in Fol.

Seine Söhne waren: a) Daniel, b) Kaſpar und c) Heinrich; a) Daniel, der Amtmann am Oetenbach, geb. 1653, ſtarb 1726, deſſen Branche mit ſeinen Söhnen wieder erloſchen, von denen ward Jakob, geb. 1699, examinirt 1722, Pfarrer gen Wollishofen 1730, gen Greifenſee 1736, ſtarb 1762. 2) Kaſpar, der Landvogt zu Lauis, ward gebohren 1669, ſtarb 1744. 3) Der Rathsherr und Kornmeiſter Heinrich, geb. 1676, war auch Geſandter über das Gebürge 1727 ꝛc. und ſtarb den 26. April 1752: ſein einiger Sohn, auch Hs Heinrich, ward gebohren den 11. Nov. 1715. In ſeiner Jugend widmete er ſich nicht nur dem Commercio, welchem er beſtimmt war, ſondern auch den ſchönen Wiſſenſchaften; er machte ſchöne Reiſen durch Frankreich, die Niederlande, Deutſchland und Italien, wo er ſich beſonders einige Jahr über der Handlung wegen aufgehalten. Nach ſeiner Zurückkunft in das Vaterland applizirte er ſich, nebſt der Kaufmannſchaft, auch auf die Naturwiſſenſchaft, beſonders im ökonomiſchen Fache; war auch ein Mitſtifter der

1747 errichteten physikalischen Gesellschaft. 1749 gelangte er in den großen Rath, wurde auch 1752 zum Pfleger der Constafel, und zu einem der Direktoren der Kaufmannschaft erwählt: 1757 wurde er in den täglichen Rath aufgenommen; und bekam 1758 die Obervogtey Hongg, und 1760 wurde ihm auch die Gesandschaft über das Gebürge aufgetragen; ehe er aber noch dahin abreiste, ward ihm auch die wichtige Stelle eines Standesseckelmeisters übertragen, worau er an dem großen Heidegger einen theuren Collegen hatte, da sie mit vereinten Kräften die wichtige Zinskommißion, und anders mehr, zu Stande brachten. Er ward auch schon als solcher zu verschiedenen wichtigen Gesandschaften gebraucht; als 1764 auf einer Konferenz zu Grynau mit den Kantons Schweiz und Glarus, wegen der Oberwasser-Schiffahrt; 1769 auf einer andern mit dem Kanton Zug zu Knonau, wegen errichtetem Weggeld zu Steinhausen, und erneuerten Zöllen; 1770 auf einer andern zu Weinfelden mit der Stadt St. Gallen, wegen Wuhr Angelegenheiten; 1773 zu Baden, wegen dem Kapitulations-Geschäfte mit Frankreich. Auf den Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen aber 1762, 68, 73 und 77; nicht weniger bey dem Bundsschwur mit Frankreich zu Solothurn den 25. Aug. und im Sept. eben desselbigen Jahrs auf einer Extrakonferenz zu Baden; 1776 wurde ihm die Stelle eines Präsidenten bey dem kaufmännischen Directorio, und die eines vordersten Examinators aufgetragen. Er ward auch zu der höchsten Würde des Stands, oder zum Bürgermeister den 4. May 1778 erhoben, welche hohe Würde er zwar nicht garlange, aber mit allgemeinem Beyfall verwaltet; inmittelst auch wieder als solcher die Stelle eines ersten Gesandten und Präsidenten auf den Eidsgenößischen Jahrrechnung-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden 1778, 80, 82 und 84 mit höchstem Ruhm bekleidet. Er beschloß, zu größtem Leidwesen des Staats, sein Leben den 4. Jul. 1785, ohne männliche Erben zu hinterlassen.

Von des sub Nro. III) angemerkten Daniels 2ten Sohn Kaspar, stammete Hs Kaspar, geb. 1685, des großen Raths 1735, starb aber im gleichen Jahr; seine Söhne waren, 1) Hs Konrad, geb. 1715, des großen Raths 1752, Quartierhauptmann 1759, Obervogt zu Steinegg 1762, starb daselbst 1764;

2) Hs

2) Hs Kaspar, geb. 1718, Salzhausbuchhalter 1761, des groſsen Raths 1766, Salzhausschreiber 1779, starb 1785. Hs Konrad hinterlieſs 1) Hs Rudolph, geb. 1739, Gerichtschreiber zu Wellenberg und Pfyn 1771; 2) Hs Kaspar, geb. 1740, Landschreiber zu Birmenstorf und Udorf 1779. Der 3te Sohn vor angemerkten Daniels, Rudolph zur Stelzen, geb. 1644, des groſsen Raths 1699, starb 1702: von dessen Söhnen a) Leonhard, geb. 1690, Director, starb 1740 ohne männliche Erben; b) Daniel, geb. 1677, starb 1755. Von dessen Sohnen ward Joh. Kaspar, geb. 1719, Zunftmeister 1767, Obervogt gen Birmenstorf 1768, gen Wiediken 1774, Kornmeister 1772, resignirte die Zunftmeisterstelle 1783, und starb 1787; dessen Bruders Hs Georg Sohn, Daniel, geb. 1749, ward Landschreiber im Kelleramt 1779, Weinumgeldschreiber 1778, starb 1785.

IV) Joseph, auch ein Sohn des Melchiors, von dessen einten Sohn Melchior herstammete Friedrich, der Gerichtschreiber zu Weinfelden von 1742 bis 58 gewesen, und 1764 gestorben. Ein anderer Joseph war ein Vater eines gleichen Namens, geb. 1656; er besorgte die französische Geschäfte als Agent von 1694 an, und starb 1729: sein Sohn Laurenz, geb. 1686, versah gleiche Bedienung bis auf seinen 1765 erfolgten Tod; er hinterlieſs 3 Söhne: 1) Hs Kaspar, geb. 1709, ward Rathsherr und Constafelherr, auch Obervogt zu Höngg 1763, und zu Steinegg 1768, starb 1785; 2) Hs Georg, geb. 1712, war Kapitainlieutenant im Zusatz nach Genf 1743, hernach auch französischer Agent, und starb 1780; 3) Johannes, geb. 1726, auch Lieutenant zu Genf 1743, Landschreiber zu Höngg 1760, zu Andelfingen 1766. Der Hs Georg hinterlieſs 1) Hs Ulrich, geb. 1747, kam früh 1766 in königl. preuſsische Dienste unter ein Husarenregiment, und ward hernach Rittmeister bey dem Husarenregimente von Wuthenow, erhielte gnädige Dimiſsion 1786; kam hierauf in das Vaterland zurück, wo ihm eine neue Einrichtung des Kavallerieweſens, und der Karakter eines Oberwachtmeisters der Cavallerie mit einem jährlichen Gehalt 1785 aufgetragen worden. 1787 wurde er zum Landammann im Thurgäu erwählt; ehe er aber dahin aufgezogen, wurde er in königl. sizilianische Dienste berufen, um die Einrichtung der kö-

nigl. Schweizer und anderer Truppen zu beſorgen, welches er auch mit dem Karakter als Brigadier angenommen, und 1788 dahin abgegangen; er ſtarb den 20. April 1789: der König akkordirte ſeiner Wittwe und Kindern eine anſehnliche Penſion. 2) Hartmann Friedrich, geb. 1751, iſt königl. franzöſiſcher Agent ſeit 1780. 3) Hs Konrad, geb. 1759, ward 1777 Lieutenant in franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente von Lochmann, itzt Steiner.

* d'Orges.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Lauſanne; aus welchem Ludwig Theodor Fehndrich bey dem holländiſchen Schweizer-Garderegimente 1773 worden.

S. 316. Ormelingen.

Die Kirche iſt erſt 1740 zu einer eignen Pfarre gemacht, und dem Pfarrer eine eigne Wohnung angewieſen worden.

S. 319. Oron.

Fortſetzung der Landvögte:

1758 Johannes Knecht.	1776 Gabriel Tſchiffeli.
1764 Niklaus von Diesbach.	1782 Beat Franz Ludwig May.
1770 Karl Friedrich May.	1788 Franz Chriſtoph von Engel

S. 319. Orpund.

Daſelbſt ſind auch am 8. May 1778 aus Verwahrloſung 8 Häuſer abgebrannt. Ein Theil von dem Dorfe gehört in die Vogtey Gottſtadt.

* Orſi; ſo ſich auch von Reichenberg ſchreibt.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem Daniel 1762, und Anton 1774 Landammann des Hochgerichts im Münſterthal geweſen. Joh. Anton ward Domherr zu Chur 1775, iſt auch Pfarrer zu Tſchan; und Joh. Baptiſt ward auch Domherr zu Chur 1781.

S. 323. Ortenſtein, Hochgericht.

Das beſondere Ortenſteiner Gericht wird wiederum in 2 Theile abgetheilt: den einten machen aus die ſogenannten Gemeinden im Boden, als, Tamils, Ortenſtein, zum rothen Brunnen,

Rodels, Paſpels und Duſch: den andern die ſogenannten Gemeinden auf dem Berge, darzu gehören Trans, Scheid und Feldis. In dieſem Hochgericht entſtunden 1766 weitausſehende Streitigkeiten, wegen einer Landammanns-Wahl zwiſchen beyden Theilen, da jeder einen beſondern Mann darzu erwählt hatte, daß es darüber den 20. Aug. in einer zu Tamils gehaltenen Gemeinds-Verſammlung zu Thätlichkeiten gekommen, wobey einige Perſonen gar auf dem Platze geblieben, andere aber übel verwundet worden ſind. Wegen rechtlicher Unterſuchung und Beſtrafung dieſer Mishandlung, entſtunden nachher ernſtliche Anſtände über die Competentiam Fori zwiſchen dem löbl. Gotteshausbund und dem Hochgericht Fürſtenau, wodurch der ganze Freyſtaat in große Gährung und Unruhe verſetzet worden wär, wenn nicht das unpartheyiſche und friedfertige Betragen des löbl. Zehngerichtenbunds ſolches aus allen Kräften zu verhindern geſucht hätte. Zuletzt wurden dieſe Anſtände im Hochgerichte ſelbſt, vermittelſt eines durch friedliebende Herren entworfenen Vergleichs, kraft welches das vorhin unzertheilte halbe Hochgericht Ortenſtein in 2 Gerichte, als auf dem Berg und im Boden geſöndert, auch alle andere ſtreitige Punkten auf eine anſtändige und konſtitutionsmäßige Weiſe beendiget worden. Die Statuten dieſes und des Hochgerichts Fürſtenau, ſo 1702 erneuert worden, befinden ſich noch in Mſcrpt.

S. 323. **Ortlieb.**

Auch ein abgegangenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Martin 1547, und Heinrich 1553 des großen Raths worden.

* Ortmann.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches um das Jahr 1624 durch Adolf, einem Handelsmann von Düſſeldorf, dahin gebracht worden; deſſen einiger den 12. Sept. 1676 verſtorbene Sohn Jeremias 1670 in den großen Rath gelangt, und 3 Söhne hinterlaſſen: Franz, der älteſte, diente eine Zeitlang als Kapitainlieutenant, und wohnte der Schlacht bey Senef und der Belagerung Maſtricht bey; 1648 ward er des großen Raths, 1685 Rathsherr, und 1688 Geſandter übers Gebürge, und ſtarb den 4. Febr. 1700. Adolf, der jüngſte, kam 1688 in den großen

Rath. Jeremias, der mittlere Sohn, der 1681 des großen Raths worden, und den 16. Dez. 1713 gestorben, war Vater von dem Dreyerherrn Jeremias, der den 3. Febr. 1784 mit Tode abgegangen: derselbe ist 1703 gebohren, 1741 Gesandter übers Gebürge gewesen, 1753 Gesandter auf eine Legitimations-Tagsatzung zu Solothurn; hat auch den Gemeineidsgenößischen Jahrrechnungs-Tagsatzungen in den Jahren 1755, 56, 57, 58, 59 und 60 als erster Gesandter beygewohnt. Von seinen Söhnen ist Andreas, so 1725 gebohren, 1760 des großen Raths, 1784 Meister, 1786 Gesandter übers Gebürge, und 1787 Dreyzehnerherr, Jeremias aber 1761 des großen Raths worden.

S. 325.

Oschwald.

Der Pfarrer Joh. Heinrich zu Andelfingen ward 1721 gebohren, ward hernach Diacon zu St. Johann 1757, Pfarrer im Spital 1759, Pfarrer im St. Johann, und Decanus gesamter Geistlichkeit den 28. Dez. 1767. Er hat ferner in Druck ausgehen lassen:

Zwey Passionspredigten, 12. 1761.

Die Selbsterkenntniß der Sündern und Gesetzheiligen, geprediget über Luc. VII, 36–48. 8. Schafh. 1771.

Commentariolus de Antechristo, 4. *Bas.* 771.

Von der neutestamentischen Herablassung Gottes zum Sünder, 772.

Zwey Predigten über die Frage: Um was sollen wir bitten? 8. Schafh. 773.

Anleitung zum heilsamen Verstand der Bibel, durch Aufsuchung ihrer eigenthümlichen Ideen, 8. Bern, 779.

Ist es umsonst, daß man Gott dienet? beantwortet in einer Traurungsrede, 8. Schafh. 784.

Denkmaal dem sel. Hr. Bürgermeister David Meyer errichtet in einer Trauerrede, 8. Schafh. 788.

Von seinen Söhnen ward 1) Joh. Ulrich, geb. den 18. Merz 1753; er studirte die Medezin zu Zürich, Strasburg und Tübingen, und erhielt am letztern Ort im Jun. 1775 den Doctorgradum, wo er unter dem Vorsitz des Doct. Siegwarts seine Inaugural Dissertation Obesitatis Corporis humani Therapia vertheidigte. Nach seiner Zurückkunft applizirte er sich mit gro-

sem Fleiß und Geschicklichkeit auf die Praxi, besonders auch auf die Geburtshülfe. Er suchte zwar eine gelehrte Gesellschaft von Aerzten in und um Schafhausen zusammen zu bringen, aber ohne Erfolg. Er ward des großen Raths 1776. Bey Anlaß der daselbst 1779 stark grassirenden rothen Ruhr, ließ er eine Abhandlung davon theils in der Zurcherischen Zeitung, theils besonders gedruckt ans Licht treten. Seine Bemühung mit Einführung der Inokulation hatten auch nicht den erwünschten Erfolg. Er arbeitete auch an Ausarbeitung der medezinischen Artikel in der allgemeinen deutschen Bibliothek; selbige aber besonders herauszugeben, wurde er durch seinen frühzeitigen Tod verhindert, der den 21. Jun. 1786 erfolget. 2) Medardus, geb. 1754, ward in das Ministerium aufgenommen 1778, Catecheta in der Spitalkirche 1780, Pfarrer gen Siblingen 1782. Von ihm ist herausgekommen:

Andenken seinem Bruder gewidmet, 8. Schafh. 1776.

Ferner ward aus diesem Geschlechte, Hs Georg des großen Raths 1628, starb 1631; der Stadtrichter Georg ward 1643 erstlich des großen Raths: Karl Ludwig des großen Raths 1659, starb 1663; Leonhard des großen Raths 1686, starb 1704. Der Obherr Hs Jakob ward 1648 des großen Raths 1667 Vogtrichter; und sein Sohn Hs Jakob des großen Raths 1685, Vogtrichter 1694, starb 1705. Hs Georg, geb. 1657, des großen Raths 1708, starb 1717; Franz, geb. 1682, des großen Raths 1723; Hs Andreas, geb. 1696, erwählt 1736. Joh. Jakob, St. Agneser-Amtmann 1756; Joh. Ludwig, geb. 1725, Urtheilsprecher von 1761 bis 64; Joh. Georg, geb. 1686, Conrector und Catecheta zu St. Johann 1745, Frühprediger im Münster 1756, starb 1764; Joh. Konrad, geb. 1716, französischer Prediger 1748, starb 1767; Joh. Georg, geb. 1723, Pfarrer zu Siblingen 1754, und Beringen 1761, starb 1789.

S. 326.

Oser.

Der erste Meister ward erst Landvogt zu Kamstein 1589, hernach 1602 auch Spitalmeister, und starb den 3. Aug. 1615. Der andere Meister, Bernhard, war sein Sohnssohn; der letztere hieß nicht Bernhard, sondern Leonhard, er war 1654 gebohren, gelangte 1691 in den großen Rath, und ward 1720 Mei-

ster, und starb den 16. Jän. 1733. Auch ward Peter 1716, und Jakob Christoph 1761 des großen Raths.

S. 326. **Ospenthal.**

Aus diesem Geschlechte war auch Johannes Nobil. Chorherr zu Luzern 1330.

S. 327. **Oßingen.**

Ist eigentlich ein Marktflecken. Die Herrschaft war erstlich ein Eigenthum der Herzogen von Oesterreich; zu Anfang des XIV. Seculi ward sie von den Herzogen Leopold und Albrecht von Oesterreich an die Edeln von Hohen-Landenberg verpfändet, 1414 von Beringer von Hohen-Landenberg mit Einwilligung Kaiser Sigismunds verkauft. Der Marktflecken hat 18 Richter, weil ehedem die Gerichtssachen von Dörflingen, Guntolingen und Waltelingen auch darzu gehört hatten. Der Jahrmarkt, so sonst auf Ursulatag gehalten worden, wurde 1774 auf Donnerstag vor Katharinatag verlegt. 1652 ward die Kirche neu erbauen. Dahin sind auch pfarrgenößig Dachsenhausen, ein Forsthaus, Hausen, Eysenhardt, Langenmoos, der Weerdhof, und das Schloß Wyden. Die Gemeinde zählt etwa 900 Seelē.

S. 327. **Oßlet.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Fridolin, geb. 1732, des katholischen Landraths zu Ober-Urnen 1762 bis 68, und Hs Friedrich Neunerrichter.

S. 327. **Ossogna.**

In diesem Dorfe, so ziemlich große und ansehnliche Häuser hat, wohnet auch der Landvogt über diese Herrschaft, dessen Wohnung aber sich in nichts von andern Häusern unterscheidet, als daß es frey auf einem geraumigen Platze stehet, und eine, soviel als es in dieser öden Gegend möglich ist, gute Aussicht über den Teßin hat. Die Gemeinde hat etwas weniges Weinwachs, auch etwas Wieswachs und Feldbau; sonst aber wegen dem starken Durchpaß ziemlichen guten Gewerb.

* **Ostarietta.**

Ein einzelnes Haus, Mühle und Holzsägen in der Vogtey Lauis, am Fuße desjenigen Gebürges, worauf der See Origli liegt.

Digitized by Google

S. 328. **Oster.**

Dieser Artikel ist unrichtig; der angeführte Landvogt hieß Oser, wie daselbst vorgekommen.

S. 329. **Ostermundigen.**

Nahe bey diesem Dorfe ist ein schöner und reicher Steinbruch, aus welchem bald alle Quadersteine zu den Gebäuden in der Stadt Bern genommen werden.

S. 329. **Ostertag.**

Der Camerarius Joseph Christoph war 1706 gestorben, er resignirte seine Stellen 1763, und ist seitdem gestorben.

S. 329. **Osterwald.**

Von Joh. Friedrichs Werken sind ferner herausgekommen:

Sur la Uraye pieté, 17 Auch deutsch, Zürich 1719; holländisch, Amsterdam 1728.

La Liturgie, ou la Maniere de célebrer le service divin dans les Egliſes de *Neufchâtel & Vallangin*, *Basle*, 1713. 4.

Nach seinem Tode ist auch herausgekommen:

Entretiens pieux, *Basle*, 1752.

In Mſcrpt. ist unter andern noch vorhanden:

Mémoires ſur les prétenſions de la Paroiſſe de S. *Aubin*, le lac, à l'occaſion d'un acte de l'abbaye de S. *Maurice*, qui vendit à elle 1566 le droit de Patronage & Collature.

La diſcipline obſervée dans les principautés de *Neufchâtel & Vallangin* Mai 1712. 4.

Von seinem Leben ist herausgekommen:

Particularités concernans ſa vie & ſa mort, 1774.

Sein Sohn Joh. Rudolph starb in seiner Vaterstadt den 9. Aug. 1763. Von ihm finden sich auch

Deux Sermons ſur S. Jean IX, 4. *Basle*, 1762. 8.

Der Staatsrath Samuel war 1692 gebohren, er war Dekan desselbigen, und starb 1769. Von ihm ist in Mſcrpt. vorhanden:

Une Hiſtoire de Neufchâtel.

Digitized by Google

Auch eine Déſcription générale des Corps & des Tribunaux de l'État de *Neufchâtel* & *Vallangin*.

Auch ein Werk über das öffentliche und privat Recht, Geſetze und Gebräuche des Fürſtenthums Neuenburg ꝛc.

Auch ward Ferdinand 1724 erſtlich Hauptmann in holländiſchen Dienſten, hernach Oberſtlieutenant, war auch königlicher Staatsrath zu Neuenburg von 1759 bis 82. Von dieſem iſt im Druck erſchienen:

Conſidérations pour les peuples de l'état, ou examen des articles généraux pour ſervir la ſolution du différend qui s'eſt élevé entre la Communauté de la Chaux-de-Fond & la claſſe, & à nous faire voir quels ſont nos vrais intérets. 1760. 8.

Défenſe des principes & de l'auteur de ces *Conſidérations &c. Geneve*, 1761. 8. Beyde ſind zu Bern und Neuenburg verbothen, konfiszirt, und zernichtet worden, und haben dem Verfaſſer viel Ahndungen und Haß zugezogen, der ſich desnahen auch einige Zeit zu Murten aufgehalten.

Auch ward Samuel Friedrich, geb. 1713, des großen Raths 1746, des kleinen Raths 1751, Bürgermeiſter 1758, Venner 17 Bey den Unruhen, ſo zwiſchen der Regierung und der Stadt vor einigen Jahren walteten, war er einer der Deputirten vor dem hohen Rathe zu Bern bey dem Prozeß mit dem König 1768. Als nach ſeiner Zurückkunft und der Ermordung des General-Advocaten *Gaudot* Eidsgenößiſche Völker nach Neuenburg gelegt worden, bekam er zwar erſtlich eine Wache ins Haus, die zwar hernach wieder weggenommen worden, er verlohr aber darüber ſeine Stellen, und iſt erſt 1782 wieder in den kleinen Rath eingetreten, mitlerweile er einige wichtige Abhandlungen zur Vertheidigung ſeines Vaterlands verfaſſet; er iſt auch Vorſteher der berühmten typographiſchen Geſellſchaft zu Neuenburg; hat auch ſonſt in Druck gegeben:

Cours Elémentaire de la Géographie ancienne & moderne, & de Sphère par demandes & reponſes, 8. *Neufch.* 1757. Deutſch, Strasburg 1763. Zwey Ausgaben Bern, II Vol. 1761 u. 69. Ferners 1778 unter dem Titel: Géographie hiſtorique, avec un cours de géographie élémentaire.

Mémoire pour ſervir de réfutation à la brochure intitulée: *Conſidérations*

Digitized by Google

fidérations pour les peuples de l'Etat &c. imprimés avec l'approbation des V Corps de l'Etat de la Souveraineté de *Neufchâtel & Vallangin*, *Neufch.* 1761. 8.

Deſcription abrégée des Montagnes qui font partie de la Principauté de *Neufchâtel*, 1754. Deutſch, und vermehrt, Berlin, 1783. 8.

Vie d'Emer de Vattel, vor deſſen Droit des gens, 1772.

Er beſorgte auch den vorzüglich guten Artikel *Neufchâtel* in der Encyclopédie Pariſer Ausgabe.

Auch einige Aufſätze im *Journal Helvétique.*

Auch war vor dieſem ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Baſel, aus welchem Chriſtoph 1505 des großen Raths worden.

S. 333. **Oßwald.**

Der Großkeller Hs Rudolph ward 1679 gebohren, und iſt 1764 geſtorben; ſein Sohn Hs Kaſpar, geb. 1716, ward 1738 in das Predigtamt aufgenommen, 1746 Pfarrer gen Oettlingen, und iſt 1783 als der letzte dieſes Geſchlechts geſtorben.

Auch iſt ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt Rapperſchweil; aus welchem Jakob Joſeph, geb. 1737, des großen Raths 1774, auch 1786 Holzinſpektor, und Leonz, geb. 1742, auch des großen Raths 1785 worden.

S. 354. **Otelfingen.**

Dieſe Pfarrey war ehemals eine Filial von Würenloß, und muſte daſiger Prieſter die Kapelle St. Antoni zu Otelfingen verſehen; itzt iſt es ſeit der Reformation anderſt, und muß nun der Pfarrer zu Otelfingen alternative, den einten Sonntag daſelbſt eine Predigt, und den andern eine Kinderlehre halten. 1666 iſt die Kirche anſehnlich erweitert, und 1754 auch das Pfarrhaus anſehnlich renovirt worden. Die Gemeinde hat guten Weinwachs, und viel wohlbemittelte Einwohner. Dahin ſind auch pfarrgenößig, Hüttiken, Remphof, Oettliken, Oettweil und Würenloß, alleſamt im Badergebieth.

S. 356. **Ott.**

Ein ſehr altes und zahlreiches Geſchlecht, ehemals auch Otto genannt, ſo an verſchiedenen Orten der Eidsgenoſſenſchaft, als

zu Zürich, Bern, Luzern, Schweiz, Glarus, Basel, Solothurn, in Graubündten, im Thurgäu, zu Bischofzell, entweder ansäßig gewesen, an den meisten dieser Orten aber noch blühen; und da sie verschiedentliche Wappen führen, mögen sie schwerlich gleicher Herkunft seyn: auch giebt es auf der Landschaft Zürich und im Thurgäu noch einige Geschlechter, so diesen Namen führen; als z. E. zu Langenhardt in der Pfarre Zell, im Turbenthal, zu Felwen ꝛc.

Von dem zu Zürich blühenden sehr alten Geschlechte, davon die ersten, so Bürger worden sind, ab dem Nestelberg, einem abgegangenen Hof in einem der IV Wachten um die Stadt herum, gebürtig gewesen, verdienet besonders angemerkt zu werden, daß schon 1334 eine Catharina Ott gefunden wird, welche dem Kloster zu Bubikon ein Stück Reben vermacht hat. 1370 lebte einer, so das Haus zum Thor, nahe bey der sogenannten Gassen, versteuerte. 1387 verkaufte ein Priester Ott sein Haus der Gesellschaft der Krämeren in Zürich um 130 Gulden, so das dermalige Zunfthaus zur Safran ist. 1396 machte Rüem Ott den Feldzug in das Wehnthal mit; auch Hans Ott von Niederhaslen, und Heinz von Zogenstein, leisteten 1444 gute Dienste in dem alten Zürichkrieg, und wurden desnahen mit dem Bürgerrecht beschenket. Rudolph war 1476 in der Schlacht bey Murten, und Felix, der des großen Raths gewesen, 1531 in der Kappeler Schlacht Rottmeister; Joh. Rudolph, ein geschickter Chirurgus, hat sich einige Jahr in Ostindien aufgehalten, und ist 1671 wieder nach Hause gekommen.

Das anitzt blühende Geschlecht wird von dem Felix; der 1444, als einer der Zusätzen bey der Uebergabe von Greifensee enthauptet worden, hergeleitet; dessen Sohn Kilian war bey seines Vaters Tode noch minderjährig, deswegen seine weitere Auferziehung von der Aebtißin zum Frauenmünster besorget worden; er kaufte die Farb auf dem Münsterhof um 70 Rheinische Gulden. Sein Sohn, der Zunftmeister Hermann, soll 1520 Both gen Zug, die Bündte zu beschwören, gewesen seyn, und ist 1521 gestorben: sein Sohn Felix, geb. 1490, war auch Hauptmann in der Schlacht bey Kappel, und starb 1558; dessen Sohn, der Amtmann Georg zu Kappel, geb. 1536, auch einer von denjenigen gewesen, so

1575 auf dem bekannten großen Schif mit dem Linsenbrey auf den Schiessend nach Strasburg gefahren, ist 1592 gestorben. Von seinen Söhnen war der Hans Georg, geb. 1563, auch Fehndrich in dem sogenannten Campiskrieg bey dem Regimente Tillmann von Bern, und der Kompagnie Mort Escher von Wezikon, wo er auch den 13. Nov. 1587 umkommen.

1) Amtmann Hans Heinrich war 1568 gebohren, und ist 1629 gestorben; von seinen Söhnen ist der Pfarrer Hs Heinrich, geb. 1587, gestorben den 24. Jun. 1640. Zu seines Sohns, des Professor Joh. Heinrichs Schriften müssen noch beygefügt werden:

Oratio de Resurrectione habita. 642.

Oratio in Commendationem studii hebraici, habita 14. Aug. 1655.

Baronii Examinis continuationem ad XIII Resp. Seculum & præparatoria in Secula sequentia usque ad finem Seculi XVII.

De Magia licita & illicita, philologice tractata ex omnium gentium linguis & ritibus.

De Alphabeti ratione Scribendi omnium Nationum.

Universa poesis philologicæ tractatio.

Aliquot tomes Etymologiarum pene indefinitarum.

Von dem Chorhrn. und Archidiacon Joh. Baptist sind ferner noch anzuführen, in der *Satura Dissertation Tom. II:*

Vita ejus ab ipsomet delineata 1741.

Tom. VI: Conjectura de Columna marmorea, antiqua Clotæ, 1601. eruta data *Schapfus.* 24. Jan. 1603. Ist auch besonders 1752 zu Zürich herauskommen.

In Simmlers Sammlungen zur Beleuchtung der Kirchengeschichte in der Eidsgenossenschaft, im II. Theil:

Bericht von den vor der Reformation gedruckten Bibeln.

Bericht von den deutschen Uebersetzungen der heil. Schrift, so vor der Reformation bekannt gewesen, mit Zusätzen und Anmerkungen von J. Jak. Breitinger.

Von seinen in Mscrpt. hinterlassenen Schriften, davon einige auf die Bürgerbibliothek, oder sonst in guter Freunden Hände gekommen, dann viele sonst distrahirt worden, sind noch vornämlich anzumerken:

Digitized by Google

Conradus Geſnerus redivivus & multiplicatus, ſeu Lexicon omnium autorum juxta alphabetum, 50 Vol. in 4. Von dieſem Werk hat der gelehrte Cardinal *Paſſionei*, als er Nuntius in der Eidsgenoſſenſchaft geweſen, eine Copiam verfertigen laſſen, und mit ſich nach Rom genommen.

Ethymologiſches *Lexicon* der deutſchen Sprache in alphabetiſcher Ordnung, XI Tom. in 4.

Miſcellanea Numiſmatica, 4. Darinnen finden ſich über 100 gute Zeichnungen von Eidsgenößiſchen Münzen.

Ueber das Eidsgenößiſche Münzweſen ein Tom. 8. von 885 bis 1702.

Catalogus Hiſtorico-Chronologicus omnium Scriptorum Helvetiorum de *Helvetia* aliquid tractantium.

Index rerum Helveticarum.

Lobrede auf *M.* Ulrich Zwingli, gehalten im *Collegio Iuſtiano* den 6. April 1692.

Biographia Hrn. oberſt Pfarrers Irmingers; in Dürſtelers *Stemmatographia*, *Tom. IV.*

Vita Joh. Henrici Otti patris, Prof. Eloquentiæ.

Lebensbeſchreibungen aller oberſt Pfarrer zu Zürich.

Bona Eccleſiaſtica Tigurinorum, 1701.

Hiſtoria Martyrum Helvetiarum, rubente ſanguine præcipue a reformatione humectantium.

Von den Schulen zu Stadt und Land, auch im Landsfrieden deren Kirchen in den *Synodum* zu Zürich gehören in alphabetiſcher Ordnung 1731.

Sein älterer Sohn, der Chorherr Joh. Heinrich, ward den 13. Nov. 1693 gebohren, er ſtarb den 26. Sept. 1743 mit Hinterlaſſung einer einzigen Tochter, ſo in Engelland an einen Rittmeiſter Renouard verheurathet worden. Er hat einen Numiſmatiſchen Codex in XII Fol. in Mſcrpt. hinterlaſſen, ſein erfolgter Tod verhinderte deſſen Ausgabe, die er ſonſt der Sozietät der Wiſſenſchaften zu London dedizirен wollte. Es wurde ihm in der Kirche zu Gamſton, wo er begraben liegt, ein ſchönes Monument von ſchwarzen Marmor mit einer vortheilhaften Inſcription errichtet. Der jüngere Sohn, Doctor Peter, geb. 1706, ſtarb 1760.

S. 341. Zu des Chorherrn und Profeſſor Joh. Rudolphs Schriften gehöret auch:

Relatio peregrinationis litterariæ; eine öffentliche Oration, so er den 4. Jän. 1670 gehalten.

Sein Sohn Felix war geb. 1684, und starb den 9. May 1748: dessen einziger Sohn Hs Jakob ward geb. den 19. Merz 1715, war nicht nur ein großer Kenner der Musik, sondern auch von der Landwirthschaft, die er mit vielen kostbaren Versuchen auf seinem Landgute bereichert; daneben war er auch einer von den ersten und eifrigsten Mitgliedern der physikalischen Gesellschaft, und Präsident der ökonomischen Kommißion bey derselbigen: auch ein Ehrenmitglied und Korrespondent der ökonomischen Gesellschaft zu Bern. Von ihm ist ferner im Druck erschienen:

Abhandlung von dem Rost im Getreide, 8. 1758.

Versuche von den vornehmsten Futterkräutern, 8. Zürich, 1764.

Dendrologia Europæ mediæ, oder Saatpflanzung und Gebrauch des Holzes nach den Grundsätzen des Hrn. *du Hamel*, 8. Zürich, 1763.

Sammlung auserlesener geistlicher Lieder zu 2, 3 und 4 Stimmen, samt einer Cantate in Musik gesezt, 4. Zür. 768.

In den Abhandlungen der Bernerischen ökonomischen Gesellschaft,

Im II. Band: Eine vom Kornbau.

Im VI. Stück: Anmerkungen und Handgriffe auf den Anbau und die Zurüstung des Hanfs und Flachses, nach den Anweisungen des Hrn. Marcandier.

In den Schriften der physikalischen Gesellschaft zu Zürich finden sich sehr viele wichtige von ihm vorgelesene oder mitgetheilte des Drucks würdige Abhandlungen.

Er starb den 18. Okt. 1769. Auf ihn hat Hr. Doct. Salomon Schinz eine weitläuftige Lobrede verfertiget, und der physikalischen Gesellschaft, als damaligen Secretarius, am 29. Jän. 1770 vorgelesen, die sich auch unter den Schriften derselbigen befindet.

S. 341. Der Hs Balthasar, so 1590 gebohren, auch des großen Raths 1642 worden, starb 1663; dessen Enkel, der Doct. Hs Heinrich, ward geb. 1645, starb den 23. Nov. 1703, und von dessen Söhnen ist Doct. Hs Heinrich, geb. 1677, am 17 May 1724;

und Landvogt David, geb. den 23. Aug. 1679, gestorben den 24. Febr. 1734, zwey Söhne hinterlassend: 1) Hans Heinrich, und 2) David. Der erste, Hs Heinrich, geb. den 4. Okt. 1719, er legte den Grund seiner Studien auf dem Gymnasio seiner Vaterstadt, und auch bey Privatlehrern, von denen der gelehrte Cämmerer Konrad Füßli, Pfarrer zu Veltheim, auch einer gewesen. Frühe schon legte er sich nebst andern Wissenschaften auf die Beredsamkeit und Dichtkunst, und verfertigte zu Richardsons Clarissa eine Catastrophe, so wie auch ein Drama auf die Johanna Graja; nachher aber applizirte er sich mehr den politischen Wissenschaften: seine erste Reise war nach Lausanne, wo er Collegia bey Crichli und Bochat anhörte; hernach begab er sich nach Halle in Sachsen, hörte daselbst die große Männer Heineccius, Böhmer, Carrache und Zschakewitz an, und hielte sich auch einige Zeit bey seinem Landsmann, Pfarrer Weiß zu Lehnin auf; von da aus er die Höfe zu Potsdam und Dresden zu besuchen und kennen zu lernen Gelegenheit hatte: sodann aber machte er eine Reise durch Westphalen, die Niederlande und Frankreich. Nach seiner Zurückkunft widmete er sich gänzlich den Staatsgeschäften: 1741 bekam er die Stelle eines Reformationschreibers, besuchte fleißig das Stadtgericht, zu dessen beständigen Beysitzer oder Stetthrichter er schon 1747 ernennt worden; dieses gab ihm Gelegenheit, nähere praktische Kenntnisse der Staatsgesetzen zu erlangen, und moralische und ökonomische Betrachtungen über den Zustand des Lands anzustellen; und die Muße, so er etwa bey dieser Stelle hatte, gab ihm Gelegenheit, seinem Lieblings-Studio der Rechtsgelehrsamkeit und der Geschichte obzuliegen, davon, jedoch ohne seinen Namen, verschiedene gelehrte Aufsätze in den Zieglerischen Sammlungen vermischter Schriften, so auch in dessen monatlichen Nachrichten, und in den freymüthigen Nachrichten eingerückt worden: besonders zeichnet sich die in dem ersten enthaltene Geschichte des Helvetischen Staatsrecht aus. Er verfaßte 1765 ein Projekt über die Verfertigung von Lebensbeschreibungen tugendhafter Eidsgenossen, welches in Iselins Ephemeriden der Menschheit im VIII. Stück anzutreffen. Schon 1762 wurde er unter die Mitglieder der helvetischen Gesellschaft zu Schinznacht aufgenommen, in deren gedruckten Schriften sich ein von ihm 1765 verlesener Brief befindet, darinnen er die

Gedanken und Empfindungen vorstellt, die ein philosophischer Zuschauer bey dem Entwurf wirklicher Entstehung und Fortgang einer Helvetischen Gesellschaft, und seiner eignen Aufnahme in dieselbige, in sich nährte. Inmittelst wurde er 1762 in den grossen, und gleich im folgenden Jahr als Zunftmeister auch in den kleinen Rath aufgenommen; bekam auch die Obervogtey Höngg, und 1768 die von Horgen, und wurde im gleichen Jahr Ehrengesandter auf den Ennertbürgischen Syndikat, bekam 1769 eine Stelle in dem geheimen Rath: und da das Geschäft wegen der Herrschaft Ramsen mit der österreichischen Herrschaft zu Stockach wieder aufs Neue rege und weitaussehend worden, so wurde er zu gänzlicher Beylegung desselbigen als Minister an den kaiserl. Hof nach Wien abgefertiget; am 22. May hatte er bey der Kaiserin Königin Maria Theresia die erste Audienz: da aber seine Instruktion erstlich nur dahin gieng, die aufgelegte Besteurung auf Ramsen abzuwenden, und einen gütlichen Vergleich zu treffen; so wurde ihm dieses von der böhmisch-österreichischen Hofkanzley, an welches Tribunal er gewiesen worden, sehr schwer gemacht, und das Geschäfte sehr in die Länge gezogen. Nachdem es ihm aber gelang, selbiges vor den kaiserlichen Staatsrath selbst zu ziehen, so bewirkte er bey demselbigen einen gänzlichen Auskauf der Dörfer Ramsen und Dörflingen mit ihren Zugehörden, so gegen einen gewissen Kaufschilling als ein österreichisches Lehen dem Stande Zürich überlassen worden, obgleich die böhmisch-österreichische Hofkanzley sowohl, als die Regierung zu Stockach, sich stark dawider setzten. Am 4. Jun. 1770 hatte er die Abschiedsaudienz bey der Kaiserin, die ihm ihr gnädigstes Wohlgefallen bezeugte, auch seiner Gemahlin ein kostbares Present nachschickte, so er mit Bewilligung des Stands, der ihm auch sein Wohlgefallen über diese Verrichtung bezeuget, angenommen. Am 4. Jun. 1771 wurde er zum Statthalter und vordersten Pfleger des Spitalamts erwählt, und im Sept. gleichen Jahrs als vorderster Gesandter zur Einnahme der Huldigungen zu Ramsen und Dörflingen, auch am 17. Sept. in die Stadt Stein am Rhein abgefertiget. 1772 war er Gesandter auf der Jahrrechnungs-Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden, und kurz hernach auf einer Konferenz zu Rapperschweil mit dem Kanton Schweiz, wegen dem Schiffahrtstreit auf dem Zürichsee; und bey dem deswegen

1774 zu Einſiedeln angeſtellten Rechtsſtand, wurde er auch als erſter Schiedrichter ernennt, und wohnte den Konferenzen daſelbſt bey, wo aber dießmals nichts entſcheidendes ausgerichtet worden, desnahen er auch 2mal, 1776 und wiederum im April 1780 auf die Mediation der unpartheyiſchen Kantonen als Geſandter nach Baden geſandt worden. 1775 war er abermals Geſandter auf den Tagſatzungen zu Frauenfeld und Baden, desgleichen 1777, und zwar dießmal bey einem außerordentlichen Fall, der ſich ſeit 1652 niemals zugetragen, als vorderſter Geſandter wegen Unpäßlichkeit beyder damaligen Herren Burgermeiſter. Gleiche Ehre hatte er auch auf der im Sept. gleichen Jahrs zu Baden gehaltenen Extrakonferenz, wegen einem Territorians Plan; und noch im gleichen Jahr einer andern mit den Ständen Bern und Glarus zu Rapperſchweil, zu Beylegung dortiger bürgerlichen Unruhen. Wiederum im Merz 1780 auf einer Extrakonferenz zu Baden, wegen dem Privilegien-Geſchäfte der Schweizeriſchen Kaufleute in Frankreich; desgleichen abermals wegen demſelbigen auf einer Konferenz zu Solothurn. Noch im gleichen Jahr wurde er den 20. Nov. zu der erſten Würde des Stands eines Herrn Bürgermeiſters erwählt; im Jän. 1781 wurde er als Geſandter auf eine Konferenz mit dem Kanton Bern zu Arau, wegen den Genfer Unruhen, abgefertiget; kurz hierauf einer Konferenz mit einigen Ständen zu Frauenfeld, wegen der Anſprache des Abts von St. Gallen an die Oberherrlichkeit einiger Orten im Thurgäu; dann auch im Merz wieder dahin als Schiedrichter, in der zwiſchen dem Abt von St. Gallen und der Stadt Lichtenſteig entſtandenen Streitigkeiten; war auch im gleichen Jahr, ſo wie hernach 1783, 85, 87 und 89 abermals Geſandter auf den Jahrrechnungs-Tagſatzungen. Inmittelſt brachte er 1781 die Herrſchaften Sefenhofen und Moos im obern Thurgäu von der ſchwäbiſchen Familie von Schroffenſtein käuflich an ſich. 1785 bekam er als älterer Hr. Bürgermeiſter die Stelle eines Oberſt der Stadtpanner, Oberſt-Schulherren, und Obervogt zu Ebmatingen. 1786 im Febr. wurde er im Namen der ſämtlich das Thurgäu regierenden VIII Kantons, und der an dem Maleſiz Theil habenden Kantons Freyburg und Solothurn, zu einer Konferenz mit dem kaiſerl. königlichen Stadthauptmann von Damiani nach Kreuzlingen abgefertiget,

fertiget, einen langgedauerten Streit wegen den Marchungen, und einer Haab im Bodensee, zu berichtigen, so er auch glücklich zu Stande gebracht, und hierüber die Ratifikationen ausgewechselt worden.

2) David, Landvogt Davids jüngerer Sohn, geb. 1729, ward nach zurückgelegten Studiis und Reisen, nachdem er sich ebenfalls mit dem besten Sukzeß dem Staat gewidmet, erstlich 1753 Landschreiber zu Herrliberg, dann 1769 des großen Raths, 1771 Landvogt gen Wädischweil, 1778 Assessor-Synodi, und noch im gleichen Jahr Zunftmeister, 1780 Obervogt gen Horgen, 1782 Kirchenpfleger bey St. Peter, 1783 Statthalter, 1786 Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden, so wie auch im Sept. auf der Extrakonferenz zu Solothurn bey der Legitimation des französischen Gesandten Marquis von Vergennes. Von ihm findet sich in Mscrpt.

De Variis circa nominum Helveticorum fontem conjecturis habita, *Tirici* 17. *Jul.* 1748.

Sein Sohn Hs Jakob, geb. 1762, ward Rechensubstitut 1786.

S. 341. C) Felix, geb. 1592, starb 1639; dessen Sohn Heinrich 1683 gestorben: sein Sohn, Zunftmeister Salomon, war 1653 gebohren, und starb den 10. Okt. 1711; von ihm finden sich in Mscrpt. auch einige Abhandlungen in den Schriften des Collegii Insulani als von den in Zürich blühenden Kaufmannshandlungen ꝛc. Dessen älterer Sohn, Rathsherr Salomon, geb. den 24. Jun. 1683, war nur kurze Zeit Präsident des kaufmännischen Directorii, und starb den 9. Sept. 1752; sein einiger Sohn Kaspar, geb. 1717, starb 1771 unverheurathet; der jüngere Sohn Hs Konrad, geb. den 19. Dez. 1684, ward auch Zunftpfleger 1738, und starb den 22. May 1752, vier Söhne hinterlassend: 1) Hs Konrad, geb. den 13. Febr. 1714, ward auch Zunftpfleger 1757, Zunftmeister 1762, Obervogt gen Rümlang im gleichen Jahr, auch General-Inspector bey der Infanterie, und starb den 24. Dez. 1783; auf sein Absterben hat Franz Müller, Prediger an der französischen Kirche, ein Denkmaal, Zürich 1784, in 8. herausgegeben. 2) Hs Kaspar, geb. 1715 ꝛc. ward Zunftmeister 1768, legte aber diese Stelle nieder 1785. 3) Salomon, geb. 1716, des großen Raths 1759, starb 1777.

4) Heinrich, geb. 1723, starb in Frankreich 1745. Von des Zunftmeister Hs Konrads Söhnen ward 1) Hs Konrad, geb. 1744, des großen Raths und Zunftpfleger 1774, Director 1777, Zunftmeister an des Vaters Stelle 1783, Obervogt gen Männidorf 1785; 2) Hs Rudolph, geb. 1751, des großen Raths 1783, Director 1788; 3) Heinrich, geb. 1756; 4) Hs Kaspar, geb. 1758. Von des 2ten, Zunftmeister Hs Kaspars Söhnen, ward 1) Hs Konrad, geb. 1739, des großen Raths 1770, Freyhauptmann der Artillerie 1773; von dessen Söhnen ist a) Hs Kaspar, geb. 1768; b) Jakob Christoph, geb. 1773 ward Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Steiner, Kompagnie Ulrich 1789. 2) Hs Kaspar, geb. 1740, des großen Raths 1773, Zunftmeister an des Vaters Stelle 1788. Er besitzet eine vortrefliche und zahlreiche Sammlung von Schweizerischen Portraiten, und zum Theil auch Prospekten, die bereits schon zu XIII großen Folio Bänden angewachsen sind, und noch weiter fortgesetzt werden. Er hat auch herausgegeben:

Icones Virorum Gentis & Stirpis *Ottiorum* in *Helvetia*, præsertim *Tiguri*. Litteris annis & Toga clarorum Æri incidi curavit, ut apud posteros suos pietatis & reverentiæ erga parentes extaret Monumentum, 1787. 4.

Dem noch ein Bändlein mit kurzen Biographien und Stammtafeln folgen soll. Sein Sohn Heinrich ist geb. 1765.

Der 3te, Salomons Sohn Hs Konrad, geb. 1743, ward Stethrichter am Stadtgerichte 1772, starb 1781; dessen Sohn Hs Kaspar, geb. 1764, ist Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Steiner.

S. 342. Der Statthalter Hs Konrad zu Bubiken war 1587 gebohren; er bekleidete diese Stelle von 1627 bis 43, und starb 1652: sein Sohn Peter starb 1684; sein Sohn gleiches Namens 1698; und von dessen Söhnen war der Obmann Hs Peter 1690 gebohren, und starb den 27. April 1766; sein Sohn Matthias, der geb. 1718, auch wie der Vater, Rittmeister gewesen, ward des großen Raths 1764, und starb den 18. Jul. 1766; von dessen Söhnen Anton, geb. 1748, auch des großen Raths 1780 worden. Diese alle haben, von dem ersten Peter an bis itzt, den berühmten Gasthof zum Schwert besessen.

S. 342. Heinrich, der Stammvater des Bernerischen Geschlechts, ward 1593 gebohren; sein Vater gleiches Namens ward 1589 Pfarrer zu Sissach, und 1591 zu Winterſingen, wo er 1629 gestorben: seine, des Stammvaters Kinder, sind alle, bis auf Heinrichen, 1628 an der Pest gestorben; dieser starb auch 1653 frühzeitig, und hinterließ die im Lexikon angeführte 3 Söhne, A) Andreas, B) Joh. Jakob, C) Hs Heinrich. Der erste, Andreas, geb. 1647, starb 1702, und sein Sohn Rudolph, geb. 1674, starb 1707; der andere, Kirchmeyer Joh. Jakob, geb. 1649, starb 1713: von dessen Söhnen 1) der Venner Joh. Jakob, geb. 1680, nochmals 1760 Venner worden, und den 7. Jan. 1763 gestorben; sein Sohn Jakob Samuel, geb. 1737, trat in königl. sardinische Dienste unter das Regiment Tscharner, und ward 1775 Kapitainlieutenant, 1781 erster Kapitainmajor, und 1785 wirklicher Hauptmann, in welchem Jahr er auch in den großen Rath gelangte. Der andere, Emanuel, geb. 1684, begab sich in holländische Dienste unter das Ingenieurkorps, und machte mit demselbigen verschiedene Feldzüge in dem spanischen Sukzeßionskriege, und ward 1709 in der Belagerung von Ryssel von einer Falkonetkugel erschossen: der 3te, Samuel, geb. 1687, ward in dem einheimischen Krieg 1712 nach Haus berufen, und ihm eine Artilleriekompagnie übergeben, mit welcher er gute Dienste gethan, und großen Ruhm eingelegt; er ward hernach auch Bauherr von Büygern 1765, und ist im Febr. 1772 ohne männliche Erben gestorben. C) Der Pfarrer und Professor Hs Heinrich ward 1651 gebohren; er hat schon als Studiosus Philosophiæ auf dem Bernerischen Gymnasio schöne Proben seiner Gelehrsamkeit abgelegt, ehe er 1669 auf die Academie nach Lausanne abgegangen; 1676 disputirte er zu Bern vor den Lehrstuhl der hebräischen Sprache, den er aber nicht erhielt. Erst hernach ließ er sich zum geistlichen Stand konsekriren, und erhielt nach und nach die angeführten Stellen; er starb den 19. Aug. 1719, und hat auch noch in Mſcrpt. hinterlassen:

Conspectus historiæ Ecclesiasticæ Bernensis in magna tabella pro more suo descriptus & exaratus. 4.

Von seinen 5 Söhnen sind folgende zu bemerken: 1) der Pfarrer Heinrich zu Höchstetten, von dem noch anzubringen, daß er 1674 gebohren, und auch 1705 Pfarrer in der heil. Geist-

Digitized by Google

kirche zu Bern gewesen, und 1729 unverheurathet gestorben. 2) Jakob Friedrich, geb. 1678, machte in der Jugend gute Progressen in den Niederlanden, und kam auf seinen Reisen in Bekanntschaft mit dem herzoglich-savoyischen General Joh. Franz Reding von Biberegg, von Schweiz, welcher ihn eine Adjutantenstelle mit Lieutenantsrang bey seinem Regimente aufgetragen; als er aber mit demselbigen im Fort-du-Bar 1703 zu Kriegsgefangenen gemacht worden, und der General in französische Dienste getreten, nahm er seinen Abschied, und kam in sein Vaterland zurück. Im Toggenburgerkrieg 1712 war er Feldkriegsrathschreiber; nach Endigung desselbigen erhielt er durch Rekommendation der Generalität die Umgeldschreiberstelle, hernach übrige angemerkten Stellen; er starb ohne männliche Erben. 3) Paulus Daniel, der 1680 gebohren, hat sich der Medezin und Apothekerkunst gewidmet, viele Jahre auf Reisen zugebracht, und ist 1748 auch ohne männliche Erben gestorben. 4) Andreas, geb. 1688, legte sich auf die Silberarbeit und Graveur-kunst, besonders aber auf das Studium des Münzwesens, ward 1724 zum oberkeitlichen Wardein, 1728 zum Silberverwalter, und 1741 zum Welschweinschenk erwählt, und ist gleichfalls ohne männliche Erben 1765 gestorben. 5) Landvogt Johannes hat das Geschlecht allein fortgepflanzet, er war 1690 gebohren, wurde anfänglich dem geistlichen Stande gewidmet, und setzte seine auf dem Gymnasio zu Bern angefangene Studia hernach zu Lausanne und Genf fort; besuchte Frankreich, Holland und Engelland, und nachdem er den politischen Stand angenommen, studirte er vollends die Rechtsgelehrsamkeit; er ward 1727 des großen Raths ꝛc. und starb 1774, zwey Söhne hinterlassend, als 1) Joh. Heinrich, geb. 1727, ward erstlich Salzkaßirer 1758, des großen Raths 1764, Schultheiß gen Burgdorf 1767, des innern Raths und Venner 1778, Gesandter auf der Jahrrechnung zu Frauenfeld und Baden 1784, wiederum Venner 1786; sein älterer Sohn Friedrich, der Secretarius bey der Waisenkammer gewesen, ist 1786 gestorben. Auf seinen Tod ist von einem seiner Freunden in Druck gegeben worden eine Ode: Réflexion au sujet de son Mort.

Der 2) Paulus Friedrich, geb. 1731, ward Secretarius des geheimen Raths, und Verwalter der auswärtigen Gelder

1756, des groſſen Raths 1775, Gubernator zu Petterlingen 1781.

Aus dem Luzerner Geſchlechte befindet ſich ein Georg, welcher 1489 dem Zug wieder die Stadt St. Gallen und Appenzell beygewohnt, und darüber das Bürgerrecht geſchenkt bekommen hat, welches auch ſchon 1424 Heinrich, gebürtig von Weggis, erhalten, von deſſen Nachkommen einer, Januarius, des groſſen Raths geweſen. Auch war 1606 Jakob Chorherr, Quotidionnarius und Punctator des Stifts zu Münſter; er verwaltete noch die Fleckenſchreiberey daſelbſt; er ſtarb 1612; und ſeither wird dieſe Schreiberſtelle von einem Weltlichen und Bürger zu Luzern verſehen.

Auch blühet ein altes, dermalen ziemlich zahlreiches Geſchlecht in dem Kanton Schweiz, ſo zu dem Nuothalerviertel gezählet wird, und meiſtens zu Steinen ſeßhaft iſt: daraus finden ſich Ulrich, der 1388 in der Schlacht bey Näfels umkommen: auch ward einer davon 1408 in dem Zuzug deren von Schweiz zu Dienſten der Appenzeller vor Ryburg gefangen; Heinrich war 1588 Geſandter übers Gebürge; Werner 1532, und Anton 1628 Landvogte im Rheinthal; Martin 1630 Geſandter zu Baden, und 1536 Landvogt zu Luggarus; Joh. Balthaſar Richter, und des Landraths, ſtarb 1719; ſein Sohn gleiches Namens war Kirchenvogt, und ſtarb 1743; und deſſen Sohn, Joſeph Plazidus, geb. 1729, kam 1758 und 60 in das Sibner-Gericht, und ward 1770 auch des Landraths.

Aus dem Glarneriſchen Geſchlechte findet ſich auch Ruff, oder Rudolph aus dem Linnthal, kommt als Zeuge vor in einem Kaufbrief an das Stift Seckingen, und ward in der Mordnacht zu Weſen erſchlagen. Gulg iſt in dem alten Zürichkrieg umgekommen. Der angezeigte Balthaſar war auch des Reuner-Gerichts; ſein Sohn, Hauptm. Melchior, ein Kaufmann, ſtarb den 29. Nov. 1774 als damals älteſter Landmann im 94. Jahr ſeines Alters.

Das Basler Geſchlecht, welches Valentin, ein Pfälzer, dahin gebracht, iſt, wie oben gemeldt, nach Bern gezogen Hingegen blühet ein anders noch daſelbſt, ſo ein Otto von Cronzahl aus Sachſen dahin gebracht, welcher 1631 das Bürgerrecht er-

langt hatte; von deſſen Nachkommen ward Abraham Mitmeiſter und des großen Raths 1734, Oberſt Meiſter 1750, ſtarb 1766. Auch war Abraham des großen Raths 1691. Der angeführte Pfarrer zu Winterſingen ſchrieb ſich Otto, und ſtarb den 9. Dez. 1628.

Auch blühet ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn, welches Georg aus der Reichenau dahingebracht hat, und daſelbſt 1607 das Bürgerrecht erlanget hat; deſſen Sohn, Pat. Chriſtophorus, ein Jeſuit, der 1647 Profeſſor Rhetorices ſelbſt geweſen zu ſeyn gehalten wird; er hat verſchiedene Bücher in Druck ausgehen laſſen, als:

Muſter Calviniſcher Unvermöglichkeit, wider zwey Schriften *Doctor* Heinrich Heideggers, *Profeſſor* in Zürich, 12. Innſpruck, 1676.

Das glorwürdige Rom, in ſeinen 243 Päbſten, und derſelben Regierung, in Fol. Innſpruck, 1676.

Er ſoll auch Hiſtoriam belli Suecici geſchrieben haben; es gedenket ſeiner Wagner im kleinen Solothurner Schauplatz im 2ten Theil. Auch kommen unter den bürgerlichen Geſchlechtern daſelbſt Otten vor.

Das zu Schafhauſen blühende Geſchlecht ſcheinet eines Stammens zu ſeyn, und ſind die mehrern davon bey der Zunft zum Webern zunftgenößig, auf andern Zünften aber keine, als welche ihr Handwerk dahin hindet: man findet aber von ſolchen nicht eher als im XVI Sæculo Nachricht, und zwar ein Hans, Franz, und noch ein Hans, die in der Mitte deſſelbigen gelebt haben. Exupranz, ein Färber von Zürich, der 1520 das Bürgerrecht zu Schafhauſen erhalten, ſtarb 1563; nach einigen ſoll des Hanſen Sohn Martin, nach andern aber des letztern Sohn geweſen ſeyn; einmal ſetzte er ſein Geſchlecht mit Iſak fort, von dem folget; ſo wie auch der im Lexikon angeführte jüngere Zunftmeiſter Georg, der 1616 geſtorben, gethan.

Vorbemeldter Iſak, Martins Sohn, ward 1627 Vogtrichter, 1629 Zunftmeiſter, und iſt 1635 geſtorben; von ſeinen Söhnen ſind zu bemerken, a) Iſaak, b) Hans. Der a) Iſaak, geb. 1590, des großen Raths 1639, ſtarb 1665; ſein Sohn Iſaak, geb. 1629, hinterließ Heinrich, geb. 1664, deſſen Deſcendenz erloſchen, und Hans, geb. 1632, deſſen Deſcendenz auch erlo-

Digitized by Google

schen. Der b) Hans, geb. 1605, starb 1669; sein Sohn Hs Heinrich, geb. 1635, des großen Raths 1677, starb 1695, hinterließ 2 Söhne, 1) Hans, 2) Mattheus.

Der 1) Hans, geb. 1658, ward 1683, St. Agneser-Amtmann 1695, des großen Raths 1701, Vogtrichter 1711, Zunftmeister, und Obervogt zu Buch ꝛc. 1712, starb 1728. Sein Sohn Johannes, geb. 1678, ward 1713 Catecheta in der Spitalkirche, 1714 Pfarrer zu Buchberg, und starb 1745; von seinen Söhnen, so Descendenz hinterlassen, sind anzumerken, a) Johannes, b) Hs Georg, und c) Hs Ulrich.

a) Johannes, geb. 1708, des großen Raths 1735, Holzherr 1751, Vogtrichter 1757, Zunftmeister 1758, Holzherr 1762, Obervogt zu Löhningen 1765, Armenpfleger 1768, starb 1786; sein Sohn Joh. Jakob, geb. 1736, Pfarrer gen Löhningen 1771.

b) Hs Georg, geb. 1712, starb 1744, hinterlassend Johannes, geb. 1743, und Joh. Heinrich, geb. 1744.

c) Hs Ulrich, geb 1713, starb 1751; sein Sohn Franz, geb. 1741, des großen Raths 1751; dessen Söhne sind, a) Joh. Heinrich, geb. 1765; b) Alexander, geb. 1771; c) Joh. Georg, geb. 1775; d) Joh. Jakob, geb. 1777, e) Franz, geb. 1779.

Mattheus, der 2te Sohn Hans, der 1695 gestorben, dessen Sohn Johannes, geb. 1701, starb 1759, hinterließ 3 Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzet: b) Johannes, geb. 1733, hat zwey Söhne; c) Jeremias, gebohren 1735, hat auch 2 Söhne.

Georg, des obbemeldten Zunftmeister Georgen Sohn, ist der im Lexikon angeführte Seckelmeister, er ward 1588 gebohren; er war auch Gesandter über das Gebürge 1629 ꝛc. und und starb 1641; er hat von 5 Söhnen Descendenz bekommen: diese waren 1) Hs Georg, 2) Jakob, 3) Franz, 4) Hs Kaspar, 5) Beat Wilhelm, 6) Hs Wilhelm.

Der 1) Hs Georg, der angemerkte Statthalter, ward 1609 gebohren, er ward schon 1632 Urtheilsprecher, 1641 Vogtrichter, 1652 Zunftmeister ꝛc. 1656 Gesandter über das Gebürge, er starb 1666 drey Söhne hinterlassend, so das Geschlecht fortpflanzeten: 1) Hs Georg, 2) Hs Kaspar, 3) Johannes. Der

1) Hs Georg, geb. 1632, ward Urtheilsprecher 1661, des großen Raths 1669, starb 1677, hinterließ nebst andern, so jung gestorben, Hs Georg, geb. 1668, starb 1747, und 2. den Bürgermeister Hs Heinrich; er ward 1661 gebohren, gelangte in den großen Rath 1691, ward Vogtrichter 1695 ꝛc. Er hat auch den Tagsatzungen zu Frauenfeld 1710, 11, 12, 14, 16 und 18 beygewohnt. Von seinen Söhnen haben 3 das Geschlecht fortgepflanzet, 1) Hs Georg, 2) Hs Heinrich, 3) Hs Martin.

1) Der angemerkte Seckelmeister Hs Georg, geb. 1685, ward Urtheilsprecher 1711, Vogtrichter 1728 ꝛc. hat seinen Ast mit 2 Söhnen fortgesetzt, als a) Joh. Heinrich, b) Johannes. Der a) Joh. Heinrich, geb. 1710, ward Urtheilsprecher 1735, des großen Raths 1736, Vogtrichter 1747, starb 1758, nur eine Tochter hinterlassend. b) Johannes, geb. 1716, hat einen Sohn Georg Heinrich, geb. 1755.

Hs Heinrich, des Bürgermeister Heinrichs 2ter Sohn, ward 1694 gebohren, und war Admodiator **des Bergwerks im Laufen**, starb 1759; sein Sohn Heinrich, geb. 1742, hat auch einen Sohn Joh. Heinrich, geb. 1766.

Hs Martin, des Bürgermeisters 3ter Sohn, Med. Doctor, geb. 1698; dessen Sohn Joh. Heinrich ist geb. 1728.

Hs Jakob, des Seckelmeister Georgs 2ter Sohn, geb. 1611, seine Descendenz ist wieder erloschen.

Franz zum Otter, des vorbemeldten Seckelmeisters 3ter Sohn, der angemerkte Zunftmeister und Obervogt zu Beringen, ward 1614 gebohren, ward erstlich 1641 Urtheilsprecher, 1643 Siechen-Amtmann, 1666 Vogtrichter ꝛc. auch 1676 Gesandter über das Gebürge, starb 1691, hatte 4 Söhne, die Descendenz hinterlassen: a) Hs Kaspar, b) Johannes, c) Hs Jakob, d) Hs Georg. Der erste, Hs Kaspar, der angeführte Zunftmeister und Obervogt zu Buch, war 1640 gebohren, wurde erstlich 1677 Urtheilsprecher, 1693 des großen Raths, 1696 Vogtrichter ꝛc. starb 1712. Er hatte 5 Söhne, die das Geschlecht fortgepflanzet: 1) Hs Kaspar, 2) Franz, 3) Hs Konrad, 4) Christoph, 5) Hs Jakob. Der erste Sohn, Hs Kaspar, geb. 1666, ward 1703 Spendamtmann, 1704 Urtheilsprecher, 1712 des großen Raths starb 1734, drey Söhne hinterlassend,

terlassend, 1) Kaspar, geb. 1692, starb 1763; dessen Sohn Alexander, geb. 1698, hat auch einen Sohn Georg Ludwig, geb. 1744. 2) Franz, geb. 1698, starb 1747. 3) Hs Georg, geb. 1704, dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1751, hat auch einen Sohn Joh. Ludwig, geb. 1782.

Franz, des Zunftmeister und Obervogts zu Buch zweyter Sohn, geb. 1671, dessen Sohn Hs Kaspar, geb. 1700, ward Urtheilsprecher 1728, Siechen-Amtmann 1739, des großen Raths 1730, Vogtrichter 1736, Zunftmeister 1747, starb 1760; dessen Sohn Johannes, geb. 1727, ward Urtheilsprecher 1758, Substitut in der Stadtschreiberey 1768: seine Söhne sind, Joh. Kaspar, geb. 1760; Johannes, geb. 1766; Franz, geb. 1769; und Friedrich, geb. 1773.

Hs Konrad, des Zunftmeister und Obervogts zu Buch 3ter Sohn, geb. 1680, war Urtheilsprecher 1712 bis 30, starb 1743.

Christoph, des vorbemeldten 4ter Sohn, geb. 1682, starb 1755 zu Raab in Ungarn; sein Sohn Laurenz, geb. 1708, ward Pfarrer zu Hementhal 1735, zu Löhningen 1745, starb 1763.

Hs Jakob, des vorbemeldten 4ter Sohn, geb. 1694; sein Sohn Hs Kaspar ist 1722 gebohren.

Johannes, des Statthalters Hs Georgs 2ter Sohn, der angemerkte Doctor Medecinæ, ward 1639 gebohren, kam 1693 von der Zunftmeisterstelle, und starb 1717, eine einzige Tochter hinterlassend.

Johannes, des Zunftmeister Franz zum Otter 2ter Sohn, geb. 1650, hinterließ 2 Söhne: 1) Franz, geb. 1682, Salz- und Bergwerks-Admodiator, starb 1738, hinterlassend Johannes, geb. 1719. 2) Hs Thomas, geb. 1686, starb 1749; sein Sohn gleiches Namens, geb. 1713, des großen Raths 1748, starb 1775, hinterlassend a) Joh. Thomas, geb. 1737; b) Joh. Heinrich, geb. 1738; c) Joh. Ludwig, geb. 1742.

Hs Jakob, Zunftmeister Franz zum Otter 3ter Sohn, geb. 1661; seine Familie setzten 2 Söhne fort: a) Joh. Jakob, geb. 1698, sein Sohn Melchior geb. 1734; und b) Franz, geb. 1705, starb 1753, hinterlassend a) Joh. Jakob, geb. 1734; b) Joh. Heinrich, geb. 1737, starb 1753; c) Franz, geb. 1743, seine

Söhne sind: 1) Joh. Konrad, geb. 1771; 2) Franz, geb. 1773; 3) Joh. Jakob, geb. 1775; 4) Joh. Heinrich, geb. 1779.

Hs Georg, Zunftmeister Franz zum Otter 4ter Sohn, geb. 1667, ward Stadthauptmann, und starb 1743; sein Sohn Joh. Georg, geb. 1696; dessen Sohn Joh. Konrad, geb. 1727, ward des großen Raths 1756, Gesandter über das Gebürge 1770, Stadtrichter 1780, dessen Sohn Alexander, geb. 1757, des großen Raths 1780, Vogtrichter 1785, Zunftmeister 1786, Obervogt zu Meerishausen und Bargen 1788.

Hs Kaspar, des Seckelmeister Georgs 4ter Sohn, geb. 1618, ward Kornamtmann 1661, hinterließ keine Descendenz.

Beat Wilhelm, dessen 5ter Sohn, der angemerkte Pfarrer auf der Steig, ward 1628 gebohren, und wurde erstlich 1655 Præceptor am Gymnasio, und Pfarrer zu Neuhausen, starb 1695, 4 Söhne hinterlassend, so das Geschlecht fortgepflanzet; als, a) Johannes, b) Hs Ulrich, c) Beat Wilhelm, d) Hs Kaspar. Der a) Johannes, war der angemerkte Dekan, so 1657 gebohren, ward erstlich 1685 Præceptor Gymnasii und Pfarrer zu Buch, 1685 zu Neuhausen, 1686 Frühprediger im Münster, 1693 Helfer bey St Johann ꝛc. er hinterließ 2 Söhne, so das Geschlecht fortpflanzten: 1) Beat Wilhelm, und 2) Johannes. Der 1) Beat Wilhelm, der angeführte Zunftmeister, ward geb. 1684, gelangte in den großen Rath 1717, ward Vogtrichter 1735 ꝛc. Obervogt zu Beringen 1741, starb 1757. Der 2) Johannes, der Spitalmeister, geb. 1702, starb 1752, hinterlassend 1) Joh. Georg, geb. 1725, des großen Raths 1754, Spend-Amtmann 1762, Vogtrichter 1772, Zunftmeister 1786; seine Söhne sind, a) Johannes, geb. 1753, Urtheilsprecher 1788, hat auch 2 Söhne; b) Joh. Georg, geb. 1754, ward Pfarrer zu Hementhal 1781, zu Löhningen 1782, starb im gleichen Jahr, hat 2 Söhne, Joh. Georg und Martin, Zwillinge, geb. 1781. 2) Johannes, des Spitalmeisters 2ter Sohn, geb. 1731, hat auch einen Sohn Johannes, geb. 1762.

b) Hs Ulrich, des Pfarrer Beat Wilhelms auf der Steig 2te Sohn, geb. 1663, starb 1691.

c) Beat Wilhelm, dessen 3ter Sohn, geb. 1666, starb 1739; sein Sohn Hs Felix, geb. 1696, ward 1726 bis 29 Siechenamtmann,

d) Hs Kaſpar, deſſen 4ter Sohn, geb. 1668, ward Rathsſubſtitut 1696, Urtheilſprecher 1699, des großen Raths 1711, ſtarb 1740: ſein Sohn Alexander iſt geb. 1700; deſſen Sohn Leonhard iſt geb. 1726; dieſes Sohn Alexander, geb. 1749, hat zu Söhnen a) Georg Leonhard, geb. 1773, b) Joh. Jakob, geb. 1778.

Hs Wilhelm, des Seckelmeiſter Georgs 6ter Sohn, geb. 1641, ward Urtheilſprecher 1666, Paradiſer-Amtmann 1674, Spitalmeiſter 1676, ſtarb 1690, hatte 2 Söhne ſo das Geſchlecht fortgepflanzet, a) Hs Georg, b) Johannes. Der a) Hs Georg, geb. 1669, ward 1701 Urtheilſprecher, 1704 des großen Raths, 1711 Landvogt im Maynthal, 1715 Spend-Amtmann, 1730 Vogtrichter, ſtarb 1735, 4 Söhne hinterlaſſend: 1) Melchior; 2) Hs Wilhelm, geb. 1697, ward Paradiſer-Amtmann 1749, ſtarb 1755; 3) Tobias, geb. 1703, ſtarb als Director der Inſel Rio-Berbiſſe in Amerika; 4) Chriſtoph. Der erſtere, Melchior, geb. 1691, der angezeigte M. D. &c. ſtarb 1733; von ſeinen Söhnen iſt Eberhard, geb. 1728, geſtorben 1753; und der angeführte Doct. Joh. Kaſpar geb. 1721. Der Chriſtoph, des Landvogt Georgs 4ter Sohn, geb. 1706, war Lieutenant in königl. ſardiniſchen Dienſten.

Johannes, des Spitalmeiſter Hs Wilhelms 2ter Sohn, geb. 1671, ward Kloſterpfleger 1696, und ſtarb 1741; ſein Sohn Joh. Heinrich, geb. 1701, ward 1730 Urtheilſprecher, 1734 des großen Raths, ſtarb 1754, hat einen Sohn Johannes geb. 1733.

Noch finden ſich, Laurenz und Hans, die beyde zu Anfang des XVII Sæculi gelebt, deren Deſcendenz aber abgegangen. Iſaak lebte zu Ende dieſes Sæculi, und haben zwey ſeiner Söhnen, Hs Adam, geb. 1675, und Hs Konrad, geb. 1677 auch das Geſchlecht fortgeſetzt.

Auch iſt ein Geſchlecht und adeliche Familie des Namens Ott, und von Otto, im Zehen-Gerichtenbund, im Prettigäu, und zu Grüſch; aus welchem am erſten ſich gefunden Jacobus, der um das Jahr 1418 ein Günſtling vom Kaiſer Sigismundo geweſen; ſeine Nachkommen haben gewiſſe Gerichtsherrlichkeiten im Prettigäu von dem Domſtifte zu Chur zu Lehen gehabt, bis daß ſie ſich in dem vorigen Sæculo davon ausgekauft haben; ſein

Sohn, oder Enkel Jacobus, war 1544 Kapitels-Ammann, und ist 1564 gestorben: sein einter Sohn Johannes hinterließ den David, der sich mit Pudera Malipiera, einer adelichen Venetianerin verheurathet, und daselbst seine Nachkommenschaft unter dem Namen d'Otto, oder de Ottis, welche bis auf 1672 bey Bucelino in seiner Stemmatographia (Frankfurt 1672) nachzusehen, fortgepflanzet, und vielleicht itzt noch existiret, auch sich mit vielen vornehmen adelich- und gräflichen Italiänischen Geschlechtern, und Augspurgischen Patriziern, durch Heurath verbunden. Der andere Sohn, Jakob, war 1574 Kapitels-Ammann, und ist 1584 gestorben; er war in dem Auflauf, so 1572 wegen dem Doctor Johann Planta zu Razüns entstanden, da alle Bündtner Gemeinden vor Chur gelegen, Hauptmann oder Anführer seiner Gemeindsgenossen aus den Gerichten Grüsch und Seewis. Er hat einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, dieser ward 1568 gebohren, bekam auch die Kapitels-Ammannstelle 1597, und starb 1608.

Sein Sohn, so auch gleichen Namen führte, ward 1594 gebohren, wurde auch 1618 Kapitels-Ammann, und war Hauptmann in spanischen Diensten in den Münsterischen Kriegen; hat auch 1643 den Compromißspruch zwischen der Landschaft Davos und den VI Hochgerichten im Namen des Kapitelgerichts unterschrieben, und ist 1674 gestorben: sein älterer Sohn Hs Jakob, geb. 1634, starb als Hauptmann in königlich-spanischen Diensten zu Benigani, in dem Königreich Valentia, den 5. Sept. 1664; der jüngere Sohn Andreas, oder Enderli, geb. 1636, war in gleichen Diensten Hauptmann, und 1677 Landvogt zu Meyenfeld, er starb 1684, zwey Söhne hinterlassend, von denen der ältere, Jakob, geb. 1670, auch Hauptmann in königlich-spanischen Diensten gewesen, war öfters Landammann des Hochgerichts Schiersch, und wie gemeldt, 1726 Bunds-Landammann ꝛc. starb den 7. Dez. 1731. Sein Sohn, Hauptmann Andreas, geb. 1709 ꝛc. war 9mal Landammann des Hochgerichts Schiersch, und wurde 1758 nochmals Bunds-Landammann, er ist den 10. Jun. 1771 gestorben: sein Sohn Jakob, geb. 1741, war seit 1764 schon 8mal Landammann zu Schiersch, und hat als solcher öfters den jährlichen Bundstägen beygewohnt. Von seinen Söhnen ist Andreas, gebohren 1767,

Digitized by Google

Fehndrich bey dem Schweizer-Garderegimente in Holland gewesen.

Die im Lexicon pag. 345 angeführte 2 Geistliche dieses Namens gehören nicht zu diesem Geschlechte. Noch blühet auch ein Geschlecht dieses Namens, so sich aber Otto schreibet, zu Chur, so Jakob, ein Buchhändler und Buchdrucker, von Lindau gebürtig, wo sich ihr Stammvater, der sonst von Ulm abstammete, 1645 niedergelassen, dahingebracht, 1748 das Bürgerrecht erhalten, und 1788 gestorben, hinterlassend Matthias, geb. 1746, Stadtschreiber 1774, starb aber im folgenden Jahr, welche Stelle auch sein Bruder 2) Andreas, geb. 1745, bekleidete; der 3) Bernhard, ein Buchdrucker, hat die Churer Zeitung etablirt.

Auch blühet dieses Geschlecht an verschiedenen Orten im Thurgäu, besonders zu Bischofzell; und waren davon von Seiten der katholischen Religion, 1689 Kaspar, 1699 Thaddäus des Raths daselbst; Joh. Baptist war 1737 Stadtschreiber, und hat am 9. Okt. 1759 bey der Huldigung des Kardinals von Roth, Bischof von Konstanz, die Abschiedsrede an denselbigen im Namen des Raths gehalten; Franz Joseph ward 1746, u. Michael 1752 Altrath, dieser ist auch bischöfl. Statthalter. Ein anderer Joh. Baptist ward 1764 Stadtschreiber bis 178 Kaspar, des Raths und Bauherr, starb 1783. Ein anderer dieses Namens ist annoch Gerichtschreiber des Schönenberger-Amts, so von dem bischöflichen Obervogt zu Bischofzell verwaltet wird.

Auch blühet dieses Geschlecht in der Stadt Diessenhofen, und deren Gebiet; aus welchem Jakob, und 2 seiner Bruders Söhne, 1531 in dem Treffen auf dem Gubel umgekommen. Noch eines blühete zu Ermatingen im Thurgäu, aus welchem Eberhard Bürger zu Schafhausen worden.

S. 358. **Ottenbach.**

Die Kirche daselbst wurde 1748 ansehnlich verbessert, und 1756 noch mehr erweitert. Den 27. Aug. 1771 ist eines von den neu erbauten Häusern samt Scheuer, Trotten und Stallung abgebrannt, wobey auch ein 6jähriges Kind verunglücket ist; so auch am 10. Merz 1789 wieder 11 Häuser, wodurch 27 Haushaltungen beschädiget worden. In diese Gemeinde sind auch pfarr-

Digitized by Google

genößig, Bikweil, Ober- und Nieder-Lunneren, Wolfsheim, Tausen, und die Mühlen zu Rickenbach. Das Stift St. Leodegari zu Luzern beſitzet einen großen Zehnden daſelbſt.

S. 346. **Ottendorf.**

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, wovon nunmehr der männliche Stammen erloſchen iſt, das ſich auch Ottendorf, genannt Rebhun, geſchrieben, und ein Rebhun im Wappen geführt. Aus demſelben iſt Konrad 1518, Hs Jakob 1542, und Chriſtoph 1623 des großen Raths worden. Von des letztern Söhnen ward Chriſtoph 1630 Pfarrer zu St. Jakob, ſtarb aber gleich des folgenden Jahrs; und Hs Jakob 1630 Pfarrer zu Jonſchweil im Toggenburg, und 1632 Pfarrer zu Riehen ward aber den 11. Sept. 1634 von der Peſt dahingeraft. Hs Konrad gelangte 1691 in den großen Rath, und ward 1719 Rathsherr, und ſtarb im hohen Alter den 6. Jul. 1727. Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Jakob 1548 Landvogt zu Homburg, Konrad 1554 Wagmeiſter, und Hs Jakob 1558 Schafner des St. Leonhard Kloſters worden.

S. 346. **Ottenhauſen.**

In dieſes Gericht gehört auch Waburg. Bey jedesweiliger Abänderung des Gerichtsherrn wird ſelbige einem Einſäſſen des Hofs Ottenhauſen von dem Hrn. Amtsbürgermeiſter als ein Lehen von Kyburg übergeben. Der Gerichtsherr hat bis auf 9 Pfund zu ſtrafen, auch ſeinen eignen Weibel und Gericht; die Appellation aber gehet vor das Grafſchaftsgericht zu Kyburg.

S. 348. **Ottiken.**

Das Dörflein erlitte den 18. Merz 1754 durch einen Wolkenbruch, und Austretung des ſogenannten Eichenbachs, an Häuſern und Gütern großen Schaden.

S. 349. **Ottlin.**

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens, ſo vermuthlich zur Reformationszeit von Schweiz nach Zürich gekommen, und daſelbſt das Bürgerrecht erhalten hat, that ſich einer, Namens Georg, als Oberſtwachtmeiſter in der Schlacht am Gubel hervor, und ſoll ſeinen Hauptmann öffentlich einer Nachläßigkeit beſchuldiget haben. Das Geſchlecht iſt ſeitdem ausgeſtorben.

Digitized by Google

Auch blühete im XVII. Sæculo eines zu Mühlhausen; aus welchem sich Wilhelm Ottlin, oder Oettlin, 1582 als Zunftmeister findet; er war einer von den Deputirten der Bürgerschaft, so am 23. Febr. 1587 die Gesandten der V Orten in der Herberg zum Engel empfangen haben; 1593 findet er sich unter der Liste der Rathsherren; das Geschlecht ist aber seither daselbst auch erloschen.

S. 352. **Ougspurger.**

Der Obherr und Obervogt Michael, geb. 1565, starb 1624; und sein Bruder Simon 1615; des ersten Sohn Joh. Anton 1653. Des Deutschseckelmeisters Michael älterer Sohn, Schultheiß Christoph, geb. 1577, starb 1639, und der jüngere Ludwig 1624. Der Landvogt Hs Ludwig zu Bonmont, geb. 1620, starb 1669. Der Landvogt und Schultheiß Michael war 1684 gebohren, und starb 1763; dessen Sohn, Kapitainlieutenant Karl Ludwig, ist 1720 gebohren, ward, nachdem er die Dienste quittirt hatte, Ohmgeldner 1763, Hofmeister gen Königsfelden 1764, des täglichen Raths 1778, Bößpfenninger 1780, Kirchmeyer 1782, Ohmgeldner vom Rath 1784, Gesandter bey der Einsetzung des Prälaten Martin zu St. Urban den 25. Sept. 1784, auf der Jahrrechnungs Tagsatzung zu Frauenfeld und Baden 1785, Geleitsherr im gleichen Jahr. Der Landvogt Emanuel ward 1695 gebohren, wurde hernach auch Mußhafenschaffner 1764, und starb im Jun. 1770; dessen Sohn Beat Ludwig geb. 1733, ward des großen Raths 1764, Landvogt gen Castelen 1770, Schultheiß zu Unterseen 1783; sein Sohn Samuel Ludwig, geb. 1770, ward Kanzlensubstitut 1788. Der Venner Beat Sigmund ward 1702 gebohren; er war auch Gesandter auf den Konferenzen zu Baden 1755, und zu Frauenfeld 1759, mit dem Kanton Zürich, wegen Beylegung der Toggenburgischen Streitigkeiten, und auch den 29. Merz 1759 Seckelmeister welscher Landen; war auch Gesandter auf den Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden 1755, 61 und 64; nicht weniger 1757 auf einer Konferenz zu Biel, wegen Streitigkeiten dieser Stadt mit dem Bischof von Basel und 1766 zu Genf bey den innerlichen Unruhen; er starb den 16. April 1771.

Von dem Oberſt David iſt noch anzumerken, daß er erſtlich 1671 unter das Regiment von Erlach in franzöſiſche Dienſte getreten, daſelbſt 1677 eine Kompagnie erhalten, aber 1679 abgedanket worden. Er blieb in einem Gefecht mit den Türken den 15. Okt. 1686, dabey auch ſeine Freykompagnie meiſtens umgekommen, der Reſt aber gleich hernach abgedanket worden.

Auch ward Emanuel Ludwig 1788 Kanzleyſubſtitut.

* Outre-Rhoſne.

Ein Dorf im Unter-Wallis, etwas oberhalb St. Maurix, in daſige Vogtey gehörig, deſſen Pfarrer von und aus den Chorherren zu St. Maurizen geſetzet wird.

* Ourmain.

Auch Urmain, oder Durmain, eine Nachbarſchaft in dem Hochgerichte Heinzenberg, in dem obern Graubund, hat eine evangeliſche Pfarre, ſo in das Colloquium unter dem Wald gehört.

* St. Ours.

Ein noch lebender geſchickter Mahler zu Genf, der daſelbſt 1752 gebohren worden, und bereits 3 Preiſe von der königlichen Academie der Mahler- und Bildhauerkunſt zu Paris, im hiſtoriſchen Fach, erhalten; ſo wie auch 1780 den großen Preis, und darauf die Erlaubniß, nach Rom zu reiſen. Er hat auch das Deſſein zu der Medaille der Societæt der Künſten entworfen, ſo Motta von Motiers-Travers gepräget, und hievon bekam er die erſte von derſelbigen zum Geſchenk: ſchon im 10ten Jahr ſeines Alters zeichnete er nach der Natur; anitzt befindet er ſich noch zu Rom als Penſionnaire in der königlichen Mahler-Akademie.

P

S. 347. **Pabſt.**

Dieſes Solothurniſche Geſchlecht iſt noch nicht ausgeſtorben. Es lebet noch Pat. Hugolinus, geb. 1722; er trat in den Kapuzinerorden 1743, und bekleidete in verſchiedenen Orten, als zu Luzern, Wyl ꝛc. die Predigerſtelle; 1760 war er Vicarius, und 1776 Guardian zu Wyl, 1777 zu Surſee, und 1784 Senior zu Olten ꝛc.

S. 357. **Pabſt, Römiſcher,**

S. 361. **Fortſetzung der Päbſte:**

1758 Clemens XIII. 1775 Pius VI.
1769 Clemens XIV.

S. 363. **Fortſetzung der päbſtlichen** *Nuntii:*

1760 Nicolaus Oddi. 1775 Joh Baptiſta Caprara.
1764 Aloyſius Valenti Gonzaga. 1785 Joſephus Vinci.

S. 365. **Pache.**

Aus dieſem Geſchlechte war auch Joh. Paul Secretaire-Baillival daſelbſt 1723 bis 67, da Joh. Franz Ludwig auch aus dieſem Geſchlechte ſolche erhalten. Auch findet ſich von einem, der Med. Doct. iſt, in dem *Journal Helvétique* 1769:

Obſervation ſur l'Epidémie dyſſentérique de l'année 1768.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Genf, daraus Joh. Franz von 1746 bis 62 des großen Raths geweſen.

* **Pachoud.**

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Landſchaft Waat, zu Lauſanne und Yverdon; aus welchem einer, der ſich als gemeiner Soldat in Dienſten des berühmten Engelländiſchen Lord Clive in Bengalen befunden, daſelbſt in kurzer Zeit ſo große Reichthümer erlangt hat, daß er bey ſeiner Zurückkunft 1768 nicht nur die Herrſchaft Daillens, in der Vogtey Milden, vor 72000 Fran-

ken an ſich kaufen konnte, ſondern auch noch beträchtliche Summen in den öffentlichen Fonds zu London liegen hat. Er hat hierauf ein zwar unbemitteltes, aber ſchönes und liebenswürdiges Frauenzimmer geheurathet, und mit ſeiner Leutſeligkeit ſich viel Achtung erworben.

* Pacimontanus, Johannes,

Unter dieſen Namen gab ein Gelehrter von Zürich heraus:

Epiſtola de peritia reformatorum in interpretatione ſacrar. literarum. Deren Sammler in den Urkunden zur Beleuchtung der Reformationsgeſchichte des Schweizerlands, 8. 1750, Zürich, Meldung thut.

S. 365. Pacius, Julius.

Er hat zu Padua den juriſtiſchen Doctor-gradum erhalten, und ſoll nicht zu Vicenza, ſondern zu Valence geſtorben ſeyn; von ſeinen Leben und Schriften handelt auch *Sénébier* im II. Band ſeiner *Hiſtoire Littéraire de Geneve.* Von dieſen letztern führen wir hier kürze halber nur diejenigen an, ſo er zu Genf herausgegeben:

In legem frater à frater de conditione indebiti commentarius, 8. *Genev.* 1578.

Corpus Juris Civilis, cum argumento ſummis & notatis, Fol. *Gen.* 580.

Conſuetudines Feudorum partim ex editione vulgata partim & cujacianæ vulgatæ appoſita. Conſtitutiones Friderici II. imperatoris extra vagantes, liber de pace Conſtantiæ, Fol. *Gen.* 1580.

Juſtiniani imperatoris inſtitutionum juris libri quatuor, collectanea legum duodecim Tabularum excollectaneis Joh. *Criſpini*, Tabulæ de ratione ordinis in Pandectis, Codice & Inſtitutionibus ſervati, Fol. *Gen.* 580.

Ariſtotelis Organum, hoc eſt, Libri omnes ad Logicem pertinentes græce & latine, cum notis perpetuis, 8. *Morgiis*, 1581 und 598.

* Padrut.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem Kaſpar 1784 Landammann des Hochgerichts Schanfik geweſen.

* Pagan.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Stadt Nydau, am Bielerſee; daraus ward Abraham Stadtſchreiber zu Nydau 1725, in welcher Stelle ihm zwey Söhne, Abraham 1768, und Albrecht 1783 gefolget ſind. Der erſte, ſo auch Kirchmeyer und des Raths daſelbſt worden, war Secretarius der daſelbſt etablirten, wie auch ein Mitglied der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern; von der letztern erhielte er den ausgeſetzten Preiß auf 1766 über die Frage, von dem Mittelpreiſe des Getreides; und finden ſich viele von ſeinen Aufſätzen in den Abhandlungen dieſer Geſellſchaft, als:

Verſuche einer ökonomiſchen Beſchreibung der Grafſchaft und Landvogtey Nydau, 1760.

Verſuche über die Aufgabe: Welches iſt der wahre Geiſt der Geſetzgebung, der zum Endzweck hat, den Feldbau.

Von Einrichtung der Allmentnutzung im Amt Siſſelen, 765.

Vom Verfall des Nahrungsſtands in den Städten, 766.

Vorbemeldte Preißſchrift von den Mittelpreiſen des Getreides in dem Kanton Bern, 767.

Auch ward Emanuel Unterlieutenant in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Tſchiffeli, itzt Rochmonder, 1786.

* Paganini.

Ein Geſchlecht in der Stadt und Herrſchaft Bellenz; aus welchem verſchiedene geiſtlichen Stands geweſen, und noch ſind: Ægydius, geb. 1725, Titular-Chorherr daſelbſt 1750, ſtarb 1776; Philippus, geb. 1725, iſt Ss. Theolog. Doct. und Notarius Apoſtolicus, wirklicher Chorherr bey St. Stephan daſelbſt 1765. Felix, geb. 1735, Titular-Chorherr 1778. Auch ward P. Philippus, geb. 1656, Konventual zu Einſiedeln 1675, ſtarb 1697.

* Page.

Ein Geſchlecht im Kanton Freyburg; aus ſolchem war Carolus Hauptmann in königl. ſpaniſchen Dienſten unter dem Schweizer Regimente von Reding, itzt Ehrler, bis 178 und führte Oberſtlieutenants-Karakter. Auch iſt einer Grenadierlieutenant mit Hauptmannsrang bey dem franzöſiſchen Infanterie-Regimente Lullin von Château-vieux auch Ritter St. Ludwig Ordens. Auch war einer Lieutenant bey dem Regimente Waldner.

* Pak.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Joh. Jakob 1691, dessen Sohn gleiches Namens 1717 des großen Raths, und Lukas, geb. 1737, Mitmeister 1777, Sechser 1779, Oberstmeister 1784, und 1786 Rathsherr worden.

* Palard.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Joh. Jakob von 1752 bis 66 des großen Raths gewesen; Abraham Jakob Andreas, so 1766 einer der bürgerlichen Commissarien bey der Vermittelung der III Ständen gewesen, ward 1775 des großen Raths. Auch ist einer in französischen Diensten Unterlieutenant bey dem Regimente von Salis-Samaden.

* Palasio

ist ein Dörflein, und eine St. Carlo gewidmete neue Kapelle, nahe bey Bellenz, woselbst das adeliche Haus Rusconi einen ansehnlichen Wohnsitz hat.

* Palavini, oder Polavini,

ist ein Geschlecht in der Graubündtnerischen Herrschaft Cleve; daraus ist B. P. Lieutenant, und Sous-Aidemajor bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten.

S. 372. **Pamplgny.**

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Landschaft Waat; daraus war einer 1766 Kapitainkommendant bey dem holländischen Schweizer Regimente mit Oberstlieutenants-Titel; und einer, der Herr zu St. Saphorin gewesen, Oberst des Regiments von Yverdon. Marx Heinrich von 1765 bis 67 Pfarrer zu Aubonne.

S. 373. **Du Pan.**

Der Rathsherr Bartholomä ward 1746 des großen Raths, 1761 auch Syndic, und ist 1762 gestorben. Rathsherr Joh. Ludwig, der jüngere, ward 1728 des großen Raths, und ist im Jän. 1775 gestorben. Ferner gelangten in den großen Rath Marx 1752 bis 73, ist 1782 wieder eingetreten, und 1786 gestorben; Jakob von 1758 bis 77; Joh. Franz 1764; Andreas

Digitized by Google

Patrik 1775; Georg Peter 1782; Jakob Lamorald war erſtlich Fehndrich bey dem holländiſchen Schweizer-Garderegimente, Kompagnie Stürler 1774, Unterlieutenant 1775, erſter Lieutenant 1776, quittirte 1783, Hauptmann bey der neuen Garniſon zu Genf, auch 1784 des großen Raths. Von dem Syndic Joh. Ludwig iſt im Druck erſchienen:

Diſcours prononcé à l'audience du petit Conſeil de la République de *Geneve* le 19. Juin 1738, enſuite de celui dudit jour de S. Exc. Mr. le comte de *Lautrec*. 4.

Diſcours addreſſé à Sa Maj. Très-Chrétienne le 12. Août 1738. *Geneve*. 4. Stehet auch im *Journal Helvétique* 1738. *Sept.*

Des Profeſſor *Johannes* Diſputationen ſind noch beyzuſetzen:

Diſputatio-Theologica de Natura logicæ, 4. 1634.

— - - Philoſophica de Demonſtratione, 4. 1634.

— - - - - - - de cauſis in genere & de efficiente in ſpecie, 4. 1635.

Auch war Abraham Pfarrer zu Cartigny 1617, und hat in Druck ausgegeben:

Expoſition de notre Catechiſme, dédiée au Duc de *Rohan*, 8. 1632.

Remarques ſur l'Hiſtoire de *Geneve* par *Roſet*, in Mſcrpt.

Auch Manuſcript. l'hiſtorique ſur l'Hiſtoire de *Geneve*, pendant une partie de ſa vie.

Beſiehe *Sénébrier Tom. II.*

* Panchaud.

Ein Geſchlecht an verſchiedenen Orten in der Berneriſchen Landſchaft Waat, als zu Lauſanne, Milden, Tſcherlitz ꝛc. Aus dem erſten war Joh. Ludwig des Sechsziger Raths; auch ward Abraham des Sechsziger Raths 1788.

Aus dem zweyten war einer Venner zu Milden, und ein Ehrenmitglied der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, deren Sammlungen er dem Jahrgang 1768 einrucken laſſen:

Beobachtungen über die Eigenſchaften des Mergels und ſeiner Wirkungen; und über die Nothwendigkeit künſtliche Wieſen in der Waat anzulegen.

Aus dem letztern war Jakob Ludwig Statthalter zu Tſcherlitz bis 1741, von da an bis 1776 Johannes gleiche

Stelle vertreten. Benjamin, eines Predigers Sohn zu Pomy in der Vogtey Tscherlitz, war 1725 gebohren, und hat erst zu Lausanne studirt; er kam in ziemlich schlechten Umständen 1751 nach Berlin, wo er sich bey dem berühmten Prof. Formey meldete, der sich seiner um so mehr annahm, da auch günstige Berichte von ihm aus dem Haag, wo er sich einige Zeit aufgehalten, einliefen. Er ertheilte ihm den Rath, in der griechischen Sprache, darinnen er sehr erfahren war, Unterricht zu geben; dagegen aber die Metaphysik, sein bisheriges Lieblingsstudium, woraus er aber abſurde und lächerliche Dinge vorgetragen, und darüber er bald seinen Verstand verlohren hätte, fahren zu lassen. Er nannte selbst einen seiner Sätze, den er einst dem Formey daraus mittheilte, ein Chaos, und glaubte doch dabey, es seyen noch verschiedene Stralen des Lichts darinnen zurück, die wohl noch dörften, aber in veränderter Gestalt, an das Licht gestellt werden. Er starb an den Pocken zu Berlin im Merz 1757. Von ihm ist im Druck erschienen:

Entrétiens, ou leçons mathématiques ſur la manière d'étudier cette ſcience, avec les Elémens d'arithmétique & d'algebre, rangées dans un nouvel ordre & demontré ſans calcul littéral, 1743. II Vol. 8. *Lauſanne.*

* Pancolin, oder Pancalto.

Ein Geschlecht in der Ennerbürgischen Vogtey Lauis; aus welchem vor etwas Zeit Andreas, geb. 1724, Pfarrer zu Ascona 1760, und Erzbischöflich-Mayländischer Vicarius-Foraneus dieses Landesviertels, auch Præfectus und Definitor der Congregation von Ascona gewesen. Matthæus, geb. 1709, ward Pfarrer zu Cerentino, und Definitor der Congregation di Mezzo im Maynthal 1756.

S. 374. Panex.

Die Salzquelle allhier liegt an dem nach Norden sehenden Abhange des Gebürges, welches sich von Chamoſaire hinunter in die Fläche senket. Der Zugang ist in einem Buchwald; alles ist sonst da herum von süßen Quellen voll. Die Decke des Berges ist Toſtein. Im Berge ist hauptsächlich eine untere Stollen, der tief hinein führet, samt einem oberen, der durch eine Treppen

mit dieſem Gemeinſchaft hat. Unter der Treppe entſprangen 1762 drey, aber ſehr ſchwache Quellen: die vornehmſte Quelle hat ſich, nachdem ſie vorher trüb und ſandigt kommen war, 1755 nach und nach verlohren, fand ſich aber wieder in den unteren Stöllen; 1762 iſt ſie gar beträchtlich angewachſen. Hier iſt auch ein groſſer Sammelkaſten für die Quelle in dem Geſtein ausgegraben. Winterszeit ſchlägt man die Quelle in den Kaſten ab: man kann ſie etliche Monat in dieſem Behaltniß aufbewahren; ohne dieſe Vorſicht würde ſie bey ihrer Schwäche gefrieren.

Das Dorf gehöret in die Filialpfarre Huemoz, und hat in kurzer Zeit 3mal ſtarken Brandſchaden erlitten; als den 18. Dez. 1777, da unten im Dorf ein Haus abgebrannt; am 4. Jänner 1778, da 5 Häuſer und 7 Scheuren mit vielem Hausrath und Futter und am 19. Jän. dieſes Jahrs da wieder eine Scheuer mit Futter und Vieh in die Aſchen gelegt worden.

S. 374. **Panix.**

Das Dorf liegt in einem ſehr wilden Thal, am Fuße der Eisbergen, gegen dem Kanton Glarus. Man pflanzet doch hier noch ein wenig Gerſte; das meiſte Land beſtehet aus rauhen Wieſen; alte Fichtenbäume mit weißem Moos bedecket, und einige Wachholderſtauden, ſind das einzige Gehölz, ſo man hier antrift.

Die katholiſche Pfarrey gehöret in das Oberländiſche Kapitel, und das Vikariat in der Gruob, und der Pfarrer, wird von der Gemeinde beſetzet. Auch iſt eine reformirte Gemeinde daſelbſt, welche 1785 eine neue Kirche erbauen laſſen.

S. 376. **Pantaleon.**

Von Heinrich Pantaleon iſt annoch gedruckt:

Axiomata theol. XX. *Baſ.* 1549. Fol.
Concluſiones theol. XXXI. *Baſ.* 551. Fol.
Enunciata theol. XL. *Baſ.* 551. Fol.
Enunciata theol. XXVI. *Baſ.* 552. Fol.
Propoſitiones theol XXI. *Baſ.* 552.
Themata theol. XVII. *Baſ.* 552. Fol.

Der Sohn Maximilian hat den medeziniſchen Doctor-gradum 1598 erlangt, und in Druck ausgehen laſſen:

Theſes περὶ τῶν στοιχείων, præſide Nic. *Stupano*, *Baſ.* 1594. 4.
Diſſertatio de Lumbricis in genere, *Baſ.* 1598. 4.

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Hs Ulrich 1663 Schafner des Stifts St. Peter worden.

* Pantli: ſiehe auch Bantli.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem auch Jeremias 1769 Podeſtat zu Tell worden.

S. 381. **Pappus von Tratzberg.**

Aus einem Geſchlechte dieſes Namens findet ſich Georg, von St. Gallen, 1468 als Stadtſchreiber zu Winterthur.

Der Dom- und Chorherr Raymundus Carolus ſtarb 1755.

S. 382. **du Paquier.**

Der Oberſt Joh. Jakob war ums Jahr 1698 gebohren; er ſtund erſt in königl. ſpaniſchen Dienſten bey dem Regimente von Niederöſt, und ward Hauptmann und Kommendant eines Bataillons; weil er aber der Religion wegen nicht höher ſteigen konnte, verließ er 1728 dieſe Dienſte. Als er 1733 mit Bewilligung ſeines Souverains das Regiment in ſardiniſche Dienſte errichtete, geſchah es mit Beybehaltung ſeiner Stellen zu Neuenburg. Unter ſeinem Regimente hatte er noch 3 Brüder als Stabsoffizirs, als Oberſtlieutenant, Major, und erſter Kapitain.

Auch ward Joh. Peter, geb. 1703, des Raths der Vierziger der Stadt Neuenburg 1759. Auch iſt einer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Boccard, itzt Salis von Samaden, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten. Auch war vor kurzem noch einer Lieutenant in gleichen Dienſten bey dem Regimente Aubonne, itzt Lullin von Château-vieux.

Und auch aus einem Geſchlechte gleiches Namens zu Freyburg war Wilhelmina Aebtißin zu Magerau von 1612 bis 50.

S. 383. **Paracelſus.**

Von ihm ſiehe auch *Athen. Rauric.* pag. 107. wo auch ein Verzeichniß von etwelchen ſeinen Schriften angetroffen wird, davon wir hier nur deswegen, weil es die Schweiz angeht, anführen:

Von dem Bad Pfeffers in den obern Schweiz gelegen, deſſen

sen Tugenden, Kräften und Wirkungen, Ursprung und Herkommen, Regiment und Ordinanz, 1534, in 4. so hernach noch einigemal aufgelegt worden.

S. 385. **Paradiß.**

Die Kastvogtey dieses Klosters besitzen nur die regierende Stände vom Thurgäu, katholischer Religion; es ist das einige Kloster in dieser Landschaft, so außert seinen Ringmauern keine außere Gerichte besitzet.

Fortsetzung der Aebtissinnen:

Die Anna Maria **Buchlin** resignirte diese Stelle, und bekam zur Nachfolgerin

1759 Maria Clara Johanna Baptista **Meyer von Baldegg**, von Luzern, geb. 1716, und da auch diese resignirte

1775 Maria Francisca Theresia, **Gräfin von Rost**, von Aufhofen, geb. 1729.

S. 387. **Paravicino.**

Aus dem Bündtnerischen Geschlechte finden sich ferner, Plinius 1747 Podestat zu Tirano, und 1759 Commissarius zu Cleve; Christian, Podestat zu Teglio 1745, starb 1785 zu Chur im 74. Jahr seines Alters; Anton, Podestat zu Tirano 1762. Auch war aus diesem Bündtnerischen Geschlechte schon im vorigen Sæculo Franz wirklicher Oberist in königl. spanischen Diensten zu der Zeit, als sich dieselbe der Landschaft Veltlin, wegen seiner Nachbarschaft mit dem Herzogthum Mayland, bemächtigen wollte; deswegen aber Ludwig XIII, König von Frankreich, als der Bündtner Verbündeter und Beschützer, unter des Herzogs von Rohan Befehl, Völker zur Beschützung des Lands anrücken ließ. Unterdessen quittirte Franz die spanische Dienste; und als das Haupt einer von den vornehmsten adelichen Familien dieses Lands (welche schon seit dem XII Sæculo nach dem Geständniß aller Historienschreiber daselbst in großem Ansehen gestanden) übernahm er die Beschützung des Vaterlands auf sich. Seine Dienste hierinnen waren auch den Graubündtnern sehr ersprießlich; und er trug nicht wenig darzu bey, daß das Veltlin in ihrer Gewalt geblieben. Die Graubündtner, und vornämlich die Stadt Chur, ertheilten ihm hierüber das Bürger-

recht in ihren Dominial-Landen, von wegen seiner geleisteten guten Diensten, als auch wegen seines alten Adels, und darauf gründet sich die Akte des ihm akkordirten, und von den Häuptern der Bündten besiegelten Bürgerrechts; worauf sich der Oberst mit 4 Söhnen zu Chur niedergelassen. Der älteste von denselben trat 1660 in französische Dienste, und bekam im folgenden Jahre eine Kompagnie von 200 Graubündtnern, welche er von Stephan von Buol erkauft hatte; 1663 bewilligte ihm der König noch eine andere Kompagnie oder Fahnen Volks von 200 Mann anzuwerben, mit welchen 400 Mann er den ersten Feldzug in Holland machte. Er war erst 26 Jahr alt, und gab viel große Hofnung von sich, als er, nebst einem seiner Brüder, der die 2te Kompagnie dieser 400 Mann komandirte, umgekommen, wo sodann der 3te Sohn Andreas das Commando dieser 400 Mann erhalten; und ob er gleich noch sehr jung war, dennoch die Oberstlieutenantsstelle bey dem Regimente von Schellenberg erhielt, die er in dem holländischen Kriege mit vielem Ruhm bekleidet. Der 4te, Joh. Baptist I. kommandirte eine halbe Kompagnie von 200 Mann, welche nach dem Ryßwickischen Frieden abgedankt worden; und nach dem Tode Andreas erhielt er das Commando der 200 Mann, so beybehalten worden. Er kommandirte mit vielem Beyfall das Regiment Surbeck in den Schlachten bey Malplaquet und Denain, bey welcher Gelegenheit er verbindlichste Danksbezeugungen von dem Herzog von Maine, als Colonel-Général der Schweizer und Graubündtner, erhalten: er hinterließ zwey Söhne, davon der jüngere, Niklaus, 1756 in der Aktion bey Fünfsternen (Cinq étoiles) da er eine Grenadierkompagnie kommandirte, geblieben.

Der ältere, Joh. Baptist II. ward schon 1720 Fehndrich bey dem Schweizer Regimente Affry, hernach 1722 Unterlieutenant, dann 1726 Lieutenant, 1731 Kapitainlieutenant, bekam schon 1734 eine halbe Kompagnie, und noch eine halbe 1744 unter dem Regimente Wittmer, 1740 den St. Ludwigs Orden; er machte diesen Krieg über die Feldzüge in Flandern mit, und kommandirte 1747 das 2te Bataillon von dem Regimente von Wittmer in der Affaire bey Perruwis, da er eine starke Contusion bekommen; am 18. Jul. 1747 erhielt er das Brevet als

Oberstlieutenant, und am 10. Febr. 1752 als Oberster; den 18. Jul. 1755 ward er wirklicher Oberstlieutenant bey Wittmer: wohnte hierauf 1757 dem Feldzug in Deutschland bey, und signalisirte sich besonders in der Schlacht bey Roßbach, da er sich mit dem Regimente von Wittmer bis zuletzt auf dem Schlachtfelde gehalten, aber auch gefährlich blessirt worden. 1758 wurde er in der Schlacht bey Bergen mit der Brigade von Waldner außen vor das Dorf postirt: er beschützte daßelbige auch mit solchem Erfolg, daß er nicht wenig damit zur Erhaltung des Siegs beytrug, und zwar nach dem eignen Geständniß des Maréchal von Broglio. Er wohnte auch mit seiner Brigade den 1. Aug. im gleichen dem Treffen bey Minden, wo ihm von einer Kanonenkugel ein Steigbügel weggenommen, und die Fersen gequetschet worden: kaum war er wieder davon hergestellt, so bekam er Befehl, sich mit seiner Brigade, die damals aus den 3 Schweizer Regimentern Waldner, Planta und Courten bestund, in Dillenburg zu werfen. Er bemächtigte sich desselbigen mit dem Regimente Waldner allein; dann die übrigen 2 saumten sich zu Egger, eine Stunde von Dillenburg. Nachdem aber der hannöverische General von Wangenheim dem französischen Generallieutenant de Voyer einen Marsch abgewonnen, so griff er den 8. Jänner 1760 die Stadt und das Schloß Dillenburg mit Sturm von Neuem an, welches sie auch nach 2 stündiger tapfern Gegenwehr von Seiten des Hrn. Brigadiers, zu welcher Stelle er am 25. Aug. 1758 erhoben worden, eroberten, dabey er aber einen gefährlichen Schuß in den Leib erhalten, davon er nach einer Stunde gestorben, den Ruhm eines tapfern und unerschrockenen Kriegshelden hinterlassend, der durch einen ruhmwürdigen Tod sein exemplarisches Leben beschlossen.

Seine Kinder folgten seinen Fußstapfen: ein Sohn ward schon im 15. Jahr seines Alters in der Belagerung von Mastricht 1748 getödet; der älteste, Joseph, dienete mit Ruhm in den Feldzügen in Deutschland und Flandern. Der 2te, Joh. Baptist III. stehet auch in französischen Diensten, und ward 1748 Fehndrich bey dem Regimente Vigier, gleich darauf Unterlieutenant und Aidemajor; er hat den Feldzügen 1757, 58, 59, 60 und 62 beygewohnt. 1759 bekam er in der Schlacht bey Bergen

eine starke Quetschung, und in der Affaire bey Dillenburg 1760 ward er durch den Arm geschossen; er ward schon den 20. May 1759 Hauptmann bey dem Regimente Waldner, itzt Vigier, und bekam den 20 May 1776 Majorskommißion, ward den 10. Aug. 1786 wirklicher Major, und ist auch Ritter St. Ludwig Ordens. Der 3te, Ludwig, ward in der Ecole Royale Militaire erzogen, war 1770 Fehndrich bey dem Schweizer-Garderegimente, anitzt auch Hauptmann bey dem Regimente Vigier, und Ritter von St. Lazar-Ordens. Des Majors einziger Sohn Joseph, geb. 1778, ist anitzt Cadet unter der Kompagnie seines Vaters Bruders in französischen Diensten.

Vermuthlich aus dem Clevischen Geschlechte waren auch B. F. Paravicini di Capelli in Holland Kapitainlieutenant bey dem Artillerie-Regiment von Creuznach des 3ten Batallons den 3. Merz 1750, Hauptmann den 24. Okt. 1770, Major den 30. Aug. 1779, Oberstlieutenant 178 , Oberst und Chef des Regiments Dupont den 4. Feb. 1788; ist auch Commandeur der holländischen Magazinen zu Delft, und Inspector der Stuckgießerey von der Generalität und der Provinz Holland. J. C. Lieutenant bey dessen Kompagnie 1774, itzt Hauptmann und Kompagnie Innhaber. Anton Unterlieutenant bey dieser Kompagnie. J. D. ward Hauptmann bey dem holländischen Infanterie-Regimente d'Envie den 24. August 1747. E. holländischer Kommendant von den Ingenieurs und von der Artillerie der Insel Ceylon. N. Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins 1786, Ritter St. Ludwig Ordens. G. von Cleve, ist Unterlieuten., so auch Valentin, von Lenz, Unterlieut. in gleichen Diensten u. Regim. Joseph war in gleichen Diensten Hauptmann bey dem Regimente von Waldner, Ritter St Ludwig Ordens, starb zu Coulaincourt in der Nieder Normandie den 30. Nov. 1778. W. Unterlieutenant bey dem gleichen Regimente. Der Erzpriester, hernach Erzbischof Joh. Antonius, hat auch in Mscrpt. hinterlassen:

Memoire della Cose, della Chiesa di Sondrio, III Tom. in Fol.

Del Stato della pieve de Sondrio. Fol. Befinden sich beyde in der Erzpriesterey daselbst.

Er hat auch im Namen der katholischen Veltliner ein spitziges Memorial verfertiget, so nachmals verbothen, und er darüber in Gefangenschaft gesetzt worden.

Digitized by Google

Vicentius pag. 391 hinterließ in Mſcrpt.

Il Rhetico canto dell Gallo cioè una nova canzone, nella quala li communi confœderati del paeſe di Grigioni, par la liberatione & conſervazione della lor ben acquiſtata preciosa libertà ſon eſortati allantico valore e generoſità, translatato di lingua dedeſca in Ital. 1621. 8.

Canzonetta tragediale ſopra la deſoluzione de poveri fideli de Grigioni, 1626.

Fabricius, geb. zu Trahona, ein Arzt zu Trezzo im Mayländiſchen, ſtarb im May 1695 im 64ſten Jahr ſeines Alters; er hat in Druck hinterlaſſen:

Acque minerali di Maſino deſcritte, *Milano*, 1694. 8.

Joh. Petrus, ein Medicus von Dazio im Veltlin, hat herausgegeben:

Avertimenti ſopra li bagni del Maſino, overo di S. Martino aggiontavi una breve relazione del Sito, minere, qualità è vertu de detti Bagni & a che mali ſiano, giouenoli già per avanti ſcritto d'ell Eccellent. Medico Malacrida di Sondrio, *Milano*, 1649. 12. Man hat auch eine lateiniſche Ausgabe *Novocomi* 1678. 12.

Giacomo *Paravicini* detto il Giannola war gebürtig von Caſpano, einem großen Dorf in der Gemeinde Tſchiw, in der Trahener-Cquadra, wo er ums Jahr 1640 gebohren worden. Er legte ſich in Italien mit glücklichem Erfolg auf die Hiſtorien- und Bildnißmahlerey; verfertigte zu Cremona, Verona und Mayland in den Kirchen, ſo wie nach ſeiner Zurückkunft in das Vaterland, auch daſelbſt ſchöne Altarſtücke, wovon ſich beſonders die Gemählde in ſeinem Geburtsorte Caſpano ausnehmen. Man ſiehet auch in dem adelichen Haus von la Pergola zu Delebio ſchöne Bildniſſe von ihm, davon ein Mehrers in Füßlis Abbildungen ꝛc. Tom. V nachzuſchlagen; er ſtarb 1729, und hinterließ 2 Söhne, Joſeph und Alexander, auch gute Mahler; der erſte ſtarb bald nach dem Vater: der andere aber hat ſich zu Mayland niedergelaſſen, und auch ſchon Söhne, die dieſe Kunſt daſelbſt ausüben.

Weiters haben aus dem Veltliner Geſchlechte zu Baſel den Doctor-gradum in den Rechten erhalten, 1590 Bartholomä, der in Druck gegeben.

Poſitiones de Teſtamentis, *Baſ.* 1585. 4.

Quæſtiones de Mutuo, Baſ. 1592. 4.

1598 Bartholomä, von dem gedruckt iſt:

Concluſiones Juris, Baſ. 598. 4.

1601 Ulyſſes, der in Druck ausgegeben:

Dubiæ Juris Quæſtiones. Baſ. 601. 4

1607 Bartholomä, und 1617 Niklaus. So finden ſich auch aus dieſem Geſchlechte drey, die zu Baſel Doctores Medecinæ worden ſind: Raphael 1586; Lælius 1600; und Thomas 1614, von welchen der erſtere Theſes de arte curativa, Baſ. 1586 in 4. drucken laſſen.

S. 391. Zu dem Glarneriſchen Geſchlechte gehören Friedrich von Paravicini von Capelli, ward unter dem holländiſchen Schweizer-Gardereginente Lieutenant 1762, Hauptmannskommendant der Kompagnie Schmid 17 erhielte Oberſtlieutenantskarakter den 28. Merz 1779: er bekam auf der Reiſe nach ſeinem Vaterlande von ſeiner Gemahlin Jacobæa Æmilia, Baroneſſe von Halouin, zu Zürich einen Sohn, der daſelbſt den 22. Aug. 1781 auch getauft worden, und den Namen Paravicinus erhalten. J. B. iſt erſter Lieutenant ſeit den 26 Merz 1770; und B. Sous-Lieutenant ſeit den 18. April 1781 bey dieſer Kompagnie. Auch waren vor kurzem noch J. D. Hauptmann, Untermajor zu Maſtricht; Bartholomä, geb. 1711, ward evangeliſcher Seckelmeiſter 1773, des beſondern evangeliſchen Landraths 1779; Paravicinus war Pfarrer von Sevelen von 1706 bis 28.

S. 392. Aus dem Baſleriſchen Geſchlechte ward Samuel, des Conrector Vinzenz einziger Sohn, nachdem er 17 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, Pfarrer gen Brezwil 1737, gen Kümligen 1760, ſtarb 1775; deſſen Söhne waren, 1) Friedrich, ward ebenfalls in das Prediztamt aufgenommen 1759, Feldprediger in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Boccard 1762, Pfarrer gen Bennwyl und Hölſtein 1775, gen Muttenz 1785, Scriba des Homburg- oder Waldenburgerkapitels 1779. 2) Samuel, geb. 1737, des großen Raths 1769, Rathsherr 1771, Bauherr. 3) Leonhard, des Gerichts der mehrern Stadt 1784.

S. 393. Parcus.

Dieſes Geſchlechts deutſcher Name heißt ſonſt eigentlich Rundig,

Digitized by Google

von welchem die, so den lateinischen Namen Parcus angenommen, nunmehr ausgestorben sind; die aber, so den ursprünglichen deutschen Namen Rundig beybehalten, noch bestehen. Sie stammen alle von dem Pfarrer Johannes Parcus, oder Rundig her, der anfänglich 1578 Schloßprediger zu Farnspurg worden, und bey diesem und noch zwey andern Pfarrdiensten 61 Jahr gedienet, und endlich den 6. Dez. 1639 im hohen Alter mit Tode abgegangen, da sein Sohn Hieronymus, der 1612 Pfarrer zu Binus, und 1618 zu Munzach worden, bereits 1624 vor ihm verstorben.

Hieronymi Sohn, der Dekan Hans Rudolph, ward 1642 Pfarrer zu St. Jakob, 1648 zu Muttenz, und 1657 zu Leufelfingen, allwo er den 1. Jän. 1699 auch im hohen Alter gestorben, und einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, der 1676 Pfarrer zu Mariakirch, 1682 zu Lausen, und 1690 zu Bennweil worden, und den 16. Aug. 1720 mit Tode abgegangen, und in Druck gegeben:

Leichpredigt von der Salbung des H. Geistes, so die Auserwählten empfangen haben, über 1. Joh. II, 20. Basel, 1690. 4.

Leichpredigt von den herrlichen Früchten, so auf dem edlen Baum der wahren Gottseligkeit wachsen, über 1. Tim. IV, 8. Basel, 1692. 4.

Dieser hinterließ auch einen Sohn gleiches Namens, der sich ebenfalls dem Predigtamt gewidmet, eine Zeitlang Feldprediger eines Schweizer Regiments in Frankreich gewesen, aber bald kränklich worden, und den 11. Okt. 1728 gestorben; und dieser hat die im Lexicon angezeigte Dissertation in Druck gegeben.

* Paret, Antonius de,

vermuthlich ein Genfer, hat daselbst herausgegeben:

Le Voix des Masquetaires de Geneve, remercians les très-illustres Rois, & nobles Chevaliers de l'Aquebusade du Pays-de-Vaud, qui ont honoré de leur présence & tirage cette illustre Republique, & sadite Majesté qui a rempli de joïe & d'alledresse toute cette cité, 4. 1646.

* Pardilli.

Ein Geschlecht in Graubündten; daraus Ammann des Hochgerichts Luzein 1771 gewesen.

* Paribelli.

Ein Geſchlecht im Veltlin, aus welchem dermalen Cæſar Fehndrich bey dem königl. ſizilianiſchen Garderegimente iſt.

* Paris.

Ein Geſchlecht in der Stadt und dem Kanton Freyburg, daraus zwey Kompagnien bey dem Schweizerregimente von Sonnenberg in franzöſiſchen Dienſten haben, und den St. Ludwigs Orden führen; einer davon, gebürtig von Afry-ſur-le-Pont, erhielt 1782 das heimliche Bürgerrecht zu Freyburg. Auch ſind daraus noch verſchiedene geiſtlichen Stands.

* Parpan.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Gotteshausbund; aus welchem Johannes 1776 Landammann des Hochgerichts Obervatz geweſen.

S. 395. La Part-Dieu.

Unter dem Prior Joh. Carol. Jaquet ward 1685 das Kloſter von Grund auf neu zu bauen angefangen, und unter einigen ſeiner Nachfolger fortgeſetzet, bis es völlig zu Stande gekommen.

Fortſetzung der Prioren:

176 Bartholomæus Gerin.

S. 397. Paſchal.

Der Geſandte Karl ſchrieb ſich auch Vicomte von Querile und Dargny, war auch königl. Staatsrath. Die Geſchichte ſeiner Bündtneriſchen Geſandſchaft iſt auch in das Deutſche überſezt, 1781. 8. zu Chur im Druck erſchienen.

S. 398. Paspalls.

In dieſer Nachbarſchaft liegt auch ein Schloß dieſes Namens, darein eine Kapelle iſt, ſo von einem Kaplan verſehen wird, den der Beſizer des Schloſſes ernennet; er gehöret in das Oberhalbſteinerkapitel.

* Du Paſquiers.

Ein Geſchlecht dieſes Namens in der Stadt und dem Fürſtenthume Neuenburg; aus welchem einer Hauptmann bey dem Regimente

mente Salis von Samaden in königl. franzöſiſchen Dienſten, und Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten iſt. Auch iſt einer ein ſehr geſchickter Uhrenmacher zu Fleurier in dem Fürſtenthume Neuenburg.

S. 399.

Paſſavant.

Vom Doctor Niklaus findet ſich annoch im Druck:

Theſes Juridicæ miſcellaneæ, *Baſ.* 1667. 4.

Des Claudius Sohn, auch Claudius, ſtarb den 19. Dez. 1716: deſſen Sohn, der Doctor und Rathsherr Claudius, geb. 1680, ward 1715 auch des Domſtifts zu Arlesheim, und 1728 des Markgrafen von Baden-Durlach Leibmedikus, und ſtarb den 21. Febr. 1743; er hat die Erbin des Platteriſchen Hauſes Helenam, des Doctor und biſchöflich-Baſeliſchen Hofraths Thomas Tochter geheurathet. Des Claudius anderer Sohn, Niklaus, ward des großen Raths 1758, und ſtarb den 25. Dez. 1770. Der Doctor und Stadtſchreiber Franz ſtarb den 30. Sept. 1783. Der Doctor und Leibmedikus Claudius, geb. den 17. Dez. 1709, nachdem er 1724 das Gymnaſium mit der Akademie vertauſchet hatte, begab er ſich nach Neuenburg, um ſich daſelbſt mehr in der franzöſiſchen Sprache zu perfekzionniren. Nach ſeiner Zurückkunft wählte er ſich die Medezin zu ſeinem Hauptſtudium, und übte ſelbige nach erhaltener Doktorwürde in ſeiner Vaterſtadt mit Ruhm und Beyfall aus; beſonders aber ließ er ſich als Geburtshelfer glücklich gebrauchen. 1744 ernennte ihn der Markgraf von Baden-Durlach zu ſeinem Hofrath und Leibmedikus. Der Biſchof Simon Niklaus von Baſel bediente ſich auch ſeiner Beyhülfe, und verordnete ihm ein jährliches Gehalt. Verſchiedenemal diſputirte er um akademiſche Lehrſtühle zu Baſel; als 1737 um den hiſtoriſchen, 1741 und 73 um den von der Rhetorik, 1733 um den anatomiſch- und botaniſchen, ſo wie auch 1751 und 53, ſodann 1766 um den von der Eloquenz, und endlich 1777 um den von der praktiſchen Medezin: allewil war ihm das Loos zuwider. Er war auch ein Mitglied der medeziniſch-helvetiſchen Sozietät, ſo wie auch der medeziniſchen Fakultät zu Baſel, und ſtarb daſelbſt den 21. Auguſt 1778 an der Schwindſucht, eine einzige Tochter hinterlaſſend. Der 3te Sohn Lukas ſtarb 1787: ſein Sohn Claudius gelangte 1779 in den großen Rath.

B) Der ältere Rathsherr Joh. Ulrich war auch Gesandter über das Gebürge 1702 und 03, und starb 1709: sein Sohn, der Dreyzehnerherr Joh. Ulrich, war 1685 gebohren, und starb 1750; sein Bruder Joh. Rudolph ward auch Zeugherr 1759, Rathsherr 1762, starb 1766. Des ersten Sohn Emanuel ist 1762 zu Cassel gestorben. Joh. Heinrich resignirte die große Rathsstelle 1788. Ferner wurden des großen Raths, Johann Rudolph 1768; Joh. Ulrich ist Gnadenthalschafner, starb 1789. Auch war einer Quartiermeister bey dem Regimente von Boccard in französischen Diensten.

Daniel, eines Chirurgi Sohn, geb. zu Basel den 14. Sept. 1722, erwählte sich die Medezin zur Hauptwissenschaft, obwohl er auch daneben in der Mathematik bey den beyden Bernouilli, Vater und Sohn, große Progressen machte. 1746 verfügte er sich, um in der Anatomie noch besser geübt zu werden, nach Strasburg. Nach seiner Zurückkunft erhielte er den 5. Merz 1748 die Lizentiatenwürde, nachdem er eine gelehrte Dissertation de Vi cordis defendirt hat: schon vorher, den 23. Dez. 1747 wurde er zu einem ausserordentlichen Mitglied der Berlinischey Akademie der Wissenschaften aufgenommen, dahin er auch den 7. Merz 1748 abreisete, und am 4. Jul. als ein ordentliches Mitglied der Akademie eingeführt wurde. Am 1. Sept. 1752 erhielte er den Karakter als königl. polnischer und churfächsischer Legations-Secretarius am königlich-preußischen Hofe; welche Stelle er aber 1759 wieder aufgegeben, und in sein Vaterland zurückgekehret ist. 1763 4. Okt. nahm er die Stelle eines Schatzmeisters (Trésorier) bey dem Schweizer Regimente von Boccard in königl. französischen Diensten an, und erhielt den Titel als Castrorum Præfectus. Diese Bedienungen verrichtete er mit vielem Ruhm und Beyfall, gab auch jungen Offizieren Unterricht in Wissenschaften, worüber er den 1. Jän. 1768 Oberlieutenantsrang erhalten. Am 15. April 1769 erhielte er zu Basel die ansehnliche Stelle eines Postverwalters; ehe er aber noch diese antrat, wohnte er vorher noch dem großen Feldlager von 30000 Mann, so in Gegenwart des Königs bey Compiegne gehalten worden, bey, als Primarius Præfectus, nach dessen Beendigung er mit ehrenvollen Abscheid nach Hause gereiset.

Digitized by Google

S. 401. Paſſionei.

Dieſer berühmte Kardinal, der ſich aber bey der katholiſchen Eidsgenoſſenſchaft nicht gar verdient gemacht, ſtarb den 15. Jul. 1761. Er hat auch in Schrift hinterlaſſen:

Relation de l'Etat, où la Suiſſe ſe trouvoit en 1715 par rapport à la Religion Catholique.

* Paßwang.

Iſt ein Berg, oder vielmehr Kette von rauhen Gebürgen, in dem Kanton Solothurn, und der Vogtey Thierſtein, an den Gränzen des Kantons Baſel, nahe bey dem Kloſter Beinweil, über welchen 1730 und den folgenden Jahren eine vortrefliche Landſtraße angelegt worden, welche nach Baſel, dem Elſaß, und Delſperg führet. Das Merkwürdigſte bey dieſer Straße ſind 2 künſtlich angebrachte Brücken; die eine beym Dürrenaſt genannt, am Fuße des Berges: ſie gehet über eine Pfütze zum Behufe der Landſtraße, und gleichet einem Damm, der von dem Waſſer Stufenweiſe in die Höhe ſteiget: die zweyte iſt unterhalb dem Kloſter Beinweil, gegen Erſchweil. In dieſer Gegend ſchließet ſich das Gebürge ſo nahe zuſammen, daß in einer Strecke von 225 Schuh die Felſenwände kaum 20 bis 24 Schuh von einander abſtehen. Dieſe ſo enge Oefnung machte vormals ſowohl das Bett des dadurch fließenden Lüſel-Flüßleins, als auch ein Theil der nothwendig durchgehenden Landſtraße aus; da nun dieſe bey Anlauf des Waſſers oft unbrauchbar wurde, ward auf Einrathen des geſchickten Ingenieurs, nachmaligen Jungrath u. Bauherr Urs Joſ. Sury zu Solothurn, 1730 mittelſt einer geſprengten ſteinernen Brücke von einer Felſenwand zur andern, in der ganzen Länge dieſes engen Durchpaſſes, allem von dem aufſchwellenden Waſſer herrührenden Ungemach auf einmal ein Ende gemacht, und ſowohl den Reiſenden als auch den ſchweren Laſtwägen eine ſichere Brücke und trockene Straße verſchaft, welches außerordentliche Werk durch den Baumeiſter Jakob Schuoz glücklich zu Stande gekommen. Dieſe Brücke hat das Beſondere vor andern aus, daß das Waſſer nicht die Quere, ſondern der Länge nach unter derſelben hindurchfließet; ſo, daß man über dieſelbe reiſet, ohne eine Brücke zu bemerken.

* Pasteur.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus selbigem ward Andreas 1746 des großen Raths, 1748 Auditeur, hernach auch General-Commissarius, 1755 des LX. und 1761 des kleinen Raths, welche Stelle er aber aufgegeben. Petrus des großen Raths 1764 bis 80. Gabriel, geb. 1740, erst Pfarrer zu Dardagny, hernach 1771 in der Stadt; er hat herausgegeben:

Sermon sur la réception des Catéchumenes.

Consolations Chrétiennes sur la mort de ses Enfans.

Auch ward Isaak des großen Raths 1785.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens, von Vivis in der Bernerischen Landschaft Waat, ward Joh. Abraham Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Stürler, itzt May, den 10. Febr. 1748, erster Lieutenant den 10. Jul. 1764, Kapitainlieutenant den 22. Febr. 1772.

* Pastori, Wunibald,

oder nach seinem Klosternamen P. Edmundus Weidtner, ward 1701 zu Thüongen in dem Fürstenbergischen Kleggau gebohren, und trat 1721 zu St. Gallen in den Benediktinerorden, und bekleidete in demselbigen ansehnliche Stellen; weil er aber Neigung zur reformirten Religion bekam, machte er sich flüchtig, wurde er 1738 zu Mörspurg erwischt zurückgebracht, und in ein enges Gefängniß gesteckt, in welchem er 38 Wochen zugebracht. Er hatte aber nochmals das Glück zu entwischen, und sich nach Zürich zu salviren, wo er nicht nur die evangelische Religion annahm, sondern auch nach ausgehaltenen Examinibus unter die Kirchendiener aufgenommen, und mit einer obrigkeitlichen Pension begnadiget worden. 1744 wurde er zum Vicario der Pfarre Horgen am Zürichsee bestellt, wo er mit Beyfall geprediget, und im Jun. 1748 gestorben ist. Von ihm ist im Druck erschienen:

Des herrlichen Evangeliums Christi Pauliniſche Bekanntnuß-Schall, über Rom. IV, 16. gehalten in der Fraumünsterkirche zu Zürich im Merz 1741. Zürich. 4.

* Patnun

ist eine Alp im Thal St. Anthönien, im Zehengerichtenbund; sie ist sehr merkwürdig wegen einer Felsenklüft, oder Grotten,

Digitized by Google

die weiße Flühe genannt, so sich ziemlich weit hinein gegen die Alp auf Blaseken ziehet. Die Felsenwand, so in diese Höhle hineingehet, bestehet aus grauem Marmor; und es ist unerwiesen, ob sie ein Werk der Natur oder der Kunst sey, weil sich heut zu Tag niemand mehr wagen darf solche zu ersteigen: der letzte, so es in dem vorigen Jahrhundert gethan, wurde deswegen, nach damaligen abergläubischen Denkungsarten, vor einen Hexenmeister gehalten, und als ein solcher hingerichtet. Es giebt aber mehr solcher Grotten in dieser und den benachbarten Alpen: eine davon, in der sogenanten Sulzflüh, ist so groß, daß eine ganze Heerde Schafe darinnen Platz findet; eine andere, aber auch unbesteigliche, ist unweit davon in der Grube, wirft aber reichlich Wasser aus.

* Patron.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem 1758 Joh. Anton des großen Raths worden, er resignirte diese Stelle 1773, ist aber 1782 wieder eingetreten: sein Sohn Gedeon ward 1784 auch des großen Raths. In diesen gelangte auch bey der Revolution 1782 Joh. Ludwig, ein Uhrenmacher, kam aber selbiges Jahr wieder hinweg. Auch ward Gedeon französischer Prediger zu London bis 1769, hernach Pfarrer zu Cartigny und Avully 1773, zu Celigny 1775.

* Patt.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Sebastian 1766 Landammann des Hochgerichts Schallfik gewesen.

* Pavillard.

Ein Geschlecht in der Stadt Lausanne; aus welchem Daniel 1728 in das Predigtamt aufgenommen worden. Er verwaltete hernach die Stelle eines Informators bey dem Grafen von Lippe-Detmold und dem Fürst von Nassau-Weilburg, als sie sich zu Lausanne aufhielten. Hernach versah er auch bey 20 Jahr ein Diaconat in der Stadt, und führte den Titel eines Professors der bürgerlichen Geschichten, ward hernach 1765 Professor der Beredsamkeit, und starb den 8 Febr. 1775 im 71sten Jahr seines Alters. Noch ist einer Grenadierhauptm. in französis. Diensten bey dem Regimente Vigier, u. Ritter des Ordens v. Kriegsverdiensten.

Digitized by Google

S. 405. ***Paul, Jakob,**

ward gebohren 1733 zu Genf, wo man ihm auch das Bürgerrecht, wegen bey vielen Anläſſen geleiſteten Dienſten, ertheilet hat. Er iſt ein großer Künſtler von ausnehmender Beſcheidenheit; er hat eine Probierwaage verfertiget, welche den 900ſten Theil eines Grades ziehet. Er iſt beynahe in allen Künſten erfahren; unterſtützet die Phyſici bey ihren Verſuchen, und erleichtert einer Menge von Künſtlern ihre Arbeit; iſt auch ein Mitglied der Geſellſchaft zu Aeufnung der Künſten.

S. 406. **St. Paul.**

In der Kirche daſelbſt befinden ſich unter andern ſchönen Gemählden auch eines, das große Abendmahl, und noch eines, St. Pauli Bekehrung vorſtellend, von einem geſchickten deutſchen Meiſter gemahlt; auch in der vor einigen Jahren neuerbauten Todtenkapelle ſind ſchöne Gemählde anzutreffen.

Noch iſt ein Dörflein gleiches Namens auch in der Vogtey Bellenz, im Marrobierthal, und der Pfarre Piannezza. Unweit davon wird auf einem mit Kaſtanienbäumen beſetzten Platz, in einer Ebne alla motta, wo eine treſliche Ausſicht über die ganze Grafſchaft, auch einen Theil von Locarno und den langen See iſt, halten die 3 Gemeinden Subiaſco, Pianezza und St. Antonio ihre Landsgemeinden. Unweit davon ſtehet auch das Kirchlein d'egl. Angeli.

S. 406. **Pauler**

iſt eigentlich das gleiche Geſchlecht mit Bauler; der angemerkte Meiſter Hans Georg ſtarb den 7. April 1659.

S. 406. **Paulet.**

Aus dieſem Geſchlechte iſt auch Joh. Scipio Paulet Peyrol 1732 zu Baſel Doctor in Rechten worden, und hat in Druck ausgehen laſſen:

Diſſertatio de Privilegiis in genere conſideratis, Baſ. 1728. 4.

S. 408. **Pawier, Bavier.**

Dieſes Geſchlecht blühet auch zu Baſel, welches Gedeon dahin gebracht, der 1692 des großen Raths worden, und 1697 geſtorben.

Digitized by Google

Auch ward Ambrosius 1761 in das Predigtamt aufgenommen, 1764 gemeiner Helfer zu Basel, und 1769 Pfarrer zu Waldenburg. Auch war Jakob, sonst ein Droguist, dabey aber ein großer Kenner und Liebhaber der Naturkunde, der ein schönes Cabinet von Versteinerungen hinterlassen, davon verschiedene Abbildungen in Brukers Versuchen von Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, an denen er mit gearbeitet, anzutreffen und beschrieben worden.

S. 409. Von des Bürgermeister Johannes Söhnen hinterließ der Hs Ulrich 1) Johannes, der Zunftmeister gewesen, und 1771 ohne männliche Erben im 71sten Jahr seines Alters gestorben; 2) Samuel, war auch Zunft- und Baumeister, und starb 1751 im 49ten Jahr seines Alters; sein Sohn Johannes hat 5 Söhne, von denen der 3) Christian, geb. 1767, 1788 in das Predigtamt aufgenommen, und zugleich als Feldprediger in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid angesetzet worden.

Der Oberst Johannes starb 1762 im 80ten Jahr seines Alters: sein Sohn, Doct. Gabriel, ward geb. 1723, wurde Zunftmeister 1751, Ober- und Oberstenzunftmeister 1766, Rathsherr 1768, Inspector des philosophischen Collegii zu Chur, und Prosektrichter 1781, Stadtrichter 1784, Stadtvogt 1785, war auch bischöflich-Churischer Leibmedikus, und starb 1787, zwey Söhne hinterlassend, davon der ältere, Konrad, 1780 zu Erlangen den medezinischen Doctor-gradum angenommen hat. Der Gardelieutenant und Zunftmeister Stephan, so 1752 diese Stelle erhalten, ward auch hernach Stadthauptmann, und ist 1762 gestorben.

IV) Von des Antons Branche lebt nur noch des Hauptmanns Zacharias Sohn Johannes, auch Zunftmeister.

V) Von des Ragetts Branche ward A) der Rathsherr Simeon 1665 gebohren, und starb 1726: sein einer Sohn, der Zunftmeister Ragett, starb 1746 im 53ten Jahr seines Alters; der andere, Bürgermeister Joh. Baptist, ward 1696 gebohren, legte die Bürgermeisterstelle 1766 nieder, und starb 1771; sein erster Sohn Joh. Walter, geb. 1723, ward Zunftmeister 1752, und starb 1753, drey Söhne hinterlassend, a) Johann Baptist, der jüngere, ward Zunftmeister 1771; b) Jakob, Zunftmeister 1770, Oberzunftmeister 1776, Rathsherr 1786; c) Joh. Walter starb

als Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid 1782 im 29ten Jahr seines Alters. Joh. Baptist, des Bürgermeisters 2ter Sohn, ward Zunftmeister 1767, Oberzunftmeister 1788, und hat 5 Söhne. Der 3te Sohn des Bürgermeisters, Ragett, Juris Doctor, ward Zunftmeister 1756, Seckelmeister 1759, Oberzunftmeister 1778, Rathsherr 1787, hat 2 Söhne. Der 4te Sohn des Bürgermeisters, Rudolph, ward Zunftmeister 1776, er hat 3 Söhne bey Leben. Der Oberzunftmeister Simeon, 3ter Sohn vom Rathsherrn Simeon, ward Oberstzunftmeister 1762, Rathsherr und Stadtrichter 1766, Stadtvogt 1767, starb 1777.

B) Der Doctor und Rathsherr Johannes starb 1713 im 47 Jahr seines Alters: von seinen Söhnen ward 1) der Rathsherr Abundi auch Stadtammann 1758, starb 1762; 2) Zunftmeister Joh. Simeon starb 1732 im 30ten Jahr seines Alters; 3) der Zunftmeister und Stadtschreiber Rudolph Anton aber 1752 im 48ten Jahr seines Alters. Des C) Dekan Ulrichs Sohn, Rathsherr Ragett, starb 1756 im 46ten Jahr seines Alters.

VI) Von des Rudolphs Ast ist von des Bürgermeisters Johannes Söhnen a) der Oberzunftmeister Ruinell 1755 im 67ten Jahr seines Alters gestorben; b) der Doctor und Zunftmeister Rudolph 1743 in seinem 54ten Jahr; und c) der Oberzunftmeister Niklaus ward 1758 auch Rathsherr, und starb 1773 im 73ten Jahr seines Alters: sein Sohn Johannes starb 1779 mit Hinterlassung von 2 Söhnen. Von des Ruinells Söhnen waren 1) Johannes Zunftmeister von 1754 bis 65, und starb 1786 im 64ten Jahr seines Alters; 2) Gregorius ward 1755 Zunftmeister, war auch Seckelmeister und Baumeister 1762, Oberzunftmeister von 1765 bis 69, starb 1775 im 49ten Jahr seines Alters.

S. 416. **Payerne, Petterlingen.**

Fortsetzung der Gubernatoren:

1763 Marx Karl Friedrich von Sacconey.
1769 Johann Jakob Haller.
1775 Karl Ludwig Stürler von Serreaux.
1781 Philipp Friedrich Ott.
1787 Ludwig Philibert von Sinner.

Die

Die Rechte und Satzungen der Stadt, welche von dem Stand Bern den 25. Febr. 1733 bestätiget worden, sind abgedruckt unter dem Titel: Les Loix & Statuts de la ville de *Payerne*, avec un répertoire exact, *Berne*, 1733. 4.

S. 419. **Pedemonte.**

Diesen Namen tragen auch einige zerstreute Häuser, am Fuße eines fruchtbaren Bergs, nahe bey der Stadt Bellenz, in diese Herrschaft gehörend.

S. 419. **Pedenos.**

Das Flüßlein, so dieses Thal durchfließt, heißt nicht Isolaccia, wie es irrig auch in den Landkarten angesetzet ist, sondern Valbiola, und ergießet sich unter Premaglia in die Adda. Das Dorf bestehet aus einigen auf Hügeln zerstreuter Häusern und hat eine ansehnliche Pfarrkirche, aber vor einigen Jahren starken Brandschaden erlitten.

* **Peder.**

Ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Peter, der 1768 Landammann des Hochgerichts Schanfik gewesen, 1779 Landvogt zu Meyenfeld worden.

* Pedevilla; siehe Piedevilla.

S. 420. **Pedioneus**

war auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, dessen deutscher Name eigentlich Knäblein war; aus welchem Heinrich, der in der Astronomie wohl erfahren gewesen, 1562 Pfarrer zu Riehen, und Joh. Friedrich erst Pfarrer zu Hänau und Niederglatt im Toggenburg, dann 1620 zu Gaiß im Appenzellerland worden.

* **Petrina, oder Petritsch.**

Ein Geschlecht in dem Kanton Uri, und dem Thal Livinen; aus welchem schon 1450 Antonius Chorherr zu Luzern gewesen; und ein anderer dieses Namens 1585. P. Adelricus (Petritsch) geb. 1700, Konventual zu Einsiedeln 1719, war auch Subprior und Decan daselbst, und starb 1753.

* Peiden, oder Peil, Pleiff.

Ist eine Nachbarschaft oder Gemeinde im obern Graubünd, und machet mit Combels eine der 8 Nachbarschaften des Hochgerichts Lungnetz aus. Das Thal, worinn sie liegt, ziehet sich bey 4 Stunden weit bis nach Hinter-Rhein im Rheinwald, und ist sehr reich an schönen Alpen. Der katholische Pfarrer gehöret in das Oberländische Kapitel, und zum Lungnetzer Vicariat; der Pfarrer wird von der Gemeinde erwählt. Es stehet auch ein Kaplan an derselbigen; dann sie die Hauptpfarre im Lugnetz ist. Daselbst ist auch ein Sauerbrunnen und Bad, so seit wenig Jahren stark besucht wird.

S. 421. **Peist.**

Hier wird auch den 22. Oktober ein Jahrmarkt gehalten.

S. 423. **Pellicanus, Conrad.**

Von ihm findet sich auch mehr Nachricht in den *Athen. Rauricis* pag. 17. Seine in Mscrpt. hinterlassene Lebensbeschreibung ist noch vorhanden; dieselbige hat Ludwig Lavater seinem Commentar. in Pentateuchum, und ein Auszug davon Ruchat in seiner Histoire de la Reformation mitgetheilt. Unter seinen Mscrpt. findet sich auch eine Epistola ad Episcop. Argentoratensem de militia Helvetiorum mercenaria.

S. 427. Der Pfarrer Konrad hat auch ein Diarium 1650 in Mscrpt. hinterlassen, davon das Original auf der Bürgerbibliothek zu Zürich anzutreffen.

S. 427. **Pellisier.**

Der Domherr und Dom-Cantor Christian Niklaus ist 17 gestorben. Auch war einer, so des Raths und Stadt-Syndicus zu Sitten gewesen, 1752 Gesandter dieses Zehndens an Zürich, wegen dessen Streitigkeiten mit den übrigen Zehnden.

* von Pellisery.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf; aus welchem Isaak Georg von 1728 bis 60, und Bartholomä von 1728 bis 75 des großen Raths gewesen.

S. 427. **von Pellizari.**

Der Waldeckische Oberstlieutenant Josias trat schon 1704 in

Digitized by Google

kaiſerliche Dienſte unter das Regiment Buol, worunter er 1710 eine Kompagnie erhalten, welche 1714 abgedanket worden; er trat 1716 unter das Regiment Salis als Major, machte damit die Feldzüge in Dalmatien bis 1718 mit, führte 1719 das Regiment über Venedig wieder nach Hauſe, und trat 1733 auf das Neue in kaiſerliche Dienſte unter das Regiment Waldeck als Major; blieb aber in der Schlacht bey Prag den 6. May 1757, als damaliger Oberſtkommendant von dem Regimente. Ein anderer gleiches Namens ward Bundsoberiſt, und Bundslandammann 1754 und 70, iſt aber das letztere Mal im Amte geſtorben. Joh. Anton, Landammann des Hochgerichts Schanfik 1756 und 58, Landshauptmann im Veltlin 1763, und Vicarius daſelbſt 1775. Ein anderer dieſes Namens Bundsſchreiber im Zehengerichtenbund 1770 und 86. Joh. Andreas Landammann im Schanfik 1767; desgleichen Joh. Flori 1761, der ward auch Podeſtat zu Traona 1773. Joſias ward Bundslandammann des Zehengerichtenbunds 1786; und Hauptmann Chriſtian iſt einer der Inſpektoren des philoſophiſchen Collegii zu Chur von Seiten des Zehengerichtenbunds, ward auch Bundslandammann 17 . C. ward Kapitainlieutenant in holländiſchen Dienſten bey dem Regimente Schmid den 19. Jän. 1767, Hauptmann den 29. Jän. 1778 bis 82. D. Fehndrich bey gleichem Regimente 1781, Unterlieutenant 1783. J. R. auch Fehndrich bey gleichem Regimente 1788.

Aus einem andern Geſchlechte dieſes Namens aber, aus dem Veltlin gebürtig, lebte vor kurzem Soror Louiſa Seraphina in dem Kloſter St. Maria Magdalena in Gravedona, ward geb. zu Morbegno den 1. Jän. 1723, und ſtarb zu Gravedona den 13. Febr. 1770 im Ruf der Heiligkeit, davon ihr Beichtvater Memorie della vita è virtu geſammelt, zu Lugano 1770 in gr. 8. herausgegeben.

Auch hat Pellizarius von Pellizariis, von Cleve gebürtig, zu Baſel 1627 den juriſtiſchen Doctor-gradum angenommen, und in Druck gegeben: Diſſertat. de Teſtamentis, *Baſ.* 1623. 4.
Diſſertat. de jure emphyteutico, *Baſ.* 1627. 4.

S. 428. Peloſio.

Aus dieſem Geſchlechte hat auch Joh. Jakob einen ſchönen ge-

lehrten und geschätzten Commentarium über die Statuta des Veltlins in Schrift hinterlassen.

* Pennes

ist eine Brücke über die Birs, im Münsterthal, recht an dem engesten Orte zwischen den Felsen, darunter nur ein schmaler Weg längst der Birs hinführt, und die Sonne des Tags kaum eine Stunde hinabscheinen mag; sie liegt zwischen Roche und Münster, und wird von dem Bischof unterhalten.

S. 430. **Penninæ-Alpes.**

Von denselben hat seit kurzem auch M. T. *Bourrit* eine Description, *Geneve* 1781, II Tom. avec figures, herausgegeben; sie wurde wieder aufgelegt unter dem Titel: Nouvelle description des Vallées de glace, *Geneve*, 1783. Auch ins Deutsche übersetzt Zürich 1782. 8.

* Peracher, Fortunatus,

ward im Aug. 1669 zu Ingolstadt in Baiern gebohren, und trat früh in den Jesuiterorden, bekleidete auch in verschiedenen Collegiis ansehnliche, auch Prediger- und Professorstellen. Er nahm 1706 zu Zürich die reformirte Religion an, wußte es auch bey dem Ministerio dahinzubringen, daß er gar in das Collegium derselbigen aufgenommen, und ihm 1707 das Diaconat der Kirche am Waisenhaus aufgetragen worden, so er aber 1730 wegen kränklichen Leibsumständen wieder resignirte, und ist 1737 gestorben, im Druck hinterlassend:

Dissertatio theologica de necessaria secessione ab Ecclesia romana, sub præsid. Joh. Casp. *Wolf*, Theol. Prof. 4. 1706.

Geheimnißvoller Weg des Sünders zu Gott, durch gnadenreiche Anführung des heiligen Geistes, vorgetragen am Pfingstmondtage in der Kirche zum Fraumünster bey Antritt seines heiligen Lehramts, 4. 1706.

Miles glorioſus, bey Anlaß des Jubeljahrs 1719. 8.

S. 432. **Perdriau.**

Der Professor Johannes war 1712 gebohren, und gelangte 1738 in das Predigtamt. Er hat auch erstlich einige Pfarrstellen auf dem Lande, als zu Malva und Dardagny, hernach 1753 zu Sacconnex versehen; ward 1756 Professor, legte aber diese Stelle

Digitized by Google

nieder, und ward Prediger in der Stadt, und ist 1786 gestorben. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Eloge historique de François de *Roches*.
Eloge historique de Firmin. *Abauzit*.
Dissertatio de gente togata, 8. 1774.
Divers Sermons en diverses occasions.
Eloge historique de Mr. de *Coppet*, pasteur à *Aigle*, 8. 1785.

Auch ward Amy Theophilus des großen Raths 1764, Auditeur 1768, Chatelain zu Jussy 1770, des LX. Raths; und Anton Lieutenant bey der Stadtgarnison 1783. Amy ward Kapitainkommendant einer Kompagnie bey dem Regimente Diesbach mit Oberstlieutenantskarakter, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten 1759.

S. 433. **Perfitte.**

Dieses Thal liegt gerade an dem Orte, wo sich beyde Theile des Münsterthals, das Grandval und Petitval mit einander vereinigen. Die Einwohner haben zwar eine besondere Kirche zwischen Perfitte und Münster, Chaliere genennt, so ein altes Gebäude, wo der Pfarrer zu Münster jährlich 4mal den Gottesdienst halten muß; sonst gehören die Einwohner in die Pfarre Münster.

*** Peri**

ist ein Geschlecht in der Stadt Lugano; aus welchem Bartholomä, geb. 1716, Chorherr am dortigen Kollegiatstift 1750 worden, auch Thesaurius und Secretarius desselbigen gewesen.

*** du Peril.**

Einer dieses Geschlechts war ein Prediger zu Vand'œuvre bey Genf von 1583 bis 98, und hat herausgegeben:

Relation de la guerre faite autour de *Geneve* en 1589.

S. 433. **Perin, Perini.**

Aus diesem Geschlechte ward auch C. von Scanff, in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid Kapitainlieutenant, bey der Kompagnie Baptist Salis 1774, Hauptmann den 26. Nov. 1781, P. C. auch Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente,

Digitized by Google

der Kompagnie Conzet den 18. Nov. 1772, Hauptmann 178 ; Major 1788. G. iſt Kapitainlieutenant bey der Kompagnie C. Perini den 13. Febr. 1779, Hauptmann 1788, auch Major 1789. C. Oberlieutenant bey der Kompagnie P. C. Perini den 15. Nov. 1781. B. Oberlieutenant bey der Grenadierkompagnie C. Perini den 13. November 1779, Kapitainlieutenant 1788. Salomon Unterlieutenant bey dem Regimente Salis von Marſchlins in franzöſiſchen Dienſten. Auch iſt einer Lieutenant in ſardiniſchen Dienſten bey dem Regimente Sprecher, itzt Carignano.

Auch hat ein Georgius *Perini*, ſo Pfarrer zu Morbegno geweſen, eine Hiſtoriam Rhæticam in Mſcrpt. hinterlaſſen.

* Perler.

Ein Geſchlecht in Graubündten, im Gottshausbund, in dem Hochgericht Münſterthal; aus welchem Matthias Landammann deſſelbigen 1778 geweſen.

S. 434. Pernisius.

Der vorbemeldte Pfarrer Johannes zu Scanff ward auch Kanzler des Collegii im Ober-Engadin 1758, Præſes 1759, und ſtarb 1771. Auch ward Jakob, geb. 1717, in das Predigtamt aufgenommen 1739, Pfarrer gen Veſperan, hernach zu Samaden, Vicedecan im Gottshausbund 1771, Præſes des Colloquii im Ober-Engadin 1781. Von ihm iſt im Druck erſchienen:

Eſpoſitione della differenza infra del falſo Salvador de Zinzendorf e di Geſu Chriſto propoſta alla ſepoltura del S. Pietro Planta nella chieſa di S. Pietroli 5. marzo 1770. A lui aneſſi ſono gli atti della diſputazione tenuta in Coira ſopra l'introduzione di detta dottrina del Zinzendorf nella noſtra Rezia l'ultimo Gennaro, 1775. 4.

Confutazione della famoſa lettera che ha per titolo: Epiſtola ad Jacob *Pernisium*, Eccleſiæ Samadanæ paſtorem, ſuper funebris ejus Sermone Italica, nuper lingua divulgato, per ſcripta a Colloquio Miniſtrorum J. C. Diœceſeos Superioris Engadinæ, *Coira*, 1776. 4. Dem beygefüget iſt ein Brief des Landraths im obern

Digitized by Google

Engadin, an die Häupter der III Bündten, vom 29. Februar 1776.

Note ſopra un libello famoſo che ha per Autori i due Signori Decani Giovanni *Caprèz* è Antonio *Zanuk*, col Miniſtro Giacomo Valentin, Capi e bidello della Sinagoga Zinzendorfiana nella Rezia j quali ſervino di Supplimento alla recenſione che Attanaſio biglionti fece di detto libello ſott' il titolo di Eſame, 1776. 4.

Riſpoſta all autenticazione del Epiſtola in diffeſa del Zinzendorfianiſmo in Rezia, *Coira*, 1777. 4.

Auch war Leonhard (al. Perniſch) 1779 Landammann des Hochgerichts Thuſis.

* Perregaux.

Iſt ein Geſchlecht in dem Fürſtenthume Neuenburg; aus welchem Friedrich Oberſtlieutenant über die Landmiliz in dem Departement von Vallangin und Val-de-Ruz 1764 worden, anitzt verrichtet er auch die Funktionen als General-Inſpector.

So iſt auch einer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem biſchöflich-Baſeliſchen Regimente von Schönau, auch Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten; und einer Lieutenant bey dem Regimente von Caſtella in franzöſiſchen Dienſten.

* Perellet.

Iſt ein Geſchlecht in dem Fürſtenthume Neuenburg; aus welchem Daniel, gebürtig von Locle, ein ſehr geſchickter Uhren- und Quadratuhrenmacher iſt, der ein Werkzeug, um die Räder gerad zu ſtellen (à replanter perpendiculairement) erfunden hat.

* Perrenaud.

Ein Geſchlecht in dem Fürſtenthume Neuenburg, zu la Sagne; aus welchem dermalen lebt Karl, ein geſchickter Mechanicus, der Spitzenküſſen in großer Menge verfertiget; und ein anderer, Moyſes, von aux Ponts, auch in der Mairie la Sagne, verfertiget überaus genaue Flinten, muſikaliſche Inſtrumente, und Stahlarbeiten.

S. 436. Perret.

Das Freyburgiſche Geſchlecht iſt noch nicht ausgeſtorben: dann es lebet Carol. Maria, der 1763 des großen Raths worden, auch

Hauptmann in königlich französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach, und Ritter St. Ludwig Ordens ist. Auch war einer erst vor kurzem noch Lieutenant bey dem Regimente von Sonnenberg.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in dem Fürstenthume Neuenburg, davon sind noch dermalen Samuel und Abraham, Vater und Sohn, Einnehmer der Finanzen in der Grafschaft Vallangin; Friedrich bekleidet gleiche Stelle zu Boudry und Bevaix; David, geb. 1735, ward des großen Raths zu Neuenburg 1766, auch Schlüsselmeister; Heinrich war 1759 Bürgermeister zu Vallangin; Samuel Seckelmeister daselbst; Abraham des Raths und Bürgermeister von la Sagne ꝛc. Ferner haben sich in Kunstsachen aus diesem Geschlechte hervorgethan: Moses Perret, gentil, ein geschickter Bauersmann, der die bey dem Dorfe la Chaux-de-Fond künstlich angelegte Mühlen verfertiget, davon dieser Artikel nachzuschlagen. 1764 hat er auch daselbst eine künstliche Sägmühle angelegt; er besitzet auch nahe bey Planchettes noch 4 Mühlen, eine Sägen, zwey Stampfen, und eine Oelfabrik, die alle sehr kunstreich angelegt. Andere Gebrüder dieses Namens, aus dem Locle, sind berühmt durch das Geheimniß, so sie besitzen, in Verfertigung der Guimperie-Mühlen, welche bey den Drathziehen und Galonen Manufakturen so nothwendig sind. Alexander, ein geschickter Uhrenmacher von Ferrieres, verstehet auch die Pyrotechnie; verfertiget künstliche Feuerwerke, machet wichtige Versuche in der Experimentalphysik, und neue Erfindungen in der Elektrizität, ist auch in der Optik erfahren. Noch ist einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Lullin von Château-vieux. Auch dienete 1771 in Rußland einer dieses Geschlechts als Major, der sich bey der Landung auf der Insel Metellino, und Bestürmung der Festung dieses Namens den 13. Nov. hervorgethan, aber dabey gefährlich blessirt worden.

Perrig.

Der Landvogt Joseph Ignaz ward auch Kastellan zu Bouveret 1752, Kastellan des Zehndens oder Zehndenrichter 1769 und 81: Joseph Ignaz, Meyer zu Uenda 1770 und 81, Zehndenrichter 1772: Franz, Hauptmann in französischen Diensten bey dem

dem Regimente von Courten, auch Ritter St. Ludwig Ordens bis 17 Auch iſt einer Lieutenant bey dieſem Regimente.

* Perrier.

Ein Geſchlecht in dem Kanton Freyburg; aus welchem einer Hauptmann und Aidemajor, und einer, genannt de Cotters, Lieutenant bey dem Regimente von Diesbach in franzöſiſchen Dienſten iſt.

S. 437. Perrin.

Aus dem Genfer Geſchlechte war auch Peter, welcher 1633 eine Hiſtorie von Genf in 8. in Druck gegeben, welche aber wegen vielen darinnen angebrachten Unrichtigkeiten von Obrigkeitswegen bald wieder unterdrückt worden.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Neuenburg, woraus Joſeph, geb. 1711, des großen Raths 1750, und Ludwig, geb. 1746, auch des großen Raths worden.

S. 437. Perrinet.

Der Claudius, Herr zu Boſſey, ſtarb 1759. Auch ward Horat Benedictus des großen Raths 1758, Auditeur 1760, Sechsziger 17 ſtarb 1788.

In der Bernerischen Landſchaft Waat blühet auch ein Geſchlecht dieſes Namens; daraus N. *Perrinet* de Faugnes, Herr zu Tauvenay, ward unter die Mitglieder der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Yverdon aufgenommen den 2. Dez. 1761, und findet ſich von ihm in den Sammlungen der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, im V. Band:

Eine Unterſuchung der trinkbaren Waſſer in der Stadt Yverdon.

S. 437. Perrochet.

Aus dieſem Geſchlechte ward auch Zacharias, geb. 1690, des kleinen Raths 1735.

S. 438. Perron.

Aus dem Genfer Geſchlechte iſt der Joh. Abraham 1746 Pfarrer worden, hat aber dieſe Stelle 1758 reſignirt, und ſtarb 1775.

Aus einem andern, genannt du Perron, zu Lauſanne, iſt Joh. Abraham des kleinen Raths daſelbſt. Auch ward einer

den 21. Jän. 1750 Adjutant mit Oberlieutenantskarakter bey dem Schweizer-Garderegimente in Holland.

S. 438. **von Perrot.**

Aus dem Neuenburgischen Geschlechte versiehet August seit 1784 die Stelle eines Secretarius des Staatsrath bey der Minnorennität des Hrn. Alphons von Sandoz *Rollin.* Auch ward Karl Ludwig, geb. 1705, des Raths der XXIV. 1749; Abraham Heinrich ist Receveur des Lods in den Fürstenthümern Neuenburg und Vallangin, der Baronie des Priorats, und der Bergen von Val-Travers; und Franz, geb. 1722, Receveur des parties casuelles zu Neuenburg, auch Castellan zu Boudry, und Oberaufseher des Bauwesens.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Biel; daraus ward Peter, der Chorschreiber, geb. 1735, des großen Raths 1765, des kleinen Raths 1778; Abraham, geb. 1717, des großen Raths 1765; Joh. Heinrich, geb. 1738, des großen Raths 1778.

*** Perroud.**

Ein Geschlecht im Kanton Freyburg; aus selbigem war Franz Joseph Ehrenpriester und Secretarius bey dem Bischof von Lausanne, hernach dessen Promotor. Fiscalis, und Pfarrer zu Font. Auch war vor einiger Zeit Simon Niklaus August französischer Beichtvater und Director im Seminario zu Clagenfurt in Kärnthen, auch Gouverneur bey jungen Grafen von Kayserstein. Peter Joseph, der zu Paris studirt hatte, und Kaplan zu S. Aubin gewesen, ward 1783 Pfarrer zu Font.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu Neuenburg; aus welchem Beat Jakob, geb. 1723, des großen Raths 1753, des Raths der XXIV. und Seckelmeister 1759, auch einigemal Bürgermeister, und 1780 Präsident der Chambre de la charité, 1782 Lieutenant der Stadt worden, und 1786 gestorben.

S. 439. **Personico.**

Dieses Dorf liegt sehr zerstreut, und hat viel Waldungen: auch befindet sich daselbst eine Glashütte, worinnen aber wenig und schlechtes grünes Glas fabrizirt wird.

Digitized by Google

* Peschier.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Johannes erst Pfarrer zu Bossey, hernach 1757 zu Sacconnex, 1758 zu Chesne, und 1759 in der Stadt worden, hernach aber resignirt hat. Ein anderer, Joseph, geb. 1759, ward Prediger zu Cartigny und Avully 1775, in der Stadt 1784. Von ihm ist herausgekommen:

Dissertatio de trajectione maris rubri, 4. Sie befindet sich auch in dem *Museo Hagano historic. philologic. theologic. Tom. IV. Pars II.*

S. 441. **von Pesmes.**

Der Hr. von S. Saphorin hat über 40 Bände Mscrpt. von den Negationen, dabey er gebraucht worden, hinterlassen, darunter viele sind so die Schweiz angehen. Der 1712 mit den Holländern getroffene Defensivtraktat ist 1738 in 8. und 1764 auch in 8. in Druck gekommen. Auch ist noch besonders von ihm in Druck:

Copie d'une Lettre, écrite au prince de *Salm*, Ministre de l'empereur, daté *Berne* 7. Nov. 1708. deutsch und französisch; ist gegen den Abt von St. Gallen gerichtet, zu Gunsten Zürich und Bern.

Lettre écrite à Monsieur le comte de *Marsay* à *Geneve* le 21. Oct. 1734. 4.

S. 442. **Pesona, Vallis Pesonia, Vallpaschen.**

In diesem Thal stehet ein Dörflein von zwölf Häusern auf einer gähen Halden, eine halbe Stunde über Valcaven, zu dem es in Kirchensachen gehört.

S. 442. **Pestaluz.**

Aus dem Zürcherischen Geschlechte war der Camerarius Hs Jakob 1676 gebohren, gelangte in das Ministerium 1701, resignirte die Pfarrey 1751, starb aber noch im gleichen Jahr. Der Dekan Andreas, geb. 1692, starb 1769: dessen Sohnssohn Heinrich, ein guter Landwirth und Moralist, hält sich zu Neuhof bey Birr im Kanton Bern auf; er erhielte 1781 die Hälfte von einer Preisaufgabe, so von der aufmunternden Gesellschaft zu Basel ausgeschrieben worden: In wie fern es schicklich sey,

in einem kleinen Freystaat, dessen Wohlstand sich auf Handelschaft gründet, dem Aufwand der Bürger Schranken zu setzen? Auch hat er, wiewohl ohne seinen Namen, herausgegeben:

Zuverläßige Nachricht von der Erziehungs-Anstalt armer Kinder im Neuenhof bey Birr, Bern, 1778. 4.

Leonhard und Gertrud; eine Volksgeschichte, IV Tom. 8. 1781–87. Ward auch in das Französische übersetzt.

Christoph und Else, ein Beytrag darzu, 8. 1782.

Etwas über die Gesetzgebung und Kindermord, 8. 1783. Bas.

Ein Wochenblatt, dessen Gegenstand Moral und Politik, Menschenkenntniß und Menschenglück ist, 8. 1782.

In den Ephemeriden der Menschheit, Bas. 1777:

Brief über die Erziehung der armen Landjugend.

In dem Schweizerischen *Museo VIII.* St. Zür. 1785:

Etwas über Machiavels Geschichte von Florenz.

Auch ward Jakob, geb. 1711, des großen Raths 1767, starb 1787; dessen ältern Bruder, Rudolphs Sohn, Hs Jakob, ward Ehegerichtschreiber 1772, Landammann im Thurgäu 1788, starb vor dem Aufzug: dessen Sohn Felix, geb. 1768, Fehndrich bey dem Regimente Hirzel in Holland Kompagnie Lochmann 1785. Ein anderer Bruders Sohn des Jakobs, auch Jakob, geb. 1749, des großen Raths 1785, Assessor-Synodi 1787, Rathsherr 1788.

Aus dem Bündtner Geschlechte hat der Bundspräsident und Bürgermeister Herkules 1765 diese Stelle aufgegeben. Auch wurden, Joh. Anton, Zunfthauptmann, Zunftmeister 17 , Oberzunftmeister 1759, starb 1763; Herkules, Hauptmann, ward Podestat zu Trahona 1762, und Teglio 1773, Zunftmeister 1763, Oberzunftmeister 1769, Bundsschreiber im Gotteshausbund 1773, Obersterzunftmeister 1787; Otto, Zunftmeister 1776, Rathsherr 1782; Ulrich, Zunftmeister 1777, Ober- und Obersterzunftmeister 1788. Auch ward einer, von Cleve, Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins, erhielt Oberstlieutenant- hernach Oberstkarakter, und den Orden von Kriegsverdiensten. Auch waren einige Offiziers in holländis. Diensten bey dem Regimente Schmid, Otto und H. wurden 1788 Fehndriche bey demselbigen.

Digitized by Google

Der kaiserliche General hieß Hercules Hyppolitus, und war um das Jahr 1683 gebohren; er trat 1704 in kaiserliche Dienste, ward 1708 Hauptmann bey dem Regimente von Buol; als dieses 1714 abgedanket worden, kam er in gleicher Qualität 1716 unter das Regiment Jung-Lothringen, machte die Feldzüge gegen die Türken 1716, 17 und 18 mit, und 1734 und 35 die Feldzüge in Italien; ward 1720 Major, 1729 Oberstlieutenant, 1734 Oberstkommendant, 1739 wirklicher Oberst. Kaiser Karl VI. erhob ihn 1740 in den Reichs-Freyherrenstand, und wurde hierauf 1742 bey der Fränkischen Reichsritterschaft immatrikulirt. 1740 ward er General-Feldwachtmeister, und wohnte als solcher den Feldzügen in Schlesien, Baiern, am Rhein und Italien bey; besonders distinguirte er sich 1743 in der Schlacht bey Compofanta; gerieth aber den 16. Jun. 1744 nebst 500 Mann bey Veletri in spanische Kriegsgefangenschaft, welche daselbst einen Posten überrumpelten, den er kommandirt hatte; er wurde aber bald wieder ausgewechselt, und hat sich auch in der Schlacht bey Piacenza den 16. Jun. 1746 hervorgethan, wo er einige Blessuren erhalten, die ihn zu fernern Kriegsdiensten untauglich machten, weswegen ihm eine Pension von 4000 Gl. und ein Commando in Mähren aufgetragen worden. Er ward schon den 20. Jän. 1744 zum Generalfeldmarschallieutenant erklärt, und ist den 8. Nov. 1751 zu Wien mit Tode abgegangen. Er hatte noch einen Bruder Joh. Baptist, der sich auch zu Wien niedergelassen, und einige Töchter hinterlassen hat. Von dieser Familie mag auch abstammen Ignaz von Pestalozzi, der in der Oberpfalz die Herrschaft Tagmersheim, ein Allodial-Gut im Amte Mannheim, auch die Güter Blasenau und Ibersfeld daselbst besitzet.

Der französische Brigadier, Cæsar Hyppolitus, Marquis von Pestalozzi, Herr von Porretin, les rabinieres Naymeaux &c. bekam 1757 die Stelle eines Kommendanten bey der Kompagnie Générale des Garderegiments, ward den 26. Febr. 1762 Maréchal-de-Camp, und den 16. April 1767 Generallieutenant, da er dann die Kommendantenstelle bey der Gardekompagnie wieder resignirte.

Auch war Hercules, Freyherr, 1765 Landammann des Hochgerichts Jenatsch. H. von Luzein, ist Unterlieutenant

in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Marschlins.

S. 444. **St. Peter.**

Das Dorf im Lande Wallis liegt am Fuße des St. Bernhardberges, und kann man bis dahin zu Wagen und Pferd gelangen. Das Wildwasser la Vallorée, so aus den Gletschern entspringt, fällt hier in die Dranse, und hat man noch 3 Stunden bis auf das Hospitium auf dem Berge.

In dem Bündtnerischen Dorfe wird am 12. Okt. alten Kalenders Jahrmarkt gehalten.

* **Peterer.**

Ein Geschlecht im Lande Appenzell Innern Roodens; aus welchem vor kurzem Ignaz des Raths der Gonterrood gewesen.

* **St. Peters-Insel.**

Diese angenehme Insel liegt im Bielersee, unfern Nydau, gegen dessen Seite zu sie einen steilen Abhang ohne Gebüsch und Gräser vorstellet, wenn man aber diese hinter sich hat, so zeiget sie sich sehr vortheilhaft an der flächern oder Mittagseiten. Sie bringet Getreid, Gemüß, und allerhand Gartengewächs, auch Wein hervor. An der Nordseiten ist ein prächtiger Wald mit Spatziergängen. Die ganze Insel gehöret dem Spital zu Bern, der solche verpachten läßt. Das Wohnhaus des Pachters ist zwar nicht prächtig, aber geräumig und bequem; die besten Zimmer werden für die Herren Pfleger des Spitals, oder andere Herren von Bern aufgehoben, die besonders zur Herbstzeit dahin zu kommen pflegen. Der berühmte Joh. Jakob Rousseau hat sich in seinem Exilio, da er von Genf und Neuenburg vertrieben worden, hier einige Zeit sich aufgehalten.. Um die ganze Insel ist vor einigen Jahren eine Mauer aufgeführet worden, weil der See beynahe alle Jahr beträchtliche Stücken Lands in seine Abgründe gerissen.

S. 445. **Peter.**

Der Hs Heinrich starb 1721; und Obmann Hs Jakob, geb. 1680, starb 1750: dessen Sohnssohn Jakob Christoph hält sich in Deutschland auf, und führet den Titel Lehrer der Hand-

Digitized by Google

lungswissenschaften zu Mannheim, und hat in Druck ausgehen lassen:

Vollständige theoretische und praktische Anleitungen zur Handlungswissenschaft, I. Th. 1789. Heidelberg.

Das Solothurnische Geschlecht ist noch nicht ausgestorben. Vermuthlich gehören zu diesem, oder einem Luzerner Geschlecht, Ludwig, Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Salis von Samaden; und einer Lieutenant bey dem Regimente von Sonnenberg.

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der Zunftmeister Eulogius des großen Raths 1629, Vogtrichter 1646 ꝛc. und Heinrich erstlich des großen Raths 1664, Vogtrichter 1676; Johannes, geb 1709, des großen Raths 1749, starb 1783; Hs Konrad, Waagmeister in der Frohnwaag 1764; Johannes Spendamtmann 1774.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Heinrich Franz, geb. 1703, des innern Raths 1753, auch Seckelmeister gewesen; Samuel Elias, geb. 1728, des Raths der XL. 1754, war auch Schlüsselmeister; Abraham, geb. 1748, des Raths der XL. 1780. Elias Abraham ist Lieutenant, und Heinrich Greffier in der Castellaney Thielle. Auch war einer Hauptmann in französischen Diensten, und einer Lieutenant bey dem Regimente Castella.

Auch blühet ein Geschlecht in der Zürcherischen Stadt Stein am Rhein; daraus ist Joh. Peter, der den medezinischen Doctor-gradum 17 erhalten, Stadtschreiber daselbst, und auch Bischöflich-Konstanzischer Leibmedikus, ingleichem herzoglich-würtenbergischer Garnisons-Medikus auf der Festung Hohentweil. Er wurde 1776 von dem Stande Zürich an die Nellenburgische Regierung abgefertiget, wegen einzuführenden Zolls-Bolletten in der Herrschaft Ramsen.

* Petersen.

Ein Geschlecht, so noch zu Basel florirt; aus welchem Peter 1783 in das Predigtamt aufgenommen worden.

S. 447.

Petersszell.

Die Probstey ist 1764 kostbar und neu erbauen worden. Der Probst verwaltet unter dem Statthalter zu Neu-St.-Johann

die niedere Gerichte in dieser Gemeinde. Die evangelische Pfarre ist erst 1709 zu einer eignen Pfarre gemacht worden, und war zuvor ein Filial von Hemberg; die evangelischen Einwohner machen die größere Anzahl der Gemeinde aus. Im Frauenfelder Vergleich 1759 wurde näher bestimmt, wie es wegen den Kirchstühlen der Evangelischen, dem gemeinsamen Kirchhofe, und dem Armengut solle gehalten werden.

S. 448. **Petitot, Johannes,**

ward 1607 zu Genf gebohren; sein Vater war ein Baumeister, der ein Theil seines Lebens in Italien zugebracht, hernach sich zu Genf niedergelassen. Er bestimmte diesen seinen Sohn zu der Goldarbeiterkunst, bekam aber Anlaß, nebst seinem Freund, hernach Schwager Bordier, sich im Schmelzwerk oder Mahlerey en Email zu üben, worinnen sie es hernach zu großer Vollkommenheit gebracht haben. In Italien, wohin sie miteinander reiseten, erlangten sie mehr Stärke in dieser Kunst; zur Vollkommenheit aber brachten sie es in Engelland. König Karl I. der die Künste liebte, und Künstler beschützte, wieß ihm eine Wohnung in Whitehall an, und ließ ihn zum Ritter schlagen. Er verließ nach dem unglücklichen Tode des Königs dessen Familie nicht, sondern kam 1649 nach Paris, wo ihm König Ludwig XIV eine Wohnung im Louvre einräumte, und eine Pension akkordirte. König Karl II. bey seinem Aufenthalt zu Paris, besuchte ihn öfters; nachdem dieser wieder in Engelland eingesetzt worden, ließ er sich nebst Bordier bewegen in Frankreich zu bleiben. Sie blieben beständig beysammen, bis sie sich wegen anwachsenden Haushaltungen trennen mußten. Sie hatten erstaunlich viel Arbeit, und gewannen damit großes Geld. Oefters hatte er die Ehre den König und die königliche Familie abzumahlen. Als das Edikt von Nantes 1685 widerrufen worden, befürchtete er, als ein eifriger Protestant, eingesteckt zu werden, suchte desnahen vom König Erlaubniß, sich nach Genf zu begeben. Lange wurde er aufgezogen; und da der König ihn nicht gerne wegziehen lassen wollte, aber befürchten mußte, er möchte sich heimlich wegmachen, so ließ er ihn gefänglich auf das Fort l'Evêque setzen, wo ihn der berühmte Bossuet, Bischof zu Meaux, zu bereden suchte, wiewohl vergebens, die katholische Religion

anzu-

anzunehmen: vielmehr ward er darüber vor Verdruß krank; das bewog den König ihn los zu lassen. Kaum fand er sich aber in Freyheit, so flüchtete er mit seiner Frau nach Genf. Hieselbst ward er von Freunden und Liebhabern der Kunst so bestürmt, daß er sich entschloß, sich zu Vivis im Kanton Bern niederzulassen, wo er auch 1691 in hohem Alter gestorben. Von seinen Söhnen hat nur einer seine Kunst erlernet, und sich zu London niedergelassen; dessen Familie hält sich dermalen zu Dublin auf. Ein Mehrers von seiner Kunst und seinen Werken findet sich in Füßlis Abbildungen Tom. I. pag. 188; bey *Sénébier* Tom. II. pag. 233; *Journal Helvétique* 1770; *Vertue anecdotes on Paintings* Tom. II; *Encyclopédie*, oder den Artikel *Email* in derselbigen.

S. 449. **Petit Pierre.**

Der Staatsrath Samuel war 1713 gebohren; er ward auch 1757 Maire von Neuenburg, und starb den 11. Febr. 1781. Noch waren aus diesem Geschlechte des Raths der XL. Joh. Olivier, geb. 1708, erw. 1746; Jonas, geb. 1729, erw. 1757; Joh. Peter, geb. 1726, erw. 1775; Franz, geb. 1748, erw. 1781; Samuel, geb. 1745, erw. 1771, Schlüsselmeister 1779, des Raths der XXIV 1781. Auch war noch vor kurzem einer Hauptmann in französischen Diensten bey dem Regimente von Waldner.

Aus dem geistlichen Stand sind sonderheitlich zu bemerken: Ludwig Friedrich, geb. 1712, ward examinirt 1735, erstlich Pfarrer zu Cornaux, hernach zu Neufchâtel 1755, starb 1787. Joh. Samuel, geb. 1740, examinirt 1760, ward Pfarrer zu Vallangin und Boudevillers 1765, zu Cortaillods 1786. Besonders aber Jakob Ferdinand, der erstlich Pfarrer aux Ponts, hernach 1759 zu la Chaux-de-Fond worden: schon am ersten Orte ward er wegen vorgetragenem Lehrsatze, daß die Höllenstrafen nicht ewig dauern würden, von dem Colloque des Montagnes zur Rede gestellt; als er aber die letzte Pfarre erhalten, wurde der Streit noch aufsehender. Der Synodus suchte ihn von diesem Lehrsatze, als der allgemeinen christlichen Kirche widerstreitend, und denen Konstitutionen des Lands zuwiderlaufend, abzustehen; da er aber bereits eine große Parthey

seiner Gemeindsgenossen auf seine Seite gebracht, widersetzte er sich den Befehlen des Synodi nachdrucksam; dieser aber entsetzte ihn durch ein Arrêt vom 6. Aug. 1760 der Pfrund. Er wandte sich hierüber an die Regierung zu Neuenburg, und implorirte sogar die Assistenz des Königs von Preußen als obersten Landsherren, welches zu vielen Verdrüßlichkeiten und Briefwechseln Anlaß gab, weil sich der Synodus dadurch in seinen Freyheiten verletzet achtete. Da nun auch der König und die Regierung in solche keinen Eingriff thun wollte, so blieb es bey seiner Entsetzung; er aber dennoch bey so gutem Ansehen und Hochachtung als zuvor. Es erschien auch von ihm:

Eine Apologie, so er den 24. Jun. 1760 der Klasse, oder *Synode* vorgelesen, worinnen eine kurze Historie der Streitigkeiten, mit Anmerkungen begleitet, enthalten ist; so auch in das Deutsche übersetzt worden unter dem Titel:

Drey Abhandlungen von den Höllenstrafen und deren Dauer ꝛc. Frankf. und Leipzig, 1763. 8.

Auch hat er ferner in Druck ausgehen lassen:

Le plan de Dieu envers les hommes tel qu'il l'a manifesté dans la nature & dans la grace, 8. 1786.

Auch ward Abraham Heinrich, geb. 1748, französischer Pfarrer zu Basel 1775, starb im August 1786. Von ihm ist zum Druck gekommen:

Histoire de l'origine & dès progrès de l'église françoise de *Basle* depuis 1569; ou lettres addressées à l'abbe *Raynal* en mai 1783.

Aus diesem Geschlechte war auch Heinrich, der um das Jahr 1730 in der Mairie la Brevine an einem Teich, daran sich das Wasser von den obern Bergen über Felsen durch einen engen Paß hinunter stürzet, 2 Gebäude anlegen lassen, die bestimmt worden zu Treib- Sägen- und Kornmühlen. Sie stehen senkrecht übereinander, und werden ihrer Struktur wegen von Reisenden sehr bewundert.

Petra.

S. 449.

Der Pfarrer Gabriel hat auch verfasset: Descriptio effigiei bovis cum facerdote ante aliquot annos in agro Vidiana repertæ 1629, 5. April. Findet sich in *Plantini Helvetia antiqua & nova*, pag. 242.

S. 450.

Petri.

Doctor und Professor Adam Heinrich Petri ward 1543 gebohren; sein einziger Sohn, der Doctor und Professor Jakob, war den 26. Dez. 1570 gebohren; er kam in Verdrüßlichkeit mit der Universität, da er in einen Prozeß zwischen den Petrinisch- und Ryffischen Familien, denselben von dem akademischen Rathe zuwider dessen Freyheiten, vor den Rath gezogen, worüber ihm schon 1599 ein Vicarius in der Person Friedrich Ryhiner in der Professorstelle gesetzet, und er derselben 1610 ganz entlassen worden. Er wurde auch 1625 von Henrico von Orleans Herzog von Longueville, Fürst von Neuenburg und Vallangin, mit seinen Nachkommen in den Ritterstand seiner Schweizerischen Herrschaften aufgenommen, mit dem Recht, sich in solcher Qualität daselbst nach Gefallen niederzulassen. Er hat auch in Druck ausgehen lassen seines Vaters angefangene

Historiam Universalem, Bas. 1600.

P. Æmilii Veronensis *de rebus gestis Francorum*, Libr. X, cum continuat. & chronico Joh. *Tilii de regibus Francorum*, Basileen. 1601. Fol.

Von dem bekannten Doctor und Practico Jakob ist noch im Mscrpt. vorhanden:

Consilium informationis Juris in causa Successionis Neocastrensis, 1695.

Auch von einem, so sich Jakob Heinrich Petri jüngere geschrieben, findet sich in Mscrpt. auf der Bibliothek zu Bern ein Stammregister dieses Geschlechts, worinnen auch viele brauchbare Nachrichten von der Familie Brand vorkommen.

* Petrini, Pietro.

Ein geschickter Mahler des vorigen Jahrhunderts, soll von Campo in dem Gebieth von Morbegno, im Veltlin, gebürtig gewesen, und ums Jahr 1650 gebohren seyn. Er war einer der besten Köpfe von der Marattischen Schule, und erlangte durch seine Kunst ein solches ansehen, das ihm von Päbsten und andern römischen Fürsten, denn er sich meistens zu Rom aufgehalten hat, wichtige Gemählde zu verfertigen aufgetragen worden.

Digitized by Google

* Petronius,

Petrus Bardus, gebürtig von Pontalta im Engadin, und reformirter Prediger zu Zuz. Er hat sich in einigen Religionsgesprächen hervorgethan; als 1538 in einem gegen Philipp Gallicius Saluz, im Punkt der Nothtauf, und 1544 in einem andern zu Süs, gegen einige italiänische vertriebene Geistliche aus Calabrien, die irrige Lehrsätze ausgebreitet, aber darüber aus dem Lande verwiesen worden.

* Pettavel.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem David Franz, geb. 1715, des Raths der XL 1753, und des Raths der XXIV 1760 worden. Noch ward Abraham, geb. 1739, des Raths der XL 1772, der XXIV 1777, Bürgermeister 1784.

S. 455. Petterelli, auch Paterelli.

Dieses Geschlecht blühet zu Schweiningen (Savognino) in dem Gotteshausbund; und war daraus Maria Catharina Columba, geb. 1730, Priorin des Dominikanerklosters zu Razis 1764 bis 17 Noch ist einer Oberstwachtmeister in kaiserlichen Diensten bey dem Regimente Olivier Wallis. Und vor kurzem war noch einer kaiserl. Oberst und Kommendant der Stadt und Festung Bregenz. J. M. Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis, Kompagnie Anton Salis von Tagstein. Auch war einer Lieutenant in Diensten der vereinigten Staaten von Amerika.

S. 455. Pettine.

ist eigentlich kein besonderer Berg; wohl aber wird die höchste Spitze des Bergs Orcino, so einen Theil vom St. Gotthard ausmacht, also genannt.

S. 455. Pettolaz.

Diese alte Familie ist ursprünglich aus dem Land und Thal Charmey, in dem Kanton Freyburg; aus welchem sich Franz zu Freyburg selbst nieder gelassen, und 1659 das heimliche Bürgerrecht erhalten hat. Der angemerkte Landvogt Guarinus war sein Sohn; und Venner Franz Ignaz des letztern Sohn: er ward auch 1717 Landvogt zu Bull, und hinterließ einen Sohn glei-

Digitized by Google

ches Namens, der 1757 Landvogt zu Castel S. Dyonisii, hernach 1770 Rathsherr, und 1777 General-Commissarius worden, und 1777 gestorben. Zu dieser nunmehr erloschenen Freyburgischen Linie gehörte auch Tobias, ein Jesuit, der sich auf Missionen in Amerika bekannt gemacht, und daselbst gestorben ist.

Der Ast, so noch zu Charmoy florirt, ist schon 1383 im Wesen gewesen. Sie treiben von langen Zeiten her einen starken Handel mit Greyerser Käsen nach Lyon, davon sie sich ziemlicher maßen bereichert haben. Noch vor kurzem war 1) Franz landvögtlicher Statthalter zu Corbers von 1758 bis 72, da er sich nach Bull begeben, wo er auch das Bürgerrecht erlangt hat; er hinterließ, nebst andern Kindern, Paul, ein Exjesuit, itzt Weltpriester; Franz und Cyprian, Kaufleute, welche das heimliche Bürgerrecht zu Freyburg 1783 erhalten haben, weil ihre Vorältern schon Bürger daselbst gewesen. 2) Claudius, geb. 1704, Pfarrer zu Hauteville 1737, und Dekan des Dekanats von Valsainte 1761. 3) Maria Aloysia, geb. 1722; und 4) Maria Ursula, geb. 1729, beyde Urselinerinnen zu Freyburg, davon eine Superiorin gewesen. Auch war eine Superiorin im Annonciada-Kloster zu Thonon. Noch erhielte einer aus diesem Geschlechte den 2. May 1787 das heimliche Bürgerrecht zu Freyburg.

S. 456. Peverelli.

Aus diesem Geschlechte war noch vor kurzem einer Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, und der Kompagnie von Salis.

S. 456. Peyer.

Aus dem Willisauer Geschlechte war Ulrich Thomas Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg, Kompagnie Göldlin, Kapitain par Commission im Jän. 1769. Anton ward 1785 Schultheiß daselbst. Joseph, geb. 1715, ist Protonotarius Apostolicus, Juris Doctor, des Stifts Münster in Granfelden Canonicus, Cæsareus und Precista 1746.

Noch war einer 1780, der sich sonst zu Schletstadt niedergelassen, Hauptmann bey dem französischen Schweizer-Garderegimente; und noch einer Hauptmann bey dem Regimente Lullin von Château-vieux, und Ritter St. Ludwig Ordens;

Digitized by Google

von deſſen Söhnen einer Lieutenant, und der andere Unterlieutenant bey demſelbigen iſt.

S. 457. Aus dem Schafhauſeriſchen Geſchlechte hat der angemerkte Hufſchmid Hans, Stammvater aller noch lebenden Peyer, ums Jahr 1467 gelebt. Sein einter Sohn, der Magiſter Heinrich, iſt auch lateiniſcher Schulmeiſter zu Schafhauſen geweſen: ſein Sohn, der Bürgermeiſter Hans, geb. 1450, ſtarb 1533.

1) Heinrich, des Bürgermeiſter erſter Sohn, ſtarb 1563, und ſein älteſter Sohn Gerichtsherr Hans 1572; der jüngſte, Hs Andreas, ſo auch Vogt des Reichs geweſen, 1604; und der mittleſte, Heinrich, ſo das Geſchlecht fortgepflanzet, 1582. Deſſen Söhnen iſt noch beyzuſetzen, 7) Tobias, geb. 1560, ſtarb als Gerichtsherr zu Flach 1620; 8) Hs Georg, geb. 1574, ſtarb 1647. Der erſte, David, Vogt des Reichs, geb. 1549, ſtarb 1613, hinterließ nur Töchter. Der 2te, Heinrich, geb. 1559, ſtarb 1618: dieſer hinterließ nebſt andern, ſo jung geſtorben, 1) Georg zum Trauben, geb. 1586, des großen Raths 1635, ſtarb 1648; ſein Sohn David, geb. 1616, ſtarb 1653. 2) Den angemerkten Obherr Laurenz, geb. 1588, ſtarb 1661: deſſen 2 Söhne waren a) Laurenz, und b) Hieronymus. Der a) Laurenz hinterließ 1) Laurenz, geb. 1649, ſtarb zu Paris 1669; und 2) Georg zum Trauben, geb. 1651, ſtarb 1705. Dieſer hinterließ Joh. Chriſtoph, geb. 1675: deſſen Söhne waren, 1) Georg, geb. 1701, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, hernach Kriegsoberſter im Lande, ſtarb 1756, hinterlaſſend Chriſtoph, geb. 1747; 2) Joachim, von dem hernach; 3) Chriſtoph, geb. 1710; 4) Hs Ludwig, geb. 1716; 5) Laurenz, geb. 1720; 6) Hs Peter, geb. 1721. Vorbemeldter Joachim, geb. 1702, war auch Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, ſtarb 1744, hinterlaſſend a) Joh. Chriſtoph, geb. 1729, Subſtitut in der Stadtſchreiberey, hat einen Sohn Joh. Chriſtoph, geb. 1754, Urtheilſprecher 1775; und b) Georg Joachim, geb. 1734, ward des großen Raths 1761, Landſchreiber gen Neukirch 1768, ſtarb 1775. Der 4te Sohn Georgs zum Trauben, Hs Ludwig, war Bibliothecarius; ſeine Söhne ſind, a) Joh. Jakob, geb. 1757, Urtheilſprecher 1779, u. b) J. Chriſtoph, geb. 1762.

Digitized by Google

Der obbemerkte b) Hieronymus, auch ein Sohn von Obherr Laurenz, geb. 1627, starb 1704, hinterließ einige Söhne, davon aber nur 2 das Geschlecht fortgepflanzet haben, als 1) Laurenz zum Luchs, geb. 1649, Hauptmann; und 2) Hartmann, geb. 1671, starb 1704. Der erstere hinterließ Hans Heinrich, geb. 1697, starb 1745, hinterlassend Laurenz, geb. 1735!; der andere hinterließ Hieronymus zu Buttenhardt, Hauptman, geb. 1694; seine Branche ist mit seinen Söhnen wieder erloschen. Zu dieser Branche gehörte auch David zum Schneeberg, geb. 1622, des großen Raths 1663, Vogtrichter 1673, Obherr 1670, starb 1691 ohne männliche Erben.

Bartholomä, Stadtrichter, und 4ter Sohn Gerichtsherrn Heinrichs zu Flach, er hat 1593 zu Basel den juristischen Doctor-gradum erhalten, hinterließ Kaspar, der 1679 mit Hinterlassung einiger Töchter gestorben.

Hs Ludwig zum mittlern Fels, der 5te Sohn Gerichtsherrn Heinrichs, hatte zu Söhnen: 1) Joachim, geb. 1609, starb 1635, dessen Ast wieder erloschen; 2) Hs Ludwig, geb. 1611, bischöflich-konstanzischer Amtmann, starb 1682; diese Stellen bekleidetete auch sein Sohn Hs Ludwig, geb. 1640, und dessen Sohn Hs Martin, geb. 1683. David, auch ein Sohn des ersten Amtmann Ludwigs, geb. 1644, war Gerichtsherr zu Haslach, und starb 1690: von dessen Söhnen Ludwig, geb. 1682, Gerichtsherr zu Haslach, hinterlassen David, geb. 1710, auch Gerichtsherr daselbst, war auch Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente Bettens. Friedrich, der 3te Sohn vorbemeldten ersten Amtmann Ludwigs, der Landvogt und Obherr, geb. 1615, starb 1 von dessen Söhnen ward a) der Licentiat Hs Wilhelm, starb schon den 28. Febr. 1667; er hat in Druck gegeben:

Dissertatio de Scripto macedoniano, *Basi.* 1665. 4.

b) Obher Hs Ludwig 1645 gebohren, erstlich Urtheilsprecher 1685, Rathsherr 1691, Vogtrichter 1705 ꝛc. er legte die Obherrenstelle 1738 nieder, und starb 1741; von seinen Söhnen sind zu erwachsenen Jahren kommen a) Hs Friedrich, b) Hs Konrad, geb. 1649, starb 1711. Der a) Hs Friedrich, geb. 1670, starb zu Ebersingen 1727: seine Söhne waren, 1) angemerkter Pfarrer Hs Ludwig, geb. 1693, so 1759 Pfarrer im

Münster worden, die 1767 vacant gewordene Dekanstelle aber nicht annehmen wollen, und 1770 gestorben. 2) Doctor Hs Jakob, geb. 1698, des großen Raths 1738, starb 1760, hinterlassend a) Lukas, geb 1747; b) Joh. Friedrich, geb. 1754; c) Salomon, geb. 1758. 3) Hs Friedrich zum Unterhof, geb. 1700. Des Pfarrer Hs Ludwigs Söhne sind: 1) Joh. Ludwig, geb. 1732; 2) Joh. Jakob, geb. 1735. Hs Friedrichs Söhne: Joh. Friedrich, ward Stadtbaumeister 1754 bis 60, starb 1782: dessen Söhne, a) Ludwig zum Steglin, ward Spendamtmann 1774; b) Hs Konrad. Des Obherr Hs Ludwigs jüngster Sohn zum Unterhof, geb. 1696, starb 1772: dessen Söhne sind, 1) Joh. Ludwig, geb. den 9. Sept. 1722, des großen Raths 1752, Stadtschreiber 1761, Seckelmeister 1768, Zunftmeister 1777, Gesandter über das Gebürge 1781, gen Frauenfeld 1784 und 86, Statthalter 1788. 2) Eberhard, geb. 1723; 3) Joh. Konrad, geb. 1739. Zu diesem Ast gehört auch Lukas, so 1777 Landvogt gen Niendris worden.

S. 459. Von des Bürgermeister Alexanders Söhnen hat der älteste, Hans, zwar Söhne hinterlassen, deren Ast aber zeitlich wieder ausgestorben. Der 2te, Doctor Alexander, hinterließ den bemerkten Obherr Jeremias, welcher 1627 gestorben: von dessen Söhnen ward 1) Alexander, geb. 1591, starb zu Lyon 1629; 2) Jeremias, geb. 1595, starb 1663; 3) Hans, geb. 1604, starb 1626. Friedrich, auch ein Sohn vom Doctor Alexander, geb. 1576, starb 1724; aller dieser Branchen sind wieder erloschen.

Daniel, auch ein Sohn vom Bürgermeister Alexander, geb. 1534, hat 1568 das Burgerrecht aufgegeben, und sich zu Basel niedergelassen, wo er zufolg des ihm errichteten Monuments schon 1580 gestorben ist: nach andern Berichten aber ist er 1592 zu Basel des großen Raths worden, und den 23. Merz 1606 gestorben; längst aber ist dieses Geschlecht in Basel wieder erloschen. A) Heinrich zum Bären, auch ein Sohn vom Bürgermeister Alexander, ward 1529 gebohren, und starb 1574. Seine Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzet, waren: 1) Alexander, 2) Hs Andreas, 3) Hs Konrad. Der 1) Alexander, so 1618 gestorben, hatte wieder 2 Söhne, so das Geschlecht fortgepflanzet, als a) Alexander, und b) Jakob; der erstere,

Digitized by Google

erstere, geb. 1590, war der St. Agneser-Amtmann; und starb 1629: dieser hinterließ Heinrich, so 1621 zur katholischen Religion getreten, und 1679 gestorben: von seinen Söhnen ware Tobias, geb. 1653, St. Bläsischer Amtmann, und ist 1707 gestorben. b) Jakob zum Bären, vorerwehntem Alexanders 2ter Sohn, geb. 1594, des großen Raths 1654, starb 1659. 2) Hs Andreas, der andere Sohn Heinrichs zum Bären, der Gyrsperg gekauft hat, starb 1636; einer seiner Söhnen, Hs Georg, geb. 1601, starb 1652 zu Amsterdam; und der andere, Obherr Andreas, war 1609 gebohren, er gelangte 1656 in den großen Rath, ward 1672 Vogtrichter ꝛc. und starb 1684; sein Sohn Hs Konrad, geb. 1642, ward des großen Raths 1688, Vogtrichter 1695, starb 1701.

3) Der Statthalter Hs Konrad, auch Heinrich zum Bären Sohn, war 1569 gebohren: sein einter Sohn Hs Konrad, Stadtrichter, geb. 1594, starb 1642, hinterlassend 1) Hs Konrad, 2) Heinrich, geb. 1621, ward Stadtbaumeister, und starb 1690, er hinterließ aber nur Töchter; und 3) Johannes. Der erste, Obherr Hs Konrad, hinterließ nebst einigen ohne Erben gestorbenen Söhnen a) den angezeigten Doctor und Professor Hs Konrad, und den pag. 462 angeführten Prof. Johannes; dieser ward 1661 gebohren, gelangte 1717 in den großen Rath, und starb 1717; sein zu Halle 1713 verstorbener Sohn hieß nicht Johannes, sondern Joh. Konrad. Der Doctor Hs Konrad pag. 460, war 1653 gebohren, und starb 1712; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1688, starb 1725, hinterlassend auch einen Sohn dieses Namens, mit dem Beynamen von Wisholz, geb. 1707, gelangte in den großen Rath 1741, starb 1768; dessen Sohn, auch Hs Konrad, ist geb. 1746. Johannes, der 3te Sohn des Stadtrichters Hs Konrad, war 1630 gebohren, und starb 1714; dessen Sohn, der französische Prediger Joel Heinrich, geb. 1675, starb 1748.

S. 462. Bernhardin, des Statthalters Hs Konrads 2ter Sohn, ward 1595 gebohren, und starb 1636: dessen Söhne waren a) Hs Konrad, b) Bernhardin, c) Salomon. Der a) Hs Konrad, geb. 1622, starb 1655; dessen Sohn Bernhardin zum Stäglin, geb. 1653, starb 1696: von dessen Söhnen hat

Hs Konrad, geb. 1690 das Geschlecht fortgepflanzet, und hat einen Sohn Bernhardin, geb. 1727. b) Bernhardin zu den drey Ständen, geb. 1629, starb 1695, hinterließ nebst andern Söhnen, so ohne Erben gestorben, auch Bernhardin und Laurenz. Der erste, Bernhardin, geb. 1656, ward erstlich des großen Raths 1701, Vogtrichter 1722, starb 1735; von seinen Söhnen haben 2 das Geschlecht fortgepflanzet, als a) Hs Konrad, und b) Bernhardin, dieser ward geb. 1692, war Hauptmann, und starb 1753, hinterlassend Hs Jakob, geb. 1728, starb 1745; dessen Söhne sind: a) Bernhardin, geb. 1744, und b) Joh. Jakob Posthumus, geb. 1746, ward Urtheilsprecher 1768, des großen Raths 1775, Vogtrichter 1777, Obherr 1788. Der a) Hs Konrad, geb. 1686, ward des großen Raths 1735, Vogtrichter 1736, Obherr 1738, starb 1757, hinterlassend 1) Bernhardin, geb. 1708, war Post- und Rittmeister, starb 1768; 2) Hs Konrad, geb. 1711, Spitalschreiber 1740, starb 1782; 3) Hs Adam, geb. 1715, diente dem Kaiser bey einem Dragonerregimente, und starb in Ungarn 1737; 4) Johannes, geb. 1716, Landmajor, starb 1787; sein Sohn, Freyhauptm. Joh. Konrad, geb. 1741, starb 1776, hat auch einen Sohn Johannes, geb. 1768: 5) Hs Jakob, geb. 1721, der angemerkte Med. Doctor, ward 1759 Vogtrichter, und 1768 Obherr, und hat keine männliche Erben; 6) Joh. Niklaus, geb. 1722, ist Stadtmajor, dessen Sohn Joh. Christoph, geb. 1755, starb 1776; 7) Laurenz, geb. 1725.

Der oben bemerkte Laurenz zu den drey Ständen, Bernhardins jüngerer Sohn, geb. 1659, war Freyhauptmann, und starb 1734, hinterließ a) Bernhardin, geb. 1692, ward Landvogt gen Neunkirch 1741, starb 1745, hinterließ 1) Joh. Ludwig, geb. 1725; und 2) Laurenz, geb. 1731, dessen Sohn Bernhardin ist geb. 1760; b) Johannes, geb. 1695.

S. 462. Salomon zum Goldstein, auch ein Sohn von Bernhardin, geb. 1636, ist als Stadtrichter 1692 gestorben, 6 Söhne hinterlassend, von denen ist 1) Joh. Jakob, geb. 1664, in Morea umkommen; 2) Georg, geb. 1685, starb 1732; 3) Hs Konrad, der angeführte Seckelmeister, ist 1733 ohne männliche Erben gestorben; die andern 3 aber waren 4) Bernhardin,

Digitized by Google

5) Salomon, und 6) Franz. Der 4te, Bernhardin, geb. 1665, war Kriegsrath, Pannervortrager, Gesandter über das Gebürge 1706; dessen älterer Sohn, der Zunftmeister Salomon, gelangte erstlich in den großen Rath 1711, ward Vogtrichter 1717 ꝛc. starb 1721; der andere, Johannes, geb. 1692, starb 1755; dieser hinterließ 1) Jakob, geb. 1720, Freyhauptmann und Spitalmeister; 2) Bernhardin, geb. 1723, Med. Doctor; 3) Johannes, geb. 1729. Der 5te, Pfarrer Salomon, des Stadtrichter Salomons Sohn, war 1672 gebohren, er wurde 1717 wegen behaupteten Irrthümern entsetzt, und ist 1742 zu Homburg unweit Frankfurt gestorben: seine Söhne waren, 1) Hs Jakob, geb. 1696, starb 1771; dessen Sohn Salomon, geb. 1732, zwar Theologiam studirt, aber wegen melancholischen Beschwerden nicht admittirt werden konnte, starb 1785; 2) der angeführte Salomon, Med. Doctor, geb. 1700, starb 1741; dessen Sohn gleiches Namens, geb. 1732, auch Medecinæ Doctor, erhielte den Gradum 1756, und hat dabey in Druck ausgehen lassen:

Dissertat. de morbis narium, *Bas.* 4.

Auch eine Uebersetzung von Kämpfs Werk von der Ruhr, 8. Basel, 1768.

Eine Abhandlung über den wüthenden Hundbiß.

Er hat auch einen Sohn, geb. 1767, der eben diesen Namen führet. 3) Hs Andreas, geb. 1702, starb 1744.

Obherr Franz, der 6te Sohn des Stadtrichter Salomons, geb. 1681, gelangte erstlich in den großen Rath 1717, ward Vogtrichter 1735, und starb 1741, hinterlassend Salomon, geb. 1710, war Lieutenant in preußischen Diensten, und Bergherr auf dem Hammer Eisenbach, trat 1755 zu Konstanz zur katholischen Religion über, hat einen Sohn Franz, geb. 1743.

S. 463. B) Hs Jakob, auch ein Sohn vom Bürgermeister Alexander, ward 1557 gebohren, und starb 1616; er hatte von 3 Söhnen Descendenz, als von 1) Hs Kaspar zum Mohren, 2) Hs Jakob zum rothen Wägeisen, und 3) Bernhardin zur Engelburg. Der erste, Hs Kaspar, Landvogt zu Meydris, geb. 1585, gelangte auch in den großen Rath 1642, und starb 1643, er hinterließ 4 Söhne, 1) Hs Kaspar, geb. 1623,

Digitized by Google

ſtarb 1676, ſein Sohn Johannes, geb. 1665, ſtarb 1709; 2) Tobias, geb. 1624, der angemerkte Profeſſor Eloquentiæ und Rathſchreiber, ſtarb 1685, ſeine Söhne waren a) Hs Kaſpar, geb. 1654, b) Tobias, geb. 1664, c) Hs Konrad, geb. 1672; 3) Heinrich, geb. 1625, ſtarb 1705; 4) Laurenz, geb. 1631, ſtarb 1679, hinterlaſſend 1) David zur Engelburg, 2) Ludwig zum Mohren. 1) David war 1660 gebohren, war auch Salzherr, ſtarb 1724; deſſen Sohn gleiches Namens, geb. 1686, ſtarb 1728, und deſſen Sohn, auch David, iſt geb. 1721. 2) Ludwig hinterließ a) Laurenz, geb. 1698, ſtarb 1758, hinterlaſſend Georg Ludwig, geb. 1724, und Laurenz, geb. 1730; b) der Pfarrer Balthaſar zu Illnau war 1700 gebohren, und ſtarb 1747; ſein Sohn Joh. Felix, geb. 1737, ward Diakon zu Neunkirch 1769, Pfarrer daſelbſt 1776; ſeine Söhne ſind 1) Balthaſar, geb. 1763, wurde in das Predigtamt aufgenommen 1786, und 2) Bernhardin, geb. 1766: c) Alexander, geb. 1703, ſtarb 1761; d) Joh. Ludwig, geb. 1707, war Hauptmann in königl. ſardiniſchen Dienſten. Zu dieſer Branche gehöret auch Johannes, geb. 1714, ward Stadtbaumeiſter 1769 bis 73, und ſtarb 1776.

Der obbemeldte Hs Jakob zum rothen Wägeiſen, geb. 1588, war Vogtrichter, muſte aber ſeinem ältern Bruder Kaſpar weichen, und ſtarb 1627; ſeine Söhne waren, 1) Hs Konrad, 2) Hs Jakob. Der erſte, angeführter Zunftmeiſter Hs Konrad, geb. 1617, ward erſtlich des großen Raths 1663, Vogtrichter 1676 ꝛc. ſtarb 1687, hinterlaſſend Hs Konrad, geb. 1672, ward Spendamtmann, und ſtarb 1715: deſſen Söhne ſind, a) Hs Jakob, geb. 1709, ſtarb 1765, hinterlaſſend Joh. Jakob, geb. 1733; und b) Johannes, geb. 1713. 2) Statthalter Hs Jakob, des Vogtrichter Hs Jakobs 2ter Sohn, geb. 1636 ꝛc. ſtarb 1710; ſein Sohn Hs Jakob hatte einen Sohn gleiches Namens, geb. 1694, deſſen Söhne waren 1) Joh. Konrad, geb. 1729, des großen Raths 1756 bis 61, und Jakob, geb. 1721.

Bernhardin zur Engelburg, auch ein Sohn von Jakob und Enkel vom Bürgermeiſter Alexander, geb. 1596, ſtarb 1632, hinterlaſſend Johannes, geb. 1626, ſtarb 1699; dieſer hatte 2 Söhne, von denen Ludwig, geb. 1651, ſtarb 1703, hinterließ

Digitized by Google

a) Hs Jakob, geb. 1664, der hatte 4 Söhne; b) Johannes, geb. 1660, ſtarb 1699, hatte einen Sohn Beat Wilhelm, geb. 1690; c) Johannes, geb. 1676, ſein Sohn gleiches Namens ward 1714 gebohren. Zu dieſem Aſt gehörte auch Alexander zum Glücksrad, geb. 1633, ſtarb 1715, hinterlaſſend 1) Alexander zum Sonnenberg, geb. 1695, ſtarb als Kapitainlieutenant in ſavoyiſchen Dienſten 1761; deſſen Söhne waren a) Bernhardin, geb. 1728, und b) Hs Jakob, geb. 1732, dieſer hat auch einen Sohn Alexander, geb. 1763: 2) Friedrich, geb. 1697.

S. 463. III) Hans, des Bürgermeiſter Hans 3ter Sohn, geb. 1513, ſtarb 1572. Von ſeinen Söhnen iſt Hs Thomas, geb. 1541, ledigen Stands in franzöſiſchen Dienſten geſtorben; 2) Hs Martin war 1597 Geſandter über das Gebürge, und ſtarb 1616: von ſeinen Söhnen ſind 1) Itel Hans, geb. 1564, und 2) Hs Thomas, geb. 1568, beyde in franzöſiſchen Dienſten geſtorben; der 3te, Seckelmeiſter Hs Martin, war 1566 gebohren, und ſtarb 1619: ſeine Söhne waren 1) der angeführte Landvogt Kaſpar, ſtarb 1627; 2) Heinrich, oder Heinz, geb. 1592; und 3) Hs Martin zur Kuglen, geb. 1599.

IV) Hs Martin, der den Sitz Haslach erbauet, iſt der nämliche, ſo pag. 457 als Profeſſor Codicis zu Baſel angeführt worden, welche Stelle er aber nur 2 Jahre verſah, und ſich wieder in ſeine Vaterſtadt begeben, wo er 1582 verſtorben; ſein Sohn Jakob ſtarb 1617: von deſſen Söhnen iſt a) Martin in der türkiſchen Sklaverey zu Algier, und b) Friedrich in Ungarn geſtorben; c) Hs Kaſpar aber, ſo das Geſchlecht fortgepflanzet, 1645 des großen Raths worden, iſt nicht nur Spitalmeiſter, ſondern auch Paradiſer-Amtmann geweſen, und 1671 geſtorben; von ſeinen Söhnen iſt a) Hs Heinrich, geb. 1650, geſtorben 1680, ſo wie 1708 b) Kaſpar, gebohren 1652, beyde ohne männliche Erben: das Geſchlecht aber pflanzten fort c) Hs Martin, und d) Alexander. Der Hs Martin, Pfarrer im Münſter, ſo zu Pfefers geſtorben, hatte 2 Söhne, 1) Hs Kaſpar, geb. 1652, ſtarb als Pfarrer zu Meriſhauſen 1719, und 2) den Oberſt Onuphrio, der auch Deſcendenz hinterlaſſen. Der d) Alexander, geb. 1646, ſtarb 1705, hinterlaſſend 1) Hs Kaſpar, geb. 1677, ſtarb 1737; 2) Alexander, geb. 1684, ſein Sohn Hs

Digitized by Google

Kaſpar, geb. 1715, hat auch einen Sohn Joh. Ludwig, geb. 1755; 3) Hs Heinrich, geb. 1687, des großen Raths 1722, ſtarb 1723, und ſein Sohn Alexander, geb. 1719 ſtarb 1733; 4) Hs Martin, geb. 1680, ward Pfarrer zu Dörflingen 1721, ſtarb 1724, hinterlaſſend 1) Hs Georg, Hauptmann, geb. 1713, ſtarb zu Coni 1759; 2) Hs Kaſpar, geb. 1716; 3) Laurenz, geb. 1722; 4) Bernhardin, geb. 1724. Der Hauptmann Hs Georg hinterließ a) Johannes, geb. 1742; b) Joh. Georg, geb. 1744.

Auch findet ſich ein von Peyer Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente Vigier, Ritter des Ordens von Kriegsverdienſten.

S. 464. **Peyer im Hof.**

Der älter Rathsbr. Franz Joſeph war 1676 gebohren, und ſtarb 1751. Der jüngere Rathsbr. Franz Joſeph geb. 1707 ward auch Inſpektor über die Stadtmühlen 1759, Spendherr 1758, Stadtmajor 1760, Oberſinner 1765, Sentiſpitalherr 1766, Oberzeugherr 1773, Landvogt im Entlibuch 1775; er legte die Rathsſtelle 1781 nieder, und ſtarb den 19. Jän. 1786, hinterlaſſend Joſeph Aloys Saleſi Franz Xaver, geb. 1751, ward des großen Raths und Stadtammann 1773, Landvogt zu Weggis 1775, zu Habſpurg 1779, Müllimäßmeiſter und Bößpfenniger 1780, an des Vaters Stelle des täglichen Raths 1781, Spendherr 1782, Landvogt gen Luggarus 1786, Geſandter nach Frauenfeld 1789. Der P. Honoratus war 1710 gebohren; er that Profeß 1729, ward Prieſter 1736, Statthalter und Regierungspräſident zu Roſchach 1768, verſah auch einige Zeit die Stellen eines Bibliothecarius und Profeſſors der griechiſch- und hebräiſchen Sprachen; in letzterer war er beſonders wohl erfahren, und iſt ihm darüber von dem berühmten Benediktiner P. Calmet in ſeinen gelehrten Reiſebeſchreibungen ein gebührendes Lob beygelegt worden; in Mſcrpt. iſt von ihm vorhanden:

Corona ſanctitatis & ſcientiæ Domus S. *Galli*, S. Virorum excellentium in ſanctitate & ſcientia ejuſdem Domus S. *Galli*, collegit & ſcripſit hæc & transtulit & aſcendere fecit in oblationem in lingua hebraica, *St. Galli*, 1745. Fol.

Der Chorherr Chriſtoph Leonz ward 1715 gebohren; er war auch Præſentiarius und Punctator, auch Feldpater bey den

Digitized by Google

1781 nach Freyburg abgesandten Truppen, er starb den 5. Aug. 1786. Der Bauherr Franz Leopold, geb. 1716, ward auch Straßenherr 1774. Der Probst Niklaus zu Luzern ist 1719 im 75ten Jahr seines Alters gestorben. Auch waren aus diesem Geschlechte: Franz von 1680 bis 97 Amt- und Fleckenschreiber zu Münster; Joh. Martin Gardefehndrich bey der Republik Lucca, starb den 2. Aug. 1776; noch ist einer Hauptmann bey dem Regimente Sonnenberg in französischen Diensten; und Niklaus Ludwig ward Chorherr zu Luzern 1724.

S. 465. Von dem Schafhauser Geschlechte, so von dem angeführten Burkhard abstammet, verdienen noch weiters angeführt zu werden, daß sein einter Sohn Hs Konrad 1537 gestorben; der andere, Mattheus, Herr zu Wesperspüel, hinterließ a) Abraham, der des großen Raths und Paradiser-Amtmann gewesen, dessen Sohn Sebastian, Salzherr, ohne Erben gestorben; b) Isaak, der Gerichtsschreiber, starb 1673 mit Hinterlassung anderer Söhne 1) den Statthalter Mattheus, geb. 1659, starb 1629; 2) Hs Heinrich, der St. Johanser-Amtmann gewesen; 3) Hs Jakob, der Bischöflicher Amtmann gewesen, und 1635 gestorben; aller dieser Linien sind wieder erloschen. Der 3te Sohn Burkhards, der Seckelmeister Bernhardin, starb 1552, dessen 2ter Sohn Hs Konrad, geb. 1532, so des Raths und Obervogt zu Beringen worden, starb 1600, dieses Sohn Anton zog gen Baden, und ward daselbst Schultheiß und Pannerherr 1614, starb den 30. April 2630; der 3te, Hs Leopold, zog nach Luzern; der 1te aber, auch Bernhardin, Bischöflicher Amtmann, geb. 1527, starb 1582: von dessen Söhnen war der Amtmann Hs Kaspar zu Arbon 1553 gebohren, und der Hauptmann Hs Konrad 1563, dieser starb 1589; der

A) Amtmann Hs Ulrich aber ward geb. 1557, starb 1600; von seinen Söhnen war a) Bernhardin, geb. 1577, Bischöflicher Amtmann, starb 1624; b) Hs Jakob, geb. 1580, Bischöfl. Amtmann, starb 1635; c) Obherr Hs Ulrich, geb. 1582, starb 1646; d) Hs Konrad, geb. 1590, starb 1629; e) Hs Kaspar, geb. 1596, starb 1629. Des a) Bernhardins Sohn, Hs Konrad, geb. 1597, starb 1675, hinterlassend 1) Hans, geb. 1627, starb 1677; 2) Heinrich, geb. 1635, des großen Raths 1685,

Digitized by Google

Obherr 1694, ſtarb 1701; 3) Hs Konrad, geb. 1647, Pannervortrager, ſtarb 1690. Des 1) Hanſens Sohn Obherr Bernhardin, geb. 1659, wurde erſtlich Rathsherr 1694, dann Vogtrichter 1701 ꝛc. ſtarb 1722; ſein Sohn Johannes, geb. 1693, ſtarb 1737; des 2) Obherr Heinrichs Sohn, Hs Konrad, auch Obherr, geb. 1666, ward des großen Raths 1702, Vogtrichter 1722 ꝛc. ſtarb 1730, ſein Sohn Hs Heinrich, geb. 1690, war Gerichtsherr zu Buttenhard, deſſen Sohn Hs Jakob geb. 1732. 3) Der Pannervortrager Hs Konrad hinterließ 1) Alexander, geb. 1673, Statthalter des Vogtgerichts ꝛc. 2) Hs Konrad, geb. 1676, war Schützenmeiſter; und 3) Hs Kaſpar, geb. 1680, Hauptmann Der erſte, Alexander, hinterließ Hs Konrad, der 1723 Geſandter über das Gebürge geweſen, und hinterlaſſen 1) Alexander, geb. 1728, war Lieutenant in Dienſten der engliſch-oſtindiſchen Kompagnie, ſeine Söhne ſind a) Joh. Konrad, geb. 1761, b) Joh. Jakob, geb. 1763; 2) David, geb. 1734. Joh. Jakob, der andere Sohn Alexanders, geb. den 30. May 1705, ward erſtlich des großen Raths 1744 ꝛc. hernach auch Bürgermeiſter im Jul. 1758, legte aber dieſe Stelle den 4 Aprii 1761 nieder, und ſtarb im Okt. 1772: ſein Sohn Niklaus Alexander Jeremias, geb. 1739, ward Geſandter über das Gebürge 1765, des großen Raths 1768, Vogtrichter 1777, Obherr 1778, erhielte die Belehnung über die Gerichtsherrlichkeit Martalen bey dem Stande Zürich 1780, Obervogt zu Schleitheim und Beggingen 1778. Von des Schützenmeiſter 2) Hs Konrads Söhnen waren, 1) Hs Konrad, geb. 1701, 2) angemerkter Stadtmajor David, geb. 1704; deſſen Söhne ſind a) Joh. Konrad, geb. 1737, b) Joh. Friedrich, geb. 1740: 3) Alexander, geb. 1710, Seckelmeiſter, ſtarb 1753, hinterlaſſend Joh. Friedrich, geb. 1736, Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Diesbach, ſtarb 1785; 4) Joh. Chriſtoph, geb. 1712, war erſtlich Hauptmann in ſardiniſchen Dienſten, und nachdem er dieſe quittirte, 1747 in holländiſchen Dienſten; 5) Joh. Jakob, geb. 1714; 6) Diethegen, geb. 1716, des großen Raths 1760, Archivarius 1763, ſeine Söhne ſind a) Joh. Konrad, geb. 1754, b) Joh. Martin, geb. 1758, c) Friedrich, geb. 1767; 7) Joh. Kaſpar, geb. 1720. Des III) Hauptmann Hs Kaſpars zum großen Haus Söhne waren: 1) Hs Konrad,

geb.

geb. 1711; 2) vorbemeldter Hauptmann Alexander bey Bettens, geb. 1713; 3) Hauptmann Hs Kaspar, geb. 1715, hat einen Sohn Joh. Jakob, geb. 1744; 3) Heinrich, geb. 1719, erstlich Fehndrich unter seines Bruders Kompagnie, hernach Hauptmann in sardinischen Diensten.

Der 5te Sohn Amtmann Hs Ulrichs, Hs Kaspar, geb. 1596, starb 1629, hinterlassend Hs Ulrich, der geb. 1622, starb 1684, hinterlassend 1) Hs Konrad, geb. 1654; 2) Bernhardin, geb. 1664, war St. Agneser-Amtmann, starb 1726; 3) Johannes, geb. 1668, dessen Sohn Ludwig, geb. 1708, war Urtheilsprecher und Quartiermeister, und hat einen Sohn Johannes, geb. 1762. Des Bernhardins Sohn Hs Ulrich geb. 1694, Med. Doctor, starb 1773, hinterlassend a) Joh. Konrad, geb. 1729, des großen Raths 1758, Klosterpfleger 1762; b) Bernhardin, geb. 1734.

Hans Konrad, auch ein Sohn von Hans der 1677 gestorben, geb. 1668, war der pag. 466 bemerkte Stadtschreiber und Seckelmeister, so 1725 gestorben, aber nur Töchter hinterlassen; sein jüngerer Bruder Eberhard, geb. 1674, starb 1734, und hinterließ auch nur Töchter.

Auch ward Hs Ulrich, geb. 1697, Stadtrichter 1737, hinterlassend Hs Konrad, geb. 1723, ward Stadtrichter 1760.; sein Sohn Joh. Christoph ist geb. 1755.

Noch ist dermalen Joh. Friedrich Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Bouquet, itzt Stockar, Kompagnie Stockar 1777, Kapitainlieutenant 1783. Konrad war noch vor kurzem bischöflich-konstanzischer Amtmann, und Benjamin ihm adjungirt.

S. 468. **Peyrol.**

Von einem aus diesem Geschlechte in Adelstand erhobenen, der königl. Rath und General-Advocat gewesen, rühret her:

Représentation contre le délai demandé par le Marquis de *Puysieux*, ambassadeur de France, en faveur des Prétendans François à la Souveraineté de *Neufchâtel* & *Vallangin*, lesquels

ont abandonné leur cause, faite à l'audience de trois Etats le 18. Oct. 1707. Fol.

Joh. Petrus Paulet *Peyrol*, geb. 1738, ward des Raths der XL. 1763, und der XXIV. 1771 bis 88. Siehe auch Paulet.

* Du Peyrou.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem einer, so ursprünglich aus der französischen Provinz Bergerac von einer von dort refugirten Familie abstammet, der aber in Amerika gebohren worden, sich hernach zu Neuenburg niedergelassen, und daselbst 1748 das Bürgerrecht erhalten, und ein prächtiges Hôtel anführen lassen. Er war ein vertrauter Freund des bekannten Joh. Jakob Rousseau bey seinem Leben, auch nach seinem Tode einer seiner großmüthigsten Vertheidigern; hievon geben Beweise seine Lettres relatives à *J. J. Rousseau*, addressées au Milord Vicomte *Wems*, gegen den Professor *Montmollin* 1765. Auch seine Eclaircissemens definitifs & sans replique pour la justification de *J. J. Rousseau* zeugen davon. Dieser hat demnach auch einen Theil seiner Schriften, und der Materalien zu vollständiger Sammlung seiner Werken der Genfer Edition bey ihm niedergelegt, die hernach auch in Druck erschienen, und eine deutsche Uebersetzung davon von C. F. Cramer, Berlin, in 12. 1788, herausgekommen.

S. 468. **Pfäfiken.**

Die Pfarrkirche ist von sehr alter Stiftung; denn man findet, daß schon 1311 Rudolph von Landenberg Kilchherr daselbst gewesen. An dem See stunde ein anderes Schloß, dessen Erbauung aber unbekannt ist: von 1450 bis 1531 besaß es die edle Familie Escher; dann kam es an die Wirthen. Der Flecken hat 3 Tafären-Wirthshäuser, und eine Mezg. Die Kirche ist 1752 ansehnlich renovirt worden. In diese Pfarrgemeinde gehören auch, aus der Grafschaft Kyburg: Vorder- und Hinterpalm, Sulzberg, Walliken, Hermetschweil, ein Theil von Wermetschweil, Waburg, und Ottenhausen, Faisrüti, Rutsperg Ravenspül, Humbol, Freudenberg und Rotenbühl; und aus der Herrschaft Greifensee die Dörfer Irgenhausen und Auslikon.

In das Luzernische Dorf sind auch pfarrgenößig das Dörflein Mezhäusern, Mülltrill, der Meyerhof Sterenberg

In das Schweizerische Dorf, oder den sogenannten Vordern Hof, gehören, nebst den Dörfern Pfäfiken, Hurden und Freyenbach, auch die Höfe Thal, Schwendi, Luzeten, Rieden mit der Kirche Feusisberg, Stalden, Uffnau.

S. 471. **Pfändler.**

Der Landammann Jodocus war von Schwanden gebürtig, und war auch Landvogt in den Freyen Aemtern 1587; er hatte den Ruhm eines in der Staatswissenschaft wohl erfahrnen Manns, und starb an einem Schlagfluß im hohen Alter den 27. Jun. 1619. Des Landammanns Heinrichs Sohn, auch Heinrich, erhielte den medezinischen Doctor-gradum zu Basel 1616, und hat dabey in Druck ausgehen lassen:

Theses περι του κατα την καρδιαν παλμου, Præs. Eman. *Stupano. Basil.* 4.

Dissertatio de morbo articulari, *Baſ.* 4.

S. 472. **Pfaff.**

Aus diesem von Liestall nach Basel verpflanzten, aber nun erloschenem Geschlechte, hat der angeführte Organist J. Jakob 2 Söhne, Adam und Emanuel hinterlassen, die beyde in den geistlichen Stand getreten, und gute Musici waren. Adam erhielt eine Beförderung zu Mühlhausen, und starb daselbst 1752. Emanuel ward 1732 Organist bey St. Peter, und 1741 auch Schulmeister allda, und ist 1755 ledigen Stands gestorben. J. Jakob, der sich auch dem Predigtamt gewidmet, hat von 1741 bis auf seinen 1743 erfolgten Tod die Profeßion der hebräischen Sprache als Vicarius versehen.

S. 472. **Pfafen.**

Aus diesem Geschlechte war auch der angeführte Kaspar 1560 und 87, und Christian 1783 Castellan, und Kaspar 1783 Pfarrer oder Rector zu Laax, und in der Schluecht 1788.

* **Pfafenhalden, auch Pfafenbühl.**

Ist ein Rebgelände nebst einigen Häusern und Gütern in der Pfarre Stäfisburg, und dem Bernerischen Amte Thun.

S. 478. **Pfafnau.**

Daselbst wurde auf Anordnung des Abt Benedikts von St. Urban eine Normalschule vor Baurenknaben und Töchter angestellt, und im Nov. 1783 mit großer Feyerlichkeit eingeweihet. In diese Gemeinde sind auch pfarrgenößig die Höfe Witelingen, Dambach, Schuderslehen, Vatlen und Eyholz.

S. 481. **Pfander.**

Aus diesem Geschlechte ward Franz Ludwig Engimeister von 1752 bis 77; seither ist es ausgestorben.

S. 481. **Pfannenschmid.**

Aus diesem Geschlechte in der Stadt Basel ist Konrad 1556 des großen Raths, und 1562 Schafner des Carthäuserklosters worden, und 1564 an der Pest gestorben. Der Schultheiß der mindern Stadt, der nicht Heinrich sondern Hans hieß, ist 1579 in den großen Rath, und 1582 zur Schultheißen Stelle gelangt, und den 17. Aug. 1592 mit Tode abgegangen. Der Rathsherr Hs Heinrich ist 1646 auch Gesandter übers Gebürge, und 1665 Dreyzehnerherr, und den 28. April 1666, der Rathsherr Emanuel aber den 21 Merz 1713 gestorben. Aus diesem Geschlechte ist auch Hans 1667, Heinrich 1675, Anton 1705, und Lukas 1779 in den großen Rath gekommen.

S. 482. **Pfau.**

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der Zunftmeister Hans Konrad erst des großen Raths 1671, Vogtrichter 1677. Ferner ward Heinrich des großen Raths 1638, starb 1650; noch einer dieses Namens des großen Raths 1659, starb 1663, und Hans Konrad 1677, starb 1688. Der angeführte Landvogt Hs Konrad, geb. 1673, ward des großen Raths 1721, Vogtrichter 1737, starb 1739; Hs Martin, geb. 1664, des großen Raths 1704, starb 1714; Johannes, geb. 1705, des großen Raths 1744, Vogtrichter 1761, Zunftmeister im gleichen Jahr, starb 1763; Hs Jakob, geb. 1721, des großen Raths 1762, Vogtrichter 1768, starb 1783; Joh. Martin, Landschreiber gen Münkirch 1760; Hs Konrad, St. Johanniser-Amtmann 1751; Melchior, Kornamtmann 1753, starb 1787; Hs Jakob, Sonderssiechenamt-

mann 1759; Hs Martin, Waagmeister in der Frohnwaag 1782; Hs Konrad, Spitalmeister 1789; Joh. Melchior, Kornamtmann 1789.

Auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem einer 1615 Schultheiß worden.

Aus dem Winterthurer Geschlechte ist der Schultheiß Heinrich 1673 gestorben.

* Pfaumooß.

Ein Edelsitz in der Pfarre Berg, in dem Stift St. Gallischen Land Hofmeister Amt; es scheinet aus den Ruinen des alten Burgstalls zu Berg entstanden zu seyn, und gehöret dermalen der Familie Zollikofer v. Altenklingen von St. Gallen, und zwar dem jeweiligen ältesten dieser Familie von der Nachkommenschaft Laurenz und Georg, wie in diesem Artikel nachzuschlagen. Der Besitzer desselben schreibt sich Erbsaß von Pfauenmooß: es gehoren auch darzu 7 Reblehen im Rheinthal.

* Pfefel.

Ein 1783 zu Biel das Bürgerrecht erhaltenes Geschlecht, welches ursprünglich von Augsburg abstammete, hernachmals sich in dem Baden-Durlachischen niedergelassen, wo einige davon evangelische Predigerstellen bekleidet haben. Joh. Konrad hat sich zu Colmar niedergelassen, und daselbst verheurathet; er war königlich-französischer Hofkonsulent der auswärtigen Geschäften und Städtmeister daselbst, starb aber schon 1738: sein Sohn Gottlieb Konrad ward daselbst gebohren den 28. Jun. 1736; er genoß den ersten Unterricht in den Wissenschaften auf dem dasigen evangelischem Gymnasio, hernach bey dem Kirchenrath Sander zu Könderingen im Baden-Durlachischen. 1751 bezog er die Universität zu Halle, wo die berühmten Männer Wolf, Meyer und Nettelblatt seine vornehmsten Lehrer waren. Er sollte die Rechtswissenschaft, und besonders die Diplomatik studiren; allein die immer mehr zunehmende Schwäche seines von Natur blöden Gesichts nöthigten ihn nach dritthalb Jahren in sein Vaterland zurückzukehren, wo er nach vielen ausgestandenen Augenkrankheiten 1758 endlich des Lichts gänzlich beraubt wurde. Seit der Unterbrechung seiner Berufsstudien, beschäftigte er sich vornämlich mit den schönen

Digitized by Google

Wissenschaften, und verfertigte bisweilen poetische Aufsätze, wovon verschiedene ohne sein Wissen 1759 in einer Strasburger Wochenschrift bekannt gemacht worden. Dieses nöthigte ihn 1760, seine Gedichte unter dem Titel, poetische Versuche, vor der Zeit selbst heraus zu geben: darauf folgten einige dramatische Gedichte, wovon besonders das Schauspiel, Philemon und Laurus, so 1763 herausgekommen, sich ausnimmt: dem folgte eine kleine poetische Nachlese unter dem Titel: Neue Beyträge zur deutschen Makulatur 1766; ein Bändchen dramatischer Kinderspiele 1769, welche er für seine und seiner Freunden Kinder verfertigte, die auch sehr wohl aufgenommen worden. Ferner 5 Bände Theatralischer Belustigungen nach französischen Mustern 1763 bis 74. Er verfertigte auch ein historisches Magazin für den Verstand und das Herz in 2 Bänden, deutsch und französisch, davon verschiedene Auflagen herauskommen sind. 1762 gab er in Gesellschaft eines französischen Offiziers, Ritter d'Abguerbe, eine französische Uebersetzung von Lichtwehrs Fabeln in Prosa heraus; hatte auch Antheil an der französischen Uebersetzung von Büschings Erdbeschreibung; besonders bearbeitete er den Theil von Frankreich, und einigen Kreisen in Deutschland. Mit Ende des 1773ziger Jahrs verließ er die litterarische Laufbahn, in die er nach einer Pause von 10 Jahren durch einen eigenmächtigen Herausgeber seiner neuern Poesie zurückzukehren genöthiget worden: diesen Zwischenraum füllte er durch gemeinnützigere, und seinem Geschmack angemessenere Arbeiten aus.

Er erhielte im April 1773 vom König Ludwig XV. in Frankreich Erlaubniß, unter dem Namen einer Kriegsschule, ein akademisches Erziehungshaus für die protestantische Jugend in Colmar anzulegen: diesem nun widmete er alle seine Zeit, und alle seine Kräfte, und bildete in Zeit von 15 Jahren 250 Zöglinge, wovon viele, wo nicht die meisten, seinem Hause und ihren Familien Ehre machen. Da nun ein ansehnlicher Theil dieser Zöglinge Schweizer waren, so verschafte ihm diese Verbindung, ob er gleich damals noch ein Ausländer war, 1777 den Eintritt in die helvetische Gesellschaft. Edle Freunde wirkten ihm noch mehr aus: Er erhielte 1782 das Bürgerrecht in der Stadt Biel, welche Gunstbezeugung seine Mitbürger in dem folgenden Jahr

Digitized by Google

durch die Aufnahme in den großen Rath ihrer Republik noch erhöheten. Er hat sein Dankopfer seinem neuen Vaterlande 1783 durch die der helvetischen Gesellschaft gewidmete Sammlung seiner Fabeln, und als er 1785 zum Vorsitzer derselbigen erwählt worden, in einer Rede dargebracht, so nur einen Schattenriß seiner Empfindungen für die Schweiz und seiner Schweizerfreunde enthält. Schon 1763 ist er auf eine eben so unerwartete als schmeichelhafte Art zum fürstlich-Hessen-Darmstädtischen Hofrath, und 1788 zu einem Ehrenmitglied der königl. preußischen Akademie der Künsten zu Berlin ernennt worden.

S. 483. **Pfefers, Pfäfers.**

Das Kloster, so nach seiner Einäscherung 1665 der Aufhebung nahe war, wurde unter Abt Joachim I. bald wieder vortreflich hergestellt. Es machet ein völliges Viereck mit 2 Pavillons aus. Die Seite gegen Aufgang enthält die Kirche; die gegen Mittag des Abts Wohnung; gegen Abend das Konvent; und gegen Mitternacht 2 bedeckte Gänge, so solches mit der Kirche verbinden: diese ist eine von den schönsten in der Schweiz, obgleich ohne Vergoldung, aber desto reicher von schwarzem Marmor mit weißen Adern, und zierlichen al Fresco-Gemählden geschmücket. In der Kapelle St. Maria Magdalena befinden sich die Grabstätte der Aebten und Konventherren; hat auch eine ansehnliche Bibliothek, Münz- und Naturalienkabinet, so immer vermehret werden.

Das Dorf hat eine eigne kleine Pfarrkirche, so von einem Kapitular aus dem Kloster besorget wird; die Häuser desselbigen liegen zerstreut hin und wieder auf den Bergen, und heißen St. Margaritha-Berg, wo eine Kapelle stehet; Majorin, Vadu. Mura, Blees. Auch hat das Dorf 2 Richter und einen Gemeindsweibel.

Ægydius Tschudi setzet in seinem Verzeichniß von diesem Kloster folgende Aebte voran, deren wahre Folge man nicht kennet, und deren Namen sich dennoch in den ältesten Sterberödeln der Abtey finden:

1. Adalbertus; 2. Bittra, oder Kittra; 3. Anastasius; 4. Adelbertus, auch Baldebertus genannt, zugleich Bischof zu Chur, starb den 4. Febr., wird aber in der Reihe der Bischöfen stets ausgelassen.

Digitized by Google

5. Lupicinus; 6. Vincentius; 7. Marcianus; 8. Bercauccius; 9. Criſpio; 10. Bruinno; 11. Richardus; 12. Auguſtanus; 13. Kirerdo, oder Birerdo; 13. Hatto; 14. Wipertus; 15. Aſimbertus; 16. Victor; 17. Hetto; 18. Udalricus; 19. Heſſo; 20. Joannes; 21. Ulricus; 22. Viricus; 23. Sifridus; 24. Rupertus; 25. Sylvanus, obiit Cal. April. Rexit a. D. 840. 9. Cal. Auguſtis.

S. 489. Zwiſchen Hartmann de plana Terra, und Salomon de Argentina, wird von einigen eingeſchalten Gebenus, ein Mönch von Einſiedeln, der zum Abt poſtulirt worden, und 1030 geſtorben ſeyn ſoll.

S. 504. Johannes IV. ward aus Einſiedeln dahin poſtulirt.

S. 505. Ambroſius erhielte 1729 von den regierenden Orten Beſtätigung der Stiftsfreyheiten; weil aber von einigen Ständen gegen die Gültigkeit der Dokumenten des Kloſters Verdacht entſtanden, ließen die Stände Zürich, Bern und Glarus ſolche 1734 durch Hr. Doct. Joh. Scheuchzer von Zürich, damals Landſchreiber zu Baden, und Hrn. Samuel von Muralt, von Bern, damals Landvogt zu Sargans, genau unterſuchen, und die verdächtigen Urkunden in einem Schreiben vom 27. April 1736 den übrigen regierenden Ständen Luzern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug, nebſt dem Pfeferſchen Gegenmemorial vorlegen: die Sammlung dieſer Dokumenten finden ſich noch in Scheuchzeriſchen Manuſcripten.

S. 505. Bonifacius III. ſtarb den 20. Jän. 1769.

Benedictus Borler, gebürtig von Utznacht, geb. den 14. Okt. 1727, that Profeß in dem Orden den 21. Nov. 1745, ward Prieſter den 13. Okt. 1750, hernach Pfarrer zu Ragatz 1760, und wurde den 31. Jun. 1769 zum Fürſt und Abt erwählt, und im Jul. e. a. zu Luzern eingeweihet. Er iſt auch Viſitator der Helvetiſch-Benediktiniſchen Congregation, und hat ſonderheitlich bey der Reformation und Adminiſtration des Kloſters Diſentis viele Bemühungen gehabt.

Die Einkünfte des Kloſters beſtehen in eigenen Gütern, Weinbergen, item Zehnden, Fällen, Lehenzinſen, Ehrſchätzen, Tagwen und Rauchhünern; und hält daſſelbige zu Beſorgung derſelbigen Beamtete zu Rapperſchweil, Fläſch, Meyenfeld, Malans und Ober-Ems.

S. 507. **Pfeferser-Bad.**

Das neue Badgebäude ist 4 Etagen hoch, und sowohl eingerichtet, daß darinnen 200 Personen herberig finden können: allein um selbige herum ist nicht der mindeste Raum etwa zu einem Spatziergang, sondern den müssen die Gäste auf der Trinklaube, oder den großen Lauben im Hause suchen. Auf dem obersten Boden ist den evangelischen Badgästen zu Haltung ihres Gottesdiensts ein Ort angewiesen; die Katholischen haben eine besondere Kapelle im Haus. Das Bad wird von Fremden und Einheimischen in den Sommermonaten Junius, Julius und August zahlreich besucht. Man bedienet des Wassers mehr zum Trinken als zum Baden; wie dann wirklich wenig Bäder angelegt sind. Als man 1704 zu dem damaligen Badhaus einige marmorharte Felsen sprengte, entdeckte man in den Zwischenspalten kleine Krystallen, desgleichen Muschelsteine, nebst dem sogenannten Kümmichsteine (Lapis frumentalis). Auf dem Wege gegen Valenz findet man graue, dürre, brüchige Schifersteine; und ob Valenz eine Art schwarze und härtere, so den Glarnertafeln, oder Schieferstein, sehr gleichet. Bey und in der Badquelle zeiget sich eine gelbrothe subtile Erde, so dienlich zu Auftrocknung flüßiger Schäden. Es hat auch ehedem bey dem alten Badhause ein kalter Brunnen hervorgequollen, dessen Wasser einen anziehenden Kupfer- und Eisengeschmack hatte, und der Königsbrunn geheißen worden; er ist itzt aber verschüttet.

S. 509. **Pfefingen.**

Das Schloß ist gegen Morgen und Mitternacht mit einem Graben und etlichen mit Fallbrücken verwahrten Thoren versehen. In dem Schlosse selbst ist ein hoher und starker, aus rohen Quadersteinen aufgeführter Thurn merkwürdig; das Schloß aber ist unbewohnt, und kommt täglich mehr in Verfall: sonst sind nächst demselben gute Aecker und Matten, auch genugsames Brenn- und Bauholz.

S. 510. **Pfeiffer.**

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Jakob 1611 gemeiner Helfer, in gleichem Pfarrer zu Lütispurg

im Toggenburg, 1618 Pfarrer zu St. Margrethen, und 1622 zu St Elisabethen worden; und in Druck ausgegeben:

Leichpredigt über Eccl. VII, 2, 3. Basel, 1629. 4.

Von dem höchsten Schatz der Christen, über Joh. I, 45-fin. Basel, 1630. 4.

Trost und Nutz des traurigen Sentenzes, welchen Gott im Paradies dem weiblichen Geschlecht gefällt, über Gen. III, 16. Basel, 1632. 4.

Dessen Sohn gleiches Namens 1651 zu Gossersweiler, und im gleichen Jahr zu Hagenbach, 1660 zu Bretten, und 1665 zu Mosbach in der Pfalz Pfarrer worden, und den 18. April 1706 mit Tode abgegangen, hinterlassend Daniel Benedikt, und Wilhelm Ludwig, die beyde als Pfarrer in der Pfalz gestorben. Joseph ist 1687 des großen Raths, und 1691 Rathsherr worden, und den 18. Jän. 1722 in hohem Alter gestorben.

S. 511. **Pfeil.**

Der Landrath Franz Dominik, geb. 1700, starb 1758. Landrath Karl Dominik war 1720 gebohren. Ein anderer Franz Dominik, geb. 1731, des Landraths 1758, Landammann 1765, in welchem Jahre, wie auch 1766, 67 und 82 er Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld gewesen, war auch 1767 Gesandter bey der fürstlich-St. Gallischen Huldigung in der alten Landschaft, ist auch Director des Burgunder Salzes, und Oberst vom Regimente Arth. Joseph Georg, geb. 1712, ward des Landraths 1776; Joh. Balthasar, geb. 1755, Siebnerrichter; und Joseph Georg 1775 Neunerrichter.

S. 512. **Pfenninger.**

Der Amtmann Heinrich zu Embrach war 1618 gebohren, und ist 1692 gestorben: sein Bruder Hans, geb. 1630, ward Amtmann gen Winterthur 1681, und ist auch 1692 gestorben; dessen Urenkel Hs Rudolph ward 1731 gebohren, 1762 des großen Raths, 1774 Landvogt gen Greifensee, starb aber noch im gleichen Jahr vor dem Aufzug. Der Dekan Hs Kaspar war 1676 gebohren, und ist 1733 gestorben: sein Bruder Hs Jakob, geb. 1690, ward Rathsprokurator 1731, und starb 1764; von dessen Söhnen ist der angemerkte A) Diacon Hs Kaspar, geb. 1712, hernach 1768 Pfarrer zum Fraumünster

worden, und den 6. Febr. 1775 gestorben. Es sind ferner von ihm in Druck erschienen:

Zwey Predigten bey dem sel. Absterben Hr. Pfarrer Ulrichs zum Fraumünster, 4. 1768.

Von seinen Söhnen ist 1) Hs Konrad, geb. 1747, ward examinirt 1767, Diacon am Waisenhause 1775, Pfarrer 1778, Diacon bey St. Peter 1786. Er hat in Druck ausgehen lassen:

Fünf Vorlesungen über die Wahrheitsliebe, 8. Zürich, 1773.

Appellation an den Menschenverstand, gewisse Vorfälle, Schriften und Personen betreffend, Hamburg, 776.

Versuche über einige Schriftstellen, die Ruckkehr Israels betreffend.

Von der Popularität im Predigen, III Theil, 8. Zürich, 777–81.

Christliches Magazin, IV Band, VIII Stück. 8. Zürich, 779–81.

Sammlungen zu einem christlichen Magazin, IV Band, VIII Stück. 8. Zürich, 781–83. In diesen beyden Werken finden sich viele eigene von ihm verfaßte Abhandlungen.

Fünf Predigten dogmatischen Innhalts, 8. Zürich, 781.

Predigten über die Seligpreisungen, gr. 8. Lemgo, 781.

Zwey Predigten, veranlasset durch Kaiser Josephs Toleranz, 8. Zürich, 782.

Repertorium für denkende Bibelverehrer aller Confeßionen, III Band, 8. Zürich, 784.

Jüdische Briefe, oder *Messiade* in *Prosa*, VIII Tom. 8. Dessau, 788.

Der andere Sohn Pfarrer Hs Kaspars, Hs Heinrich, geb. 1749, ein geschickter Mahler und Kupferstecher; er erlernte erstere Kunst in seiner Vaterstadt bey Bullinger, 1769 gieng er nach Dresden, wo er 3 Jahr bey dem berühmten Graf profitirte. Als er zurück kam, legte er eine glückliche Probe seiner Kunst ab in dem Bildniß des berühmten Lavaters, in dessen physiognomischen Werke er auch viele Zeichnungen verfertiget. Er ist vortreflich gut im Copiren. Füßli giebt von ihm mehr Nachricht im IV. Theil seiner Abbildungen berühmter Künstler in der Schweiz. Er hat auch herausgegeben:

Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen, II Bände mit etlich 30 Portraiten, und einer kurzen Biographie von Leonhard Meister, 8. Zürich, 1783 und 84.

B) Hans Konrad, auch ein Sohn vom Raths-Procurator, geb. 1725, ward Zunftmeister 1776, Obervogt zu Wollishofen und Engi 1777, Landvogt gen Eglisau 1782.

Aus diesem Geschlechte ist auch Daniel, geb. 1750, ward examinirt 1774, Pfarrer gen Hüttwilen 1781. Von ihm findet sich in Rahmens medezinischen Magazin Tom. II. Zürich 1783: Bericht über die gutartige Ruhr, welche am Ende des Sommers 1783 zu Hüttwilen graßirt hat.

Pfister.

S. 513.

Aus dem Zürcherischen Geschlechte war der Großkeller Heinrich 1642 gebohren, und starb 1712. Hs Jakob, geb. 1740, ward Artilleriehauptmann 1780, auch Vice-Inspector im Zeughause, und ertheilte jüngern Artillerie-Offizieren Unterricht in der Geometrie und Artillerie-Wissenschaft, worinnen er es sehr weit gebracht; er starb den 27. Merz 1788.

Auch war ein Geschlecht dieses Namens in der Bernerischen Stadt Thun; daraus war Werner 1362 des Raths, so auch Jakob 1494.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens in der Stadt Luzern.

Auch blühete ein Geschlecht dieses Namens in dem Lande Unterwalden nid dem Wald; aus welchem Niklaus 1443 Landschreiber gewesen; Barthli ist 1515 bey Marignano, und 1531 einer in der Aktion am Egeriberg umkommen.

Aus dem Basler Geschlechte war der angeführte Professor Hs Konrad am 3. Aug. 1576 gebohren; er hat erstlich die Medezin studirt, und dem Joh. Bauhin sein botanisches Werk zusammen zu tragen und einzurichten geholfen. Er behalf sich auch mit Privatunterweisungen, bis er das gemeldte Professorat erhalten, sein Tod erfolgte den 26. April 1636. Auch ward Leonhard Meister 1531, Landvogt gen Ramstein 1553; Jos auch Meister 1563, starb 1578. Laurenz, der Vater des Professors, ward 1592 des großen Raths.

Digitized by Google

Aus dem Schafhauser Geschlechte ward der Zunftmeister Melchior des großen Raths 1629, und kurz hernach Vogtrichter: sein Sohn Melchior ward erstlich des großen Raths 1664, Vogtrichter 1675 ꝛc. Der Zunftmeister Bernhard ward des großen Raths 1676, Vogtrichter 1689 ꝛc. resignirte 1711; sein Sohn Daniel starb 1726. Hs Konrad, so 1727 des großen Raths worden, 1680 gebohren, starb 1733: sein Sohn gleiches Namens, geb. 1715, ward auch Stadtbaumeister, und starb 1774. Der Doctor und Stadtphysikus Alexander ist 1719 gestorben: sein älterer Sohn, der Bürgermeister Balthasar, legte den Grund seiner Studien, besonders der medezinischen Wissenschaften, in seiner Vaterstadt, unter Anführung der berühmten Aerzte Wepfer und Keller, und seines eignen Vaters. Nach erhaltener Doktorwürde machte er eine Reise nach Paris, um sich daselbst besonders in dem Accouchement, Lithotomie und Augen-Operationen festzusetzen. Er machte die Reise über Basel, Bern, Genf, Lyon; und machte dabey Bekanntschaft mit den berühmtesten Medicis und Chirurgis, davon er mit vielen hernach in gelehrte Correspondenz eingetreten. Er langte den 28. Merz 1716 zu Paris an; machte sich gleich mit den grösten Medicis bekannt, und besonders würdigte ihn Hr. Petit seiner ganz besondern Freundschaft; er kommunizirte ihm vieles von seinen Geheimnissen, und ließ ihn den wichtigsten Operationen beywohnen und bisweilen selbst Hand anlegen. 16 Monat hielte er sich zu Paris auf, besuchte die Anatomie, Collegien, Krankenhäuser ꝛc fleißig; in Nebenstunden aber die königl. Akademie der Wissenschaften, die königliche Gärten, große Bibliotheken, Cabinet und Kunstkammern. Am 28. Jul. 1717 reisete er nach London, wo er sich wieder 7 Monat aufgehalten, und den Vorrath seiner Wissenschaften durch den Umgang mit großen Männern sehr bereichert hat; er trieb auch daselbst wirklich eine glückliche Praxin, würde auch vermuthlich in London geblieben seyn, wo ihn nicht die zärtliche Liebe gegen seinen kränklenden Vater bewogen hätte, seine Heimreise wegen dessen Unpäßlichkeit zu beschleunigen. Er traf den 9. Merz 1718 zu Amsterdam ein; muste aber seine Reise durch Holland und Deutschland beschleunigen, daß er nicht Zeit hatte, sich da länger zu säumen. Am 1. Jul. langte er zu Schafhausen an; sogleich legte er sich mit glücklichstem

Digitized by Google

Erfolg auf die Praxis, die ihm nicht nur in der Stadt, besonders wegen dem Accouchement, großen Beyfall brachte, sondern auch bey benachbarten Herrschaften, Klöstern ꝛc. in solchen Credit brachte, daß er öfters dahin abgefordert, oder Consilia medica ertheilen mußte. Hievon zeugen seine hinterlassene medezinische Observationen, die würdig genug wären, der Welt mitgetheilt zu werden. Er wurde aber aus diesem Kreise der Praxis ziemlich herausgerissen, als er zeitlich zu Staatsgeschäften berufen worden: schon 1722 gelangte er in den großen Rath; war auch als solcher 1728 und 29 Ehrengesandter auf dem Ennertbürgischen Syndikat. Als er hernach 1736 am gleichen Tage zum Zunftmeister und Statthalter erwählt worden, wurde er vollends in die Staatsgeschäfte so verwickelt, daß er der medezinischen Praxin völlig Abscheid geben mußte; jedoch so, daß er noch jedermann, der ihn mündlich oder schriftlich konsultiren wollte, freyen Zutritt und guten Bescheid gönnete, ja nicht selten etwa noch gar Personen, daran dem Staat oder ihren Familien gelegen war, besuchte. Noch als Statthalter hatte er die Ehre 1737, in dem zwischen dem französischen Hofe und dem Kanton Basel vorgefallenen Streitigkeiten wegen dem Lachsfang im Rhein, als Representant dahin abgesandt zu werden, und sich auch daselbst große Hochachtung zu erwerben. Er hat seine Geschicklichkeit auf vielen Gesandschaften zu des Stands Nutzen und Ehre an den Tag gelegt. Der Unterhandlungen mit auswärtigen Herrschaften nicht zu gedenken, hat er als Statthalter, und hernach als Bürgermeister, 35mal den allgemein eidsgenößischen Tagsatzungen und Evangelischen, auch andern Konferenzen zu Frauenfeld, Arau und Baden beygewohnt; er starb plötzlich den 26. Merz 1763 zu allgemeinem Bedauren. Er hatte 2 Söhne: 1) Johannes, geb. den 24. Okt. 1722. Noch in seiner Vaterstadt gelegten schönen Grund zu den Wissenschaften, begab er sich im Jän. 1742 auf Reisen; vorerst nach Frankfurt, wo er die Krönung des römischen Kaisers Carol. VII. mit angesehen; von da nach Strasburg, wo er sich bey 18 Monate aufgehalten, und den Vorlesungen der berühmten Rechtsgelehrten Link, Böcler und Schöpflin beygewohnt, sich auch in adelichen Leibesübungen und der französischen Sprache geübet. Im Jul. 1743 reisete er nach Paris, wo er sich durch seine ein-

Digitized by Google

nehmende Manieren bey fremden Gesandten zu distinguiren wußte. Im Sept. besuchte er die ansehnlichsten Städte in Flandern und Braband; begab sich sodann nach Leyden, wo er wieder ein Jahrlang den Studiis oblag. Während den gewöhnlichen Vacanzen besah er die Merkwürdigkeiten der vereinigten Niederlanden. 1744 machte er eine Reise nach Berlin, um die Vermählungs-Feyerlichkeit der Kronprinzeßin von Schweden mit anzusehen, auch den königlichen Hof kennen zu lernen, worzu ihm ein Empfehlungsschreiben an den Oberhofmeister, Grafen von Gotter, sehr behülflich war. Von da reisete er nach Stuttgardt, sich daselbst in der Praxi Juris und den Kanzleygeschäften zu üben; erhielte auch durch den geheimen Rath Bilfinger ein ausserordentliches herzogliches Dekret, täglich dem Regierungsrath beyzuwohnen, und mit den übrigen 18 Regierungssekretarien in den Geschäften alterniren zu dörfen, wobey er sonderheitlich in der französischen Expedition sich hervorgethan. In dieser großen Schule hat er ein ganzes Jahr mit großer Zufriedenheit und Nutzen gearbeitet. Mit einem großen Schatz von Wissenschaft, Erfahrung und Geschicklichkeit bereichert, kam er im Sept. 1745 nach Hause; unter geschickter und kluger Anleitung seines Hrn. Vaters, machte er sich die Stands- und Kanzleygeschäfte seines Stands bekannt: an dem gleichen Tage, da sein Herr Vater die Bürgermeisterwürde erhielt, wurde ihm auch einmüthig die wichtige Stadtschreiberstelle aufgetragen. 1750, und die 2 folgende Jahre, vertrat er die Stelle eines Gesandten übers Gebürge; 1758 erhielt er die Stelle eines Lehenträgers des von dem Fürsten von Fürstenberg als ein Stühlinges Lehen abhangenden Dorf Osterfingen: allein seine Vaterstadt genoß seiner nicht lange; er starb frühzeitig an einem hitzigen Fieber den 1. May 1761, ein noch unmündiges Söhnlein und 2 Töchterlin hinterlassen: die Zunft zu Metzgern wo er zünftig war, suchte obrigkeitliche Bewilligung, ihm zu Ehren in der zu den Leich-Abdankungen gewidmeten Kapelle ein Epitaphium aufrichten zu dörfen. 2) Joh. Jakob, der 2te Sohn des Bürgermeisters, trat in holländische Dienste, ward Kapitainlieutenant den 18. April 1748, und bekam eine Kompagnie unter dem Regimente Bouquet, itzt Stocker, den 28. Aug. 1758, ward 2ter Major den 31. Merz 1772, erster Major den 9. Jän.

1776, Oberstlieutenant den 22. Jun 1779, Oberstkommendant den 18. April 1785.

Der Probst Joh. Andreas starb 1751. Der Dekan Balthasar war 1691, und der Zunftmeister Heinrich 1693 gebohren, dieser ward auch Vogtrichter 1722, Armenpfleger 1759, und starb 1767. Des Dekans Sohn Joh. Konrad, geb. 1729, ward examinirt 1757, Præceptor der lateinischen Schule und Pfarrer zu Herblingen 1759, Pfarrer der Sonder-Siechenkirche 1771, zu Beringen 1789. Ferner finden sich aus diesem Geschlechte: Benedikt des großen Raths 1655, starb 1662; Emanuel des großen Raths 1693, resignirt 1698; auch Benedikt, geb. 1660, erwählt 1714, resignirt 1738; Hs Konrad, des großen Raths 1727, starb 1733; Joh. Jakob, geb. 1722, des großen Raths 1743, Vogtrichter 1749, Zunftmeister 1762; Heinrich, geb. 1731, des großen Raths 1762, und bald hernach auch Vogtrichter, Zunftmeister 1768, Obervogt zu Merishausen und Bargen 1774, Seckelmeister 1788; Georg Michael, geb. 1728, Rittmeister, des großen Raths 1759, starb 1770; Joh. Andreas, geb. 1747, des großen Raths 1775; Balthasar, geb. 1757, des großen Raths 1780, Vogtrichter 1783; Balthasar zum Goldstein, geb. 1754, des großen Raths 1783; Joh. Friedrich Landvogt zu Neunkirch 1766 bis 67; Daniel, geb. 1713, ist Provisor der IV. deutschen Schule, auch Rechenmeister 1739.

Auch ist ein Geschlecht dieses Namens in der Stift St. Gallischen alten Landschaft, daraus nebst andern geistlichen Stands: Johannes, gebürtig von Wittenbach, geb. 1679, Notarius Apostolicus, und Dekan des St. Gallerkapitels gewesen, so er aber aufgegeben. Pat. Benedictus, auch von Wittenbach, geb. 1714, ward Konventual zu St. Gallen 1739, Probst und Pfarrer zu Peterszell im Toggenburg 1748, Beichtiger in dem neuen Kloster zu Libingen 1760.

Auch ein Geschlecht in der Schweizerischen Landschaft March, zu Tuggen, aus welchem Bonifacius 1738 Abt zu Pfefers worden, und 1769 gestorben; Jakob Heinrich, geb. 1716, ward Pfarrer zu Tuggen 1750, Secretarius, hernach Sextarius des Rapperschweilerkapitels 1761; F. Firminus, geb. 1726, trat in den Benediktinerorden zu Einsiedeln 1780.

von Pfisteren.

Digitized by Google

S. 515. **von Pfisteren.**

Der Zunftmeister Melchior war 1715 gebohren; er gelangte in den groſsen Rath 1738, ward Vogtrichter 1748 ꝛc. Ein älterer Sohn vom Bürgermeister, Tobias, geb. 1683, hinterlieſs auch einen Sohn gleiches Namens, geb. 1725, der 1753 als Lieutenant bey der engelländisch-ostindischen Kompagnie zu Bombay gestorben.

S. 516. **Pflanzberg.**

Dieser Freysitz liegt auf einer Anhöhe, unweit der Kirche, und hat eine sehr reizende Aussicht über den Konstanz-Boden- und Untersee, liegt zwar in den Tägerwiler Gerichten, ist aber von den Bischöfen von Konstanz der niedern Gerichtsbarkeit entlassen worden. Dermalen besitzet solchen Beat Anton, Baron von Rüepplin, Chorherr bey St. Stephan zu Konstanz.

S. 516. **Pflaumeren.**

Dieses uralt-adelich-ritterliche Geschlecht ist der schwäbischen Ritterschaft Kanton Donau inkorporirt, und 1744 von Kaiser Carol. VII. in des H. römischen Reichs-Freyherrenstand erhoben worden; sie haben auch das Patriciat zu Augsburg, Biberach und Ueberlingen. Hier ist nur davon anzuführen Joseph Aurelian, Freyherr von Pflumeren, geb. den 2. August 1710; er ist in fürstlich-St. Gallische Dienste getreten, daselbst Hofrath und Obervogt zu Romishorn, hernach zu Rorschach worden. 1751 war er auch Gesandter auf dem Kongreſs zu Baden mit den Ständen Zürich und Bern, wegen den Toggenburgischen Angelegenheiten; wurde hernach fürstlicher geheimer Rath, und 1762 Oberstthofmeister, ist aber 1763 gestorben.

* **Pfleger**

ist ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Arau; aus welchem dermalen Heinrich des kleinen Raths und Seckelmeister ist; und Jakob, so 1746 gebohren, 1770 examinirt, 1775 zweyter Pfarrer daselbst, und 1788 Camerarius des Arauerkapitels worden.

Aus einem Geschlechte gleiches Namens war Leontius, ein Konventual zu Muri, der sich durch seine Gelehrsamkeit in den schönen und höhern Wissenschaften ausgezeichnet, desnahen auch auf einige Zeit in die Klöster Engelberg und Disentis zur Unter-

weisung der Brüder abgelassen worden; er verstunde auch daneben die Optik sehr gut, und verfertigte unter andern einen großen Tubum, der noch itzt auf der Bibliothek stehet, über welche er einige Jahr die Aufsicht hatte; er starb den 12. April 1716. Hat auch eine Lebensbeschreibung des Heiligen Leontius, Patron von Nuri, in Mscrpt. hinterlassen.

S. 516. **Pfluger.**

Aus diesem Geschlechte ist der Doctor und Stadtphysikus Urs Joseph 1764 gestorben: auch ward Urs Joseph Lieutenant, hernach Hauptmann in sardinischen Diensten, des großen Raths 1773, starb in Sardinien im Okt. 1780; Urs Viktor Joseph Notarius 1771, Rathssubstitut 1772, Landschreiber in der Cluß 1777; Georg war Lieutenant in spanischen Diensten bey dem Regimente Buch. P. Ambrosius, geb. 1708, Konventual zu St. Urban 1729, erst Adjunctus, hernach Statthalter zu Herderen und Liebenfels 1754, starb 1762; P. Hieronymus, geb. 1744, auch Konventual zu St. Urban 1770, Kapellmeister 1782; auch mehr andere geistlichen Stands.

Aus einem andern Geschlechte, von Oenzingen im Kanton Solothurn, ist Pat. Electus, geb. 1716, in den Kapuzinerorden 1736 getreten; er hat in verschiedenen Konventen die ersten Posten bekleidet, war auch Secretarius, Definitor und Custos des Ordens.

Auch war ein nun ausgestorbenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel; aus welchem Matthias 1529 des großen Raths worden.

S. 517. **Pflum.**

Der Zunftmeister Balthasar ward 1629 erst Vogtrichter.

S. 517. **Pfriend.**

Aus diesem Geschlechte gelangte auch Joh. Jakob 1676 in den großen Rath, und ist den 26. Merz 1709 gestorben.

S. 518. **Pfund.**

Aus dem St. Gallischen Geschlechte ward auch Bernhard, geb. 1720, Stadtrichter 1767, des großen Raths 1769, starb 1777.

Digitized by Google

S. 519. **Pfung.**

Auch waren aus diesem Geschlechte Chorherren zu Münster im Aergäu, Hermann, der den 20. Nov. 1400, u. Ulrich der 1404 gestorben.

S. 519. **Pfungen.**

Diese durch öftere Ueberschwemmung des Tößflusses an ihren Gütern sonst ziemlich verarmte Gemeinde, fieng in der theuren Zeit 1771 an, durch Fleiß und Industrie sich ziemlich zu erholen, und sammleten in einer Zeit von 6 Jahren ein Magazin von 60 bis 80 Säcken Korns, davor sie von der physikalischen Gesellschaft zu Zürich ein Geldpreiß erhalten. 1774 errichtete sie eine Freyschule ohne Kirchen- oder Armengut zu beschweren. 1649 ward die Kirche neu erbauet; und sind dahin auch pfarrgenößig, im Berg, auf dem Bück, das Neuhaus, in der Rekholderen, Pfunger, Rumstall, Multberg.

S. 520. **Pfyfer.**

Von diesem vornehmen und altadelichen Geschlechte hat Joh. Ludwig Pfyfer von Altishofen einen mühsamen und weitläuftigen Stammbaum verfertiget, den sein Enkel Joh. Heinrich bis 1705 fortgesetzet hat. Noch dermal blühet dieses Geschlecht in 9 Hauptästen.

Der pag. 520 angemerkte Schultheiß Jost stund bey dem königl. französischen Hofe in großem Ansehen bey König Carol. IX. und seiner königlichen Mutter Catharina von Medices, so daß sie ihn in ihren Privatbriefen, auch in dem ihm ertheilten Adelsbrief, ihren lieben guten Freund zu nennen pflegten: sein Mitkollege, Schultheiß am Lehn, war ihm destoweniger günstig, und wußte ihn bey seinen Landleuten solcher Gestalt anzuschwärzen, daß er im Sept. 1569 seiner Würde, Ehren und Vermögens entsetzt, und verbannißirt worden. Er begab sich nach Baden, wo die Gesandte der Stände Anlaß hatten, sein Schicksal gründlich zu erfahren, und bewogen wurden, an seiner Wiedereinsetzung zu arbeiten, so daß er nach 2 Jahren Erlaubniß erhielt, wieder zurück zu kehren, und in den Senat einzutreten, wo er noch mehr Jahre gelebt, und im hohen Alter den 7. Aug. 1584 mit Tode abgegangen.

Pag. 524. Der Ritter und Gardelieutenant Joh. Jakob Ludwig hinterließ 2 Kinder: 1) Aloysius Maria, der sich meistens

zu Rom aufgehalten, und in den Orden der Karmeliter Discalceator. im Kloster S. Maria daselbst getreten: er war auch Ss. Theolog. und Philosophiæ Doctor, und Professor im Collegio Sapientiæ zu Rom, auch Consultor bey denen Congregationen von den Indulgentien und Reliquien, auch Qualificator bey dem Inquisitions-Gerichte, und Examinator der Bischöfen, er starb 1766; und 2) Maria Magdalena, die in gleichem Karmeliterorden getreten, und in dem Kloster Regina Cœli zu Rom 1776 gestorben.

S. 525. Der Rathsherr und Spitalmeister Joh. Kaspar Ludwig Thürig ward 1691 gebohren, wurde auch Obersinner 1758, und starb 1759. Der Ritter und Rathsherr Heinrich Mauritz ward 1675 gebohren, starb 1734: Alphons Anton, geb. 1683, des großen Raths 1721, Verwalter zu Heydegg und Kanzleyregistrator, starb 1730; sein Sohn Landvogt Joseph Ignaz Franz Xaver, geb. 1726, ward ferner Landvogt gen Malters und Littau 1757, Rathschreiber 1757, des innern Raths 1760, Landvogt im Entlibuch 1761 und 77, inmittelst auch im Thurgäu 1766, Gesandter auf der Konferenz zu Murten, wegen den Neuenburgischen Streitigkeiten 1768; auf den Tagsatzungen zu Frauenfeld 1769, 73, 75 und 77; und auf dem Ennertbürgischen Syndikat zu Lauis 1770 und 79; Großspitalherr 1771; Gesandter auf einer Konferenz zu Solothurn 1774; Deputirter als Eidsgenößis. Mitrath, wegen innerl. Unruhen zu Freyburg 1781; wurde dann auch den 3. Merz 1782 zum Schultheiß des Stands, auch kurz hernach zum Pannerherrn erwählt; 1783 ward er auch Landvogt zu Meyenschwand, und nochmals Gesandter zu Frauenfeld 1783, 85, 87 und 89. Von seinen Söhnen ward 1) Franz Urs, geb. 1748, des großen Raths 1766, Rathschreiber 1769, Unterschreiber 1772, starb aber frühzeitig den 12. Sept. 1774; 2) Alphons Joseph Aloys Joh. Baptist, geb. 1753, ward erstlich Lieutenant bey dem französischen Schweizer-Garderegimente, hernach des großen Raths 1774, Landvogt im Maynthal 1777, Stadt- und Amtschreiber zu Willisau 1783, Stadtschreiber zu Luzern 1789; 3) Joseph Leodegar Aloys Franz Xaver Ignaz Joh. Baptist, geb. 1759, bekam erst eine Wartnerstelle zu Münster 1777, quittirte hernach den geistlichen Stand, und ward Kanzleysubstitut

1781, des großen Raths 1789. Von ihm findet sich eine deutsche Uebersetzung von Felix Balthasars Historischen Aufschriften zu den gesammelten Bildnissen Luzerner Gelehrten, 8. Luzern, 1778.

Der Alphons Anton, so 1737 des großen Raths worden, war 1687 gebohren, gelangte in den großen Rath auf seinen Bruder Jakob Alexander, und ward Landvogt gen Ebiken 1737, Habspurg 1739, Malters 1743, Büren 1747, starb 1754: sein Sohn, Hauptmann Laurenz, geb. 1716, des großen Raths 1754, Landvogt gen Habspurg 1757 und 63, starb 1784 ohne Sukzession.

57. Der Venner Jakob Joseph Anton, geb. 1693, starb 1761: von seinen Söhnen ward der Chorherr Joseph Joh. Konrad, geb. 1727, ist auch Stubenherr; 2) Der Landvogt Joh. Baptist Karl, geb. 1731, ward auch Schloßvogt zu Wycken 1760, des innern Raths 1762, Landvogt zu Willisau 1763, im Rheinthal 1771, im Entlibuch 1781, im Thurgäu 1784, zu Rotenburg 1788, Gesandter auf der Tagsatzung zu Frauenfeld 1779, 83 und 87, und übers Gebürge 1776, Oberstjägermeister 1782, Vannerherr 1785. Von seinen Söhnen war Heinrich Ludwig geb. 1760, des großen Raths 1781, Landvogt zu Büren 1783, zu Knutwil 1785 bis 86. Von dieser Linie stammet auch ab Jakob Alexander, geb. 1683, des großen Raths 1712, Sust- und Reißwaaghert 1716, starb 1737. Jost Ludwig, ein Sohn Ludwig Alphons, geb. 1699, des großen Raths 1722, Seevogt zu Sempach 1746, starb 1755, hinterlassend Anton Leodegar, geb. 1749, des großen Raths 1770, Landvogt zu Wäggis 1771, starb 1782, einen Sohn hinterlassend.

S. 526. Der päbstliche Gardehauptmann Ludwig ward auch des innern Raths 1661; er hat in jüngern Jahren einige politische Schriften abgefaßt, darinnen sein Vaterländischdenkendes Gemüth hervorleuchtet; eine davon aber, die als eine beißende beschimpfende Satyre angesehen worden, zog ihm Ungelegenheiten zu, daß er vor einige Zeit das Vaterland meiden mußte: nachher aber bezeugte er sich besonders tapfer in der Schlacht bey Villmergen 1656, er starb zu Rom den 13. Jun. 1686 im 75sten Jahr seines Alters. Sein Bruder, der Domkustos Carolus Antonius, starb den 12. Jul. 1725; und sein Sohn,

Digitized by Google

der Venner und Pannerherr Franz Ludwig, geb. 1668, ſtarb 1725. Der Gardehauptmann Rudolph Anton, geb 1663, ſtarb 1750: ſein Sohn, auch Gardehauptmann, Joſeph Sebaſtian Anton, geb. 1706, ward des täglichen Raths 1769, ſtarb 1775, hinterlaſſend a) Jakob, geb. 1747, iſt auch Gardehauptmann; er nahm nach Abgang der Familie Feer den Namen Pfyffer-Feer von Buttisholz an, gelangte 1769 in den großen, und 1776 in den innern Rath, die Gardehauptmannſtelle quittirte er 1784. b) Franz Bernhard Aloys, geb. 1758, ward des großen Raths 1776. Der Chorherr Joh. Peter, geb. 1668, ſtarb als Senior 1753.

Der Schultheiß Chriſtoph iſt am 17. Sept. 1673 geſtorben. Sein Enkel, der Jeſuit Franz Xaver, hat weiters in Druck gegeben:

Das von dem Lutherthum verworfene, aber durch die hochwürdige Geiſtlichkeit uns wieder zugeſtellte Gut, an dem Feſttage der heiligen Martyrin Hilaria vorgetragen, 4. 1750.

Auch ſind ſeine 24 Jahr hindurch abgehaltene polemiſche Kanzelreden, ſowohl einzeln gedruckt, als in 11 Folio Bänden unter dem Titel: Chriſtlich- apoſtoliſch- katholiſche Wahrheiten, wider die Lutheriſche Lehre, durch öffentliche Predigten, 1752 herausgekommen.

Deſſen Bruder, der Statthalter Joh. Karl Chriſtoph, ward auch 1730 Pfleger des St. Jakob Spitals, auch im gleichen Jahr Geſandter nach Rorſchach, wegen den Toggenburgiſchen Streitigkeiten, und 1731 auf den Ennertbürgiſchen Syndikat, 1739 Kaſtenvogt des Kloſters Eſchenbach. Der Schiffherr Franz Xaver Leonz, geb. 1691, ſtarb den 25. Merz 1758: der Landmajor Heinrich Ludwig, geb. 1700, ward des großen Raths 1758, reſignirte aber dieſe Stelle 1770 wieder; der Landmajor Aloys ſtarb Von des Statthalters Söhnen ward 1) Landvogt Karl Joſeph, geb. 1709, der in frühern Jahren einige Zeit an dem herzoglich- lothringiſchen Hofe zubrachte, 1768 des täglichen Raths, welche Stelle er aber 1781 reſignirte, und den 19. Merz 1783 geſtorben; 2) der Gardehauptmann Joſt Ignaz, geb. geb. 1711, ward des großen Raths 1769, ſtarb den 20. Dez.

Digitized by Google

1782; 3) Hauptmann Ignaz Cölestin, geb. 1713, ward Brigadier im Lande, auch 1783 des großen Raths, und 1786 Unterzeugherr. Von des Rathsherrn Karl Josephs Söhnen ward 1) Ignaz Cölestin Joh. Nepomuk, geb. 1747, des großen Raths 1769, Obervogt zu Ebiken 1771, Seevogt zu Sempach 1775, an des Vaters Stelle des innern Raths 1781, und nach seinem Tode 1783 auch Herr zu Altishofen, und starb den 2. Febr. 1789; 2) Jost Joh. Ignaz Joh. Nepomuk, geb. 1750, ward des großen Raths 1782, und bekam nach des Vaters Tode das Twing zu Buttisholz 1783; und 3) Karl Joseph. Des Schisherrn Franz Xaver Leonzens Sohn, Jost Kaspar Leonz, geb. 1724, ward des großen Raths 1760, Landvogt zu Büren 1761, Gerichtschreiber 1762, Rathschreiber 1766, des innern Raths 1769, Spendherr 1770, Pfundzoller 1775, starb den 6. Dez. 1777: dessen Sohn Ulrich Aloys Joseph Antoy, geb. 1751, ward des großen Raths 1769, Landvogt zu Knutwyl 1773, Gerichtschreiber 1775, Stadtschreiber zu Willisau 1777, des innern Raths und Obersinner 1781, Landvogt zu Willisau 1783. Des Gardehauptmanns Jost Ignaz Sohn, Karl Joseph Leodegar Melchior, geb. 1763, des großen Raths 1784, ist auch Lieutenant bey der päbstlichen Garde zu Rom. Des Brigadier und Unterzeughrn. Ignaz Cölestin Sohn, Joh. Bernhard, ist Landmajor. Und von des Landmajor Heinrich Ludwigs Söhnen ward 1) Joh. Baptist, geb. 1729, Amtschreiber zu Münster 1764, des großen Raths 1770, Richter 1776, Landvogt zu Weggis 1781, Stuckhauptmann; 2) Benedikt, geb. 1731, trat in den Cisterzienserorden zu St. Urban 1749, wo er den 30. Jun. 1768 zum Abt erwäht worden, sich auch um das Kloster und die Wissenschaften unsterblich verdient gemacht, aber schon den 5. May 1781 gestorben; 3) Alexius, war erstlich in französischen Diensten, und kommandirte die 1781 nach Freyburg abgeschickte Völker. Von des Landvogt Joh. Baptists Söhnen ist a) N. Hauptmann des Schweizer-Garderegiments in Frankreich 1787 worden; und b) Karl, geb. 1761, ward Chorherr-Exspektant zu Münster 1782, Pfarrer zu Richenthal 1787. Von des Landmajors Aloys Söhnen ward a) Jost Ignaz, geb. 1727, des großen Raths 17 8, Landmajor, hernach Lieutenant der Stadtgarnison 1765, Hauptmann derselbigen e. an. Major der Brigade No-

tenburg; b) Heinrich Aloys, geb. 1730, bekam eine Exspektanz auf Münster 1748, ward Pfarrer zu Neudorf 1755, wirklicher Chorherr 1763; c) Ludwig, geb. 1740, so auch in den geistlichen Stand getreten, erstlich Pfarrer zu Hergiswil 1766, zu Uffdausen 1774, und zu Wangen 1778 worden, war auch Sextarius des Surseerkapitels; d) Mauritz, war in königlich-französischen Diensten Kapitainlieutenant bey dem Regimente Pfyffer, itzt Sonnenberg, hernach Hauptmann, bekam auch Majorskarakter und den St. Ludwigs Orden, quittirte aber 1788 die Dienste.

S. 527. Der Gardehauptmann Joh. Konrad kam schon 1670 als Fehndrich unter die päbstliche Schweizergarde, und ward 1686 Unter- und 1696 Oberlieutenant, versah auch 2 Jahr die Gardehauptmannsstelle vor den Oberst Meyer, bis er solche, wie vorgemeldt worden, selbst erhalten ꝛc. Der Chorherr Karl Martin, geb. 1699, war auch Quotidionarius, und Stubenherr, und starb 1761.

S. 528. Der Schultheiß Jost hat diese Stelle 1604 wieder aufgegeben, und ist den 16. April 1610 gestorben: sein erster Sohn Ludwig hat auch 1649 die Belagerung von Cambray, und der Passage über die Schelde beygewohnt; sein Sohn, der Maréchal Franz Ludwig, hat sich 1658 bey der Belagerung von Ypern so tapfer bezeuget, daß er nach Eroberung der Festung am 24. Sept. zum Kommendant derselbigen bestellt worden: nach der Schlacht bey Seneff 1674, wo er auch bleßirt worden, wurde ihm von seinem Stande Befehl ertheilt, 4 Kompagnien seines Regiments, so auf spanischen Boden gestanden, zurückzuziehen, so er auch, wiewohl mit großer Widersetzlichkeit der französischen Generalität, in das Werk gesetzet. Sein Sohn, der Brigadier Ludwig Christoph, ist schon 1670 als Cadet in französische Dienste getreten, und 1676 Fehndrich bey dem Regimente Pfyffer, 1678 Unterlieutenant, hernach 1679 unter das Garderegiment kommen, 1683 zweyter Lieutenant, und 1688 erster Lieutenant worden. Er hat in dem spanischen Sukzessionskriege meistens den Feldzügen in den Niederlanden beygewohnt; in der Schlacht bey Oudenarde 1708 kommandirte er mit 7 Bataillons einen Posten bey dem Dorfe Hume, wo er erst nach tapferer Gegenwehr, und ohne weitere Hofnung zu

haben

haben unterſtützet zu werden, ſich zu Kriegsgefangenen ergeben; nach erfolgter Auswechslung ergänzte er ſein Regiment wieder zu Douay, hat ſich auch in mehr andern Schlachten und Belagerungen beſonders hervorgethan. Sein Sohnsſohn Franz Ludwig ꝛc. erhielte 1763 das Schweizer Regiment Reding von Biberegg, ward auch den 1. Jän. 1768 zum Generallieutenant erklärt; er quittirte aber das Regiment 1769, und begab ſich mit einer Penſion von 15000 Livres in ſein Vaterland: den 17. April 1776 ward er zum Comthur des St. Ludwig Ordens erklärt. Er wurde auch 1780 erſter Präſident der Eidsgenößiſch-militäriſchen Geſellſchaft, ſo ſich ſelbiger Zeit zu Surſee, oder Arau alljährlich verſammelt, welche Stelle er aber 1786 niederlegte. Im Febr. 1788 ward er auch Venner der Stadt Luzern. Was ihm aber beſonders großen Ruhm, Beyfall, und Bewunderung erworben, iſt ſeine kunſtreiche ſelbſt verfertigte geometriſche Tafel, auf welcher aus Wachs eine weitſchichtige Strecke der Schweizer Gebürgen, beſonders in den Kantons Luzern, Schweiz, Unterwalden, Zug ꝛc. mit allen Höhen, Thälern, Seen, Flüſſen, Wäldern, Städten, Flecken, Dörfern und einzeln Gebäuden, auf eine vortreflich und bewundernswürdige Art vorgeſtellt wird; ein Werk, woran er bey 20 Jahren mit unſäglicher Mühe gearbeitet, und die Gegenden, ſo er vorgeſtellt, ſelbſt oft mit Mühe und Lebensgefahr beſtiegen und gezeichnet hat. Fremde, ſo nach Luzern kommen, halten es vor die gröſte Ehre, dieſes Kunſtſtuck, das einige ſeiner Art ſo in Europa vorhanden, in ſeiner Wohnung zu beſichtigen, das auch nicht leicht bey ſeiner Anweſenheit Ehrenperſonen abgeſchlagen wird. Von dem Werke ſelbſt iſt eine Probe von 100 Quadrat Meilen, von Dunkers Meiſterhand zu Paris 1777 gezeichnet, in Kupfer geſtochen, und in den Tableaux pittoreſques & hiſtoriques de la Suiſſe, Nro. 212 und 215 mitgetheilt worden; die Hauptarbeit iſt aber 6mal gröſſer als die Abzeichnung. Hernach iſt auch herausgekommen: Plan reſpect d'une grande partie des Cantons *Lucerne*, *Schweiz*, *Unterwalden*, *Zug*, II Feuill. gr. Fol. Auch findet ſich von ihm in dem *Journal étrangers*, *Paris* 1756, und mit Verbeſſerungen im *Journal Helvétique Sept.* 1759: Promenade au Mont Pilate; iſt auch in das Deutſche überſetzt in den Hannöveriſchen nützlichen Sammlungen von 1757.

Sein Bruder Jakob Christoph ward geb. den 17. Sept. 1718; er wurde schon 1735 Fehndrich bey der Generalskompagnie des Schweizer-Garderegiments; den 20. Nov. 1737 bekam er eine halbe Kompagnie bey dem Regimente von Courten, davon er hernach Kommendant worden; wohnte auch verschiedenen Feldzügen, Belagerungen und Schlachten in den Jahren 1735, 44, 45, auch 57, 59, 60, 61 und 62 bey, da er indessen 1747 noch eine halbe Kompagnie, am 20. Okt. 1749 Oberstlieutenant, den 22. Nov. 1759 Oberstkommißion, und 1750 den St. Ludwigs Orden erhalten: den 1. August 1763 ward er zum Oberstlieutenant bey seines Bruders Regiment, hernach aber den 22. May 1769 auch zum Brigadier erklärt: wegen starker Abnahme des Gehörs gab er bald hernach die Dienste auf, mit Beybehaltung einer Pension von 6000 Livres. Es wurde ihm hierauf 1771 die Stadtschreiberstelle zu Willisau, und 1777 eine Brigadier-Stelle im Lande aufgetragen; er starb den 7. Dez. 1778, drey Söhne hinterlassend: als 1) Joseph Ignaz, geb. 1748, war erstlich in französischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente Jenner, gelangte an des Vaters Stelle in den grossen Rath 1778, und starb den 6. May 1785, mit Hinterlassung eines einzigen Sohns. 2) Ludwig Rudolph, geb. 1750, ward erstlich Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Sonnenberg; nach seines ältern Bruders Tode aber 1785 bekam er nicht nur dessen Kompagnie bey dem Regimente Jenner, itzt Lullin von Château-vieux, sondern auch die große Rathsstelle zu Luzern. 3) Heinrich Ludwig Joh. Baptist, geb. 1755, trat in den Malteserorden 1772, und bekam 1778 eine Kompagnie zu Malta.

Des Bauherrn Jost Leonzens Sohn, Konrad Leonz, geb. 1695, resignirte die große Rathsstelle 1755, und starb 1757. Sein Sohn Aloys Jost Leonz ist schon 1756 gestorben, hinterlassend 1) Pat. Ignatius, geb. 1750, Konventual zu Muri 1768, Pfarrer zu Bünzen 1777, starb 1787; 2) Konrad Leonz Jost Xaver, geb. 1752, des großen Raths 1775, Landvogt zu Knutweil 1777, Kriegsrathschreiber 1778, Landvogt zu Malters 1779, Habspurg 1783, Weggis 1785.

S. 530. D) Pannerherr Joh. Rudolph hat ein Tagebuch von seiner 1583 nach Jerusalem unternommenen Reise, auf

Pergament geschrieben, und mit kostbaren Bildern vielfältig ausgezieret, hinterlassen, so von dessen abstammenden Erben sorgfältig aufbewahret wird; er starb den 16. Okt. 1630. Von dessen Nachkommen hinterließ Franz Joseph Raymund, Joh. Ludwig, geb. 1707, des großen Raths 1736, Straßenherr 1740 und 54, Sustherr 1746 und 64, Untersinner 1760; und Balthasar Konrad den Joseph Ulrich, geb. 1706, des großen Raths 1741, Landvogt gen Weggis 1745, Knutweil 1751, Kriens 1758, Salzhausherr 1753, starb 1760.

II) Kaspar, Herr zu Mauensee, hinterließ auch eine umständliche Erzehlung in Mſckpt. von der Stiftung, Erbauung und Einführung der Ordens Geistlichen in das Kapuziner-Kloster zu Luzern, darzu er am 3. Jun. 1584 den ersten Stein gelegt. Diese Urkunde wird in dem Kapuzinerkloster aufbehalten; er starb den 16. Nov. 1616.

Von dem Schultheiß Jost stammten auch ab Joseph Christoph, geb. 1666, des großen Raths 1686, Weinstich und Statthalter am Stadtgericht, hernach Landvogt zu Ebiken 1687, zu Kriens 1689, starb 1726; Franz Felix Leonz, geb. 1663, des großen Raths 1688, Seevogt zu Sempach 1711, Landvogt zu Ebiken 1721, starb 1742; Franz Joseph, geb. 1672, des großen Raths 1697, Landvogt zu Knutweil 1707, Weggis 1711, Malters 1715, starb 1734; ein anderer Franz Joseph, geb. 1669, des großen Raths 1706, Landvogt zu Malters 1723, Schifherr, starb 1735; Joh. Heinrich, geb. 1675, des großen Raths 1734, starb 1748.

Der Commenthur und Gardehauptmann Franz Ludwig war 1699 gebohren; er ward schon 1716 Fehndrich bey dem päbstlichen Garderegimente, und in dem Malteserorden legte er 1722 das Gelübde ab. Bey der Gardekompagnie ward er ferner 1722 erster Lieutenant, und 1724 Kapitainkolonel; die Commenthurey Würzburg bekam er 1742; die Gardekompagnie legte er 1754 zu Gunsten seines Neffen nieder. Den Prozeß mit den Rittern deutscher Nation hat er zwar 1759 vor dem Ordensmeister zu Heitersheim gewonnen; die Ritter aber appellirten hierüber an den Pabst Clemens XII. aber da auch dieser den Spruch des Ordensmeister 1761 bestätigte, und nachmaliger Untersuchung 1763 von der Sacra Rota solches nochmalen

bekräftigte, so wandten sich demnach die Ritter an die Reichs-Versammlung zu Regensburg, an welche dieserwegen Vorstellungen von Seiten sämtlich Eidsgenößischen Ständen ergangen, da dann auch 1764 von dieser Reichsversammlung der Spruch des Großmeisters bestätiget worden. Die darüber herausgekommene Schriften führet Herr von Haller in seiner Bibliothek der Schweizer Geschichten weitläuftig an. Er erhielte hierauf 1762 die Würde eines Capitular-Bailly von Brandenburg, und Mitglied vom Rathe des hohen Ritterordens zu Malta, wo er auch den 7. Jun. 1771 gestorben. Sein älterer Bruder, der kaiserliche Gardehauptm. Alphons Franz Anton war geb. 1690, und von dessen Söhnen ward 1) Joseph Ignaz, geb. 1721, des großen Raths 1753, ward Major in kaiserlichen Diensten, und ist in der Schlacht bey Torgau in Sachsen den 4. Nov. 1760 geblieben. 2) Franz Xaver Emanuel, geb. 1730, gelangte an des Bruders Stelle in den großen Rath 1760, war erst auch in kaiserlichen Diensten Kommendant bey dem Schweizer-Garderegimente bis 1767, da sie aufgehebt worden. Er wurde 1771 Landmajor bey der Brigade Münster, 1773 Susthern, 1783 Verwalter des Kellerhofs zu Kriens, und 1785 Landvogt zu Büren. 3) Franz Ludwig ward 1783 päbstlicher Gardehauptmann.

Von andern Personen geistlichen Stands sind noch zu bemerken: Pat. Joachim, geb. 1647, Konventual zu Einsiedeln 1663; er versah die Statthalterstellen zu Pfefers, Freudenfels und Pfäfikon, hernach auch das Subpriorat und Decanat im Kloster mit vielem Beyfall, und starb. 1720. Joh. Martin, geb. 1701, ward Chorherr zu Bischofzell 1725, Custos daselbst 1760, und starb 1770. Carol. Anton. geb. 1704, Chorherr zu Münster 1748, war auch Schulherr und Bibliothecarius allda, starb 1758. Der Chorherr Anton Christoph war 1705 gebohren, starb 17 und der Chorherr Joh. Jakob Alexander 1716, starb 1752. Auch ward 1709 Dominicus Chorherr und Camerarius, und Fridolin Rudolph, geb. 1677, auch Chorherr zu Luzern 1721. P. Ignatius, geb. 1719, Konventual zu Wettingen 1738, Unter-Custos, starb 1774. P. Leopoldus, geb. 1742, Capitular zu St. Urban 1761, hernach Kuchimeister u. Beichtiger zu Rathhausen, itzt Statthalter zu Herderen; u. a. m.

Ein Aſt dieſes Geſchlechts hat ſich auch zu Konſtanz niedergelaſſen, und gehöret dahin Joſeph. Conſtantinus, geb. 1744, iſt Ss. Theolog. und Juris Doctor, Chorherr des Kollegiatſtifts St. Johann daſelbſt 1764, Cuſtos 1777, iſt auch biſchöflich-konſtanziſcher geiſtlicher Rath und Conviſitator, auch Notarius Curiæ.

S. 534.

Pfyn.

Es iſt glaubwürdig, daß, wie Ægydius Tſchudi in ſeiner Gallia Comata meldet, nicht Kaiſer Conſtantinus der Große, ſondern ſein Vater Conſtantinus Chlorus, der Wiederaufbauer dieſer Stadt geweſen, die lange vorher geſtanden, auch aus den römiſchen Münzen und Alterthümern, die zu Zeiten da herausgegraben werden, ſich erhellet. Es iſt die Herrſchaft ein Lehen der Domprobſtey Konſtanz, aber dem Gerichtsherrenvertrag einverleibet. Sie hält daſelbſt ihren Weibel, und beziehet von den niedergerichtlichen Bußen, ſo dem Gerichtsherrn zu beſtimmen allein zuſtehet, zwey Sechstel, wenn ſolche ein Pfund Pfenning überſteigen. Die Appellation gehet unmittelbar auf Frauenfeld. Unter den Gerichtsſtab gehören, das Städtchen oder der Flecken Pfyn, nächſt um das Schloß und die Kirche herum, das Dorf Pfyn, der untere Hungerbühl, und die Ziegelhütten. In die Pfarre gehören außert dieſen auch noch, Dettigkofen, und von Lanzen, Nüforen ein Theil, auch Eſchikofen, Horweilen, Geigen, Kratten und Mettendorf, die über der Thur liegen, und in der Kirche zu Hüttlingen getauft und begraben werden, doch aber verpflichtet ſind, an Feſttägen ihre Mutterkirche zu Pfyn zu beſuchen. In die Filialpfarre Wyningen gehört auch Aegerten, Geiſſel und Ochſenfurt. 1750 wurde die Pfarrkirche anſehnlich erweitert. Den 8. Jul. 1778 erlitte das Dorf großen Schaden von dem durch Platzregen ſtark angelaufenen Dorfbach, davon einige Scheuren und Beſtallungen, auch ein Theil eines Hauſes, worein noch darzu der Stral geſchlagen, ſo auch bey der Mühle die Sägen, und eine neue ſteinerne Brücke weggeriſſen, das Korn- und Haberfeld aber jämmerlich verwüſtet worden. Im Dorfe ſtunden bald alle Häuſer unter Waſſer, und die Keller waren voll, beſonders wurden 8 Häuſer ſtark angegriffen und unterfreſſen. Auch iſt den 19. Febr. 1783 eine doppelte Behauſung daſelbſt abgebrannt.

Digitized by Google

Fortsetzung der Obervögte:

1771 Johannes Keller.
1786 Hs Konrad Geßner.

* Philibert.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, schrieb sich etwa auch Schärer, genannt Philibert: daraus Hs Balthasar 1755 des großen Raths worden, und 1767 gestorben. Auch ward Lukas des großen Raths 1762, und 1785 Marstallmeister. Balthasar ward 1743, und Philipp Heinrich 1761 in das Predigtamt aufgenommen worden; ersterer ist 1766 auf der Insel St. Thomas in Amerika, und letzterer 1767 zu la Rochelle gestorben. Auch hat Joh. Heinrich Scherer, genannt Philipert, merkwürdige Baselgeschichten in Mscrpt. Fol. 900 Seiten stark, hinterlassen.

Aus einem andern Geschlechte dieses Namens, im Elsaß, hat einer, so königlich-französischer Rath und Preteur zu Landau gewesen, in Druck gegeben:

Histoire des revolutions dans la Haute-Allemagne, II Tom. *Zuric*, 1766. 12. so auch eine Historie der Eidsgenossen in sich fasset, welche er den löbl. Ständen der Eidsgenossenschaft und zugewandten Orten dedizirt hat.

* Philipp.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem Joh. Anton 1767 Landammann des Hochgerichts Tiefenkasten gewesen.

* Philippe.

Ein von Frankenthal nach Basel gebrachtes Geschlecht, so aber wieder ausgestorben; daraus ward Jakob 1660 des großen Raths.

S. 541. **Philistorf.**

Aus diesem Geschlechte ward auch Joseph Niklaus Bruno des großen Raths 17 Spitalschreiber 1754, Bauherr 1762, Landvogt gen Attalens 1767, starb 1770.

S. 542. **Phrygo, Paul Constantinus.**

Er hat auch in Druck hinterlassen:

Chronicon regum regnorumque omnium.
Commentarios in Exodum, Leviticum & Micham prophetam.
De causa Bohemica.

Digitized by Google

* Piaget.

Ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Joh. Jakob 1752 des großen Raths, hernach 1762 Controleur worden. Schon bey den Unruhen 1707 hat einer dieses Geschlechts sich unter den bürgerlichen Ausschüssen so ausgezeichnet, daß er, als er darüber zur Verantwortung gezogen werden sollte, sich mit der Flucht zu retten gesucht, aber darüber in dem Fluß ertrunken ist.

S. 543. **Piano.**

Auch ist ein anmuthiges Dörfchen dieses Namens in der Vogtey Bellenz, und der Pfarre Gudo, ganz in der Ebne an den Lokarnischen Gränzen.

* Pianezzo

ist ein Dorf und Pfarre von etwa 200 Seelen in der Herrschaft Bellenz, welches in weltlichen Angelegenheiten mit Giubiasco und St. Antonio eine Gemeinde ausmacht, die sich auf dem Platz alla Motta miteinander versammeln.

S. 544. **Piantedo.**

Diese Gemeinde und das Dorf, so zum Theil noch von der Regierung zu Mayland abgehangen, wurde in dem Traktat mit dieser Regierung 1762 mit allen davon abhangenden Rechten der Bündtnerischen Republik ganz abgetreten.

* Piatti, Franciscus.

Ein berühmter Mahler gebürtig von Teglio im Veltlin, wo er 1560 gebohren worden. Er hielte sich meistens zu Mazzo auf, und verfertigte viele historische Gemählde, die in verschiedenen Kirchen und Privathäusern des Veltlins noch gesehen und geschätzet werden, darunter sich eine Cleopatra in der Gallerie des adelichen Landhauses la pergola Delebio besonders ausnimmt.

* Picot.

Ein Geschlecht zu Genf; daraus ward Petrus des großen Raths 1728, starb 1760; Joh. Gedeon des großen Raths von 1782 bis 84. Auch war Peter, aber nur kurze Zeit, 1782 in demselbigen. Ein anderer Petrus ward Pfarrer zu Satigny 1773, in der Stadt und Professor der Kirchenhistorie 1786.

Digitized by Google

S. 547. **Pictet.**

Den Schriften des Pfarrer und Prof. Benedikts sind noch beyzufügen:

Oratio funebris in obitum Franc. *Turrettini*, 4. *Gen.* 1687.
Lettre contre les mariages bigarrés, 12. *Gen.* 1701.
Dissertatio de Miraculis in genere, 4. 702.
L'Art de bien vivre, & de bien mourir, 12. *Gen.* 705.
Traité sur l'observation du Sabbat, 8. *Bas.* 712.
Catéchisme familier, 12. 713.
Les Devoirs des Chrétiens, tirés de passages formels, dont on donne l'explication, 12. 714.
Sermons divers, 8. 718.
Quatorze Sermons sur divers sujets, 8. 721.
Reponse à l'abbé *Nogaret*, 12. *eod. an.*
Lettre contre les faux inspirés, 8. *Gen. eod. an.*
Reponse à Mr. l'évêque de *Valence*. 8. *eod. an.*
Lettre de consolation pour ce tems facheux, 12. *Gen. eod. an.*
Prieres sur les Pseaumes, 12. *Gen. eod. an.*
Reponse à Mr. le *Vasseur*, prêtre de *Blois*, 12. *Gen.* 722.
Elevations de l'ame fidelle à son Dieu, 12. *Gen. eod. an.*
Prieres sur tous les chapitres de l'Ecriture sainte, 8. 725.

Siehe auch von ihm bey *Sénébier*; *Niceron*; *Bibliotheque germanique*; *Walch*; *Biblioth. theolog.*

Sein Sohn, der Pfarrer und Bibliothecarius Joh. Franciſc. war auch Prediger an der italiäniſchen Gemeinde, und ſtarb 1758. Von ihm findet ſich in Druck:

Sermon sur Esaje XXVI, 9. à l'occasion du Tremblement de Terre, 8. *Basle* 1756.

Der Syndic Marcus hat dieſe Stelle auch 1760 und 64 wieder erhalten, und iſt 1768 geſtorben. Noch ſind aus dieſem Geſchlechte anzumerken: Joh. Ludwig, geb. 1739, war erſtlich ein Advocat, gelangte in den großen Rath 1770, Auditeur 1772, des kleinen Raths 1775, Syndic 1779, ſtarb frühzeitig 1781. Er war in der Philoſophie ſehr erfahren; beſonders wandte er viel Fleiß auf die Aſtronomiſche Wiſſenſchaften. Er machte ſchöne Reiſen durch Engelland, Holland und Rußland: die rußiſche Academie zu St. Petersburg ernennte ihn zu einem der Obſer-

Observatoren, welche den Durchgang der Venus durch die Sonne in Siberien 1769 bemerken sollten; weil aber die Sonne mit Wolken bedeckt war, konnte er solches auf seinem Standorte nicht wahrnehmen; er gab aber doch hierüber heraus:

Observationes variæ occasione transitus Veneris per Solis discum in Siberia 1769, institutæ in Umbæ pago.

Journal d'un Voyage fait en Russie & en Siberie dans les années 1768 & 69, pour l'observation du passage de Vénus sur le disque du Soleil à Oumba en Siberie.

Besiehe auch in den *Nov. Act. Comment. Acad. Petropolit. Tom. XIV.*

Auch ward Petrus 1734 des großen und hernach des LX. Raths; in den ersten gelangten auch, Karl 1746; Kaspar 1752 bis 76; Petrus, genannt von Sergy, 1758; Andreas 1770, ward auch Auditeur 1771, General Commissarius 1776; Isaak 1784; Karl der jüngere 1788; Marx August, Karls Sohn, geb. 1752, ward auch des großen Raths 1782, Professor der Philosophie 1785, und ein Mitglied der Committé, oder Gesellschaft zur Aufmunterung der Künsten. Von seinen Schriften finden sich im Druck:

In den *Lettres de Mr. Luc:*

Mesures des diverses hauteurs dans les Alpes, faites avec Mr. de *Saussure. Tom. IV.*

Observations sur la mesure de la chaleur à diverses hauteurs au-dessus du terrein, afin de trouver s'il y a un moment où cette chaleur soit plus uniforme dans toutes les couches observables. *Tom. V.*

In den *Voyages de Mr. de Saussure:*

Observations Calculs & Reflexions pour déterminer la hauteur de Montblanc. *Tom. I.*

In den *Mémoires de la Société établie à Geneve pour l'encouragement des Arts:*

Préface de la seconde partie, avec l'histoire & l'extrait de ses Mémoires.

Observations météorologiques pour l'année 1778.

Im *Journal de Paris:*

Digitized by Google

Observation de la descente extraordinaire de Barometre à Geneve le 18. Janv. 1784. *Nro. XXXIV.*

Expériences sur l'état des Airs fixes inflammables, déphlogistiques & nitreux, dans lesquels on expose de la Viande. *No. CXLII.*

Considerations sur la Météorologie pour l'année 1778. présentée à l'Académie de *Berlin.*

Lettre sur le froid du 15. Déc. 1784. *Nro. III.* 1785.

Auch hat Gabriel, der 1710 gebohren, als Brigadier in königlich-sardinischen Diensten gestanden, und 1783 gestorben, herausgegeben:

Essai sur la Tactique de l'infanterie, 4. *Gen.* 1760.

Auch war noch vor kurzem einer Hauptmann in königlich-französischen Diensten bey dem Regimente von Diesbach; und noch ist einer Lieutenant und Untermajor bey demselbigen.

Der pag. 551 angeführte Professor Juris hieß nicht Johannes, sondern Petrus; ist auch einige Jahr vor seinem Absterben pro emerit erklärt worden.

* Piedevilla, Pedevilla.

Ein Dorf in der Landvogtey Bellenz, in die Pfarre St. Biaggio gehörig. Der St. Lucienbach so hier durchfließet, und aus einem mit Kastanienbäumen bewachsenen Tobel hervorkommt, thut dem Orte bey anhaltendem Regen öfters großen Schaden. Nicht weit davon, am Berge Prado, gegen Rovecchia, erblickt man eine lange Reihe von flüchtig erbauten steinernen Häusern oder Hütten, welche aber unbewohnt sind, und Zuflucht der Bellenzer zu einer Pestzeit seyn sollen. Bey dem Dorfe ist auch ein wichtiger Steinbruch, wo schöne Steinplatten gebrochen werden.

S. 552. von Pierre.

Der Staatsrath Friedrich starb 17 Auch ward Joh. Friedrich, geb. 1735, erst des großen Raths zu Neuenburg 1760, hernach königlicher Staatsrath und General-Procurator 1777: sein Sohn Friedrich ward Maire von Rochefort 1788. Auch war Wilhelm, geb. 1685, des großen Raths 1737, in welchen auch 1784 gelangte Karl Ludwig, so 1761 gebohren.

Auch blühet ein Geschlecht dieses Namens zu St. Maurizen im Unter-Wallis, so sich de Malognin de la Pierre schreibet; dar-

aus ist Jakob Franz als Lieutenant bey dem Regimente von Courten in der Schlacht bey Fontenoy den 11. May 1745 geblieben; Adrian Melchior, Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente, starb 1746; Stephan Ludwig ward 1759 Hauptmann bey demselbigen, war auch Ritter St. Ludwig Ordens 1762, und hat einige Jahre hernach mit Pension die Dienste quittirt; Anton Hyacinthus war auch Hauptmann bey diesem Regimente 1766, hat auch quittirt, und ist seitdem gestorben.

* Pierœus, Petrus.

Er schrieb sich auch *Pitrellius*, und *Pitreus*; er war öffentlicher Ausleger (Interpres publicus) des Codicis Justinianei 1536; damals war Ammerbach allein der die Rechtswissenschaft auf der Universität lehrte: so wurde nun 1536 eine Aenderung getroffen, und er zum Doct. kreirt, nachdem er von Pfalzgraf Heinrich, Coadjutor zu Worms, und Probst zu Elwangen, 1530 in seine Kanzley aufgenommen worden. Von ihm hat man auf der Universitäts-Bibliothek verschiedene Briefe an Bonifaz Amerbach aufbehalten. Besiehe auch *Athen. Rauric. pag.* 130.

* Pietrini, Josephus.

Ein geschickter Mahler, ward 1681 zu Carona in der Landvogtey Lauis gebohren: er lernte zu Bologna bey Guido Boni, und studirte nach den besten Mahlern. Seine historischen Gemählde bestehen aus wenig Figuren; sie zeigen aber viel Verstand, Geist, und Feuer. In seinem Vaterlande, und sonst hin und wieder in Italien, siehet man schöne Altarstücke und andere Gemählde von ihm. Er schlug verschiedene Beruf an Höfe aus, und arbeitete lieber vor sich und nach seiner Phantasie; und starb in seinem Vaterlande 1757. Sein Sohn Marcus, der die Kunst seines Vaters auf den höchsten Grad gebracht, starb in der Blüthe seiner Jahre ums Jahr 1750: siehe Füßlis Abbildungen Tom. IV.

* Piet.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem Josias 1772 Landammann des Hochgerichts Schanfik gewesen.

* Pignat.

Ein Geschlecht im Unter-Wallis, zu Vouvry; daraus ward Al-

phonſus, der im Seminario zu Gerunda ſeine Studien noch 1769 getrieben, Vicarius in der Stadt, und Pfarrer außert der Stadt zu Sitten, auch Profeſſor Theolog. itzt Phyſices, Titular-Domherr zu Sitten 1781, biſchöflich-geiſtlicher Rath, wirkl. Domhr. und Fabricator bey den Kirchen 1783, auch Herr zu Peinſec. Johann Evangeliſta trat in den Jeſuiterorden, und war in verſchiedenen Collegiis Profeſſor; nach Aufhebung des Ordens Pfarrverweſer und Miſſionnarius zu Montet im Kanton Freyburg bis 1783; itzt iſt er Director des Spitals zu Sitten.

§. 555. Pilatusberg.

Dieſer Berg, der höchſte von den faſt ganz erſteiglichen Bergen der Eidsgenoſſenſchaft, hat doch noch 7 Spitzen die nicht zu erſteigen ſind, der Eſel und Gnapſtein; über dieſe 2 zählt man noch 5 Hauptſpitzen, das Oberhaupt, die Band, das Tomlishorn, das Gäms-Mätteli und das Widerfeld. Man kann durch 6 Wege auf den Berg gelangen, und an 3 Orten von einem Ende deſſelbigen bis zu dem andern kommen; der gewöhnlichſte Weg iſt über die Bründlen, bis dahin der Berg bewohnt iſt, auch das Vieh, wiewohl mit großer Vorſicht gebracht werden kann, weil noch vor 40 Stöſe Sömmerig dort iſt. Ueber Bründlen iſt der Pilatusſee. Auch ſiehet man in Mitten eines Felſens, bey dem Eingang in eine Höhle, eine Statue von weißem Stein, ſo das Volk St. Dominicus nennet, aber der Eingang zu ſolcher iſt ganz unzugänglich. Die Bergſpitzen, ſo Bründlen umgeben, ſind das Widerfeld und Gäms-Mättelin: auf der rechten Seiten von Bründlen liegt noch die Oberalp, wo vor 60 Kühe Sömmerig, und der beſte Weidgang anzutreffen; ob derſelben liegt die Bergſpitze Gnapſtein. Zur Linken Bründlen lag der große Alpgang Caſtelen von 180 Stuck Vieh, er ſtürzte aber 1739 mit dem beſten Theil des Viehs herunter, und wird itzt nicht mehr gebraucht. Sonſt traf man daſelbſt die ſchönſten Verſteinerungen, auch das meiſte Hochgewild an. Die Spitzen, ſo Caſtelen bedecken, ſind, das Tömlishorn, die Bande und das Oberhaupt, die man zwar von andern Seiten her, aber von Caſtelen aus nicht beſteigen kann. Der vordere Theil des Bergs iſt abhängig und gähſtotzig, ſo daß man darauf nur eine einzige nutzbare Alp, Beyen genannt,

Digitized by Google

antrift. Die Bergſpitze der Eſel iſt faſt in Mitte des Bergs; der Weg dahinauf iſt fürchterlich, denn man muß auf dem Wege vom Oberhaupt dahin unter einem Gewölbe, ſo mit ewigem Schnee bedeckt iſt, hindurch gehen: auf einer der oberſten Spitzen iſt ein Platz, da wohl 50 Perſonen ſtehen, aber ohne Schaudern nicht hinab ſchauen können.

Die hintere Seite des Bergs zu beſteigen iſt nicht ſo ſteil und ſo weit als die vordere; in 6 Stunden gelanget man an den Fuß des Eſels, aber er iſt nicht ſo angenehm, ſondern ſehr moraſtig und holzicht: man trift auch weniger Behauſungen an, und die Leute, ſo ſelbige bewohnen, ſind viel wilder als die andern; die Alpmatt liegt am Fuße des Eſels. Weiter hin trift man keine Bäume mehr an: der Alphof Ober-Frakmund liegt unter dem Tömlishorn; und bald auf der Spitze dieſes Horns iſt der Alphof Tömlin, der höchſte von allen; darauf iſt ein kleines Seelein, ſo dem Vieh zur Tränke dienet. Von dieſem gehet der Weg ſehr ſteil nach dem Mondloch, ſo eine große und ſeltene Grotte ausmacht, weit durch den Berg gehet, und deſſen Ausgang, den aber noch Niemand gemacht, bey St. Dominicus-Loch ſein ſoll: man trift viel Waſſer und Waſſerfälle darinnen an; auch kommt ein Bach aus ſolchem hervor, der ſich aber gleich wieder über die Felſen hinabſtürzet. Hierauf gelang man zu dem Widerfeld, die wildeſte Gegend des Bergs: unterhalb demſelben, gegen die Alp Bründlen, iſt ein kleines Seelein, und nahe dabey die Quelle des Bachs Sümlingen, dahinein alle Waſſer, ſo diſſeits des Felſens herab kommen, fallen, ſo daß er oft groß und ungeſtümm wird, und merklichen Schaden thut, von den fortrollenden Steinen wird ein ſtetes Blitzen erreget: man findet auch etwas Gold in ſeinem Sand; man hat auch ſchon damit beſchwängerte Steine angetroffen. Die Naturſeltenheiten ſind auf dieſem Berge ſehr gemein, davon vieles in dem Langiſchen Kabinet zu Luzern anzutreffen. Man findet auch hin und wieder Stufen von Steinkohlen. In der Menziger Weyde, und dem Müllirein, wird Eiſenerzt gegraben, und in der obern Hammerſchmitten zubereitet: auf dem Berge entſpringen auch der Untere- und Obere-Kriensbach, der Rümlig, ſo beſonders ſchmackhafte Forellen liefert, die Fiſcheren und Rothbach; auch die meiſten

Brünnen und springende Wasser in der Stadt Luzern haben ihren Ablauf davon, und wird das Wasser von da 1½ Stunde weit durch 9047 Deuchel dahin geleitet.

Von diesem Berge hat auch Mauriz Anton Cappeler eine lesenswürdige umständliche Beschreibung unter dem Titel: Pilati Montis historia in Pago *Lucernensi* siti, figuris Æneis illustrata, die Felix Balthasar zum Druck befördert, herausgegeben, *Basil.* 1767. Und General Pfyfer unter dem Titel: Promenade au mont Pilate, im *Journal étrangers*, publié par Mr. Freron, *Paris*, 1756, *Mars*. stehet auch im *Journal Helvétiq.* 1759. *Sept.* Er hat auch den ganzen Berg nach der Meßkunst abgezeichnet, und mit gemahlten Pappendeckeln in seiner natürlichen Form so künstlich abgeschildert, daß auch die kleinsten Körperchen nicht ausgelassen sind; daraus entstunde hernach seine größere Vorstellung eines großen Theils der Eidsgenossenschaft auf gleiche Weise, so oben pag. 513 beschrieben worden.

* Piller.

Ein Geschlecht zu Freyburg; aus welchem einer Hauptmann in französis. Diensten bey dem Regimente Lullin v. Château-vieux ist.

* Pilerpoeus.

Ein längst ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, so sonst auch Hutmacher hieß; daraus ward Johannes 1529 Schloßprediger zu Farnspurg; und dessen Sohn gleiches Namens 1557 Pfarrer zu Tennigen, und 1566 zu Brezweil.

S. 557.

Pillichody.

Aus diesem Geschlechte wär auch Joh. Georg landvögtlicher Statthalter zu Yverdon von 1782 bis 83; Heinrich Franz ward 1774, und Georg Franz 1773 Lieutenant in königl. französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach. Auch hat einer, so Doctor der Rechten und Castellan zu Baulmes gewesen, herausgegeben:

Essai contenant les Ordonnances & l'Usage qui ont dérogé au Coutumier du Pays-de-Vaud, avec interprétations & extensions des Loix, & des nouvelles précautions contre les abus. A quoi on a joint le nouveau Tarif des Emolumens de l'an 1747, avec quelques additions, 8. *Neufchâtel*, 1756.

Digitized by Google

* Pinter.

Ein Geſchlecht in Unterwalden nid dem Wald; aus welchem Anton 1768 Großweibel zu Bellenz worden; ſiehe auch Bünter.

S. 558. **Piora.**

Ueber dieſe Alp führet auch ein Weg, aber nur Sommerszeit, in das Medelſer- und auch in das Bollenzerthal. Ab dieſer Alp hat man die ſchönſte Ausſicht im ganzen Thal. Die Beſitzer derſelbigen haben auch das vorzügliche Recht, daß Niemand als ſie darauf jagen und Kriſtall graben dörfen. Hauptſächlich iſt dieſes den Maynthalern verbothen, die nicht einmal einige Stöße auf der Alp in Zinß nehmen dörfen.

* Piſſevache.

Ein ſehr merkwürdiger Waſſerfall im Unter-Wallis, 2 Stunden von St. Morizen, zwiſchen Juviana und Servant: es iſt der Bach Salanche ſo denſelbigen formirt; das Waſſer fällt 800 Schuh hoch, faſt ſenkelrecht hinunter; es ſtürzet ſich nach einem Fall von 200 Schuh ſchief auf eine Felſenbank, davon ſpritzt ein Theil gerade hinaus, der andere macht einen ſehr ſeltſamen Wirbel auf der Seite, ſpritzet ſchneckenweiß in die Höhe, und zerſtöbert daſelbſt in feinen Staub, der ſchon in großer Entfernung die Reiſenden benetzet. Wenn die Sonne in denſelbigen ſcheinet, ſo iſt die ganze Gegend regenbogenfärbicht, ohne jedoch einen Bogen vorzuſtellen, und ſpielet wunderſchön in die Augen. Dieſes Waſſer hat ſeinen Urſprung von den nahen Eisbergen, und fällt einige Schritte von ſeinem Fall in den Rhodan. Die Gegend da herum iſt ſehr ländlich, beſonders mit vielen Berbisbeer (Erbſelenſträuchen bedecket) am Fuß desfalls finden ſich beſonders viel Erdſchnecken, deren Schalen eine lebhaftere Farbe als der Gartenſchnecken, aber dieſes beſondere an ſich haben, daß ihr Fleiſch ganz ſchwarz iſt.

* Pitſchen, Pitſcheni.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus ſolchem war Anton 1766 Landammann des Hochgerichts Münſterthal; und Chriſtian Landammann des Hochgerichts Langwiß 1788; Andreas Landammann des Hochgerichts Schams. Auch erhielte Anton, aus

dem Engadin, zu Basel den medezinischen Doctor-gradum 1699, und hat dabey in Druck gegeben:

Dissertationem de Fracturis Cranii, *Bas.* 4.

S. 563. **Piuro, Plurs.**

Schon öfters, aber meistens vergebens, hat man versucht, allerhand von dem Bergfall bedeckte Sachen aus dem Schutte hervorzugraben; doch 1751 und 52 entdeckte man unter anderm ein Stück von einer großen Glocke, den Gipfel eines Glockenthurms von Metall, ein Zimmer, darinnen auf einer Bank ein Sarg stunde, um welchen herum Todtenköpfe waren; ein Kasten mit einem silbernen und vergoldnen Teller, und einer silbernen und vergoldten mit Blumenwerk gezierten Schüssel, darinnen ein silbernes und vergoldtes Trenschiermesser lag; ein silberner und vergoldter Becher; eine Schachtel mit Perlen; eine Kiste voll Teppiche mit geblümten Sammet: alles aber, die Metalle ausgenommen, zerfiel in Staub, sobald man es berührte; endlich auch eine steinerne Treppe.

In der Herrschaft Plurs giebt es wenig Wiesen und Baumgärten, dagegen vortreflichen Wein in Menge, Kastanien, Feigen, Mandeln, auch Pomeranzen; das Brennholz ist aber äußerst selten: die gemeinsten Bäume sind Birken und Kastanien. Die Einwohner wohnen in ziemlich schlechten Hütten, die hohe Mauren und keine oder höchstens papiernerne Fenster haben; sie kleiden sich in grobes Tuch; essen schlechte und harte Speisen; ihren Kummer aber vertrinken sie wohlfeil in dem herrlichen Weine.

Fortsetzung der Podestaten:

1759 Brosi.
61 Bernhard Mengina.
63 Gaudenz Misan.
65 Christian Hartm. Menn.
67 Joh. Jakob Dalp.
69 Mattheus Schwarz.
71 Joseph Heinrich von Blumenthal.
73 Jakob von Caprez.
75 Christian Lemm Marugg.
77 Joh. Sparagnapan.
79 Joh. Laurenz Carigal.
81 Joh. Rudolfi.
83 von Rudolfi.
85 Johannes Dorizio.
87 Balthasar Fetz.

Place.

* Place.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Lausanne; aus welchem Abraham des großen Raths ist.

S. 570. **Plaffeyen.**

Diese Herrschaft, worinnen noch niemals ein eigenes Schloß gewesen, stößet oben in den Bergen bey dem See Domaine auch an die Vogtey Bellegarde und die Aly-Herrschaften der Abteyen Altenreif und Valsainte. Diese Herrschaft, wie die von Illens und Arconcie, gehörte erstlich dem Hause der Grafen von Neuenburg, und besonders dem Aste der Grafen von Arberg. Hernach ist sie besessen worden vom Ritter Niklaus von Englisperg, und seinem Sohne Johann; dessen Sohn Wilhelm starb 1337 ohne Kinder, weswegen sie an Peter, Grafen von Arberg gefallen: dessen Wittwe Luguetta von Gruyers verkaufte sie demnach 1376 dem Freyherrn Anton von Thurn, Ritter, aus Wallis. Wilhelm de la Beaume, Herr de la Rochevanel, d'Illens und Attalens, Sohn des Ritters Peter de la Beaume, Herr obiger Herrschaften, besaß 1475 *Planfayon* mit Illens und Attalens, als Erbe seiner Großmutter Johanna von Thurn, Tochter obigen Antons, und Gemahlin Johannes de la Beaume, Marechal von Frankreich. Im gleichen Jahr, in den burgundischen Kriegen, zog sie die Stadt Freyburg an sich, wegen einer darauf gehafteten Summe Gelds, und machte sie zu einer Landvogtey; der Landvogt aber übet nur die niedere Gerichtsherrlichkeit in derselbigen aus.

Fortsetzung der Landvögte:

1760 Joh. Heinrich Tobias Gottrau von Penzers.
1765 Joseph Bernhard Ammann.
1769 Heinrich Niklaus Balthasar von Fivaz.
1774 Franz Joseph Niklaus Maillard.
1779 Niklaus Martin Gady.
1784 Laurenz von Burgknecht.

S. 572. **Plan.**

Auch ein Geschlecht in Graubündten, im Zehengerichtenbund; aus welchem Florian 1772 Statthalter des Hochgerichts Jennins gewesen.

S. 572. Plancemont.

Nahe bey dem Dorfe finden sich einige reiche Eisenminen; sonst aber bringet der Boden daherum vortreflichen Waitzen hervor.

S. 573. les Planchettes.

Dieses Dorf ernähret zwar auch einige Künstler, doch sind die meisten Einwohner Ackersleute, und treiben starken Weinhandel nach Basel und Genf; es werden auch gute Käse daselbst verfertiget, die man Weiberkäse nennet, welche hoch geschätzet und weit verschicket werden.

* Plank.

Ein Geschlecht zu Chur in Graubündten; aus welchem Joh. Baptist Zunftmeister bis 1762 gewesen.

S. 574. Planta.

Von diesem Geschlechte ist eine ungemein große Stammtafel aus 6 großen Foliobögen von Fortunato Sprecher gesammelt, und von Rudolph Ruinell Jäklin von Hohen-Realta bis auf 1722 fortgesetzet worden; auch von Hrn. Doctor Janett zu Anfang der 1770. Jahren fast ganz umgeschmolzen, und auf einen bessern Fuß gesetzet worden, woraus zur Verbesserung des Artikels im Lexikon nachfolgendes anzuführen ist.

S. 475. Des Stifters Conrad II. Sohn, soll Rudolph gewesen seyn, der sonst auch Castelmur genennet worden, und 1193 die Herrschaft Rheams erhalten hat; sein Sohn Conradus II. erhielte vom Bischof Berthold 1227 die Zollseinkünfte, und 1251 vom Bischof Volcardo die Erlaubniß, solche noch zu vermehren: sein Sohn Andreas I. erhielte vom gleichen Bischof 1244 die Landschreiberey des obern Engadins, und vom Bischof Henrico die Erneuerung der Zollrechten, und 1275 vom Bischof Conrad. die Bestätigung der Lehen im obern Engadin.

Sein Sohn Andreas II. empfieng 1295 vom Bischof Berthold zu Chur für 1050 Mark Silbers das Lehen des obern Engadins, mit allen Zubehörden, für sich und seine Nachkommen auf ewig; und bey Ermanglung der männlichen Erben soll es derjenige Planta bekommen, der eine Person von Andreas Nachkommen zur Gemahlin nehmen werde, hiemit ein Planta und kein an-

Digitized by Google

derer; er hinterließ 4 Söhne: 1) Johannes, Ritter, und Herr in Zuz, 1339 ohne Kinder; 2) Conradus III. 3) Fridricus, wohnten zu Czernez, diesen übergab 1317 König Heinrich von Polen und Böhmen die Silbergrube zu Scarla im Engadin; 3) Andreas III. von dem hernach.

Der Conradus III. hinterließ Udalricus und Conradinus, welchen, nebst ihrem Vater, vorbemeldter König Heinrich auch 1317 die Eisengruben in Valera verliehe.

Udalricus hinterließ auch 2 Söhne, Conradus und Johannes; sie empfiengen 1377 vom Bischof Johannes die Alpen in Partibella zu Lehen; letzterer starb ohne Kinder, aber der erstere hinterließ Conradus, der 1390 vom Bischof Hartmann auch diese Lehen erhalten. Er hatte auch einen Sohn Conradus, dieser versiegelte 1429 Namens des Gerichts ob Val-Tasna einen mit dem Grauenbund eingegangenen Vertrag: sein Sohn Conradus lebte 1443, und hatte auch einen Sohn gleiches Namens, der Castellan zu Fürstenburg gewesen, und den Bund mit Kaiser Maximiliano, so der Gotteshaus- und Zehngerichtenbund auf 50 Jahr eingegangen, unterzeichnet hatte; er starb ohne männliche Erben.

Der Conradinus, Conradus III. Sohn, hinterließ Ulrich, welcher vom Markgrafen Ludwig von Brandenburg, als Herzog von Baiern und Graf von Tyrol, die Metallgruben zu Scarla 1356 erhalten, und hinterlassen Andreas IV. lebte 1390, und Ulrich, lebte 1400: erster hinterließ Andreas V. dessen Sohn Franz ließ sich in Frankreich nieder, wo seine Familie noch blühet; er schrieb sich Juge im Schloß von Neufdixaire, und lebte ums Jahr 1431, hinterlassend Wilhelm den ältern, und dieser Wilhelm den jüngern, Hr. von Tuiliere, starb 1586, hinterlassend Achilles, königlicher Rath, starb 1629; sein Sohn Aymard. auch königl. Rath, ward als Regisstrator, General und Richter in dem Flecken les Valences angenommen 1639; dieser hinterließ 6 Söhne: 1) Ennemond, königl. Rath und Lieutenant zu Valence; 2) Karl Jakob, Hr. von Tuillieres, Hauptmann bey dem Regimente Guimetiere, starb, nachdem er 27 Jahr gedienet, an seinen Wunden; 3) Johann, Parlamentsadvokat und Doctor der Universität Valence; 4) Franz, starb als Schifskapitain in Amerika, nachdem er 35 Jahr Kriegsdienste geleistet; 5) Laurenz; 6) Ludwig, Oberst-

lieutenant bey der Kavallerie, blieb in einer Aktion in Savoyen. Der erste, Enmemond, hatte zu Söhnen, 1) Franz, der war General-Regiſtrator, und Profeſſor der Rechten zu Valence, und hat einen Sohn Joh. Emanuel, geb. 1746, der war 1780 Ritter und Präſident, Tréſorier-Général zu Grenoble; 2) Claudius war 1780 Oberſtlieutenant der Artillerie mit Oberſtkommißion, und damals 75 Jahr alt. Der 2te, Karl Jakob, hinterließ a) Karl Jakob, Parlements-Advokat, und dieſer hatte 1780 einen 24 jährigen Sohn, der ſchon bey der Artillerie angeſetzt geweſen; und b) Heinrich Joſeph Robert, geb. 1716, Rittmeiſter, kam 1780 in Bündten, das Landrecht vor ſich und ſeine Erben, und Vettern, zu erneuern, ſo ihm auch akkordirt, und er und ſeine Söhne das Bürgerrecht in der Gemeinde Obervatz angenommen; dieſe ſind a) Claudius, geb. 1744, iſt unter der ſchottiſchen Gardekompagnie; b) Laurenz, geb. 1749, Lieutenant bey dem Regimente Royal-Allemand. Der 3te, Johannes, hatte auch einen Sohn Enmemond, Parlements-Advokat, und aggregirt bey der Univerſität zu Valence. Der 5te, Laurenz, hatte auch einen Sohn gleiches Namens, ſo Advocat am königlichen Hofe war, und hat auch einen Sohn Marx Anton, der 1780 das Bürgerrecht zu Lenz in Graubündten angenommen.

Andreas III. ein Sohn von Andreas II. lebte um das Jahr 1300, hatte zu Söhnen Simon, und Rudolph II. von dem hernach. Der erſte hatte einen Sohn Andreas, deſſen Sohn hieß Simon, der hatte 2 Söhne, ſo 2 Branchen geſtiftet, a) Johannes, und b) Simon. Der a) Johannes lebte 1420, ſein Sohn Ruttin 1450, deſſen Sohn Andreas erhielte 1470 vom Biſchof Ortlieb die Lehen derer von Planta, hatte einen Sohn Jakob, der lebte 1528, deſſen Sohn Simon 1553, dieſes Sohn Johannes 1575, der hatte 2 Söhne, Conradus und Johannes, die 1582 vorkammen; deſſen Tochter Maria Aebtißin des Stifts Münſter geweſen. Der b) Simon hatte zu Söhnen: 1) Andreas, lebte 1462, und Peter, der die Lehen derer von Planta 1470 erhalten; erſterer hatte einen Sohn Jakob, der 1490 noch gelebt; und dieſer 1) den Simon, der 1520 vom Biſchof Paulo die Vicedom-Stelle erhalten; und 2) Andreas, dieſer hinterließ den Lucium, welcher biſchöflich-Churiſcher Beamteter 1557, geweſen, und Johannes hinterlaſſen, der als Beamteter zu Cleve gewohnt,

Digitized by Google

und einen Sohn Joh. Anton, und eine Tochter Johanna, die Aebtißin zu Münster gewesen, hinterlassen: es sind aber diese 2 Branchen des Johannes und Simons abgegangen.

Rudolphus II. des obgemeldten Andreas III. Sohn, lebte 1336; er hatte 2 Söhne, a) Konrad, und b) Theodosium. Der a) Konrad wurde seiner Gemahlin wegen von Marmels genennt, er war 1340 Vice-Dominus von Engadin, und hatte 2 Söhne: 1) Jakob, soll den Thurn zu Vespran 1390 vom Bischof Hartmann zu Lehen erhalten haben; und 2) Nanus, von dem hernach. Der erste hatte einen Sohn Bartholomä, der war Burgherr zu Rietberg, so er 1426 vom Bischof zu Lehen erhalten. b) Theodosius hatte auch einen Sohn gleiches Namens, und dieser 2 Söhne, 1) Helinus, lebte 1393, und bekam von seiner 3ten Frau Erbschaftsweise einen Theil der Herrschaft Haldenstein 1404; 2) Gaudentius war 1397 bischöflicher Ammann im Ober-Engadin, und 1422 Schiedrichter in einer Streitigkeit zwischen dem Bischof Johannes und der Stadt Chur. Des erstern Söhne waren: 1) Friedrich, war Domherr zu Chur 1419; 2) Rudolph, dieser verkaufte nebst seinem Bruder Janutt, oder Itel, 1424 ihren Theil an Haldenstein vor sich ihre Brüder an Peter von Greifensee; 3) Janutt; 4) Thomas, dieser hatte einen Sohn Andreas, der bekam die Lehen der Planta vom Bischof Ortlieb 1470; 5) Anna, war Aebtißin des Stifts Münster. Janutt, oder Itel, hinterließ 3 Söhne: 1) Andreas, erhielte auch Mitbelehnung vom Bischof Ortlieb 1470; 2) Rudolph, und 3) Hartmann, erhielten 1475 das Vice-Dominat des obern Engadins: dieser ward, wie Hr. Leu pag. 583 meldet, von den Domherren zu Chur und den Gottshausleuten zum Obersten angenommen; er hatte etliche Söhne, 1) Thomas, der sich auf der Malserheid wohl gehalten, vid. pag. 584. sein einter Enkel Matthias hatte nur eine Tochter Lucretia, so den berühmten Doct. der Rechten Fortunat *Juvalta* geheurathet. 2) Theodosius, von dem hernach. 3) Jakob, der sich auch auf der Malserheid hervorgethan. Im Jäklinischen Stammbaum werden ihm nicht die im Lexikon angegebene, sondern folgende 2 Söhne zugeschrieben, 1) Andreas, der 1520 mit andern Verwandten das Vice-Dominat zu Lehen empfangen, und Righet, oder Heinrich, von dem hernach. 4) Gaudentius, von dem hernach. 5) Bartholomä.

Digitized by Google

Righet, des vorgemeldten Jakobs Sohn, war Castellan zu Fürstenberg 1565, und Ammann zu Zuz; er hinterließ, 1) Rudolph, der Herr zu Leuenberg und Schlöwis gewesen; und 2) Jakob, den auch pag. 583 angeführten Hauptmann und Podestat zu Trahona; dessen Söhne waren 1) Petrus, von dem hernach; 2) Georg, der Hauptmann in venetianischen Diensten, so 1661 gestorben; und 3) der auch angemerkte Hartmann. Des Georgs Söhne waren, a) der bairische Lieutenant Peter, so 1647 gestorben; b) Hartmann, des Raths zu Chur, war auch Lieutenant in französischen Diensten; sein Sohn Hartmann, so erst in spanischen Dienste, hernach als Oberstlieutenant bey den Völkern des Kantons Zürich im Toggenburgerkriege gestanden, und 3 Söhne hinterlassen, 1) Hartmann, 2) Peter, 3) Maximilian. Der erste, Hartmann, war Lieutenant in königl. spanischen Diensten; sein Sohn Andreas, geb. 1729, ist wirklicher Hauptmann in französischen Diensten unter dem Regimente von Diesbach, und Ritter des Ordens von Kriegsverdiensten; sein Sohn Hartmann ist Lieutenant unter dem gleichen Regimente. 2) Peter, war erstlich Oberst in spanischen Diensten, hernach Generalmajor in englischen, und zuletzt in gleicher Qualität in rußischen Diensten, und starb zu Riga den 4. Jän. 1776; dessen Sohn Joh. Lucius ist seit 1781 Kapitainlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid. 3) Maximilian war Hauptmann in französischen Diensten, Stadtvogt und Pannerherr zu Chur.

Petrus, ein Sohn Jakobs des Podestats zu Trahona, ward auch Podestat zu Trahona, und 1609 daselbst ermordet: sein Sohn Jakob, Hauptmann im Lande, ward auch 1643 Podestat zu Trahona, und die Tochter Ludovica hatte den berühmten Doct. und Ritter Fortunatus Sprecher zur Ehe. Des Jakobs Sohn Hartmann, auch Podestat zu Trahona 1691, war auch des Raths und Stadtvogt zu Chur, und starb 1750; sein Sohn Hartmann, geb. 1730, Rathsherr zu Chur 1767 bis 76, starb 1782; dessen Sohn Abundi ist Oberlieutenant in sardinischen Diensten unter dem Regimente Carignan.

Theodosius, oder Dusch, ein Sohn des obgemeldten Oberst Hartmanns, vid. pag. 584, er wohnte zu Lavin, oder Suß a) Hartmann, und 2) Johannes; der letztere empfieng vom

Bischof Paulo 1520 das Vice-Dominat zu Lehen, und hinterließ Stephan, der Landammann des untern Engadins gewesen: des Hartmanns Sohn Theodosius war auch Landammann des untern Engadins, und hatte 2 Söhne, Theodosius, der auch Landammann des untern Engadins, gewesen, und Jakob, dessen Sohn Joh. Hartmann war auch Landammann des untern Engadins, hinterließ Jakob Konrad, der 1681 auch Landammann daselbst gewesen, und Joseph, der öfters Richter in Criminalsachen gewesen: von seinen Söhnen Johannes, geb. 1656, starb 1733, hinterlassen a) Joseph, und b) Jakob; der Joseph hinterließ wieder 2 Söhne, 1) Andreas, geb. 1717; er ward in den geistlichen Stand aufgenommen, und wurde Pfarrer zu Castasegna im Pergell; hernach begab er sich in Deutschland, und wurde 1745 auf der Universität zu Erlangen Doctor Philosophiæ, und ausserordentlicher Professor der Mathematik, und Informator des Erbprinzen. Er begab sich mit seiner Familie nach Engelland, und ward auf Rekommendation des Markgrafen v. Anspach Prediger der deutschen reformirten Kirche daselbst, und königl. Bibliothecarius, auch ein Mitglied der königlichen Societæt der Wissenschaften. Zu Castasegna hat er noch eine Uebersetzung von den Psalmen Davids in italiänischer Sprache herausgegeben; und starb in Engelland 1773, hinterlassend Joseph, geb. 1744; er ward schon 1772 Referendarius bey den englischen Armeen, hernach 1764 königlicher Gesandschafts-Secretarius zu Brüssel, 1770 deutscher Archivarius der königlichen Schatzkammer, und 1773 Bibliothecarius an seines Vaters stelle; ist auch Secretarius der königlichen Gesellschaft zu London, hat einen Sohn, und hat herausgegeben:

An accouth of the romansche langnagl. London, 1776. Auch in das deutsche übersetzt Chur 1776.

2) Martin, geb. 1722, ward in das Predigtamt aufgenommen 1745, Pfarrer zu Zizers und Kanzler des Churer-Colloquiums 1753 bis 61, war Professor und Mitstifter des Seminarii zu Haldenstein, auch noch als solches 1771 nach Marschlins verlegt worden; er starb 1722. Von ihm sind im Druck:

Betrachtungen über den alten und neuen Kalender, Zürich, 1759.

Und in den Abhandlungen der Schinznachter Gesellschaft 1766: Geschichte und Beschreibung des *Seminarii* zu Haldenstein.

Sein Vaters Bruder, Jakob, geb. 1696; dessen Sohn Joseph ward in das Ministerium aufgenommen 1753, und war Pfarrer zu Stampa.

4) Gaudentius, der 4te Sohn Hartmanns, empfieng auch 1520 vom Bischof Paulo das Vice-Dominat im obern Engadin, und wohnte zu Samaden, hatte 3 Söhne: 1) Lombris, oder Lombarenus, dessen Ast mit seinem Sohne wieder erloschen; 2) Bartholomä, dessen Ast 1773 ausgegangen; 3) Gaudentius, dessen Sohn Florinus geheißen: dieser hatte auch einen Sohn Namens Gaudentius, welcher 5 Söhne hinterlassen: a) Johannes; b) Lombris, dessen Branche ist in den 1770ziger Jahren erloschen; c) Gaudentius; d) Bartholomæus; e) Florinus; von denen der erstere und die zwey letztere das Geschlecht fortgepflanzet.

a) Johannes hatte 2 Söhne, 1) Johannes und 2) Gaudentius, letzter war 1659 Landammann im Ober-Engadin; der erste hinterließ a) Jakob, b) Gaudentius. Des ersten, Jakobs Sohn, Petrus, Landammann im Ober-Egadin, hat 2 Söhne, Jakob, geb. 1769, und Lombris, geb. 1770; der andere hat auch einen Sohn Georg, war 1772 Landammann im Ober-Engadin. 2) Gaudentius, der Landammann im Ober-Engadin, sein Sohn Jakob hatte 2 Söhne, a) Jakob, und b) Lombris; der erste war 1744 auch Landammann im Ober-Engadin; itzt sind beyde, und auch des letztern Söhne, Jakob, geb. 1752, und Andreas, geb. 1758, als reiche Kaufleute zu Amsterdam in Holland etablirt.

c) Gaudentius, auch ein Sohn Gaudentii, wie oben, war Landammann im Ober-Engadin 1640; er hatte 2 Söhne, 1) Bartholomä, Med. Doctor, war 1699 Vicarii im Veltlin, und Landvogt im Ober-Engadin, sein Sohn gleiches Namens war auch Landammann im Ober-Engadin, und 1727 Commissarius zu Cleve; und 2) Gaudentius Bartholomæus hinterließ Gaudentius, Landammann im Ober-Engadin, starb 1732; dessen Sohn Bartholomä auch Landammann daselbst, starb 1762, hinterlassend Gaudentius, geb. 1757, auch Landammann, ward 1789 Vicarius im Veltlin.

e) Florinus,

c) Florinus, auch ein Sohn des Gaudentii, lebte 1640, und hatte 3 Söhne, 1) Florinus, 2) Rudolph, 3) Friedrich, von dem hernach. Der erſte, Florinus, Hauptmann, lebte 1694; ſein Sohn, auch Florinus, war ein Vater Ulrichs, der 1766 Landammann im Ober-Engadin geweſen, und einen Sohn Florinus, geb. 1763, am Leben hat. Der 2te, Rudolph, war Landammann im Ober-Engadin; deſſen Sohn Florinus 1705 auch dieſe Stelle bekleidet hat, und 3 Söhne hinterlaſſen, a) Rudolph, b) Joh. Baptiſt, und c) Florinus. Der a) Rudolph hatte einen Sohn Florinus, er ward Hauptmann in holländiſchen Dienſten unter dem Regimente Schmid den 20. May 1757, und ſtarb 1768, hat einen Sohn Balthaſar, der in franzöſiſchen Dienſten ſtehet. Der b) J. Baptiſt, Med. Doctor, war 1744 Landammann im Ober-Engadin, und hatte einen Sohn J. Balthaſar, der 1770 ledigen Stands geſtorben. c) Florinus, deſſen Sohn Petrus war auch daſelbſt Landammann 1770, und hat einen Sohn Florinus.

Der 3te, Friedrich, Florins Sohn, hatte auch 2 Söhne, Friedrich und Elias, des letzten Stamm iſt mit ſeinem Sohn wieder erloſchen; der erſte war Landammann im Ober-Engadin, und deſſen Sohn Florinus iſt 1758 zu Genua geſtorben; er hinterließ 1) Friedrich, Baron von Planta, ſo erſt Hauptmann in königlich-franzöſiſchen Dienſten unter dem Regimente von Diesbach geweſen, trat aber in preußiſche Dienſte 1768 als Major, und wurde hernach Oberſt: er hätte auch vielleicht ſein Glück in dieſen Dienſten machen können, weil König Friedrich II. ihm ſehr gewogen war, und er einen ſehr feinen Geiſt in ihm entdeckte, auch ihm desnahen zu wichtigen Geſchäften gebrauchte; er trat aber doch nochmals in franzöſiſche Dienſte, und wurde ums Jahr 1776 Aide-Maréchal-Général du Logis du Roi. Er hielt ſich hierauf an den berühmten Cardinal von Rohan, Biſchof von Strasburg, und geweſener königlicher Groß-Almoſenier, deſſen beſonderer Günſtling er geweſen, und bey deſſen Hofſtaat die Oberjägermeiſterſtelle bekleidete. Und 2) Rudolphus, der Hauptmann geweſen, und im Jän. 1789 geſtorben.

Nanus, der 2te Sohn von Konrad, genannt Marmels, lebte ums Jahr 1400, und hatte 2 Söhne, Nicolinus, von dem

hernach, und Parcival; dieser hatte auch 2 Söhne, Johannes und Janettius, oder Nuttin, dessen Nachkommen ausgestorben. Johannes aber war der pag. 576 angeführte Castellan von Aspermont und Zizers, war auch Landvogt von Gryfenstein; sein Sohn Parcival war 1490 Landammann des Ober-Engadins; dieser war Vater angemerkter Brüder Oberst und Landshauptmann Conradin, und des Commissarius Parcival, der 1526 auch Landammann des Ober-Engadins, und dessen Sohn Johannes 1597 Commissarius zu Cleve gewesen. Des Obersten Sohn, Landvogt Fortunatus, hinterließ nur einen Sohn gleiches Namens, der als Fehndrich in der Schlacht bey Perouse in Italien geblieben, und der letzte dieses Stammens gewesen.

Nicolinus, der 2te Sohn des Nanus, so den Beynamen von Zutz führte, ob er gleich zu Czernez wohnte, aber in dem erstern Orte, und nach Guler auch in einigen andern Gemeinden etwas Gerichtsbarkeit besessen: sein Sohn A) Conradus, Landammann des Ober-Engadins, hinterließ 2 Söhne, a) Nicolinus, und b) Conradus; der letztere war Landammann im Ober-Engadin 1457, und hinterließ 1) Nicolinus II. von dem hernach, und 2) Theodorus, dieser hinterließ Johannes; Ritter, erhielte 1520 das Lehen von Ober-Engadin, und Friedrich, der 1517 Podestat zu Tirano worden, und 1530 Amtmann zu Lugnez gewesen, welche Stelle auch sein Sohn Balthasar bekleidet hatte, dessen Nachkommenschaft aber ausgestorben. Der vorgemeldte Nicolinus II. bekam von dem Bischof Ortlieb zu Chur die Metallgruben in Bernina: sein Sohn Conradus war Ammann zu Zutz 1509; und dessen Söhne, 1) Conradinus, Statthalter zu Zutz 1585; 2) Nicolinus: dieses Sohn war der Podestat Jakob zu Tiran 1569, der Conradinus hinterlassen, dessen Sohn Jakob nebst seiner Familie 1619 auf Konstanz gezogen. Der Statthalter Conradinus hinterließ Nicolinus, dessen Branche ausgestorben, und Petrum, so Vicarius im Veltlin 1553, und Landammann zu Zutz 1568 worden; er hinterließ Conradum, von dem hernach, und Constantinum, dieser war Landammann im Ober-Engadin, und starb 1662, vier Söhne hinterlassend: a) Petrus, b) Johannes, c) Jacobus, d) Conrad. Constantinus. Der Petrus pag. 578 soll zuletzt 1672 in französische Dienste gekommen, auch einstmals Kommendant zu Genf gewesen seyn; sein Sohn Constantinus

soll nur 1672 und 75 Hauptmann in gennesischen Diensten gewesen seyn. Der b) Johannes war 1659 Hauptmann in spanischen Diensten. c) Jacobus war 1689 Landammann im Ober-Engadin, und auch Hauptmann in Frankreich: so ward auch der d) Conrad. Constantinus Landammann 1668, und auch Hauptmann in spanischen Diensten.

Conradus, des vorgemeldten Vicari im Veltlin Peters Sohn, war Ritter, und Hauptmann in venetianischen Diensten, und hatte 3 Söhne, a) Peter Conradin, b) Balthasar, von dem weiter unten, und c) Nicolin, war Landammann zu Zutz, dessen Ast ist wieder erloschen. Der a) Peter Conradin war 1664 Castellan zu Ramüß, welche Stelle auch sein 2ter Sohn Conradin 1694 bekleidet hat; dessen Sohn, der angemerkte Generalmajor J. Baptist, auch den Feldzügen von 1743 bis 48 beygewohnet. b) Balthasar, der auch angemerkte Commissarius zu Cleve, dessen mittlerer Sohn Peter Conradin, so allein den Stamm fortgesetzet, bekam auch 1706 die Castellanei Remüß auf ewig; er hinterließ 4 Söhne: 1) Petrus, der als Unterlieutenant in holländischen Diensten 1709 in der Schlacht bey Malplaquet geblieben; 2) Balthasar, war Landshauptmann im Veltlin 1734; 3) Conradin, war Hauptmann in kaiserlichen Diensten 1743, und Landammann zu Zutz; 4) Jacobus war 1751 Commissarius zu Cleve. Der erste, Petrus, hatte 2 Söhne, a) Petrus Conradinus, der als königlich-ungarischer Hauptmann 1744 in dem Treffen bey Velletri geblieben; und b) Andreas, der 1763 Landammann zu Zutz gewesen, und hinterlassen a) Balthasar, b) Petrus, Landammann im Ober-Engadin 1780; c) Georgius war Lieutenant in Holland bey dem Regimente Schmid 1779 bis 86. 3) Des Hauptmanns Conradini Sohn, Peter Conradin, Erbmarschall des Hochstifts Chur, und Castellan zu Remüß, Landammann des Ober-Engadins und Landvogt zu Fürstenau, war auch Gesandter und Envoyé Extraordinaire der Republik Graubündten bey der Republik Venedig, ward 1789 Oberstlieutenant in königlich-sardinischen Diensten bey dem Regimente Carignan, itzt Christ. 4) Des Commissarius Jakobs Söhne sind, Peter Conradin, Landammann zu Zutz, ward Vicar. im Veltlin 1771, u. hat herausgeben:

Patriotische Aufmunterung an löbl. Bundsgenossen des Freystaats der *III* Bündten ꝛc.

Er hat einen Sohn Jakob. 2) Albert Dietegen war in holländischen Diensten Kapitainkommendant der Kompagnie Oberst Salis bey dem Schweizer-Garderegimente, mit Oberstlieutenantskarakter, erhielte den 9. Jän. 1776 Oberstkommißion. 3) Joh. Baptist, war Landammann zu Zutz, dessen Sohn Jakob Unterlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Carignan.

Nicolinus, ein Sohn des Conradins, der 1457 Landammann im Ober-Engadin gewesen, ward von Zutz genennt, ob er gleich zu Zernetz gewohnet: sein Sohn Johannes, genannt Pupus (besiehe pag. 578) war es nicht, der den Bund mit den Eidsgenößischen Orten besiegelte, sondern sein Vater hat dieses verrichtet; seine Branche ist ausgestorben. Aber sein Bruder Conradus, der sich am ersten von Wildenburg geschrieben, war auch Castellan zu Fürstenburg; er war 1519 Gesandter im Namen des Bischofs Paul von Chur, und sein Bruder Johannes im Namen der Gemeinde Czernetz, von wegen dem Criminalgeschäft im Unter-Engadin, an die Erzherzoge Carolus und Ferdinandus von Oesterreich; er hinterließ 3 Söhne: 1) Johannes; 2) Conradin, den angeführten Landshauptmann im Veltlin; und 3) Balthasar, von dem hernach.

Der 1) Johannes, J. U. D., von dem vid. pag. 578; von seinen Söhnen ist 1) Anton, Herr von Rhazüns, 1573 gestorben; 2) der Domdekan Konrad starb 3) Johannes, vid. p. 579, bekam wegen seinem durchdringenden Verstande und Einsichten den Beynamen Großkopf, war auch noch 1603 Gesandter an die Republik Venedig; von seinen Kindern ist Anna 1625 als Aebtißin zu Münster gestorben. Des ersten Sohn, Joh. Bartholomæus, der zu Cazis gewohnt, Sohn, Landvogt Kaspar, ist ohne Erben gestorben. Der 2) Bartholomæus, Herr zu Rhazüns, besiegelte den mit dem König von Spanien 1622 errichteten Bund; der 3) Ambrosius, von dem hernach. Der Bartholomæus hatte 3 Kinder: 1) Catharina, starb als Aebtißin zu Münster 1626; 2) den Landrichter Conradin pag 579, war auch Erbmarschall zu Chur, und hinterließ den angeführten Hauptm. Joh. Bartholomæus, ward auch 1681 Podestat zu Tiran, seine Branche ist ausgestorben; 3) den Joh. Henricus, Freyherr von Rhazüns, starb 1646; sein Sohn Johannes war es, der 1680 diese Herr-

schaft verkaufte: seine Kinder waren, 1) Regina Catharina, starb als Aebtißin zu Münster 1733; 2) Johann Henricus war Hauptmann in französischen Diensten, starb ohne männliche Erben.

Ambrosius, des Johannes, sogenannt Großkopf Sohn, pag. 579, ward 1632 Landrichter des obern Graubunds, Oberstlieutenant in spanischen Diensten, und starb den 6. April 1668 im 62sten Jahr seines Alters; sein älterer Sohn Hartmann ward auch 1661 als Commissari zu Cleve wieder auf 2 Jahr bestätiget, war auch Syndicatur-Präsident 1665, Gesandter auf dem Syndikat 1672, beständiger Landammann zu Czernez und Richter zu Malans, auch Kapitainmajor in gemeinischen Diensten, und starb den 19. April 1684, er hinterließ keine männliche Nachkommen. Der jüngere Sohn Ambrosius war auch 1675 und 77, also 3mal, Podestat zu Morbegno, und starb den 12. Febr. 1685; er hatte 3 Söhne: 1) Ambrosius III, 2) Gubertus, 3) Johannes. Der 1) Ambrosius war auch Landammann zu Steinsberg, und im Unter-Engadin, und starb den 23. Merz 1709, hinterlassend Peter, geb. 1700, starb 1735, er hatte nur 3 Töchter. Der 2) Gubertus, der Bundslandammann, war auch 1696 Syndicatur-Präsident, und 1711 Gesandter an die Eidsgenossen, und starb 1724. Der 3) Johannes, war 1664 gebohren; er führte auch Oberstkarakter, und starb 1706; sein Sohn Ambrosius, geb. 1695, war öfters Richter zu Malans, und starb den 11. Nov. 1736, hinterlassend a) Johannes II. und b) Ambrosius X. Der a) Johannes II. geb. den 1. April 1725, ward Bundslandammann 1760, ist auch schon über 44 Jahr Richter zu Malans, und seit 1785 Assessor des Criminalgerichts zu Chur. Der b) Ambrosius V. geb. den 12. Dez. 1729, ist Hauptmann und des Raths zu Malans. Des erstern Söhne sind, Ambrosius VI. geb. den 1. Aug. 1757, ist erster Lieutenant bey dem Regimente von Diesbach in französischen Diensten; und Peter, geb. den 11. April 1758, war Syndicator 1788. Des Ambrosius V. Sohn, Petrus Ambrosius, geb. den 12. Jun. 1757, war Unterlieutenant in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid 1781 bis 83.

Balthasar von Wildenburg, des Castellan Conradins von Fürstenau Sohn, Commissarius zu Cleve ꝛc. pag. 580: seine Söhne waren, 1) Conradin, von dem hernach; 2) Johannes, Commis-

Digitized by Google

farius zu Cleve pag. 581; 3) Balthaſar II. mit deſſen Sohnsſohn Landammann Balthaſar dieſe Linie wieder erloſchen; 4) Pompejus, von dem hernach; 5) Rudolphus pag. 581, war Herr zu Rametz, und Caſtellan zu Tarans; er hat die ſchöne Kirche zu Czernez ſchon 1609, ehe er noch die katholiſche Religion angenommen, erbauen laſſen, und iſt ohne Erben geſtorben. Des Commiſſarii Joh. Baptiſta zu Cleve Sohn, Balthaſar, ward 1621 Landammann im Unter-Engadin; ſein Sohn Johannes, Hauptmann, lebte 1684: deſſen Sohn Balthaſar, wie auch dieſes Sohn Dominicus, waren Landammänner im Unter-Engadin; 1789 lebte noch deſſen Enkel Ulrich. Der erſte, Conradinus, Hauptmann, lebte 1572; ſein Sohn Balthaſar war Maleſizrichter von Steinsberg 1609, hinterließ 1) Rudolph, und 2) Johann. Der erſte, Rudolph, ſchrieb ſich Burgherr von Steinsberg, Erbtruchſeß 1639, Caſtellan von Taraſp von 1626 bis 31, war auch Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten, und ſtürzte auf dem Rückwege aus dem Wormſerbad in ein Tobel hinab zu Tode 1640; hatte 2 Söhne, a) Balthaſar, und B) Johannes junior. Der a) Podeſtat Balthaſar war auch Landammann zu Steinsberg, dieſer hinterließ 1) den angeführten Oberſtlieutenant Meinrad, Herr von Wildenſtein, und 2) Rudolphus, der Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten geweſen: ſein älterer Sohn, Karl Wilhelm, war Oberſtlieutenant unter dem Regimente Roſen, und deſſen Sohn Karl Friedrich Hauptmann unter dieſem Regimente, ſtarb 1746.

B) Johannes junior, des Caſtellan Rudolphs Sohn, war Landshauptmann im Veltlin 1669; er hatte vier Söhne, 1) Jacobus, war Hauptmann in kaiſerlichen Dienſten 1704; 2) der Oberſt Konrad iſt nicht 1672, ſondern 1720 in Meſſina geblieben; 3) Balthaſar, Hauptmann, ſtarb 1726, deſſen Sohn gleiches Namens war Syndicatur-Präſident 1743; 4) Johannes war Landammann im Unter-Engadin. Des Jakobs Söhne waren 1) Johannes, Landammann des Unter-Engadins, Commiſſarius zu Cleve 1757, ſtarb daſelbſt 1758; 2) Andreas war Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten; 3) Conradin trat in kaiſerliche Dienſte unter das Regiment Sprecher, und machte einige Feldzüge in Italien mit, kam hernach als Grenadierhauptmann unter das Regiment Sachſen-Hilburghauſen, und wurde in dem Treffen bey Lowoſitz den 1. Okt. 1756 ſowohl, als in dem bey

Zochkirchen den 14. Okt. 1758, und zwar in letzterm so gefährlich bleßirt, daß er nach einigen Wochen an seinen Wunden gestorben. Der Commissarius Johannes hinterließ 1) Julius, der in holländischen Diensten gestanden; 2) Rudolphus ist Lieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Carignan, itzt Christ; 3) Andreas.

Johannes der ältere, des Malefizrichters Balthasar III. Sohn, Landshauptmann ꝛc. pag. 581, war auch Syndicatur-Präsident 1659; seine Familie ist noch im Besitz des Thurns zu Czernez: sein Sohn, der Landshauptmann Joh. Heinrich, starb 17 und dessen Sohn Peter, der große Planta genannt, starb den 13. Jun. 1729, hinterlassend den auch angemerkten Landshauptmann J. Heinrich, der auch öfters Blutrichter im Unter-Engadin gewesen; dieser hat einen Sohn Peter, war Landammann im Unter-Engadin, Vicarius im Veltlin 1777, Landvogt zu Morbegno 1779, Landshauptmann im Veltlin 1789. Er hat auch zusammen getragen:

Inventario di tutti privileggi del contado di *Bormio*, e d'altri ordini, decreti, sentenza incominciando d'alla 1378.

Auch ein Wappenbuch von mehr als 900 Bündtnerischen Geschlechtern, so zum Druck bestimmt ist.

Pompejus, der 5te Sohn Balthasar, vid. pag. 585, ward von dem Oberst Georg Jenatsch, der damals noch ein Predikant gewesen seyn soll, seinem geschwornen Feinde, mit einem Beil todt geschlagen: seine Tochter Catharina, welche an einen Baron Travers von Ortenstein vermählet worden, rächete diese That einige Jahr hernach zu Chur an dem Oberst auf gleiche Art, den sie mit eben diesem Beil an einem Ball ab der Welt schafte; dasselbe soll sich noch auf dem Schloße Ortenstein befinden. Die Catharina aber stiftete auch eine jährliche Rente zur Unterhaltung einer Kirche und der Armen dieser Herrschaft. Nach einer andern gedruckten Relation vom 6. Merz 1621 wird diese Ermordung, aber sehr unwahrscheinlicher Weise, 3 reformirten Predikanten zugeschrieben (vermuthlich haben sie auch den Oberst vor einen solchen gehalten.) Er, der Pompejus selbst, ließ kurz vorher in Druck ausgeben:

Kurze beschriebene Bündtnerische Handlung des 1618. 19. und 20sten Jahr, gestellt und an den Tag gegeben durch ei-

Digitized by Google

nen redlichen Bundsmann, und Liebhaber des Vaterlands, Genf im Veltlin 1621. 4.

Er hatte 2 Söhne, 1) Rudolph, Herr zu Riedberg, und Castellan von Taraſp; und Anton, Hauptmann, und Herr in Rametz: deſſen Sohn Pompejus, Freyherr von Planta, Herr in Rietberg, Erbmarſchall, ſtarb ohne Kinder. Der Rudolph aber hinterließ Johannes, den angemerkten Podeſtat zu Trahona; und dieſer den Gardehauptmann Rudolph, Vater von Ludwig Auguſt, dieſer bekam auch 1750 noch eine halbe Kompagnie unter dem Regimente von Diesbach, und 1754 das ledig gewordene Regiment von Balthaſar; wohnte hierauf auch 1757, 58 und 59 den Feldzügen in Deutſchland bey, da er ſich beſonders den 19. Aug. 1757 in einer Aktion mit den preußiſchen Huſaren zu Gotha hervorgethan; er wurde den 15. Dez. 1759 zum Generallieutenant erklärt, und ſtarb den 15. Aug. 1760 ohne Kinder. Die angeführte Penſion, und zwar von 2000 Livr. erhielte er 1748. Sein Vater hatte noch einen Bruder Joh. Pompejus, und dieſer einen Sohn Joh. Viktor von Pradvall, ſo noch lebet.

Was dann die Titel dieſer alten adelich-ritterlichen Familie anbelanget, ſo ſchrieben ſie ſich erſtens Planta zum Thurn, von einem unter ihrem Namen zu Zutz bey der Kathedralkirche erbauten Thurn. 2. von Bernburg, laut einem Grabmaal in der Pfarrkirche zu Zutz. 3. Auch von Wildenberg, wie Bucelinus ſchon den Jakob, ſo 1387 gelebt, nennet; es hat aber erſt Konrad, Caſtellan zu Fürſtenburg, für ſich und ſeine Nachkommen ſich dieſen Titel zugeeignet: ſein Bruder Johannes aber führte von einem andern zu Suß bewohnenden Thurn den Titel. 4. von Thurn della Torre, wie noch itzt einige von dem Aſte zu Zutz ſich nicht ohne Grund nennen. 5. von Riedberg, von welchen das Schloß und Herrſchaft im Tomleſchg ſchon 1426 Bartholomä vom Biſchof Paul zu Lehen hatte: es iſt hernach durch Heurath an die von Salis, und von dieſen wieder ein Theil an den berühmten Pompejum von Planta gefallen. 6. von Steinsberg; mit dem Titel dieſes Lehens wurden ſchon 1637 die Gebrüder Rudolph und Johann als Burgherren, und 1649 als Erbtruchſeſſen vom Biſchof Johann mit ihrer männlichen Linie für immer belehnet, davon die Nachkommen ſich noch itzt ſchreiben. 7. den

Titel

Titel Caſtellanen von Remüß führet die Branche von Zutz allein, und genießen als ſolche die Vorrechte: 1) daß dem Civilrichter in Unter-Taſna, der durch die Geſandten im Schloſſe Remüß erwählt wird, an St. Markustage von dem Caſtellane der Eid gegeben wird; 2) hat er auch bey Vergebung der Beamtungen, wie jeder Gemeindsgenoß, Recht und Stimme; 3) neben auch ökonomiſchen Vorrechten, ſo er genießet, müſſen die Einwohner zu Remüß auf Erfordern, auch den Dienſt eines Lehenverwalters leiſten; 4) gehöret vor ihm die Civil- und Criminalgerichtsbarkeit über das, was auf dem zur Kathedralkirche gehörigen Umfang geſchiehet; der 5te Theil dieſer Regalien aber gehöret dem Biſchof. Es wurde zwar Konrad vom Biſchof Beat 1558 mit dem Schloß und Gerichten Wißberg im Tyrol belehnet; er oder ſeine Nachfolger haben ſich aber niemals einen Titel davon beygelegt, ſo wenig als von Rametz, welchen bloß der Ritter Rudolph geführet.

Unter die Vorrechte dieſer Familie gehöret auch derſelben Aufnahme in den ſchwäbiſchen Bund, welcher 1392 geſchloſſen worden, in welchen auch Petrus, Gaudentius, Gregorius, Conradus und Lucius die Planta von Wildenberg getreten: ſo auch derſelbigen Aufnahme in den deutſchen Orden, ſo in Kraft einer Akte vom 14. Okt. 1727, da in ſolchen Fridericus Meinradus *Planta* von Wildenberg, damals landgräflich-Heſſen-Darmſtädtiſcher Legations-Secretarius, und hernach Pompejus, der als Ritter des Lehens Ettſch zu Mergentheim aufgeſchworen. Die Abſchrift der Urkunde, unterzeichnet von dem königlich-franzöſiſchen Notario Bumburg zu Strasburg den 18. Febr. 1737, liegt in dem Archiv des Oberſt Ludwig Auguſt.

Die Erbmarſchallenwürde in dem Biſthum Chur, ſo erſt die Grafen von Toggenburg beſeſſen, hernach an die von Marmels, und 1662 Conradin von Planta von Wildenburg kommen. Nach Auslöſchung der katholiſchen Linie, kam es auf die reformirte von der Branche zu Malans; und 1777 wurde vom Biſchof Dyoniſio der Caſtellan von Remüß, Peter Konrad von Planta, von Zutz, darzu ernennt.

Ein Vorrecht der Herren von Planta im Engadin iſt auch das Vice-Dominium über Engadin, welches zwar ſchon ſeit 1295

von ihrer Familie beſeſſen worden, 1470 am Dienſtag nach Michaeli, als dieſe Familie mit Biſchof Ortlieb von Chur Frieden machete, aber an ſie vollends abgetreten wurde, jedoch mit dem Beding, daß der Biſchof 2 Edle darzu vorſchlage, das Volk aber dann einen daraus erwähle: die eine Hälfte der Geldbußen ſollen dem Biſchof, die andere dem Hauſe Planta zudienen. 1566 den 15. Merz wurde in einem von Bürgermeiſter und Räthen zu Chur abgefaßten Urtheil geſetzet: daß der Landammann, den die von Zutz über das Engadin ſetzen, wenn er nicht ſelbſt ein Planta iſt, doch immer einer dieſes Geſchlechts ſein Statthalter ſeyn ſoll; eben ſo ſollte auch aus den 4 Richtern zu Zutz allemal wenigſtens einer aus dieſem Geſchlechte darunter ſeyn, ſo noch bis dato beobachtet wird.

* Plantamour.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf; aus welchem Philipp 1738 des großen Raths worden, er hat 1769 zwar dieſe Stelle aufgegeben, iſt aber 1782 wieder eingetreten.

S. 585. Plantin.

Deſſen Helvetia Antiqua iſt mit verändertem Titel, und Hinweglaſſung einiger Tabellen, und andern gemachten Abänderungen, 1737 zu Zürich wieder aufgelegt worden. Er hat auch in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Chronique de Lauſanne.
Oratio de Lauſannenſibus rebus.
Chronique du Pays-de-Vaud.

S. 586. Planzer.

Des Landsfehndrichs Hs Kaſpars Sohnsſohn gleiches Namens, geb. 1706, ward des Landraths 1744, des geheimen Raths 1776, Geſandter nach Livinen, 1768, und ſtarb im Sommer 1784: ſeine Brüder, Johannes und Joſeph, waren beyde Kirchmeyer zu Bürglen; des letztern Sohnsſohn Joſeph, geb. 1731, des Landraths 1784, iſt auch Waiſenvogt. Des Joh. Sebaſtians Sohn, Joh. Kaſpar, geb. 1729, des Landraths 1764, ſtarb 1783. Auch war 1620 Theoderich Dorfvogt zu Altdorf.

Digitized by Google

S. 586. **Planzeren.**

Auf diesem Berge sind auch einige zerstreute Häuser, und schöne Berggüter; und oberhalb demselbigen liegen die schöne fruchtbare Eggberge.

S. 588. **Plaschi.**

Aus diesem Geschlechte ist der Domherr Stephan, geb. 1695, Pfarrer und Titular-Domherr 1739 worden, und 1765 gestorben. Peter ward erstlich Director in dem Seminario zu Gerunda 1762, hernach Pfarrer und Super-vigilans zu Natters, auch Titular-Domherr zu Sitten 1764, und starb 1769.

S. 590. **Platter.**

Des ältern Felix Schriften sind noch beyzusetzen:

De Functionum læsionibus, *Basil.* 1602. 8.

Tractat. de doloribus, *Basil.* 603. 8.

Tractat. de vitis quæ corpori accidunt, *Basil.* 608. 8.

Quæstionum medicarum paradoxarum & endoxarum centuria posthuma, *Basil.* 628. *Paris.* 632.

De origine partium earumque in utero conformatione, *Lugd. Bat.* 640.

In Mscrpt. sind noch vorhanden:

Seine eigens verfaßte Lebensbeschreibung, die merkwürdig wegen den bey seinen Lebszeiten 7mal zu Basel graßirten Pesten, besonders der von 1609 bis 11.

Ein Hausbuch in Fol.

Reisebeschreibung durch Frankreich, Spanien, Niederlande und Engelland von 1599 bis 1605. Fol. II Bände.

Eine Geschichte der Baurenrebellion im Kanton Basel von 1591, in Reimen verfaßt. Fol.

Thomas erhielte den medezinischen Doctor-gradum 1600, wurde Stadtarzt 1625 (nicht 1614); und starb 1628. Von ihm ist in Druck erschienen:

Theses de morborum differentiis, *Basil.* 1595. 4.

Specimen consultationis exercitationisque medicæ, clinica & chirurgica opera restituere valentis, *Basil.* 1600. 4.

Dessen Sohn Franz hat in Druck ausgehen lassen:

Positiones ex jure civili & canonico excerptæ, *Basil.* 1632. 4.

Der jüngere Sohn, Doct. und Meister Felix, ward nicht 1608, sondern den 1. Aug. 1605 gebohren. Er machte 1626 eine Reise durch Frankreich, Engelland und die Niederlande; und erst nach seiner Zurückkunft den 28. Jul. 1629 nahm er die Doktorwürde an. Er gab die Professorstelle schon im Sept. 1656 auf, und nahm obrigkeitliche Bedienungen an; da er dann erstlich in das Stadtgericht, hernach des großen Raths und Ehegerichtsherr, dann, wie gemeldt, Rathsherr worden. Die medezinische Praxin setzte er dabey unermüdet fort, und bediente sich bey derselben meistens der einfachesten Arzneymittel. Zwey Jahr vor seinem Tode, so den 3. Jun. 1671 erfolgte, legte er auch die Stadtarzetstelle nieder; seinen Schriften sind noch beyzusetzen, so alle zu Basel in 4. im Druck erschienen:

Dissertatio de Elephantiasi, *Bas.* 1629. 4.
Decades IV. Thesium philosophicarum, 632.
Theoremata de Physicæ genere, 634.
Theoremata de Physicæ subjecto, 634.
Theoremata philosophica, 637.
Disputatio de Visu, 639.
de Materia, 643.
de Motu, 643.
de Maris Æstu, 644.
de Loci natura, 644.
de Elementis, 644.
de Toto & partibus, 646.
Quæstiones philosophicæ, 646.
Disputatio de anima hominis, 646.
Theses miscellaneæ, 648.
Disputatio de causa & causato, 651.
Disputatio de Mundo, 654.
Disputatio de virtute heroica, 655.
Disputatio de fortitudine, 655.

Der Oberstlieutenant Felix ward gebohren den 12. Jun. 1632; er machte 1654 mit einigen jungen Herren eine Reise nach Berlin, wo er eine Informatorstelle bey verschiedenen Familien angenommen. 1657 kam er wieder nach Hause: er disputirte pro Gradu mit allgemeinem Beyfall de Calido innato, & humido radicali; verreisete aber noch im gleichen Jahr nach Pa-

ris, zwar etwas im Kopf verwirrt: als es sich aber wieder gebessert, nahm er die Stelle eines Secretarii und Dollmetsch bey dem Abt Viktor Syri, königlichen Historiographen, und herzoglich-florentinisch- und parmesanischen Resident am französischen Hofe, an: mit diesem machte er noch im gleichen Jahr eine Reise nach Italien. Nach seiner Zurückkunft nach Paris den 9. April 1658, gab er sich wieder mit der medezinischen Praxin ab. 1659 nahm er auf Rekommendation des Kardinals Mazarini bey dem Marquis von Minieres, ernennten Gesandten an den Hildesheimischen und andere fürstliche Höfe in Deutschland, die Stelle eines Secretarii an, davon er aber zu Frankfurt wieder entlassen worden. Er begab sich dann durch die Niederlande wieder nach Frankreich, wo ihn der Herr Bidal, königlicher Secretarius, nachmals Resident zu Hamburg, an den Markgrafen Ferdinand von Baden in besondern Verrichtungen abfertigte. Nachmals berufte ihn der Herzog Christian Ludwig von Braunschweig-Zell als Secretarius, seine französische und italiänische Geschäfte zu besorgen; er langte auch bey demselbigen den 22. Jul. 1661 zu Wildungen an: nachdem dieser aber 1665 gestorben, wurde er von dessen Bruder Joh. Friedrich verabscheidet. Hernach nahm er unter diesen Kriegsdienste an, trat aber 1668 in königlich-französische als Lieutenant der Kompagnie Ranzau bey dem Regimente von Fürstenberg, und 1672 bekam er auf Rekommendation des Raths zu Basel eine Hauptmannsstelle bey dem Regimente von Stuppan, mit welchem er in einigen Feldzügen verschiedenen Belagerungen und Schlachten beygewohnt, und zuletzt eine Oberstlieutenantsstelle erhalten. 1691 gab er die Dienste auf, und hielte sich hernach meistens auf seinen Landgütern Gundeldingen und Schauenburg auf, wo er den 15. Jän. 1705 ohne männliche Erben starb. *Vid. Adumbratio Eruditor apud Exteros claror. pag.* 126.

Von Doct. Franz vide etiam *Adumbrat erudit apud exteros p.* 129. Die Dissertatio de Lienteria ist nicht von ihm.

* Plenis.

Ein aus Antwerpen nach Basel gebrachtes, aber nun wieder erloschenes Geschlecht, aus welchem Marx 1708 des großen Raths worden.

Digitized by Google

S. 597. **Plepp.**

Der Werkmeister Joseph, geb. 1535, war auch ein geschickter Mahler und Bildhauer, und ist in gar hohem Alter gestorben.

* du Plessis.

Ein Geschlecht in der Bernerischen Landschaft Waat, zu Morsee; aus welchem verschiedene in Kriegsdiensten gestanden, und noch stehen: als Franz in französischen Diensten bey dem Regimente von Ernst als Lieutenant der Kompagnie von Büren seit 1777; Marx Rudolph war Lieutenant bey der Kompagnie von Diesbach von 1777 bis 81; Salomon Emanuel Lieutenant der Kompagnie Wurstenberger 1784; und Georg du Plessis, Gouret genannt, ist Unterlieutenant in sardinischen Diensten bey dem Regimente Rochmondet, Kompagnie von J. Mayer 1785.

S. 598. **Plessur.**

Dieser Fluß entspringt in den Churer-Alpen, und besteht aus einer guten Quelle, vielleicht gar Mineralwasser; er vereiniget sich mit verschiedenen Bergwassern, und machet zwischen der Stadt Chur und dem halben Hochgericht Churwalden die Gränzen aus; da er durch das Schnee- und Regenwasser, so von den benachbarten Gebürgen abfließet, öfters stark anwächßt und austritt, so fordert er kostbare Wuhrungen, deren Vernachläßigung, besonders bey dem Ausbruch 1762, und in den folgenden Jahren, der Stadt großen Schaden zugezogen: sie bringt aber auch derselben großen Nutzen; dann nicht nur daraus 2 Bäche hergeleitet werden, so durch ihren schnellen Lauf die Stadtmühlen und andere Triebwerker in Gang bringen, sondern es wird auch aus denselben das Wasser in alle Gassen der Stadt geleitet, auch viele Baumgärten und Wiesen können auf der ganzen Fläche, bis an den Rhein, mit großem Nutzen davon bewässert werden.

* **Pluder.**

Ein Geschlecht zu Luzern, aus welchem Urs Wilhelm, ein Vergolder, 1759 das Bürgerrecht erhalten.

* **Plúß.**

Ein Regimentsfähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen. Auch ward Emanuel,

Digitized by Google

Dragoner Oberſtlieutenant, Hauptmann im 3ten Stadtquartier 1774, Schaffner im Interlakkenhaus 1782, ſtarb im Dez. 1788.

S. 600. Pocobelli.

Auch hat einer aus dieſem Geſchlechte, ſo U. J. und Ss. Theologiæ Doctor geweſen, herausgegeben:

Orationem dicta in quirinali ad Sanctiſſimum D. D. Alexander VII. pro catholicæ Helvetiæ legatis, Romæ 1661.

S. 602. Poggio.

Es hat einer, Franciſcus Poggio di Guccio Bracciolini, ſchon 1416 in ſeinen Briefen und Werken auch eine Schrift verfaſſet dem Titel: Balneorum Badenſium prope Thuregum deſcriptio; der Ausgaben derſelbigen ſind ſehr viele: finden auch dem Opere Veneto de Balneis 1593; Scheuchzer Hydrographia Helvet. Pantaleons Beſchreibung vom Bad zu Baden, ins Deutſche überſetzt in den vermiſchten Beyträgen zur Philoſophie und ſchönen Wiſſenſchaften; in der hiſtoriſchen Erzehlung die Denkungsart und Sitten der alten zu entdecken, Zürich 1769. Im deutſchen Muſæo 1779; beſonders mit Anmerkungen vermehrt 1780. 8. ꝛc.

S. 601. Poitevin

hat auch eine Grammaire françoiſe & allemande verfertiget, welche öfters in 8. gedruckt worden.

* Pol.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem Lukas, ſo 1772 unter die Kirchendiener aufgenommen worden, einige Zeit Pfarrer zu Tſchuders geweſen, und es itzt zu Luzein iſt. Von ihm finden ſich in dem Sammler für Bündten 1782:

Oekonomiſche und botaniſche Bemerkungen bey einer Reiſe in Rhätiens Südoſt-Gegenden am 20--30. Jun. 1781.

S. 603. Polanus.

Amandus, nachdem er die erſten wiſſenſchaftliche Unterrichte zu Hauſe erhalten, ward er, dieſelbe weiter fortzuſetzen, 1577 nach Breslau geſchickt, wo er ſich 6 Jahr aufgehalten; ſodann ſich nach Tübingen, wo er Theologiam ſtudirte: nachdem er aber über die Lehre von der Gnadenwahl mit Jakob Andrä in einer

öffentlichen Disputation in heftige Zerwürfniß gerathen, begab er sich auf Einrathen seiner Freunde 1583 nach Basel, wo er von Jakob Grynäo liebreich aufgenommen worden. Er erhielte sich daselbst einige Zeit mit Unterweisung der Jugend. Am 25. Okt. 1590 erhielte er die theologische Doktorwürde; begab sich aber erst nach Heidelberg, dann nach Genf, wo er ein Jahrlang von 1595 bis 96 Lector Theologiæ gewesen. Er vermachte bey seinem Ableben der hohen Schule zu Basel 900 Gulden zum Besten der Studirenden. Von ihm befinden sich noch ferner im Druck über die im Lexikon angeführte Schriften, so alle zu Basel in 4. herausgekommen, folgende Dissertationes:

De notis essentialibus veræ Ecclesiæ, 1590.
De Mediatore inter Deum & Electos, 590.
De Auctoritate Scripturæ, 590.
Theorema inaugurale de æterna Deitate J. C. 590.
De Morte Christi, 592.
De Littera & Spiritu, 592.
De Communione Sanctorum, 592.
De Ecclesia, Capita quædam, 592.
De Ecclesia, Axiomata quædam, Tractationi quartæ Propositionis Eccii opposita, 592.
De Conciliis, Capita quædam, 592.
Theses didascalicæ de Cœna Domini, 593.
De Confessione peccatorum, 593.
De Traditionibus, 583.
De Fide, 593.
De Fide Salvifica, 593.
De Disciplina seu censura ecclesiastica, 596.
De Regimine Ecclesiæ I. II. & III. 596.
De Cœnæ Domini partibus, 596.
Quæstio, an primus Mosis liber, qui Genesis vocatur, canonicus sit, nec ne?
De imagine Dei, ad quam homo est conditus, 597.
De salutari Servatoris nostri J. C. Cognitione, 597.
De Canone Scripturarum divinarum, 597.
De Missa papistica, 598.
De spirituali esca & potu ex 1. Cor. X, 3-5. & de salutari cœnæ Dominicæ usu, 599.

De Peccato

De Peccato originis, 599.
Theſes theologicæ controverſæ, 599.
De Iconolatria pontificia, 600.
De Sacramento Baptiſmi, 600.
Theſes theologicæ, 600.
De Sacrificiorum generibus, 600.
De bonis operibus in genere, 600.
De Fide ſalvifica, 600.
De libero hominis arbitrio.
De perſeverantia Sanctorum & Electorum in fide. 601.
De Antichriſto, 601.
De æterna Dei prædeſtinatione, 602.
De Eccleſia, 602.
Analyſis logica Catechiſmi Baſilienſis, 602.
De Sanctorum demortuorum invocatione, 602
De diſcrimine librorum canonicorum & apocryphorum, 602.
De Mediatore, 602.
De prædeſtinatione, 603.
De interpretatione Scripturæ S. 603.
De libero arbitrio, 603.
Peſtilentiſſimæ doctrinæ papiſticæ de juſtitia operum elenchus, 1603.
De regeneratione hominis, 603.
De Eccleſia catholica, 603.
De Jeſu Chriſto, 604.
De libero arbitrio, 604.
De Peccato, 605.
De Signis, ſeu notis infallibilibus, ex quibus unusquisque cognoſcere poteſt, an ſit germanum verè catholicæ Eccleſiæ Dei membrum ex Pſalm. XV. 606.
Synopſis de veris ſalutis mediis, 607.
De vera Religione ſeu Pietate, 608.
De Fide ſalvifica, 608.
De primæva beatitudine hominis in Paradiſo, 609.
De unione perſonali duarum naturarum in Chriſto, 609.
De S. Domini noſtri J. C. Cœna, 609.
De Spiritu Sancto, 609.
De Sacramentis Eccleſiæ I. 609; II & III. 610.

De prædestinatione divina, 1610.

Endlich ist noch anzumerken, daß die Theses analyticæ, quibus Epistola Pauli ad Colossenses explicatur, nicht V, sondern XIV Stück enthalten, und von 1601–07 in Druck ausgegangen sind.

Siehe auch von ihm *Freher. theatr. Melchior. Adams. Athen. Rauric. Sénébier. Lipenii biblioth. theolog. &c.*

* Polavini.

Ein Geschlecht in der Bündtnerischen Herrschaft Cleve; aus welchem B. P. Oberlieutenant und Sous-Aidemajor bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten ist.

* Polett.

Ein Geschlecht in Graubündten; aus welchem Paul Anton 1771 Podestat zu Morbegno worden.

S. 604.

Pollegio.

Das Seminarium liegt am Fuße eines hohen Felsens, auf welchem vor Zeiten ächte Diamanten sollen gefunden worden seyn, unfern dem Flusse Blegno. In das ehemals daselbst gestandene Hospitium, oder Probstey, des 1570 aufgehobenen Humiliaten-Ordens, setzte der H. Kardinal Carolus Borromæus, mit Bewilligung des Stands Uri, vor die III Thäler Livinen, Riviera und Bellenz, so dem mayländischen Kirchsprengel unterworfen sind, einen General-Vicarium; und sein Nachfolger, der Cardinal Friedrich Borromæus, stiftete 1622 das Seminarium, welches den 6. Nov. eröfnet worden. In dasselbige wurden gleich 5 Livíner unentgeldlich, aber auch andere deutsche und welsche Scholaren um ein Kostgeld aufgenommen, wie es auch noch bis itzt gehalten wird. Ein Schüler muß zum wenigsten 13 Jahr alt seyn; und wenn einer von den Livinern abgeht, so wird ein anderer auf Vorstellung der Pfarrer erwählt: sie müssen sich über anheischig machen geistlich zu werden, und keine Pfarre, so ihnen hernach im Thal aufgetragen wird, auszuschlagen; sollte einer umsatteln, oder wegen übeln Verhalten aus dem Seminario gestoßen werden; so müssen seine Aeltern oder Bürgen dem Seminario die Kost bezahlen. Es hat aber dieses Seminarium so wenig Einkünfte, daß noch jährlich ein ansehnlicher Zuschuß von dem großen Seminario zu Mayland zum Unterhalt

muß abgegeben werden. Dieſes hat auch die Oberaufſicht, und ihm werden die Rechnungen eingegeben, und dem Erzbiſchof zur Beſtätigung vorgelegt: nebſt dem Rector wohnet auch der einige Lehrer, der aus der Congregation der Oblaten zu Mayland dahingeſetzt wird, und die Grammatik, Rhetorik und Humaniora lehret; daſelbſt hingegen beſorget der Rector die Wirthſchaft. Die Schüler werden aus dieſem Seminario in das große zu Mayland befördert. Auch iſt hier ein Haus, wo man die ſogenannte geiſtliche Uebungen machen kann. Bey dem Seminario iſt auch eine ſchöne Weinlaube bey einer Viertelſtunde lang, unter welcher Reiſende mit Vergnügen durchpaßiren, da ihnen die Trauben faſt bis auf das Haupt hinunter hangen.

S. 606. **Polier.**

2) Der Oberſtlieutenant Georg ſtarb den 9. May 1752 zu Hanover im 52ſten Jahr ſeines Alters; er hat eine Wittwe und Kinder hinterlaſſen, die ſich noch daſelbſt aufhalten. 5) Der Generalmajor Paul Philipp ward 1712 gebohren; er trat ſchon 1733 als Lieutenant in ſardiniſche Dienſte unter das Regiment Roguin, quittirte dieſes Regiment als Kapitainlieutenant, und bekam 1742 eine Kompagnie unter dem Regimente Baden-Durlach; machte die Feldzüge von 1743 bis 48 mit, da er abgedanket worden. 1754 trat er in Dienſte der engliſch-oſtindiſchen Kompagnie ꝛc. kommandirte 1758 in dem Fort Cuddalore, welches er aber nach kurzem Wiederſtand an den franzöſiſchen General Lally übergeben mußte: er erhielte freyen Abzug mit der engliſchen Beſatzung, Waffen und Munition, nach Fort S. David, wurde aber auch ſo fort in ſelbigem belagert, und muſte, weil er keinen Sukkurs ſo bald zu hoffen hatte, am 1. Jun. kapituliren, und ſich mit der Beſatzung zu Kriegsgefangenen ergeben, die dann nach Pondichery gebracht worden. Er ſtarb zu St. Georges 1759, auf der Küſten von Coromandel.

Der Pfarrer Anton Roa war auch Dekan der Klaſſe von Lauſanne 1766, und ein Mitglied der ökonomiſchen Geſellſchaft daſelbſt, auch unter die auſſerordentlichen Mitglieder der Akademie der Wiſſenſchaften zu Mannheim 1770 aufgenommen, und ſtarb 1783. Er beſaß auch einen anſehnlichen Theil von Lehen und andern Rechten, jedoch ohne Gerichtsbarkeit, in der Bern-Freyburgiſchen Herrſchaft Tſcherlitz.

Digitized by Google

S. 607. Der Profeſſor Georg ward den 15. Dez. 1675 gebohren, und 1700 in das Miniſterium aufgenommen. Er hat auch vieles zur Errichtung der Ecole de charité zu Lauſanne beygetragen, und iſt im Okt. 1759 geſtorben; er hat weiters herausgegeben:

La ſainte Ecriture de l'ancien Teſtament, expoſée & éclaircie par demandes & réponſes, XI Vol. *Lauſanne*, 1764–66.

Er hatte auch an den Streit wegen der Formula Conſenſus 1722 vielen Antheil, und darüber eine Abhandlung geſchrieben:

Examen du Conſenſus, ou Examen de la queſtion: ſi on doit obliger, ceux qui ſe préſentent pour le St. Miniſtere à ſigner le Conſenſus & de quelle maniere on peût le ſigner? Sie befindet ſich in Dekan Grumers hierüber zuſammen getragenen Sammlungen.

Sein Sohn Anton, Herr von St. Germain, ward Bürgermeiſter 17 , iſt auch ein Mitglied der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern, und hat herausgegeben:

Traité du gouvernement des Mœurs, 1783. Wofür er von der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Bern mit einer goldenen Münze beſchenkt worden.

Der Lieutenant-Baillival Joh. Heinrich iſt auch des LX. Raths und alternirender Præſes der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Lauſanne. Und der Oberſtlieutenant Georg Ludwig iſt geb. den 16. Jän. 1718; er trat erſtlich in ſardiniſche Dienſte 1736 als Fehndrich bey dem Regimente von Roguin, ward 1739 Unterlieutenant, 1741 Lieutenant, 1747 Kapitainlieutenant; machte auch von 1742 bis 48 die Feldzüge in Italien mit. Den 14. April 1748 trat er in holländiſche Dienſt als Kapitainkommendant der holländiſchen Schweizer-Gardekompagnie Lerber, bekam Oberſtkommißion den 18. Merz 1766, ward 2ter Major den 14. Merz 1770, erſter den 10. May gleichen Jahrs, 2ter Oberſtlieutenant den 23. April 1774, erſter den 22. May 1776; ward Generalmajor den 22. Jun. 1779, wirklicher Hauptmann den 28. Nov. 1786. Jakob Heinrich ward des Raths zu Lauſanne 17 war auch ein Mitglied der ökonomiſchen Geſellſchaft daſelbſt, und ſtarb den 11. Jun. 1781.

Noch ſind dermalen des Sechsziger Raths: Jonathan, genannt von Corcelles, auch Aſſeſſor bey dem landvögtlichen Ge-

Digitized by Google

richte; Heinrich Stephan, des großen Raths, hernach des Sechsziger, und 1788 des kleinen Raths. Stephan Heinrich G. Fitzroyer war Lieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Erlach von 1771 bis 79. Karl Gottfried hat im Druck ausgehen lassen:

Traité de la Palaphata touchant les histoires incroyables, traduit du grec, avec une préface & notes, *Lauf.* 1751.

Der pag. 608 angeführte Brigadier Johannes ist schon 1652 in französische Dienste getreten; 10 Jahr hat er bey dem Garderegimente zugebracht, und 1662 errichtete er eine Freykompagnie von 200 Mann, welche er noch beybehalten, als er 1672 schon eine bey Alt-Salis bekommen. Er distinguirte sich besonders in dem Treffen bey Seneff den 11. Aug. 1674; ward 1678 Major; und hat in der Schlacht bey Steenkerken schon 3 tödtliche Wunden bekommen, ehe er sich wollte verbinden lassen, bey Empfang der 4ten aber war er gleich des Todes.

* Polignac,

Ludovicus Franciscus Heraclius, Vicomte von *Polignac*, ward zum königlich-französischen Bothschafter in der Eidsgenossenschaft schon 1777 ernennt; er wurde aber erst in solcher Qualität den 18. Sept. 1780 von den Eidsgenößischen Ständen zu Solothurn bewillkommet: seine dabey gehaltene Rede sowohl, als eine andere an die zu Solothurn versammelte Eidsgenößische Gesandten den 14. May 1781, in Betref der Schweizerischen Freyheiten in Frankreich, sind im Druck erschienen: er wurde 1783 zurückberufen.

S. 608. Poliez-le-grand.

In dem größern Dorfe sind die Evangelischen zahlreicher, ob gleich diese Religion erst 1619 mit großem Widerstand eingeführet worden: in dem kleinen aber sind die Katholischen die stärkern.

* Polavini.

Ein Geschlecht in der Bündtnerischen Herrschaft Cleve; aus welchem B. P. Lieutenant bey dem Regimente Salis von Marschlins in französischen Diensten ist.

* Pomati.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Gottshausbund, zu Soglio, daraus ward P. Lieutenant in holländischen Diensten bey dem Regiment Schmid 1760, Kapitainlieutenant 1771, Hauptmann den 12. Sept. 1781 bis 88.

* Pombio

ist ein hoher Berg im obern Graubund, im Misoxerthal, ab dessen Gipfel man die Stadt Mayland soll erblicken können.

* Poncet, Petrus,

war ein Advocat zu Genf; er hat in Druck ausgehen lassen:

De Jure municipali libellus, 8. 1594.

Weil er aber selbiges dem Herzog von Savoyen dedizirt hatte, gegen den damals der Nationalhaß zu Genf auf das Höchste gestiegen war, so wurde dieses Werk nicht nur von dem Rath verbothen und konfiszirt, sondern auch der Verfasser und seine Frau aus der Stadt gejagt.

* Poncier.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuenburg; aus welchem Abraham, geb. 1728, des großen Raths 1753, des kleinen oder XXIV. Raths 1763 worden, auch Bürgermeister gewesen.

S. 611.

Pont.

Von dem abgegangenen Schlosse stehen noch an dem Bord der Sarine zwey viereckigte Thürne, nebst einer Kapelle und etwas Gemäuer. Es hatte vor dem eignen Adel, die schon im XII. Jahrhundert gelebt, und Gutthäter des Klosters Altenreif gewesen, wo sie auch eine Kapelle und ihre Begräbniß gehabt. Johannes von Pont-Donzel scheinet der letzte dieses Geschlechts gewesen zu seyn: er machte, nebst seinem Vetter Rudolph, noch 1419 dem Kloster Altenreif eine Schenkung. Sein Vetter Franz, Mitherr zu Pont, starb 1391 ohne Kinder, und gelangte seine Erbschaft an seine Schwestern, Philippina, so an Rudolph, Herr von Langin, und Isabella, so an Amadeum, Grafen von Challant, Herr von Aymeville, Ritter, verheurathet worden: der letztern Sohn Humbertus Challant, und des erstern Tochtermann Anton, Baron von Menthon, besassen diese Herrschaft unter dem

Titel einer Baronie bis 1484, da der Stand Freyburg des ersten 2 Drittel, und des letzten ein Drittel an sich gekauft, und zu einer Landvogtey gemacht haben, deren Landvögte erstlich in dem alten Schloß daselbst, oder aber in der Stadt gewohnt haben, bis 1618 das Schloß zu Favernacht erbauen worden, wo seitdem die Landvögte ihre Wohnung haben. Die hohe Jurisdiktion gehöret dem Stande zu.

Fortsetzung der Landvögte:

1658 Joseph Niklaus Bruno von Maillard.
1763 Heinrich Balthasar von Fivaz.
1768 Joh. Baptist Schueler.
1771 Joh. Heinrich von der Weyd.
1778 Laurenz Philipp von Fegeli.
1783 Joh. Ulrich Aloys von Zollet.
1788 Ignaz von Boccard.

* Pontcharras

ist ein Geschlecht zu Genf; aus welchem Karl von 1758 bis 69 des großen Raths gewesen, und 1782 wieder darein eingetreten.

S. 614. Pont de Martel.

Bey diesem Dorfe sind 2 mineralische Quellen, etwa 50 Schritte von einander, davon eine nach Schwefel riechet, der andere martialisch ist, und vor Brust- und Hautkrankheiten von den Einwohnern mit Nutzen gebraucht wird. Ueber dem Dorfe ist gleichsam ein ganzer Berg von kleinen Muscheln: sie hangen durch ein natürliches Kütt so fest zusammen, daß der Felsen sich erhält, ungeachtet der obere Theil desselben weit breiter und ausgedehnter ist dann der Fuß. Das Thal da herum ist morastig. Man findet auch in dieser Gegend etwas Torf. Das Dorf erhielte 1786 die Freyheit, 2 Jahrmärkte zu halten, so auf den 16. May und 5. Sept. angesetzet worden.

S. 616. Ponte della Tresa.

Dieser Gemeinde gehöret der nordwärts sich ziehende Arm des Lauiserſees eigenthümlich zu; und die Familien Stopani und Crivelli besitzen den Brückenzoll.

* Ponte-Sello

ist eine kleine über die zusammenfließende Bäche Majocca und

Roggia führende Brücke, in der Schweizerischen Vogtey Mendriso; sie machet eine Gränzscheide von dem Staat von Mayland aus.

* Pontirone,

ist ein Dorf, Kirche und Pfarre in der Ennertbürgischen Vogtey Riviera, an den Gränzen von dem Misorer- und Kalankerthal. Die Einwohner dieses ziemlich zerstreuten Dorfs, oder Bergthals, sind sehr berühmte Holzfäller, und unter dem Namen Burratoren (hergeleitet von dem Sammler, wo die gefällte Holzblöcher verwahret werden, und Burren heißen, bis daß sie in die Geleise gebracht werden) in der obern Lombardie gar bekannt. Sie wissen das gefällte Holz ab den steilesten Bergen durch Errichtung künstlicher Geleiten bis an den Tesin hinab zu fertigen, da sie durch diesen Fluß weiter nach Mayland und andere Oerter der Lombardie geschaffet werden. Von dieser kunstreichen, aber verwegnen Arbeit, giebt Hr. Rudolph Schinz umständliche Nachricht, und erläutert solche mit einem Kupferstiche in dem 2ten Hefte seiner Beyträgen zur nähern Kenntniß des Schweizerlands pag. 146.

S. 618. Pontrasina.

Daselbst ist die evangelische Religion 1545 eingeführet worden. Es blühet auch ein Geschlecht dieses Namens im Ober-Engadin.

* Pool.

Ein Geschlecht in Graubündten, im Engadin; aus welchem Jakob Commissarius zu Cleve 1775 worden. Lukas, der in das Predigtamt 1772 aufgenommen worden, ward Pfarrer zu Luzein 1776. Von ihm ist im Druck erschienen im Sammler vor Graubündten 1783. 8.:

Etwas zur Beantwortung der Aufgabe: Welches sind die vornehmsten, nützlichen und schädlichen Alppflanzen?

* Poppart

ist ein Geschlecht in der Stift St. Gallischen alten Landschaft Straubenzell; aus welchem verschiedene geistlichen Stands gewesen, und noch sind; von denen war auch Maria Agnes, so von 1743 bis 67 Priorin in dem Dominikanerorden zu Wyl gewesen.

Porcel.

S. 619. **Porcel.**

In dieſe Pfarre gehören auch die Dörfer Lieffrans und Poulay.

S. 620. **Porral.**

Der Syndic Aimé iſt 1542 geſtorben; er hat auf Befehl des Raths an einer Geſchichte von Genf gearbeitet, die aber nicht zu Stande gekommen.

S. 621. **Porta.**

Aus dieſem Geſchlechte ſind auch zu bemerken, Dominicus, der 1765 Landammann im Engadin Sub-Val-Taſina geweſen; und Maria, der 1775 auch dieſe Stelle bekleidet hat. Einer von Brigels iſt katholiſcher Feldprediger bey dem Regimente Salis von Marſchlins in franzöſiſchen Dienſten. Aus dem geiſtlichen Stande befinden ſich noch: Auguſtinus, von Schlöwis, der 1740 gebohren, und 1760 Konventual zu Diſentis worden. Einige ſchreiben ſich Roſius von Porta, und darzu gehören Peter Roſius a Porta, ward examinirt 1754, Pfarrer gen Maſſin 1757, Parpan 1758, Davos im Dörflein 1761, Tſchiertſchen 1768, Davos auf Monſtein 1772, Fläſch 1786. Peter Dominik, geb. 1734, examinirt 1756, Pfarrer gen Scanf, hernach Caſtaſegna 1781, Kanzler des Colloquii von Ober-Engadin, Vicedecan 1780, anitzt Præſes des Colloquii im Pergell; von ihm iſt im Druck gekommen:

Hiſtoria Reformationis Eccleſiarum Rhæticarum ex genuinis fontibus, adhuc maximam partem nunquam impreſſis ſine partium ſtudio, educta, nunc primum in Lucem edita, I. Tom. *Curiæ*, 4. 1771. II. Tom. 1776.

Kurze Anzeige der Herkunft und Adels des uralten angeſehenen Stammes von *Juvalta*, verfaſſet von Fortunat von *Juvalta*, und von ihm zum Druck befördert 1777. 4.

Compendio della Storia, della Rezia, ſi Civile che Eccleſiaſtica, è aduſo prammatico adattate, 8. *Chiavenna*, 1787.

Noch ein Peter ward examinirt 1762, Pfarrer zu Fettan; Andreas, examinirt 1776, iſt Feldprediger bey dem Regimente Salis von Marſchlins in franzöſiſchen Dienſten. Auch hat ein Nottezen von Porta, auch ein Geiſtlicher, in Druck ausgehen laſſen:

Chronica Rhætica, oder Bündtner Chronik in romaniſcher Sprache, 8. Scuol. 1742. Auch in lateiniſcher Sprache.

Auch ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Lauſanne; daraus Marx Anton Profeſſor Honor. du Droit Coutumier 1763, und wirklicher Profeſſor deſſelbigen 1771 worden; er war auch Aſſeſſor bey dem landvögtlichen Gericht, und ſtarb den 26. May 1781. Er iſt auch Verfaſſer des auf Befehl des Biſchofs von Baſel und des Stands Bern errichteten Code de la Montagne de Dieſſe, *Neufchâtel*, 1777. 4. In letzterer Stelle folgte ihm ſein Bruder Marx Beat Ludwig Anton, der auch des LX. Raths iſt; auch iſt Samuel, ein Advokat, des LX. Raths, der hat herausgegeben:

Principes ſur la formalité civile judiciaire du Pays-de-Vaud, 8. *Lauſanne*, 1777.

In dem großen Rathe ſind noch dermalen: Sigmund Rudolph Ludwig, Alexander Theodor Abraham, Abraham Rud. Karl, Joh. Abraham Ludwig, Joh. Marx, Ludwig. Joh. Marx Unterlieuten. in Sardinien bey dem Regiment Rochmondet 1785.

§ 624. Porte.

Der bemeldte Schulregent hieß Joh. Anton; er war 1682 gebohren: nachdem er in das Predigtamt aufgenommen worden, ward er erſtlich Regent an der III. Klaſſe, hernach aber zum Prediger an der franzöſiſchen Kirche zu Marpurg in Heſſen angenommen, wo er auch den Titel eines Profeſſors der franzöſiſchen Beredſamkeit erhalten. Von ihm iſt ferner in Druck ausgegangen:

Radices latinæ ſelectæ, 12.

Introductio à la Grammaire de *Clark*, *Gen.* 1742.

Introductio à la Syntaxe latine, traduite de l'anglois, 8. *Gen.* 1745.

Sermon funebre de Fréderic I. Roi de Suede, 8. 1751.

* Portels

iſt ein Dörfchen mit einer Kapelle in der Pfarre Flums, und der Grafſchaft Sargans.

S. 624. von Portes.

Der ſavoyiſche General des Portes hieß Ludwig; er war 1666 gebohren, wurde ſchon 1682 in das adeliche Kadettenkorps zu

Montpellier gebracht, bekam hierauf 1690 eine Kompagnie, die aber 1698 abgedankt worden. Sein 1703 angeworbenes Regiment bestund meistens aus refugirten Franzosen: er erlitte in der Schlacht von Turin bey demselbigen einen großen Verlurst, und ward darüber zum Brigadier, hernach 1709 zum Generalmajor, 1717 zum Generallieutenant, und 1720 zum General der Infanterie ernennt. Der König erlaubte ihm die Herrschaft Verrie in Savoyen zu erkaufen, die er vor ihn und seine Erben den 25. May 1722 zu einer Grafschaft erhoben; 1726 bekam er das Gouvernement von Alexandria. Sein Sohn Ludwig ward auch holländischer Generalmajor den 14. Merz 1766. Dessen Schrift, betitelt: Nouveau Système de Jurisprudence, concernant les tutelles offices des Notaires &c. introduit & pratiqué dans la ville de *Berne*, *Avignon* 1765; ward zu Bern als eine verachtungswürdige Schmähschrift verbothen, und den 5. Febr. 1766 öffentlich durch den Scharfrichter verbrennt.

S. 626. **Port-Vallay.**

Allhier war vormals ein Priorat Benediktinerordens, so von Abtey St. Michael de Cluse, oder Clux, in der Diœces Turin abgehangen, aber von dem letzten Prior Ludwig von Mandellaz den 19. Dez. 1590 an die Republik Wallis überlassen worden. In einer Bulla Pabst Innocent. IV. von 1245, ward schon eines Priors daselbst Meldung gethan; folgende aber können mit Gewißheit angegeben werden:

1270 Rudolphus de Viviaco.
1315 Franciscus.
1350 Wilhelmus.
1381 Henricus de Vice-Dominis Ouvriau.
1410 Johannes de Menthion.
1429 Johannes de Flacheria.
1464 Hugo Andilliodi.
1496 Glaudius de Grillin.
1512 Aymo von Montfalcon, **Bischof zu Lausanne.**
1561 Georgius de Prex, **resignirt den 1. May 1568.**
1568 Ludovicus de Mandolle, Protonotar. Apostolic.

S. 645. **Portus, Franciscus,**

hat 1562 das Bürgerrecht zu Genf erhalten, und sind seinen Schriften noch beyzufügen:

Pſalmi Davidis, græco Carmine expreſſo, cum verſione latina, 8. *Baſ.* 1581.

Roberti Conſtantini Lexicon græco-latinum, ſecunda hac editione additionibus plurimum auctum, Fol. 1592.

Sein Sohn Æmilius war 1551 gebohren; dieſer hat in Druck ausgehen laſſen:

Omnes Davidis Pſalmi in græcum carmine heroico converſi, græc. & latin. 8. *Baſ.* 1582.

Notæ in Thucydidem, Fol. *Franc.* 1594.

Dyonis Halicarnaſſi antiquatum Romanorum, Libr. XII. latinæ redditi, 12. *Gen.* 1643.

De comparatione Græcorum, 8. *Heidelb.* 1604.

Ariſtoteles de arte Rhetorica græce & latin. cum notis, *Heidelberg.* 1604.

Ariſtophanis Comœdiæ XI, cum Scholiis antiquis ſtudio Eduardi Beſeti & Æmil. *Porti*, Fol. *Gen.* 1607.

Suidæ Lexicon, Fol. *Genev.* 1619.

Notæ in Euripidis Tragœdias; neue Edition, *Cambrigd.* 1694.

S. 631. **Poſſart.**

Der Venner Franz Niklaus ward 1760 auch Rathsherr, und iſt 1765 geſtorben.

S. 628. **Poſchiavo.**

Die Statuten, Municipal-Befehle und Geſetze dieſer Landſchaft, ſind ſchon 1388 in Schrift verfaſſet, hernach 1550 vermehrt und verbeſſert von Dolfino Londolfo in Druck gegeben worden.

* **Poſſo.**

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Berneriſchen Stadt Thun; aus welchem Johann, Edelknecht zu Diemtigen ſeßhaft, der Bürgerſchaft zu Thun und zu deren Handen an Rudolph von Zeinigen, den 3ten Theil des Bergs Rinvey um 370 Pfund verkauft hat.

de la Pottrie.

Ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat; aus welchem einer 1762, und C. F. 1773 Lieutenant bey dem holländiſchen Schweizer-Garderegimente geweſen.

Digitized by Google

* Poudret.

Ein Geſchlecht in der Bernerischen Landſchaft Waat, zu Lauſanne; aus welchem Ludwig itzt des großen Raths daſelbſt iſt.

* Poult.

Ein Geſchlecht in Graubündten; aus welchem J. N. bey dem Regimente Schmid in holländiſchen Dienſten Kapitainlieutenant bey der Leibkompagnie den 24. Merz 1748, hernach Hauptmann und Major worden, aber 1781 abgedankt, und ſeither geſtorben; er hat in dem Streithandel des Hrn. Gen. Schmids mit den Hauptleuten ſeines Regiments 1776 einige Schriften herausgegeben, ſo zu Chur in Fol. gedruckt worden. J. B. ward Fehndrich in gleichen Dienſten 1770, zweyter Lieutenant mit Hauptmannsrang 1779, erſter Lieutenant 1781 bis 86.

* Poulliard

iſt ein hoher Berg in der Grafſchaft Neuenburg, und der Mairié von Brenets, ſo wegen einigen ſeltenen Pflanzen, ſo daſelbſt anzutreffen, und ſeinen tiefen Abgründen, derer bey 140 gezählt werden, auch wegen der rothen Steingruben, ſo daſelbſt zu finden, und einem auf dem Gipfel liegenden Moraſt merkwürdig iſt.

* Pourtalés.

Ein Geſchlecht in dem preußiſchen Fürſtenthume Neuenburg; aus welchem Paul Maire zu Verrieres von 1776 bis 82 geweſen. Heinrich, geb. 1726, ward Pfarrer aux Bayards, hernach zu Serrieres und Peſeux 1771, Bourſier der Klaſſe der Geiſtlichkeit.

* Pozzi.

Ein Geſchlecht in der italiäniſchen Vogtey Mendris, zu Caſtel-St.-Pietro; aus welchem Franz, ein guter Stukkaturarbeiter, 3 Söhne hinterlaſſen, 1) Joſeph, 2) Karl Lukas, 3) Dominik. Der 2) Karl Lukas, ward 1735 gebohren, und iſt in der Stukkaturarbeit ſehr wohl erfahren; er gieng mit ſeinem Vater nach Deutſchland, arbeitete erſtlich an verſchiedenen Orten in Schwaben, hernach in den Niederlanden zu Brüſſel, und in der Abtey Villingheim, ſodann zu Mannheim, wo ſein Bruder Joſeph Hofſtukkatur-Arbeiter war. Zu Schwetzingen verfertigte er ein prächtiges welſches Kamin in dem ſogenannten Kaiſerzimmer,

so als ein Meisterstück der Erfindung und Ausführung angesehen wird. Er verfertigte auch schöne Arbeiten an den würtenbergisch- und durlachischen Höfen, und arbeitete nebst seinem Vater in der neuen Kirche zu Solothurn. Mehrers von ihm ist in Füßlis Abbildungen Tom. IV, pag. 165 nachzusehen.

Der 3te, Dominik, geb. 1744, war in jungen Jahren auch in der Stukkaturarbeit sehr erfahren, gerieth aber unvermerkt auf die Mahlerey, die ihn nun sein Vater erlernen ließ; er lernte bey dem berühmten Appiniani zu Parma, wo er auch die Academie besuchte, und schon 1765 mit allgemeinem Beyfall den ersten Preiß von derselbigen zu erhalten: er hielte sich zwey Jahr daselbst auf, gieng dann nach Rom, wo er abermals einen ersten Preiß erhalten; sodann begab er sich weiters auf Reisen. Zu Mannheim, Solothurn, und andern Orten, findet man prächtige Gemählde von ihm, worunter sich besonders eine Taufe Christi in der Pfarrkirche zu Mendris auszeichnet. Besiehe auch Füßlis Abbildungen Tom. IV, pag. 186.

S. 635. **Prader.**

Aus diesem Geschlechte von Tamins war auch G. Fehndrich in holländischen Diensten bey dem Regimente Schmid, Kompagnie Pomati 1760, Unterlieutenant 1771, Oberlieutenant 1781.

S. 636. **Präz, Prez.**

Diese Nachbarschaft machet mit Delin eine große Pfarre aus, und gehöret in das Colloquium unter dem Wald.

S. 637. **Prallus.**

Zu dessen Schriften gehören auch:
Theses de storgis physicis 26. Jan. 1777.

S. 642. **Praromann.**

Der Oberst Joseph Niklaus ward auch Landvogt zu Cheire 1760, und starb im 80sten Jahr seines Alters im Dez. 1779. Joseph Beat Niklaus Ludwig ward 1769 erster Sous-Lieutenant bey dem Schweizer-Garderegimente, 1779 erster Lieutenant, bekam 1780 Oberstkommißion, und ward den 24. Dez. 1782 Kapitainkommendant bey des Oberst Kompagnie, auch Ritter St. Ludwig Ordens. Jakob Philipp war auch erster Lieutenant

bey dem Schweizer-Garderegimente von 1770 bis 83. Noch ist einer Lieutenant bey dem Regimente Vigier. Philipp Beat Ludwig, Herr zu Montet, ward des großen Raths 1767, Landvogt zu Montenach 1782.

Der Schultheiß Niklaus trat 1564 in französische Dienste bey dem Regimente Pfyffer, und erhielte dabey 1567 eine Kompagnie. Er hat auch dem Rückzug bey Meaux, und den Treffen bey St. Denis, Jarnac und Montcontour beygewohnt; er ward 1570 abgedanket. Die Schultheißenstelle erhielte er 1602 ꝛc.

S. 643. Oberst Niklaus Jakob hat sich auch 1640 bey der Bestürmung der Linien von Casale, hernach auch in den Belagerungen von Turin und Coni befunden. Vor dem letzten Ort kommandirte er 4 Kompagnien von der Garde, mit denen er sich den 4. Sept. in den linken Winkel des Hornwerks einlogirte, und nicht wenig zu der Uebergabe der Festung am 12. beytrug. Er signalisirte sich auch den 10. Nov. 1642 in der Belagerung von Tortona. Er erhielte nicht ein eigenes, sondern das durch Abdankung des Oberst Rudela erledigte Regiment, davon das Brevet den 1. Jun. 1643 datirt ist. Er diente noch mit selbigem in Flandern und Catalonien ꝛc. und starb 1675. Sein Sohn Franz Peter aber errichtete ein neues Regiment, mit dem er 1645 vor Rosés gestanden; er starb aber vor dem Vater 1657. Die Gardekompagnie wurde hierauf seinem noch minderjährigen Sohne Franz Karl überlassen, der aber vermuthlich frühzeitig gestorben.

* Prat, Jacobus,

war aus Frankreich von Paris gebürtig, und von vornehmer Herkunft: er stund erstlich als Offizier in venetianischen Diensten; als Liebhaber der Wissenschaften wurde er durch Lesung protestantischer Bücher bewogen, die reformirte Religion anzunehmen, so zu Zürich geschehen, wo er auch unter præsidio Professor Joh. Jakob Hottinger eine Dissertation de causis, quare Ecclesia romana deseratus, so er selbst verfertiget, vertheidiget, und darauf in das Predigtamt aufgenommen worden, auch sich einigemal in der französischen Kirche hören lassen. Er machte daselbst gute Bekanntschaft mit D. Joh. Jakob Scheuchzer, und andern Gelehrten; und übersetzte auf des ersten Ansuchen *Wood-*

wardi Theoriam in das Franzöſiſche: daneben gab er Unterweiſung in Jure und andern Sachen. 1716 begab er ſich nach Bern, wo er nun ſeinen Aufenthalt genommen, auch 1718 vor die juridiſche Catheder zu Lauſanne diſputirte, ſo er aber nicht erhalten, ſo wenig als 1723 die gleiche zu Bern. Nachher hielte er jungen Leuten Collegia; verfertigte die franzöſiſche Zeitung, und gab den geiſtlichen Stand gar auf. Er hat mit vielen Gelehrten dieſer Stadt, beſonders dem Prof. Lauſer, vertraute Freundſchaft gepflogen, auch mit auswärtigen Gelehrten einen weitläuftigen Briefwechſel geführt. Er hat viele gelehrte Aufſätze und Abhandlungen in Mſcrpt. auch im Druck ein Werk, genannt Le deſœuvré, 8. Bern, 1741–42, hinterlaſſen, und iſt 1743 geſtorben, einen Sohn hinterlaſſend.

S. 644. **Prato.**

In dem Dorfe in der Herrſchaft Civinen ſtehet auch ein Thurn von einer ehemaligen Feſtung, welche die Viſconti von Mayland erbauet; und weiter hinauf auf einer Höhe Ueberbleibſel von einer andern Feſtung, ſo ſich von dem Longobardiſchen König Antharico herſchreibet, und zu Ende des VI. Jahrhunderts erbauet worden ſeyn ſoll. In die Vicinanz dieſes Namens gehören auch die Oerter Fieſo, ſo die Kaplaney des Dorfs iſt, Dalpe, Cornone, Moraſca, Rodio, Oſtengo, Oſaſco, Aurelo, Villa, Maſonga, Corte Sopra und Piatino.

In dem Maynthaliſchen Dorfe führet der Pfarrer den Titel eines Probſts.

S. 645. **Prattelen.**

Das Dorf liegt in einer der fruchtbarſten Gegenden des Kantons, und wird zum Theil durch ein kleines Bächlein, ſo von dem neuen Schauenburgerbad herab fließt, und ein Theil der Wieſen durchwäſſert, fruchtbar. Der Weinſtock, Feldbau und Viehzucht, ernähren die Einwohner reichlich.

* **Praye**

iſt ein Geſchlecht in der Berneriſchen Landſchaft Waat, zu Lauſanne; daraus ward Benjamin Philipp Hauptmann in franzöſiſchen Dienſten bey dem Regimente von Erlach den 17. Auguſt 1747, führte auch Oberſtlieutenantscharakter.

Auch

Auch führet den Namen Prayen ein Dorf in der Pfarre Dompneloye in dem Bernerischen Amte Nerdon.

S. 649. **Pregell.**

In diesem Thal sind die Winde meistens beständig; Vormittag wehet der Morgen- und Nachmittag der Abendwind; da öfters die Westwinde mit dem Nordwinde um den Septimer- und Maloja-Berg, wo die Thäler in einem Winkel zusammen stoßen, mit einander streiten, und ganz entgegen gesetzte Wirkungen hervorbringen. Die Criminal- und Civilstatuten mit denen Riforma von 1607, sind nur noch in Mscrpt. vorhanden.

Die 7 Pfarreyen im Pregell machen ein eigenes Colloquium aus, und sind, Bivio, Bondo, Castasegna, Casaccia, Soglio, Stampo und Vicosoprano.

S. 651. **Preiswerk.**

Dieses Basler Geschlecht hat Matthias 1540 von Colmar dahin gebracht; dessen älterer Sohn Johannes 1586 Schafner des Johanniterhauses worden, und den 15. August 1607 gestorben, und einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, der 1615 zu Basel beyder Rechten Doctor, und nachwärts Syndicus zu Bremen, und in dieser Qualität zu vielen Gesandschaften gebraucht worden, und den 19. Merz 1633 mit Tode abgegangen, von welchem sich im Druck befindet:

Themata juridica ex Libris XIII. XIV. XV. Pandectarum desumta, *Marburg.* 1608. 4.

Juris Antithematum quatuor Decades, *Bas.* 1615. 4.

Von dessen Söhnen ist Justus landgräflich-heßischer Regierungsrath worden den 25. April 1661. Matthias ward Kammerrath zu Marburg, und hat einen Sohn Johannes hinterlassen, der 1675 zu Basel den juristischen Doctor-gradum erlangt, und in Druck ausgehen lassen:

Dissertationem de Jure aggratiandi, *Bas.* 1675. 4.

Des Matthias anderer Sohn Andreas hat 4 Söhne hinterlassen, Johannes, Andreas, Jakob und Niklaus von welchen die 3 ersten Linien ausgestorben, und nur noch die letztere in Basel besteht. Ein Nachkömmling des Andreas, Franz, ist 1720 des großen Raths worden.

Niklaus Sohnssohn, Niklaus, verließ Joh. Rudolph, Niklaus und Lukas. Joh. Rudolphs Sohns, Bernhards Sohn, Joh. Jakob, geb. 1734, ward 1766 des großen Raths, u. 1789 Meister; und Alexander 1784 Adjunctus des Pfarrer zu Bubendorf.

Niklaus, geb. 1688, ist 1719 des großen Raths, und 1730 Meister worden, und den 7. Nov. 1734 gestorben. Von dessen Söhnen ist Joh. Rudolph 1759 Mitglied des Directorii der Kaufmannschaft, und Niklaus 1766, auch Joh. Rudolphs Sohn Paulus 1772 des großen Raths worden.

Johannes Sohn gleiches Namens ward 1762, und dessen Sohn auch Johannes 1788 des großen Raths.

Lukas Sohn gleiches Namens ist 1772 Aeltester der französischen Kirche, und dessen Sohn Niklaus 1789 des großen Raths worden.

* Preisig

ist ein Geschlecht im Lande Appenzell des Außern-Roodens, in den Gemeinden Schwellbrunn und Schönengrund; aus welchem in ersterer Hans Konrad, geb. 1711, und Hs Jakob, geb. 1738, beyde 1780 des Raths daselbst, und letzterer auch 1787 Hauptmann worden; Jeremias, geb. 1756, ward auch des Raths 1786; so auch in der Gemeinde Schwellbrunn Joh. Jakob, geb. 1753, von 1777 bis 84.

S. 652. Premaglia.

Dieses Dörflein gehöret in die Pfarrey St. Gallus, oder Molina. In dieser Gemeinde hat es Hammerschmidten, wo das Eisen geschmiedet wird, das nicht weit von da in dem Freelerthal gegraben und geschmelzet wird: es liegt aber noch mehr als zur Hälfte im Schutt, worein es in Kriegen gerathen.

* Preonzo; vide Prionzo.

S. 653. Presanz.

Die Gemeinde, oder Nachbarschaft, macht eine Pfarrey aus, so in das katholische Oberhalbsteiner Kapitel gehöret.

S. 654. Prestenberg.

Dieser prächtige Landsitz und Gut ist von einigen Jahren durch Tausch von der Familie von Landenberg an die von Gumoens gekommen.

Digitized by Google

* Preſtreau.

Ein Geſchlecht zu Genf, aus welchem einer vor einiger Zeit Regent der 4ten Klaſſe geweſen, und herausgegeben:

Principes raiſonnés de la langue grecque, par demandes & par réponſes, 8. Gen. 1767.

S. 654. **Pretelli.**

Aus dieſem Geſchlechte, ſo nunmehr erloſchen, ward auch 1717 Samuel in das Miniſterium aufgenommen, 1719 Feldprediger bey dem Regimente Gumoens in holländiſchen Dienſten, 1730 Pfarrer zu Wattenwyl, und ſtarb 1755.

S. 654. **Prettigäu.**

Die Straßen in dieſer Landſchaft ſind noch ziemlich rauh, und mit Kutſchen ſchwerlich zu befahren, weswegen man ſich noch der Pferden bedienen muß; es ſind aber die Miethpferde in billigen Preißen zu haben: vornehme Reiſende bedienen ſich der Tragſeſſel.

Eine ſeltene Landkarte von dem Prettigäu, der Herrſchaft Meyenfeld, und der Gegend um Chur, ſamt den daſelbſt 1622 vorgegangenen Schlachten und Scharmützeln, hat H. C. Gyger geſtochen, und befindet ſich im Theatr. Europ. Tom. II.

* Preudhomme, Ludovicus,

ward geb. zu Genf 1731; man findet von ihm unter dem angenommenen Namen Le Cerf in den Mémoires de la Société des Arts zu Genf, davon er auch ein Mitglied iſt,

Mémoire ſur les engrenages, avec la deſcription d'un inſtrument, dont l'utilité ſera très-grande, pour déterminer les engrenages. Sie befinden ſich auch in dem II. Supplement du Journal Phyſique, und in den Tranſact. philoſoph. Tom. LXVIII.

S. 662. Prevoſt.

Dieſes Geſchlecht iſt noch nicht ausgeſtorben; ſondern es ward noch Johannes des großen Raths 1738 bis 75; Johann Ludwig des großen Raths 1764, Spitalmeiſter 1769; Jakob des großen Raths 1770 bis 75; desgleichen Paul Ferdinand 1775; Renat Wilh. 1782, Auditeur 1783; Peter 1785; Renat Wilh. Joh. 1788, auch Caſtellan von Juſſy; Jakob Franz 1782, Auditeur 1788, General-Procurator 1788. Abraham, Pfarrer in der Stadt

1759, Principal des Collegii 1781, starb 1784. Dessen Sohn Peter, geb. 1751, ward zum Professor der Philosophie zu Berlin ernennt, so wie auch zum Mitglied der königlichen Sozietät der Wissenschaften zu Berlin 1780; hernach erhielte er 1784 die Stelle eines Professors der schönen Wissenschaften zu Genf, welche er aber seiner schwachen Gesundheit wegen 1785 schon wieder niederlegte. Von ihm sind in Druck gelanget:

Orest, eine Tragödie, 8. Paris, 1778.

Tragédies d'Euripide, traduit en françois, III Vol. 8. *Paris.* 1782.

De l'œconomie des anciens gouvernemens, comparée a celle des modernes, 8. *Berlin*, 1783.

In den *Mémoires de l'Acad. de Berlin* von 1780 finden sich:

Discours de Réception.

Observations sur la méthode d'enseigner la morale.

Sur les Principes & la Théorie des gains fortuites.

In den *Mémoir. de l'Acad. de Berlin* 1781:

Théorie des gains fortuites.

Im *Journal Encyclopéd. Févr.* 1784. *Tom. II:*

Lettre aux Auteurs du Journal Encyclopéd. sur les manieres, qu'on peut employer à la construction des ballons ærostatiques.

Peter Samuel ward Prediger im Spital 1779. Peter Pfarrer zu Jussy und Gy 1769, zu Bossey 1772, itzt zu Vand'œuvre.

Im vorigen Jahrhundert lebte Dominicus, der herausgegeben: Disputatio inauguralis de Nephritide, 4. *Lugd. Bat.* 1627.

Und Peter, welcher herausgegeben: Commentarius de Magistradibus populi romani, 8. 1679.

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob, der 1741 in savoyische Dienste bey dem Regimente Guibert als Fehndrich getreten; er quittirte 1748 als Kapitainlieutenant und General-Adjutant die Dienste, da er die Feldzüge von 1742 bis 48 mitgemacht, und errichtete eine Kompagnie bey dem neuen Schweizerregimente Budé in holländischen Diensten, wo er hernach 1750 Major bey dem Regimente Chambrier, mit solchem aber bald wieder abgedankt worden. 1755 trat er in königl. großbrittannische Dienste in Amerika, wurde aber, als er dahin abgieng, mit dem Gouverneur von Carolina von den Franzosen gefangen, aber bald wieder frey gelassen. Nach seiner Zurückkunft in Engel-

land, erhielte er vom König die Bewilligung, ein Regiment fremder Völker von 16 Kompagnien anzuwerben, um in Amerika Dienste damit zu leisten; weil aber das Parlement dasselbige nicht genehmigen wollte, so wurde das 3te und 4te Bataillon in die Dienste der ostindischen Kompagnie gethan, das erste und 2te aber, darunter die Oberst- Oberstlieutenants- und Majorskompagnien, nebst den Kompagnien Steiner, Wullyamoz und Fez gewesen, unter das Regiment Royal-Américain gestoßen, an deren Spitze er sich hernach tapfer verhalten, und als er 1760 nach Engelland kommen, von dem König gar gnädig empfangen worden. Er ernennte ihn auch zum Generalmaior; das Parlement aber akkordirte ihm hernach, und seinen 2 Brüdern Augustin und Marx, die vor ihre geleisteten Dienste ihnen abgetretene ansehnliche Güter in Canada und Georgien, er ist 1778 zu Breda gestorben.

Sein Bruder Augustin trat auch 1744 in königliche sardinische Dienste unter das Regiment Guibert, kam hernach mit seinem ältern Bruder 1748 unter das Regiment Fatio, und bald hernach als Kapitainlieutenant von seines Bruders Kompagnie unter das Regiment Budé in holländische Dienste, ward hierauf 1749 Hauptmann, aber 1750 wieder abgedankt, worauf er sich dann auch in englische Dienste begab, und unter seines Bruders neuerrichtetem Regimente Oberstlieutenant worden. Mit gleichem Titel und Rang kam er 1757 unter das Regiment Royal-Américain, und machte von 1758 bis 63 mit demselbigen die Feldzüge in Amerika mit; er bekam Obersikommißion 1759, und ward Generalmajor 1767; das Commando von Savannah bekam er 1779; und im folgenden Jahre hatte er die Ehre diesen Platz gegen den Angriff des französischen Vice-Admirals, Grafen von Estaing, einige Wochen über tapfer zu vertheidigen, so daß Estaing mit Verlurst wieder davon abziehen mußte. 1780 wurde er zum Generallieutenant und Gouverneur von Georgien ernennt, welche Provinz er gegen die öftere Anfälle der amerikanischen Generale Waine und Graine tapfer vertheidigte: nach dem geschlossenen Frieden 1783 mußte er doch diese Provinz und Savannah den Amerikanern einräumen.

Marx, der jüngste dieser Brüder, ist auch Citoyen zu Genf, trat erst 1748 in holländische Dienste unter das Regiment Budé,

Digitized by Google

und seines ältesten Bruders Kompagnie, ward 1749 Kapitainlieutenant, aber 1750 abgedankt. 1756 kam er als Major bey seines Bruders Regimente in englische Dienste, und in gleicher Qualität unter das Regiment Royal Américain; machte die Feldzüge 1758, 59, 59, 60, 61 und 62 mit; wurde indessen 1759 Oberstlieutenant, 1765 Oberst, und quittirte 1767 wegen Beschwerden von seinen erhaltenen Blessuren mit Pension die Dienste, und lebt seither auf seinen Gütern in Canada.

S. 663. **Preußen.**

Als König Friedrich II. mit der Regierung zu Neuenburg wegen Abschaffung der Regien 1766 in Zwistigkeit gerieth, ließ er solche nach der Kapitulation und den Gesetzen vor dem hohen Rathe zu Bern entscheiden, wovon das Mehrere in dem Artikel Neuenburg nachzusehen. Auch beehrte sein Bruder, der Prinz Heinrich, 1783 das Fürstenthum mit seiner hohen Gegenwart. Sein Nachfolger, König Friedrich Wilhelm II. ließ nicht nur seine Thronbesteigung am 15. August 1786 sogleich den Eidsgenossen notifiziren, sondern sein Gouverneur im Fürstenthume Neuenburg, der General von Beville, that solches auch persönlich nach eingenommener Huldigung zu Zürich, Bern, Luzern und Solothurn.

Königl. Preußische Sozietät der Wissenschaften.

Ferners sind in in selbige aufgenommen worden:

Niklaus Beguelin.
Johannes Bernoulli, Vater.
Johannes Bernoulli, Sohn.
Ludwig Bertrand.
Albrecht Euler.
Joh. Jakob Huber.
Peter Prevost.
Theodor Tronchin.
Jakob Wegelin.
Joh. Georg Zimmermann.

S. 665. **Preux.**

Aus diesem Geschlechte ward Peter Anton wieder Großkastellan des Zehndens 1754; diese Stelle erhielte auch 1756 Peter Hyazinth, und 1762 Jakob Joseph, der erstlich 1762 Großmeyer zu Nenda, hernach auch 1770 Pannerherr des Zehndens, und 1780 Landshauptmann-Statthalter worden; er war auch 1785 Gesandter auf einer Konferenz mit dem Stande Bern. Ferner ward

Großkastellan 1766 Heinrich Anton, der 1764 Gouverneur zu St. Maurizen worden; 1770 Ignaz 1778; und 1784 Peter Anton, der auch 1773 Kastellan von Nenda, und 1774 auch Zehndenhauptmann worden: so wurde auch Augustin Großkastellan 1780 und 86; Franz Venner zu St. Maurizen 1782. In französischen Diensten bey dem Regimente Courten stehen dermalen als Hauptleute, und Ritter St. Ludwig Ordens, Hyazinth und Karl, dieser ist auch Aidemajor; als Lieutenant Ignaz; und als Unterlieutenants Ludwig u. Heinrich. Und bey dem Regimente von Courten in savoyischen Diensten Hyazinth als Fehndrich. Joseph Xaver ward Coadjutor zu Leyß 1765, Pfarrer und Supervigilans zu Syders 1766, Domherr zu Sitten 1779; und Franz Joseph ward Canonic. Regular. Ord. S. Augustin. zu St. Maurizen 1764, erst Oeconomus, hernach Kaplan, dann Pfarrer zu Bagnes 1784, Prior und Pfarrer zu Vetro und Unter-Gundis 1786, starb 1787.

S. 666. Prez.

Das Freyburgische Dorf machet mit Ponteaux eine Pfarre aus, welche in das Dekanat S. Protasii gehöret. Es sind auch dahin pfarrgenößig Nierlez, Corseray, und andere kleine Oerter.

S. 669. Prince.

Aus diesem Geschlechte hat auch Daniel, der Pfarrer zu la Sagne gewesen, in Mscrpt. hinterlassen:

Un Dictionnaire du Patois des Habitans de la principauté de Neufchâtel & Vallangin.

Auch ward Karl Heinrich, geb. 1727, des Raths der XL. 1756, und der XXIV. 1777.

S. 670. von Pro.

Dieses Geschlecht war auch in des H. römischen Reichs-Ritterstand erhoben, worzu Kaiser Karl V. den Landvogt und Landssekelmeister Jakob, der ihm einige Zeit gedienet, erhoben; der Adel- und Ritterbrief ist datirt Utrecht den 8. Jän. 1546. Er hat auch 1531 als Gesandter der Kantonen der Schleifung des festen Schlosses zu Locarno beygewohnt. Sein Sohn, der Oberst und Landammann Peter, hat sich schon 1555 bey der Belagerung und Einnahme der Städte Alpiano, Pondestura und Montcalvo hervor-

Digitized by Google

gethan. Wegen des von ihm errichteten Fidei-Commiſs, worzu er drey Herren ernennte, wurden den 14. May 1724 von der Landsgemeinde noch 12 beſtellt, die dieſer Rechnung nebſt einem Schreiber beywohnen, und deſſen Aeufnung befördern ſollen.

S. 671. **Probſt.**

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel; aus welchem Hans 1528 des großen Raths worden.

*** Probſtatt.**

Ein Geſchlecht in der Stadt und dem Kanton Luzern; aus welchem Kaſpar die Stelle eines Fehndrichs bey der päbſtlichen Garde zu Rom bekleidete, welche nach ſeinem Abſterben auch ſein Sohn Georg 1758 erhalten, welcher den 11. Jul. 1779 im 60ſten Jahr ſeines Alters geſtorben. Auch war 1631 Joh. Heinrich Chorherr zu Luzern.

S. 671. **de Produit.**

Der Domherr Mauritz ſtarb 17 Auch ward Joh. Franz, geb. 1702, Domherr zu Sitten 1750; er war auch Theolog. Doct. und Senior des Kapitels, ſtarb 1779.

S. 672. **Progin.**

Aus dieſem Geſchlechte ward der Landvogt Bruno auch Bauherr 1757, und ſtarb 1763. Auch ward Franz Anton Bernhard des großen Raths 1757, Schultheiß zu Murten 1775, des LX. Raths und Waiſenvogt 1787.

S. 672. **Promaſens.**

In dieſe Pfarre gehören auch die Dörflein Vuillengaux, Ecublens, Chiens-vaux, Moſſel, Corbegri, Auboranges, Gillierens, Arlens, Bleſſens, Chapelle.

S. 673. **Proſto.**

Das Dorf liegt nicht in der Grafſchaft Cleve, ſondern in der Herrſchaft Plurs, in einer ſehr ſeltenen Lage; denn daſſelbige liegt an einer Seite an einem mit Weinbergen und Häuſern beſetzten Hügel, und von der andern, ſo nur ein dürres Felſengebürge, trennet ſie der Fluß. Der Podeſtat hält ſich zuweilen auch hier auf. Nahe bey der Pfarrkirche iſt die berühmteſte Fabrik von Lavezzi-Steinen in ganz Bündten.

St. Pro-

S. 673. St. Prothaſi, Decanat.

In ſelbiges gehöret die Pfarrey Grangettes nicht, wohl aber die Pfarreyen Ecuvillens, Prez und Pontau.

S. 675. **Pruntrut.**

Die Stadt iſt ziemlich wohl gebauet und gepflaſtert. Die Häuſer ſind von einer Art grauer Steinen aufgeführt. Die Stadt iſt nicht volkreich, und beſtehet nur etwa aus 500 Einwohnern. Das Schloß, oder die Biſchöfliche Hall, iſt ſchön gelegen, und hat man eine angenehme Ausſicht, aber der Schloßgarten will nicht viel bedeuten. Der Gottesdienſt in der Stadt wird von den ſogenannten St. Michelsherren verrichtet; der erſte iſt gemeiniglich Stadtpfarrer. Die Stadt ſtehet ſeit einigen Jahren auch im Geiſtlichen unter dem Biſchof von Baſel. Sie hat 3 abwechſelnde Bürgermeiſter, ſamt einem Stadtrath, der Fürſt aber ſetzt demſelben den Landshofmeiſter und den Schultheiß vor; der auch von demſelben geordnete Stadtmeyer und Gerichtſchreiber beſorgen die gerichtliche Sachen. Sie hat noch 2 Jahrmärkte, am letzten Mondtag im April, und Mondtag nach St. Anton von Padua.

* Puech, Joh. Jacob,

ward gebohren zu Genf 1726. Er hat herausgegeben:

Introduction à l'art équeſtre, concernant l'Anatomie, la Phyſiologie du Cheval, la pathologie, & les cauſes des principales maladies, le Traité du Haras & celui du Manege, 8. *Gen.* 1775.

S. 678. **Pündtener.**

Der Arnold von Braumberg, Beſitzer der Burg Pünt, hat nach Tſchudis Chronik Heinrich geheißen; und deſſen Sohn, ſo den Namen Püntener angenommen, hieß Johannes I. er hatte 2 Söhne, Johannes II. und Heinrich II. von dem hernach. Der Johannes II. hinterließ Johannes, ſo ohne Kinder geſtorben, Konrad, von dem folget, und Jodocus, von dem hernach. Konrad, der II. genannt, hinterließ Johannes III war der angeführte Landammann, und hinterließ 1) Johannes, 2) Konrad, ſo ohne Erben ſtarb, 3) Heinrich, von dem hernach, und Andreas, ein Vater Johannes IV. ſo 1596 gelebt, und ohne Erben geſtorben.

3) Heinrich III. Landammann Johannes III. Sohn, war Landammann 1577, er hatte 3 Söhne, 1) Ambrosius, 2) Adrian, 3) Ulrich. Der erste, Ambrosius, Ritter, pag. 679, ward das 2temal Landammann 1598, starb im Amt 1599; sein einter Sohn Johannes V. starb ohne Erben; der andere, Landvogt Heinrich IV. zu Lugano, vid. pag. 679; dessen Sohn, der Landammann Karl Anton pag. 680. soll nach andern hinterlassen haben, Heinrich V., Ludwig, den Landammann Joseph Anton, und Jost Christoph.

B) Adrian pag. 681, Landammann Heinrich III. 2ter Sohn, zeugte Heinrich IV. dieser Johannes und Adrian II. dessen Sohn Heinrich V. war 1670 Gardehauptmann zu Bologna.

Ulrich, Landammann Heinrich III. 3ter Sohn, ward Landvogt der Freyen-Aemter 1595; seine Söhne Joh. Heinrich und Ulrich sind ohne Erben gestorben.

Pag. 680. Der P. Statthalter Ambrosius war 1656 gebohren; er war auch Prof. Theologiæ, und Secretarius der Benediktinischen Congregation, er ist 1713 gestorben, und hat aus dem Italiänischen in das Lateinische übersetzt:

Einige Opuscula P. Segneri.
Civitat. Dei Sororis Mariæ de Agredo.

Pag. 681. II. Jost, der Landvogt zu Baden, hatte 2 Söhne, Jost, so jung gestorben, und Heinrich II. Des Oberst Joh. Joachims einter Sohn Heinrich, hinterließ auch einen Sohn Joh. Joachim, so 1676 gelebt.

Der Hauptmann Karl Joseph starb 1740, hinterlassend 1) Joseph Anton, geb. 1710, ist Kaplan im Frauenkloster zu Seedorf; 2) Karl, war auch ein Geistlicher; und 3) Martin Anton, geb. 1738, ward Dorfvogt zu Altdorf 1761, des Sechsziger Raths 1763, Gesandter nach Bellenz 1770, Kornherr 1778, Hauptmann bey der Landmilitz, und 1788 Landsstatthalter. Der gewesene Gardehauptmann zu Bologna Heinrich, ward hernach Hauptmann in spanischen Diensten, und ist itzt auch Hauptmann bey der Landmilitz.

Der A) savoyische Gardehauptmann Heinrich trat 1597 in diese Dienste als erster Hauptmann vom Regimente Lussy, wurde aber noch im gleichen Jahr zum Gardehauptmann, oder Oberst

Digitized by Google

der neuerrichteten Garde der 100 Schweizer ernennt; er hat diese Stelle 1614 aufgegeben, und ist 1628 gestorben: sein Sohn und Nachfolger in dieser Stelle, Joh. Joachim, ward erst bey Errichtung derselbigen Oberstlieutenant, 1628 legte er dieselbige zu Gunsten seines Bruders Heinrich nieder, und starb 1640; dieser ward erstlich 1604 Fehndrich bey derselbigen, und starb 1648. Aus diesem Geschlechte haben die Dorfvogteystelle zu Altdorf bekleidet: 1540 Adrian, 1619 Joachim, 1621 Heinrich, 1646 Joh. Karl, 1661 Sebastian Heinrich, 1672 Joh. Ulrich, 1678 Joh. Joachim, 1699 Joh. Jakob, 1712 Emanuel Stanislaus, 1742 Karl Joseph, und 1761 Martin Anton.

S. 682. Von des Hauptmann Josten Sohnssöhnen haben Joh. Balthasar und Franz Xaver sich zu Schattdorf, Joh. Joseph aber zu Erstfeld niedergelassen, und haben Descendenz. Gedeon war etlich und 70 Jahr des Landraths, auch ein Mitglied des geheimen Raths, und ist den 13. Okt. 1769 im 92sten Jahr seines Alters gestorbey. Der Landrath Franz Maria ist den 22. May 1770 ohne männliche Erben gestorben. Noch ein Bruder von Joh. Jakob, so bey Villmergen geblieben, Hs Heinrich, hinterließ 3 Söhne, 1) Sebastian Heinrich, geb. 1722, erst Pfarrhelfer zu Altdorf, itzt Kaplan in der Jagdmatt 1753; 2) Joseph Anton; 3) Karl Franz Joseph Maria, so zu Erstfeld seßhaft. Der bey Villmergen sich distinguirte Artilleriehauptmann Karl Leonz war auch ein geschickter Mahler, und besonders guter Landschaftszeichner: Er hat auch von vorbemeldter Schlacht einen richtigen Plan aufgenommen, in selbiger sich durch Witz und Muth sehr ausgezeichnet. Der Kaplan und Custos Karl Anton, geb. 1691, starb den 16. Jän. 1770.

S. 683. Der St. Gallische Hofmarschall hat, nebst andern Gesandschaften, auch im Merz 1751 eine nach Zürich gemacht, eine neue Konferenz zur Beylegung der Toggenburgischen Streitigkeiten anzusuchen, welche auch im Sept. zu Baden ihren Fortgang gehabt, der er auch als fürstlicher Gesandter beygewohnt, sie lief aber vor dießmal fruchtloß ab.

S. 683. Puerary.

Der Professor Daniel ist 1695 gestorben. Seinen Schriften sind noch beyzufügen:.

Dissertatio de modis sciendi in specie, 4. *Gen.* 1650.
de prædicabilibus & prædicamentis, 4. 1655.
de formis. 1662.
totius logices synopsin exhibens, 4. 1686.
Oratio Academica de terræ motibus eorumque causis, & effectibus, 4. 1651.
de Stigmatibus, quæ in corporibus solitariorum inuri dicuntur, 4. 1653.
deluce agnina, quæ in ovibus aliquando accidit, 4. 1654.
de Personis quæ diu vixerunt absque alimentis, 4. 1656.
de Grandine, 4. 1658.
de Phantasiæ effectibus, 4. 1660.
de Lacus Lemanni origine, & de quodam fluxo observato anno præterito, 4. 1662.
Liber de Attritu, 8.

Der angemerkte Johannes war auch Sautier 1761, und Marx Alexander, der erst geistlichen Stands, und 1763 Pfarrer zu Bossey, hernach zu Chesne gewesen, aber 1773 diesen Stand resignirt, wurde hierauf 1775 des großen Raths, 1776 Auditeur, 1781 des kleinen Raths, im Jän. 1782 Staatsschreiber, bey der Zwischenregierung dieses Jahrs war er zwar suspendirt und arretirt, aber am 2. Jul. wieder eingesetzt. Auch ist einer Lieutenant bey der Stadtgarnison.

S. 685. Puysieux.

Der Markgraf Rogerius starb den 28. Merz 1719. Von dessen Gesandschaft in der Schweiz sind VIII Foliobände in Mscrpt. vorhanden, welche in der Bibliothek zu S. Germain-des-Près aufbewahret werden. Einzeln sind von seinen Verrichtungen in Druck herausgekommen, so auch meistens dem *Mercure historique* einverleibt sind:

Relation de son Entrée à *Soleure* 13. Mai 1698. *Fol.*
Harangue prononcée à *Soleure* 26. Mai 1698. *Fol.* und deutsch in 4.
Anrede an die eidsgenössische Gesandten zu Baden Dez. 1698.
Memorial an die *XIII* Kantons, wegen der spanischen Erbfolgssache den 25. May 1701. 4.
Ein anderes, übergeben zu Baden den 19. Jul. 1701. 4.
Proposition, abgelegt auf der Tagsatzung zu Baden den 5. Jul. 1702. 4.

Digitized by Google

Mémoire présenté à Msr. les Deputés à *Bade*, pour répondre à ce qu'ils lui ont fait proposer par la Députation qu'ils lui ont envoyée le 7. Juillet 1702. 4. Auch deutsch.

Memorial an löbl. Versammlung zu Baden, abgegeben den 24. Okt. 1702. 4.

Ein anderes an dieselbe, übergeben den 9. Merz 1703. 4.

Mémoire aux XIII Cantons du 6. Juin 1703. 4. Auch deutsch.

Mémoires présentés aux louables Cantons par les Ambassadeurs de *France* & de *Savoye*, où l'on verra dès le commencement jusqu'à la fin les différens survenus entre ces deux puissances. 4.

Mémoire donné à *Bade* le 13. Déc. 1703. 4. Auch deutsch.

Discours prononcé à la diete générale des louables Cantons à *Soleure* le 18. Febr. 1704. 4. Auch deutsch.

Discours prononcé à la diete de *Bade* le 10. Juill. 1704. 4. Auch deutsch.

Ein anderer prononcé à *Bade* le 10. Juill. 1705. 4.

Lettre addressée aux XIII Cantons & Coalliés de la *Suisse assemblés* à *Bade* le 18. Mars 1706. 4. Auch deutsch.

Proposition à la diete de *Bade* le 10. Juill. 1706. 4. Auch deutsch.

Mémoire du 10. Oct. 1707, und ein anderes vom 17. Okt. 1707, gegen die Krone Preußen, und die Neuenburgische Richter.

* Pullich.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel; aus welchem Hs Georg 1749, und Hs Jakob 1770 des großen Raths worden, letzterer starb 1788. Auch wurde Martin 1786 Spitalmeister.

S. 687. **Pur**

war auch ein Geschlecht in der Bernerischen Stadt Brugg; aus welchem Urs Michael 1577 daselbst Schultheiß worden.

S. 688. **Pury.**

Von dem Staatsrath Samuel sind auch noch im Mscrpt. vorhanden:

Etat abregé des droits de l'autorité du clerge de *Neufchâtel*.

Extrait raisonné des Chroniques, ou Annales écrites, autrefois successivement par les Chanoines de Notre-Dame à *Neufchâtel*, avec des observations politiques & critiques relatives à ce Pays.

Digitized by Google

Mémoires pour justifier que le commerce des Vins de la ville de *Neufchâtel* doit être libre dans les Etats de *Berne*. 4.

Der Staatsrath Abraham war 1678 gebohren, ist auch Präsident der ökonomischen Kammer und Verwalter der Kirchengüter gewesen, und starb 1760. Sein Sohn Karl Albert geb. 1713, ward des großen Raths zu Neuenburg 1746, des kleinen Raths 1753. Von ihm ist im Druck:

Mémoire pour servir de Réfutation à la brochure intitulée: *Considérations pour le peuple de l'état; imprimés* avec l'approbation de V Corps de l'état de la Souveraineté de *Neufchâtel* & *Vallangin*, 8. *Neufch.* 1761.

XIV Lettres addressées à Mr. *Osterwald*, au sujet de son livre qui a pour titre: *Défense des principes & de l'auteur d'un écrit intitulé: Considérations pour le peuple de l'état.* 8. Neufch. 1762.

David, geb. 1733, ward des Raths der XL. 1756, Maire von La-Coste 1758, Staatsrath 1763 bis 67. Abraham Oberstlieutenant bey dem Département von Val-de-Travers 1748, Staatsrath von 1765 bis 67. Samuel, geb. 1736, ward Staatsrath und Maire zu Neuenburg 1782. Theodor, geb. 1688, des großen Raths 1726. Joh. Ludwig, geb. 1738, des großen Raths 1765, des kleinen Raths 1768, Bürgermeister. Heinrich, geb. 1742, des großen Raths 1778, Schlüsselmeister. Alexander, geb. 1760, des großen Raths 1784. Heinrich, Med. Doctor. Auch hat David 1687 zu Basel den juristischen Doctor-gradum erlangt, und in Druck gegeben:

Dissertatio de Pignoribus & Hypothecis, *Bas.* 1687. 4.

Besonders hat sich aus diesem Geschlechte vor sein Vaterland sehr verdient gemacht Abraham, auch ein Sohn des Oberst Joh. Petri in Carolina; er ward 1709 zu Neuenburg gebohren, er lernte die Kaufmannschaft erst zu Genf, hernach zu London im Simonischen Hause; er hatte ein sonderbares Geschick in Kenntniß von Diamanten und andern kostbaren Steinen, und ließ sich in Portugall zu Lissabon nieder. Sein Handel breitete sich ungemein aus, und erstreckte sich auch besonders auf den Handel mit Brasilischem Holz, und trieb die Wechsel- und Geldgeschäfte des Hofs als Hof-Banquier mit großer Rechtschaffenheit und erstaunlichem Glück. Er erbte aber auch von seinem

Digitized by Google

Vater und seines Bruders Tochter große Reichthümer: und weil er unverheurathet war, so übermachte er seiner Vaterstadt von Zeit zu Zeit ansehnliche Schenkungen. Die erste Schenkung machte er 1779 mit einer Summe von 2000 Franken, so zu einem Fond vor Prediger-Wittwen und Kinder dienen sollte, worzu er bald noch 10000 zu gleicher Bestimmung übermachte. An den Magistrat machte er ein Geschenk von 40000 Livres, bestimmt, den Ueberschwemmungen des durch die Stadt strömenden oft sehr ungestümmen Seyon-Flusses vorzubeugen; und eine andere eben so große Summe zu den Bequemlichkeiten der Stadt anzuordnen, die dann nebst andern zur Erbauung des prächtigen Rathhauses, des neuen Brunnen bey dem Schlosse ꝛc. angewendet worden: auch etwas zu Unterhaltung einer Freykompagnie von der Bürgerschaft. In den 2 darauf folgenden Jahren übermachte er ein Geschenk von 12000 Livres zur Erbauung eines Hospitals, mit der Aufschrift Civis pauperibus, wie auch zur Ausbesserung der schlimmen Wege in der Herrschaft Vallangin. 1783 schenkte er der Stadt wieder eine Summe von 100000 Livres, zur Erbauung einer neuen Kirche ꝛc. Alle Jahr erhielten die Armen 100 Louisd'or, und 200 dergleichen mußte sein Agent alljährlich unter die Hausarmen vertheilen. Auf Ansuchen des Magistrats ertheilte ihm der König 1784 den Titel eines Barons Pury von Purisburg; er starb zu Lisabon den 31. May 1786. Da setzte er noch vollends durch testamentliche Verordnung seine Vaterstadt zum völligen Universal-Erben einer auf Millionen sich erstreckenden Verlassenschaft ein; wiewohl nach Abzug verschiedener besondern Vermächtnissen von 137580 Cruſaden an seine Verwandte, Freunde, Faktoren, Hausbediente, Arme des Kirchsprengels worinnen er gewohnt, als auch dem großbrittannischen Faktor zu Lisabon. Zu Curatoren dieses seiner Vaterstadt vermachten Vermögens setzte er den kleinen und großen Rath ein; verordnete aber auch dabey, daß ein Theil davon zur Unterhaltung der Kirchen und Schulen, besserer Besoldung der Kirchen- und Schuldiener, Unterstützung der Allmosenkammer, und besonders des Hospitals, sollte verwendet werden. Ein anderer Theil sollte angewendet werden zur Verbesserung und Aeufnung der obrigkeitlichen Gebäuden, Brücken, Straßen, Brünnen, Spatzierplätzen. Am 2. Jul. wurde ihm zu Neuenburg eine solenne

Digitized by Google

Leichenpredigt gehalten, welcher der gesammte Rath in Trauerkleidung und die ganze Bürgerschaft beywohnte.

* Putschai.

Eine Nachbarschaft, oder einige Häuser in der Pfarre St. Maria, im Münsterthal, im Gotteshausbund.

Python.

S. 692.

Der Petermann, so 1457 des großen Raths worden, hat sein Bürgerrecht erkennt 1438, und ist 1454 gestorben. Der Claudius, so 1533 des großen Raths worden, ward 1534 auch Ohmgeldner, und starb 1545. Von seinen Söhnen ist Niklaus auch Vogt zu Mendris worden, und 1613 gestorben: der Seckelmeister Hans starb 1623.

I) Der Venner Peter ward auch Heimlicher, und ist 1653 gestorben. Von dessen Söhnen ist der Zeugherr Joh. Jakob 1692 gestorben; der Doctor und Landvogt Ludwig war auch Heimlicher, und starb 1670; und sein Sohn, Rathsherr Hs Jakob, 16 A) Der Rathsherr Anton starb 1666, und sein Sohn Rathsherr Franz Prosper, ein großer Redner, 1690, und der Landvogt Franz Peter zu Pont 1718. Des Rathsherr und Bürgermeister Franz Prospers ältester Sohn gleiches Namens, starb schon 1666, der Rathsherr Franz Peter, Herr von Corcelles, 1737; dessen einter Sohn, Franz Niklaus Joseph, war auch Gesandter über das Gebürge 1752 und 53, Landvogt gen Lauis 1760, starb 1775; sein einziger Sohn Niklaus Joseph, geb. 1735, setzet den Stammen fort: der andere, Joh. Peter Philipp, ward auch Heimlicher 1756, Rathsherr 1775.

II) Der Doctor und Landvogt Hs Ulrich war auch Heimlicher; sein Sohn, der Rathsherr Petermann, starb 1695; dessen Tochter, die Aebtißin Maria Regina 1760; der Sohn, Rathsherr Hs Ulrich 1731, und dessen Sohn Ferdinand 1735.

II) Der Rathsherr und Venner Pankraz war ein großer Redner, und hat schon 1580 noch als Studiosus den berühmten Jesuiten P. Canisius, als er nach Freyburg kommen, an der Spitze der übrigen Schüler bewillkommet; er war auch Præfectus der lateinischen Congregation, die er errichten helfen, und starb 1648. Von seinen Söhnen ist der Landvogt Jost,

Heimlicher,

Heimlicher, 1662, Rathsherr Beat Jakob 1675, und Landvogt und Venner Pankraz 1688 gestorben. Der Hauptmann Niklaus ist in Begleit einer Convoy von spanischen Reutern umgebracht worden. Des Josten Sohn, Sechsziger Tobias, war auch Heimlicher, und starb 1671. Der Landvogt Jost Peter zu Corbers starb 1714; und der Chorherr Joseph Niklaus 17

III) Johannes, der Venner und Landvogt zu Rue, starb 1620; sein einter Sohn Niklaus, so auch Landvogt zu Mendris gewesen, ist 1613 gestorben. Der Landvogt Jakob zu Thalbach, ward auch Sechsziger 1697, Venner 1699, und Heimlicher, starb 17[illegible]9. Simon, ein Jesuit und guter Prediger, ist 1708 zu Bruntrut gestorben.

Digitized by Google

Q

S. 696. Quadrio.

Von dem Jesuiten Franz Xaver ist noch vorhanden:
Memorie sulla Valtellina.

Und in Mscrpt.: Memorie Istoriche della familia *Quadrio*.

Sein Leben findet man auch beschrieben im III. Theil dessen *Mem. stor la Valtellina*; in den *Raccolta Milanese*; und den *Memorie per servire alla storia letteraria*, *Venet. ap. Valvasensem. IX.*

Auch hat Joseph Maria *Quadrio* herausgegeben:
Osservazioni Fisico mediche intomo, alle acque termali del Masino, *Milano*, 1745. *med.* 8.

Dissertatione intorno all' acqua di Teda, *Bergamo.* 8.

Rime sacre in occasione della solenne incoronozione del Simulacro di Maria Virgine in Gallivaccio, nel Contado di Chiavenna, *Como*, 1742.

Storia memorabile della prodigiosa Apparizione di Maria Ssma, seguite in Valtellino, nel borgo di Tirano, *Milano*, 1753. *c. f.*

Storia della madonna del sanctuario di Tirano, *Milano*, 1757.

Ein anderer defendente Il. del *Quadrio* hat herausgegeben:
Il Ritrato del vero Curato su la vita del Ill. R. prete defendente *Quadrio*, eines Priesters zu Ponte, *Como*, 1655. 8.

In Mscrpt. ist noch vorhanden:
Descriptio topographica Valistellinæ.

Ein Joh. Baptist hat herausgegeben:
Breve relazione di prodigioso Salvamento di Undici persone naufragate nell' adda ottenuto per interzessione della miraculosa Vergine d'etta della Sasella in Valtelina, *Como*, 1737. 8.

Auch hat Seraphinus, von Ponte, der noch 1609 gelebt, geschrieben: Storia della Cose di *Como*.

Aus diesem Geschlechte war auch Jakob, geb. 1710, Chorherr zu Balerna 1743; und Hieronymus, geb. 1723, auch Chorherr daselbst 1757. Maria Sidonia, von Chiuro, geb. 1715, war

Superiorin im Urselinerkloster zu Mendris 1762. P. von Sondrio, ist Unterlieutenant in französischen Diensten bey dem Regimente von Salis; und Anton Unterlieutenant bey dem königlich-sizilianischen Schweizer-Garderegimente.

§. 699. **Quarten.**

Die Zehenden und Fälle dieses Orts gehören auch dem Kloster Pfefers zu, welches zu deren Beziehung einen Ammann hält. So wird auch die Pfarre von einem Konventual aus dem Kloster versehen. 1519 ward, nach einem ungleich ausgesprochnen Eidsgenößischen Rechtsspruch, durch den erbethenen Obmann Ritter Kaspar von Müllinen, von Bern, zwischen Schweiz und Glarus, und den V mitregierenden Ständen der Grafschaft Sargans, dahin geurtheilt, daß das Malefizgericht über Quarten, Unter-Terzen, Quinten und Murg der Landvogtey Sargans, das Landrecht und die Mannschaft aber der Vogtey Gaster zustehen soll. In diese Gemeinde gehöret auch Quinten und Unter-Terz, auch ein Theil von Ober-Terz, so ob dem Gestenbach lieget.

§ 699. **Quarteri.**

Eine sehr alte, und schon seit dem XII. Jahrhundert durch die Bedienungen an dem savoyischen Hofe, wie auch durch die Herrschaften und Lehen, so sie besessen, berühmte Familie; unter denen so sich besonders daraus hervorgethan ist vornämlich anzumerken, der auch im Lexikon angeführte Anton, ein Sohn Peters, Generalkapitain im Departement von St. Mauritz, auch Hauptmann in savoyischen Diensten; er ward geb. den 12. Febr. 1576. Nachdem er einige Zeit in würtenbergischen Diensten gestanden, trat er 1610 in herzoglich-savoyische als Hauptmann einer Kompagnie von 300 Mann unter dem Regimente von Kalbermatten, ward hernach Oberstlieutenant, und kommandirte diese Völker in der Belagerung von Verceil 1617 durch die Spanier bey 2 Monat über, da er sich sehr tapfer bewiesen, und rühmlichsten Dank davon getragen. Er wurde 2mal von dem Bischof und der Republik Wallis an den päbstlichen Stuhl abgefertiget, 1607 und 1619, in Religions-Angelegenheiten des Lands, welche Gesandschaften er mit großer Satisfaktion seiner

Obern sowohl, als des Pabsts, verrichtet, darüber auch vom Pabst Paulo V. zum Ritter des Ordens vom goldenen Sporen erkläret worden. Im May 1621 wurde er als Staatsrath nebst dem Landshauptmann Zuber auf die Eidsgenößische Tagsatzung nach Baden abgefertiget, welche Ehre sonst noch keinem aus Nieder-Wallis wiederfahren; und im Jul. eod. an. auch nach Zürich, bey Anlaß einer Streitigkeit dieses Kantons mit den V katholischen Ständen; 1633 wieder auf einer nach Baden mit dem Pannerherrn Mattli von Goms, wegen Annäherung der schwedischen Armee, und Belagerung von Konstanz; den 9. August 1629 erhielte er Kommißion, ein Regiment von 1000 Mann Walliser und Schweizer-Völker in herzoglich-savoyische Dienste anzuwerben; er starb den 31. August 1641.

Peter Joseph, sein Sohn, war erstlich Oberstwachtmeister in gleichen Diensten, dann Hauptmann unter seines Vaters Regiment 1639, hernach erhielte er selbst den 4 April 1641 Vollmacht, ein Corps von 500 Mann anzuwerben, und 1643 gab ihm Pabst Urbanus VIII. Erlaubniß, ein Regiment in seine Dienste anzuwerben, bey entstandenen Streitigkeiten mit dem Herzog von Parma, die aber bald durch französische Vermittelung beygelegt worden. Er war auch Generalkapitain bey dem Departement von St. Mauritzen, und starb den 27. Nov. 1654.

Joseph erhielt Kommißion den 2. April 1667 eine Freykompagnie von 100 Mann in savoyische Dienste anzuwerben; nach seinem schon den 24. Sept. 1668 erfolgten Tode bekam selbige sein Bruder Kaspar Anton, Ritter, und Generalvenner von dem Departement St. Mauritzen, und Kommendant der Kompagnie Schweizer und Walliser in gleichen Diensten; er starb den 5. May 1688. Sein Sohn Joseph Emanuel Philipert bekam noch in früher Jugend diese Kompagnie, war auch Ritter Ss. Mauriz- und Lazari-Ordens, Generalvenner von St. Mauritzen, Vidame, oder Vogt von Massonger. Seine Söhne waren: Joseph Adrian, Niklaus, Hyacinth, Kaspar, Philipert, Mauritz und Ludwig.

1) Joseph Adrian war auch Generalvenner von St. Mauritzen, Vidame von Massonger und Davian; dessen Söhne waren a) Joseph, der 1769 als Hauptmann bey dem Regimente

von Courten gestorben, und b) Ludwig, so itzt Vidame von Massonger und Davian ist. II) Niklaus war Hauptmann bey dem Regimente von Rietmann in königl sardinischen Diensten, ein Vater 1) Joseph, der Hauptmann bey dem Regimente von Courten, und Ritter St. Ludwig Ordens ist; 2) Ludwig, der 1774 Grostkastellan von Salvan worden; und 3) Adrian ist Lieutenant bey dem Regimente von Kalbermatten in königlich-sardinischen Diensten. III) Hyacinth, Venner von St. Mauritzen, und Ritter. IV) Kaspar Philipert, ward in savoyischen Diensten Hauptmann bey dem Regimente von Rietmann 1742, Major bey dem Regimente von Kalbermatten 1765. V) Mauritz, Kapitainlieutenant bey gleichem Regimente 1747, Ritter Ss. Mauriz- und Lazari-Ordens 1752. IV) Ludwig war 1779 Generalvenner zu St. Mauritzen, ein Vater Jakobs, war 1772 Unterlieutenant bey dem Regimente von Courten in französischen Diensten.

S. 701. **du Quesne,**

Markgraf Heinrich hat schon 1666 als Schifsfehndrich in Diensten gestanden, und sich 1672 bey dem Seetreffen in dem Canal la Manche befunden. 1674 ward er Schifskapitain, ohne jemals Lieutenant gewesen zu seyn. 1676 kommandirte er in drey Treffen mit der spanisch- und holländischen Flotte das Kriegsschif Le Parfait, und bemächtigte sich auch eines spanischen Schifs. Nach Aufhebung des Edikts von Nantes, und da er sich keineswegs zur Ablegung seiner Religion bewegen lassen wollte, bewunderte König Ludwig XIV. hierüber nicht nur seine Standhaftigkeit, sondern ließ ihn mit Hab und Gut aus dem Lande ziehen.

*** Quinche.**

Ein Geschlecht in dem Fürstenthume Neuenburg; aus welchem Samuel, geb. 1688, des kleinen Raths 1736, und auch 1761 Bürgermeister zu Neuenburg worden; und Jakob war 1783 des Raths, und Bürgermeister im Fürstenthume Vallangin.

S. 704. **Quinten**

bestehet etwa aus 30 zerstreuten Häusern, und einer Kapelle, die ehedem am Wasser gestanden, 1765 aber weiter hinauf an den

Digitized by Google

Berg gesetzt worden. Oberhalb derselben sind noch 3 oder 4 Häuser in der Auw genannt, und dabey schöne Weinberge oder Rebhäuser, die meistens nach Glarus gehören; es wächst daselbst ein sehr haltbarer Wein.

* Quinto,

Ein grosses Dorf, Kirche, Pfarre und Vicinanz in dem Urnerischen Thal Livinen; nahe dabey hat ein Schloß gestanden, welches der Longobardische König Desiderius erbauet haben soll. Die Gemeinde wird von 3 Geistlichen, 2 Pfarrern und einem Kaplan bedienet. Auch gehören in diese Vicinanz die Oerter: Ober- und Unter-Ambri, Piotto, S. Mauricio, Roncho, Tanda, Degio, Catto, Altafranca und Varenza.

* Quiros, Hyacinthus Bernal,

von Geburt ein vornehmer Spanier, eines Hauptmanns Sohn, ward ums Jahr 1710 gebohren. Er kam jung nach Italien, und studirte daselbst die Theologie und kanonischen Rechte, in welchen er auch den Doctor-gradum angenommen. Zu Rom versah er das Amt eines öffentlichen Lehrers darinnen. Er trat in den Dominikanerorden, und ward als ein solcher bey dem Inquisitionsgericht und andern Anlässen gebraucht; dabey kam er in Bekanntschaft mit dem Pabst Benedikt XIV.: weil er aber in einer öffentlichen Disputation die Lehrsätze der Protestanten zu deutlich vorgetragen und öffentlich vertheidiget hatte, machte er sich am römischen Hofe verdächtig, und wurde in das Konvent zu Ferrara relegirt; er traute sich aber nicht sicher, sondern flüchtete gar aus Italien, kam 1748 in ganz armen Umständen nach Lausanne, nahm daselbst die reformirte Religion und eine Informatorstelle bey dem damals daselbst studirenden Fürst von Anhalt-Zerbst und noch einem deutschen Grafen an. Ein Briefwechsel, und eine genaue Erkundigung seiner Umstände, entdeckten aber seine vornehme Geburt: er beschloß aber doch zu Lausanne zu bleiben, und schlug desnahen eine ihm von dem Fürsten von Anhalt-Dessau angetragene Professorstelle aus. Er disputirte aber 1751 als Honorarius um eine theologische Professorstelle zu Bern, die er zwar nicht, aber darüber ein Geschenk von einigen hundert Livres an Geld erhalten, nebst Verspre-

Digitized by Google

chung, baldigſter Beförderung, die auch 1752 erfolgte, da ihm zu Gefallen die Profeſſorſtelle der Kirchenhiſtorie zu Lauſanne wieder hergeſtellt, und darzu ein Gehalt von 600 Livres ausgeſetzt wurde. 1756 diſputirte er nochmals zu Bern um eine erledigte theologiſche Profeſſorſtelle, das ihm eine neue Gratifikation zuzog, die er aber nicht lange genoſſen, indem er im Merz 1758 geſtorben. Seine ſchöne Bibliothek vermachte er der Obrigkeit, welche ſolche hinwieder der Akademie ſchenkte. Seine zu Lauſanne herausgekommene Schriften ſind:

Diſſertatio Iſagoge exegetica de critices neceſſitate, præcipuis que illius canonibus, 1754.

Diſſertatio Hiſtorico-critica de magis Chriſti adoratoribus, 1754.

de Templi Inſtauratione ſub Juliano, 1754.

de Orthodoxa antenicænorum Patrum de Filii devinitate fide, 1755.

de Romani Pontificis Primatia, prioribus Sæculis impervia, 1755.

Prælectio theologica Bernæ habita de Myſterio Ss. Trinitatis Veter. Teſtament. revelato, 1756.

Diſſertatio critica de Præadamitis, 1758.

Diſſertatio de Apoſtolorum Ss. Baptiſmi adminiſtratione, 1758.

* Quizard.

Ein Geſchlecht zu Genf; aus welchem Wilhelm, mit dem Beynamen des Grains, von 1733 bis 63 des großen Raths geweſen.

Auch blühet ein Geſchlecht dieſes Namens zu Neus; aus ſolchem lebte im XVI Sæculo Peter, der in Mſcrpt. hinterlaſſen:

Le Commentaire du Coutumier, ou ſoit les Franchiſes, Privilèges & Libertés du Pays-de-Vaud en *Helvétie*, jadis des Seigneurs de *Savoye*, & de préſent reduits ſous la préſidence des Seigneurs de *Berne* & de *Fribourg*. 1562. Fol.

Errata.

Seite	12	Zeile	5 lies Familiæ anstatt Fanidiæ.
—	18	—	10 von unten, lies Jennias anstatt Jonins.
—	29	—	8 und 9 lies, er hat schon 1709 bis 1713 den Feldzügen in den Niederlanden, und 1713 und 1714 denen in Catalonien beygewohnt.
—	37	—	2 und 3 lies Versteig statt Bergsteig; Apfelberg ist nur ein Ort; Romis, Wanden, soll heißen Römerschwanden, und Blumenberg, Blumberg.
—	48	—	7 von unten, statt 1223, setze 1723.
—	59	—	11 lies statt 1000, 1400.
—	73	—	7 post Predigt füge hinzu aus.
—		—	3 von unten del. und.
—	84	—	5 von unten lies Mahlerey in Email.
—	101	—	2 von unten setze Fischers statt Vischer.
—	108	—	12 ließ statt Abgeordnete, Abgestorbene.
—		—	6 von unten statt Kammissarien, Kommissarien.
—	113	—	17 lies statt ingleichen, in spanischen Diensten.
—	119	—	21 lies statt Merinianischen, Merianischen.
—	130	—	14 von unten lies statt Syondal, Synodal.
—	137	—	8 von unten statt 173 setze 1743.
—	144	—	ultim. lies statt Lieutenant, Oberlieutenant.
—	151	—	7 von unten lies statt Domenica, Domenico.
—	153	—	10 anstatt Caci, Coni.
—	179	—	4 von unten statt medezischen, lies medezinischen.
—	190	—	6 lies anstatt Schrit, Schrift.
—	191	—	13 statt 1687, setze 1657.
—		—	9 von unten statt 1572, 1772.
—	229	—	11 von unten ist nach Stadt einzurücken hat.
—	233	—	5 statt Reverai, roverai.
—	236	—	19 statt Bollenz, Bellenz.
—	237	—	7 del. geb. 1746, und gehöret in die folgende Linie nach Joh. Jakob.
—	259	—	10 statt Guicerda, Puicerda.
—	264	—	12 statt Hakob, Jakob.
—		—	22 statt von Flüe, Dürler.
—	272	—	10 von unten statt Dorf, Thal.
—	277	—	25 del. eine.
—	284	—	19 von 1701 bis verstärkt, sollte erst Linie 24 nach avouirt worden zu stehen kommen.
—	301	—	12 add. nach sein, Sohn.
—		—	27 add. nach seinen, Söhnen.
—	306	—	7 post Appenzeller add. Geschlecht.
—	307	—	6 vor von, setze auf.

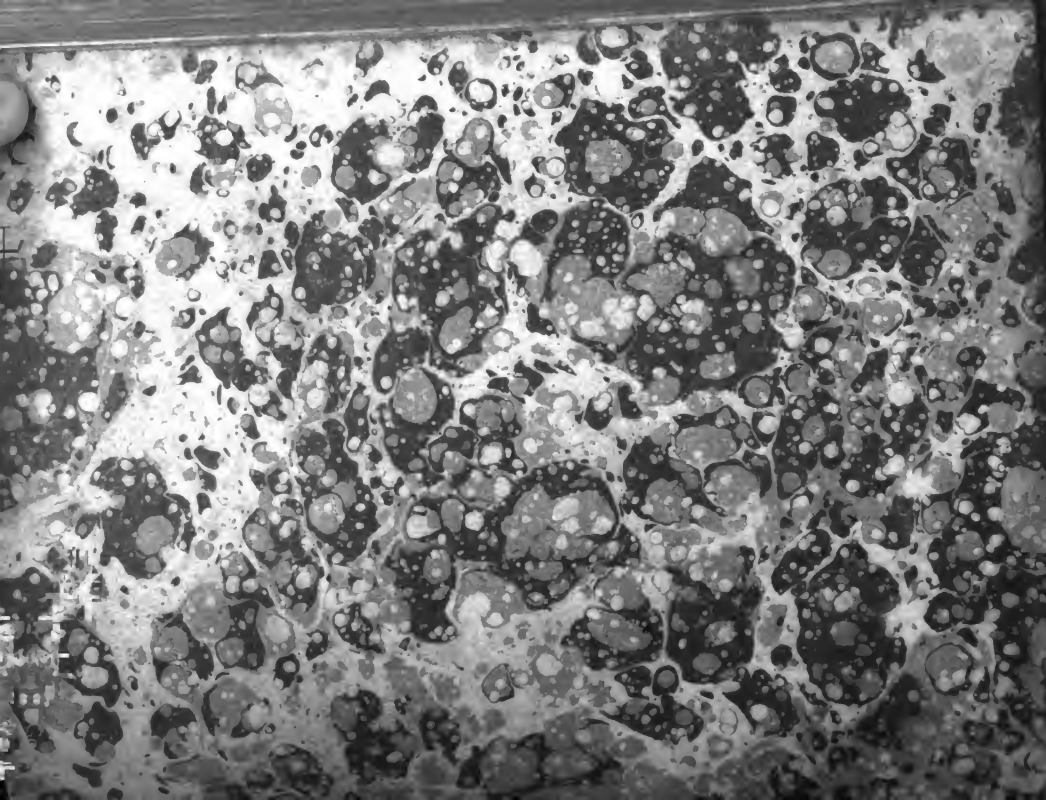
BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google